

GERMANIA SACRA

HISTORISCH-STATISTISCHE BESCHREIBUNG DER KIRCHE DES ALTEN REICHES

HERAUSGEGEBEN VOM
MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR GESCHICHTE

NEUE FOLGE 5

DIE BISTÜMER DER KIRCHENPROVINZ KÖLN

DAS BISTUM MÜNSTER

2

DIE KLÖSTER DER AUGUSTINER-CHORHERREN

1971

WALTER DE GRUYTER & CO · BERLIN
VORMALS G. J. GÜSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG · J. GUTTENTAG, VERLAGS-
BUCHHANDLUNG · GEORG REIMER · KARL J. TRÜBNER · VEIT & COMP.

DAS
BISTUM MÜNSTER

2

DIE KLÖSTER
DER AUGUSTINER-CHORHERREN

IM AUFTRAGE DES MAX-PLANCK-INSTITUTS
FÜR GESCHICHTE BEARBEITET VON

WILHELM KOHL

1971

WALTER DE GRUYTER & CO · BERLIN
VORMALS G. J. GÜSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG · J. GUTTENTAG, VERLAGS-
BUCHHANDLUNG · GEORG REIMER · KARL J. TRÜBNER · VEIT & COMP.

Archiv-Nr. 3306701

©

1970 by Walter de Gruyter & Co., vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung · J. Guttentag,
Verlagsbuchhandlung · Georg Reimer · Karl J. Trübner · Veit & Comp.
Berlin 30

(Printed in Germany)

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten
Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile
daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen

Satz und Druck: Thormann & Goetsch, 1 Berlin 44

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	IX
Abkürzungen	XIII

Marienwolde genannt Frenswegen

1. Quellen, Literatur und Denkmäler	1
§ 1. Ungedruckte Quellen	1
§ 2. Gedruckte Quellen	2
§ 3. Literatur	4
§ 4. Denkmäler	9
2. Archiv und Bibliothek	11
§ 5. Archiv	11
§ 6. Bibliothek	12
3. Historische Übersicht	19
§ 7. Name, Patrozinium und Lage	19
§ 8. Geschichte	19
4. Verfassung	45
§ 9. Statuten	45
§ 10. Schutzbriefe	46
§ 11. Sonstige Privilegien	47
§ 12. Verhältnis zur Windesheimer Kongregation	47
§ 13. Verhältnis zum Ordinarius	48
§ 14. Verhältnis zur Pfarrei	50
§ 15. Verhältnis zu anderen geistlichen Einrichtungen	52
§ 16. Ämter und Konvent	52
a. Gesamtkonvent und andere Klosterinsassen	52
b. Zusammensetzung des Konvents	54
c. Der Prior	56
d. Der Subprior	58
e. Der Prokurator	58
f. Andere Ämter	59
§ 17. Laienbrüder	60
a. Allgemeines	60
b. Redditen	61
c. Konversen	61
d. Donaten	61
e. Commensalen	62
§ 18. Siegel	62
a. Konventssiegel	62
b. Prioratssiegel	63

5. Geistliches Leben	64
§ 19. Geistliches Leben	64
§ 20. Gottesdienstliche Ordnungen	65
§ 21. Fasten	68
§ 22. Prozessionen	69
§ 23. Kirchenmusik	69
§ 24. Mitwirkung fremder Geistlicher	70
§ 25. Bruderschaften	70
§ 26. Reliquien	71
§ 27. Ablässe	72
6. Besitz	73
§ 28. Bäuerliche Güter	73
§ 29. Sonstiger Grundbesitz	77
§ 30. Markenrechte	77
§ 31. Einkünfte	77
§ 32. Mobilien	78
a. Bildwerke und Gemälde	78
b. Glocken	79
c. Orgel	79
d. Monstranzen und Kelche	79
e. Gewänder	80
f. Andere Mobilien	81
g. Mobilien zur Zeit der Aufhebung	81
7. Personallisten	82
§ 33. Gesamtlisten	82
§ 34. Priooren	85
§ 35. Subpriooren	106
§ 36. Prokuratoren	107
§ 37. Chorherren (Kanoniker) bis 1611 (1628)	108
§ 38. Chorherren (Kanoniker) seit 1626	136
§ 39. Laienbrüder	156
§ 40. Wohltäter und sonstige mit dem Kloster in Verbindung stehende Personen	174

Nazareth genannt Schaer

1. Quellen, Literatur und Denkmäler	191
§ 1. Ungedruckte Quellen	191
§ 2. Gedruckte Quellen	191
§ 3. Literatur	191
§ 4. Denkmäler	192
2. Archiv und Bibliothek	192
§ 5. Archiv	192
§ 6. Bibliothek	193
3. Historische Übersicht	193
§ 7. Name, Patrozinium und Lage	193
§ 8. Geschichte	194
4. Verfassung	198
§ 9. Statuten	198

§ 10. Schutzbriefe	198
§ 11. Indulgenzen	198
§ 12. Verhältnis zur Windesheimer Kongregation	198
§ 13. Verhältnis zum Ordinarius	198
§ 14. Verhältnis zur Pfarrei	199
§ 15. Verhältnis zu anderen geistlichen Einrichtungen	199
§ 16. Ämter und Konvent	199
§ 17. Laienbrüder	199
§ 18. Siegel	199
5. Geistliches Leben	200
§ 19. Geistliches Leben	200
§ 20. Gottesdienstliche Ordnungen	200
§ 21. Fasten	200
§ 22. Prozessionen	200
§ 23. Kirchenmusik	200
§ 24. Mitwirkung fremder Geistlicher	201
§ 25. Bruderschaften	201
§ 26. Reliquien	201
§ 27. Ablässe	201
6. Besitz	201
§ 28. Bäuerliche Güter	201
§ 29. Sonstiger Grundbesitz	203
§ 30. Markenrechte usw.	206
§ 31. Einkünfte und Rechte	206
§ 32. Mobilien	207
7. Personallisten	207
§ 33. Gesamtlisten	207
§ 34. Prioren	207
§ 35. Subprioren	211
§ 36. Prokuratoren	211
§ 37. Chorherren (bis 1611)	212
§ 38. Chorherren (nach 1611)	214
§ 39. Laienbrüder	214
§ 40. Laienbrüder und sonstige mit dem Kloster in Verbindung stehende Personen	214
Nachtrag	216
Register	217

VORWORT

Der zweite Band der *Germania Sacra* für das Bistum Münster enthält eine Bearbeitung der Augustiner-Chorherren-Klöster, die der Windesheimer Kongregation angehörten. Auch diese Klöster entstammen, wie die im ersten Bande behandelten Schwesternhäuser, der großen geistlichen Reformbewegung der *Devotio moderna* des späten 14. Jahrhunderts, die von den Niederlanden nach Westfalen übergriff. Ihre Geschichte geht daher nur wenig vor das Jahr 1400 zurück, so daß der Bearbeitung bestimmte Vorteile zugute kamen, wie sie im Vorwort des ersten Bandes genannt worden sind. Allerdings verfügten die Chorherren über eine erheblich größere Ausstrahlungskraft. In ihrer Bedeutung für die religiöse Entwicklung des ausgehenden 14. und des 15. Jahrhunderts sind sie kaum zu überschätzen. Demzufolge verfügten sie auch über einen größeren personellen Einzugsbereich. Er erstreckte sich, entsprechend ihrem Ursprungsgebiet, vorwiegend über die heutigen Niederlande, über Belgien bis zur französischen Sprachgrenze und über die Rheinlande. Die durch diese Gegebenheiten notwendig gewordene Benutzung weitergestreuter Quellen mit allen damit verbundenen Schwierigkeiten wird allerdings im Falle des Klosters Frenswegen durch eine vorzügliche archivalische Überlieferung weitgehend wettgemacht. Die Urkunden, Akten und chronikalischen Nachrichten liefern in jeder Hinsicht soviel, daß für Sachbetreffe und Personallisten kaum Lücken geblieben sein dürften.

Weniger läßt sich dagegen für das Kloster Nazareth gen. Schaer bei Bredevoort feststellen, das freilich auch niemals die große Bedeutung Frenswegens erlangt hat, wahrscheinlich auch in personeller Hinsicht stets von bescheidenerem Umfang blieb. Sein Untergang in den Wirren des Niederländischen Freiheitskrieges hat den weitgehenden Verlust seiner archivalischen Überlieferung zur Folge gehabt, wenn auch die bisher verbreitete Meinung, das Archiv sei restlos verschollen, sich durch Nachforschungen der niederländischen Archivare in den Fonds der Rentkammern und durch einen überraschenden, Irene Crusius gelungenen Fund im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg während der laufenden Arbeiten an der *Germania Sacra* glücklicherweise als unzutreffend herausgestellt hat. Jedoch beziehen sich die wieder aufgefun-

denen Urkunden — die Akten müssen nach wie vor als verloren gelten — ausschließlich auf Besitztitel und Einkünfte. Fragen, die mit der inneren und geistlichen Verfassung des Klosters zusammenhängen, können mit ihrer Hilfe *nicht* beantwortet werden. Angesichts der grundsätzlich bestehenden inneren Gleichförmigkeit aller Windesheimer Klöster läßt sich der Verlust großer Teile des Archivs jedoch verschmerzen. Das für Frenswegen in den Sachabschnitten Gesagte darf im großen und ganzen auch für Nazareth als gültig betrachtet werden. Nicht ganz befriedigend müssen nur die Personallisten bleiben. Sie ließen sich auch durch Heranziehung anderer möglicher Quellen nicht weiter auffüllen, als es geschehen ist. Die bei Frenswegen angeführte allgemeinere Literatur muß ebenfalls für Nazareth berücksichtigt werden.

Neben diesen beiden im vorliegenden Bande behandelten Klöstern gab es im Bistum Münster noch ein drittes Augustiner-Chorherren-Kloster: Sielmönken bei Emden im friesischen Teil des Bistums. Angesichts der dafür geltenden ungewöhnlich schlechten Quellenlage, die sich nur durch intensive Aufarbeitung aller Archive Frieslands möglicherweise etwas aufbessern ließe, wurde nach anfänglichem Schwanken der Plan aufgegeben, auch dieses Kloster in den Band aufzunehmen. Es soll, wie es der Plan der *Germania Sacra* bereits vorsah, einem späteren Bande vorbehalten bleiben, der den räumlich vom Hauptteil des Bistums getrennten Archidiakonat Friesland umfaßt. Erleichtert wurde dieser Entschluß durch die Tatsache, daß Sielmönken als Benediktinerkloster gegründet wurde (erstmal erwähnt 1255) und erst im 15. Jahrhundert an den Augustinerorden übergang, also nur für die Spätzeit in den Rahmen dieses Bandes hineinpassen würde. Vorläufig muß für Sielmönken die knappe Darstellung von Hemmo Suur, *Geschichte der ehemaligen Klöster in der Provinz Ostfriesland*, 1838 S. 61—65 herangezogen werden; neuerdings auch Ohling, *Das Kloster Sielmönken und seine Beziehungen zu Freepsum (Ostfreesland 36, 1953 S. 37 ff.)*.

Die Gliederung des Bandes richtet sich nach den für alle Bände der Neuen Folge der *Germania Sacra* vorgeschriebenen Richtlinien. Innerhalb der festliegenden sieben Abschnitte sind die Paragraphen im Vergleich zum ersten Band, bedingt durch reicheren Quellenstoff und größere Bedeutung der Institutionen, stärker aufgegliedert, folgen inhaltlich aber in derselben Reihenfolge aufeinander wie dort.

Die Personallisten enthalten wiederum alle aufgefundenen Nachrichten, die für Familie, persönliche Bedeutung des Chorberrn und Mitgliedschaft im Konvent von Bedeutung sein könnten. Besondere genealogische Nachforschungen mußten jedoch auch für diesen Band unterbleiben, um die Arbeit nicht ins Uferlose auszuweiten. Die in sehr vielen

Fällen festgestellten Herkunftsorte erleichtern dem Interessierten ein Weiterforschen in den örtlichen Archiven, zumal es sich in den meisten Fällen um Angehörige des gehobenen Bürgertums der Städte handelt, das archivalische Spuren hinterlassen hat.

Die Personennamen werden nur bei bekannten Familien normalisiert, ebenso gängige Vornamen. Abweichende Vornamen werden aber beigefügt. Das niederdeutsche *van* ist, da es sich stets um eine Herkunftsbezeichnung handelt, durch das hochdeutsche *von* ersetzt.

Aus den Quellen übernommene Textstellen und Zitate sind kursiv gesetzt.

Ungedruckte Quellen werden mit der vollen Archivsignatur unter Anwendung von Abkürzungen (vgl. Abkürzungsverzeichnis S. XIII) zitiert. Akten und Urkunden des eigenen Archivs eines Klosters erscheinen dagegen ohne Bestandsangabe nur mit A. (Akten) oder Urk. (Urkunde).

Im übrigen richtet sich die Bearbeitungsform nach den allgemeinen Richtlinien der *Germania Sacra*. Dazu gehört, daß eine ausführliche Darstellung der Besitzgeschichte der landesgeschichtlichen Forschung vorbehalten bleibt. Immerhin werden die wichtigsten Besitzstücke und Einkünfte, möglichst mit dem Datum der Erwerbung, listenförmig aufgeführt. Ebensovienig soll eine ausführliche Bibliotheksgeschichte oder eine bibliothekarische Beschreibung der Handschriften geboten werden. Auch dieses Gebiet bleibt einer anderen Forschungsinstitution vorbehalten.

Da beide Klöster in Gebieten liegen, die seit der Reformation evangelisch geworden sind, ergaben sich Schwierigkeiten hinsichtlich der benutzten Kalender. Frenswegen rechnete mit Rücksicht auf seine nicht-katholische Umwelt auch nach 1583 nach dem alten Kalender. Daher sind alle Daten nach 1583 nach neuem und altem Stil angegeben. Ist nur ein Datum vermerkt, so handelt es sich um den neuen Kalender.

Auch diesmal muß ein besonderer Dank denen abgestattet werden, die durch großzügige Ausleihe von Archivalien, hier besonders S. D. dem Fürsten Christian zu Bentheim-Steinfurt für die langfristige Überlassung des Frensweger Archivs, und durch bereitwillige Auskünfte und Hinweise zum Gelingen der Arbeit beigetragen haben, darunter vor allem den Damen und Herren Kollegen an den niederländischen Reichsarchiven, der französischen Archivverwaltung, dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, vielen deutschen Bistums-, Staats- und Stadtarchiven. Besonderer Dank gebührt Herrn Peter Brimmers in Großkönigsdorf für seine zahlreichen Angaben, die er aus seinen Forschungen zur Geschichte des Klosters Mariensand bei Straelen bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat.

Wilhelm Kohl

ABKÜRZUNGEN

(soweit nicht in der 10. Auflage des Dahlmann-Waitz gebraucht)

A.	Akten
AnnAcadArchéolBelg	Annales de l'Académie royale d'archéologie de Belgique
AV	Altertumsverein Westfalens (Depositum im Staatsarchiv Münster)
BAM, GV	Bistumsarchiv Münster, Generalvikariat
Bibl.	Bibliothek
BijdrMededGelre	Gelre. Vereeniging tot Beoefening van Geldersche Geschiedenis, Oudheidkunde en Recht. Bijdragen en Mededeelingen
Bl.	Blatt
c.	corona, Krone (Münze)
d.	Pfennig, denarius
FBStA	Fürstlich Bentheim-Steinfurtisches Archiv zu Burgsteinfurt
fl. horn.	Hornscher Gulden
fl. post.	Postulatgulden
fl. rhen.	rheinischer Gulden
FSHA	Fürstlich Salm-Horstmarisches Archiv zu Coesfeld
FSSA	Fürstlich Salm-Salmisches Archiv zu Anholt
Ghzt.	Großherzogtum
GNM	Germanisches Nationalmuseum zu Nürnberg
GQProvSachs	Geschichtsquellen der Provinz Sachsen
GV	Generalvikariat (Abteilung des Bistumsarchivs zu Münster)
HCrA	Herzoglich Croysches Archiv zu Dülmen
Hs.	Handschrift
HStAD	Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
InvNichtstAWestf	Inventare der Nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen
JbBenthHV	Jahrbuch des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim
KBHaag	Koninklijke Bibliotheek 's-Gravenhage
KerkhistStudNederlArchKG	Kerkhistorische Studien behorende bij het Nederlands Archief voor Kerkgeschiedenis
Kopiar 1 und 2	Niedersächsisches Staatsarchiv Osnabrück, Hs. 295 Band 1 und 2
Ksp.	Kirchspiel
MLA	Staatsarchiv Münster, Fürstentum Münster, Landesarchiv
MonWestf	Monasticon Westfaliae hg. von Schmitz-Kallenberg
Msc.	Manuskript
MünstGQ	Die Geschichtsquellen des Bistums Münster
NederlArchBl	Nederlands Archieven Blad
NStAAurich	Niedersächsisches Staatsarchiv Aurich
NStAOsn	Niedersächsisches Staatsarchiv Osnabrück
Qu.	Quellen

RAArnhem	Rijksarchief in Gelderland zu Arnhem
Rep.	Repositur, Repertorium
Rep. Germ.	Repertorium Germanicum
RKG	Reichskammergericht
Rtl.	Reichstaler
s.	Schilling, solidus
st. (holl)	Stüber (Holländ.), stuferus
StA	Staatsarchiv
StadtAM	Stadtarchiv Münster
StAM	Staatsarchiv Münster
UB	Universitätsbibliothek
Urk., urk.	Urkunde, urkundlich
WerkenGelre	Werken uitgegeven door Gelre
WerkenHistGenUtrecht	Werken uitgegeven door het Historisch Genootschap gevestigd te Utrecht
WestfUB	Westfälisches Urkundenbuch

Marienwolde zu Frenswegen

1. QUELLEN, LITERATUR UND DENKMÄLER

§ 1. Ungedruckte Quellen

Das Archiv des ehemaligen Klosters befindet sich im Fürstlich Bentheim-Steinfurtischen Archiv in Burgsteinfurt (vgl. § 5). Teile des Archivs lagern im Niedersächsischen Staatsarchiv zu Osnabrück (Rep. 24 b). Dort befindet sich auch ein zweibändiges „Kopiar“ (Msc. 295, zitiert: Kopiar 1 und 2), das aber zum größeren Teil ausgehende Urkunden des Klosters enthält. Die Bände sind laufend geführt und enden in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Ein Kopiar für das 15. Jahrhundert enthält Band 2 von Nieserts Handschriften (InvNichtstAWestf 1, 2 S. 100). Einzelnachrichten vermitteln die in Osnabrück lagernden Akten der Bentheimischen Regierung (vgl. Westfalen 18. 1933 S. 62), auch die im Staatsarchiv Münster befindlichen Bestände Fürstentum Münster, Landesarchiv und Domkapitel Münster sowie für die Aufhebungszeit die kaiserlich französische Domänenverwaltung des Lippedepartements (Wilhelm Kohl und Helmut Richtering, Behörden der Übergangszeit 1802—1816. 1964 S. 229 [Das Staatsarchiv Münster und seine Bestände 1]) und die Amortisationskasse des Lippedepartements (ebd. S. 232). Über Markenstreitigkeiten des Klosters liegen Akten im Stadtarchiv Rheine (VI Nr. 40; vgl. Westfalen 4. 1912 S. 42) vor. Eine Eingabe des Klosters zur Verhinderung der Aufhebung 1808: HStAD, Ghzt. Berg 1136. Einige Nachrichten aus der Verwaltung des Generalvikariats 1772—1791 befinden sich im Fürstenberg-Nachlaß in Darfeld (Depositum im BAM).

Als nichtgedruckte Hauptquellen sind die handschriftlichen *Annalen des Gotteshauses Marienwald genannt Frenswegen, aus Original-Urkunden und authentischen Akten zusammengetragen durch Carl von Cooth, Canonicus regularis daselbst* (FBStA, Bibl. C 33 a—c; vgl. Löffler, Qu. S. XI), anzusehen, wenn sie auch z. T. unkritisch sind. Von der Frensweger Chronik (vgl. § 2) abhängig ist die Handschrift *Van meester Evert van Eze, rector der suestern hues in Almelo, en van den beginne ende vuyricheit des closters Marienwolde by Northorn* aus der Mitte des 16. Jahr-

hunderts (StAM, AV Hs. 82; vgl. Löffler, Qu. S. XIX). W. F. Visch hat eine handschriftliche *Geschiedenis van het klooster Frenswegen, naar een oud hs. uit het klooster gecopieerd* (UBAmsterdam Hs. 1838) hinterlassen. Chronikalische Nachrichten, vermischt mit Originaldokumenten des Klosters, enthält auch die von Cooth zusammengestellte Sammlung (FBStA, Bibl. Hs. 61). Auf eine in Brüssel liegende, der Frensweger Handschrift ähnliche Chronik weist Alberts S. XIII (vgl. § 2) hin. Sie ist von M. Schoengen in der Einleitung zur *Narratio de inchoatione domus clericorum in Zwollis* (WerkenHistGenUtrecht 3. ser 13. 1908 S. CXXIV) beschrieben, bringt aber zu Frenswegen nichts, das über die genannte Handschrift hinausgeht.

Für die Zeit nach 1611 (für die ältere Zeit vgl. § 2) liegen die Akten und Protokolle der Windesheimer Kongregation handschriftlich in zwei Ausfertigungen vor: Koninklijke Bibliotheek in 's-Gravenhage, Hs. 133 C 2 (*Decreta capitulorum generalium congregationis Windesemensis*) und Bisschoppelijke Bibliotheek Brugge (ohne Signatur: *Bullarium Windzemensse canonicorum regularium ordinis sancti patris Augustini collectum et dispositum in confratrum commodum una cum decretis capitulorum generalium*). Vgl. Acta capituli S. 2 ff. und W. Lourdaux und E. Persoons, *De Acta Capituli Windeshemensis van 1600 tot 1792* (Nederl-ArchKG 46. 1965 S. 221—232).

Einzelne Angaben enthält Arnoldus Bekkers *Beschrijving der kloosters en canonike regulier* (Handschrift von 1805; vgl. Acquoy 2 S. 314 Anm. 3); Notizen betr. Frenswegen: Gelenii Farragines 25 S. 171 f. (Hist Archiv der Stadt Köln).

§ 2. Gedruckte Quellen

Sie liegen für Frenswegen in reichem Maße vor. Die wichtigsten druckt Klemens Löffler, *Quellen zur Geschichte des Augustinerchorherrenstifts Frenswegen (Windesheimer Kongregation) 1930* (Veröffentlichungen d. Hist. Komm. d. Provinzialinstitutes f. Westf. Landes- und Volkskunde 16); Die Chronik von 1494 (nach AV Hs. 103), die ältesten Urkunden, das Nekrologium, Visitationsprotokolle, eine Beschreibung des Stifts von dem Kanoniker Franz Roeve von 1693 und Angaben über die Reste der Handschriftenbibliothek. Er macht auch über die Überlieferung der einzelnen Stücke genaue Angaben. Eine kürzere Chronik haben W. J. Alberts und A. L. Hulshoff veröffentlicht.

Außerdem stehen zur Verfügung:

Acta capituli s. van der Woude

Alberts Wybe Jappe und A. L. Hulshoff, *Het Frensweger Handschrift be-*

- treffende de geschiedenis van de Moderne Devotie (WerkenHistGenUtrecht 4. ser 82) 1958 [zitiert: Alberts]
- Cottineau L. H., Répertoire topo-bibliographique des abbayes et prieurés. Mâcon 1935—1937
- Dijkmans Marcel, Obituaire du monastère de Groenendael dans la forêt de Soignes. Bruxelles 1940
- Doebner Richard, Annalen und Akten der Brüder des Gemeinsamen Lebens im Lüchtenhof zu Hildesheim. (QDarstGNSachs 9) 1903
- Döhmann Karl, Das Totenbuch des Klosters Frenswegen (Necrologium Frenswegianum). Mit Anmerkungen und zwei Beilagen: A. Der Personalbestand Frenswegens im Jahre 1451; B. Verzeichnis der von 1394 bis 1495 eingekleideten Chorbrüder (VerslagenMedeOverijsselschRG 37. 1920 S. 1—69)
- Driver Fridericus Mathias, Bibliotheca Monasteriensis sive Notitia de scriptoribus Monasterio-Westphalis. Monasterii 1799
- Dumbar Gerhardus, Analecta seu vetera aliquot scripta inedita ab ipso publici juris facta 1. Daventriae 1719 [besonders S. 61 ff., 76 und 85]
- Het kerkelyk en wereltlyk Deventer. Beschryving van stats oirsprong, kloosteren, kerken, gasthuysen. Deventer 1732 und 1788
- van den Gheyn Joseph, L'obituaire du prieuré de Corsendonck. (AnnAcadArchéolBelg 53, 5. ser 3) 1901
- Grube Karl, Des Augustinerpropstes Johannes Busch Chronicon Windeshemense und Liber de reformatione monasteriorum. (GQProvSachs 19) 1886 [zitiert: Grube]
- Habets Josef, Memorieboek van den H. Hieronymus te Roermond der reguliere kanonniken van den H. Augustinus 1438—1561 (PublSocHistArchéolLimbourg 9. 1872 S. 323 f.)
- Hansen Josef, Westfalen und Rheinland im 15. Jahrhundert 2: Die münsterische Stiftsfehde. (PublPreußStaatsarch 42) 1890
- Hattinck Reinier Elias, Registrum Johannis de Lochem (Verzameling van stukken betrekkelijk het klooster Albergen hg. Vereeniging tot Beoefening van Overijsselsch Regt en Geschiedenis. Zwolle 1878 S. 260 ff.)
- van Heussen Hugo Franciscus en H. van Rhijn, Oudheden en gestichten van Deventer. Leiden 1725 [besonders 2 S. 123 und 310 f.]
- van Heussen Hugo Franciscus, Kerkelyke historie en outheden der zeven vereenigde provincien. Leiden 1726 [besonders 6 S. 611 und 658]
- Hoybergius Joannes, Corsendoncana sive coenobii canonicorum regularium ordinis S. Augustini de Corsendoncq origo et progressus auctore Joanne Latomo. Antwerpiae 1644 (AnnAcadArchéolBelg 53, 5. ser 3. 1901)
- Hulshoff A. L. s. Alberts
- Jungius Joannes Henricus, Historiae antiquissimae comitatus Benthemensis libri tres [...] accedit codex diplomatum et documentorum [...]. Hannoverae et Osnaburgi 1773
- Keussen Hermann, Die Matrikel der Universität Köln (PublGesRheinGkde 8) 1. ²1928; 2. 1919; 3. 1931
- Kuen Michael, Collectio scriptorum historico monastico ecclesiasticorum variorum religiosorum. Ulmae 1755 ff.
- Lindeborn Joannes, Historia sive notitia episcopatus Daventriensis. Coloniae Agrippinae 1670 [besonders S. 327 und 431]
- Löffler s. oben
- Lourdaux, W. (und) E. Persoons, Petri Trudonensis Catalogus Scriptorum

- Windeshemensium. (Universiteit te Leuven, Publicaties op het gebied van de geschiedenis en de filologie 5. reeks, deel 3) Leuven 1968
- Meinisma K. O., Het copieboek van Wolter van Heyden, richter te Oldenzaal. Zwolle 1906
- Miraeus Aubertus, Codex regularum et constitutionum clericorum in congregatione viventium (Bibliotheca ecclesiastica). Antwerpiae 1638
- Molhuysen Philip Christiaan, Registers van charters en bescheiden in het oude archief van Kampen. 1862 [besonders 1 S. 180 und 3 S. 59]
- Nolet W. A. en P. C. Boeren, Kerkelijke instellingen in de Middeleeuwen. 1951 [mit Literatur über die Windesheimer Klöster S. 377 ff.]
- Petri F., Germania canonico-Augustiniana [in Kuen, Collectio (s. o.) 3—5]
- Pohl Michael Josephus, Thomae Hemerken a Kempis, canonici regularis ordinis S. Augustini, opera omnia 7 (Chronicon Montis S. Agnetis) 1922
- Probus Johannes, Chronicon monasterii Bodecensis. Monachii 1731
- Repertorium Germanicum. Verzeichnis der in den päpstlichen Registern und Kameralakten vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des Deutschen Reiches, seiner Diözesen und Territorien vom Beginn des Schismas bis zur Reformation hrsg. vom (Kgl. Preuß.) Historischen Institut in Rom 1 ff. 1916 ff.
- Reusens Edmond, Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique 13. 1876 S. 71—107 [Nekrolog von Grobbendonck]
- Schaten Nicolaus, Annalium Paderbornensium pars 2. Neuusii 1693 S. 446
- Schmitz-Kallenberg Ludwig, Monumenta Budicensia. Quellen zur Geschichte des Augustiner-Chorherrenstiftes Böddecken in Westphalen. 1915
- Monasticon Westfaliae. Verzeichnis der im Gebiet der Provinz Westfalen bis zum Jahre 1815 gegründeten Stifter, Klöster und sonstigen Ordensniederlassungen. 1909
- Schoengen Michael, Monasticum Batavum 2. Amsterdam 1941
- van Spilbeeck Waltman, Necrologium van het klooster Bethlehem te Zwolle (Verslagen Meded OverijsselschRG 14. 1885 S. 1—13)
- Titianus Wernerus, Annales Novesienses (Martène-Durand, Veterum scriptorum et monumentorum amplissima collectio 4. Parisiis 1724 col. 652)
- Wiaert J. B., Historia Septifontana. Bruxellis 1686
- van der Woude Schelto, Acta capituli Windeshemensis. Acta van de kapittelvergaderingen der congregatie van Windesheim. (KerkhistStudNederlArchKG 6) 's-Gravenhage 1953 [zitiert: Acta capituli]
- Zunggo Johannes, Historiae de ordine canonicorum regularium S. Augustini prodromus. Ratisbonae 1742 [besonders 2 S. 327—330]

§ 3. Literatuur

- Acquoy Johannes Gerhardus Rijk, Het klooster te Windesheim en zijn invloed 1. Utrecht 1875; 2. ebd. 1876; 3. ebd. 1880
- Alberts Wybe Jappe, Zur Historiographie der Devotio moderna und ihrer Erforschung (WestfForsch 11. 1958 S. 51—67)
- De Moderne Devotie (Spiegel historiael 1. 1966 S. 28—36)
- Ein wiedergefundenes Verzeichnis der Handschriften aus Frenswegen (WestfForsch 14. 1961 S. 148—149)
- Axters Stephanus, Geschiedenis van de vroomheid in de Nederlanden 3: De moderne devotie 1380—1550. Antwerpen 1956

- Bakhuizen van den Brink J. N., *Ecclesia. Aufsätze zur Geschichte der Reformation in den Grafschaften Bentheim, Steinfurt und Tecklenburg.* 1959
- Balen Mattys, *Beschrijvinghe der stad Dordrecht.* Dordrecht 1677 [betr. Eemstein, besonders S. 140 f.]
- Barnikol Ernst, *Windesheimer Kongregation (Die Religion in Geschichte und Gegenwart 6.* ³1962 Sp. 1731 f.)
- Baron Hans, *Zur Frage des Ursprungs des deutschen Humanismus und seiner religiösen Reformbestrebungen. Ein kritischer Bericht über die neuere Literatur (HZ 132.* 1925 S. 413—446)
- Beekman A. A., *De kloosters van Windesheim en de huizen van de Broeders en Susters des Gemeenen Levens (Geschiedkundige Atlas van Nederland 9: De kerkelijke indeeling omstreeks 1550 tevens kloosterkaart 3: De bisdommen Munster, Keulen en Luik . . . , het bisdom Doornik en de kloosters van Windesheim . . .)'s-Gravenhage* 1923 S. 112—118
- Bemolt van Loghum Slaterus Adrianus Jan, *Het klooster Frenswegen.* Arnhem 1938
- Böminghaus Ernst, *Devotio moderna (Lexikon für Theologie und Kirche 3.* ¹1931 Sp. 266 f.); vgl. auch Haas
- van den Borne Fidentius, Geert Grootte en de Moderne Devotie in de geschiedenis van het middeleeuwse ordewezen (*StudCath 16.* 1940 S. 397—414; *17.* 1941 S. 120—133, 197—209 und *18.* 1942 S. 19—40, 203—224)
- Bouwmeester W. L., *Het klooster Bethlehem bij Doetinchem.* Doetinchem 1903
- Diermeier Severin s. Schmid
- Döhmann Karl, *Das Leben des Grafen Arnold von Bentheim 1554—1606, nach den Handschriften herausgegeben.* 1903
- Dohms Peter, *Die Geschichte des Klosters und Wallfahrtsortes Eberhardsklauen an der Mosel von den Anfängen bis zur Auflösung des Klosters im Jahre 1802. (Rhein. Archiv 64)* 1968
- Dols J. M. E., *Bibliografie der Moderne Devotie.* Nijmegen 1936 ff., ³1941
- Egger Karl, *Windesheim (Lexikon für Theologie und Kirche 10.* ²1965 Sp. 1177 f.)
- Erath Augustinus, *Canonicorum regularium vestes.* Wien o. J.
- van Ette A., *Les chanoines réguliers de Saint-Augustin.* Cholet 1953
- Evelt Julius, *Die Anfänge der Bursfelder Congregation mit besonderer Rücksicht auf Westfalen (ZVaterländG[Münster] 25.* 1865 S. 121—180)
- Giroud Charles, *L'ordre des chanoines de Saint-Augustin et ses diverses formes de régime interne. Essai de synthèse historico-juridique.* Martigny 1961
- Goetschalckx P. J., *Geschiedenis van Grobbendonck.* Hoogstraten 1897
- Goossens Leonardus Antonius Maria, *De meditatie in de eerste tijd van de moderne devotie.* Haarlem usw. 1954
- Greving Joseph, *Geschichte des Klosters der Windesheimer Chorherren zu Aachen (ZAachenGV 13.* 1891 S. 1—122)
- Grote Otto Freiherr, *Lexicon deutscher Stifter, Klöster und Ordenshäuser.* 1881
- Grotefeld Carl Ludwig, *Der Einfluß der Windesheimer Congregation auf die Reform der Niedersächsischen Klöster (ZHistVNdSachs 1872 S. 73—88)*
- Grube Karl, *Die Legationsreise des Cardinals Nikolaus von Cusa durch Nord-Deutschland im Jahre 1451 (HJb 1.* 1880 S. 393—412)
- *Die literarische Tätigkeit der Windesheimer Kongregation (Der Katholik 61 = NF 23.* 1881 S. 42—59)

- Johannes Busch, Augustinerpropst zu Hildesheim; ein katholischer Reformator des 15. Jahrhunderts. 1881 [zitiert: Grube, Johannes Busch]
- Gerhard Groot und seine Stiftungen. 1883
- Haass Robert, *Devotio moderna* (Lexikon für Theologie und Kirche 3. ²1959 Sp. 314); vgl. auch Böminghaus
- Heimbucher Max, Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche 1. ³1933 S. 426—428
- Heimpel Hermann, Dietrich von Niem. (Veröffentlichungen der Histor. Komm. Westfalens 18, 2) 1932
- Hofman J., De broeders van het Gemeene Leven en de Windesheimse kloostervereniging (ArchGUtrecht 2. 1875 S. 217—275; 5. 1878 S. 80—152)
- Hofmeister Philipp, Die Verfassung der Windesheimer Augustinerchorherren-Kongregation (ZSRGKan 30. 1941 S. 165—270)
- Augustiner: 1. Augustiner-Chorherren (Die Religion in Geschichte und Gegenwart 1. ³1957 Sp. 748—749)
- Hoogeweg Hermann, Verzeichnis der Stifter und Klöster Niedersachsens vor der Reformation. 1908
- Hulshof A., Het klooster Frenswegen gedurende de vijftiende eeuw, een voorpost van Nederlandsche beschaving (Utrechtsche parelen. Kostbare handschriften en zeldzame boekwerken in de Utrechtsche Universiteitsbibliotheek. Utrecht 1944 S. 181—198)
- Hyma Albert, *The Christian Renaissance. A history of the Devotio moderna*. Michigan 1924
- Jostes Franz, Zur Geschichte der mittelalterlichen Predigt in Westfalen (ZVaterländ-G[Münster] 44. 1886 I S. 3—47)
- Iserloh Erwin, Die *Devotio moderna* (Handbuch der Kirchengeschichte hg. v. Hubert Jedin 3, 2. 1968 S. 516—538 mit Literatur)
- Kohl Wilhelm, Die Schwesternhäuser nach der Augustinerregel. (Germania Sacra hg. vom Max-Planck-Institut für Geschichte NF 3: Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln. Das Bistum Münster 1) 1968 [zitiert: Kohl, Schwesternhäuser]
- Kruitwagen Bonaventura, De Münstersche schrijfmeester Herman Strepel (1447) en de schriftsoorten van de broeders van het Gemeene Leven en de Windesheimers (Laat-middeleeuwsche paleografica, paleotypica, liturgica, kalendalia, grammaticalia S. 1—116). 's-Gravenhage 1942
- Kühler Wilhelmus Johannes, Johann Brinckerinck en zijn klooster te Diepenveen. Leiden ²1914
- Landmann Florenz, Das Predigtwesen in Westfalen in der letzten Zeit des Mittelalters. (Vorreformatorische Forschungen 1) 1900
- Langenberg Rudolf, Quellen und Forschungen zur Geschichte der deutschen Mystik. 1902 [besonders S. 129 ff.]
- Linneborn Johannes, Die Reformation der westfälischen Benedictinerklöster im 15. Jahrhundert durch die Bursfelder Congregation. 1899
- Lourdaux W. en E. Persoons, De statuten van de Windesheimse Mannenkloosters in Handschrift en Druk (ArchGKathKerk 6. 1964 S. 180—224)
- Ludwig Vinzenz Oskar, Augustiner-Chorherren (Lexikon für Theologie und Kirche 1. ¹1930 Sp. 811—816); vgl. auch Schmid
- Meinisma K. O., *Middeleeuwsche Bibliotheken*. Zutphen 1903 [besonders S. 126 ff. und S. 252—257]
- Mennicken Peter, Nikolaus von Kues. Leben und Werk. ²1950

- Mestwerdt Paul, Die Anfänge des Erasmus. Humanismus und Devotio moderna. (Studien zur Kultur und Geschichte der Reformation 2) 1917
- Moll Willem, Kerkgeschiedenis van Nederland voor de Hervorming. Arnhem usw. 1864—1871
- Möller Johann Caspar, Geschichte der Grafschaft Bentheim von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. 1879
- Nonte Bernhard, Untersuchungen über die Handschriften des Augustiner-Chorherren-Stiftes Frenswegen bei Nordhorn (WestfForsch 14. 1961 S. 133—148)
- Nyhuis J., Die Klöster in der Grafschaft Bentheim (Reformierte Monatsschrift Neuenhaus. 1883 Nr. 6—12)
- Paquay Jan, Kerkelijke privilegien verleend aan het kapittel van Windesheim. Lummen 1934
- Pennotto Gabriel, Generalis totius sacri Ordinis clericorum canonicorum historia tripartita. Romae 1624 [insbesondere S. 508—510]
- Persons Ernest, De Zuidnederlandse kloosters van het Kapittel Windesheim. Een bibliografisch overzicht (ArchGKathKerk 3. 1961 S. 73—89)
— s. auch Lourdeaux
- Post Regnerus Richardus, De Moderne Devotie, Geert Groote en zijn stichtingen. Amsterdam 21950
— Kerkgeschiedenis van Nederland in de Middeleeuwen. Utrecht usw. 1957
— The Modern Devotion. Confrontation with Reformation and Humanism. (Studies in Medieval and Reformation Thought 3) 1968
- Prims Fl., Onze-Lieve-Vrouw Priorij te Korsendonck. (Campinia sacra 8) Antwerpen 1947
- von Raet von Böggelscamp Friedrich Wilhelm Ferdinand Freiherr, Bentheim-Steinfurtische, Lagische, Oberysselsche und sonstige Beyträge zur Geschichte Westphalens, zugleich ein Versuch einer Provinzial-Geschichte der merkwürdigen Grafschaft Bentheim. 1805
- Richter Johann Heinrich, Geschichte des Augustinerklosters Frenswegen in der Grafschaft Bentheim. 1913
- Roelink J., De Moderne Devotie. Kampen 1966
- Rogier Ludovicus Jacobus, Geschiedenis van het katholicisme in Noord-Nederland in de 16^e en 17^e eeuw. Amsterdam 21947
- de Schaepdrijver E., La Dévotion moderne (NouvRevTheol 54. 1927 S. 742—772)
— De Congregatie van Windesheim gedurende de 16^e eeuw (BijdrGUtrecht 15. 1923/1924 S. 879 ff.; 16. 1925)
- Schatten Eugen, Kloster Böödden und seine Reformtätigkeit im 15. Jahrhundert. (Geschichtliche Darstellungen und Quellen 4) 1918
- Schmid Michael, Chorherren (Lexikon für Theologie und Kirche 2. 1958 Sp. 1083—1090 mit Karte); s. auch Ludwig
- Schmid Michael und Severin Diermeier, Kurzgefaßte Geschichte der Augustiner-Chorherren 3. Klosterneuburg (1961) u. 4 (1962)
- Schmitz-Kallenberg Ludwig, Kleine Beiträge zur Geschichte der Windesheimer Kongregation (HJb 36. 1915 S. 306—316 und 598—608)
- Scholten Robert, Gaesdonck, Geschichte des Klosters der regulierten Chorherren, des Hülfspriesterseminars oder Priesterhauses und des Collegium Augustinianum bis 1873. 1906

- Schroeder Paul, Die Augustinerchorherrenregel. Entstehung, Kritischer Text und Einführung (AUF 9. 1926 S. 271—306)
- Schröer Alois, Die Kirche in Westfalen vor der Reformation. Verfassung und geistliche Kultur, Mißstände und Reformen. 1967 [zitiert: Schröer]
- Das Münsterer Priesterseminar. Ein Querschnitt durch seine Geschichte (Sacerdotium. Festgabe zum 40jährigen Seminarjubiläum des hochw. Herrn Prälaten Regens A. Franken. 1948 S. 9—23)
- Die Legation des Kardinals Nikolaus von Kues in Deutschland und ihre Bedeutung für Westfalen (Dona Westfalica. Festschrift für Georg Schreiber. 1963 S. 304—338)
- van Slee J. C., De kloostervereeniging van Windesheim. Een filiaalstichting van de Broeders van het Gemeene leven. Leiden 1874
- Das Kloster Frenswegen und sein Einfluß (Zeitung und Anzeigenblatt Neuenhaus. 1912 Nr. 62—64)
- Mededeelingen over het klooster Frenswegen (VerslagenMedeOverijsselschRG 29. 1912 S. XXV—XXX)
- Smen d Hans, Die Kirchenverfassung der Grafschaft Bentheim in ihrer geschichtlichen Entwicklung. 1908
- Spichal Carl, Ein wiederaufgefundenes Missale der Augustinerchorherren von Marienkamp bei Esens aus dem 15. Jahrhundert (JbGesBildKunstEmden 43. 1963 S. 79—90)
- Stammler Wolfgang, Studien zur Geschichte der Mystik in Norddeutschland (Arch-ReligWiss 21. 1922 S. 122—162)
- Tibus Adolph, Gründungsgeschichte der Stifter, Pfarrkirchen, Klöster und Kapellen im Bereiche des alten Bisthums Münster mit Ausschluß des ehemaligen friesischen Theils. 1867—1885 [S. 924—926]
- Geschichtliche Nachrichten über die Weihbischöfe von Münster. Ein Beitrag zur Specialgeschichte des Bisthums Münster. 1862
- Timmermans F., Bethlehem sive coenobii Bethlehemitici canonicorum ordinis sancti Augustini origo et progressus. Leuven 1893 [betr. Bethlehem zu Löwen. Ein Nekrolog des Klosters lagert im Allgemeinen Rijksarchief in Brüssel, Afd. Kerkelijk Archief Nr. 14178]
- Visch W. E., Geschiedenis van het graafschap Bentheim. Zwolle 1820 [besonders S. 139—143]
- Vonschott Hedwig, Geistiges Leben im Augustinerorden am Ende des Mittelalters und zu Beginn der Neuzeit. (HistStudEbering 129) 1915
- Voort Heinrich, Zur jüngeren Geschichte der Burg in Nordhorn (JbBenthHV 1969 S. 54—73)
- Wagner Georg, Volksfromme Kreuzverehrung in Westfalen von den Anfängen bis zum Bruch der mittelalterlichen Glaubenseinheit. 1960
- van der Wansem C., Het ontstaan en de geschiedenis der Broederschap van het Gemeene Leven tot 1400. (Universiteit te Leuven. Publicaties op het gebied der geschiedenis en der philologie 4^o reeks deel 12) Leuven 1958
- Welvaarts T., Geschiedenis van Corsendonck. Turnhout 1880
- Windus Th., Kloster Frenswegen. Die Geschichte des Klosters (Der Grafschafter 3. 1922 S. 15—21)
- van der Woude S., Johannes Busch, Windesheimer kloosterreformerator en kroniekschrijver. Edam 1947
- Wüstenhoff D. J. M., Frenseswege in de Windesheimer Congregatie ingelijfd door

pau Bonifacius IX, 28 Februarii 1399/1400 (ArchNederlandKerkG 5. 1895 S. 326—335)

Wybrands C. N., Het klooster Frenswegen (Eigen Haard. Amsterdam 1902 Nr. 9—12; desgl. in G. J. Ter Kuile, Ons Twente. Almelo 1919 S. 18—25; deutsch: Der Grafschafter. 1957 S. 383—435)

§ 4. Denkmäler

Frielinghaus Herta, Johann Mauritz Gröningers Arbeiten für Kloster Frenswegen (Westfalen 24. 1939 S. 122—127)

Hagels Hermann, Frensweger Kamine (JbBenthHV 1957 S. 35—42)

— Das Brunnenhaus des Klosters Frenswegen (JbBenthHV 1960 S. 132—139)

Mithoff H. Wilhelm H., Kunstdenkmale und Alterthümer im Hannoverschen 6. 1879 S. 44—47

Nöldeke Arnold, Kunstdenkmale der Provinz Hannover 4, 4. 1919 S. 140—150

Einzelnachrichten zu Bauten und Bauarbeiten aus dem Rechenbuch des Priors und anderen Quellen:

27. Juli 1442 *in domo hospitum dicti monasterii infra ecclesie ambitum* [?] (VI Nr. 10 a)

1447 *pro edificatione sacristie dominus Johannes Boningerhoff dedit nobis 50 fl. rhen., item de pecuniis magistri Wilhelmi de Lochem 25 et 33 fl. rhen.; ad fabricam sacristie 49¹/₂ fl. rhen.* (VII Nr. 21 S. 4)

1450 *2 stuveros et 4 grossos Flandrie pro expensis nostris in nova domo,* mit zahlreichen Zahlungen an Handwerker, darunter an *magister Bernhardus lapicida* (ebd. S. 14)

1453 *3 fl. rhen. dedi procuratori ad structuram dormitorii* (ebd. S. 21)

1458 ff. *infrascripta exposita et recepta sunt pro structura; exposui pro structura domus hospitum summam 39 fl. rhen., 36 fl. rhen.* (ebd. S. 46 f.)

1459 *iste pecunie venerunt ad structuram transitus* (ebd. S. 29)

1473 *1 scutum Wilhelmi et 1 fl. Davidis et fl. post. pro mercede et coloribus pictori* (ebd. S. 69)

1491 *14 stuferos Heynoni cementario laboranti ad estuarium nostrum pro mercede laboris sui* (ebd. S. 162)

1506 *8 fl. horn. pro plumbo comparato ad tectum dormitorii, 7 fl. horn.* wie vor (ebd. S. 329)

1512 *vitra circa lavatorium constant pro 40 fl.; solvimus de hiis magistro Wilhelmo de Davantria, quando vitra locavit 24 fl., tenemur sibi adhuc 16 fl.* (ebd. S. 348)

1513 *29 fl. rhen. pro tecto lavatorii* (ebd. S. 354)

16. März 1689 Vertrag des Kanonikers Eppinck mit Johann Mauritz Gröninger zur Anfertigung eines kreuztragenden Heiland aus Stein

- in Lebensgröße für die Kirche (FBStA, C 33 b S. 488, 493; vgl. H. Frielinghaus S. 125)
- 1689 Chorgestühl durch den münsterischen Schreiner Georg Dollar für 250 Rtl. angefertigt (FBStA, C 33 b S. 493)
- 1693 Bild des Hl. Augustinus in bischöflichem Ornat über die Flügeltür der Kirche gesetzt, mit Inschrift (ebd. S. 525)
10. April 1693 Vertrag des Kanonikers Dam mit J. M. Gröninger wegen Anfertigung einer Kreuzigungsgruppe für ein Epitaph (FBStA, C 33 b S. 522 ff.; vgl. H. Frielinghaus S. 123)
- 1695 Glasfenster im Kreuzgang mit Inschriften: Bernhard Caspar Heinrich von Lünig zu Cappeln und Bar, Drost der Grafschaft Tecklenburg; Johann Heinrich Albrecht Freiherr von Rhede zu Brandlecht, Lengerke und Langen; Arnold Jobst von Etzbach zu Dückenburg, Langendunck und Langen; Johann Gottfried Freiherr von Bevern zu Devesburg und Lette; Unico von Ripperda zu Weldam und Olidam, Drost der Twente; Stift Wietmarschen; Adolf Otto von Hövel zu Ravenshorst; Städte Schüttorf, Nordhorn, Neuenhaus; Ludolf Dodo von Laer zu Laer und Ehteler (FBStA, C 33 b S. 542)
3. September 1701 Vertrag mit Johann Mauritiz Gröninger für den Hochaltar, Quittung vom 27. November 1701 nach fertiger Arbeit (FBStA, C 33 c S. 37; H. Frielinghaus S. 127)
- 1702 Hochaltar durch Arnold Gruisen neu illuminiert (FBStA, C 33 c S. 38)
- Nach einer Feuersozietätsrechnung des 18. Jahrhunderts setzten sich die Klostergebäude folgendermaßen zusammen: Prioratsflügel (2000 Rtl.), Südflügel mit Brauerei (2200 Rtl.), Ostflügel (800 Rtl.), Kirche mit anliegenden Gebäuden (3800 Rtl.), vorderstes Gebäude an der Pforte rechts (1500 Rtl.), desgl. links (1500 Rtl.), Schweinestall (75 Rtl.), Zimmerhaus vor dem Platz (125 Rtl.). — Außerhalb gehörten dazu „die Burg“ zu Nordhorn (1550 Rtl.), die Kirche daselbst (200 Rtl.), Bauhaus (200 Rtl.), Wäschehaus (25 Rtl.) und Torfhaus (25 Rtl.). Der Gesamtwert betrug demnach 11 000 Rtl. (VII Nr. 25).
- 1805 Zustand: *Frenswegen is gelegen in eene alderaangenaamste situatie, is een zeer schoon huijs, dat men eer voor een abdije als wel voor een eenvoudigh klooster zoude aanzien; pronkt met meer toorens als eenen, heeft een schoone praghtige kerck, refenter, gasthuijsen en ziekenhuijs; het verblief van den weledelen heer prior is zeer aanzienelijk, wiens voorgefel wijt vierkante Bentheimse steenen zeer hoogh in het midden des kloosters pronkt; het klooster is verders verziert met schoone tuijnen en wandelwegen langhst de Veght en*

bosschen (Bekker, Beschrijving S. 8 [vgl. § 1]; zitiert bei Acquoy 3 S. 30)

1808 Gebäudebestand: Kirche, daran Kloster mit drei Flügeln, an einem Flügel zwei weitere nach Osten und Süden; drei Gebäude auf dem Vorplatz zur Ökonomie, Stallungen, Wohnungen, Torfscheune und Scheune; in Nordhorn die Burg mit katholischer Kirche, die Burg vermietet außer einem Zimmer, in dem der Pastor wohnt (FBStA, C 33 c S. 982).

Alle Gebäude wurden 1823 dem Fürsten zu Bentheim-Steinfurt überlassen, nachdem sie vorher von der staatlichen Domäne verwaltet worden waren. Das Klostergebäude diente als Försterwohnung.

Die Kirche, ein einschiffiger gotischer Bau *von einfachem, würdigem Gepräge*, 12 m Breite, etwa 45 m Länge und 17,50 m Höhe bis zum Gewölbescheitel brannte in der Nacht vom 22. zum 23. Juni 1881 mit der ganzen Inneneinrichtung, soweit diese noch vorhanden war, ab (Westfälischer Merkur 1881 Nr. 173; Bentheimer Zeitung 1881 Nr. 81; vgl. Georg Kip, Kloster Frenswegen vor dem Brande [Grafschafter Nachrichten 1950 Nr. 301]).

Ansichtszeichnungen des Klosters von Süden und Westen, koloriert, etwa 1:300, zeigen einen Bau, der im Süden etwa 90 m, im Westen etwa 80 m lang ist (eingeklebt vorn in FBStA, C 33 a). Eine Abbildung enthält die holländische Familienzeitschrift „Eigen Haard“ 1902 S. 1818 (Löffler, Qu. S. 116 Anm. 4). Ein Grundriß findet sich bei Mithoff (Taf. 1) mit Beschreibung (S. 45).

2. ARCHIV UND BIBLIOTHEK

§ 5. Archiv

Die Verwaltung und Beaufsichtigung des Archivs dürfte in der alleinigen Hand des Priors gelegen haben, da zu dessen Aufgaben auch die äußere Verwaltung gehörte, obgleich darüber nichts gesagt wird. Karl von Cooth, der es ausgiebig benutzte und seinen Annalen eine große Anzahl von Archivalien beifügte, bezeichnet sich niemals als Archivar des Klosters.

Nach der Einführung einer staatlichen Administration wurde das Archiv auf Anfordern des Provinzialrats Schmitz dem Provinzialbüro in Coesfeld Anfang 1809 eingesandt. Am 26. Oktober d. J. bat der provisorisch angesetzte Klosteradministrator, Richter Weber zu Nordhorn,

um Rückgabe, da er sonst seine Aufgaben nicht erfüllen könne, worauf das Archiv in einer verschlossenen Kiste am 14. November nach Nordhorn zurückgelangte (IX Nr. 15 a). Nach 1814 wurde es an das Generaldepot des preußischen Domänenarchivs in Münster abgeliefert und verblieb dort bis 1821. In diesem Jahre verzeichnete es Ferdinand Kersten. Seine Archivordnung ist noch heute gültig.

Noch 1821 händigte die preußische Domänenverwaltung die Archivalien der königlich hannöverschen Regierung in Bentheim aus. Von dort kam es, nachdem Hannover am 16. März 1823 mit dem fürstlichen Hause Bentheim einen Vertrag geschlossen hatte, in dem diesem für den Verlust der Souveränität u. a. auch die Klostergebäude von Frenswegen mit der Hovesaat zufielen, in das Fürstlich Bentheim-Steinfurtische Archiv in Burgsteinfurt, wo es noch heute liegt. Allerdings hielt die hannöversche Verwaltung einzelne Teile, die sich nicht auf die abgetretenen Gegenstände bezogen, zurück, darunter auch alle Güterakten. Erst nach der preußischen Besitznahme von Hannover gelangten 1873 auch diese Teile, mit Ausnahme kleiner Reste, die im Staatsarchiv Osnabrück verblieben, nach Burgsteinfurt (InvNichtstAWestf 1, 4 S. 276). Vgl. § 1.

Die Wiederaufstellung des Archivs nach dem Kerstensen Verzeichnis und die Anfertigung eines Repertoriums der Urkunden (bis 1600) erfolgte 1966/67 durch den Bearbeiter dieses Bandes.

Eine Kurzübersicht über den Bestand bieten die InvNichtstAWestf 1, 4: Kreis Steinfurt. 1907 S. 276—278; Urkunden, chronologisch bis 1400, ebd. S. 279—292 (bearbeitet von Ludwig Schmitz-Kallenberg).

§ 6. Bibliothek

- Alb erts Wybe Jappe, Ein wiedergefundenes Verzeichnis der Handschriften aus Frenswegen (WestfForsch 14. 1961 S. 148—149) [betrifft ein wahrscheinlich 1906 in Straßburg angefertigtes Verzeichnis „Manuskripte der Klosterbibliothek Frenswegen von seiner Hoheit dem Fürsten Ludwig zu Bentheim im Jahre 1874 an die Kaiserliche Universitäts- und Landes-Bibliothek zu Straßburg i. Els. überwiesen“ von 21 Folioseiten]
- Be cker Adolf, Die deutschen Handschriften (Katalog der Kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek). Straßburg 1914
- E del Ludwig, Eine Kostbarkeit aus dem Kloster Frenswegen [= Speculum virginum] (JbBenthHV 1956 S. 54—57)
- Foer ste William, Ein mittelniederdeutsches Vokabularium des 15. Jahrhunderts aus Frenswegen, jetzt in Cuyk (KorrBlVNiederdSprachforsch 69. 1962 S. 44 f.)
- Hö v e l m a n n Gregor, Die Handschriften der Klosterbibliothek Gaesdonck (Gaesdoncker Blätter 21. 1968 S. 44 ff.)
- Hulshof A., Het klooster Frenswegen gedurende de vijftiende eeuw, een voorpost van Nederlandsche beschaving, vgl. S. 6
- K r u i t w a g e n Bonaventura, Laat-middeleeuwsche paleografica, paleotypica, litur-

- gica, kalendalia, grammaticalia. 's-Gravenhage 1942
- Lieftinck Gerard Isaac, Manuscrits datés conservés dans les Pays-bas. Catalogue paléographique des manuscrits en écriture latine portant des indications de date 1: Les manuscrits d'origine étrangère 816—c. 1550. Amsterdam 1964
- Lieftinck G. I. s. de Vreese
- Löffler Klemens, Deutsche Klosterbibliotheken. ²1922
— Quellen S. XXIV—XLIII und S. 317—322
- Meinsema K. O., Middeleeuwsche bibliotheken. Zutphen 1903 S. 252—256
- Nonte Bernhard, Untersuchungen über die Handschriften des Augustiner-Chorherren-Stiftes Frenswegen bei Nordhorn (WestfForsch 14. 1961 S. 133—148) [mit dem Versuch einer Rekonstruktion der Klosterbibliothek]
— Die Geschichte der Frensweger Kloster-Bibliothek (Der Grafschafter 116. 1962 S. 933—934)
- Schmitz-Kallenberg Ludwig, Handschriften der Fürstlich Bentheimschen Bibliothek (InvNichtstAWestf 1, 4 S. 295—298)
- Schoengen Michael, Jacobus Traiecti alias de Voecht. Narratio de inchoatione domus clericorum in Zwollis. (WerkenHistGenUtrecht ser 3 Nr. 13) 1908 S. CXXVI
- Troß Karl Ludwig, Verzeichnis einer Sammlung sehr seltener und werthvoller Handschriften und Bücher, welche den Meistbietenden abgelassen werden sollen. Hamm 1838
- Vermeeren Petrus Josephus Henricus s. de Vreese
- Visch W. F., Over de bibliotheek van het klooster Frenswegen (Antiquiteiten ed. Nikolaus Westendorp 1. 1820 S. 459)
- de Vreese Willem, Bibliotheca Neerlandica manuscripta [Hs. in der Universitätsbibliothek Leiden; vgl. dazu G. I. Lieftinck, De Bibliotheca Neerlandica Manuscripta in de Universiteitsbibliotheek te Leiden (Bibliotheekleven 25. 1940 S. 37—49) und Petrus Josephus Henricus Vermeeren, De Bibliotheca Neerlandica Manuscripta van Willem de Vreese. Acad. Proefschrift Amsterdam 1953]
- Wickersheimer E., Strasbourg. (Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France. Départements 47) Paris 1923

Die Frensweger Klosterbibliothek gehörte zu den bedeutenderen spätmittelalterlichen Klosterbibliotheken Norddeutschlands. Da die Arbeit des Bücherschreibens bei den Augustiner-Chorherren gepflegt wurde, andererseits aus Schenkungen und Ankäufen Handschriften und Frühdrucke der Bibliothek zuflossen, wuchs sie bereits bis zum Ende des 15. Jahrhunderts stark an. Über die Schreibarbeit in Windesheimer Klöstern vgl. Acquoy 1 S. 167 und 2 S. 194, über Pflege der Schreibkunst ebd. 2 S. 230 ff., über das schöne Schreiben von Chorbüchern als frommes Werk der Kanoniker und Brüder ebd. 1 S. 222 und 2 S. 230 f., über das Abschreiben von Büchern ebd. 2 S. 193 ff. und S. 198 ff.

Mit der Frage des Besitzes von Büchern beschäftigte sich bereits das Generalkapitel der Kongregation von 1439. Danach war es den Brüdern und Schwestern verboten, *sibi a parentibus vel amicis procurare aliquas pecunias vel libellos, quibus tamen propriis uti volunt*

(Acta capituli S. 35). Das Verbot wurde auch 1449 nochmals eingeschärft: *Quod nullus petat a foris sibi concedi libros sine licentia prioris sive praesidentis* (ebd. S. 46).

Ausführliche Bestimmungen über die Ordnung in den Bibliotheken enthalten die *Constitutiones* der Kongregation von 1639. Alle Bücher sollten nach Aufstellung und Beschriftung bequem zu finden sein und sauber gehalten werden. Der Besitz ketzerischer Bücher war bei Strafe verboten, wie es schon die *Constitutiones* von 1553 nach einer Bestimmung von 1527 vorschrieben: *Libros quoque Lutheri eiusdem sequacium legere aut penes se detinere aut custodire nemo praesumat sub pena carceris* (Acquoy 1 S. 141 Anm. 1).

Auf eine schlechte Ordnung in der Bibliothek deutet die Charta der Visitation von 1684: *Non differatur diutius compactura librorum choralium ac bibliothecae debita dispositio* (Löffler, Qu. S. 284). 1688 wurde abermals eingeschärft: *Bibliotheca praeparetur, ut libri disponi ordinate possint* (ebd. S. 288).

Ein eigener Bibliothekar begegnet in Frenswegen jedoch erst bei der Visitation von 1706. Die Charta beauftragte den Kanoniker Heinrich Rave mit dem Verzeichnen und Kontrollieren der Bücher und ernannte ihn zum *bibliothecarius* (ebd. S. 296). Doch erwähnt der Chorberr Franz Roeve sie 1693 in seinem Gedicht auf das Kloster ausdrücklich lobend (ebd. S. 310):

*Hic antiqua tibi magnis parvisque referta est
Membrane inscriptis bibliotheca libris.*

Der beabsichtigte Verkauf der Bibliothek durch die französische Amortisationskasse im Jahre 1812 scheiterte an der Klage des Grafen Ludwig von Bentheim-Steinfurt beim Finanzminister. Jedoch wurde ein Katalog aufgestellt, der 832 Nummern mit 1502 Bänden umfaßte (jetzt Straßburg Nr. 2249: *Catalogus bibliothecae Frenswegianae libros complectens, 1812*; vgl. Löffler, Qu. S. XXXIII).

Der Verkauf wurde schließlich auf den 9. November 1813 festgesetzt, jedoch wurden auf Bitten des Regens Melchers einige Stücke dem münsterischen Priesterseminar reserviert (IX Nr. 17). Auch dieser Verkauf, damit auch die Schenkung an das Priesterseminar, unterblieb infolge des schnellen Endes der französischen Herrschaft.

1820 nahm der reformierte Prädikant W. F. Visch aus Wilsem Einblick in die Bibliothek, interessierte sich aber hauptsächlich für geschichtliche Werke (Löffler, Qu. S. XXXVI f.). Ein ordnungsmäßiger Katalog entstand erst 1837 auf Veranlassung des Fürsten von Bentheim-Steinfurt, der die Bibliothek verkaufen wollte. Die Katalogisie-

rung wurde Dr. Molhuysen aus Deventer aufgetragen und durch den Oberlehrer Dr. Karl Ludwig Troß aus Hamm veröffentlicht (ein Exemplar des Katalogs in der Koninklijke Bibliotheek in 's-Gravenhage; z. T. gedruckt von Meinsma, s. u.; vgl. Nonte S. 137). Troß kaufte selbst 150 Pfund (!) Pergamente *von den großen in Frenswegen vorhanden gewesenen und sonst werthlosen Chorbüchern und Bücherdeckel* für zusammen 75 Taler. Ein weiterer Verkauf des Restes für 150 Taler (!) kam nicht zustande. Die Bibliothek verwahrloste (Löffler, Qu. S. XLI f.).

1874 schenkte der Fürst den verbliebenen Rest — mehr als die Hälfte der Bücher waren inzwischen verloren gegangen — der Universitätsbibliothek in Straßburg (im einzelnen darüber Löffler, Qu. S. XLII f.). Den wertvollsten Bestand bildeten die Inkunabeln, darunter ein Kölner und mehrere andere Bibeldrucke.

Löffler (Qu. S. XXIV—XLIII) bemüht sich angelegentlich, den Wert der Frensweger Bibliothek zu mindern. Angesichts der Armut an wirklich großen und bedeutenden Bibliotheken in Westfalen gehört sie trotzdem hier zu den größten, wenn sie selbstverständlich auch Maßstäben alter Klosterbibliotheken des hohen und späten Mittelalters nicht gewachsen ist (vgl. dazu Nonte S. 135 Anm. 22).

Die wertvollste Handschrift war wahrscheinlich ein Kodex des 10./11. Jahrhunderts mit Isidors Etymologien (jetzt in Groningen; vgl. Löffler, Qu. S. XXIV), ein Geschenk des Priesters Johann Roßmit. An älteren Handschriften werden außerdem erwähnt eine *Passio s. Lamberti* (12. Jh.), *Innocentii III. liber sermonum et tractatus super missam* (E. 12. Jh.?), *Liber questionum Orosii ad b. Augustinum et complures s. Augustini sermones* (13. Jh.), *Aristoteles, Libri physicorum* (13. Jh.), ein *Psalterium* (14. Jh.), *Thomas de Aquino, Prima secundae* (14. Jh.), *Augustinus, Epistola ad Bonifacium comitem* (14. Jh.), *Liber de variis locis iuris canonici* (14. Jh.), Gregor d. Gr., Homilien deutsch (14. Jh.), Gregor d. Gr., Dialoge deutsch (14. Jh.), sämtlich im Verzeichnis von Troß und dem Straßburger Katalog enthalten (Signaturen bei Löffler, Qu. S. XXV Anm. 10).

Eine *Vita et miracula s. Ludgeri* (kl. 4°, 14./15. Jh.) befindet sich im StAM (Msc. VII Nr. 462), mit Nachbesitzern seit 17. Jh..

Die von De Vreese herausgegebene *De Simonia ad beguttas* (jetzt Cuyk, St. Agatha C9) ist von ihm und Nonte (S. 141) fälschlich Frenswegen zugeschrieben, gehört aber richtig nach Schüttofr (frdl. Mitteilung von Herrn P. F. J. Obbema, Leiter der Handschriftenabteilung der Reichsuniversität Leiden. Möglicherweise stammen auch andere volkssprachige Frensweger Handschriften nach Herrn Obbemas Vermutung aus den Schwesternhäusern).

Lieftinck verzeichnet ein *Excerptum Summae de vitiis*, geschrieben 1395 von *Hermannus Herynch, scolaris*, mit Frensweger Besitzvermerk (Lieftinck S. 8; Troß Nr. 24; jetzt Cuyk, St. Agatha C 3), und eine das 4. Buch der *Imitatio Christi* des Thomas a Kempis enthaltende Handschrift von 1443, jetzt KBHaag 70 H 23 (683), die 1835 von Troß erworben worden ist (Lieftinck S. 29).

Die Beschreibung eines lateinisch-niederdeutschen Wörterbuchs, 1410—1420 geschrieben (Troß Nr. 45) bietet Vermeeren S. 213—217.

Die Eintragungen des Priors im Rechenbuch geben zahlreiche Käufe im 15. Jahrhundert an (von Löffler, Qu. S. XXVII und XXXI nur auszugsweise aufgeführt), die auch manchmal die Verkäufer oder Schenkenden nennen:

1451 *vendidi 1 breviarium pro 15 fl. rhen., quod accepimus a domino Hermanno Huberti, fratre fratris nostri Egberti de Almelo* (VII Nr. 21 S. 15)

1451 *exposui pecuniam pro scribendo libro in Daventria videlicet speculum regiminis super Cathonem* (ebd. S. 15)

1451 *vendidi antiquum breviarium pro 3¹/₂ fl. rhen. a domino Johanne de Buttel* (ebd.)

1451 *item pro eodem Cathone dedi 7¹/₂ fl. rhen.* (ebd.)

1452 *pro Cathone scripto 8 fl.* (ebd. S. 20)

1454 *11¹/₂ cronst. [?] pro clausura libri Cathonis* (ebd. S. 25)

1463 *dedimus monasterio in Langenhorst ex parte fratris nostri Johannis Helye 15 fl. rhen. in pecunia, 1 capitulare, quod constabat 11 fl. rhen. et fl. pro ligatura, 2 psalteria pro 25 fl. rhen., 1 antiphonarium pro 7 fl. rhen., aliud, quod nos scripsimus, pro 12 fl. rhen., 2 lectionala, pro quibus dedi 34 fl. rhen., 1 fl. post. et den. album, 1 antiphonarium scriptum in Alberghen, pro quo dedi 17 fl. rhen. et 1 fl. post., summa 126 fl. rhen.* (ebd. S. 106)

1463 *15 fl. Davidis et 2 fl. rhen. et 1 fl. post. pro missali vendito in Langenhorst* (ebd. S. 107)

1463 *scripsimus anthephonarium monasterio de Langenhorst et accepimus inde circa 13 fl. rhen.* (ebd. S. 110)

1464 *comparati sunt pro 25 fl. rhen. duo psalteria ad usum monasterii* (ebd. S. 109)

1466 *1 fl. post. pro redempcione unius libri alienati in Frisia* (ebd. S. 118)

1473 *exposui 5¹/₂ fl. pro libris Josephi* (ebd. S. 70)

1475 *emimus postillas Nycolai de Lira super totam Bibliam et dedi pro eis 21 fl. rhen.* (ebd. S. 70)

- 1475 *emimus Bibliam impressam pro 6 fl. minus 3 den.* (ebd. S. 70)
- 1476 *recepi de hereditate fratris Johannis de Oldenzeel 10 fl. rhen. et exposui pro libris, videlicet Mariali, sermonibus Leonardi de quadragesima et sermonibus Alberti per annum et scrutinio scripturarum* (ebd. S. 55)
- 1476 *12 stuferos pro libris impressis* (ebd. S. 76)
- 1476 *emimus Speculum naturale et Speculum morale et Catenam b. Thome super 4 evangelistas et dedimus 30 fl. rhen. et 1 fl. post. pro eis, et dedi 2 fl. pro planatura eorum, adhuc emimus 1 Bibliam pro 5 fl. rhen., item sermones Leonardi de sanctis pro 2¹/₂ fl. rhen. et 1¹/₂ fl. rhen. pro planatura* (ebd. S. 77)
- 1476 *emimus Speculum doctrinale pro 8 fl. rhen., item Albertum super Johannem pro 23 st. albos, item Consolaciones theologiae pro 30¹/₂ st. albos, item Paradisum conscientie 24 st. albos, item tripartitam historiam pro 20 st. albos, item 34 st. albos pro planatura eorum* (ebd. S. 78)
- 1476 *concordantiam Biblie cum planatura 9¹/₂ fl., Speculum hystoriale pro 11¹/₂ fl. rhen. et 1 fl. rhen. pro planatura, item 2¹/₂ fl. rhen. pro libro de Similitudinibus* (ebd. S. 78)
- 1478 *dedi 2 fl. rhen. et 5 st. albos pro sermonibus Bonaventure, 4 fl. rhen. pro sermonibus Hugonis de Prato et sermonibus Crisostomi cum planatura eorum, 4¹/₂ fl. rhen. pro postillis super epistolas Pauli Nycolai de Gorran* (ebd. S. 83 a)
- 1480 *2¹/₂ fl. rhen. pro libro impresso, qui vocatur Pysonella, 10 albos den. pro vocabulario* (ebd. S. 88)
- 1481 *35 st. pro sermonibus Johannis Nyder* (ebd. S. 90)
- 1481 *9 albos den. pro tractatu Defensoris fidei* (ebd. S. 90)
- 1482 *2 fl. Davidis minus 2 st. albos pro libro Speculi exemplorum* (ebd. S. 93)
- 1483 *2 fl. rhen. pro psalteriis* (ebd. S. 128)
- 1484 *recepi 4 fl. rhen. minus 1 st. ex parte magistri Johannis Douslager, decani Oldenzelensis¹, et exposui de eisdem 2 fl. rhen. pro libro, qui vocatur The(u)tonista* (ebd. S. 132)
- 1485 *12 st. pro psalteriis* (ebd. S. 133)

¹ Magister Johannes Dousleger, Dechant zu St. Plehelmi in Oldenzaal und Kanoniker zu Deventer, starb am 12. Februar 1485 (ArchGUtrecht 15. 1887 S. 145 f.). Er vollzog in Oldenzaal eine Stiftung für das Fest Praesentationis b. Mariae virg. (ebd. S. 364). In einem eigenhändigen (?) Rechtsgutachten in Lehenssachen für das Stift St. Mauritz vor Münster bezeichnet er sich um 1483 als *irium doctor* (StAM, St. Mauritz A. C Nr. 10).

- 1487 30 st. *pro tractatibus Boneventure* (ebd. S. 142)
 1488 4 fl. *rhen. et 5 st. pro Scoto super libris Summarum et Brevilogo et Crisostomo* (ebd. S. 147)
 1488 13 fl. *rhen. pro 4 scriptis s. Thome super libro Summarum* (ebd. S. 148)
 1489 1 fl. *rhen. pro Summa angelica* (ebd. S. 157)
 1489 2¹/₂ fl. *rhen. pro breviario et tertia parte Summe b. Thome* (ebd. S. 157)
 1491 6 fl. *rhen. pro Panormitano* (ebd. S. 162)
 1492 16 st. *pro quodam libello, qui intitulatur De laudibus sanctorum* (ebd. S. 163)
 1492 2 fl. *rhen. pro sermonibus b. Bernardini* (ebd. S. 164)
 1492 3 fl. *rhen. pro Bonaventura super librum Summarum* (ebd. S. 164)
 1492 1 fl. *rhen. pro Cassiodoro super psalterium* (ebd. S. 164)
 1493 8 fl. *rhen. pro libris septem, corpore juris, Gestis salvatoris et opusculo s. Thome de Aquino* (ebd. S. 165)
 1493 1 fl. *rhen. pro vocabulario Johannis Tertullii* (ebd. S. 167)
 1510 1 fl. *rhen. pro quodam vocabulario* (ebd. S. 341)
 1515 4 fl. *horn. et duos libros ex parte domini Johannis Scuttrop, quondam capellani in Northorn* (ebd. S. 242)
 1515 1 fl. *rhen. pro Summa angelica ad liberariam* (ebd. S. 360)
 1518 9 fl. *ducis Philippi pro libris domini Jheronimi, quos Erasmus correxit* (ebd. S. 372)
 1525 2 fl. *horn. de antiquo martirologio monialibus combustis vendito* (ebd. S. 261)

Auch für die Arbeit des Buchschreibens und Bindens erscheinen Ausgaben im Rechenbuch, so z. B.:

- 1451 5 fl. *post. pro pellibus pergameni* (VII Nr. 21 S. 19)
 1454 *pro pellibus pergameni* 10 fl. *rhen. et 2 post.* (ebd. S. 24)
 16 fl. *rhen. pro pellibus pergameni* (ebd. S. 26)
 2 fl. *rhen. wie vor* (ebd. S. 27)
 1474 42 c. *pro instrumentis ad libros ligandos* (ebd. S. 72)

Über den kalligraphischen Wert einzelner Handschriften vgl. Löffler, Qu. S. XXVIII Anm. 2.

Auf die Möglichkeit, daß Frensweger Handschriften über den münsterischen Arzt Bernhard Rottendorff († 1685/6) in den Gude-Fonds der Bibliothek in Wolfenbüttel gelangt sein könnten, weist Paul Lehmann, *Erforschung des Mittelalters. Ausgewählte Abhandlungen und Aufsätze* 4. 1961 S. 127 hin.

3. HISTORISCHE ÜBERSICHT

§ 7. Name, Patrozinium und Lage

Die heute übliche Benennung des ehemaligen Klosters Frenswegen nach dem Namen der Flur wurde erst allmählich im 16. und 17. Jahrhundert gebräuchlich. Die ältere Bezeichnung ist gewöhnlich *sunte Marienwolde belegen in den Vrendeswede in den kerspele van Northorne* (1396: III Nr. 97), *Marienwolde gheheten dat Vrendeswede* (1401: III Nr. 54 d), *Marienwolde belegghen by Northorne* (1403: III Nr. 64), *Vrentsweel gelegen in den kerspel van Noerthoern* (1414: III Nr. 52 d) und ähnlich.

Lateinisch ist üblich *domus nemoris b. Marie virginis iuxta Northorne* (1400: V Nr. 6 d), *monasterium nemoris b. Marie virginis in Vrendesweden prope Northorn* (1419: III Nr. 75 a), auch *prior et fratres de Northorn* (1437: III Nr. 111).

Abweichende Benennungen liegen vor von 1394, also aus dem Gründungsjahr: *dat cloester dat up Eyneldync ghetimmert ys* (III Nr. 61), ebenso 1394 *sunte Marienwolde dat gheheten is to Eynoldinch* (Kopiar 1 Bl. 23) und wohl irrtümlich *Marienfelde (!) anders genompt Vrendeswegen* (1534: III Nr. 119). Die Bezeichnung *Vrendesweerde* allein ohne jeden Zusatz erscheint erstmalig im Jahre 1445 (III Nr. 135 f).

Patronin war die Jungfrau Maria (Hans-Walter Krumwiede, *Die mittelalterlichen Kirchen- und Altarpatrozinien Niedersachsens*. 1960 S. 211). Der Propst Johannes Busch berichtet ausführlich über eine Vision des Matthias Klerck, in der sich die Jungfrau Maria als besondere Beschützerin des Klosters offenbarte (Grube S. 182).

Das Kloster lag dicht bei der Stadt Nordhorn in der Grafschaft Bentheim, Bauerschaft Frelstrup, auf dem Gebiet des alten Hofes Einfelding.

§ 8. Geschichte

Unter den Anhängern des Gerhard Groote (vgl. zuletzt P. van Zijl, *Gerard Groote, Ascetic and Reformer* (1340—1384). Washington 1963 (The Catholic Univ. of America, Studies in mediaeval history NS 18) befand sich der gelehrte Everhard von Eze, *magister in artibus*, berühmter Arzt und Pfarrer zu Almelo (gest. 1. April 1404; vgl. *Bemolt van Loghum Slaterus* S. 15 ff.; vgl. S. 175). Er war nach dem Tode Gerhards (gest. 1384) in das Florenshaus in Deventer eingetreten, hatte sich dort vom leichtlebigen Weltmann zu ernster geistlicher Besinnung

bekehrt und begründete nach seiner Rückkehr nach Almelo eine gleichartige Gemeinschaft von Geistlichen und Weltleuten. Da er bereits alt war, beschäftigte ihn der Gedanke, wie er dieser Einrichtung Dauerhaftigkeit verschaffen könnte (Acquoy 3 S. 28; J. A. ten Cate, Het Archief van Vergadering en Convent te Albergen. 1961 S. 5; Gelderse Volksalmanak 1873 S. 114 ff.).

Zu seinen besonderen Freunden und Vertrauten zählte sein früherer Kaplan, der damalige Pfarrer von Schüttorf, Heinrich von Marklo gen. Krull (Alberts S. 154 ff.). Dieser eröffnete seine Gedanken dem Grafen Bernhard von Bentheim, dessen bisheriges Leben durchaus nicht christlich genannt werden konnte (Die Chronik meldet darüber nichts; Alberts S. 152 ff.; Löffler, Qu. S. 12). Der Graf riet Heinrich von einem Leben in der Einöde, wie es dem Pfarrer vorschwebte, ab und schlug vor, mit seiner materiellen Unterstützung ein Kloster zu gründen, in dem nicht nur eine Person, sondern viele ein zurückgezogenes und bußfertiges Leben führen könnten. Für die Gründung bot der Graf ein Stück Land an. Auf die Nachricht vom günstigen Stand der Verhandlungen eilte Everhard von Eze nach Bentheim und erhielt vom Grafen das Versprechen, das Kloster auch in Zukunft mit der Gunst seines Hauses auszuzeichnen.

Von drei angebotenen Plätzen wählten Everhard und Heinrich das Erbe Einolding in der Bauerschaft *Frensdorf* unmittelbar nordwestlich der Stadt Nordhorn nicht weit vom Flusse Vechte. Gemeinsam mit dem ebenfalls an der Stiftung beteiligten Schüttorfer Bürger Johann Monick (Kohl, Schwesternhäuser S. 69 f.) und dem Zwoller Bürger Rembert von Goor erwarben beide das Erbe am 17. Januar 1394 (Jungius, Codex diplomatum S. 377 ff.). Der Bruder des Grafen, Christian, und sein Vetter, Arnold von Götterswick, stimmten der Gründung zu (Acquoy 3 S. 28; unnötige Fragen um die Person des Gründers wirft Bemolt van Loghum Slaterus S. 11 ff. auf). Gleichzeitig wurde das für Regularkanoniker bestimmte Kloster für alle Zeiten von Landschatzung, Diensten, Kuhschlag und Notbitten befreit und in seinem Recht, die Klosteroberen frei zu wählen, bestätigt (InvNichtstAWestf 1, 4 S. 284 Nr. 24). Verbunden damit war auch das Recht einer Ziegentrift im *Vrendeswede* (III Nr. 1).

Graf Bernhard hielt sein Versprechen weiterer Förderung, indem er am 10. Februar 1394 den Großen Schottenkamp vom Erbe Hinricking dem Kloster überwies (InvNichtstAWestf 1, 4 S. 185 Nr. 25). Trotzdem dürfte das Urteil des Propstes Johannes Busch, das Kloster Frenswegen habe *in pura paupertate* begonnen (Grube S. 162), zutreffen.

Sehr schwierig war auch die Erlangung der bischöflichen Zustim-

mung. Graf Bernhard lag gerade damals mit dem münsterischen Bischof Otto von Hoya (1392—1424) in Streit. Dieser warf dem Grafen Unterstützung des mit dem Stift Münster verfeindeten Grafen von Tecklenburg vor und weigerte sich, 80 beschlagnahmte Pferde herauszugeben. Einem Vergleich stand vor allem die unnachgiebige Haltung des Domkapitels im Wege. Das Kapitel lehnte deshalb auch die neue Klostergründung des Grafen Bernhard ab. Es wird einem Zufall oder der Vorsehung zugeschrieben, daß bei der entscheidenden Abstimmung im Kapitel die schärfsten Gegner der Gründung nicht anwesend waren: einer starb gerade zu dieser Stunde, ein zweiter, Heinrich von Büren, Archidiakon zu Nordhorn, mußte unabdingbar in Paderborn anwesend sein, während der dritte, Adolf von Brandlecht, der die Pfarrei Nordhorn besaß, an das Krankenbett gefesselt war. So gelang es, trotz der Abneigung des Bischofs dessen Bestätigung am 1. Mai 1394 in Horstmar zu erhalten (InvNichtstAWestf 1, 4 S. 285 Nr. 27; Löffler, Qu. S. 166; Alberts S. 159). Der Vorsteher des Klosters sollte ein Prior sein, den das Kapitel frei wählen durfte. Jedoch mußte die Wahl dem Bischof angezeigt und von ihm genehmigt werden. Gegenüber den Brüdern, Donaten und Konversen stand dem Prior, in seiner Vertretung dem Subprior, die volle Disziplinargewalt, in schweren Fällen mit Zustimmung des Kapitels, zu. Für die Brüder, Schwestern und Familiaren gestand der Bischof dem Kloster das freie Bestattungsrecht zu. Die Horen durften in der Windesheimer Form gesungen oder gelesen werden (ebd.).

Sofort nach dem Eintreffen der bischöflichen Bestätigung leitete Everhard von Eze den Bau des Klosters ein. Den Priester Peter und den Kleriker Hermann von Münster — letzterer wurde später als Konverse eingekleidet — hatte er bereits zu vorbereitenden Arbeiten vorausgeschickt. Der Bau sollte an der Stelle aufgeführt werden, an der vor 40 Jahren eine Vision mit weißgekleideten, in einer Prozession dahinziehenden und geistliche Lieder singenden Mönchen wahrgenommen sein sollte. Auch der Besitzer des Gutes Einoldinck wollte von weißen Vögeln geträumt haben, die sein Haus in Besitz nahmen und seine Wohnung zerstörten (Löffler, Qu. S. 22 ff.; Alberts S. 157 ff. Soweit nicht im einzelnen angegeben, stammen auch die folgenden Angaben aus den Chroniken des Klosters).

Im ersten Holzgebäude befanden sich unten das Bethaus und ein Speiseraum, oben die Schlafgemächer. Die Stelle des ersten Oratoriums wurde später vom Chor der Kirche eingenommen.

In das Kloster zogen die von Everhard von Eze dazu bestimmten Priester Heinrich Kindeshoff, bisher Beichtiger bei den Schwestern vom Gemeinsamen Leben in Zwolle, und Erpo von Lemgo ein, begleitet von

den Klerikern Hermann Plettenberg und Johann Gülich. Am 21. Dezember 1394 weihte der münsterische Weihbischof Wennemar von Staden, Bischof von Simbal, der dem Minoritenorden entstammte, das neue Kloster, einen Altar zu Ehren der Jungfrau Maria und den Friedhof. Das Dedikationsfest wurde auf den 1. Mai (Philippi et Jacobi) festgesetzt.

Mit Einverständnis der Klosterbrüder bestimmte der Bischof den Priester Heinrich Kindeshoff zum Pater, Rektor und Prior der neuen Ordensniederlassung. Da das Kloster unmittelbar dem Bischof von Münster unterstellt war, durfte er diese Ernennung vornehmen. Am 10. November 1395 befreite Graf Bernhard von Bentheim nochmals ausdrücklich das Kloster mit allen seinen jetzigen und zukünftigen Gütern in der Grafschaft Bentheim von allen Landeslasten (InvNichtstAWestf 1, 4 S. 286 Nr. 31).

Das Kloster fand bald Zuspruch. 1395 erfolgte eine Einkleidung, 1396 folgten drei, 1398 eine, 1400 vier, 1401 und 1402 je zwei, 1403 ebenfalls zwei. Erst von 1415 an stiegen die Zahlen über diesen bescheidenen Umfang hinaus (Döhmann, Totenbuch S. 38 ff.).

Der Grundbesitz vermehrte sich hauptsächlich durch Schenkungen. Unter den Wohltätern der ersten Zeit ragt der ehemalige Bentheimer Burgmann und spätere Windesheimer Konverse Johann von Bevern mit seiner Frau Gertrud, die in das Kloster Diepenveen eintrat, hervor (Acquoy 2 S. 292, 295 und 306). Die Frensweger Chronik widmet dem Ehepaar fünf Kapitel (Kap. 26—30: Löffler, Qu. S. 61—70).

Jedoch erwuchs dem Kloster bereits in den ersten Jahren eine große Schwierigkeit. 1399 entstand im Konvent ein Streit um den Bau einer größeren Kirche. Die älteren Mitglieder, unterstützt durch die Stifter und den Grafen von Bentheim, stimmten für eine Errichtung an der Stelle des bisherigen Oratoriums, da dieser Ort nun einmal geweiht sei, die jüngeren für eine Verlegung auf den weiträumigeren Schottenkamp unmittelbar an der Vechte. Die Partei der Älteren führte außerdem als Begründung an, daß der Kamp angesichts der Armut des Klosters noch zur Ernährung gebraucht werde (Alberts S. 163). Eine unparteiische Kommission, gebildet aus dem Windesheimer Prior Johann Voss, Johann Brinckerinck, damals Beichtiger der Schwestern zu Deventer, und dem Rektor Aemilius des Florenshauses in Deventer, billigte zwar die Beweggründe der jüngeren Brüder, wagte aber doch nicht, dem Grafen und der älteren Partei zu widersprechen, so daß die Kirche an die Stelle des erst wenige Jahre bestehenden Oratoriums gesetzt wurde. Trotzdem blieb die Frage des Kirchbaus auch weiterhin im Konvent ein Stein des Anstoßes.

Angenommen resignierte Heinrich Kindeshoff aus Kummer über diesen

inneren Streit sein Amt nach fünfjähriger Führung. Es muß jedoch zweifelhaft sein, ob der strittige Kirchbau tatsächlich den Hauptgegenstand des Zerwürfnisses bildete. Der Auszug der Juniorenpartei unter Führung von Hermann Selhem gen. Groll scheint vielmehr mit Auseinandersetzungen über den Anschluß des Klosters an die Windesheimer Kongregation zusammenzuhängen. Heinrich Kindeshoff, der dem münsterischen Bischof Treue gelobt hatte und von ihm bestätigt worden war, konnte mit gutem Gewissen einen solchen Schritt nicht gutheißen. Auch seine Anhänger erblickten in der engen Verbindung des Klosters zum Ordinarius wohl eine günstigere Lösung als in einem mit mancherlei Ungewißheiten belasteten Anschluß an eine außerhalb des Bistums beheimatete Kongregation, wie sie die Jüngeren anstrebten. Es gelang Hermann Selhem, obgleich er noch nicht einmal die Priesterweihe besaß, die Leitung des Klosters an sich zu reißen. Jedoch blieb die bischöfliche Bestätigung aus, da man in Münster wohl von seinen gegen die Interessen des Stifts gerichteten Bestrebungen gehört hatte. Ihm blieb nichts anderes übrig, als sich mit seinen Anhängern nach Goch zurückzuziehen, um dort ein neues Haus zu begründen, aus dem die spätere Kanonie Gaesdonck erwuchs (Scholten S. 5; Bemolt van Loghum Slaterus S. 28).

Erst nach dem Auszug der jüngeren Mitglieder kehrte die Ruhe in das Kloster zurück. Der neugewählte Prior Hermann Plettenberg beantragte und erhielt die bischöfliche Bestätigung. Der Personalverlust wurde durch einige Neuaufnahmen in etwa ausgeglichen. Hermann gelang es auch, in der kurzen Zeit seines Wirkens — er starb bereits 1401 — den Kirchbau zu Ende zu führen. Die Weihe mußte allerdings wegen der pestartigen Seuche, die die Gegend heimsuchte, aufgeschoben werden.

Unter welchen Bedingungen während der Amtszeit Hermann Plettenbergs nun doch die ursprünglich von den älteren Konventsmitgliedern abgelehnte Herausnahme des Klosters aus dem Diözesanverband und die Unterstellung unter das Windesheimer Kapitel erfolgte, ist nicht ganz klar. Ob allein der zunehmende Glanz von Windesheim ausreichte, die Stifter des Klosters von der Zweckmäßigkeit des Anschlusses zu überzeugen, muß zweifelhaft erscheinen. Jedenfalls eximierte die Bulle Bonifaz' IX. vom 29. Februar 1400 (InvNichtstAWestf 1, 4 S. 291 Nr. 55) das Kloster von der Diözesangewalt des Bischofs zu Münster und erlaubte den Anschluß an Windesheim (Acquoy 3 S. 29 und 2 S. 330; Bemolt van Loghum Slaterus S. 28 f.; Wüstenhoff S. 1—10, mit Wortlaut der Bulle, äußert sich zur Frage des Grundes eines Anschlusses an Windesheim nicht). Bemolts Argumentation, der Papst habe von sich aus in den Streit um diese Frage eingreifen müssen, steht auf

zu schwachen Füßen. Ihr steht auch der Wortlaut der Bulle, in der es heißt: *sicut exhibita nobis nuper pro parte vestra peticio continebat pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum* entgegen. Daraus dürfte auf eine Initiative der Windesheimer Kongregation selbst zu schließen sein. Die Protokolle des Generalkapitels drücken sich nur allgemein aus: *Cum monasterium regularium prope Amstelredamum, de Vrendeswege prope Noerthorn, sanctae Agnetis prope Zwollam et Vallis Angelorum in Leyderdorp sese capitulo copulassent . . . : Acta capituli S. 14).*

Das Jahr 1401 fügte dem Kloster einen schweren Schlag zu. Die im Lande herrschende Seuche raffte in kurzer Zeit 18 Chorherren, Kleriker und Laienbrüder dahin. Von den Priestern blieb nur einer mit einem Novizen am Leben. Der vom Kloster Agnetenberg in Zwolle auf Bitten des letzten Kanonikers abgeordnete Chorbherr starb ebenfalls nach 14 Tagen. So wurde es notwendig, in einem in Windesheim versammelten Privatkapitel einen neuen Prior für Frenswegen zu bestimmen. Aus der nach Fronleichnam (2. Juni) 1401 abgehaltenen Wahl ging der Kanoniker Dietrich von Vianen aus der Kanonie Eemstein bei Dordrecht als neuer Prior von Frenswegen hervor. Unter ihm blühte das Kloster merklich auf. Endlich konnte die Kirche mit fünf Altären geweiht und mit den notwendigen Kultgeräten versehen werden. Die Klosteranlage umschloß ein Graben mit Toren. Eine neue Küche, eine Bäckerei, ein Refektorium und Dormitorium wurden errichtet. Die gefährlichen Fehden der Grafen von Bentheim mit den Tecklenburgern und Steinfurtern 1401—1402 hinterließen keine größeren Schäden.

Vor den meisten der damaligen, in der Klosterzucht schon stark verwilderten Klöstern zeichnete sich Frenswegen, besonders unter seinem strengen Prior Heinrich von Loder (seit 1415) rühmlich aus. Das Kloster wurde damals *in allen Gegenden Westfalens . . . als die Schule eines heiligen Lebens* (FBStA, C 33 a S. 55), als *paradisum Westfaliae* (Schaten 2 S. 446) angesehen. Häufig baten fremde Kanonien der Kongregation um Abordnung eines Kanonikers, den sie als Prior postuliert hatten. Heinrich von Loder selbst wirkte bei der Reformation einer ganzen Reihe von Klöstern mit, so z. B. in Esens, Wittenburg, Riechenberg und Bödingen. Er unterstellte sie alle der Windesheimer Kongregation (Acquoy 2 S. 366). Auch die Klöster und Schwesternhäuser vom Gemeinsamen Leben sahen in ihm ihren besonderen Wohltäter und Beschützer (Kohl, Schwesternhäuser S. 37, 63, 69 und 88).

Sehr ungünstig wirkte sich dagegen die 1417 ausbrechende Fehde des Grafen Everwin von Bentheim mit dem Bischof Friedrich von Utrecht aus (Löffler, Qu. S. 154). Besonders der Utrechter Burggraf zu Coevorden, Wolter von Stellingwerf, verfolgte das Kloster mit seinem

Haß. Von ihm dürfte das von der Chronik berichtete Schimpfwort auf die Klosterbrüder — *illos despiciabiles ac miserrimos lullardos in Vrendeswede* (Löffler, Qu. S. 147) — stammen, in dem erneut die besonders von den Dominikanern gegen die Bewegung des Gerhard de Groot erhobenen Vorwürfe der Ketzerei anklangen, die gerade abgewehrt schienen (Kohl, Schwesternhäuser S. 8 ff.). Auch die anderen von der Chronik genannten Hauptfeinde des Klosters — der Knappe Torneye, ein natürlicher Sohn des Junkers Christian von Bentheim (Löffler, Qu. S. 147), Rudolf von Coevorden und seine Gemahlin Lutgardis (ebd. und S. 149), Arnold und Heinrich von Brandlecht (ebd. S. 148 und 150 f.), der Burgmann Bertold Herte (ebd. S. 149) und Ludolf VI. von Steinfurt (ebd. S. 152) hängen zumindest zum Teil mit der genannten Fehde zusammen, die sich bis 1430 hinzog. Wahrscheinlich steht auch der am 12. August 1418 von Martin V. ausgestellte Schutzbrief (V Nr. 6 c 1) für das Kloster mit der Fehde in Verbindung.

Wohl die erste päpstliche *indulgentia* wurde am 20. Oktober 1419 erbeten (Rep. Germ. 4 Sp. 2816). Das auch im Lande gewachsene Ansehen des Klosters, besonders durch das Wirken Heinrichs von Loder bedingt, kam in der 1422 vom münsterischen Offizial auf Bitten Heinrichs von Ahaus ausgesprochenen Bestätigung des Priors von Frenswegen als einzigen und ständigen Visitators des Fraterhauses in Münster und wahren Besitzers aller beweglichen und unbeweglichen Güter dieses Hauses, falls es aussterben sollte, zum Ausdruck. Die päpstliche Bestätigung wurde dem Prior von Windesheim am 2. November 1424 aufgetragen (FBStA, C 33 a S. 635), der sie am 30. Januar 1425 ausführte (ebd.).

Als das Kapitel von Windesheim durch die kriegerischen Verhältnisse zum Auswandern gezwungen war (vgl. S. 194), wählte es als ersten Zufluchtort Frenswegen. Von 1429 an weilte der heimatlose Konvent für vier Jahre in diesem Kloster, bevor er nach Nazareth weiterzog (Grube S. 180 f.; Acquoy 2 S. 113). Frenswegen erhielt in dieser Zeit am 3. April 1430 ein päpstliches Conservatorium auf den Dechanten von St. Martini zu Münster (FBStA, C 33 a S. 530).

Besonders günstig wirkte sich für die Stellung der Augustiner-Chorherren aus, daß am 3. März 1431 ein Augustiner-Eremit, Eugen IV. (Gabriele Condolmieri), zum Papst gewählt wurde. Eine Spur davon ist in dem Auftrag Eugens an mehrere Kleriker zu erblicken, den Prior von Frenswegen um seine Genehmigung der Stiftung des Fraterhauses zu Herford zu bitten (Fraterhaus Herford, Urk. 25. Oktober 1431). Vor allem aber gelang es der Kongregation, ein allgemeines päpstliches Conservatorium (11. November 1431) auf den Abt von St. Jacob zu

Lüttich, den Dechanten von St. Salvator zu Utrecht und den Offizial zu Köln zu erlangen, das die Klostervereinigung der Notwendigkeit eines jeweiligen Rekurses nach Rom enthob und für einzelne Streitfälle die Einsetzung von Subdelegaten zuließ (V Nr. 5 b). Auch das Baseler Konzil versagte sich der Bitte der Kongregation um Ausstellung eines besonderen Schutzbriefes nicht. Ausgestellt am 10. Dezember 1433, sah dieser wiederum als Conservatoren die beiden oben zuerstgenannten, daneben aber den Dechanten von St. Ludgeri in Münster vor (V Nr. 5 a). Frenswegen erwählte sich besonders den Letzten als Schützer seiner Rechte und Güter. Die Privilegien des Klosters wurden auch am 1. September 1440 durch den päpstlichen Legaten in Deutschland, Antonius Kardinal von Bologna, bestätigt (V Nr. 7). Am 15. Januar 1444 subdelegierte der Conservator Walter Grawert, Dechant von St. Salvator zu Utrecht, auf Bitten des Klosters die Dechanten zu Deventer und Oldenzaal, da er selbst zu entfernt wohnte (V Nr. 5 b).

Der noch unter Heinrich von Loder 1436 begonnene Bau einer neuen Kirche, die bis zur Aufhebung des Klosters bestanden hat, kam nach neunjähriger Bauzeit 1445 zum Abschluß. Am 6. Juli (octava Petri et Pauli) d. J. weihte sie der münsterische Weihbischof Johannes Fabri, Titularbischof von Athyra. Über 4000 Menschen sollen der Feierlichkeit beigewohnt haben und auf Kosten des Klosters verpflegt worden sein (Alberts S. 177).

Zugleich wurden drei Altäre geweiht: Der Hochaltar zu Ehren der Jungfrau Maria als Patronin des Klosters und des Hl. Augustinus als Ordensvaters. Beide Heilige lagen *im obersten Teil des Altars in der demutvollsten Stellung zu den Füßen des in der Mitte erhöht stehenden Welterlösers* (FBStA, C 33 a S. 133). Der zweite Altar im Süden wurde dem hl. Kreuz, den Aposteln Peter und Paul sowie Andreas, der dritte im Norden der Jungfrau Maria und allen Heiligen geweiht. Am 7. Juli, also am Tage darauf, wurden sechs weitere Altäre, am 8. Juli zwei Kirchhöfe an der West- und Nordseite hinter der Kirche geweiht. Um das Viereck zu schließen, wurden auch die Plätze an der Süd- und Ostseite eingesegnet.

Am 19. Juli überführte man aus der alten, 44 Jahre bestehenden Kirche die Leichname des Grafen Bernhard, des Edelherrn Arnold von Götterswick und der Mechthild von Steinfurt, Gemahlin des Grafen Everwin, in den Chor der neuen. Am 12. August folgten die Leichname des Pfarrers Heinrich Krull, des Oldenzaaler Dechanten Heinrich Hunt, des Wohltäters Nikolaus von Bevern und seiner Gemahlin Jutta.

1451 stattete Nikolaus von Kues auf der Reise von Minden nach Deventer in Begleitung des Windesheimer Priors dem Kloster einen

Besuch ab (Burkard Sauermost, Kardinal Nikolaus Cusanus' Visitation des Klosters Frenswegen und der Personalbestand des Klosters im Jahre 1451 [JbBenthHV 1966 S. 96—100]). Der Kardinal hielt selbst die Konventualmesse und eine „geistliche Ermunterungsrede“ und begab sich dann nach Diepenveen. In beiden Klöstern zeigte er sich zufrieden mit der Disziplin und dem geistlichen Leben (Grube S. 152 u. 339; Acquoy 2 S. 123; Schröer, Die Legation des Kardinals Nikolaus von Kues S. 318 ff. datiert die Anwesenheit auf den 10. August). Über die Gründe der Reise des Kardinals vgl. auch Joseph Hansen, Westfalen und Rheinland im 15. Jahrhundert 2: Die Münsterische Stiftsfehde. 1890 S. 56* ff. (Publ-PreußStaatsarch 42).

1493 wurde dem Kloster das Schwesternhaus Schüttoorf affiliert (Kohl, Schwesternhäuser S. 74).

Bei der Visitation durch die Prioren Seyno von Bethlehem und Gerhard von Agnetenberg, beide aus Zwolle, als Ordenskommissarien fanden diese, wie ihre Charta vom 10. Februar 1508 ausweist, einen guten Allgemeinzustand vor. Außer dem Prior befanden sich damals 25 Professoren und zwei Novizen im Kloster, abgesehen von einer umfangreichen Laienbrüderschaft (Löffler, Qu. S. 213 f.).

Ein kostspieliger Prozeß gegen den Bischof von Utrecht (VII Nr. 21 S. 383: *causa contra episcopum Traiectensem in curia Romana iam pendente*), besonders aber das Eindringen reformatorischer Gedanken beeinflusste das Klosterleben in Frenswegen nachteilig. 1523 verhandelte das Generalkapitel in Windesheim zum ersten Mal über Luthers Lehre (Acta capituli S. 124), wohl unter bezug auf Karls V. Edikt vom 8. Mai 1521 (Text: Paul Fredericq, Corpus documentorum inquisitionis haereticae pravitatis Neerlandicae 4. 1900 S. 58 ff.). 1524 folgte eine scharfe Absage an die *vana et seditiosa doctrina* und ein Verbot lutherischer Bücher (Acta capituli S. 125). 1527 *Ordinatum contra sectatores doctrinae Martini Lutheri* (KBHaag Hs. 133 C 2 Bl. 30). 1528 wurde bereits bestimmt: *corriganthur priores per visitatores qui suos maculatos aut suspectos de secta Lutherana non corrigunt aut corrigere dissimulant* (Acta capituli S. 129). Besonders in friesischen, holländischen und flandrischen Häusern sollten Untersuchungen durchgeführt werden. Aus den Personallisten ist zu ersehen, daß aber auch in Frenswegen Spuren der neuen Lehre zu verzeichnen waren. Überwiegend verhielten sich dagegen die Windesheimer Klöster ablehnend gegenüber Luther (Acquoy 2 S. 268—272).

In den zwanziger und dreißiger Jahren vollzog sich unter dem Einfluß der das Land durchdringenden Reformation ein Umschwung in der bisher stetig aufwärts gerichteten Entwicklung des Klosters, wenngleich

nicht zu verkennen ist, daß, wie überall in der Bewegung vom Gemeinsamen Leben, der eigentliche geistige Impuls bereits im 15. Jahrhundert abgeklungen war. Das Kloster verlor durch Tod und Austritte jetzt weit mehr Mitglieder, als durch Neuaufnahmen ausgeglichen werden konnte. Der Übertritt des gräflichen Hauses mit fast allen Untertanen der Grafschaft Bentheim zur lutherischen Lehre im Jahre 1544 besiegelte praktisch das Schicksal der Kanonie. Bei der alten Kirche verharrten nur die Klöster Wietmarschen, Frenswegen und Schüttorf, die zum münsterischen Kirchspiel Emsbüren gehörigen Bauerschaften Engden und Drievorden sowie einige adlige Landstände. Schon bei der Priorwahl von 1548 zeigte sich, mit welchen Schwierigkeiten in Zukunft zu rechnen war. Obgleich das gräfliche Haus eine freie Wahl des Priors durch den Konvent für alle Zeiten verbürgt hatte, kostete es große Mühe, jetzt die Erlaubnis zur Wahl zu erhalten.

Nachdem die gräfliche Regierung 1560 die Aufnahme von Novizen untersagt hatte, fanden sich Walter von Wenkum, Prior zu Windenheim, und Johann von Zütphen, Prior von Bethlehem zu Zwolle, als Visitatoren in Frenswegen ein, um die Rechtslage zu untersuchen. Es gelang ihnen jedoch nicht, Rücksprache mit dem Grafen zu halten, der angeblich verreist war. Ihnen blieb nur übrig, den Landdrosten Eilard von Wullen zu bitten, sich beim Grafen für die Rücknahme der Anordnung zu verwenden. Da kein Erfolg eintrat, wandten sich beide an die Statthalterin der Niederlande, Margarethe von Parma, die am 4. November 1560 den Grafen schriftlich ersuchte, sein Aufnahmeverbot rückgängig zu machen. Beide Prioren schrieben am 20. November d. J. im gleichen Sinne an die gräfliche Regierung.

Indessen blieben auch diese Schritte ohne Wirkung. Zweifellos hoffte der Graf schon damals auf ein Aussterben des Klosters. Anlaß dazu bestand, da es 1560 nur noch sieben Professen zählte. Die Chronik Karl von Cooths berichtet, daß die gräfliche Regierung 1562 und dann öfter die Abhaltung einer Prioratswahl verhinderte und daß das Kloster bis 1575 von Vertretern *unter dem Namen eines Priors* verwaltet worden sei (FBStA, C 33 a S. 202 f.). Jedoch findet diese Behauptung keine Bestätigung. Priorenwahlen haben nachweislich auch in dieser Zeit stattgefunden.

Dagegen gelang es 1563 nur unter großer Mühe, Gräfin Anna zur Bestätigung der Steuerfreiheit des Klosters zu bewegen. Andere finanzielle Auflagen, manchmal rechtlich anfechtbarer Art, stürzten das Kloster bald in Schulden, zumal die früher üblichen Stiftungen längst aufgehört hatten. Am 12. November 1570 trug schließlich die Gräfin ihrem Drosten Eilard von Wullen und dem Rat Gerlach Grüter auf, zu *Gedei-*

hung des Klosters und ihrer Erb und Güter einen Amtmann als Administrator des Klosters anzuordnen (ebd. S. 203). Ob diese Anordnung zur Auswirkung kam, muß zweifelhaft bleiben. Spuren einer gräflichen Administration sind in dieser Zeit nicht nachweisbar.

Immerhin gestaltete sich die Lage des Klosters äußerst schwierig. Das Windesheimer Generalkapitel ernannte deshalb 1573 die Prioren von Eemstein, Leiderdorp und Agnetenberg zur Untersuchung der dortigen Verhältnisse (Acta capituli S. 205). Ein Zustandsbericht schildert die Lage in düsteren Farben: *Anno 1573 Vrens wegen all schueldig noch aver elvendusent daller baven de schoene gueder tovorn vorkoift, dat, so men dar langer gebleven, hetten de rentte und krichsvolck und andere hett kloster mit all noich overig guit vortert gantz in den grunt* (III Nr. 155 c).

Eine weitere Belastung unerträglicher Art entstand durch die zunehmenden Plünderungszüge spanischer und niederländischer Truppen. Die offene Lage des Klosters nahe der Grenze ließ es geraten erscheinen, sich in einen sicheren Ort zurückzuziehen. Als Zufluchtsort erwarb das Kloster vom jungen Grafen Arnold die sogenannte Burg in der Stadt Nordhorn am 14. Oktober 1578 (II Nr. 20). Wahrscheinlich hoffte der Graf, auf diese Weise um so bequemer in den Besitz der Klostergüter gelangen zu können. Als ihm die notwendigen Umbauten in der „Burg“ zulange dauerten, griff er mit Gewalt ein, störte die Messe und forderte die 1509 von der Gräfin Ingeborg geschenkte Monstranz zurück. Vgl. H. Voort, Zur jüngeren Geschichte der Burg in Nordhorn.

1578 zog der Konvent in die Stadt und ließ zur Aufrechterhaltung des Frensweger Haushalts nur einige Knechte und Mägde zurück. Der bis 1579 dem Kloster zugefügte Kriegsschaden wurde 1585 auf 8225 Rtl., der bis 1585 hinzugekommene Schade auf über 10 000 Rtl. geschätzt (Bericht vom 29. Dezember 1585 an den Grafen: FBStA, C 33 a S. 208 f.; vgl. Acquoy 2 S. 163 ff.). Daß das Kloster nicht überhaupt aufgehoben wurde, schreibt eine münsterische Stimme dem Herrn von Ketteler auf Lage zu (StAM, MLA 9 Nr. 8). Der Graf rächte sich, indem er 1598, als Ketteler starb, dessen Begräbnis in Frenswegen untersagte (Akten darüber: StAM, MLA 9 Nr. 7 a). Erst auf die energische Beschwerde des Kurfürsten von Köln vom 11. April 1598 gab er nach (FBStA, C 33 a S. 210 f.). Nicht gehindert werden konnte die gräfliche Verwaltung aber, durch Gefangennahme des Priors die Herausgabe des Klosterschatzes zu erzwingen. Nur das Silber konnte rechtzeitig in das Kloster Rosental nach Münster gerettet werden, wo es lange Zeit verwahrt wurde.

Wie ernst die Lage eingeschätzt wurde, zeigen die im Konvent an-

gestellten Überlegungen eines Verkaufs des Gesamtbesitzes an den Grafen von Bentheim. Aus Furcht, um den Kaufpreis betrogen zu werden, hätte man gern die Vermittlung eines Mächtigeren in Anspruch genommen. Zwei Prioren der Kongregation äußerten sich auf Anfordern ablehnend zu dem Verkaufsplan (Brüssel 17. August 1596: FBStA, C 33 a S. 212 a—d). Nachrichten über eine völlige Verwüstung des Klostergebäudes durch den Grafen nach 1597 stehen im Widerspruch zur Mitteilung, die 15 Altäre und alle Heiligenbilder seien erhalten geblieben.

Der inzwischen aus Windesheim vertriebene Prior superior Marcus Lentius schlug am 29. Dezember 1602 dem Kloster eine Union des Kölner Chorherrenstifts Corporis Christi mit Frenswegen vor, um gemeinsam den Bestand besser verteidigen zu können (ebd. S. 216 a). Das Angebot wurde nicht angenommen, offensichtlich weil man in Frenswegen damit eine Anerkennung Kölns als künftigen Vorort der Kongregation auszusprechen fürchtete. Der Nachfolger des Lentius, Werner Titianus, Prior zu Neuß, übertrug dagegen am 10. November 1609 die Güter des verwaisten Klosters Windesheim an Frenswegen zur Mitverwaltung (ebd. S. 216 d—e), ein Auftrag, der ohne Folgen blieb.

1607 besuchte der Prior Wernerus Titianus das Kloster: *Inveni venerabilem patrem priorem Arnhemiensem et unicum fratrem secum habitantem*. Er hielt anlässlich seines erst 1611 darüber erstatteten Berichts vor dem Privatkapitel in Straelen eine Abordnung von Ordensbrüdern zur Aufrechterhaltung der aussterbenden Kanonie für erforderlich (KBHaag Hs. 133 C 2 Bl. 199).

Die Beziehungen zum Generalkapitel hatten sich inzwischen sehr gelockert. 1608 wurde der Prior von Frenswegen mit Strafe belegt, weil er nicht erschien (Acta capituli S. 258). Auch die vorgeschriebenen Umlagen an das Generalkapitel wurden nicht gezahlt (ebd. S. 258).

Seit mehreren Jahren lebte der Prior Johann Fabritius mit dem Prokurator Franz Deiterman allein in Nordhorn. Das Generalkapitel von Tongern beschloß daher am 22. September 1611 auf Empfehlung des Superiors, Mitglieder anderer Kanonien nach Frenswegen zu entsenden, um ein völliges Aussterben zu verhindern. Als erster erhielt Johannes de Prince aus der Kanonie Bethlehem bei Löwen den Befehl, sich nach Nordhorn zu begeben (Oboedientiales vom 15. November 1611: FBStA, C 33 a S. 217 f.). Da gerade der Prior Johann Fabritius (15. November 1611) verstorben war und der Graf ein Aussterben des Konvents dicht vor Augen sah, machte die Ankunft des Löwener Herren in Begleitung des Priors Heinrich Brantius auf ihn einen denkbar schlechten Eindruck.

Wenig erfreut war aber auch Franciscus Deiterman, der sich seit

Jahren von der alten Kirche entfernt hatte und keine Messe mehr feierte. Der Nordhorner Richter Everwin von Bentheim berichtete am 15. Dezember d. J. (ebd. S. 219) dem Grafen, Deiterman habe ihm die Herausgabe des Archivs versprochen, um es nicht in die Hände der Fremden fallen zu lassen. Die Herausgabe der in Münster verborgenen Kostbarkeiten habe man Deiterman leider verweigert, weil man diese nur an mehrere Beauftragte des Klosters ausliefern wolle. Tatsächlich scheint die Nachricht zuzutreffen, daß Deiterman, der früher wegen sittlicher Verfehlungen im Gefängnis des Grafen in Haft gewesen war, seine Freiheit nur gegen das Versprechen zurückerlangt hatte, das Kloster allmählich in die Hände des Grafen zu spielen. Nur die Sorge um sein eigenes Auskommen und die Versorgung seiner Tochter hielten Deiterman äußerlich beim Orden.

Möglicherweise verdankt das Kloster aber gerade dieser Zwitterstellung Deitermans seine Erhaltung. Wäre er entschieden katholisch und ordenstreu aufgetreten, hätte der Graf wahrscheinlich seine Pensionierung durchgesetzt und das Kloster eingezogen. Unter den herrschenden Verhältnissen schien ihm das Warten auf ein baldiges Aussterben sicherer. So jedenfalls vermutet Karl von Cooth.

Auf Grund eines Gutachtens des Bentheimer Rats Dr. Werner Breuer (25./15. Dezember 1611: FBStA, C 33 a S. 225 ff.) wurde Johannes de Prince ausgewiesen. Der *fromme Priester und gute alte Mann* reiste ohne Gegenwehr ab und *ließ den mutigeren Nachfolgern den Kampfplatz über*. Nach diesem leichten Erfolg rieten die gräflichen Beamten dazu, den Prokurator Deiterman zu einer Bitte zu bewegen, schon zu seinen Lebzeiten einen gräflichen Administrator einzusetzen, um *gleich anderen christlichen Fürsten und Herren des Reichs sich lassen angelegen sein, diese geistliche Güter in gnädiger Uffsicht zu nehmen und wiederumb uffs neu zu geistlichem Zweck anzuwenden*. So könnte der Prokurator *unmolestiert* im Amt bleiben, während der Verwalter *mit Freundlichkeit und Fürsichtigkeit paulatim possessionem captiere, auch dahin mit Bescheidenheit bearbeite, daß der Prokurator humana quotidiana conversatione dahin sich bringen ließe, aller Sachen endlich sich gänzlich zu entschlagen und sich mit einer gewissen Ordinanz begnügen zu lassen* (FBStA, C 33 a S. 231 ff.).

Auch die Kongregation ging vorsichtig vor, um *den gefährlichen Prokurator* nicht ganz in die Arme des Grafen zu treiben. Man beschränkte sich auf häufige, aber zurückhaltend durchgeführte Visitationen (ebd. S. 240 f.). Deiterman, dem dieses Verfahren nur recht sein konnte, gelobte dem visitierenden Prior von Schaer am 7. Mai 1613 unbedenklich Treue gegenüber dem Orden (ebd. S. 240 a). Dem Grafen

gegenüber begnügte sich der Prior superior mit einem förmlichen Protest gegen Eingriffe in die Rechte des Klosters (ebd. S. 233—236).

Das Jahr 1614 brachte erneute Kriegslasten. Im August besetzten fünf brandenburgische Kompanien, die zum Entsatz von Wesel heranzogen, das Kloster und plünderten es. Im November folgten vier staatliche Kompanien nach (VII Nr. 22).

Wie zweckmäßig die bisherige Praxis des Ordens gegenüber Deiterman war, bewies die Visitation von 1616. Der strenge und eifrige Prior Quirin Steghman von Straelen stürzte den Prokurator durch bittere Vorwürfe in die Furcht, er sei in seinem Amte nicht mehr sicher. Sofort erbat dieser vom Grafen eine Bestätigung seiner Stellung, um gegen den Orden gedeckt zu sein. Mit Freuden ergriff der Graf die Gelegenheit, Deiterman zum „Prokurator und gräflichen Administrator“ zu ernennen. Andererseits unterwarf sich Deiterman schlau der Visitation. In Köln war man anscheinend auch froh, wenigstens den Schein eines Weiterbestehens des Klosters gewahrt zu haben.

Bei einer erneuten Visitation durch den Prior Johann Hemmers ersuchte Johann Freiherr von Ketteler zu Lage am 10. Dezember 1618 die Kongregation, die Kanonie aus anderen Häusern zu verstärken. Der Generalobere Albert Luychenius stimmte am 11. Januar 1619 vorsichtig zu, mit dem Hinweis, daß ein allzu konsequentes Verfahren die Gefahr der Aufhebung vermehre (FBStA, C 33 a S. 242 f.).

Die gründlichere Visitation von 1622 durch den Aachener Prior Johannes Schütz fand das Kloster in bejammernswertem Zustand vor. Zwar war das Kirchendach noch in gutem Stand, aber sonst herrschte größte Unordnung. Alle Altäre waren *ex fundamento* zerstört, die Klostergebäude verfallen. Die Schulden betragen 3580 Taler. Außer dem Prokurator Deiterman, der als Administrator zur Führung des Prioratsiegels ermächtigt wurde, befanden sich noch *duae sorores religiosae decrepitae* im Kloster (Löffler, Qu. S. 215—217).

Wiederum empfahl der Visitor die Verstärkung des Konvents aus anderen Häusern, diesmal mit Erfolg. 1623, als eine kaiserliche Besatzung in Nordhorn der katholischen Kirche Schutz verlieh, kam Johann Wasser aus Gaesdonck als „Socius“ des Prokurators Deiterman in Nordhorn an. Der Graf wagte mit Rücksicht auf die Kaiserlichen keinen Widerstand zu leisten. Sogar die Meßfeier konnte öffentlich durchgeführt werden. *Selbst der halbreformierte Prokurator, der in vielen Jahren weder Messe gelesen noch gehört, keinen Unterschied der Speisen an Fasttagen beobachtete, meistens verbotene Bücher las und bereits sehr oft den protestantischen Predigten in der dasigen Pfarrkirche beygewohnt hatte, mußte nun, wenn sein Confrater verhindert oder zuweilen*

nach Schüttorf, wo sich ebenfalls kaiserliche Einquartierung befand, um in der dortigen Klosterkirche Gottesdienst zu halten, verweist war, sogar andere Priester aus benachbarten Plätzen ersuchen und denselben ein Stipendium reichen, um auf der Burg den Gottesdienst zu verrichten, damit die Besatzung nur befriedigt verblieben und ihn, Prokurator, als katholischen Priester nur nicht zu jener standesmäßigen Verrichtung zwingen mögte (FBStA, C 33 a S. 244 f.).

Von größter Wichtigkeit für die späteren Verhandlungen über den Zustand im Normaljahr 1624 war die Tatsache, daß die beiden letzten Schwestern des Klosters 1622 und 1624 sowie zwei kaiserliche Reiter ebenfalls 1624 auf dem Klosterfriedhof beerdigt wurden. Das galt als Bestätigung für das Exerцитium catholicae religionis zu diesem Zeitpunkt.

Das Verhältnis Wassers zu Deiterman gestaltete sich sehr unerfreulich. Der Prokurator betrachtete seinen Socius als fremden Eindringling und Spitzel und mied ihn. Eine Mahnung des Superiors vom 20. Juni 1626, sich brüderlicher gegen Wasser zu verhalten, blieb unbeachtet (ebd. S. 244 i ff.).

Angesichts der erzwungenen Zurückhaltung des Grafen raffte sich das Generalkapitel in Brüssel am 6. September 1626 zu einem wirksameren Schritt auf. Quirinus Steghman, Prior zu Mariensand, sollte abermals Frenswegen visitieren und den Sandschen Kanoniker Albert Bruyns einführen, den alten Prokurator absetzen und Wasser das Amt übertragen (ebd. S. 246 ff.).

Als den am Freitag, dem 13./3. November 1626, in Nordhorn Angekommenen der Prokurator zum Willkomm Fleischspeisen vorsetzte, ahnten sie, was ihnen bevorstand. Deiterman weigerte sich abzutreten, *indem er seinem Herrn, dem Grafen, daselbst still zu leben und keine Messe zu lesen versprochen hätte*. Der Graf zitierte die beiden Fremden vor seine Beamten und verbot Deiterman jedwede Neuerung (20./10. November 1626: FBStA, C 33 a S. 251 f.). Bei einem Zusammentreffen der Visitatoren mit Dr. Pagenstecher verbot dieser unter Berufung auf den Augsburger Religionsfrieden die Fortsetzung der Visitation. Der hinzutretende Graf erklärte, er sei *König und Papst in seinem Gebiete wie der König von Engeland in seinem Reiche* und besitze das Kollationsrecht, der Orden dagegen nur die Präsentation. Die *unsanfte Unterredung* endete ergebnislos. Zwei Tage später verbot der Graf nochmals die Fortsetzung der Visitation und forderte am 4. Dezember die Stadt Nordhorn auf, die Abreise der Visitatoren zu veranlassen (ebd. S. 270 ff.). Auf einen Bericht nach Köln ordnete der Superior an, daß Steghman als interimistischer Prior in Nordhorn bleibe (Briefwechsel Steghmans mit dem General bei Löffler, Qu. S. 217 ff.).

Nach dem Empfang dieser Anweisung vom 20. Dezember 1626 stellte sich Steghman so, als ob ihm die Abreise befohlen sei. Hoherfreut ließ sich Deiterman zu der Erklärung verleiten, er habe dem Orden geschworen und wolle ihm treu bleiben; seine Bestallung als Prokurator stamme allein vom Orden; er sei dem Grafen nicht eidlich verbunden und werde einen zukünftigen Prior anerkennen, wenn man ihm nur Unterhalt gewähre und ihn nicht zum Messelesen zwingt. Als Steghman ihm nun seine interimistische Berufung als Prior unter die Nase hielt, weigerte sich Deiterman empört, ihm die Hand zu reichen oder Siegel und Archiv auszuliefern. Er werde nur einen vom Grafen angeordneten Prior anerkennen.

Steghman blieb keine andere Wahl, als der Kongregation vorzuschlagen, das alte Klostersiegel ungültig zu erklären, ein neues einzuführen und alle bisherigen und zukünftigen Amtshandlungen Deitermans zu kassieren. Gleichzeitig bat er um Bestallung als Prokurator in Frenswegen unter Verzicht auf das Priorat von Mariensand (Schreiben vom 31. Dezember 1626: FBStA, C 33 a S. 281 ff.). Dagegen befahl der Graf seinem Richter in Nordhorn, Deiterman in seinem Amt als Prokurator zu schützen (Reskript vom 25./15. Januar 1627: ebd. S. 285 ff.), nachdem bereits am 8. Januar/29. Dezember 1627/26 Steghman und Wasser das Verlassen der Grafschaft anbefohlen worden war (ebd. S. 290 f.). Wasser suchte in Oldenzaal, Steghman in Lingen beim spanischen Gouverneur Schutz. Mit einer kaiserlichen Besatzung kehrten beide kurz darauf nach Nordhorn zurück, Steghman mit einer Bestallung auf die Prokurator in Händen (Bödingen 26. Januar 1627: ebd. S. 297 f.).

Ohne ernsthaften Widerstand bei Deiterman zu finden, setzte sich Steghman im Frühherbst in den Besitz der Schlüssel, resignierte am 30. Oktober 1627 die Priorswürde von Sand und empfing am 12. November seine Berufung zum Prior von Frenswegen. Bald darauf starb Deiterman am 27. Januar 1628 und wurde in der protestantischen Kirche in Nordhorn begraben (ebd. S. 319). Steghman erhielt darauf eine erneute Bestallung am 9. April d. J. ohne die in der älteren enthaltene Klausel von der Kassierung der Siegel (ebd. S. 320).

Auch die gräfliche Regierung ergriff nach des Prokurators Tode Schritte. Sie nahm am 5. Februar die Burg in Nordhorn in Besitz, ohne daß sich Steghman und seine beiden Confratres verdrängen ließen. Erst eine Abwesenheit Steghmans wurde dazu benutzt, den auf die bentheimische Seite gezogenen Kanoniker Wasser als Nachfolger Deitermans und gräflichen Administrator einzusetzen (23./13. Februar 1628: FBStA, C 33 a S. 333 ff.). Als Steghman von ihm die Abtretung des Amtes forderte, weigerte sich Wasser mit dem Hinweis, er sei bereits

1626 vom Orden in diese Würde eingewiesen und im übrigen vom Prior unabhängig. Von der Kongregation erhielt Steghman keine Unterstützung. Der Grund scheint in einem gleichzeitigen Briefwechsel des Ordenskommissars Johannes Succantius mit dem Grafen von Bentheim zu suchen zu sein, dessen Ausgang man nicht ungünstig beeinflussen wollte (Schriftwechsel vom März/April 1628: ebd. S. 340—354). Möglicherweise spielt auch die im April erfolgte Vergiftung des Ordensgenerals Johannes Schutzius durch einen Bödinger Konventualen eine gewisse Rolle.

Auf dem Kölner Generalkapitel erwirkte Steghman im Sommer d. J. eine erneute Bestallung als Prokurator von Frenswegen, die Verweisung Wassers in die Kanonie Groenendaal und die Versetzung des Sander Kanonikers Hermann Raymundi nach Frenswegen (Schreiben des Generals Wilhelm Herkenroy vom 21. Juli 1628: ebd. S. 365 a). Wasser gelang es jedoch auf einem besonders einberufenen Kapitel in Tongern, sein Verbleiben in Nordhorn durchzusetzen.

Der 19. Dezember 1628 bezeichnet den Zeitpunkt, an dem das Klosterleben in Nordhorn wieder geregelte Formen annahm. In einer neben der Küche durch Gitter abgeteilten Kapelle wurde Gottesdienst gehalten. An Sonn- und Feiertagen wurden innerhalb der Burg die seit über 50 Jahren nicht mehr getragenen Ordenskleider wieder angelegt. Auch die Tagzeiten und eine tägliche Messe wurden wieder eingeführt. Diese ging wöchentlich unter den Kanonikern um. Bei den Mahlzeiten wurde aus der *Imitatio Christi* vorgelesen.

Bei gefestigter Lage fand Steghman sogar Zeit, den Orden auf die beiden desolaten Klöster Möllenbeck und Blomberg aufmerksam zu machen, denen bei Anzug der Tillyschen Armee die Gefahr drohte, den Jesuiten zuzufallen (Schreiben vom 5. März 1629: ebd. S. 375 ff.).

Mit einem Auftrag des Ordenssuperiors, in Wien mehrere der Kongregation verlorengegangene Klöster zurückzufordern, reiste der Prior am 27. Januar 1631 in die Kaiserstadt ab (Auftrag vom 14. Dezember 1630: FBStA, C 33 a S. 397 ff.). Erst am 4. Dezember d. J. hielt er das erbetene Restitutionsedikt gegen die Kurfürsten von Mainz und Köln in Händen und erst am 8. September 1632 langte er nach unsäglich gefährvoller Reise wieder in Nordhorn an (ausführliche Reisebeschreibung: ebd. S. 304—332; Wilhelm Kohl, *Die abenteuerliche Reise des Priors Quirinus Steghman von Frenswegen nach Wien 1631—1632* [JbVWestf-KG 62. 1969 S. 141—164]).

Wenig später zwangen ihn die anrückenden Schweden zur Flucht nach Oldenzaal. Die „Burg“ wurde am 11. Dezember ausgeplündert,

Wasser und Raymundi gefangen genommen. Nur Wilhelm von der Straten blieb unauffindbar. Wasser wurde auf Bitten des Magistrats und als gräflicher Vertrauensmann freigelassen, Raymundi mit 4000 Rtl. Lösegeld belastet. Gewisse Erleichterungen in den folgenden Jahren gehen wohl auf Konto des aus Westfalen stammenden Reichshofrats Johann Crane, der dem Kloster wohlgesonnen war. Trotzdem fanden auch 1634 noch mehrere Überfälle feindlicher Truppen und Gefangennahmen der Kanoniker statt. Steghman hielt sich fast immer in der Twente auf. Die 1635/36 in der Grafschaft wütende Pest zwang den Konvent, zeitweise — erstmalig seit 1578 — Wohnung im verfallenen Kloster Frenswegen zu nehmen. Im April 1636 fielen der Prior und der Supprior Wilhelm von der Straten der Seuche zum Opfer. Die Nachfolge im Priorat war bereits vorher auf Hermann Raymundi festgelegt (Beschluß des Generalkapitels zu Löwen vom 9. Juli 1634: FBStA, C 33 a S. 493). Das Verhältnis zum gräflichen Hause besserte sich. Der Graf bediente sich des Priors sogar bei Verhandlungen mit katholischen Truppen. Erleichterung brachte auch das kaiserliche Protektorium für das Kloster vom 18. Dezember 1636 (FBStA, C 33 b S. 7 f.).

Auf der Burg baute der Konvent neben dem Wohnhaus ungestört eine *niedliche Kapelle* (ebd. S. 11). Mauern und Tore der Burg wurden instand gesetzt, ohne daß der Graf mehr als förmlich protestierte (Protest vom 27./17. August 1641: ebd. S. 11—15). Mehr Verdruß hatte der Prior mit einigen ihm vom Orden zugewiesenen Kanonikern, deren ungeistliches Auftreten im Ort einen üblen Eindruck hinterließ. Sein gestiegenes persönliches Ansehen kam im Auftrag zum Ausdruck, als Sachwalter des Ordens bei den Friedensverhandlungen in Münster aufzutreten ('s-Hertogenbosch 3. August 1644: ebd. S. 23 f.). Gegen ein erneutes kaiserliches Protektorium protestierte allerdings Graf Ernst Wilhelm am 16./6. Februar 1646 (ebd. S. 68 f.), weil er als Herr einer unmittelbaren Grafschaft darin nicht genannt wurde und weil das Kloster *nicht ein unmittelbar, sondern ein Mediatkloster mitten in hochgenannt ihrer gräflichen Gnaden ohnmittelbaren Gebiet und Hobeit gelegen und als hochgenannt ihrer gräflichen Gnaden als der hohen Landsobrigkeit in kraft des heilsamen Religionsfriedens unterwürfig sei*. Mit der Grafschaft sei auch das Kloster seit 80 Jahren reformierten Bekenntnisses. Eine für Frenswegen und Wietmarschen entsprechend abgefaßte Deduktion legte der Graf dem Osnabrücker Kongreß am 30. Juli 1646 vor (ebd. S. 71—75).

Nach dem Friedensschluß erhielt der geschäftserfahrene Prior vom Orden einen Generalauftrag in allen Angelegenheiten (20. November 1648: ebd. S. 94 a f.) mit besonderer Berücksichtigung der Rückgewin-

nung verlorener Klöster (2. Dezember 1648: ebd. S. 94 c f.). Sorgen bereitete dagegen der gräfliche Befehl, auf Grund Art. 5 § 9—10 des Instrumentum pacis Kloster und Burg zu räumen. Der Graf berief sich darauf, daß *in puncto religionis der katholischen Mediatklöster und geistlichen Güter halben es an allen Orten gehalten und wiederhergestellt werden solle, wie es prima Januarii 1624 gewest und sich befunden. Wann nun zu solcher Zeit in unserm Kloster Frenedeswegen wie auch zu Nordhorn in der den Mönichen vergünstigter Wohnung nicht allein kein catholicae religionis exercitium, so vorlängst vor der Zeit fast über 50 und mehr Jahre abgeschafft, gehalten und verübt, sondern auch von anno [1]611 nach des gewesenen Prioris Johannis Fabritii Todesfalls des Klosters Administration weiland unser in Gott selig ruhender Vater, der Graf Arnold Jost, durch Franciscum Deiterman als gewesenen evangelischen reformierten Prokuratoren verwalten lassen, als haben wir unsers Bentheimschen Oberkirchenrats-Verwandten und lieben Getreuen Wenzeslaum Oscitium neben unserm Richter zu Nordhorn befohlen, den Konvent zur Räumung aufzufordern, Archiv und Güterverwaltung zu übernehmen.*

Hiergegen protestierte der Prior schriftlich am 11. Dezember 1648 (ebd. S. 98—100). Am folgenden Tag verbot der Graf den katholischen Gottesdienst und befahl, Kapelle und Burg zu verschließen (ebd. S. 101 ff.). Der Prior erhob beim Kurfürsten von Köln und der kaiserlichen Gesandtschaft in Münster Klage (26. und 27. Dezember 1648: ebd. S. 106—110). Ein kaiserliches Abmahnungsschreiben vom 31. Dezember bestritt, daß das Kloster 1624 in evangelischer Hand gewesen sei (ebd. S. 110 ff.).

Wiederholte Verbote und Proteste ließen erkennen, daß die günstigste Zeit für eine gräfliche Besitzergreifung vorbei war. Wie Matthias Wessenbeck in einem Gutachten (Münster 26./16. Februar 1649: ebd. S. 116 ff.) richtig ausführte, blieb nur noch der Rechtsweg. Zu diesem Zwecke setzte der Kaiser eine Kommission ein. Sie bestand aus Franz Wilhelm von Wartenberg und Graf Anton Günter von Oldenburg (deren Notifikation vom 10. Mai 1649: ebd. S. 135 f.; kaiserliche Kommission vom 22. Februar 1649: ebd. S. 137—141). Die Kommissare ersuchten Graf Ernst Wilhelm, bezüglich der Klöster Frenswegen und Schüttoorf alles *in vorigen Stand* zu setzen und Eingriffe zu unterlassen (Schreiben vom 10. Juni 1649: ebd. S. 143—146). In seiner an den Kaiser gerichteten Gegenschrift vom 18./8. August 1649 (ebd. S. 157—160) bestritt der Graf nochmals, daß das Kloster 1624 katholisch war. Die jetzigen Konventualen seien erst nach 1625 unter dem Schutz der kaiserlichen Besatzung trotz Widerspruch seines Vaters eingedrungen. 1624

habe es weder einen Prior noch einen Subprior gegeben. Deiterman sei evangelisch gewesen und gestorben.

Da keine Einigung zu erzielen war, begann eine von den Kommissaren eingesetzte Subkommission (Adam Adami, Lic. Johann Bock, Dr. Konrad Pichtel) am 29. September 1649 ihre Untersuchung. Der Bericht Adamis und Bocks von osnabrückischer Seite (undatiert: ebd. S. 200—229) sprach sich erwartungsgemäß dahin aus, das Kloster sei 1624 katholisch gewesen. Der oldenburgische Vertreter Pichtel schloß sich den Argumenten im wesentlichen an. Man stellte nicht in Abrede, daß Deiterman evangelisch gewesen sei und daß seine Bücher von Steghman als ketzerisch verbrannt wurden, auch nicht, daß der Prokurator vom evangelischen Pastor Menso Sutoris beerdigt wurde, jedoch habe neben Deiterman seit 1623 der katholische Kanoniker Wasser dem Konvent angehört. Folglich habe sich der Orden *in possessione* befunden (weitere Akten und Gutachten hierzu auch in VIII Nr. 7 und StAM, MLA 9 Nr. 9). Alle Versuche des Grafen, in der Folgezeit gegen diese Entscheidung vorzugehen, scheiterten.

Eine im März 1651 durch den Prior Adolf Kousen von Neuß veranstaltete Visitation, ohne Behinderung durch die gräfliche Regierung zu Ende geführt, fand neben dem Prior zwei Kanoniker vor, denen Lob gespendet wurde. Die Schuldenlast betrug noch immer 1400 Rtl. Die Geistlichen besaßen das vorgeschriebene Subtile, durften es aber außerhalb der Residenz nicht tragen. In der Stadt kleideten sie sich in *vestes unius formae et coloris, modestae nec curiosae more saeculi factae* (Löffler, Qu. S. 243 ff.).

Nur allmählich gelang es dagegen, den Konvent zu vermehren. Ein Umzug nach Frenswegen wurde in Erwägung gezogen. In Christoph Bernhard von Galen, Fürstbischof von Münster (1650—1678), erwuchs dem Kloster ein tatkräftiger Förderer. Er schlug sogar die Gründung einer Filiale in Billerbeck vor (Schreiben vom 1. Juni 1652 an Adolf Cusanus: StAM, MLA 2 Nr. 8 Bd. 2), jedoch lehnte die Kongregation ab (Schreiben vom 7. Mai 1653: FBStA, C 33 b S. 294). Der Rombericht des Bischofs von 1653 erwähnt das Kloster als katholischen Stützpunkt in häretischer Umgebung (Westfalen 2. 1910 S. 15; vgl. Augustin Hüsing, Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen, ein katholischer Reformator des 17. Jahrhunderts. 1887 S. 205 f.).

Ein schwerer Schlag war der Tod des angesehenen Priors Raymond am 1. Dezember 1654. Da die Kanonie zu dieser Zeit nur aus vier in fremden Häusern professierten Chorherren bestand, schien die Befürchtung berechtigt, der Graf könne die Gelegenheit zur Besitzergreifung benutzen. Eine deswegen sehr schnell durchgeführte Neuwahl

fiel auf Gottfried von Bockholt, bisher Rektor zu Rheinberg. Eine gleichzeitig abgehaltene Visitation kam zu folgenden Vorschlägen: Rückkehr des Konvents von Nordhorn nach Frenswegen und Wiederaufnahme des Chorgesangs, Verstärkung durch vier oder fünf tüchtige Chorherren, Vermietung der Burg zu Nordhorn unter Zurücklassung eines einzigen Kanonikers, Anlegung des Ordensgewandes, beim Ausgang eines schwarzen Kleides über dem weißen Subtile, Beibehaltung des alten Kalenderstils mit Rücksicht auf die Gegend und die holländischen Katholiken (Charta vom 17. und 18. Januar 1655: Löffler, Qu. S. 248 ff.).

Die Ratschläge wurden befolgt. Nach 74 Jahren Abwesenheit kehrte der Konvent nach Frenswegen zurück. Graf Alexander von Velen schenkte 54 Rtl. für ein neues Glasfenster mit seinem Wappen (25. Oktober 1656: FBStA, C 33 b S. 318). Der Graf von Bentheim erkannte den neuen Prior an, indem er ihn als Landstand zum Landtag lud.

Die Visitation vom Mai 1657 fand den umgesiedelten Konvent bereits in erträglichen Verhältnissen. Freilich bestand er nur aus dem Prior, drei Kanonikern und einem Laienbruder aus der Löwener Kanonie. Ein Anniversarienbuch mit allen Meßverpflichtungen war verloren gegangen. Für Stifter und Wohltäter hielt man erstaunlich wenige Messen. Auch sonst stand es mit der Einhaltung der Horen und gottesdienstlichen Feiern nicht zum Besten. Offenbar gab es auch Privatvermögen der Herren. Weibliches Dienstpersonal, selbst im Dormitorium, erregte das Mißfallen der Visitatoren. Das *Capitulum culparum* sollte wieder eingeführt werden. Vor und nach den Mahlzeiten sollte vorgelesen, während der Mahlzeit nicht gesprochen werden (ebd. S. 253 ff.).

Nachdrücklich ermahnte der Bischof von Münster auch den hierin nachlässigen Prior, die Visitation der Schwesternhäuser im Bistum wahrzunehmen (Wilkinghege 22. Mai 1661: ebd. S. 348 ff.).

Die wohl auf Gerüchte über sittliche Mißstände im Kloster — sie stellten sich als falsch heraus — abgehaltene Visitation vom Sommer 1661 schärfte nochmals strenge Sonderung des weiblichen Dienstpersonals zur Vermeidung jeden Verdachtes ein. Außer dem Prior lebten jetzt vier Kanoniker im Kloster (Charta vom 2. Juli 1661: Löffler, Qu. S. 256 ff.).

Die Visitation von 1663 traf den nur durch zwei Anwärter vermehrten Konvent in Ordnung an. Genau wurden diesmal die gottesdienstlichen Funktionen festgelegt (vgl. § 20). Dem Prior wurde verboten, weitere *adolescentes ad religionem* anzunehmen, ohne die Zustimmung des Generals oder des Generalkapitels eingeholt zu haben (Charta vom 21. April 1663: Löffler, Qu. S. 258 ff.).

Im August weilte seit dem Mittelalter wieder erstmalig ein münste-

rischer Bischof in Frenswegen. Am 24. August 1663 weihte Christoph Bernhard drei Altäre in der wiederhergerichteten Klosterkirche: den Hauptaltar zu Ehren der Jungfrau Maria mit Reliquien des Hl. Plechelmus und von der Gesellschaft des Hl. Gereon; den Altar ad cornu evangelii zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit mit Reliquien des Hl. Plechelmus und der Thebäer; den Altar ad cornu epistolae zu Ehren des hl. Kreuzes, der Apostel Petrus, Paulus, Andreas und Bartholomaeus mit Reliquien des Hl. Andreas und der Gesellschaft der Hll. Gereon und Ursula (BAM, Msc. 1 S. 441).

Ob der Annäherung an den Bischof eine gewisse Entfremdung zur Kongregation entsprach, kann nur vermutet werden. Auffällig ist, daß der Prior unentschuldigt dem Generalkapitel 1664 in Tongern fernblieb und mit 20 Rtl. Strafe belegt wurde.

Der Übertritt des Grafen Ernst Wilhelm von Bentheim zur katholischen Kirche (Wilhelm Kohl, Der Übertritt des Grafen Ernst Wilhelm von Bentheim zur katholischen Kirche 1668 [JbVWestfKG 48. 1955 S. 47—96]; derselbe, Christoph Bernhard von Galen. Politische Geschichte des Fürstbistums Münster 1650—1678. 1963 S. 297—303) schien eine neue Epoche in der Geschichte des Klosters zu eröffnen. Man hoffte, in Zukunft aller Belästigungen seitens gräflicher Beamten ledig zu sein (Visch S. 75 und 173).

Bald jedoch zeigte sich, daß der Graf seine Abneigung gegen das Kloster auch jetzt noch hegte. Den in Rom mit den Angelegenheiten des Augustinerordens betrauten Kardinälen unterbreitete er eine *mit den schändlichsten Verleumdungen wider die Frenswegschen Herren angefüllte Bittschrift*, in der er beantragte, jene regulierte Chorherren, die angeblich unregelmäßig, ärgerlich lebten, vermischt mit Frauenzimmern wohnten, den Gottesdienst nicht oder nicht geziemend hielten, auszutreiben und das Kloster Missionaren oder anderen Geistlichen zu überlassen. Der General der Kongregation hielt bei der sofort veranstalteten Visitation die Vorwürfe zwar für unbegründet (vgl. Klagen der Kongregation über ungerechtfertigte Anschuldigungen gegen das Kloster von 1671: StAM, MLA 9 Nr. 10 a), es aber doch für geraten, zwei fremde Kanoniker nach dort abzuordnen, um das Kloster zu überwachen (Charta vom 16. April 1671: Löffler, Qu. S. 263 ff.). Die Gegner des Klosters, die in Rom die Sache bereits ins Rollen gebracht hatten, konnten nur durch die Autorität des Bischofs, dem der willensschwache Graf völlig ausgeliefert war, zum Schweigen gebracht werden. Als Gegenleistung verpflichtete sich die Kanonie, die katholische Seelsorge außer im Kloster auch in den Kirchspielen Nordhorn, Neuenhaus, Emlichheim und wo es dem Bischof sonst beliebte, durch Kanoniker, nach Möglichkeit

solche aus der Diözese Münster stammende, zu versehen. Die in der Kirchenpolitik Christoph Bernhards erkennbare Tendenz gegen die neuen holländischen Diözesen kommt auch hier zum Ausdruck. Die nicht zur Diözese Münster gehörige Niedergrafschaft Bentheim sollte auf diese Weise wenigstens in Praxis der münsterischen Jurisdiktion unterworfen werden.

Wie kaum anders zu erwarten, brachten die zu diesem Zwecke vom Generalvikar Johannes von Alpen am 3. September 1671 in Coesfeld aufgesetzten Punkte (genehmigt von der Kongregation unter Zustimmung des Konvents am 15. September in Frenswegen: FBStA, C 33 b S. 384 ff.) auch eine erhebliche Schwächung der Exemption des Klosters von der Gewalt des Ordinarius mit sich. § 5 bestimmte, daß ohne des Ordinarius und des Grafen Zustimmung keine Güter des Klosters veräußert werden dürften und daß beiden Rechnung über den Verkauf der Twentischen Güter abgelegt werden müsse. Nach § 6 mußten dem Generalvikar binnen einer Woche genaue Aufstellungen über das Vermögen und alle Einkünfte vorgelegt werden. In § 7 verpflichtete das Kloster sich sogar, den bisherigen Prior zu entlassen — aus Gründen, die dem Ordenskommis­sar angedeutet seien — und einen dem Bischof gehorsameren Herrn, *qui et monasterio bene praeesse et celsissimo principi episcopo, ut decet, obedire et excellentissimum comitem venerari possit*, zu wählen. Im letzten und achten Paragraphen versprach das Kloster schließlich, niemals Verbindungen und Verschwörungen gegen den Grafen von Bentheim einzugehen, sondern die katholische Sache und das Interesse des Grafen stets zu fördern.

Mit diesem Dokument war die Exemption des Klosters praktisch vernichtet. Der politischen hatte der Bischof auch die geistliche Beherrschung der Grafschaft Bentheim hinzugefügt. Offiziell wurde die Niedergrafschaft am 28. Februar 1671 der Diözese Münster angegliedert (Kohl, Übertritt S. 83; Möller S. 379). Der Absatz über die Verschwörungen richtete sich gegen die kürzlich vom Drost der Twente ausgesprochene Einberufung der Stände der Grafschaft nach Neuenhaus (vgl. das kaiserliche Mandat dagegen vom 20. Oktober 1670: FBStA, C 33 b S. 388—393; Kohl, Übertritt S. 81).

Bartholomäus Reiners dankte als Prior ab. Ihm folgte das Bentheimer Landeskind Johann von Vroonhoven. Der anwesende Ordenskommis­sar von der Heiden versuchte vergeblich, Reiners vom Rücktritt abzuhalten. Merkwürdigerweise bot auch Johann von Alpen seine Hand hierzu, der doch selbst die Coesfelder Punktation aufgesetzt hatte (über die scharfen Auseinandersetzungen vgl. den Bericht des Seniors Scheen an den General, undatiert: FBStA, C 33 b S. 394—400).

Nach dem Einmarsch der münsterischen Truppen in die Niederlande 1672 bevollmächtigte der Bischof den Kanoniker Jacobus Robben zur Besitznahme der Kanonie Albergen. Robben wurde dort als Prior eingesetzt. Die ebenfalls in Besitz genommenen desolaten Kanonien Windesheim, Bethlehem, Agnetenberg und das Kloster Diepenveen dienten, nach Abzug der Kosten für den eingesetzten katholischen Seelsorger, nur zur Auffrischung der fürstlichen Kassen (Vollmacht der Kongregation zur Besitznahme vom 3. Oktober 1672: ebd. S. 403 f.).

Die folgenden von der Kongregation durchgeführten Visitationen von 1676 (Charta vom 29. und 30. April 1676: Löffler, Qu. S. 267—272), 1678 (Charta vom 15. und 16. Juli 1678: ebd. S. 272—279) und 1684 (Charta vom 9. November 1684: ebd. S. 279—283) spiegeln ein leichtes Ansteigen des Personalbestandes. 1684 ergingen wiederum genaue Anweisungen für den Gottesdienst.

Die vom Grafen Ernst Wilhelm 1687 beabsichtigte Übertragung der katholischen Pfarrei Schüttorf an das Kloster und die Ablösung des dort tätigen Jesuiten scheiterte am Protest des Kölner Provinzials (Köln 25. November 1687: FBStA, C 33 b S. 460 ff.).

Abermalige anonyme gegen das Kloster gerichtete Verdächtigungen führten 1688 zu zwei Visitationen und zur Absetzung des Priors Vroonhoven, dem zu große, die Klosterkasse übermäßig belastende Gastfreundschaft vorgeworfen wurde. Das Klostervermögen hatte in der Tat durch die Unzahl der Gäste gelitten (Chartae vom 25. März und 16. August 1686: Löffler, Qu. S. 283—291).

Der Ausbau des Klosters wurde 1692 und 1693 verstärkt vorangetrieben. Wertvolle Glasfenster und mehrere Werke Johann Mauritz Gröningers verzierten die Kirche und Klostergebäude (vgl. § 4). Ein Gedicht des Kanonikers Franz Roeve rühmt die Erneuerung (Löffler, Qu. S. 309—313). Die Visitation von 1700 fand bei einem Personal von sieben Priestern, zwei Konversen und zehn auswärts tätigen Priestern daher einen sehr erfreulichen Zustand der Bauwerke vor. Die Klausur konnte merklich verbessert werden, jedoch schlug der Prior mit Rücksicht auf die dem Klosterwesen abgeneigte Umwelt vor, eine allzu strenge Klausur zu meiden (Charta vom 27. Juni 1700: Löffler, Qu. S. 291—293).

1705 erklärte sich das Kloster auf Forderung der Bentheimer Regierung unter bestimmten Bedingungen und gegen Zahlung von jährlich 100 Rtl. bereit, in Neuenhaus und Emlichheim die Seelsorge zu übernehmen (FBStA, C 33 b S. 54 f.). Emlichheim fiel später jedoch den Observanten zu.

In diesem Jahre errichtete der Prior bei der Brücke ein Tor.

Die Visitation von 1706 bestärkte die Meinung, daß der Konvent vermehrt werden müsse. Die Mitgliederzahlen stagnierten seit langem (Charta vom 13. August 1706: Löffler, Qu. S. 294—297).

Wirklicher Erfolg war diesem Bestreben aber nicht beschieden. Die Visitationen von 1715 (Charta vom 20. Juni 1715: Löffler, Qu. S. 297—299), 1726 (Charta vom 26. September 1726: ebd. S. 299 f.), 1732 (Charta vom 25. Mai 1732: ebd. S. 300), 1737 (Charta vom 12. August 1737: ebd. S. 301), 1742 (Charta vom 9. September 1742: ebd. S. 301), 1767 (keine Akten erhalten) und eine letzte 1773 (Charta vom 19. Juni 1773: Löffler, Qu. S. 302—305) zeigen eher ein Absinken der Zahlen. Die Personalstärke von 16 im Jahre 1706, die nur zwischen 1710 und 1720 auf 17 gesteigert werden konnte, ging seit 1723 bis 1756 langsam auf 8 zurück, stieg dann ebenso allmählich bis 1763 wieder auf 17, um erneut Schritt um Schritt bis 1800 auf 11 herunter zu sinken. Die letzten Jahre wiesen 13 Mitglieder auf.

Die Visitation von 1715 rühmte besonders den tüchtigen Prior, der aus eigenen Mitteln die gewaltige Schuldenlast von 13 000 Gulden abgetragen, die Gebäude verschönert und den Kanonikern manche Annehmlichkeit verschafft hatte. Ein Teil des zurückgewonnenen Wohlstandes ging allerdings durch den Siebenjährigen Krieg wieder verloren.

Nach dem letzten Generalkapitel der Kongregation, das vom 2. bis 5. Juli 1786 in Aachen abgehalten wurde (FBStA, C 33 c S. 636) setzte der Verfall ein. Fehlende Visitationen und Kriegslasten trugen im gleichen Maße Schuld daran. Seit 1793 suchten französische Geistliche Zuflucht im Kloster: Delbecq und Brassart aus einer Abtei bei Arras, der regulierte Chorherr Philipp Franz Joseph Leroi aus Arras, Bizet aus der Abtei S. Geneviève in Paris, van Driessen aus der Kanonie Tongern und Bekker aus Gaesdonck. Im Dezember traf der päpstliche Nuntius Cesare Brancadoro, Titularbischof von Nisibe und Superior der Missionen, späterer Kardinal von Fermo, ein (ebd. S. 749 ff.).

Vom Dezember 1794 an nahmen Truppendurchzüge ihren Anfang. Englischen Truppen folgten Hannoveraner. Das Archiv und wertvollere Kirchensachen sollten nach Leer in Ostfriesland gerettet werden. Am 25. Februar 1795 betraten zum ersten Male französische Soldaten das Kloster. Gegenüber den Hannoveranern zeichneten sie sich durch sehr viel strengere Zucht und Höflichkeit aus.

Sorgen um das weitere Schicksal des Klosters breiteten sich aus. Schon 1782 war das Gerücht aufgetaucht, der Graf von Bentheim habe anlässlich einer Audienz bei Pius VI. mündlich um Aufhebung der Kanonie nachgesucht, wenn auch der Graf die Nachricht dementierte (ebd. S. 619 f.). Nachdem die Kanonie Grauhof bei Goslar durch die preu-

ßische Regierung am 29. Januar 1803 aufgehoben worden und der letzte Ordenssuperior Constantinus Belling (gest. am 17. Januar 1807 im 78. Lebensjahr: ebd. S. 975 f.) in die Abtei Wöltingerode mit einer Pension von 1600 Rtl. übergesiedelt war, bestand von der ehemals so blühenden Windesheimer Kongregation nur noch das Kloster Frenswegen (Acquoy 2 S. 175 ff.).

Am 23. Juli 1806 eröffnete der gräflich-bentheimische Rat Bornemann dem Konvent, der Graf besitze auf Grund des Reichsdeputations-Hauptschlusses volle Verfügungsgewalt über das Kloster. Der Konvent behalte vorläufig die Nutzung, allerdings unter Rechnungslegung an den Grafen. Als Pensionen kamen für den Prior 1200 Gulden, für die Kanoniker je 600 Gulden in Anschlag. Der Gottesdienst könne weiter gehalten werden (FBStA, C 33 c nach S. 955 Lit. E, ratifiziert vom Erbgrafen Alexis am 31. Juli 1806, ebd. Lit. F).

Nach der kurz darauf erfolgten großherzoglich bergischen Besitzergreifung suspendierte der bergische Kommissar Graf Westerholt am 7. August die bentheimischen Maßnahmen (ebd. S. 964 f.).

1808 bestand das Kloster aus elf Personen und einem französischen Geistlichen. Einer davon studierte in Münster. Die Pensionen wurden auf 1130 fr. für den Prior, 740 fr. für einen als Pfarrer in Neuenhaus tätigen Kanoniker, 970 fr. für alle anderen Herren, 800 fr. für den französischen Priester, 100 fr. für den Novizen und kleinere Summen für die Bedienten festgesetzt. Die Pensionen betragen insgesamt 8210 fr. (ebd. S. 1069).

Die formelle Aufhebung erfolgte am 25. Oktober 1809 durch den zum Administrator des Klosters angeordneten Richter zu Neuenhaus (Acquoy 2 S. 176). Wegen des vorläufigen Gottesdienstes erging am 13. November d. J. eine Verordnung des Generalvikariats zu Münster. Eine schwache Hoffnung auf Vereinigung der Grafschaft mit dem Königreich Holland und Wiederherstellung des Klosters erfüllte sich nicht.

Auch die von Karl von Cooth der bergischen Regierung vorgetragene Behauptung, Frenswegen sei kein eigentliches Kloster, sondern eine Pflanzstätte katholischer Geistlicher für die Grafschaft Bentheim, die erhalten werden müsse, fand keine Berücksichtigung (Ablehnung durch den Präfekten am 12. Mai 1809: IX Nr. 26).

1811 war Frenswegen als Dotation der Herzogin von Guastalla vorgesehen (IX Nr. 2).

Kurz vor ihrem Abzug verkauften die Franzosen das „schöne Gotteshaus“ mit der Hovesaat an die Mennoniten van Lennep und Ten Cate in Almelo für 196 000 fr. Die Reliquien nahm der Kanoniker Esseling, der in Neuenhaus Pfarrer war, am 13. Oktober d. J. in Empfang.

Jedoch scheint der Verkauf nicht rechtskräftig geworden zu sein, da die preußische Domäne die Gebäude und den Grundbesitz nach 1813 in Besitz hatte. Sie trat beides an das Königreich Hannover ab. Dieses überließ im Vertrag mit dem Fürsten von Bentheim-Steinfurt Gebäude und Hovesaat dem fürstlichen Haus als Ausgleich für die verlorene Souveränität.

Über die Schicksale der Gebäude vgl. § 4. In ihnen waren 1871 600 französische Kriegsgefangene untergebracht (Löffler, Qu. S. X Anm. 5).

4. VERFASSUNG

§ 9. Statuten

Hofmeister, Verfassung

Giroud, L'ordre des chanoines réguliers S. 153 ff.

Frenswegen gehörte zur Windesheimer Kongregation, jedoch nicht zu deren „beschlossenen Klöstern“. Strenge Klausur beobachtete von allen Windesheimer Klöstern in Deutschland nur Aachen (Acquoy 2 S. 54 und S. 277). Für Frenswegen galten die Statuten dieser Kongregation einschließlich aller Privilegien, die nachträglich verliehen worden sind, insbesondere die des Legaten Peter von Ailly, Bischofs von Cambrai, aus dem Jahre 1413 (Acquoy 2 S. 67 ff., Regesten ebd. 3 S. 282—287. Vgl. auch Peter Tschackert, Peter von Ailli (Petrus de Alliaco). Zur Geschichte des großen abendländischen Schisma und der Reformconcilien von Pisa und Constanx. 1877).

Die Statuten erfuhren mehrmals Neufassungen, die sie den veränderten Zeitverhältnissen anpaßten. So wurden die Statuten Martins V. vom 18. März 1420 (FBStA, C 33 a S. 513—525) im Jahre 1508 neugefaßt und gedruckt (*Incipiunt statuta capituli de Windesem impressa Amstelredamis*; vgl. Acta capituli S. 104 Anm. 1). 1553 erschien in Utrecht eine weitere Neufassung (*Regula b. Augustini ep. cum constitutionibus canonicorum regularium capituli Windesemensis et diversis privilegiis a summis pontificibus et aliis eidem capitulo gratiose concessis singulorumque indicibus copiosis, quibus adiunctus est et tractatulus de simonia religiosorum et de proprietate*; vgl. Acta capituli S. 157). Die letzte gültige Fassung wurde 1639 in Löwen veröffentlicht (*Constitutiones canonicorum regularium ordinis S. P. Augustini congregationis Windesemensis*; vgl. Acquoy 1 S. 206 ff.).

Besonders einschneidende Einzelbestimmungen, die für alle Häuser verbindlich waren, erfolgten 1439 mit dem Befehl des Generalkapitels, eine *cella carceralis* einzurichten (Acta capituli S. 34), 1466 mit dem Verbot, lateinische Bücher ohne besondere Erlaubnis des Generalkapitels ins Deutsche oder eine andere Landessprache zu übersetzen (ebd. S. 67), 1483 mit der Anordnung, die zu den Häusern gehörigen Pfarrkirchen nicht durch Konventualen, sondern durch Weltgeistliche bedienen zu lassen (ebd. S. 78) und durch den Befehl von 1569, die Beschlüsse des Tridentinums unverzüglich bekanntzumachen und zu beachten (ebd. S. 186). Im Zusammenhang hiermit bestätigte Gregor XIII., nachdem er die Klagen über den Verfall des Ordens geprüft hatte, alle früheren Privilegien, soweit sie nicht dem Tridentinum widersprachen (ebd. S. 211 f.).

§ 10. Schutzbriefe

Papst Martin V. nahm das Kloster Frenswegen am 12. August 1418 unter seinen besonderen Schutz (V Nr. 6 c 1), beauftragte den Dechanten von St. Martini zu Münster damit (V Nr. 6 c 2), abermals am 3. April 1430 (FBStA, C 33 a S. 530).

Papst Eugen IV. beauftragte am 11. November 1431 den Abt von St. Jacob zu Lüttich, den Dechanten von St. Salvator zu Utrecht und den Kölner Offizial mit dem Schutz der Klöster der Windesheimer Kongregation (V Nr. 5 b).

Das Basler Konzil änderte am 10. Dezember 1433 das Conservatorium auf den Abt von St. Jacob zu Lüttich, den Dechanten von St. Salvator zu Utrecht und den Dechanten von St. Ludgeri zu Münster ab (V Nr. 5 a).

Walter Grawert, Dechant von St. Salvator, der sich am 15. Januar 1444 als *Iudex et conservator iurium et privilegiorum* der Windesheimer Klöster auf den genannten Schutzbrief Eugens IV. berief, beauftragte die Dechanten von St. Lebuin zu Deventer und St. Plehelmi zu Oldenzaal an diesem Tage mit der Untersuchung der Klagen des Klosters Frenswegen und dessen Beschirmung (V Nr. 5 b).

Sixtus IV. nahm am 23. August 1477 die Augustiner-Chorherren unter seinen besonderen Schutz und befreite sie von aller fremden Rechtsprechung und Gewalt (V Nr. 13, Abschrift).

Nach der Neubelebung des Klosters zu Anfang des 17. Jahrhunderts bemühte sich das Kloster vor allem um kaiserliche Schutzbriefe. Es liegen solche vor von Ferdinand II. vom 18. Dezember 1636 (V Nr. 1), Ferdinand III. vom 19. Juni 1645 (V Nr. 2) und Leopold I. vom 30. Juli 1660 (V Nr. 3). Vgl. Paquay, Kerkelijke Privilegiën.

§ 11. Sonstige Privilegien

Privileg des Bischofs Antonius von Ostia, Kardinals von Bologna, vom 1. September 1440: Dem Kloster Frenswegen sollte die Anwesenheit eines Exkommunizierten in der Kirche nicht zum Nachteil gereichen. Kranke Konventualen dürften auf Rat der Beichtiger vom vorgeschriebenen Stundengebet befreit werden. Prälaten der Einzelklöster der Kongregation dürften Wallfahrtsgelübde in andere Gelübde frommer Werke verwandeln (V Nr. 7).

§ 12. Verhältnis zur Windesheimer Kongregation

Auf Bitten des Klosters Frenswegen (*prioris et monasterii nemoris beate Marie de novo fundati*) gestattete Papst Bonifaz IX. am 29. Februar 1400 (*II. kal. Martii pontificatus anno XI.*) den Anschluß an die *congregatio* der vier Augustinerklöster Windesheim, Eemstein, Marienbronnen bei Arnheim und Nieuwenlecht bei Hoorn, um dadurch die Aufrechterhaltung der Disziplin zu erleichtern. Gleichzeitig befreite er Frenswegen von der Jurisdiktion des Bischofs von Münster (Rep. Germ. 2 Sp. 939 f.; InvNichtstAWestf 1, 4 S. 291 Nr. 55; Druck: Wüstenhoff S. 331—335). Sogleich nach dem Eintreffen der päpstlichen Bulle teilte der Konvent dem Windesheimer Prior Johannes am 8. Juli 1400 die Veränderung mit und erklärte, sich gern der Windesheimer Aufsicht unterstellen zu wollen (InvNichtstAWestf 1, 4 S. 292 Nr. 56). Zu den darauf folgenden inneren Auseinandersetzungen im Konvent vgl. S. 22.

An der Zugehörigkeit des Klosters zur Kongregation ist nie gerüttelt worden. Die Visitationen erfolgten durch deren Kommissare, die durch die Diffinitoren des Generalkapitels ausgewählt wurden, so z. B. am 10. Februar 1508 durch die Prioren Gerhard von Agnetenberg und Zeino von Bethlehem zu Zwolle (FBStA, C 34 Bl. 19). Auch nach der Neueinrichtung des Klosters im 17. Jahrhundert fand sofort eine Visitation durch den Ordenskommissar Franciscus Keutzii am 7. Mai 1613 statt (StAM, MLA 9 Nr. 9).

1530 stellte die Kongregation eine Liste aller ihr angehörender Klöster auf, insgesamt 83 Männer- und 13 Frauenklöster (gedruckt: Acta capituli S. 132—137). Davon lagen im Bistum Münster nur drei Männerklöster: Frenswegen (Nr. 12), Nazareth bei Bredevoort (Nr. 40) und Sielmönken bei Emden (Nr. 52). Um eine bessere Übersicht über die sehr weitläufig gewordene Kongregation zu gewährleisten, vornehmlich wohl auch mit Rücksicht auf die Gefahr verstärkten Eindringens lutherischer Lehren in zahlreichen Konventen, teilte das Generalkapitel 1559

die ihm angehörenden Klöster in Provinzen ein. Diese Neuorganisation wurde 1561 bestätigt. Sie wies Frenswegen und Nazareth der Provinz Overijssel (*provincia Transisulana*) mit insgesamt zwölf Klöstern zu, während Sielmönken zur Provinz Friesland (*provincia Phrisiae*) mit insgesamt sieben Klöstern fiel (Acta capituli S. 167 ff.). An die Spitze der einzelnen Provinzen, zusammen sieben, traten Provinzialprioren (Beschluß des Generalkapitels von 1561: *Prior provincialis habebit sigillum sub nomine et titulo suae provinciae: Acta capituli S. 176*).

Im 17. Jahrhundert scheinen nur noch zwei Provinzen, die Niederdeutsche (mit Holland und Belgien) und die Oberdeutsche, jeweils unter einem auf drei Jahre gewählten Kommissar, bestanden zu haben (Schmid-Diermeyer, Kurzgefaßte Geschichte 4 S. 31).

1616 beschloß das Generalkapitel, Frenswegen als Seminar der Kongregation auszuersuchen (KBHaag Hs. 133 C 2 Bl. 70^v). Der Plan ist nicht zur Durchführung gekommen.

An den Generalkapiteln der Kongregation nahm der Prior von Frenswegen statutenmäßig teil. Im 16. und in den folgenden Jahrhunderten fehlte er jedoch häufig, manchmal entschuldigt durch persönliche oder allgemeine Gründe, wie Gefährlichkeit der Wege in Kriegszeiten, manchmal auch unentschuldigt. In diesem Falle war eine Geldstrafe fällig. Ob sie immer gezahlt wurde, erscheint zweifelhaft.

Das Generalkapitel von 1457 legte außerdem fest, daß der Prior von Frenswegen auch zu Privatkapiteln (über deren Rolle und Einberufung vgl. Acquoy 2 S. 92 f.) hinzugezogen werden konnte (*in causis autem arduis prior superior potest convocare etiam priores de Noerthoern et de Alberghen et quoscunque voluerit: Acta capituli S. 56*).

Die Bedeutung Frenswegens in der Kongregation bezeugt auch die Liste der von hier aus reformierten Klöster (Bemolt van Loghum Slaterus S. 100—104). Dazu gehörten Marienkamp zu Esens 1420, Wittenburg 1423, Riechenberg 1429, Böddecken 1430, Marbach 1444, Schöningen 1452, Stedeborg 1452, Volkerdingsen 1465/1471, Birkling nach 1465, St. Leonhard zu Basel und Kirschgarten bei Worms, abgesehen von der im 17. Jahrhundert von hier aus wiederbelebten Kanonie Schwabenheim bei Bingen.

§ 13. Verhältnis zum Ordinarius

Die päpstliche Bulle vom 29. Februar 1400 (vgl. S. 47), die Frenswegen der Windesheimer Kongregation einverleibte, befreite gleichzeitig das Kloster von *dominio, visitatione, iurisdictione, correctione et potestate* des Bischofs von Münster, in dessen Gebiet die neue Nieder-

lassung lag. Die Gründer hatten sich gegen die Ausgliederung aus dem Diözesanverband und den Anschluß an eine in einem anderen Bistum ansässige Kongregation ausgesprochen (*Chronicon Windeshemense: Fundatores eorum consentire noluerunt, ut aliis monasteriis sive praelatis non sue diocesis subicerentur*: Grube S. 345). Es kam darüber zu ernstesten Zerwürfnissen im Konvent (vgl. S. 23), jedoch setzte die päpstliche Bulle durch ihre Entscheidung für einen Anschluß an die Windesheimer Kongregation dem Streit ein Ende.

Bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts haben sich die münsterischen Bischöfe auch nicht in die inneren Angelegenheiten des Klosters einzumischen versucht. Erst der kriegerische Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen (1650—1678), der nach dem gewaltsam erzwungenen Übertritt des Grafen Ernst Wilhelm von Bentheim (Wilhelm Kohl, *Der Übertritt des Grafen Ernst Wilhelm von Bentheim zur katholischen Kirche 1668* [JbVWestfKG 48. 1955 S. 47—96]) praktisch auch die politische Herrschaft in der Grafschaft Bentheim ausübte und dem katholischen Bekenntnis hier einen neuen Anfang verschaffte, benutzte die damalige Ohnmacht der Windesheimer Kongregation, um durch den Abschluß der sogenannten Coesfelder Punktation vom 3. September 1671 (FBStA, C 33 b S. 384 ff.) ein neues Verhältnis zwischen ihm und dem Kloster Frenswegen zu begründen.

Die Einzelpunkte betrafen: 1. Das Leben im Kloster vollzieht sich nicht allein nach der Ordensregel. Pflicht der Kanoniker ist auch die Seelsorge in der Nachbarschaft. 2. Zu diesem Zwecke können Kanoniker aus anderen Klöstern des Ordens aufgenommen werden. 3. Innerhalb der Klostermauern wird keine Frau geduldet. 4. Seelsorge wird in Nordhorn, Neuenhaus, Emlichheim und wo es der Bischof sonst anordnet, ausgeübt. 5. Klostergüter dürfen nur mit Erlaubnis des Bischofs und des Grafen von Bentheim veräußert werden. Über den Erlös aus dem Verkauf der Twentischen Güter ist Rechenschaft zu legen. 6. Eine genaue Aufstellung über den Klosterbesitz ist innerhalb 14 Tagen dem Generalvikar vorzulegen. 7. Der jetzige Prior wird seines Amtes enthoben und durch einen neuen ersetzt, der den Bischof, *ut decet, obedire et excellentissimum comitem venerari possit*. 8. Prior und Konvent versprechen, niemals gegen den Grafen von Bentheim zu konspirieren, sondern stets die katholische Sache zu befördern (Abschrift in BAM, GV, Frenswegen A. 3 b, mit Bestätigung der Punktation, die der Generalvikar Johannes von Alpen unterschrieb, durch den Konvent vom 15. September 1671).

Die bisher lückenlose Exemtion von der bischöflichen Jurisdiktion wurde damit beseitigt. Dem Bischof stand von nun an zu, das Kloster zu visitieren und Einfluß auf die Wahlen auszuüben. Ein letzter

Versuch des Ordenskommissars van der Heyden, das Eindringen des Bischofs durch Unterbindung der Wahl des bischofffreundlichen Priors Vroonhoven zu verhindern, scheiterte.

Freilich gestaltete sich das Verhältnis zwischen Bischof und Kloster in der Folgezeit nicht immer reibungslos. Besonders bei der Visitation der unterstellten Schwesternhäuser kam es gelegentlich zu Gegensätzen. In der zu Anfang des 18. Jahrhunderts dort strittigen Frage der Einführung der strengeren Klausurbestimmungen stand merkwürdigerweise der Prior einer milderer Auslegung näher als der münsterische Generalvikar. Während dieser dem Borkener Schwesternhause hartnäckig die Erlaubnis verweigerte, einige der Schwestern von der Klausur zu befreien, setzte sich der Prior mit Rücksicht auf die gefährdeten wirtschaftlichen Grundlagen des Klosters dafür ein und erwirkte schließlich die Zustimmung des Bischofs zur Befreiung von vier Schwestern zur Verrichtung geschäftlicher Gänge (FBStA, C 33 c S. 69—71; Reskript Bischof Franz Arnolds vom 14. Oktober 1708: ebd. S. 74 f.).

Angesichts der im 17. und 18. Jahrhundert fortschreitenden Beschränkung der Kongregation auf die belgischen, west- und südwestdeutschen Häuser und weiteren Schwindens ihres Einflusses stand der Festigung der bischöflichen Position in der Verfassung des Klosters nichts im Wege. Anlässlich des um den Kanoniker Schmedding entbrannten Streits zwischen Prior und Konvent bedauerten die Konventualen in einer Eingabe vom 26. Januar 1773, von der Existenz der Punktation von 1671 bisher keinerlei Kenntnis gehabt zu haben, die doch *unseren Vorfahren soviel Ehre macht*, und erneuerten sie förmlich durch ihre Unterschriften (BAM, GV, Frenswegen A. 3 b). Den Abschluß einer im einzelnen urkundlich nicht faßbaren Entwicklung bildet die Verordnung des münsterischen Generalvikariats vom 18. Dezember 1785, die dem Kloster jeden Verkehr mit der Kölner Nuntiatur oder anderen Stellen unter Umgehung des Ordinariats verbot (FBStA, C 33 c S. 633 f.).

§ 14. Verhältnis zur Pfarrei

Über das Verhältnis der im neugegründeten Kloster zu weihenden Kapelle war es bereits in den ersten Jahren zu einem Streit zwischen den Mitstiftern — den Pfarrern Everhard von Eze und Heinrich Krull — einerseits und dem Nordhorner Pfarrer Alf von Brandlecht gekommen. Graf Bernhard von Bentheim bemühte sich schon vor dem 13. April 1397 um dessen Beilegung (nichtdatierte Urkunde: InvNichtstAWestf 1, 4 S. 287 Nr. 37). Aber dieser Versuch führte sowenig zum Ziel wie der am 13. April 1397 ohne Zutun des Grafen zwischen dem Nordhor-

ner Kuraten und dem Kloster wegen der Kapelle geschlossene Vergleich (ebd. S. 288 Nr. 38). Zumindest blieb dieser umstritten. In einem der Urkunde beigefügten Gutachten dreier Doktoren der Rechte (vor 1420) wurde der Vertrag schließlich als simonistisch und daher für unverbindlich erklärt (ebd.).

Erst jetzt kam es zu einer vertraglichen Abgrenzung der beiderseitigen Rechte durch die Urkunde vom 22. August 1420 (V Nr. 6 e), die für die Folgezeit rechtsverbindlich blieb: Das Kloster verzichtete erstens für alle Zeiten auf die Einrichtung eines Baptisteriums. 2. Seine Konventualen sollten die Sakramente nur an solche Pfarreingessenen austeilten, die Laienbrüder, Familiaren oder zeitweilige Gäste des Klosters waren. 3. Im Kloster beerdigt werden durften Laien, die dort starben oder auch die, die eine Beerdigung innerhalb der Klosterimmunität wünschten. 4. Prior und Konventualen sollten nicht öffentlich predigen, *cum additamento symboli vulgariter dicti ghelove*, ausgenommen an Dedikations- und Patronatsfesten. Dagegen durften *collationes seu exhortationes* mit den Klosterbrüdern auch in Gegenwart Fremder gehalten werden. 5. Alle Oblationen auf den Altären sollen dem Prior und Konvent wie bisher, als das gemeine Volk vom Gottesdienst ausgeschlossen war, verbleiben. Wird das Volk jedoch, wie in anderen Kirchen, zum täglichen Gottesdienst zugelassen — ausgenommen bleiben Beerdigungen und Exequien —, so sollen diese Obligationen dem Pfarrkuraten zufallen. Doch verbleiben Opfergaben über 2 Pfg. und die der Frühmesse auch weiterhin dem Kloster. Die Oblationen von Trauerfeiern werden gleichmäßig zwischen Pfarrer und Konvent geteilt. 6. Das Kloster durfte testamentarische Vermächtnisse annehmen. 7. Es wurde vom Missaticum von allen selbstbewirtschafteten Ländereien befreit, trat dafür aber die Wiese gen. Vollenmaet an die Pfarrkirche zum Ausgleich ab.

Die Bestimmungen verloren praktisch ihre Bedeutung nach dem Übergang der Grafschaft Bentheim zum evangelischen Glauben. Die Besucher der Klosterkirche setzten sich seitdem fast ausschließlich aus Bewohnern der angrenzenden niederländischen, katholisch gebliebenen, Gebiete um Oldenzaal und aus münsterischen Untertanen des Emslandes zusammen. In der Pfarrei gab es nur ganz vereinzelt Katholiken.

Erst nach den Rekatholisierungsversuchen von münsterischer Seite ist es einmal im 18. Jahrhundert zu einem Streit mit der Pfarrei gekommen, als das Kloster als eigentlicher Repräsentant der katholischen Kirche in der Pfarrei die Stolgebühren von allen außerhalb der Klosterimmunität verstorbenen Katholiken forderte. Der Anspruch wurde jedoch 1768 durch das Bentheimer Konsistorium als geistlicher Oberbehörde der Grafschaft zurückgewiesen (Richter S. 14 Anm. 1).

§ 15. Verhältnis zu anderen geistlichen Einrichtungen

Über die Visitationsrechte des Priors von Frenswegen in den Schwesternhäusern nach der Augustinerregel vgl. Kohl, Schwesternhäuser S. 388. Zu den dabei auftretenden Schwierigkeiten mit den bischöflichen Behörden s. S. 50. Zum Visitationsrecht über das Fraterhaus in Münster vgl. S. 25.

Auf Grund der Bulle Pius' II. vom 15. Januar 1461 wegen Reformation der exemten Klöster ordnete Bischof Johann von Münster am 1. Mai 1462 eine Visitation des Nonnenklosters Langenhorst durch den Prior und Konvent von Frenswegen an (V Nr. 17). Daran schloß sich eine bleibende Verbindung zwischen beiden Klöstern und die Besetzung der Langenhorster Rektorenstelle durch Frensweger Konventualen an.

Das Schwesternhaus Schüttorf wurde 1493 dem Kloster Frenswegen affiliert (Kohl, Schwesternhäuser S. 72) und gelangte dadurch 1506 in den Genuß der Privilegien der Windesheimer Kongregation. Das Schwesternhaus genoß auch die materielle Förderung des Klosters Frenswegen, so z. B. 1506 durch Beihilfen zum Bau (VII Nr. 21 S. 328).

1422 erwarb das Kloster das Präsentationsrecht der 1402 in der Pfarrkirche zu Schüttorf gegründeten Vikarie S. Georgii (InvNichtstA-Westf 1, 4 S. 14, Nr. 16 i 8). Das Recht erlosch in der Reformationszeit.

Zum Zeitpunkt der Aufhebung konnte das Kloster unter den ihm zustehenden Patronaten nur das bescheidene Recht anführen, in den bentheimischen Städtchen Neuenhaus und Nordhorn katholische Missionare aus dem Kreise der Konventualen einzusetzen (FBStA, C 33 c S. 982 f.).

§ 16. Ämter und Konvent

a) Gesamtkonvent und andere Klosterinsassen

Über die verschiedenen Arten der Klosterbewohner und ihr Leben vgl. Acquoy 1 S. 91—144 und Grube, Johannes Busch S. XII f.

Die Aufnahme in das Kloster vollzog sich nach folgender Ordnung: Dem Anwärter wurden die Statuten vorgehalten. Dem folgte eine Prüfung im Lesen und Singen. Im Kapitelhaus warf er sich darauf dem Prior zu Füßen, der ihn fragte: Was ist dein Begehrt? Nach der Antwort des Novizen: Ich begehre Gottes Barmherzigkeit und eure Mitbruderschaft, fragte der Prior, ob er einen Orden verlassen habe, frei und ungetraut sei, keine anderen Gelübde abgelegt habe, ehelicher Geburt und schuldenfrei sowie gesund sei, hielt ihm die Beschwerlichkeit des Klosterlebens vor Augen und sagte dann: Der Herr gebe dir, das alles zu vollbringen, damit du zum ewigen Leben kommen mögest. Der Kniende

legte seine gefalteten Hände in die des Priors, der ihn damit aufnahm, allerdings unter Vorbehalt der Lösung von beiden Seiten vor Ablegung der Gelübde. Die Einkleidung folgte an einem hierfür festgesetzten Tage (Acquoy 1 S. 149 f.).

Aufnahmen auf Grund *incundi adventus vel primarium precum* waren in den Windesheimer Klöstern nicht üblich. Nikolaus von Kues hatte die Kongregation ausdrücklich von dieser Pflicht entbunden (Generalkapitelsbeschuß von 1452: Acta capituli S. 51; Acquoy 2 S. 69 und 3 S. 285 und 292).

Wie in den meisten Klöstern war auch hier die Aufnahme illegitim geborener Personen verboten (Generalkapitel von 1551: Acta capituli S. 155). Ausnahmen wurden in besonderen Fällen zugelassen.

Auf die Aufnahme folgte ein Probejahr (*annus probationis*), in dessen Verlauf der Austritt frei vollzogen werden durfte (Acquoy 1 S. 152).

Bei dem darauf folgenden Gelübde versprachen die Kanoniker Keuschheit, Armut und Gehorsam, das Ordensgewand ständig zu tragen und nach der Ordensregel zu leben, sich dem gemeinsamen Leben aller Konventualen (*vita communis*) nicht zu entziehen und den durch die Ordensregel festgesetzten Kirchendienst zu leisten.

Entsprechend ihrer symbolischen Bedeutung bestanden für die Ordenskleidung genaue Vorschriften. Sie wurde als äußeres Zeichen unabänderlicher Ordenszugehörigkeit auch nachts nicht abgelegt (Acquoy 1 S. 99 ff.). Jeder Klosterinsasse sollte vier Tuniken von weißer Wolle besitzen, davon zwei für den Winter mit schwarzem Schafpelz gefüttert. Die untere Tunika reichte bis zum Knie, die obere bis zum Knöchel. Laienbrüder trugen sie mit Rücksicht auf ihre Arbeit etwas kürzer. Über der oberen Tunika gebrauchten die Chorherren als Hauptkleid ein Subtile von dünnerem Stoff, das bis zu den Ellbogen reichte; zur Arbeits erleichterung auch in einer weitgeschnittenen Abart (*sarracium, camisia*), die nur auf den Schultern und an den Hüften geschlossen wurde; oder noch bequemer als Skapulier in zwei Bahnen, die lediglich auf den Schultern verbunden waren und durch ein Tuch an den Hüften zusammengehalten wurden, manchmal auch frei herabhingen. In der leichtesten Form blieb vom Subtile nur ein schmaler Leinenstreifen übrig, der mit Bändchen am Hals befestigt wurde (*brevis scapularis, scorlicium, parvum colaretum*).

Dazu kam in der Zeit von Ostern bis Kreuzerhöhung (14. September) ein *superpellicium* von Leinen mit bis über die Finger reichenden Ärmeln (*superpellicia et subtilia sive roqueta*). Im Winter wurde dieses Kleidungsstück durch einen halbrunden, bis zur Mitte der Brust gespal-

tenen Kragen oder Schultermantel (*almutium*) ersetzt, der aus schwarzer oder farbiger Wolle und mit einer Kapuze (*birrus*) verbunden war, dazu ein schwarzes *birettum*. Die Laienbrüder bedienten sich dagegen grauer, nur an Festtagen und beim Altardienst schwarzer Kappen (Scholten S. 50 f.).

Zum Unterschied von den Chorherren stand den Novizen statt des *almutium* nur ein offenes *caputium* zu (Acquoy 1 S. 150 f.). Über andere zusätzliche Kleidungsstücke vgl. ebd. 1 S. 103.

Eine Abbildung eines Windesheimer Chorherren des 17. Jahrhunderts bietet Claude de Moulinet, *Figures des différents habits des chanoines réguliers en ce siècle* (Paris 1666) und, nicht ganz einwandfrei, auch W. J. Hofdijk, *De Klooster-Orden in Nederland, historisch onderzocht* (Haarlem 1865). Letzterer schreibt den Kanonikern fälschlich ein schwarzes Unterkleid zu. Vgl. im allgemeinen hierzu Joseph Braun S. J., *Die priesterlichen Gewänder des Abendlandes nach ihrer geschichtlichen Entwicklung*. 1897 (StimmenMariaLaach ErgH 71).

Die älteste bekannte Kleidervorschrift für Frenswegen stammt aus dem Jahre 1420 (FBStA, C 33 a S. 520): *De habitu vestro, ut in omnibus monasteriis capituli vestri uniformitas et simplicitas observentur, statuimus . . . ut cappae vestrae infra et extra monasterium deferendae de nigro sint panno et nullo alio colore admixto, desuper caputium apostolicum et amplum habentes, saecularium caputiis non conforme, ut vide licet si quod capiti supponatur, posterius non erigatur in cristam, et ut dimissum scapulas decenter operiat. Tunica vero de albo panno et pellicia et amutia de pellibus ovinis, pellibus silvestribus ab omni usu vestro penitus sequestratis. Superpellicia quoque subtilia sive roqueta more vestro consueto, conversorum autem cappae de panno griseo, tunicae vero et scapularia de panno albo fieri debent.*

Für die Kleidung der Donaten galt schließlich, *ut toga et superior vestis ipsorum sint grisei coloris tantum et non alterius cuiuscunque et quod tam longa sit vestis, ut genua operiat et transcendat. Toga enim in dextro latere sit aperta et super scapulas consuta habens superius circa collum tres nodos. Caputium autem eorum sit nigri coloris et sine tympa* (Bemolt van Loghum Slaterus S. 33).

Ein Verzeichnis der Kleider und anderer Notwendigkeiten bei der Aufnahme im Gotteshause Frenswegen liegt aus dem 18. Jahrhundert vor (VI Nr. 21; Druck: Richter S. 104—106).

b. Zusammensetzung des Konvents

Zum Konvent gehörten der Prior und die Professoren. 1463 bestimmte das Generalkapitel, *priorem cum 12 professis in nostris domibus ple-*

num esse conventum (Acta capituli S. 65). Die Professoren waren zu den Wahlen des Priors und der Amtsträger zugelassen, mußten jedoch zumindest die Subdiakonatsweihe besitzen. Erst 1586 wurde diese Einschränkung mit Rücksicht auf den geringen Personalbestand der Klöster beseitigt. Nunmehr waren alle Professoren wahlberechtigt (ebd. S. 228).

Die tatsächliche Stärke des Konvents war starken Schwankungen unterworfen. Querschnitte ergeben folgende Zahlen, die selbstverständlich nur als annähernd betrachtet werden dürfen: 1451 waren etwa 30 Kanoniker außer den sehr zahlreichen Laienbrüdern im Kloster. 1480 liegt der Personalbestand (Kanoniker) bei 27, 1510 bereits bei nur 20. Die unzuverlässigere Überlieferung gestattet für das 16. Jahrhundert doch die Feststellung weiteren Rückgangs bis 1580, als nur noch ein Kanoniker in Frenswegen lebte.

Auch für die ersten Jahrzehnte des 17. Jahrhunderts können keine genaueren Angaben gemacht werden. Der Konvent bestand fast ausschließlich aus Professkanonikern fremder Häuser. Nach 1660 steigen die Zahlen allmählich bis 1675 auf die vorgeschriebene Zahl von 13, die in der Folgezeit mal über-, mal unterschritten wird, aber im wesentlichen bis zur Aufhebung gewahrt bleiben konnte (vgl. S. 43). Die beigegebene graphische Darstellung verdeutlicht die Entwicklung.

Auffällig ist, daß die Zahl von 12 Konventualen — ohne den Prior — in den Anfangsjahren wohl Gültigkeit besessen zu haben scheint, aber seit 1415 schnell überschritten wurde. Die Zahlen von 1430 bis 1500 bewegen sich etwa bei dem doppelten Normalbestand, also 24 ohne Prior. Einige Novizen erhöhten die Mitgliederzahl bis auf 30. Die Beschränkung auf 24 Kanonikate läßt sich statutenmäßig allerdings nicht nachweisen.

Als Hauptaufgaben der Chorherren galten vornehmlich Gebet, Chordienst und Studium, daneben auch die geistliche Leitung von Schwesternhäusern oder Klöstern (vgl. Kohl, Schwesternhäuser passim) und später auch die Seelsorge in Pfarreien, besonders als Missionare in den zur reformierten Konfession übergegangenen Pfarreien der Grafschaft Bentheim (Acquoy 2 S. 314 Anm. 3). Über deren Erleichterungen in Kleidung und Haartracht vgl. die Visitationscharta von 1688 (Löffler, Qu. S. 290 erster Absatz).

Weniger in den Vordergrund traten das Bücherschreiben und Buchbinden (Scholten S. 53 f.), wenn auch für die letztere Tätigkeit gelegentlich Belege unter den Einnahmen des Priors auftreten (VII Nr. 21).

Für die außerhalb des Klosters lebenden Kanoniker, besonders die Rektoren der Schwesternhäuser und ihre Gehilfen, galt die Vorschrift, daß sie nur in geistlichen Häusern, aber nicht in anderen Gebäuden,

speisen durften (Beschuß des Generalkapitels von 1449: Acta capituli S. 46).

Die Wahl von Prioren anderer Klöster aus Mitgliedern des Konvents zu Frenswegen war möglich und wurde, besonders in der Blütezeit des Hauses, vielfältig geübt. Aus Frenswegen gingen nicht weniger als 16 Prioren und Rektoren anderer Häuser hervor (Grube S. 175, 181 u. ö.). Jedoch bezieht sich diese Zahl nicht allein auf die Amtszeit Heinrichs von Loder, wie manchmal fälschlich angenommen wird (Schröer 2 S. 299; Löffler, Qu. S. 98 Anm. 1).

Austritte unerlaubter Art werden verhältnismäßig selten gemeldet. Auch Fälle von Insubordination halten sich in engen Grenzen. Dagegen vermerkt die Chronik mit Befriedigung das böse Ende, das entwichene Kleriker nahmen. So wurden um 1399 zwei Kleriker, die entflohen waren und Morde begangen hatten, in Münster gehenkt (Löffler, Qu. S. 137 f.). Ein im abwechslungsreichen Paris studierender junger Kleriker strauchelte über seinen Studien (ebd. S. 139), ein anderer aus der Gegend von Zwolle kehrte im sechsten Profefßjahr, verführt durch eine allzu glänzende Redegabe, in die Welt zurück, lebte viele Jahre in Sünden und starb schließlich an der Pest (ebd. S. 139 f.). Ein Kleriker aus Braubach ließ sich anlässlich eines Besuchs bei seinen Eltern zum Austritt verführen und ging in der Wollust der Welt unter (ebd. S. 140 f.).

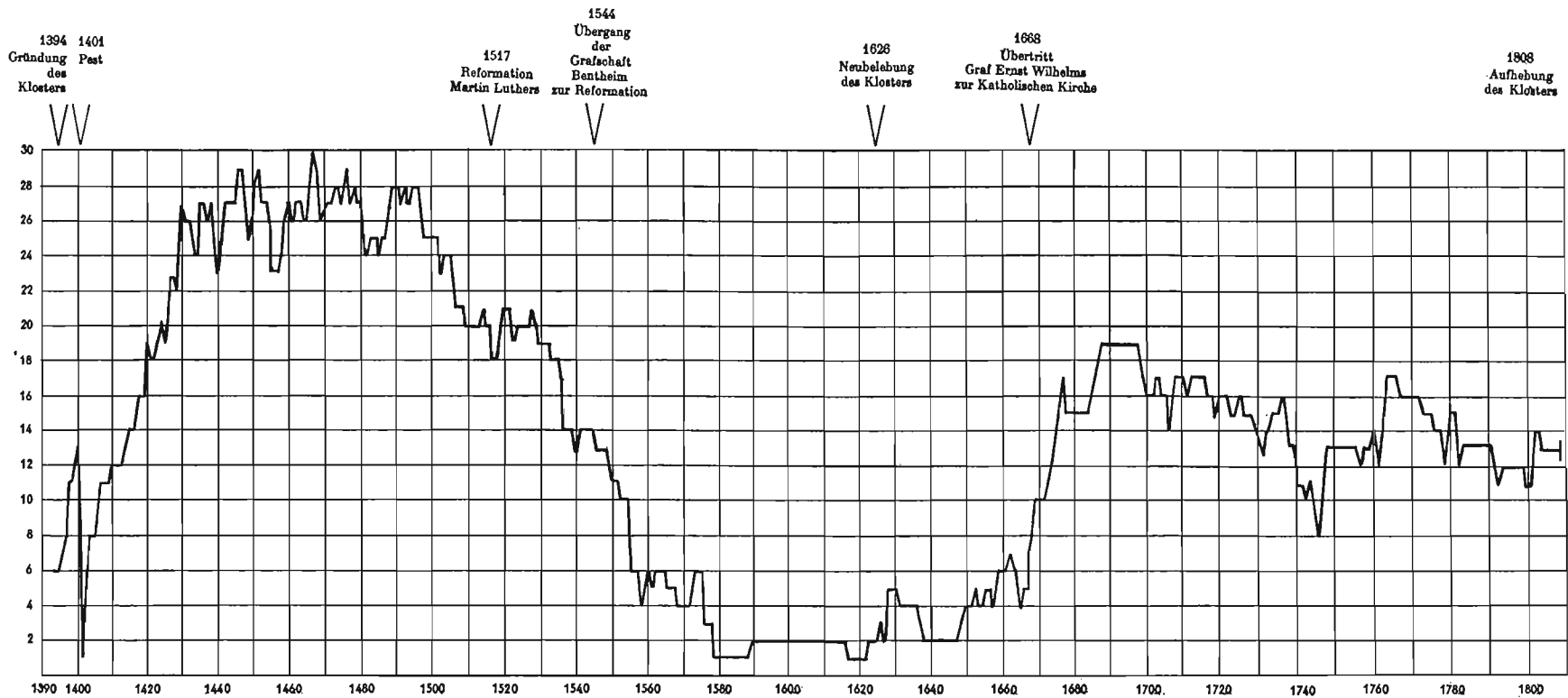
Der sozialen Herkunft nach stammten die Chorherren, soweit es feststellbar ist, ausschließlich aus dem gehobenen Bürgertum der Städte. Dagegen setzten sich die Gruppen der Konversen und Donaten aus Angehörigen aller Bevölkerungsschichten zusammen. Auch der Adel ist hier vertreten.

Hinsichtlich des Bildungsstands herrschten auch unter den Chorherren die größten Unterschiede. Zuverlässige Angaben hierzu lassen sich jedoch nur in seltenen Fällen machen.

Die lokale Herkunft der Klosterangehörigen unterlag mit der Zeit einer Umschichtung. Während der ersten Jahrzehnte überwog der Anteil der aus den nördlichen Niederlanden, vornehmlich aus den Ysselstädten Stammenden bei weitem. Daneben erscheinen auch die südlichen Niederlande. Erst allmählich nahm der Anteil der Westfalen zu. Nach der Übergangszeit im 17. Jahrhundert, in der Rheinländer und Brabanter den Hauptanteil stellten, traten die Westfalen allerdings beinahe die Alleinherrschaft an.

c. Der Prior

Mit dem Streben nach größter Einfachheit hing es zusammen, daß die Windesheimer Kongregation in ihren Klöstern keinen höheren Titel



Graphische Darstellung der Mitgliederzahlen des Klosters (nur Kaniker) Frenswegen (vgl. S. 55)

duldete als den eines Priors (Acquoy 1 S. 299 Anm. 2). Eine entsprechende Vorschrift für das Mutterkloster hatte der Bischof von Utrecht am 13. Dezember 1387 erlassen (ebd. 1 S. 128). Die Wahl der ersten beiden Windesheimer Priors wurde noch von ihm bestätigt. Nach der Gründung der Kongregation ging das Bestätigungsrecht an diese über (ebd.). Genau so übernahm die Kongregation im Jahre 1400 dieses Recht auch in Frenswegen, das vorher der Bischof von Münster als Ordinarius ausgeübt hatte (vgl. Priorenliste).

Nach den Statuten mußte eine Priorenwahl innerhalb von 40 Tagen nach eingetretener Vakanz stattfinden (Acquoy 1 S. 129). Der Konvent nahm die Wahl in Gegenwart von zwei Priors benachbarter Klöster der Kongregation oder zweier Visitatoren vor (Bulle Martins V. vom 18. März 1420: FBStA, C 33 a S. 513—525). Wählbar war jeder Konventual im Alter von mindestens 25 Jahren, der wenigstens drei Jahre Regularkanoniker und im Besitz der Subdiakonatsweihe, gesund und unbescholten war. Über das in allen Klöstern der Kongregation gleiche Verfahren bei der Wahl vgl. Acquoy 1 S. 129.

Auf Grund einer Ordenskonstitution von 1639 galt fortan die Vorschrift, daß mindestens zwei Drittel der abgegebenen Stimmen auf den Gewählten entfallen mußten. Diesem war es nur unter Einhaltung bestimmter Formen und Bedingungen möglich, die auf ihn gefallene Wahl auszuschlagen. Er bedurfte dazu auch der Zustimmung des Priors von Windesheim (Acquoy 1 S. 130).

Neben der gewöhnlichen Form der Wahl *per viam scrutinii* bestand auch die Möglichkeit einer Wahl *per viam compromissi*. In diesem Falle wählten ein oder mehrere Beauftragte des Konvents den Prior. Seit 1639 schied diese Wahlart aus. Eine Wahl *per acclamationem* war dagegen nur in Ausnahmefällen zulässig (ebd. 1 S. 131).

Dem Prior gegenüber waren alle Klosterinsassen ausnahmslos zu größter Ehrfurcht und Gehorsam verpflichtet. Die Kanoniker kamen einmal wöchentlich, die Konversen einmal vierzehntägig bei ihm zur Beichte. Er kleidete die Novizen ein, nahm die Gelübde entgegen, teilte die letzte Ölung aus und begrub die Toten. Jedoch war er genau so wie der letzte Ordensbruder an die strenge Einhaltung der Ordensregel gebunden und der Klosterzucht unterworfen. Er aß mit den Klosterbrüdern an einem Tisch und nahm dieselben Speisen wie sie. Wollte er sich vorübergehend zu wichtigen Obliegenheiten aus dem Kloster entfernen, mußte er dem Subprior oder dem Prokurator als seinem Vertreter den Grund der Reise angeben (Acquoy 1 S. 131 ff.).

Seit 1432 besaß der Prior von Frenswegen das Visitationsrecht über das Fraterhaus zum Springborn in Münster. Allerdings schief die Aus-

übung des Rechtes im 16. Jahrhundert ein. Seit 1611 ist es niemals mehr in Anspruch genommen worden, wenn auch der Kanoniker Iverschein 1660 die Kongregation auf diesen Mißstand aufmerksam machte (FBStA, C 33 b Nr. 342 ff.). Auch über einige Schwesternhäuser nach der Augustinerregel im Bistum Münster stand dem Prior das Visitationsrecht, meist in Gemeinschaft mit dem Pater des Fraterhauses zu Münster, zu (vgl. Kohl, Schwesternhäuser passim).

Schließlich übte der Frensweger Prior als Mitglied der Landstände der Grafschaft Bentheim (Acquoy 2 S. 32 Anm. und 3 S. 29) auch eine politische Aufgabe aus. Nach dem Übertritt des Grafen zur katholischen Kirche im Jahre 1668 nahm der Prior dieses Amt auch noch im 17. und 18. Jahrhundert, wenn auch in bescheidenem Umfange, wahr.

d. Der Subprior

Der Subprior eines Windesheimer Klosters war keineswegs der ständige Vertreter des Priors. Vielmehr war dieser der alleinige und uneingeschränkte Leiter des Klosters in allen Angelegenheiten. Zwar folgte der Subprior dem Prior im Range, wurde jedoch nicht wie dieser vom Konvent gewählt, sondern vom Prior auf Rat der Mehrheit des Konvents bestimmt. Nur in wenigen wichtigen und keinen Aufschub duldenen Angelegenheiten konnte er den Prior in dessen Abwesenheit vertreten. Ihm stand auch nicht die hohe Achtung zu, die der Prior genoß. Seine Mitbrüder brauchten vor ihm nicht aufzustehen. In Abwesenheit des Priors durfte er bei Tische nicht dessen Stelle bei der Schelle einnehmen. Alljährlich mußte er nach dem Osterfest vom Prior neu bestätigt werden, ohne daß eine neue Bestätigung durch Zustimmung der Mehrheit des Konvents nötig gewesen wäre (Beschluß des Generalkapitels von 1501: Acquoy 1 S. 133 f.). Insbesondere war dem Subprior jede Einmischung in die Geldverwaltung des Klosters ohne Spezialanweisung des Priors verboten (Beschluß des Generalkapitels von 1494: Acta capituli S. 93).

e. Der Prokurator

Auch der Prokurator empfing seine Amtsgewalt nicht vom Konvent, sondern ausschließlich vom Prior, wenn auch, wie der Subprior, auf Grund einer Empfehlung der Mehrheit des Konvents. Mit der jährlichen Bestätigung bzw. Absetzung verhielt es sich mit ihm ebenfalls wie bei dem Subprior.

Er war nicht, wie sein Titel vermuten läßt, der Verwalter der Kasse und der Güter des Klosters. Diese Aufgabe lag allein in der Hand des Priors, der auch die Rechnung führte. Der Prokurator erhielt lediglich

in Einzelsachen Vollmacht, außerdem eine Art Handvorschuß, aus dem kleinere Bedürfnisse, Almosen u. ä. gezahlt wurden. Zu Geschäftsabschlüssen bedurfte er der Zustimmung des Priors.

Um seinen weltlichen Obliegenheiten einen Gegenpol zu bieten, war er angewiesen, soviel wie möglich in seiner Zelle zur Meditation zu verbringen. Mit den Laienbrüdern und Tagelöhnern des Klosters, denen seine besondere Fürsorge zu gelten hatte, hielt er von Zeit zu Zeit ein Kapitel (Acquoy 1 S. 134 f.).

Gewissen Bestrebungen zur Absonderung vom Konvent und der *vita communis*, wie sie im 17. Jahrhundert auftraten, wirkte das Visitationsprotokoll vom 29. Juli 1670 entgegen, in dem der neue Prokurator Wilhelm Lagemann verpflichtet wurde, *ut cellam et cubiculum suum non alibi sed in dormitorio habeat* (Löffler, Qu. S. 261). Bei dieser Gelegenheit wurde noch einmal der Amtscharakter eines Prokurators ausdrücklich festgelegt: *ut in solatium reverendi patris prioris ei adiutorio sit ab eoque instructionem domus addiscat et totaliter dependeat. Hic si a venerabili patre priore aliquam summam pecuniae acceperit in quotidianos usus vel ecclesiae, vel familiae insumendam tamquam dispensator fidelis, reddat de ea rationem priori, et quoties requisitus fuerit ab eodem, rationem de singulis sibi commissis reddat et de statu domus et familiae saepius cum ipso conferre non negligat. Constituimus eundem insuper non absoluto procuratorem, sed magis dispensatorem* (ebd.).

f. Andere Ämter

Alle anderen Amtsträger (*officiarii*) des Klosters rechneten nicht zu den Würden. Sie wurden ausnahmslos durch den Prior eingewiesen. In der älteren Zeit entstammten sie oft nicht dem Kreis der Chorherren, sondern waren Donaten oder Konversen. Damit hängt es zusammen, daß diese Ämter nach dem weitgehenden Aussterben des Laienelementes im Klosterleben auch nicht mehr genannt werden.

In der Blütezeit des Klosters gab es einen Amtmann (*officiatus*), der die wirtschaftlichen Angelegenheiten beaufsichtigte. Erwähnt werden außerdem der Kellermeister (*cellarius*), ein dem Prokurator dienender Konverse (Acquoy 1 S. 135 f.); ein *refectorarius*, der für den Eßsaal, aber auch für den ungestörten Verlauf der Kollationen verantwortlich war (ebd. S. 136 f.); ein Siechenmeister oder *infirmarius*, der neben der Obhut für die Kranken u. a. auch für den fünfmal jährlich vorzunehmenden Aderlaß der Klosterbrüder sorgte (ebd. S. 137 ff.), ein Kleiderwärter (*vestiarius*), Küster (*sacrista, custos*), Vorsänger (*cantor*) mit einem Succentor, ein Bibliothekar (*librarius, armarius*) für die nichtliturgischen Bücher, ein Pfortner (*portuarius*), der auch die Almosen austeilte —

Frenswegen war wegen der dort geübten Mildtätigkeit berühmt —, ein Gastmeister (*hospitarius*), von dem im Verkehr mit den besuchenden Laien besondere Menschen- und Weltkenntnis mit sicherem Takt gefordert wurden (ebd. S. 139 ff.). Zu diesem Amt wurde gern ein dem Adel entstammender Konverse bestimmt.

In der späteren Zeit begegnet oft die Würde eines *senior*, die aber nur ein Ehrentitel ohne jede Amtsbefugnis gewesen zu sein scheint. Dagegen oblag dem ebenfalls nur für die beiden letzten Jahrhunderte nachweisbaren *lector theologiae* der theologische Unterricht im Kloster (vgl. S. 65). Der *cantor* fungierte, wie vielleicht auch schon früher, als Lehrer im Chorgesang.

§ 17. Laienbrüder

a. Allgemeines

Im Leben der Windesheimer Klöster spielten Laienbrüder eine große Rolle, wie schon aus § 16 f hervorgeht. Ihre Zahl überstieg im 15. Jahrhundert manchmal die der Kleriker, ging dann aber stetig zurück, nicht nur, weil der Eifer der Laien, in ein Kloster einzutreten und niedrige Aufgaben zu übernehmen, erlahmte und die Reformation schließlich dem ein Ende machte, sondern auch, weil der Orden schon im 15. Jahrhundert eine Entartung des Klosterlebens durch Überwuchern des Laienelements fürchtete. Nach der Neubelebung des Klosters im 17. Jahrhundert gehörten ihm außer einigen Dienstleuten und Lohnknechten für die Feld- und Hauswirtschaft keine Laienbrüder mehr an.

Entsprechend einschränkende Beschlüsse faßte das Generalkapitel wiederholt (vgl. § 17 d). Besonders wurde 1446 die Entfernung aller der Personen aus den Klöstern gefordert, die keinerlei Gelübde geleistet hatten.

Ebenso wie bei den Klerikern berichtet die Chronik auch von Laien und Familiaren Beispiele von Flucht, die ein böses Ende nahm. So ertrank ein in die Welt zurückgekehrter Jüngling *laicus familiaris* (Löffler, Qu. S. 138). Zwei *laici mediocris aetatis* entflohen zwischen 1401 und 1415 und wurden nach einem Diebstahl auf dem Rad hingerichtet bzw. bei einer Belagerung erschlagen (ebd.). Ein *laicus lignifaber* kehrte nach anfänglich eifrigem Klosterleben in die Welt zurück und endete schmählich in zügellosem Dasein (ebd. S. 143 f.).

Allerdings wird auch einer erbaulichen Geschichte gedacht: Ein *homo curialis et senex*, der *quasi prebendarius et partim quasi hospes, partim quasi familiaris* im Kloster lebte und den Entschluß zur endgültigen Trennung von der Welt nicht über das Herz brachte, erlebte eine

Vision der Jungfrau Maria, die ihm half, den schweren Schritt zu vollziehen (ebd. S. 141 ff.).

Die in den Urkunden erscheinenden *fratres laici* sind nur selten einer der folgenden Klassen mit Sicherheit zuzuordnen. Sie erscheinen deshalb in der Personalliste gemeinsam.

b. Redditen

Von den in anderen Windesheimer Klöstern erwähnten Redditen, die mit den Chorherren im Chor saßen, aber am geringsten Platz und ohne Kleriker zu sein (Acquoy 1 S. 108; ebd. 3 S. 267—272), finden sich in Frenswegen keine Spuren.

c. Konversen

Diese Klasse sollte in jedem Kloster durch nicht mehr als acht Brüder vertreten sein. Sie waren stets Laien (Acquoy 1 S. 111 f.). Über ihre Kleidung vgl. Acquoy 1 S. 114. Ihre 1456 festgelegte Profießformel lautete: *Ego fr. N. promitto Deo auxiliante perpetuam continentiam, carentiam proprii et obedientiam tibi pater prior et successoribus tuis canonicè instituendis secundum regulam beati Augustini et secundum constitutiones capituli nostri generalis* (Acta capituli S. 56). Die Konversen durften auf Wunsch ihre Gelübde *in lingua materna* verrichten (Beschluß des Generalkapitels von 1443: ebd. S. 39).

d. Donaten

Zum Unterschied von den Konversen stand die Institution der Donaten allen sozialen Kreisen, Laien und Geistlichen, offen. Neben Priestern waren unter ihnen Angehörige des Adels und einfache Bauern vertreten (Acquoy 1 S. 115 ff.). Sie gaben sich, was die Konversen nicht taten, mit ihrem gesamten Vermögen und Besitz dem Kloster zu eigen (*donati de quibus dicitur quod debeant resignare se et sua*: Acta capituli S. 66), jedoch stand ihnen die Freiheit zu, vor ihrer Aufnahme in das Kloster über ihr Gut ebenso zu verfügen, wie es die Klerikerbrüder und Konversen vor den Gelübden taten (Beschluß des Generalkapitels von 1465: ebd.). Wegen dieser materiell den Klöstern günstigen Bestimmungen legten die Windesheimer großen Wert darauf, möglichst viele der rechtlich nicht so klar einzuordnenden Konversen in die Klasse der Donaten zu überführen.

Zum Unterschied von den Klerikerbrüdern und den Konversen, die regelrechte Gelübde leisteten, versprachen die Donaten dem Generalkapitel und dem eigenen Prior nur Gehorsam (Beschluß des Generalkapitels von 1457: Acta capituli S. 57).

Die Einrichtung der Donaten drohte besonders in der Anfangszeit das Klosterleben zu überwuchern. Schon 1439 regte das Generalkapitel an, vom Papst Vorschriften für diese Institution nach Vorbild der Kreuzbrüder zu erbitten (Acta capituli S. 35). Nach deren Erlaß wurden sie von Heinrich Raskop, Propst von St. Marien in Utrecht, am 21. Juli 1445 veröffentlicht (Scholten S. 51). Inzwischen hatte das Generalkapitel 1445 die weitere Aufnahme von Donaten, *donec exequantur privilegia de donatis impetrata*, untersagt (Acta capituli S. 42). Im nächsten Jahre wurde das Verbot erneuert, *nisi prius habita copia bullae de donatis* (ebd. S. 44). 1450 folgte die Bestimmung: *Alii vero laici non recipiantur nisi omnes capitulares in hoc consenserint et poenitentiam iniungendam subire voluerint* (ebd. S. 47); 1452 schließlich: *Nullus petat licentiam, plures personas ad statum donatorum assumendi, quam in statutis expressum est* (ebd. S. 50).

Ihre Kleidung durfte kein Klosterangehöriger tragen, der nicht zu ihnen gehörte (Beschuß des Generalkapitels von 1451: Acta capituli S. 48). In der Kirche hatten sie vor dem Lettner ihre besonderen Plätze (Scholten S. 50).

e. Commensalen

Nicht eigentlich zum Kloster gehörten die Commensalen, die gegen eine vereinbarte Vergütung ihr Leben hinter Klostermauern zu verbringen gedachten, häufig auch vor ihrem Tode ihren Nachlaß dem Kloster aus Dankbarkeit vermachten. Ihre Zahl ist nicht bekannt, dürfte in Frenswegen aber immer bescheiden gewesen sein. In anderen Windesheimer Klöstern begegnen sie trotz Verbots ihrer Aufnahme noch im 17. Jahrhundert (Acquoy 1 S. 124 Anm. 2). So erlaubte das Löwener Generalkapitel von 1646 dem Kloster Frenswegen, für 400 Taler einen siebenjährigen Weltpriester als Commensalen aufzunehmen (KBHaag Hs. 133 C 2 Bl. 255).

§ 18. Siegel

a. Konventssiegel

Die beiden ältesten erhaltenen Abdrucke des Konventssiegels stammen aus dem Jahre 1432 (FSHA, Marienbrink Urk. 268). Beide tragen ein Rücksiegel des Priors (s. u.). 1453 siegelte der Prior namens des Konvents, da dieser kein Siegel habe (III Nr. 131 b). Jedoch erscheint das alte Konventssiegel später wieder. Beschädigte Exemplare liegen von 1490 (BAM, Urk. 1589 vom 11. Januar 1490) und 1529 (III Nr. 35 c vom 30. März 1529) vor, mehrere Abdrucke auf Schuldscheinen von

1570—1594 (A. Baron van Dedem, Register van charters en bescheiden berustende bij de Vereeniging tot Beoefening van Overijsselsch Regt en Geschiedenis te Zwolle. Kampen 1913 S. 228 Nr. 631). Der letzte nachgewiesene Abdruck des Konventssiegels stammt aus dem Jahre 1640 (I Nr. 27 vom 1. Mai 1640). Danach scheint der Stempel nicht mehr verwendet worden zu sein. Wahrscheinlich ist er in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges verloren gegangen.

Der bei der Ernennung Quirin Steghmanns zum Prior am 12. November 1627 gegebene Befehl zur Anschaffung neuer Siegel (FBStA, C 33 a S. 314 ff.) wurde am 9. April 1628 zurückgenommen (ebd. S. 320).

Beschreibung: Spitzoval, etwa 66 zu 38 mm. Im Bildfeld steht in einem gotischen Gehäuse die Jungfrau Maria mit Heiligenschein. Auf dem linken Arm trägt sie das Jesuskind. Links von ihr kniet, rechts steht eine (weibliche?) Person. Umschrift:

ſigillum conuentus nemoriſ beate marie virginis prope noerthoern.

b. Prioratssiegel

1. Älterer Typ: Das älteste Exemplar dieses Typs liegt als Rücksiegel auf dem Konventssiegel von 1432 vor (FSHA, Marienbrink Urk. 268) und fast gleichzeitig an einer Urkunde vom 10. Februar 1432 (BAM, Urk. 1442). Es ist später wohl nicht mehr gebraucht worden.

Beschreibung: Rund, Durchmesser 29 mm. Maria sitzt gekrönt auf einem Thronszitz und hält auf dem linken Knie das Jesuskind. Darüber wölbt sich ein gotischer Baldachin. Das Bild ist feierlich steif gestaltet.

Umschrift: ſ(igillum): prioris: nemoriſ: beate: marie.

2. Jüngerer Typ: An der Urkunde von 1432 in Zweitausfertigung hängt als Rücksiegel ein jüngerer Typ des Prioratssiegels, das wesentlich moderner und eleganter gestaltet ist und auch später weiterhin gebraucht wird. Es muß als möglich angesehen werden, daß die genannte Zweitausfertigung nicht gleichzeitig oder später besiegelt worden ist.

Aus dem 16. Jahrhundert liegen folgende Abdrucke vor: 2. Juni 1502 (III Nr. 52 h), 19. Mai 1527 (IV Nr. 5 f) und 20. Januar 1541 (III Nr. 35 b); aus dem 17. Jahrhundert: 28. Juli 1633 (II Nr. 32); aus dem 18. Jahrhundert sehr gut erhaltene Exemplare vom 13. Dezember 1709 (FBStA, Hs. 61 Bl. 174), 1712 (IV Nr. 2 d) und 19. April 1749 (HCrA, Agnetenberg A. 10, 5).

Beschreibung: Rund, Durchmesser 31 mm, im Bildfeld steht über einem Halbmond die gekrönte Jungfrau Maria und hält auf dem linken Arm das Jesuskind. Das freie Bildfeld ist mit Lilien(?) bestreut.

Umschrift: ſ(igillum): prioris nemoriſ marie prope northorne.

5. GEISTLICHES LEBEN

§ 19. Geistliches Leben

- B ä u m e r Suitbert, Geschichte des Breviers. 1895
- B e i s s e l Stephan, Geschichte der Verehrung Marias in Deutschland während des Mittelalters. Beiträge zur Religionswissenschaft und Kunstgeschichte. 1909
- Geschichte der Verehrung Marias im 16. und 17. Jahrhunderts. Beiträge zur Religionswissenschaft und Kunstgeschichte. 1910
- Die Verehrung der Heiligen und ihrer Reliquien in Deutschland während der 2. Hälfte des Mittelalters. (StimmenMariaLaach ErgH 54) 1892
- B i r o n Réginald, Histoire du Bréviaire par Suitbert Bäumer. Traduction française. Rome 1967
- C h e v a l i e r Ulysse, Repertorium Hymnologicum. Louvain usw. 1892—1920
- J u l i a n John, A Dictionary of Hymnology. New York 1957
- P e r s o n s Ernest und W. Lourdaux, Bibliografische inleiding tot de studie van de Windesheimse liturgie (Sacris Erudiri 17. 1966 S. 401—410)
- V o n s c h o t t Hedwig, Geistiges Leben im Augustinerorden

In allen Windesheimer Klöstern richtete sich das geistliche Leben nach den Grundsätzen der Einfachheit und Demut. Über besondere Erscheinungen, pietistische und mystische Neigungen vgl. Bemolt van Loghum Slaterus S. 98, über Visionen ebd. S. 98 f.

Zu der allgemein in den Windesheimer Häusern gepflegten Marienverehrung vgl. Acquoy 2 S. 258—261; zur Herz-Jesu-Verehrung vgl. Karl Richstätter, Die Herz-Jesu-Verehrung des deutschen Mittelalters. ²1924 S. 154 ff.

Über das Windesheimer Brevier vgl. Cunibert Mohlberg, Radulph de Rivo, der letzte Vertreter der altrömischen Liturgie (Recueil des travaux par les membres des conférences d'histoire et de philologie de l'Université de Louvain 29, fasc. 1. 1911).

Über das Windesheimer Kalendar vgl. S. van der Woude, Het calendarium van Windesheim (Huldeboek Pater Dr. Bonaventura Kruitwagen O.F.M. 's-Gravenhage 1949 S. 465 ff.).

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts war der katholische Gottesdienst in Frenswegen endgültig zum Erliegen gekommen. Der allein noch den Konvent darstellende Prokurator Franz Deiterman hielt lediglich aus finanziellen Gründen an der Fiktion katholischer Gesinnung fest, um der Gefahr einer Entsetzung von seiten der Kongregation zu entgehen. Innerlich hatte er sich längst dem reformierten Bekenntnis seiner Umgebung angeschlossen. Er ließ sich schließlich auch in der evangelischen Kirche in Nordhorn beerdigen.

Nach der Wiederherstellung der Kanonie legten die hierher versetzten auswärtigen Chorherren Wert darauf, die ungestörte Kontinui-

tät katholischer Religionsausübung nachzuweisen, um die Ansprüche des Grafen von Bentheim von vornherein abzuwehren. Auf Verlangen der Kongregation bezeugten 1661 deshalb einige Eingesessene von Frenswegen, daß die Konventualen zu allen Zeiten katholischen Gottesdienst gehalten, vormittags um fünf, zehn und nachmittags um fünf Uhr geläutet und die Sonn- und Feiertage sowohl nach altem als neuem Kalender eingehalten hätten. Die Beichte sei von ihnen in- und ausländischen Katholiken abgenommen worden. An den Prozessionen zu Lichtmeß und Ostern sollten jeweils 600 bis 700 Personen teilgenommen haben, an den Gottesdiensten auch wohl mehr als tausend. Beichte sei von sechs bis elf oder zwölf Uhr gehört worden (VIII Nr. 7).

Besonders für die benachbarten niederländischen Gebiete um Oldenzaal, in denen größere Teile der Bevölkerung unter dem Schutz spanischer Garnisonen katholisch geblieben waren, besaß Frenswegen im 17. und 18. Jahrhundert erhebliche Bedeutung. Zwar bestand in den Niederlanden Bekenntnisfreiheit für jedermann, jedoch war öffentlicher Gottesdienst nach katholischem Ritus verboten. Hier eröffnete sich unweit der Grenze die Möglichkeit zu ungehindertem Kirchenbesuch und zur Beichte (ArchGUtrecht 6. 1879 S. 419 mit Bericht aus dem Jahr 1645).

Über den im Kloster gehaltenen Unterricht ist nur wenig bekannt. Der *cantor* unterrichtete schon im 15. Jahrhundert die Novizen im Gesang (vgl. S. 126 unter Albert Becker † 1491). Im 17. und 18. Jahrhundert sind *lectores theologiae*, darunter auch Ordensfremde, nachweisbar (vgl. im Register unter *lector theologiae*). Augustinus Raeths erhielt 1678 den Auftrag, Unterricht in kirchlichen Gebräuchen und gottesdienstlichen Ordnungen zu erteilen, um Mißstände auf diesem Gebiet zu beseitigen (Löffler, Qu. S. 276).

§ 20. Gottesdienstliche Ordnungen

Im allgemeinen galten auch hier die Ordnungen der Windesheimer Kongregation. Unter dem Prior Heinrich von Loder wurde der Brauch eingeführt, auch während der gemeinschaftlichen Tagesarbeit die Marianischen Zeiten, die sieben Bußpsalmen und die Vigilien für die Verstorbenen zu beten, damit jede Stunde Heiligung durch Gebet finde (FBStA, C 33 a S. 54). Über die bei der Windesheimer Kongregation verwendeten Stundenbücher vgl. auch Friedrich Gorissen, Das Stundenbuch im rheinischen Niederland (Studien zur Klevischen Musik- und Liturgiegeschichte. 1968 S. 63—109).

In der Folgezeit fand allgemein der *Ordinarius divini officii pro ordine canonicorum regularium capituli sive congregationis Windesemensis* Anwendung, der 1521 in Deventer im Druck (Daventriae ex offi-

cina chalcotypa Alberti Pafradi) erschien. Der *Ordinarius* enthielt auch das Kalendar (Bl. 5—15^v). Zwei Exemplare des Drucks aus Frenswegen waren in der Universitätsbibliothek Straßburg erhalten (Acquoy 1 S. 210 Anm.).

Die Visitationen aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts befaßten sich vorwiegend mit Fragen der gottesdienstlichen Ordnung. So erlaubte die Charta vom 21. April 1663 (Löffler, Qu. S. 258 ff.), daß in Anbetracht der geringen Konventualenzahl die kanonischen Horen gelesen werden durften, wenn auch einstimmig mit singender und getragener Stimme (*unisona, cantuali ac morosiore voce cum plena pausa in medio versicolorum, cavendo etiam, ne unus chorus incipiat, nisi alter ultimam syllabam perfecte absolverit*). Die Matutin wurde auf die Mitte der fünften Stunde festgelegt. Ihr durfte die Prim und Terz angefügt, jedoch sollten Sext und Non unmittelbar vor dem Hauptgottesdienst begangen werden. Sonntage und Festae duplices erforderten Gesang. An anderen Tagen genügte das Lesen der Texte. Die Vesper sollte in die Mitte der vierten Nachmittagsstunde, die Mahlzeit in die sechste Stunde fallen, darauf die Komplet mit der Marienantiphon — diese stets gesungen — folgen. Nach Prim und Komplet sollte außerdem für wenigstens eine halbe Stunde meditiert werden.

Die Charta vom 28./29. Juli 1670 (Löffler, Qu. S. 260 ff.) verpflichtete den Konvent, das *Te Deum laudamus* *sollenniter alternative cum organo* zu singen und *similiter diebus ferialibus et per hebdomadam summum sacrum*. Die früher verpönte Orgel hatte damit ihren festen Platz im Gottesdienst erlangt.

Die Charta des Jahres 1671 (ebd. S. 263 ff.) legte Wert darauf, bei größerem Zulauf von Kirchbesuchern *pro concione, cathecismis et sacramentorum administratione et summo sacro pro populi satisfactione et devotione sollenniter cantando* genügend Zeitraum neben den kanonischen Horen zu sichern (ebd. S. 265). Entsprechend den neuen Abmachungen dieses Jahres mit dem *Ordinarius* (vgl. S. 41) erscheint die Bestimmung, *ut in administratione sacramentorum ritualibus seu agendis diocesis Monasteriensis utantur seseque exacte conforment novissimae constitutioni domini nostri Clementis papae decimi, qua regularium privilegia quoad praedicationem verbi Dei et sacramenti (!) poenitentiae declarantur iussu celsissimi ac reverendissimi principis ac domini episcopi Monasteriensis etc. in synodo episcopali 14. Octobris 1670 Monasterii habita publicatae*. Auch in allen Zweifelsfragen bei Heiraten und Taufen von Katholiken aus Gebieten, in denen katholische Pastoren oder Missionare vorhanden waren, sollte der Konvent sich an den Bischof zu Münster oder seinen Vertreter wenden.

In der Charta vom 29./30. April 1676 ist nur eine Bestimmung zur gottesdienstlichen Ordnung enthalten: *Nisi impedimentum ponat lectio cathetica, diebus dominicis, festiuis ac duplicibus volumus devote cantari vespas et ad cantum 'Te Deum' usque ad 'Patrem immensae maiestatis' pulsari campanam. Alias si horae legi debent, devote, tractatim, univoce cum plena in medio versus pausa legantur, ut cantus et lectio horarum non horrorem, sed gravitatem religiosam et devotionem redoleat* (ebd. S. 270).

Sehr ausführlich widmete sich die Charta vom 15./16. Juli 1678 (ebd. S. 272 ff.) gottesdienstlichen Fragen. Als Richtlinie in allen Dingen sollte fortan das Werk des Bartolomeo Gavanti, *Thesaurus sacrorum rituum sive commentarius in rubricas Missarum et Breviarii Romani* (das Buch des 1569 in Monza geborenen und 1638 in Mailand verstorbenen Barnabiten und Klassikers der Rubrizistik erschien erstmals 1628 in Mailand und wurde häufig nachgedruckt) dienen. Zweimal in der Woche sollte daraus vorgelesen werden. Das Hochamt sollte (stets) am Hochaltar im Chor gefeiert werden. Auch die Vesper sollte gesungen werden. Vorschriftsmäßige Kleidung für den Gottesdienst wurde eingeschärft (*in choro ac altaris servitio sacramentorumque administratione semper sint superpellicio induti. Iuniores sibi almutia procurent et bireta*). *Te Deum* und Komplet sollten täglich gesungen werden. Für das Glockenläuten galt: *Praeter pulsum ad chorum alius pulsus pro summa missa fiat sub paenultimo psalmo*). An den Donnerstagen blieb nach dem Hochamt das Allerheiligste ausgestellt, während das Responsorium *Benedic Domine domum istam* gesungen wurde. Der Chorraum bedurfte durch Schranken eines besseren Schutzes gegen den Zugang durch Laien. Die Kanoniker sollten sich in der Kirche mit größter Sittsamkeit bewegen. *Inclinationes et adorationes profunde, ut oportet, fiant. Horae canonicae tarde, devote, graviter, unisona, clara cantuali voce cum debita respiratione in medio versuum persolvantur et non per levitatem ac celeritatem nimis indecentem se magis indevotos scholares iuvenes quam viros graves et religiosos ostendant. In quo choro est sacerdos hebdomadarius, in eodem debet esse versicularius*. Wenn an Festtagen keine Predigt war, sollten die Terz vor und die Sext nach der Messe gesungen, dagegen die Non nach dem Abendessen gelesen werden. Die Meditation nach Matutin und Komplet wurde auf eine Viertelstunde festgesetzt, in der der Versikular aus einem geeigneten Buch vorlas. Um die Gebete für die Verstorbenen sicherzustellen, *bis in quolibet mense missa in anniversariis cum tribus collectis cantetur et officium trium lectionum legatur*. Nach der Oktav der Hl. Dreikönige sollte außerdem eine allgemeine Memorie für alle verstorbenen Brüder und Wohltäter des Klosters

mit neun Lektionen und einer feierlichen Messe gehalten werden. Zur Verbesserung des Chorgesangs wurde ein besonderer Lehrer angeordnet.

Die Charta von 1684 (ebd. S. 279 ff.) wiederholte die Ermahnungen zur würdigen und nicht überstürzten Aussprache der gottesdienstlichen Texte. *In fine autem longas caudas voce fortiore non addant.* Die Laienbrüder sollten zur Matutin zum Gottesdienst erscheinen, weil sie tagsüber zur Arbeit außerhalb weilten. Überhaupt wurde die Meßfeier als höchstes Ziel allen Mitgliedern des Klosters vor Augen gestellt. Damit an Sonn- und Festtagen die richtige Ordnung eingehalten würde, sollte der Cantor alle Namen auf eine Tafel schreiben und jedem *suam horam celebrandi* vorschreiben, der sich alle fügen sollten. Damit die Predigenden den Evangelientext für den Sonntag wissen könnten, sollte jährlich ein *Calendarium germanicum* besorgt werden.

Die Charta vom 16. August 1688 (Löffler, Qu. S. 285 ff.) erneuerte abermals die oft wiederholten Ermahnungen. Sie forderte nachdrücklich die Einhaltung der Verpflichtungen aus Memorienstiftungen, von denen man im Kloster wenig wissen wollte. Weitere Bestimmungen lauteten: *In festis secundae classis et supra uti in feriis quintis, dum exponitur venerabile sacramentum, in summo sacro diaconus et subdiaconus ministrabunt. Venerabilis sacramentum semper ante introitum missae exponendum. Ferialibus diebus propter duas lectiones philosophicam et theologicam ante et post meridiem servandas dispensatur, ut vesperae legantur et completorium immediate post cantetur. Cessantibus lectionibus vesperae hora debita serventur.* An Tagen vor hohen Festen sollte die Vesper zur Hälfte der vierten Stunde gesungen werden. Zur Matutin mußte um vier Uhr geläutet werden. An Festtagen ohne Predigt und an Tagen, *quando non est dies ieiunii nec sacrum votivum aut pro defunctis, legatur aut cantetur tertia ante summam missam et post missam sextam.*

Die Visitations-Chartae des 18. Jahrhunderts wiederholen die Vorschriften für einen würdigen Gottesdienst, ohne jedoch hier wie in anderer Hinsicht Einzelheiten zu erörtern. Vielleicht könnte daraus geschlossen werden, daß die Ordnungen nunmehr besser als früher eingehalten wurden. Möglicherweise spielt aber auch ein geringer werdendes Interesse an gottesdienstlichen Ordnungen eine Rolle.

§ 21. Fasten

In der Zeit von Kreuzerhöhung (14. September) bis Ostern wurde täglich nur eine Mahlzeit verabreicht. Ausgenommen blieben nur Festtage mit neun Lektionen, jedoch nicht Allerseelen (2. November), Einklei-

dungs- und Professionstage, soweit sie nicht in die Adventszeit fielen.

Montags, mittwochs und freitags sowie an allen Vigilien der Marienfeste durfte kein Fleisch gegessen werden, ebensowenig in der Adventszeit. Am Karfreitag durften nur Brot und Bier, am Freitag nach Ostern nur Laktizinen genossen werden.

Der Markustag (25. April), alle Bittage und die Vigil vor Fronleichnam fielen unter die Abstinenz. An allen Tagen, an denen nur eine einzige Refektion oder Kollation gestattet war, sollte sie sofort nach der Komplet eingenommen werden.

An den sogenannten Minutionstagen, die fünfmal im Jahre angesetzt waren — um den 1. Februar, im Mai, im Juli, auf Kreuzerhöhung (14. September) und im Advent — wurden alle Konventualen zur Ader gelassen. Zur Stärkung erhielten sie an den beiden folgenden Tagen zwei Refektionen und bessere Speisen als gewöhnlich. Die Laienbrüder brauchten mit Rücksicht auf ihre körperliche Beanspruchung bei der Arbeit nur vier Minutionen einzuhalten und genossen dafür an diesen Tagen Arbeitserleichterungen (Scholten S. 51 f.).

§ 22. Prozessionen

Ältere Nachrichten über Prozessionen liegen nicht vor. Im 17. Jahrhundert fanden Prozessionen auf Lichtmeß (2. Februar) und Ostern statt (VIII Nr. 7). 1695 übernahm der Konvent die Verpflichtung, jährlich drei Chorherren zur Führung einer Prozession auf Johannis bapt. (24. Juni) nach Bentheim abzuordnen (FBStA, C 33 b S. 544).

Anlässlich der Visitation von 1700 wurde bemängelt, daß die Prozession durch Örtlichkeiten außerhalb des Klosterbezirks *inconvenientia plura* hervorgerufen habe und deshalb in Zukunft unterbleiben oder nur durch den Umgang des Klosters führen sollte (Löffler, Qu. S. 293).

§ 23. Kirchenmusik

Grundsätzlich war in den Windesheimer Klöstern instrumentale Kirchenmusik verboten. Damit fielen auch Orgeln unter das Verbot (Acquoy 2 S. 249 f.). Dagegen legten die Klöster der Kongregation großen Wert auf guten Kirchengesang (ebd. S. 246 ff.). In der späteren Zeit machte sich hinsichtlich der Verwendung von Instrumenten eine mildere Auffassung geltend (ebd. S. 250 f.). Die Orgel wurde in der Visitationscharta von 1670 (vgl. S. 66) ausdrücklich als im Gottesdienst mitwirkend erwähnt. Die meisten Chartae des 17. Jahrhunderts enthalten Ermahnungen zur Verbesserung des Chorgesangs. Besondere Beauf-

tragte zum Unterricht in diesem Fach waren 1676 die Kanoniker Isaak Christiani (Löffler, Qu. S. 270) und 1678 Augustinus Raeths (ebd. S. 276). Die Visitations-Chartae enthalten zahlreiche, ins Einzelne gehende Anweisungen zur besseren Gestaltung des Chorgesanges.

Für die gesamte ältere Zeit galt jedoch der Beschluß des Generalkapitels von 1464: *Sicuti non admittimus organa in divino officio, ita nec in dormitorio causa excitationis* (Acta capituli S. 66). Er wurde noch einmal 1540 erneuert: *Capitulum interdicat omnibus domibus organa habentibus* (ebd. S. 146).

§ 24. Mitwirkung fremder Geistlicher

Papst Eugen IV. gestattete am 18. August 1434 auf Bitten des Windesheimer Priors den Laienbrüdern und -schwestern in den Klöstern der Kongregation die Annahme besonderer Beichtväter (V Nr. 6 b). Wenige Tage später gestattete der Kardinallegat Julianus de Caesarinis tit. S. Angeli (vgl. H. Fechner, Giuliano Cesarini. Bis zu seiner Ankunft in Basel. 1908) dem Kloster Frenswegen am 23. August d. J. von Basel aus die Annahme eines Priesters als Beichtvater mit der Befugnis, im Rahmen der Zuständigkeit eines Legatus a latere Absolution zu erteilen (V Nr. 6 f.). Sicherlich gilt diese Befugnis für die auswärtigen Besucher des Klosters, weniger für die Klosterbewohner selbst.

Der münsterische Generalvikar erlaubte am 1. Juli 1744 dem Prior von Frenswegen, an Tagen großen Publikumsbesuches, wie zu Trinitatis und an den Augustinus-Festen, benachbarte Pfarrer oder Kapläne zum Beichtthören einzusetzen, vorausgesetzt, daß sie keine Janenisten waren (FBStA, C 33 c S. 268 f.).

1783 wird ein Observant als Lector theologiae in Frenswegen erwähnt (vgl. S. 65).

§ 25. Bruderschaften

Im Jahre 1519 sollte eine Bruderschaft aller Donaten, Laienbrüder und -schwestern gebildet werden, die es sich zur Aufgabe stellte, für jeden Verstorbenen fünf Psalmen Miserere oder 20 Vaterunser und Ave Maria zu beten (Acquoy 1 S. 118 Anm. 2; vgl. die Constitutiones von 1553: ebd. S. 146, und 1669: ebd. S. 210 f.). Starb ein Chorherr, Donat oder Konverse, sollten die Donaten 150 Vaterunser und Ave Maria beten (ebd.).

Im 18. Jahrhundert gehörten viele der Chorherren der Confraternitas sacerdotum bonae voluntatis an (vgl. die Personalliste), ohne daß über deren Einführung in Frenswegen etwas bekannt ist.

1656 wurde in der Kirche zu Frenswegen die Erzbruderschaft der Hl. Dreifaltigkeit zur Errettung der gefangenen Christen aus der Hand der Ungläubigen eingeführt (Urkunde des Johannes Jennin, S. Theol. et Jur. Lic., Referendarius, Poenitentiarius et Protonotarius apostolicus, Domherrn zu Ypern, vom 20. Oktober 1656: FBStA, C 33 b S. 319—322, verkündet durch den münsterischen Generalvikar am 10. Mai 1657: ebd. S. 322). 1703 erschienen der Generalkommissar der Trinitarier Petrus de Crane und sein Ordensbruder Karl Boudens persönlich in Frenswegen, um die Almosen für die Erzbruderschaft einzusammeln (ebd. C 33 c S. 43 f.). Offensichtlich liefen alle der Erzbruderschaft zugeordneten Spenden aus dem gesamten Bistum und weiteren Gebieten über Frenswegen (Friedrich Helmert, Wadersloh. Geschichte einer Gemeinde im Münsterland 1: Kirchengeschichte. 1963 S. 63 bringt Beispiele hierfür und bemerkt S. 269 Anm. 90: „Dieses im Ksp. Nordhorn gelegene 1394 gegründete Kloster hatte für den westdeutschen Bezirk die Einziehung der Bruderschaftsgelder zu besorgen“). Am 9. Juni 1713 deputierte der Prior von Frenswegen den Priester Volbier in Metelen zur Aufnahme von Gläubigen in die Erzbruderschaft (FBStA, C 33 c S. 94 f.). Des Priors eigene Facultas wurde am 14. Februar 1765 erneuert (ebd. S. 352 f.). Ein ausführliches Patent des Generals der Trinitarier über die Mitgliedschaft Frenswegens erging am 17. Juni 1769 (ebd. S. 378—393). Nachdem die Erzbruderschaft 1783 in Österreich aufgehoben war, wurden die in Frenswegen noch in ihrer Kasse liegenden 835 Rtl. 1794 dem Exprovinzial in Wien übersandt (ebd. S. 741 ff.).

§ 26. Reliquien

Am 29. Januar 1422 gestattete Papst Martin V. auf Bitten des Priors von Frenswegen (Rep. Germ. 4 Sp. 3041), Reliquien anzunehmen und zur Verehrung im Kloster aufzubewahren. Die Bulle trägt auf der Rückseite den Vermerk: *De reliquiis licite recipiendis in Colonia* (V Nr. 6 a).

Mehrmals berichtet das Rechenbuch des Priors über die Beschaffung von Reliquien. Danach schmückte 1449 *Augustinus de Mechelinia, quondam hic familiaris, . . . ecclesiam nostram duabus tabulis plenis reliquiis et sex parvis tabulis velatis reliquiis, ut apparet in ecclesia* (VII Nr. 21 S. 10). Vor 1463 zahlte der Prior *pro tabula crucifixi super altare S. Crucis posita et pro tabula reliquiarum super altare Omnium sanctorum posita et pro ornatu eorundem* bestimmte Beträge (ebd. S. 102 f.).

Nach der Verwüstung der Kirche durch niederländische und spanische Soldaten 1597 ließ der Jesuitenrektor Gisbert Nierbach durch den Notar Arnold Vagedes von dem derzeitigen evangelischen Aufseher in Frenswegen am 1. April 1598 einige Reliquien erwerben, die der spätere Rektor Karl von Cooth noch 1809 im ehemaligen münsterischen Jesuitenkolleg sah. Andere Reliquien gelangten über den Richter von Diepenheim, Bernhard von Laer, der sie aus zerbrochenen Reliquientafeln auf- las, ebenfalls in das Jesuitenkolleg zu Münster (FBStA, C 33 a S. 214 a).

Im 17. Jahrhundert scheinen die Konventualen andere Sorgen gehabt zu haben, als sich um die Rückführung des alten Reliquienbesitzes zu kümmern. Eine Bemerkung des Visitationsprotokolles von 1684 läßt überhaupt auf eine gewisse Nachlässigkeit in dieser Hinsicht schließen: *Sacrae reliquiae maiore cura in honore servantur, nec quasi abiectae relinquantur* (Löffler, Qu. S. 284). 1688 wurde der Vorwurf wiederholt: *Reliquiae sanctorum cum maiore reverentia conservantur* (ebd. S. 287).

Reliquienverzeichnisse sind nicht überliefert. Auch sonst ist nicht bekannt, um welche Reliquien es sich handelte.

§ 27. Ablässe

Ablaß von 100 Tagen durch zwei römische Kardinäle für den Besuch des Hochaltars in Frenswegen vom 18. Februar 1451, gültig für alle Festtage der Hl. Maria, ferner für folgende Feste: Weihnachten, Beschneidung Christi, Epiphantias, Ostern, Himmelfahrt Christi, Pfingsten, Trinitatis, Fronleichnam, Johannis bapt., für die Apostel und Evangelistentage, Michaelis, Nicolai Tolentini, Adriani, Livini, Leonardi, Sixti, Anthonii, Bernardini, Gründonnerstag, Allerheiligen, Mariae Magdalenae, Katharinae, Luciae, Barbarae, Dorotheae, Margarethae, Amelbergae und für die Dedikationsfeste des Altars (V Nr. 6 g).

Ablaß von 100 Tagen durch Nikolaus von Kues vom 17. August 1451 für die Besucher der Klosterkirche, gültig an folgenden Tagen: Weihnachten, Beschneidung Christi, Epiphantias, Ostern, Himmelfahrt Christi, Fronleichnam, Pfingsten, Mariae Geburt, Lichtmeß, Verkündigung und Himmelfahrt, Johannis bapt., Peter und Paul, alle Dedikations- und Patronatsfeste, Allerheiligen, Geburtstag und Translatio des Hl. Augustinus, Palmsonntag und Karfreitag (V Nr. 6 h).

Einen für alle Windesheimer Häuser gültigen vollkommenen Ab- laß verlieh Innozenz XI. der Kongregation für den Festtag des Hl. Augustinus am 25. Februar 1678 (FBStA, C 33 b S. 439 f.).

6. BESITZ

§ 28. Bäuerliche Güter

Der Ausbau des umfangreichen Frensweger Gutsbesitzes war im wesentlichen bis 1477 abgeschlossen. Innerhalb der Grafschaft Bentheim galt für den gesamten Klosterbesitz das Privileg Graf Bernhards von Bentheim vom 10. November 1395 (III Nr. 131 g und 157 f; Inv-NichtstA Westf 1, 4 S. 286 Nr. 31), das ihn von *schattinge, denst und koslach* befreite. Das Privileg begünstigte den Erwerb von Gütern in hohem Maße. Bereits im folgenden Jahre setzte der Ausbau des Besitzes ein. Die wichtigsten Erwerbungen sind folgende:

- 1396 Mai 6 das Erbe *to der Baerle* und der Kotten *ton Hagebusche bi den Osterwolde*, Ksp. Nordhorn, Bauerschaft Bimolten, geschenkt vom Grafen Bernhard und seinem Bruder Christian (III Nr. 97).
- 1397 Februar 24 die Erben *Hinricking und Alberting im Vrendeswede*, zwischen dem Kloster und dem Erbe *Coltier* gelegen, sowie der Kotten *Stevenshus* beim Kloster, gekauft vom Grafen Bernhard (III Nr. 47). *Hinricking* wurde am 14. Dezember 1403 dem Kloster von Gerd Hinricking aufgetragen (III Nr. 64).
- 1398 Januar 10 die Erben *Coltier* (nochmals am 27. Oktober 1514 von Evert Coltier und seiner Frau Rense dem Kloster aufgelassen: III Nr. 40 a), *Johanning, Verschemuden* und *Krommekote*, Ksp. Nordhorn, Bauerschaft Frensdorf; die Erben *Udendril, Smithanning und Tornge* in der Stadt Nordhorn; die Erben *Lubbeley, Horstkamp, Buscheken* und *Anning*, Ksp. Nordhorn im Altendorf bei der Kirche; die Erben *Horstkamp, Escheking* und *Lomolle*, Ksp. Nordhorn, Bauerschaft Bakel; das Erbe *Arning*, Ksp. Nordhorn, Bauerschaft Hesepe; die Erben *Mersch* und *Spickman*, Ksp. Uelsen, Bauerschaft *op der Hude*; ein Garten zu Veldhausen; alles geschenkt von Johann von Bevern und seiner Frau Gertrud (III Nr. 2).
- 1398 Juni 17 das Erbe *Elbertinck*, Ksp. Ootmarsum, Bauerschaft Geesteren, gekauft von den Geschwistern Elbertinck, 1414 von der Lehns-hoheit des Bischofs von Utrecht befreit (III Nr. 52 a und 52 d).
- 1402 Mai 1 die Mühlenstätte beim Kloster zur Anlage einer Wassermühle im Vechtestrang, geschenkt vom Grafen Bernhard (III Nr. 153 a und 153 c).
- 1404 September 29 das Erbe *Berding*, Gericht Ootmarsum, Bauerschaft Lattrop; die Erben *Odberding* und *Amesing*, Gericht Ootmarsum,

- Bauerschaft Mander, gekauft von Gerd von Quendorp und seiner Frau Gertrud (III Nr. 30).
- 1410 Juni 2 das Erbe *Nidelving* zu Nordhesingen, Ksp. Uelsen, Bauerschaft Halle, angekauft von Ludolf von Schonevelde gen. Gravestorpe (III Nr. 13).
- 1411 September 21 das Erbe *Vrienbus*, Ksp. Nordhorn, Bauerschaft Bimolten, geschenkt von Evert von Heest (III Nr. 44).
- 1411 Dezember 4 das Erbe *Broeckhus* und der Kotten *Luttike Veelt*, Ksp. Ootmarsum, Bauerschaft Breklenkamp, gekauft von Ludolf von Schonevelde gen. von Gravestorpe und seiner Frau Adelheid von Amstel (III Nr. 22).
- 1413 April 11 das Erbe *Wiggering*, Ksp. Ootmarsum, Bauerschaft Lattrop, eingetauscht vom Kloster Weerselo gegen das Erbe *Ame-sing*, Ksp. Ootmarsum, Bauerschaft Mander (III Nr. 117).
- 1415 November 23 das Erbe *Nederstinck*, Ksp. Ootmarsum, Bauerschaft Broninhusen, gekauft von Locke to Medebeke (III Nr. 51 a).
- 1418 April 4 das Erbe *Baerlehus*, Ksp. Nordhorn, Bauerschaft Bookholt, angekauft vom Grafen Bernhard (III Nr. 58).
- 1419 November 7 die Hälfte des Erbes *Niehoff*, Ksp. Uelsen, Bauerschaft Hardingen, angekauft vom Kapitel zu Oldenzaal (III Nr. 4).
- 1426 Februar 27 das Erbe *Wichmanning*, Ksp. Emlichheim, Bauerschaft Bathorn, angekauft vom Stift Oldenzaal (III Nr. 53 a) und am 4. Februar 1446 aufgelassen von den Erben Gerhard Duests (III Nr. 53 e).
- 1434 Juni 30 die Erben *Johanning* und *Lullen* sowie der *Daslogeskamp*, Ksp. Nordhorn. Bauerschaft Bimolten, angekauft von Johann Voet (III Nr. 59 a).
- 1436 April 14 die *Henxtmaet*, Ksp. Nordhorn, Bauerschaft Frensdorf, gekauft von Gerhard to Husmanshus (III Nr. 3).
- 1436 August 30 die Erben *Wigbolding* und *Meiering*, Ksp. Uelsen, Bauerschaft Ostergetelo, angekauft von den Gebrüdern von Reddeze (III Nr. 68).
- 1437 Mai 27 das Erbe *Anninck*, Ksp. Nordhorn, geschenkt von dem Präbendaten Johannes Anninck (III Nr. 18).
- 1437 Oktober 1 das Erbe *Albertinck*, geschenkt von Hildegundis Albertinck (III Nr. 18).
- 1443 August 1 das Gut zu *Vecen* zur Hälfte von Cornelius Wynkens und Ehefrau Gerbrich zu Deventer für ihren im Kloster Frenswegen wohnenden Sohn Heinrich. Das Ehepaar hatte außerdem drei Töchter Geerken, Nonne zu Diepenveen, Fenne und Alheit (ArchGUtrecht 33. 1908 S. 383 f.).

- 1446 Januar 4 das Erbe *Bruning*, Ksp. Denekamp, Bauerschaft Beuningen, gekauft vom Stift Metelen (III Nr. 33).
- 1446 Februar 25 das Erbe *Werning*, Ksp. Oldenzaal, Bauerschaft Volthe, gekauft von Ludolf Wonder, Dechant zu Oldenzaal (III Nr. 81 a).
- 1446 April 23 das Erbe *Sekelhorn*, Ksp. Emlichheim, Bauerschaft Ringe, angekauft von Gerd de Reiger, am 21. Juni 1480 von der Lehnshoheit des Bischofs von Utrecht befreit (III Nr. 120 a und 120 b).
- 1446 Mai 15 die Erben *Grote Bilage* und *Luttike Bilage*, Ksp. Essen (bei Quakenbrück), angekauft vom Bischof zu Münster (III Nr. 21).
- 1446 Mai 28 das Erbe *Vorwerk (Varwick)*, Ksp. Schüttoorf, Bauerschaft Quendorf, eingetauscht vom Bischof zu Münster gegen die vorgenannten Güter im Ksp. Essen (III Nr. 63).
- 1448 April 4 das Erbe *Blomendael*, Ksp. Emlichheim, Bauerschaft Bathorn, erworben von Roleff ten Holte gen. Hubbelding und seiner Ehefrau Adelheid (III Nr. 24).
- 1453 September 22 das Erbe *Nienhove* und der *Kotten ter Bent*, Ksp. Uelsen, Bauerschaft Hardingen, erworben von Wolter ten Nienhove (III Nr. 32).
- 1455 Februar 26 die Erben *Duvelshof* und *Luttikenhus*, Ksp. Oldenzaal, Bauerschaft Lutte, angekauft von Arend Ribbert und seiner Frau Ebele sowie von Johann Wonder und seiner Frau Elisabeth Snoyen (III Nr. 7 und IV Nr. 5 d 2).
- 1455 Mai 2 das Erbe *Naminck*, Ksp. Emlichheim bei der Kirche, angekauft von Roloff Hundeberch (III Nr. 87 a).
- 1462 Oktober 18 das Erbe *ter Stege*, Ksp. Veldhausen, Bauerschaft Grasdorf, gekauft von Gerlich von Besten (III Nr. 23).
- 1472 Januar 7 das Erbe *Dubbeldinck*, Ksp. Delden, Bauerschaft Oele, gekauft von Sophia, Witwe des Reinold Hake (III Nr. 48).
- 1477 Juli 4 die Erben *ter Stege*, Ksp. Uelsen, Bauerschaft Gölenkamp (*Godelinchem*), *Lohus*, Ksp. Uelsen, Bauerschaft Haftenkamp (*Haveninchem*), und *Swavening*, Ksp. Uelsen, Bauerschaft Hilten, angekauft von Rembert von Lasterhausen (III Nr. 80 a und III Nr. 25).

In der späteren Zeit erfolgten nur noch vereinzelte Erwerbungen, insbesondere:

- 1498 März 20 das Erbe *Vrendiken*, Ksp. Nordhorn, Bauerschaft Frensdorf, geschenkt von Hille Voet, Witwe des Ritters Gerd Ketteler (III Nr. 125 d), worauf deren Erben Dietrich Ketteler und seine

Frau Jutta am 30. April 1514 nochmals verzichteten (III Nr. 125 b) und das am 14. Januar 1524 vom bentheimischen Lehnsverband befreit wurde (III Nr. 125 c).

Die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts brachte zwar einen völligen Niedergang des wirtschaftlichen Wohlstandes des Klosters mit sich, ließ aber den Besitz an bäuerlichen Gütern fast unangetastet, wenn auch schwer belastet.

Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts besserte sich die Lage. Vereinzelt konnten sogar weitere Güter hinzugewonnen werden:

1682 Juli 3 das Erbe *Gerling*, Ksp. Uelsen, Bauerschaft Haftenkamp, angekauft von Adrian Reinhard von Travelmann zu Beller (III Nr. 25 a).

1727 die Hälfte des Erbes *Klumparend* zu Tinholte im Ksp. Emlichheim, angekauft aus der Diskussion Eck (IV Nr. 6 d).

In einer für die Aufhebungskommissare angefertigten Aufstellung aus dem Jahre 1808 werden folgende eigenhörige Höfe im Besitz des Klosters gemeldet (FBStA, C 33 c S. 981):

1. im Gericht Schüttorf: *Varwick (Vorwerk)*.
2. im Gericht Nordhorn: *Schmus, Janning, Wevers, Schulte Barle*, das Erbe *Barle, Spiker, Karnemate, Levert, Bales, Eicholt, Essing, Große Horstkamp, Kleine Horstkamp, Loemöller, Hoot im Oort, Hoot im Deegfeld, Anninck*.
3. im Gericht Veldhausen: *Bültmann* im Osterwald, *Raker* zu Hohenkörben, *Knoop* zu Esche.
4. im Gericht Uelsen: *Brockmersch* zu Breklenkamp, *Schulte Nieling, Woltermann, Ostergetelo, Stegemann, Gerlinck*; in Erbpacht: *Klumpenmacher*.
5. im Gericht Emlichheim: *Klumparend, Rosemann, Stegemann, Blömer, Große Wichming, Kleine Wichming*; in Erbpacht: *Salming*.
6. im Gericht Ootmarsum: *Brockmann, Lutteke Feldmann, Berninck, Segelfort, Kuiper, Wiefermann*.
7. im Gericht Oldenzaal: *Düvelshof, Lüttighaus, Werning*.
8. im Gericht Bocholt: das Pachtgut *Stuwenborg*.
9. im Gericht Meppen: die *Flüholtskämpe* und Land bei Meppen.

Ferner gehörten dem Kloster die sogenannte Burg zu Nordhorn mit Zubehör und die Frensweger Hovesaat mit 17 Heuerwohnungen.

Die in der Aufstellung nicht enthaltene Stätte *Wolfstege* im Ksp. Bocholt, Bauerschaft Lowick, wurde als Bien national am 7. Juli 1813 von der französischen Domänenverwaltung verkauft (StAM, Kaiserreich Frankreich C 6 Nr. 168; vgl. auch IX Nr. 18).

§ 29. Sonstiger Grundbesitz

Neben den genannten bäuerlichen Gütern besaß Frenswegen eine große Zahl von Einzelländereien, zum nicht geringen Teil auch auf niederländischem Gebiet, besonders in der Gegend von Zwolle und südlich der Stadt Groningen. Sie wurden auf Grund der Erlaubnis des Ordensgenerals vom 17. April 1690 (FBStA, C 33 b S. 495) sämtlich verkauft.

Auch die sonst dem Kloster durch Vermächtnisse eintretender Konventsbrüder oder von seiten der Wohltäter zufallenden Landstücke wurden, wenn sie zu weit entfernt lagen, wie etwa der Besitz in Brabant und bei Krefeld, veräußert. Einzelnachrichten hierzu vgl. in der Personalliste.

§ 30. Markenrechte

Dem Kloster gehörten Markenanteile in der Frensdorfer Mark im Ksp. Nordhorn und in der Lutter Mark diesseits und jenseits der bentheim-niederländischen Grenze. Der Prior rechnete als Grundherr hier zu den Markenherrn.

§ 31. Einkünfte

Richter S. 96—104

Eine gute Übersicht über die Einkünfte des Klosters in Geld, bei denen allerdings alle Naturaleinkünfte aus eigener Wirtschaft, Verpachtung und aus der Grundherrschaft unberücksichtigt bleiben, bieten die *Recepta et exposita prioris*, die von 1447 bis 1574 geführt worden sind (VII Nr. 21). Seit 1558 enthält der Band jedoch nur noch lückenhafte Eintragungen.

Daraus ergibt sich, daß die jährlichen Geldeinkünfte hohen Schwankungen unterworfen waren. Als Beispiel sollen die Jahre 1489 bis 1497 — Beträge auf volle Gulden abgerundet — gelten: 1489 33 fl., 1490 31 fl., 1491 19 fl., 1492 29 fl., 1493 64 fl., 1494 58 fl., 1495 38 fl., 1496 22 fl., 1497 154 fl.

Den Einnahmen stehen ebenso unregelmäßig hohe Ausgaben gegenüber: 1489 60 fl., 1490 100 fl., 1491 56 fl., 1492 41 fl., 1493 36 fl., 1494 65 fl., 1495 98 fl., 1496 28 fl., 1497 28 fl., 1498 352 fl., 1499 206 fl.

Einen vollständigen Überblick über alle Einnahmen gestatten lediglich die Aufstellungen, die 1808/09 aus Anlaß der bevorstehenden Aufhebung angefertigt wurden (IX Nr. 16, 10). Danach beliefen sich die

Einkünfte insgesamt auf 5720 holl. Gulden, wovon 4404 in bar, der Rest aus dem Verkauf von 390 Mudde Roggen, 66 Mudde Gerste, 82 Mudde Hafer und 41 Mudde Buchweizen aus Pachtleistungen einkamen. Jedoch waren diese Solleinkünfte in den letzten Jahren nicht zu verwirklichen gewesen (FBStA, C 33 c S. 980).

Unter den Einkünften müssen auch die dem Kloster zustehenden und in den obigen Summen enthaltenen Zehnten (vgl. Richter S. 79 f.), besonders der in Gildehaus (Bernhard Krabbe, *Der Gildehauser Zehnt: JbBenthHV* 1962 S. 97—104), und verschiedene Erträgnisse aus Jagd, Fischerei, Schweinemast im Bentheimer Walde (Richter S. 59 ff.) und mehreren Markenrechten aufgeführt werden (FBStA, C 33 c S. 983). Der Zehnt zu Dalen bei Coevorden wurde 1690 auf Grund der Erlaubnis des Generalkapitels mit anderen niederländischen Besitzungen verkauft (KBHaag Hs. 133 C 2 Bl. 286^v).

§ 32. Mobilien

a. Bildwerke und Gemälde

1453 und 1454 zahlte der Prior einem *Otto pictor* mehrfach Wegegelder und Beträge für den Kauf von Farben (VII Nr. 21 S. 23—25). 1454 wird ein rheinischer Goldgulden für ein *ymago salvatoris* gezahlt (ebd. S. 25). Zwischen 1455 und 1457 zahlt der Prior für die *ymagines et tabula ad altare virginum* 8 rhein. Goldgulden (ebd. S. 27).

Von 1505 bis 1512 wurden erhebliche Beträge für das *ymago beate Marie in sole* gezahlt: 1505 *1 fl. rhen. pro pabulis equorum, quando fui Monasterii propter ymaginem, 1 marcam pro viatico laicis, quando attulerunt ymaginem beate Marie virginis; ad honorem b. M. v. fecimus fieri ymaginem b. M. in sole, pro qua exposui ad dictamen venerabilis patris in Monasterio ad Fontem salientem et eius domus procuratoris* 26 fl. rhen. (VII Nr. 21 S. 203 f.). 1508 *5 s. magistro Statio pictori, quando tulit ymaginem* (ebd. S. 333). 1509 *1 fl. Philippi ducis pro viatico, quando tuli ymaginem b. Marie* (ebd. S. 338). 1511 *5 marcas pro lineo panno, quo ymago b. Marie virginis est contexta* (ebd. S. 343). 1512 *ymago b. Marie cum sculptura et deauratione et pictura constat circa 80 aureos florenos de pondere* (ebd. S. 347). 1512 *1½ marcam pro panno lineo, quo ymago b. Marie virginis in sole est tecta* (ebd. S. 350). Vielleicht handelt es sich um die von A. Nöldeke, *Kunstdenkmale der Provinz Hannover* 4, 4. 1919 S. 146 (Abb. 145) abgebildete Madonna.

1504 wurden dem Meister Johann (von Bentheim?) 12 rhein. Goldgulden *pro angelis in choro* gezahlt (VII Nr. 21 S. 197). 1510

zahlte der Prior 9 *fl. rhen. pro deauratione octem angelorum in columpnis circa altaria* (ebd. S. 340). Die Arbeit verrichtete *magister Stacius* in Zwolle, wie aus Lieferungen von Schweinen und Geldzahlungen *pro angelis deaurandis* an den Meister 1509—1512 hervorgeht (ebd. S. 339, 342 und 347). Der Meister erscheint bereits 1491 mit einem Betrag von 18 *fl. rhen. pro labore manuum* (ebd. S. 161).

Über die bedeutenden Kunstwerke Johann Mauritz Gröningers im Kloster Frenswegen vgl. S. 9 f., 144.

b. Glocken

Über den Glockenguß von 1489 vgl. unter Gottfried von Deventer (S. 131). 1523 zahlte der Prior 2 *fl. rhen. et 10 st. holl. pro nova campana Campis fusa pro conventu nostro* (VII Nr. 21 S. 386). 1719 bestellte der Prior beim Glockengießer Johann Albert de Grave in Amsterdam drei neue Glocken, die zusammen 484¹/₂ Pfund wogen. Für jedes Pfund wurde ein Preis von 17 Stübern berechnet, zusammen also 419 *fl.* 16 *st.* 6 *d.* In Zahlung gegeben wurden die 370 Pfund schweren alten Glocken, berechnet mit je 10 Stübern je Pfund (FBStA, C 33 c S. 120 f.). Die drei bis 1813 im Gebrauch befindlichen Glocken wurden, nachdem die Bitte des Unterpräfekten um Überlassung an die Kirche zu Neuenhaus vom Finanzministerium abgelehnt worden war, am 26. Oktober 1813 verkauft (IX Nr. 17). Die mittlere Glocke, die die Kirche in Wilsum an sich genommen hatte, wurde zurückgefordert (FBStA, C 33 c S. 1082).

c. Orgel

Grundsätzlich war den Windesheimer Klöstern der Gebrauch von Orgeln verboten (vgl. S. 69). Die später in dieser Hinsicht freiere Auffassung gestattete stillschweigend ihren Gebrauch. Wann in Frenswegen tatsächlich die erste Orgel beschafft wurde, ist jedoch nicht bekannt. 1670 ist sie bereits vorhanden (vgl. S. 66). Auch die *Rudis quaedam descriptio* des Chorherrn Franz Roeve von 1693 erwähnt sie ausdrücklich lobend (Löffler, Qu. S. 312: *Organa pulsantur forti resonantia cantu | Hisque subauditur grata subinde chelis*). Das Instrument wurde 1813 auf Anordnung des Bischofs von Münster der katholischen Kirche in Nordhorn zugesprochen (FBStA, C 33 c S. 1077), gelangte aber auf Einspruch des Unterpräfekten in die Kirche seines Amtssitzes Neuenhaus, die bisher keine Orgel besaß (IX Nr. 14).

d. Monstranzen und Kelche

Der Ritter Johann von Bevern (†1408) schenkte dem Kloster nach seinem Rückzug aus dem weltlichen Leben mehrere wertvolle Gegen-

stände zu frommer Verwendung: *Cistula, quae pecunias servaverat, pro sacramenti repositione ab ipso Johanne disposita et monasterio... est transmissa. Tabula pro lude scacorum pro sanctorum reliquiis deputata est. De balteo argenteo calix factus est, fuitque secundus calix dicto monasterio apparatus. Simili modo alia vasa argentea et pretiosa...* (Löffler, Qu. S. 64 f.).

1458 kaufte das Kloster *unam monstrantiam deauratam ad honorem sanctissimi et venerabilis Corporis Christi... et habet in se 12 marcas argenti et 5 loet, item 7 nobellos et 5 scuta aurea antiqua et aliud aurum in valore 6 fl. rhen., item 1 fl. post. pro vitro, item 2 fl. rhen. pro materia ad deaurandum, item 46 fl. rhen. pro labore artificis.* Die Kosten wurden aus dem Nachlaß Johann Ottensteins bestritten. Da die daraus fließenden Mittel nicht ausreichten, wurden ferner dazugenommen ein Kelch von 23¹/₂ Lot, 5 Wilhelmsschilde von *Conrado sartore nostro*, ein Nobel vom Domkellner, zwei rhein. Goldgulden von einer Osnabrücker Frau, eine Mark vom Prior, 8¹/₂ rhein. Goldgulden von *dominus Apollonius confessor in Groningen*, 3 rhein. Goldgulden von verkauften Ringen (VII Nr. 21 S. 38). Zur zusätzlichen Verzierung der Monstranz schenkte Graf Everwin am 15. April 1509 den Trauring seiner am 8. April d. J. verstorbenen Gemahlin Ingeborg von Mecklenburg, verziert mit zwei Diamanten und *einen gulden gespan mit perlen und anderen edelen gesteynten* (III Nr. 149 m).

1459 wurden Beträge *pro filis cupreis ad capsam reliquiarum et pro ceteris ornamentis et instrumentis ad reliquias ornandis* ausgegeben (VII Nr. 21 S. 28).

1517 kaufte das Kloster *calicem in summis festivitatibus habentem 67 uncias argenti*, der vergoldet und mindestens 55 rhein. Goldgulden wert war (ebd. S. 368). Für die Weihe dieses Kelches erhielt der Weihbischof 1518 einen hornschen Gulden (ebd. S. 369). Vgl. S. 216.

1817 befanden sich noch eine Monstranz und vier Kelche in der Kirche, die Pastor Gescher von Wietmarschen mit der Begründung erbat, sie seien seiner Kirche gestohlen worden. Sie wurden ihm daraufhin am 10. Juli 1817 zum einstweiligen Gebrauch überlassen (X Nr. 23).

e. Gewänder

1449 schenkte der frühere Familiar Augustinus de Mechelinia dem Kloster *casulam aureatam cum duobus dalmaticis et preciosam cappam* (VII Nr. 21 S. 10).

1459 zahlt der Prior u. a. 13 Wilhelmsschilde *pro materia crucis super casulam domicelli* (VII Nr. 21 S. 28), 1463 76 rhein. Goldgulden weniger vier Stüber *pro panno rubeo flueel ad duas dalmaticas facien-*

das cum ornamentis eorum et requisitis ad eas, unum leonem et circa 4 fl. Davidis pro serico ad dalmaticas et pro cruce ad casulam argenteam et pro schachter ad sericas dalmaticas, 14 leones aureos pro blanco damasco ad dalmaticas, 25 fl. rhen. pro ornamento ad perficiendum dalmaticas blancas et rubeas (ebd. S. 107 f.). Wahrscheinlich handelt es sich um die von Nöldeke (S. 171) in der Kirche von Neuenhaus angetroffenen Meßgewänder des 15. Jahrhunderts.

Die Dorstener Ursulinen fertigten 1749 für 170 Rtl. einen weißseidenen Chormantel mit goldener Borte, auf dessen Klappe der Hl. Augustinus *niedlich angebracht* war, gefüttert mit Seide (FBStA, C 33 c S. 283).

f. Andere Mobilien

1452 wurden 14¹/₄ rhein. Goldgulden *pro horologio et sustitatorio noviter constructis* bezahlt (VII Nr. 21 S. 20), 1513 9 rhein. Goldgulden und 3¹/₂ st. *magistro, qui novum horologium in Nylingen fecit* (ebd. S. 352), 1487 8 st. *pro reparatione thuribuli* (ebd. S. 142).

Heizungsvorrichtungen erscheinen auch in der Rechnung: 1522 8 s. *pro sedibus in domo calefactoria* (ebd. S. 385), 1538 105 rhein. Goldgulden für eine *stupha ferrea in refectorio* (ebd. S. 440).

Für den Transport von 2 *lavachra de Lubick* zum Kloster wurden 1520 zwei hornsche Gulden gezahlt (ebd. S. 378).

1516 und 1517 erscheinen sieben bzw. drei hornsche Gulden *pro lapidibus Bavariensibus et vectura eorum ad demonstrandum corpora fratrum in transitu sepultorum* (ebd. S. 362 und 368).

Für ein *vitrum in lavatorio* gab 1505 der Prior von Esens sechs hornsche Gulden (ebd. S. 220).

g. Mobilien zur Zeit der Aufhebung

Am 1. Februar 1812 erfolgte eine Aufnahme des vorhandenen Mobiliars (StAM, Kaiserreich Frankreich C 1 Nr. 62).

Sie führte folgende Wertgegenstände auf (der Schätzwert in Franken in Klammern):

1. Möbel: 4 Glocken (400), eine Uhr (80), 3 Altäre (100), ein Altar im Krankenhaus (20), ein Sessel (30), 4 Beichtstühle (30), 16 Bänke (32), ein Taufstein (10), ein Weihwasserbecken (5), 2 Chorbänke (30), eine Kommunionbank (7), 3 Glöckchen (2), eine Orgel (600), die Orgeltribüne (100).

2. Statuen: ein Kalvarienberg mit sechs Statuen (60), ein kreuztragender Christus (10), eine Jungfrau Maria, den toten Christus auf den

Knien haltend (10), zwei Statuen der Jungfrau Maria und des Hl. Joseph (8), zwei andere Heilige (6).

3. Gemälde: am Hauptaltar a) ein sterbender Christus (20), b) ein Auge Gottes (20); am kleinen Altar zwei Gemälde (20), an einem anderen Altar zwei Gemälde (20), am Altar im Krankenhaus ein Gemälde (5), ein Grab Christi (5).

4. Andere Gegenstände: 4 Silberkelche (120), eine Monstranz und Gefäß (40), 16 Antependia (32), 18 einfache Paramente (18), 13 bessere Paramente (26), 4 sehr gute Paramente (12), 5 Chormäntel (20), 12 Alben mit Cingula (24), 20 Rocheln (30), weitere kleinere Gegenstände (123).

7. PERSONALLISTEN

§ 33. Gesamtlisten

Die älteste Liste stammt aus dem Jahre 1451 (Druck: Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12; Verslagen Meded Overijsselsch RG 37. 1920 S. 51—53; Jb Benth HV 1966 S. 99—100). Die in Klammern stehenden Angaben sind ergänzt:

Fratres clerici: Prior (Wilhelm Keppel), *supprior* (Wolter von Birebeke), *Egbertus* (E. Huberti von Almelo), *Wernerus* (W. Epe), *Hermannus* (H. Reyneman von Höxter), *Lippoldus* (L. Koetken von Mello), *Albertus Sweerte*, *Hinricus Alen*, *Johannes Voscuul*, *Johannes Cornelii*, *Reiner Snavel*, *Hesselus* (H. Arndsson opt Loe von Ootmarsum), *Johannes Helye*, *Egbertus de Metelen*, *Albertus Pistor* (A. Becker von Münster), *Johannes Rust*, *Johannes Gravie*, *Johannes Clovecoern*, *Tricus* (T. Scherpenberg von Utrecht), *Lambertus* (L. von Almelo), *Johannes Wilde*, *Johannes Kalker*, *Johannes de Oldenzeel*, *Johannes Asbeec*, *Hermannus Metelen*. — *Arnoldus Hulse*, *quondam prior in Bodic*, *Walramus* (W. Franconis), *prior in Alberghen*, *Johannes Peync*, *prior in Ludenkerke*, *Johannes Scuttorp*, *rector in Bethania*, *Arnoldus* (A. Rosinc), *socius rectoris*, *Johannes Ludichus* (Prior in Segeberg).

Conversi: *Wilhelmus hospitalarius*, *Hartgherus*, *Gherardus in Nydelinc*.

Clerici: *Johannes Diest* (J. von Rechoven gen. Diest), *Johannes Benthem*, *Nycolaus* (N. von Kampen), *Johannes Limberch* (Otbert L.).

Donati: *Dominus Enghelbertus*, *Hennike*, *Zanderus*, *Gherardus cellerarius*, *Hermannus faber*, *Arnoldus carpentarius*, *Bernardus ter Baerle*,

Everardus colonus, Ludolphus opilio, Johannes Tynneghieter, Albertus, Swederus, Otto, coci, Bernardus, Wesselus, Everardus, sutores, Liefardus, Volkerus, carpentatores, Hermannus, Christianus, Arnoldus Almelo, pistores, Hinricus, Hermannus, Conradus, Ricwinus, sartores, Jacobus pellifex, Hermannus portarius, Johannes de Oldenzeel, Hinricus Scuttrop, Gherardus ortolanus, Hermannus cocus, Hinricus, Christianus, fabri, Wilhelmus de Emen, Tyelmannus, piscatores, Gherardus rotarius, Hermannus barbitonsor, Henricus de Renen, Gherardus Palt, Gotfridus hummelarius, Johannes de Lunne.

Coloni: Robbertus senior, Bernardus Ghildehuis, Hermannus Wedebrenk, Gherardus Bosche, Rutgherus, Johannes Twent, Johannes Aninck, Wernse, Johannes Huusman, Henricus de Heerde, Henricus de Ummen, Wernerus opilio, Petrus, Gherardus, Everardus, mulsores, Hermannus Rallinck, Wesselus de Almelo, Hinricus, Johannes Smit senior, Johannes Smit, Hinricus de Linghen, Arnoldus de Zwolle, Hermannus de Delden, Ludekinus, Johannes de Noerthoern, Volmarus.

(Coloni) in Niedelinghen: Johannes Hesinghen, Bernardus, Rotardus, Hermannus bubulcus, Hinricus, Egbertus, Egbertus iunior, Bernardus iunior, Albertus, Lambertus, Johannes, Arnoldus, opiliones.

(Coloni) in Baerle: Johannes cocus, Johannes Bouman, Johannes Volker, Hermannus Scyvenem, Gherbertus, Gherardus Mursman, Johannes Scyvenhem, Hermannus Swederes, Theodericus de Heket, Lambertus de Benthem, Johannes de Ottensteyn.

Sorores: Lucka, Ghesa senior, Ghesa iunior, Jutta, Elseken, Ermgardis Krampe (vgl. Kohl, Schwesternhäuser S. 65—66).

Die nächste Liste stammt erst vom 10. November 1574: *Hermannus Schlüter, Prior, Wesselus Wernsinck, Supprior, Lambertus von Delden, Prokurator, Hermannus Schwollensis, Senior* (IV Nr. 8 i). Es ist jedoch möglich, daß der Konvent noch einige weitere Mitglieder umfaßte.

1628 gehörten dem Konvent an: Quirinus Steghman, Prior, Johannes Wasser, Prokurator, und Albert Bruins (FBStA, C 33 a S. 355 f.).

An der Priorwahl vom 3. Januar 1655 nahmen teil: Peter Crudener, Volmarus Iverschein, Johannes Ottonis und Johannes von Heer (FBStA, C 33 b S. 308).

Am 28. Februar 1661 werden als Mitglieder genannt: Godefridus a Bocholt, Prior, Egidius Noelmans, Senior, Johannes van Gelre, Johannes Luytelaer, Prokurator, und Alexander van den Berckenbos (I Nr. 49 i).

Bis zum 2. März 1682 war der Konvent schon wieder auf folgen-

den Bestand angewachsen: Cornelius Cuipers, Subprior, Johannes Mauritius Eppinck, Johannes Franciscus Roeve, Melchior Hegger, Prokurator, Johannes Wilhelm Serries, Johannes Rotger a Camp, Laurentius Ludgers, Johannes Loisingh, Johannes Philippus Sinnigen (FB-StA, C 33 b S. 445).

Eine Liste vom 7. Februar 1713 nennt: Jodocus Hermannus Dam, Prior, Cornelius Cuipers, Subprior, Johannes Antonius Morrien, Antonius Laurentius Henricus Rave, Gerhardus Niessinck (II Nr. 23 a).

Am 2. September 1768 gehörten dem Konvent an (Altersangaben in Klammern): Johannes Lage (47), Subprior, Ferdinandus Benedictus Hulsman (61), Josephus Heuthaus (46), Culinarius, Johannes Christophorus Schmedding (44), Adolphus Sundorff (42), Pastor zu Nordhorn, Heinrich Zumbrock (38), Hermann Anton Dumme (32), Christoph Kerssenbrock (26), Matthäus Redinghoff (30), Wilhelm Dumme jun. (27), Hermann Engelbert Pavenstett (25). Dazu kommt der Prior Jakob Joseph Frenck (41) (BAM, Frenswegen A. 3 a).

Kurz vor der Auflösung setzte sich der Konvent 1808 folgendermaßen zusammen (Altersangaben in Klammern): Heinrich Hermann Zumbrock (78), Prior, Franz Schneider (57), Subprior, Karl von Cooth (48), Rektor zu Niesing, Franz Zumbrock (43), Anton Esseling (43), Pfarrer zu Neuenhaus, Heinrich Helmers (48), Johann Bernhard Cordes (25), Karl Lunge (29), Heinrich Többe (29), Franz Reinhard (26), Heinrich Buss (24). Davon stammten drei aus Münster, je einer aus Rheine und Vreden im Bistum Münster, zwei aus dem Emsland, je einer aus Osnabrück und Gütersloh, einer aus Leer in Ostfriesland, einer aus Boxmeer in Geldern (FBStA, C 33 c S. 979 f.).

Die Liste der Prioren (§ 34) enthält die Viten dieser Persönlichkeiten. Dagegen geben die Listen der Subprioren (§ 35) und Prokuratoren (§ 36) lediglich die Namen mit der Amtszeit an. Wie oben (§ 17 d und e) erläutert, besaßen beide Amtsträger in den Augustiner-Chorherrenklöstern so wenig selbständige Aufgaben, daß eine gesonderte Vitenreihe für sie nicht zu rechtfertigen gewesen wäre. Die häufig zu beobachtende mehrmalige Ausübung der Ämter durch denselben Konventualen mit zeitlichen Unterbrechungen hätte auch zu einer gewissen Unübersichtlichkeit geführt.

Die Liste der Chorherren (Kanoniker), die nach den Grundsätzen der *Germania Sacra* eigentlich nach den Ersterwähnungen anzuordnen ist, wurde in diesem Falle nach den Todesdaten angelegt. Diese sind in allen Fällen, mit ganz wenigen Ausnahmen, zuverlässig und genau überliefert, während die erste Nennung meist von den Zufälligkeiten

der Überlieferung abhängt. Die Abfolge des Konvents wird auf jeden Fall natürlicher durch die Todesdaten begründet. Die Herstellung von Querschnitten wird dadurch in keiner Weise behindert.

§ 34. Prioren

Heinrich Kindeshoff 1394—1399

Der erste Prior stammte aus Deventer, wurde am 21. Dezember 1394 durch den Bischof von Münster, anfänglich als Rektor, eingesetzt, legte 1399 sein Amt nieder und starb an einer pestartigen Seuche (über sie berichtet die Chronik ausführlich: Löffler, Qu. S. 38—40) angeblich am 1. Juni 1400, wahrscheinlich aber erst 1401 (ebd. S. 191). Er ist urkundlich nachweisbar am 13. April 1397 (InvNichtstAWestf 1, 4 S. 288 Nr. 38), als Chorherr ohne Zeitangabe auch bei Grube S. 345. — Schon in seiner Jugend war er in Deventer dadurch hervorgetreten, daß er den Kanonikern ihr weltliches Leben vorwarf. Er trat dann in das dortige Florenshuis ein, wurde zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit zum Pfarrer Everhard von Eza nach Almelo geschickt, wo er in Demut einfache Küchenarbeit verrichtete. Everhard ließ ihn zum Priester weihen. Von dort ging Heinrich als Rektor in das Schwesternhaus in Zwolle. Auch als Prior von Frenswegen zeichnete er sich durch einfache und demütige Lebensführung aus (vgl. Acquoy 2 S. 308 und 3 S. 29; Dumbar, Analecta 1 S. 62). Er hinterließ auch eine Niederschrift über eine Offenbarung (Löffler, Qu. S. XIV). Zur Resignation seines Amtes bewog ihn der Kummer über den Zwist, der im Konvent über den Anschluß an die Windesheimer Kongregation und den Bau einer neuen Kirche ausgebrochen war (FBStA, C 33 a S. 12 f.). Die Chronik von 1494 widmet ihm das ganze achte Kapitel des ersten Teils (Löffler, Qu. S. 28—36; Alberts S. 161 f.).

Hermann (von) Plettenberg (Plettenborch) 1399—1401

Er gehörte zu den Brüdern, die Everhard von Eze 1394 als Vortrupp nach Frenswegen schickte (Löffler, Qu. S. 36). Die Chronik widmet seinem Wirken das neunte Kapitel des ersten Teils (ebd. S. 36 f.; Alberts S. 165 f.). Nach der Resignation seines Vorgängers wurde er 1399 oder 1400 zum zweiten Prior gewählt und vom Bischof zu Münster bestätigt. Angeblich soll er noch 1400 gestorben sein, wird aber noch am

6. November d. J. urkundlich genannt (V Nr. 4 c). Da als sein Todestag im Nekrolog der 18. Mai angegeben wird, dürfte er erst 1401 gestorben sein (ebd. S. 189). Zu seinem Tode führte eine pestartige Seuche, an der er sich bei einem Besuch in Almelo bei Everhard von Eze angesteckt hatte. An ihr starben fast alle Brüder in Frenswegen (Die Chronik in der Frensweger Handschrift nennt die Zahl 25; Alberts S. 169). Johannes Busch erwähnt ihn als Prior (Grube S. 345).

Dietrich von Vyanen (Theodoricus, Dirck van Vianen)
1401—1414

Er gehörte dem zwischen Dordrecht und Rotterdam gelegenen Kloster Eemstein an. Er galt als sehr geschäftstüchtig (FBStA, C 33 a S. 52). Über seine Aufbauleistungen vgl. Alberts S. 172. Nachdem Frenswegen durch die Pest 1401 bis auf einen Konventualen ausgestorben war, wurde er durch ein Privatkapitel in Windesheim zum dritten Prior von Frenswegen kurz nach Fronleichnam (2. Juni) 1401 gewählt (ebd. S. 36 f.; Alberts S. 172 f. Hier wird er auch als besonders geschickter Buchschreiber gerühmt). Urkundliche Erwähnungen liegen von 1404 (Kopiar 1 Bl. 80) bis 1413 (III Nr. 117) vor. Ende 1414 legte er nach vierzehnjähriger Leitung des Klosters sein Amt nieder (Löffler, Qu. S. 84 errechnet fälschlich 1415 als Endjahr). Er starb erst 1431 (ebd. S. 85; Alberts S. 173). Im Nekrolog fehlt er. Die Chronik widmet ihm Kapitel 40 des ersten Teils (Löffler, Qu. S. 82—85).

Heinrich Zeile von Herentael
1414

Der *magister in artibus*, Konventual zu Corsendonck bei Turnhout (Acquoy 3 S. 30 ff.), wurde nach der Resignation Dietrichs als neuer Prior gewählt. Er schlug aber die Wahl aus *propter suam teneritudinem et loci paupertatem ac gravamina* (Löffler, Qu. S. 90).

Heinrich von Loder (Henricus de Loeder)
1414—1436

Heinrich stammte aus dem Bistum Osnabrück und war der natürliche Sohn eines Adligen, der selbst später in das Kreuzherrenkloster Osterberg eintrat. Der im Osnabrücker Zehntregister von 1456 genannte Magister Albert Loder, Pfarrer zu Oythe, der durch seine auch für die damalige Zeit ungewöhnliche Pfründenhäufung auffällt, gehört wohl zu seinen Verwandten (Schröer 1 S. 167). Die Familie nennt sich nach

dem Dorfe Laer bei Iburg. — Heinrich trat am 22. März 1400 in das Kloster Windesheim ein (Löffler, Qu. S. 90 Anm. 8), wurde aber wegen seiner unehelichen Abkunft anfangs nur unter die Kleriker aufgenommen. Durch seinen Fleiß und seine ungewöhnlichen Gaben stieg er zum Konversen (so am 14. Februar 1401 erwähnt: ArchGUtrecht 33. 1908 S. 356), dann sogar zum Kanoniker auf. Am 22. März 1404 wurde er eingekleidet (Alberts S. 174) und übernahm als *een starc Westphelinc* das beschwerliche Amt des Küsters (ebd. S. 175). Nach der Absage Heinrich Zeiles wählte ihn der Konvent von Frenswegen zum vierten Prior (Löffler, Qu. S. 90 f., wo Kapitel 45 eine genaue Beschreibung seiner körperlichen Erscheinung gibt). Urkundlich erscheint er erstmalig am 31. Dezember 1414 als Prior, als er in seiner Zelle die päpstliche Bulle vom 28. Februar 1400 transsumieren ließ (InvNichtstAWestf 1, 4 S. 292 Nr. 55), danach sehr häufig bis zum 9. Oktober 1436 (Fraterhaus Herford, Urk.). In Frenswegen führte er eine strengere Klosterzucht ein und sah darauf, daß jeder Bruder täglich dem Gebot der Demut durch Verrichtung niederer Arbeiten nachkam. Am 22. August 1420 schloß er den bis dahin immer noch nicht zustande gekommenen Vergleich mit dem Pfarrer von Nordhorn über die Abgrenzung der gegenseitigen Rechte (V Nr. 6 e). In demselben Jahre reformierte er das Kloster Marienkamp bei Esens (C. Spichal S. 79). Am 12. Januar 1424 erlangte er die päpstliche Zustimmung, im Schwesternhaus Schüttorf, das sich seiner besonderen Förderung erfreute (Kohl, Schwesternhäuser S. 69 f.), an einem Tragaltar Messe lesen zu lassen (Rep. Germ. 4 Sp. 1207). In päpstlichem Auftrage untersuchte und bestätigte er die Schenkung Heinrichs von Ahaus an das Fraterhaus zum Springborn in Münster und erlaubte dort die Feier der Messe nach Windesheimer Ritus am 27. Februar 1432 (FBStA, C 33 a S. 98 a f.). Als Visitor der Windesheimer Kongregation weilte er am 20. Juli 1431 in der Kanonie Riechenberg bei Goslar (VI Nr. 19). Noch 1436 legte er in Frenswegen den Grundstein zu einer neuen Kirche, deren Bau erst neun Jahre später zum Abschluß kam und bis zur Aufhebung des Klosters in Gebrauch war (FBStA, C 33 a S. 121). Die Chronik widmet seiner Amtszeit und seiner Persönlichkeit, die beide weit über die Klostermauern hinauswirkten, acht Kapitel (Löffler, Qu. S. 90—105). Am 8. Dezember 1436 rührte ihn der Schlag. Er legte daraufhin sofort sein Amt nieder, das er mit Genehmigung des Superiors erst zu Lichtmeß (2. Februar) des nächsten Jahres abtreten wollte. Er verlor die Sprache, blieb aber noch drei Jahre bei Bewußtsein am Leben. Der Tod trat am 13. Juli 1439 ein (ebd. S. 194). — Literatur: Nicolaus Schaten, *Annalium Paderbornensium lib. 14 pars 2* S. 318; Grube S. 115 und S. 164—186; Wilhelm Eberhard Schwarz (*WestfZ* 72. 1914 I S. 50);

Acquoy 2 S. 350—352; Franz Jostes, Heinrich Loder (Aus Westfalens Vergangenheit. 1893 S. 17—31); dazu kritisch: Löffler, Qu. S. XVI ff.; Alberts S. 173—186. Die von Jostes gebrauchte Namensform Heinrich Loder ohne 'von' ist nicht korrekt.

Walram Franconis von Gosdorp
gen. von Moers (Walrave von Goerdorp, Goostorp)
1436—1439

Walram war Baccalaureus der Universität Köln (Keussen 131, 11: 1421 *Walramus de Gostorp Coloniensis diocesis*) und wurde am 1. Januar 1426 in Frenswegen eingekleidet (Löffler, Qu. S. 132), nachdem er am 14. Mai 1423 das Baccalaureat erworben hatte (*Walramus de Guystorp . . . admissus determinavit sub magistro Johanne de Noviomago*: Keussen, Dekanatsbuch 1, 78 b). Später bekleidete er das Amt eines Prokurators (nachweislich am 14. Februar 1436: III Nr. 3, nur in diesem einen Falle mit dem Namen W. Franconis). Nach dem Rücktritt Heinrich von Loders wählte ihn der Konvent als ersten aus seinen eigenen Reihen zum fünften Prior bei nur einer Gegenstimme (Löffler, Qu. S. 113). Urkundlich tritt er erstmalig am 23. Februar 1437 auf (Kopiar 2 Bl. 5), zuletzt am 12. März 1439 (ebd. Bl. 2). Bald darauf hat er resigniert, da die mit dem Priorat verbundenen Geschäfte seine Seelenruhe störten. Nur auf Drängen der Mitbrüder behielt er das Subpriorat bei (Löffler, Qu. S. 113; Alberts S. 257). 1447 wurde er zum ersten Prior in die aus einem Haus vom Gemeinsamen Leben hervorgegangene Kanonie zu Albergen (Acquoy 3 S. 127) berufen (Alberts S. 254 f.), deren Kirchweihe er wahrscheinlich am 29. Juni 1445 beigewohnt hatte (J. A. Ten Cate, *Het Archief van Vergadering en Convent te Albergen*. 1961 S. 9 f.), kehrte jedoch nach vorhergehender Resignation (vgl. darüber Alberts S. 257) nach Frenswegen zurück und ging schließlich als Rektor zu den regulierten Chorfrauen nach Diepenveen (J. Lindebornius, *Historia Episcopatus Daventriensis. Coloniae* 1670 S. 163; Löffler, Qu. S. 113), angeblich 1450, jedoch nennt ihn die Konventsliste von 1451 (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12) noch als Prior zu Albergen. Vor 1463 floß dem Kloster *1 scutum Johannis ex parte amicorum fratris Walrami in Dyepenvenne* zu (VII Nr. 21 S. 104). Er starb in hohem Alter und im Rufe eines heiligen Lebens am 19. April 1474 in Diepenveen (Löffler, Qu. S. 187; Alberts S. 257) Die Klosterchronik widmet ihm Kapitel 55 des ersten Teils (Löffler, Qu. S. 113 f.). Lindebornius nennt ihn *Walramus de Noorthoorn* (S. 163) und *Walramus de Moersa* (S. 429).

Bartold Kure (Cuer)

1439—1446

Bartold wurde am 4. April 1420 in Frenswegen eingekleidet (Löffler, Qu. S. 132). Auf Grund seines Vornamens, der in der münsterischen Erb männerfamilie Kure gebräuchlich war (ZVaterländG (Münster) 68. 1910 I S. 364), ist zu vermuten, daß er ihr entstammte (vgl. auch WestfUB 8. 1913 S. 438 Nr. 1199 und S. 594 Nr. 1620). Er wird als ein Mann schönen Körperbaus, großer Freundlichkeit gegen Fremde und angenehmen Umgangs, aber auch streng geistlicher Haltung und Klugheit gerühmt. Kapitel 58 des ersten Teils der Klosterchronik (Löffler, Qu. S. 116—118) befaßt sich mit ihm. Den von seinem Vorgänger begonnenen Klosterbau trieb er tatkräftig voran. Der Graf von Bentheim lieferte dazu kostenlos die Steine. Finanzielle Hilfe brachte außerdem die große Stiftung des Burgsteinfurter Bürgers Hermann Bartscherer von 1439 (ebd. S. 179), nachdem Bartold nach der Resignation seines Vorgängers in eben diesem Jahre zum Prior gewählt und aus Bödingen (Das Hauptstaatsarchiv Düsseldorf und seine Bestände 4. 1964 S. 51 ff.) zurückgerufen wurde, wohin er vor elf Jahren als Prior postuliert worden war. Urkundlich tritt er erstmalig als Prior am 10. August 1439 auf (VI Nr. 10 b). 1445 vollendete er den Kirchbau. Das Priorat behielt er bis zu seinem Tode am 6. Mai 1446 — er starb im 58. Lebensjahr — bei (Löffler, Qu. S. 188). Eine *soror Elisabeth Kure* starb am 11. Februar 1467 (Löffler, Qu. S. 182 setzt sie unbegründet mit einer Schwester des Priors gleich). Mit ihrem Gelde kaufte der Konvent eine Kornrente in Veldhausen (ebd. S. 182 Anm. 7).

Wilhelm Keppel

1446—1447

Er wurde am 4. April 1420 in Frenswegen eingekleidet (Löffler, Qu. S. 132), empfing in Köln die Priesterweihe und kehrte 1428 nach Frenswegen zurück, nachdem er vorher vier Jahre zusammen mit Johannes Busch an der Einrichtung der Kanonie Bödingen gearbeitet hatte (Grube S. 360 und 398). In Frenswegen übernahm er das Amt des Subpriors. Von hier aus wurde er 1439 zum Prior in Bödingen postuliert. Als er 1446 nach dem Tode Bartold Kures zum Prior von Frenswegen gewählt wurde, erhoben der Konvent Bödingen wie auch die Herzöge von Jülich-Berg Einspruch (Löffler, Qu. S. 118), unter denen seine Verwandten hohe Ämter bekleideten (Löffler, Qu. S. 118 Anm. 5; über seine Familie vgl. O. R. Redlich: ZBergGV 30. 1894 S. 290). Der Windesheimer Prior entschied jedoch zugunsten des Klosters Frenswegen.

gen (Löffler, Qu. S. 119). Urkundlich wird er hier erstmalig am 15. Mai 1446 genannt (III Nr. 21: *broder Wilhelm prior*). Er behielt das Amt bis zu seinem Tode am 29. Januar 1447 (Löffler, Qu. S. 181) bei. Über sein Wirken berichtet Kapitel 59 des ersten Teils der Klosterchronik (ebd. S. 118 f.). Zu seiner Klosterreform vgl. Acquoy 2 S. 352.

Hubert Oldekop (Hupertus Oudecop, Oncoep)
1447—1487

Hubert stammte aus Utrecht. Er wurde am 24. Februar 1441 in Frenswegen eingekleidet (Löffler, Qu. S. 133; L. löst S. 122 Anm. 2 das Datum *Matthiae* fälschlich mit 21. September auf). 1447 wählte ihn der Konvent — er war damals der jüngste Priester in Frenswegen — zum Prior. Die Chronik preist ihn als starken Mann von kraftvoller, knapper Sprache und strengen Sitten. Bei der Aufnahme von Novizen sah er weniger auf Reichtum als auf Tugend und Geschicklichkeit. Er fürchtete eine zu starke Zunahme des Wohlstandes und wies deshalb mehrere größere Stiftungen zurück (Kapitel 63 des ersten Teils der Klosterchronik: Löffler, Qu. S. 122—126). Er legte ein Rechenbuch an (VII Nr. 21), das über mehr als hundert Jahre geführt wurde. Darin erscheint er selbst mehrmals: 1448 *100 fl. de decima domini Huberti* (ebd. S. 8), 1450 *recepti 1 scutum Francie ex parte cognate mee Aleydis de Eemda* (ebd. S. 13), vor 1463 *6 fl. rhen. pro phyla argentea, quam legavit nobis cognata mea in Traiecto* (ebd. S. 103), 1487 *2 fl. rhen. pro lino sorori venerabilis patris nostri Huberti propinato* (ebd. S. 142). Da er im Alter an offenen Beinen litt und getragen werden mußte, besteht die Möglichkeit, daß er kurz vor seinem Tode resignierte. Er starb am 30. April 1487 (Löffler, Qu. S. 188). Vgl. WestfZ 72. 1914 I S. 74; Wolfgang Leesch, Inventar des Archivs der Stadt Höxter. 1961 S. 502 (InvNichtstAWestf NF 1); J. A. Ten Cate, Het Archief van Vergadering en Convent te Albergen. 1961 Regesten 486, 520 und 523; Landmann S. 56 f. Als Visitator reformierte Hubert das in Verfall geratene Kloster Langenhorst (Löffler, Qu. S. 125; jedoch nicht Wietmarschen, wie Richter S. 25 fälschlich berichtet). Das bedeutendste Ereignis seines Priorats im allgemeinen Zusammenhang stellt der Besuch des Kardinals Nikolaus von Kues im Jahre 1451 dar, der auch zur Anfertigung der Konventsliste d. J. (vgl. S. 82) führte. Vgl. dazu Karl Grube, Die Legationsreise des Cardinals Nikolaus von Cusa durch Nord-Deutschland im Jahre 1451 (HistJb 1. 1880 S. 393—412); Alois Schröer, Die Legation des Cardinals Nikolaus von Kues in Deutschland und ihre Bedeutung für Westfalen (Dona Westfalica. 1963 S. 304—338); P. Mennicken, Nicolaus

von Kues. *1950 S. 56. Vgl. auch Alberts S. 257, wonach er mit dem Alberger Prior Klöster in Sachsen visitierte.

Gerhard Kroeps gen. von Dülken
(Geert Dullic, Dulcen)
1487—1504

Gerhard wurde nach den Angaben der Chronik am 11. November 1470 eingekleidet (Löffler, Qu. S. 135), jedoch erscheint er im Rechenbuch des Priors mehrfach schon früher: vor 1463 *2 fl. rhen. ex parte parentum fratris G. D.* (VII Nr. 21 S. 104), 1463 *ex parte fratris G. D. 59 fl. rhen. et 17 st.* (ebd. S. 108). Er stammt nach der Herkunftsbezeichnung aus Dülken (Kr. Kempen-Krefeld). Später bekleidete er das Amt des Prokurators und wurde am 5. Mai 1487 (Löffler, Qu. S. 135 Anm. 1 gibt fälschlich den 28. August an, weil er das Datum *S. Augustini* so auflöst. Der Festtag wurde jedoch bei den Augustinern am 5. Mai gefeiert) zum neunten Prior des Klosters gewählt. Am 20. Mai 1502 — hier mit seinem Familiennamen Kroeps genannt — bevollmächtigte er mit seinem Bruder (?) fr. Anthonius Kroeps den Dülkener Bürger Heine Cupenbanders, das ihnen erblich zugefallene elterliche Land zugunsten des Klosters Frenswegen zu verkaufen (Kopiar 2 Bl. 23^v). Das Priorat verwaltete er bis zu seinem Tode am 19. September 1504 (so der Nekrolog: Löffler, Qu. S. 198; ebenso VII Nr. 21 S. 198; dagegen im Kalender des Klosters Schüttorf 13. September: Haus Ruhr, Msc. 94; in der von Cooth angelegten Priorenliste: 17. September).

Wilhelm von der Molen gen. von Emmerich
(Wilhelmus Emmercken, W. de Embrica, W. Embrice)
1504—1511

Er wurde am 2. Juli 1466 eingekleidet (Löffler, Qu. S. 132) und war später Prokurator bzw. Subprior. Im Rechenbuch des Priors erscheint er mehrfach: um 1466 *de hereditate fr. Wilhelmi Embrice 85 fl. rhen.* (VII Nr. 21 S. 43), 1486 *10 fl. rhen. ex parte Trici ter Molen, avunculi fratris nostri Wilhelmi Embrice* (ebd. S. 100), 1499 *1 fl. rhen. et 3 s. ex parte quorundam defunctorum in Daventria amicorum fratris nostri Wilhelmi, prioris in Daelheim* (ebd. S. 206), 1504 *1/2 fl. rhen. ex parte magistri Gherhardi, affinis fratris nostri Wilhelmi* (ebd. S. 211). Prokurator war er nachweislich am 16. Mai 1491 (III Nr. 14 a), Subprior am 12. Januar 1492 (ebd.). Bevor er Prior in Frenswegen wurde, bekleidete er dasselbe Amt elf Jahre lang in Dalheim (WestfZ 91. 1935 II S. 192, wo die dortige Amtszeit mit 1493—1504 angegeben wird).

Die Wahl in Frenswegen erfolgte am 29. Oktober 1504 (VII Nr. 21 S. 214). Am 20. November 1511 war er noch im Amt (III Nr. 140 f). Obgleich die Chronik nichts von einer Resignation berichtet, geht aus einer einwandfrei überlieferten Aussage seines zweiten Nachfolgers hervor, daß er das Amt vor seinem Tode niederlegte (VII Nr. 21 S. 234 und 342), möglicherweise im Zuge innerer Auseinandersetzungen, denen sich auch sein Nachfolger nicht gewachsen fühlte. Wilhelm starb am 18. November 1513 (Löffler, Qu. S. 202). Zu seinen Verwandten zählt sicherlich der Konverse Rudolf von der Molen von Emmerich, der am 12. April 1499 zu Gaesdonck starb und dessen Eltern Johann und Alfardis hießen (Scholten S. 122).

Ludolf Wilsem gen. von Gramsbergen
1511

Er ist wohl erst nach 1495 — soweit reicht die Liste in der Chronik (Löffler, Qu. S. 135 f.) — eingekleidet worden. Im Rechenbuch des Priors erscheint er 1508: *1 fl. rhen. ex parte Eve, matertere fratris Ludolphi* (VII Nr. 21 S. 228). Anfang 1511 trat er die Nachfolge des zurückgetretenen Vorgängers im Amt an, wahrscheinlich nur für ganz kurze Zeit, vielleicht auch gegen dessen Willen, da Wilhelm sich noch gegen Ende des Jahres als Prior bezeichnet. Er zog sich dann auf das Subpriorat zurück, das er noch am 21. Dezember 1532 bekleidete (III Nr. 134). Danach ging er als Rektor in das Kloster Langenhorst, wo er am 24. Juli 1537 als *fr. Ludolphus Wylsem* (StAM, Haus Diepenbrock, Urk. 779, eigenhändig) auftritt. Auch im Rechenbuch erscheint er noch nach seinem Rücktritt, so z. B. 1518 *1 fl. Iuliacensis fratri Ludolpho pro sua necessitate* (VII Nr. 21 S. 369), 1519 *2 fl. horn. fratribus pro propina Everhardo et Ludolpho* (ebd. S. 373). Ludolf starb am 22. Mai 1544 in Langenhorst (Löffler, Qu. S. 190 hat 23. Mai). In der Priorenliste (ebd. S. 208) fehlt er.

Wilhelm ten Stael gen. von des Heerenbergh
(Wilhelmus de Montedomini, de Monte, van den Bergh)
1511—1548

Wilhelm wurde am 1. Januar 1495 in Frenswegen eingekleidet (Löffler, Qu. S. 135). Seine Wahl zum Prior erfolgte nach eigenhändiger Eintragung am 21. Januar 1511 (VII Nr. 21 S. 288). Immerhin ist ein Irrtum nicht ganz ausgeschlossen, da Wilhelm die Eintragung erst am 28. Januar 1547, als er *iam 36 annis* im Amt und 77 Jahre alt war, damals der älteste Prior der ganzen Kongregation. Während seiner Amts-

zeit vollzog sich der für das Kloster folgenschwere Übergang der Grafschaft Bentheim zum evangelischen Glauben. 1512 und 1516 visitierte der Prior das Kloster Langenhorst (VII Nr. 21 S. 350 und 366), 1513 reiste er nach Nazareth bei Bredevoort und nach Emmerich (ebd. S. 353), 1516 und 1519 abermals nach Nazareth (ebd. S. 363 und 372). 1516 empfing er wahrscheinlich den Bischof von Münster in Frenswegen (ebd. S. 366: *5 fl. Philippi pro havena, quam eques gratiosi episcopi Monasteriensis nobiscum ederunt*). Im Rechenbuch tritt er auf: 1503 *a cognatis fratris nostri Wilhelmi de Monte 6 fl. rhen.* (ebd. S. 210) und 1521 *Gherburgis, matertera mea, 2 fl. rhen.* (ebd. S. 255), 1521 *1/2 fl. Philippi ex parte patris fratris nostri Wilhelmi, lanificis Zwollis defuncti* (ebd. S. 254). Der Prior starb am 7. März 1548 (Löffler, Qu. S. 184).

Bernhard ten Mersch gen. von Lochem 1548

Bernhard hat schon 1520 dem Konvent angehört, wie aus Stiftungen seiner Brüder Gerhard ten Mers und Johann ten Mers sowie seiner Schwester Christina ten Mers hervorgeht (VII Nr. 21 S. 252 f.). Von 1533 bis 1535 bekleidete er nachweislich das Amt eines Prokurators in Frenswegen (III Nr. 40 b, 81 c, 120 f, 123). 1540 gab der Prior ihm Geld (einen Schnapphahn) für persönliche Bedürfnisse (VII Nr. 21 S. 448). Danach wurde er Rektor des Agnesklosters in Arnhem. Er amtierte dort noch, als der Frensweger Konvent ihn im März 1548 zum Prior wählte. Angeblich hatte der Graf von Bentheim gegen die Wahl Einspruch erhoben. Beweise für diese Behauptung von Cooths finden sich jedoch nicht, ebensowenig für seine Angabe, bis 1554 habe überhaupt keine Priorwahl stattgefunden. In der Zwischenzeit soll der Subprior Mauritz von Coesfeld die Prioratsgeschäfte geführt haben. Dagegen steht fest, daß der Rat der Stadt Arnhem am 23. März 1548 den Konvent bat, auf die Wahl Bernhards zum Prior zu verzichten (FBStA, C 33 a S. 179 f.). Der Bitte wurde entsprochen. Der Konvent bat darauf den Bentheimer Drost Schotte de Bever, beim Grafen zu erwirken, daß die erteilte Genehmigung zur Abhaltung einer Priorenwahl auch für die Wahl des Nachfolgers Gültigkeit behalte (29. März 1548: ebd. S. 180 ff.). Wie aus den Daten des nächsten Priors hervorgeht, ist dem Gesuch entsprochen worden. Bernhard muß 1549—1551 gestorben sein: 1556/57 wurden *10 equites Gelriae ex parte fratris nostri Bernardi Lochem, quondam rectoris monialium in Arnhem*, als Einnahme verbucht (VII Nr. 21 S. 293). Zu St. Agnes in Arnhem war am 20. November 1551 be-

reits Thomas von Zutphen Rektor (frdl. Hinweis von Dr. A. Johanna Maris, Arnhem). Bernhard fehlt in Nekrolog und Priorenliste.

Johannes von Heek
1548—1562

Johannes tritt erstmals 1503 als *frater* mit seinem *avunculus* gleichen Namens auf (VII Nr. 21 S. 211). Zwischen dem 1. Mai 1513 (Kopiar 2 Bl. 31) und 1525 (VII Nr. 21 S. 396) war er nachweislich Prokurator, wahrscheinlich auch noch 1531 (III Nr. 42 d). Dagegen wird er am 17. Januar 1534 *older procurator* genannt (III Nr. 81 c), 1540 *frater* (VII Nr. 21 S. 453), am 1. August 1547 nochmals *older procurator* (IV Nr. 5 b). Zu diesen Zeiten hat er die Prokuratur also nicht mehr besessen. Nach der fehlgegangenen Wahl seines Vorgängers Bernhard ten Mersch wählte ihn der Konvent am 2. Mai 1548 zum Prior, wie aus seiner eigenhändigen Eintragung hervorgeht (VII Nr. 21 S. 289). Urkundlich erscheint er bald darauf am 14. September d. J. in diesem Amt (IV Nr. 1 a 1) und ist nachweisbar bis zum 8. September 1560 (NStA Osn, Rep. 24 b Nr. 24), ohne daß eine Lücke eintritt. Die chronikalische Nachricht von Cooths, Johannes sei am 4. März 1554 gewählt worden (FB-StA, C 33 a S. 185), beruht auf der falschen Annahme, der Graf von Bentheim habe bis dahin die Durchführung einer Wahl verhindert. Johannes von Heeks Priorat zeichnet sich dadurch aus, daß unter ihm der unaufhaltsame Rückgang des Klosters einsetzte. Er stellte auch die bis dahin regelmäßigen Eintragungen im Rechenbuch 1558 ein (VII Nr. 21). 1551 vermerkte er noch: *1 fl. ab honorabili domino Detmaro, vicario in Heek, consangineo meo* (ebd. S. 290). Graf Everwin III. verbot ihm die Aufnahme von Novizen. Der Prior starb am 26. Dezember 1562 (Löffler, Qu. S. 206). Er ist übrigens der einzige Prior, der vorübergehend (1560) den Titel *pater* führte (Kopiar 2 Bl. 99):

Johannes von Coesfeld
1563—1565

Er führte nachweislich den Priorentitel erstmalig am 14. Januar 1563 (Kopiar 2 Bl. 114), so daß die Behauptung des Chronisten von Cooth, Gräfin Anna von Bentheim habe eine Neuwahl verhindert, falsch ist. Er kann lückenlos bis zum 16. April 1564 als Prior nachgewiesen werden (ebd. Bl. 118). Im Jahre 1565 scheint er resigniert zu haben, ist aber nach Angaben der Konventsliste erst 1567 gestorben. Im Nekrolog fehlt er (Löffler, Qu. S. 206) ebenso wie in der Priorenliste.

Heinrich von Steinfurt
(Henricus Stenvordie, H. Stenvordiensis)
1565—1569

Er kann vom 10. September 1560 (IV Nr. 7 f) bis zum 5. September 1563 (I Nr. 48 d) als Prokurator nachgewiesen werden. Nach einer Unterbrechung, in der Hermann von Zwolle das Amt versah, erscheint er abermals am 16. April 1564 in dieser Eigenschaft (Kopiar 2 Bl. 118). Nach eigenhändiger Angabe wurde er am 28. Juli 1565 zum Prior gewählt (VII Nr. 21 S. 298). Eine andere Eintragung vom Ende des Juli d. J., die von ihm als *post electionem* spricht (ebd. S. 471), stellt außer Zweifel, daß er kanonisch gewählt worden ist. Urkundliche Nachweise über seine Amtszeit liegen vom 1. Mai 1566 (Kopiar 2 Bl. 98^v) bis zum 1. Mai 1569 (ebd. Bl. 131) vor. Noch in diesem Jahre resignierte er. Er übernahm erneut die Prokurator, die er nachweislich vom 1. September 1569 (ebd. Bl. 131^v) bis zum 20. Januar 1574 (IV Nr. 8 i) besaß. Danach war er Subprior, urkundlich nachzuweisen vom 8. Februar 1577 (II Nr. 10) bis zum 17. Juni 1592 (I Nr. 51). Die Angabe der Konventsliste, er sei 1570 gestorben, stimmt also nicht. Sein wirkliches Todesdatum ist wegen der Nachlässigkeit bei den Eintragungen im Nekrolog aus dieser Zeit nicht bekannt (Löffler, Qu. S. 206).

Hermann (de) Sluter gen. (von) Denekamp
(Hermannus Sluiter, Schluter, Dechnychem, Dechnikum, Degenekamp)
1569—1575

Er tritt erstmals 1562 bis 1564 in Erscheinung, als er im Auftrage des Klosters Reisen nach Ootmarsum, Delden und Leeuwarden unternahm (VII Nr. 21 S. 465—468). Am 14. Januar 1563 (Kopiar 2 Bl. 114) und am 5. September d. J. wird er als *senior* bezeichnet (I Nr. 48 d), mehrmals auch so in den Jahren 1566 bis 1569 (Kopiar 2 Bl. 121^v, 124^v und 130). Nach eigenhändiger Eintragung wurde er dann am 1. September 1569 zum Prior gewählt (VII Nr. 21 S. 302). An diesem Tage stellte er auch bereits eine Urkunde mit diesem Titel aus (Kopiar 2 Bl. 131^v). Nachweisbar blieb er bis zum 21. Dezember 1574 im Amt (ebd. Bl. 136), resignierte im folgenden Jahre und war als Prokurator tätig, so schon am 3. Februar 1576 (ebd. Bl. 137) und noch am 1. Mai 1583 (IV Nr. 13 g). Er lebte nachweislich noch am 12. Juni 1586 als *older prior* (III Nr. 127 f) und am 25. Juli 1588 als *senior* (III Nr. 16 a) im Kloster. Wahrscheinlich ist er im Jahre 1591 gestorben (Löffler, Qu. S. 206 f. macht aus ihm zwei Personen, von denen die eine 1575, die andere 1591 gestorben ist. Das falsche Jahr 1575 ergibt sich aus der irre-

gehenden Vermutung, das Ende seines Priorats sei identisch mit seinem Tode; so auch in der Konventsliste).

Johannes Fabritius von Arnhem (Johannes Faber)

1575—1611

Johannes, der den Titel eines *magister artium liberalium* führte (I Nr. 51), tritt erstmalig am 1. Oktober 1573 urkundlich ohne einen Titel neben dem Prior auf (Kopiar 2 Bl. 135). Wahrscheinlich war er damals Prokurator. 1575 wurde er zum Prior der bereits stark herabgekommenen Kanonie gewählt (FBStA, C 33 a S. 193), nachweislich im Amt erstmalig am 3. Februar 1576 (Kopiar 2 Bl. 137). 1578 erwarb er vom Grafen von Bentheim die sogenannte Burg in Nordhorn. Dorthin zog sich der Konvent wegen der ständigen Bedrohung durch niederländische und spanische Soldaten vom benachbarten Kriegsgebiet aus zurück. Seitdem nannte sich Johannes meist *prior desolatae domus Frenswegianae* (I Nr. 51) oder, da er gleichzeitig auch Prior von Albergen war, *prior desolatarum domorum in F. et A.* (IV Nr. 4 e). Er hatte oft Anlaß, sich über Raub und Gefängnis zu beklagen (so 1593: VIII Nr. 7). Als er 1611 schwer erkrankte, beriet Franciscus Keutzius auf Befehl des Ordensgenerals Wernerus Titianus am 25. Oktober 1611 mit dem Prior über das weitere Schicksal der Kanonie. Da nur noch ein einziges Mitglied des Konvents, Franz Deiterman, lebte, wurde beschlossen, diesen zur vorläufigen Verwaltung des Klosters als Administrator einzusetzen, wenn der Prior sterben sollte (VIII Nr. 7). Die dem protestantischen Schullehrer von Nordhorn gleichzeitig für die freundliche Aufnahme des geflüchteten Konventsrestes versprochene Belohnung wurde allerdings erst 1625 von Deiterman in Form eines Vermächtnisses von 300 Gulden erfüllt (I Nr. 51). Johannes Fabritius starb am 11. November 1611 in Albergen. Ein Teil seines Grabsteines ist dort erhalten (J. A. Ten Cate, Het Archief van Vergadering en Convent te Albergen. 1961 S. 17).

Franciscus Deiterman gen. Ahaus

(Franciscus Ahues)

1611—1626

Er war das einzige überlebende Mitglied der Kanonie, als der Prior Johannes Fabritius starb. Eine Wahl des Nachfolgers war daher nicht möglich. Deiterman hat sich selbst auch niemals als Prior bezeichnet. Er verwaltete das Kloster als *Procurator* oder als *Procurator und Administrator*, siegelte allerdings mit dem Prioratssiegel (so I Nr. 49 e). Die

Diffinitoren verlangten auf dem Generalkapitel von 1626, daß er die Prokuratur an Johann Wasser abgeben solle, dem Albert Bruyns aus Straelen beizugeben sei (KBHaag Hs. 133 C 2 Bl. 214^v). Er starb, nachdem er im November 1627 von Steghman zur Niederlegung der Geschäfte gezwungen worden war, am 27. Januar 1628 nach zweiwöchigem Krankenlager. Den Empfang der Sterbesakramente hatte er abgelehnt. Er wurde auf dem Friedhof der reformierten Kirche in Nordhorn beerdigt (FBStA, C 33 a S. 319). Im Nekrolog ist er begreiflicherweise nicht enthalten (Löffler, Qu. S. 207; Richter S. 33). — Die von Cooth hinterlassene Chronik (FBStA, C 33 a S. 222 ff.) läßt an diesem letzten Mitglied der Kanonie vor ihrer Neubelebung im Jahre 1626 nichts Gutes: Der *unwürdige Ordensmann* habe dem sinkenden Kloster den letzten Stoß versetzt, *längst durch seine Unenthaltbarkeit ein öffentliches Ärgernis* gegeben, sei deswegen vom Grafen verhaftet worden, habe sich aber durch Einschmeichelei wieder in Gnade gesetzt, ja sogar erreicht, daß ihm das Kloster vom Grafen in die Hände gespielt wurde. Nur durch den gräflichen Schutz sei er der Strafe durch den Ordensoberen entgangen und sei *nur einen Schritt von der völligen Apostasie entfernt* gewesen. Bereits vor seiner Amtsübernahme habe er schon *von vielen Jahren her ... keine Messe mehr* gelesen und hätte sich sicherlich ganz auf *Seiten der Religion der Freiheit geschlagen*, wenn er sich nicht damit der Gefahr ausgesetzt hätte, durch den Orden seines Amtes entsetzt zu werden. Mit Rücksicht auf seine natürliche Tochter habe er aber nicht auf dieses sichere Einkommen verzichten wollen und deshalb *schändlich auf zweien Achseln* getragen. Aus einem nach seinem Tode erstatteten Bericht (StAM, MLA 9 Nr. 9) geht hervor, daß Deiterman nicht nur evangelisch beerdigt wurde, sondern offensichtlich auch innerlich zum evangelischen Bekenntnis übergetreten war. Seine zahlreichen protestantischen Bücher mußten nach seinem Tode von Quirinus Steghmann verbrannt werden. Seine erwähnte Tochter war mit dem Bürgermeister Heinrich Gerlichs (oder Gerling) in Nordhorn verheiratet, jedoch beim Tode ihres Vaters schon verstorben. Ihr Ehemann heiratete am 13. April 1627 zum zweiten Male (FBStA, C 33 a S. 299). Als Konkubine des Kanonikers kommt wahrscheinlich Gertrud Vogelsang in Frage, mit der er am 5. Mai 1595 einen Hausteil in Ahaus von seinem Schwager Hermann Bielefeld und dessen Frau Alheit kaufte (III Nr. 127 b). Als seine Halbschwester wird 1627 Gertrud Jostes, Tochter der Elskén Wenning, genannt (VIII Nr. 13). Der Hauskauf in Ahaus soll widerrechtlich mit Ordensgeldern erfolgt sein und der Versorgung seiner Konkubine bzw. Tochter gedient haben. Auch die Erziehung der Tochter sei mit Kirchengeldern durchgeführt worden. Der gegen ihn erhobene Vor-

wurf der konfessionellen Zweigleisigkeit trifft ihn zweifellos zu recht. Bei der Visitation vom 20. Oktober 1622 bekannte er sich als katholisch und wies die Unterstellung, er sei protestantisch, als reine Verleumdung zurück (VIII Nr. 7). Gerade auf dieses Zeugnis legte die Kongregation nach 1648 großen Wert, um den ungestörten katholischen Besitzstand für das Normaljahr 1624 unter Beweis zu stellen. Von den bei der Absetzung Deitermans gegen ihn erhobenen Vorwürfen der Häresie wurde nicht mehr gesprochen.

Quirinus Steghmann
1626—1636

Steghmann stammte aus Grefrath. Er war im Kloster Mariensand 1602 eingekleidet, hatte 1603 die Gelübde abgelegt und am 22. Mai 1605 die Primiz gefeiert (frdl. Mitt. Herrn Peter Brimmers). Dort war er auch am 6. Dezember 1610 zum Prior gewählt worden (Acta capituli S. 265). 1626 schickte ihn der Ordensobere nach Frenswegen, um das desolatte Kloster neu zu beleben. Er kam hier am 23./13. November d. J. als Visitor an und wurde interimistisch gegen den Protest Deitermans als Prior eingesetzt (FBStA, C 33 a S. 287 ff.). Um sich der schweren Aufgabe ganz widmen zu können, resignierte er das Priorat in Mariensand am 30. Oktober 1627 (ebd. S. 310 ff.) und erhielt darauf am 12. November d. J. seine offizielle Ernennung zum Prior von Frenswegen (ebd. S. 314 ff.). Nach dem Tode Deitermans wurde das Patent am 9. April 1628 erneuert (ebd. S. 320). Um die dem Kloster drohenden Gefahren, auch von katholischer Seite, wie z. B. Ansprüche des Erzbischofs von Köln auf das Klostervermögen, durch kaiserliche Schutzbriefe abwehren zu können, unternahm er vom 27. Januar 1631 bis zum 8. September 1632 eine äußerst gefährvolle Reise nach Wien, deren Erlebnisse er anschaulich geschildert hat (ebd. S. 397—431; vgl. oben S. 35). Als er nach der Rückkehr an der Pest erkrankte, bestimmte er Hermann Raymundi zu seinem Nachfolger. Er starb am 1. Mai 1636 in Nordhorn (Löffler, Qu. S. 188) und wurde auf dem Chor der verlassenen Klosterkirche in Frenswegen beigesetzt (FBStA, C 33 a S. 492 f.).

Hermann Raymundi (Hermannus Raimund, Reymondt)
1636—1654

Hermann Raymundi, *Leodiensis*, war wie sein Vorgänger Profesß der Kanonie Mariensand bei Straelen. Dort war er 1623 eingekleidet worden, hatte im folgenden Jahre die Gelübde abgelegt und 1627 die Primiz gefeiert (frdl. Mitt. Herrn P. Brimmers). Am 11. August 1628

kam er auf Grund der Obödientialien vom 21. Juli d. J. mit seinem Prior in Nordhorn an, um das Amt des Prokurators zu übernehmen (FBStA, C 33 a S. 365 ff.). Der General bestätigte ihn in diesem Amte am 6. März 1636 (ebd. S. 386 f.). Da sein Vorgänger ihn zum Nachfolger bestimmt hatte, trat er das Priorat an dessen Todestage an. Eine Ermächtigung des Generalkapitels vom 9. April 1634 (ebd. S. 493) lag dafür vor. Die Bestätigung des Ordenskommissars erfolgte am 23. Mai 1637 (ebd. S. 494 f.). Auf Raymundis Bitte erteilte ihm das Generalkapitel in Löwen am 20. Juli 1637 den Auftrag, die Kanonie Albergen aufzusuchen, *ut litteras, codices, utensilia hinc inde dispersa colligat et ad manus reverendissimi patris generalis resignet* (KGBHaag Hs. 133 C 2 Bl. 243). Raymundi genoß im Orden und darüber hinaus großes Ansehen. Er war Apostolischer Protonotar und Generalkommissar der Windesheimer Kongregation. Er starb am 2. Dezember 1654 (Löffler, Qu. S. 204). Sein Petschaftsiegel zeigt ein dreigeteiltes Wappen, oben zwei Kelche, unten einen Kelch, in der Mitte eine Blume (?) (HCrA, Agnetenberg A. 10, 1).

Gottfried (von) Bockholt
(Godefridus Bochoold, Bocholtz)
1655—1671

Er entstammte der Kanonie Groenendaal bei Brüssel und war auch Rektor des Frauenklosters Rheinberg. Nach dem Tode Hermann Raymundis wurde vom Orden der Frensweger Kanoniker Peter Crudener zum interimistischen Prior bestellt (FBStA, C 33 b S. 307). Bei der Priorenwahl vom 3. Januar 1655, bei der Theodor Metzmacher, Prior zu Gaesdonck, und Peter Ruthenius, Prior zu Udem, als Kommissare anwesend waren und an der vier Kanoniker teilnahmen (ebd. S. 308), fielen jedoch die meisten Stimmen auf Gottfried von Bockholt. Das Generalkapitel bestätigte ihn in Löwen am 26. April 1655 (KBHaag Hs. 133 C 2 fol. 268^v). Er war ein Mann der Wissenschaften (FBStA, C 33 b S. 330), der sich 1660 auch als Arzt anlässlich der Krankheit der Gräfin von Bentheim einen Namen machte (ebd. S. 333). Als Prior scheint er dagegen nicht über den Durchschnitt herausgeragt zu haben. Eine Beschwerde des Rektors von Ahlen vom 8. Mai 1660 wirft ihm zu große Bequemlichkeit und Nachlässigkeit in der Ausübung seiner Visitationspflichten vor (ebd. S. 338 ff.). Für sein Ansehen im Orden spricht dagegen seine Wahl zum Diffinitor durch das Generalkapitel am 15. Februar 1658 (ebd. S. 333). Der Prior starb am 16. Juli 1671 (Löffler, Qu. S. 194).

Bartholomäus Reiners von Thorn
(Bartholomaeus Reineri)
1671

Reiners muß nach seinen Todesdaten um 1661 die Gelübde abgelegt haben. Die Diakonatsweihe empfing er am 10. April 1666, die Priesterweihe am 18. September 1666 (BAM, Hs. 1). Nachweisbar ist er erst seit 1670. Bald darauf trat er beim jüngeren Grafen von Limburg-Styrum die Hofmeisterstelle an, wurde aber abberufen, da ihn das Schwesternhaus in Borken am 25. November 1670 zum Rektor gewählt hatte (Kohl, Schwesternhäuser S. 48). Der Protest der Gräfin Maria von Limburg-Styrum vom 12. Dezember d. J. gegen die Abberufung blieb erfolglos (FBStA, C 33 b S. 372 f.). Nach Gottfried Bockholts Tode wurde er in Frenswegen zum Prior gewählt, dankte aber in Zusammenhang mit den Coesfelder Punktationen vom 3. September 1671, genehmigt am 15. d. M. (vgl. S. 49), wieder ab. Während der Kanoniker Dankers nach Löwen reiste, um die Bestätigung der Wahl des Nachfolgers einzuholen, versuchte der Ordenskommissar van der Heyden, den zurückgetretenen Prior umzustimmen und zum Widerruf seiner Resignation zu bewegen, um den Versuch des Bischofs von Münster, die Exemtion des Klosters zunichte zu machen, zu vereiteln. Sein Versuch war erfolglos, die Stellung des Bischofs nach dem Übertritt des Grafen von Bentheim zur katholischen Kirche in der Grafschaft zu stark. Nach der Resignation kehrte Bartholomäus Reiners nach Borken zurück, wo er am 2. Juli 1723 morgens 5 Uhr im Alter von 81 Jahren, im 57. Jahre seines Priestertums und im 62. Jahre nach Ablegung der Gelübde starb (Kohl, Schwesternhäuser S. 49). Sein Wappen zeigt in quergeteiltem Schilde oben drei Leuchttürme, über jedem einen Stern, unten drei Kronen (?) 2:1; Helmzier: Leuchtturm, darüber ein sechszackiger Stern (BAM, GV, Borken A. 86; ein guter Abdruck auch in StAM, MLA 2 b Nr. 1 b von 1687). Reiners ist auch der Schreiber des Archivinventars des Schwesternhauses Borken (InvNichtstAWestf 1, 2 S. 19 Nr. 35).

Johannes (von) Vroonhoven
1671—1688

Er stammte aus Bentheim und empfing am 10. April 1666 die Diakonats-, am 18. September desselben Jahres die Priesterweihe (BAM, Hs. 1). Die Chronik nennt ihn einen *frommen, braven Mann*. Die Visitatoren setzten ihn am 28. Juli 1670 als Subprior ein (FBStA, C 33 b S. 369). Der neuen, auf einen stärkeren Einfluß des Bischofs auf die inneren Angelegenheiten des Klosters gerichteten Strömung scheint er

eng verbunden gewesen zu sein. Nach der Coesfelder Punktation, die seinen Vorgänger zum Rücktritt bewog, übernahm er als Kandidat des münsterischen Generalvikars das Priorat und behielt es bis zum 8. August 1688 bei. Seine Resignation erfolgte im Einvernehmen mit dem Ordensvisitator. Er behielt den Rang nach dem Subprior und Stimme bei der folgenden Priorenwahl. Zum Unterhalt sollte ihm der Prokurator im März und August je 28 Rtl. so lange zahlen, wie er keine andere Pfründe übernahm. Seiner Mutter, die im Kloster Frenswegen lebte, wurden auf Lebenszeit Kleidung und Unterhalt zugesichert. Der Prior selbst behielt einen Wohnraum mit Heizung und Bedienung bei (FBStA, C 33 b S. 467 ff.). Er übernahm jedoch bald die Mission in Emlichheim (ebd. S. 484). Dort starb er am 17. Januar 1706 (Löffler, Qu. S. 180).

Hermann Wilhelm Lagemann

1688—1704

Lagemann stammte aus Meppen. Die niederen Weihen empfing er am 15. Juni 1669, die Diakonatsweihe am 20. September d. J. (BAM, Hs. 1; StAM, MLA 4 Nr. 11). Von den Visitatoren wurde Lagemann am 28. Juli 1670 als Prokurator eingesetzt (*constituimus eundem insuper non absoluto procuratorem, sed magis dispensatorem, qui quoque cellam et cubiculum suum non alibi sed in dormitorio habeat* [Löffler, Qu. S. 261]). Am 15. Juli 1678 erfolgte seine Wahl zum Subprior (FBStA, C 33 b S. 431). Das Schwesternhaus Niesing in Münster wählte ihn zum Rektor. Er leistete dort dem Magistrat am 22. November 1679 den vorgeschriebenen Gehorsamkeitseid (über die Schwierigkeiten beim Amtsantritt vgl. Kohl, Schwesternhäuser S. 181). Am 16. August 1688 wählte ihn der Frensweger Konvent einstimmig zum Prior. Am folgenden Tage nahm er die Bestätigung der Ordenskommissare entgegen (FBStA, C 33 b S. 471 ff.). Der Kanoniker Franz Roeve verfaßte zu seinem Namenstag 1689 ein Gedicht (im Wortlaut in FBStA, C 33 b S. 489 ff.). 1690 wählte ihn das Generalkapitel zum Diffinitor (ebd. S. 494). Am 26. Juli 1693 wurde er Kommissar der Oberdeutschen Ordensprovinz (ebd. S. 532). Er erhielt am 20. September 1694 Auftrag zur Visitation der Kanonie Riechenberg (ebd. S. 535), am 27. Juni 1695 zur Visitation der Kanonie Rebdorf (ebd. S. 542 f.), am 20. September 1698 zur Visitation aller Ordenshäuser in Westfalen und Sachsen (ebd. S. 593 ff.). Lagemann blieb bis zu seinem Tode am 26. September 1704 (Löffler, Qu. S. 199) im Amt. Sein persönliches Siegel zeigt im Wappen ein von links oben nach rechts unten von einem Pfeil durchbohrtes, ge-

kröntes Herz, darunter die Devise: EA CORDE GRATIOR (BAM, GV, Niesing A. 9: Abdruck von 1701).

Dietrich Anton Hagen (Theodorus A. H.)

1704—1706

Er erhielt anlässlich seiner Einkleidung am 26. Oktober 1689 300 Rtl. Abfindung. Seine Schwestern hießen Elisabeth und Helena Maria (VI Nr. 24). Letztere lebte 1690 in Meppen (III Nr. 130 c). 1698 schickte ihn sein Prior zur Unterstützung des Kanonikers Martels nach Schwabenheim (FBStA, C 33 b S. 598). Unmittelbar nach dem Tode seines Vorgängers wurde er Ende September oder Anfang Oktober 1704 zum Prior gewählt (FBStA, C 33 c S. 52). Er resignierte jedoch bereits am 5. August 1706 in Gegenwart der Visitatoren mit Rücksicht auf seine schlechte Gesundheit (ebd. S. 57 f. mit falscher Jahreszahl 1708). Bald darauf, spätestens aber im Februar 1708 ging er als Rektor in das Schwesternhaus Beckum (Kohl, Schwesternhäuser S. 231), lehnte 1710 eine Versetzung in das Kloster Niesing ab (ebd. S. 182; vgl. auch den Brief des Jesuiten Henricus Schumacher vom 17. Februar 1710 hierüber: FBStA, C 33 c S. 81 f.). Hagen starb am 2. Mai 1725 (Löffler, Qu. S. 188) in Beckum. Sein persönliches Siegel zeigt im Wappen zwei senkrecht übereinanderstehende, mit den Spitzen gegeneinander gerichtete und durch einen ovalen Ring verbundene Herzen (VI Nr. 24: Abdruck von 1689).

Jodocus Hermann Dam

1706—1720

Er empfing die niederen Weihen am 23. September 1673 (BAM, Hs. 1). Dam hatte von 1679 bis 1687 oder 1688 das Rektorat im Schwesternhaus Ahlen inne (Kohl, Schwesternhäuser S. 333). Vorher und nachher bekleidete er in Frenswegen insgesamt 25 Jahre die Prokurator. Anschließend wählte ihn der Konvent am 12. August 1706 zum Prior (FBStA, C 33 c S. 59). Nach anfänglicher Weigerung, das Amt zu übernehmen, behielt er es bis zum Tode am 6. April 1720 (Löffler, Qu. S. 186; dagegen FBStA, C 33 c S. 131: 15. April) bei. Dam starb im 69. Lebensjahr, 49. Profeß- und 45. Priesterjahre und wurde vor dem von ihm gestifteten Denkmale beerdigt (FBStA, C 33 c S. 131 f.). Das Generalkapitel hatte ihn am 9. Juni 1709 zum Diffinitor gewählt (ebd. S. 75). Sein Epitaph ist eines der besten Werke des Johann Mauritz Gröninger (Katalog der Bildwerke in der Niedersächs. Landesgalerie Hannover bearb. von Gert von der Osten. 1957 Nr. 308 und 309).

Hermann Heinrich Wernekinck
1720—1744

Wernekinck stammte aus Münster. Er empfing am 2. Juni 1708 die niederen Weihen (BAM, Hs. 2). Am 3. August 1710 erhielt er als Sohn des verstorbenen Hofapothekers Hermann Wernekinck und seiner Frau Clara Elisabeth Roye vor Ablegung der Gelübde eine Abfindung von 800 Rtl. (Eine Untersuchung über die münsterischen Apothekerfamilien von Ursula Vierkotten wird demnächst in den QForschGStadtMünster NF 5 gedruckt. Sie enthält auch Angaben über die Familie Wernekinck). Sein Bruder Werner hatte in Rom Theologie studiert und setzte damals sein Studium in Würzburg fort (VI Nr. 24). Die Subdiakonatsweihe empfing er darauf am 19. September 1711, die Diakonatsweihe am 20. September d. J. und die Priesterweihe am 23. September 1713 (BAM, Hs. 2). Bis 1718 war er in Frenswegen Prokurator und übernahm dann nach dem Tode C. Cuipers das Subpriorat (FBStA, C 33 c S. 127). Im April 1720 wählte ihn der Konvent zum Prior (ebd. S. 131 f.). Das Generalkapitel wählte ihn 1728 zum Diffinitor (ebd. S. 175). In der Folgezeit nennt er sich stets Prälat und Prior (so: I Nr. 43 und I Nr. 45). Als nächster Verwandter beerbte er 1740 seinen Onkel Franz Wilhelm Wernekinck († 4. Dezember 1740), Vikar des Altars S. Andreae im Dom zu Münster, der ohne Testament starb (VI Nr. 23). Der Prior blieb bis zum Tode am 1. Januar 1744 (Löffler, Qu. S. 179) im Amt. Er starb im 55. Lebens-, 35. Profeß- und 31. Priesterjahre (FBStA, C 33 c S. 256 ff.). Sein Petschaftsiegel zeigt im Wappen eine Blume (HCrA, Agnetenberg 10, 17: Abdruck von 1731).

Bernhard Fortunat Fabri
1744—1767

Fabri stammte aus Wolbeck. Er war ein Sohn des dortigen Hausvogts Christoph Fabri und erhielt vor Ablegung der Gelübde von diesem am 1. Dezember 1718 eine Abfindung von 150 Rtl. (VI Nr. 24). Die Subdiakonatsweihe empfing er am 20. September 1721, die Diakonatsweihe am 19. September 1722 und die Priesterweihe am 18. September 1723 (BAM, Hs. 2). Nachdem er als Prokurator, Pfarrer zu Nordhorn und Subprior gewirkt hatte, wählte ihn der Konvent nach dem 29. Januar 1744 zum Prior (FBStA, C 33 c S. 262). 1749 wird er als über die fünf Klöster des Augustinerordens im Münsterland vom Papst angeordneter Kommissar bezeichnet (HCrA, Agnetenberg A. 10, 5). Er starb im 69. Lebensjahre an Brustwassersucht am 10. Mai 1767 (X Nr. 19; Löffler, Qu. S. 189).

Jakob Joseph Frenck
1767—1773

Frenck stammte aus Bocholt. Er war ein Sohn des dortigen Rats-
herrn Lambert Frenck († 9. Mai 1772: Löffler, Qu. S. 189) und seiner
Frau Anna Johanna Reigers († 15. Mai 1750: ebd. S. 189). Von seinen
Verwandten erscheinen im Nekrolog außerdem der Kanoniker Anton
Jakob Frenck zu Rees († 19. August 1758: ebd. S. 196), der Vikar
Johann Franz Frenck an der Pfarrkirche zu Bocholt († 24. Dezember
1749: ebd. S. 205), Joseph Frenck († 24. Januar 1751: ebd. S. 181),
Margaretha Elisabeth Frenck († 14. April 1752: ebd. S. 187) und der
Magister Theodor Joseph Frenck S. J. († 11. November 1746: ebd.
S. 202). Die Gelübde legte er im Jahre 1748 ab (BAM, GV, Frenswegen
A. 3 a). Nachdem er als Prokurator gewirkt hatte, wählte der Konvent
ihn am 21. Juni 1767 zum Prior (FBStA, C 33 c S. 364; X Nr. 19).
Bald geriet er jedoch wegen des unbotmäßigen Kanonikers Schmedding
mit seinen Konventualen in Streit. Diese wandten sich in einer gemein-
samen Eingabe, die statutenmäßig nicht gestattet war, an den Orden
und erhoben Klage über den Prior. Obgleich ein Verstoß gegen die Or-
densregeln vorlag und Frenck sich gegenüber den Vorwürfen seiner
freidenkenden und rebellierenden Untertanen rechtfertigte, gab der Orden
seinen Kommissaren am 7. Mai 1773 Vollmacht zur Untersuchung der
Verhältnisse in Frenswegen. Diese langten am 24. Mai im Kloster an
und luden den abwesenden Prior vor, der jedoch in Köln blieb. Die
Untersuchung endete, nachdem auch der münsterische Generalvikar ein-
geschaltet worden war, am 15. Juni mit einer Verurteilung des Priors
und der Ansetzung einer Neuwahl (Visitationscharta vom 19. Juni 1773:
Löffler, Qu. S. 302—305). Frenck appellierte am 7. Juni, am 15. Juni, am
29. Oktober und am 13. November d. J. nach Rom (FBStA, C 33 c
S. 518 ff. und 532 ff.). Ungeachtet dessen fand am 21. Juni 1773 die
Wahl eines neuen Priors statt. Um dem unerquicklichen Streit ein Ende
zu bereiten, befahl der Ordensgeneral dem Nachfolger am 31. Januar
1774, mit Frenck einen Vergleich zu schließen (ebd. S. 565 ff.), der auch
nach einigem Widerstreben Kerssenbrocks am 1. Juli d. J. zustande kam
(ebd. S. 572—579). Seine Hauptpunkte waren: 1. Frenck darf den Prä-
latentitel weiterhin führen. 2. Er darf zur Weltgeistlichkeit übertreten,
wenn der Papst es erlaubt. 3. Seine finanziellen Ansprüche, z. T. von sei-
nem Vater herrührend, sollen zu seiner Zufriedenheit geregelt werden,
wogegen er auf alle weiteren Forderungen verzichtet. Nachdem der alte
Prior den notwendigen Dispens vom Papst erhalten hatte (ebd. S. 580),

lebte er zurückgezogen in Düsseldorf, wo er im Alter von 63 Jahren am 16. November 1790 einem Schlag erlag (ebd. S. 688).

Christoph Bernhard (von) Kerssenbrock
1773—1792

Kerssenbrock stammte aus Vreden. Nach der erzwungenen Abdankung seines Vorgängers wurde er am 2. Juni 1773 zum Prior gewählt (s. o.). Auch mit ihm geriet der Konvent in Streit. Wohl darauf ist es zurückzuführen, daß man 1786 seine Versetzung als Rektor in das Schwesternhaus zu Ahlen vorsah. Die dortige Mutter lehnte aber am 1. November d. J. ab und forderte Carl von Cooth an, der seinerseits ablehnte (FBStA, C 33 c S. 641 ff.; Kohl, Schwesternhäuser S. 334). Am 27. November 1791 erhob der Konvent beim Generalvikariat Klage gegen ihn wegen schlechter Wirtschaftsführung, ob mit Recht, muß dahingestellt bleiben. Der Prior jedenfalls lehnte am 2. Oktober 1792 jedes Verschulden ab und verwies auf die katastrophale finanzielle Lage, in der er das Kloster übernommen hatte. Nur unter hohen persönlichen Opfern habe er ein Schlimmeres verhüten können (BAM, GV, Frenswegen A. 5). Kurz darauf starb er auf einer Reise in Münster am 16. November 1792 (Löffler, Qu. S. 202 hat irrtümlich 17. November) am Bluthusten (Haemoptysis) im 50. Lebens-, 31. Profeß- und 26. Priesterjahre. Er wurde auf dem Herrenfriedhof des Doms beerdigt (Todesanzeige in FBStA, C 33 c nach S. 715). Daß er am selben Tage und im selben Monat, nur zwei Jahre später als sein verdrängter Vorgänger starb, schien dem Chronisten Carl von Cooth bemerkenswert.

Hermann Heinrich Zumbrock
1792—1810

Zumbrock stammte aus Münster (geb. 5. Juli 1731: IX Nr. 16, 1). Er trat am 2. November 1749 in das Kloster ein (ebd.) und leistete ein Jahr später die Gelübde (BAM, GV, Frenswegen A. 3 a). Seit 1761 wirkte er als Nachfolger des verstorbenen Johann Heinrich Weddige als Pfarrer zu Nordhorn (FBStA, C 33 c S. 333), seit 1777 als Nachfolger des verstorbenen Johann Georg Lage als Subprior (ebd. S. 592). Am 24. Januar 1793 wählte ihn der Konvent zum 29. und letzten Prior des Klosters (ebd. S. 733 f.; X Nr. 19). Bemerkenswerterweise hatte sich der Konvent nach Kerssenbrocks Tode an das münsterische Generalvikariat mit der Bitte gewandt, einen bischöflichen Wahlkommissar zur Priorenwahl zu entsenden. Tautphoeus erachtete in seinem Bericht vom 28. Novem-

ber 1792 an den Kurfürsten das Verlangen zwar als ungewöhnlich, den bischöflichen Interessen aber nicht entgegenstehend, eher förderlich. Er brachte den Generalvikariatsassessor Hölscher neben dem Prior der Kanonie Neuß als Kommissar in Vorschlag. Kurfürst Maximilian Franz lehnte allerdings ab, weniger aus kirchenrechtlichen als politischen Bedenken. Er befürchtete Schwierigkeiten mit der kurfürstlich hannöverschen Regierung der Grafschaft Bentheim (BAM, GV, Frenswegen A. 5). Die Amtszeit Zumbrocks litt unter den kriegerischen Zeiten und der drohenden Aufhebung. Er starb am 30. Oktober 1810 (Löffler, Qu. S. 209) im 80. Lebens-, 60. Profeß- und 55. Priesterjahre (FBStA, C 33 c S. 1053 f.). Briefe des Priors an Maria Theresia von Elverfeld aus den Jahren 1793—1798 liegen im Staatsarchiv Koblenz, Dep. Waldbott-Bassenheim.

§ 35. Subprien

1394—1401	Herpo von Lemgo (S. 109)
1423—1436	Arnold von Doesburg (S. 113)
—1439	Wilhelm Keppel (S. 89)
1439—1447	Walram Franconis von Gosdorp (S. 88)
um 1450	Johann von Lüdinghausen (S. 118)
1451	Wolter von Billerbeck (S. 118)
1453	Albert Swerte (S. 120)
—1476	Johann Clovekorn (S. 122)
um 1476—1492	Albert Becker (S. 125)
1492	Wilhelm von der Molen gen. von Emmerich (S. 91)
nach 1492	Johann von Zwolle (S. 128)
nach 1492	Hermann Reyger gen. von Delden (S. 129)
um 1500	Heinrich Schoppingen (S. 127)
1509	Otto Baveken gen. von Ottenstein (S. 129)
—1512	Rudolf Vryes von Groningen (S. 128)
1512—	Ludolf von Gramsbergen (S. 92)
1517—1522	Johann Dorre von Deventer (S. 130)
1522—1528	Gottfried Coppendreger von Deventer (S. 130)
—1532	Ludolf von Gramsbergen (S. 92)
1548—1554	Mauritz von Coesfeld (S. 133)
1555—1557	Johann von Nordhorn (S. 134)
1557—1558	Goswin von Delden (S. 134)
1558—1562	Kracht von Emmerich (S. 134)
1563—1574	Wessel Wernsinck (S. 135)
1577—1592	Heinrich von Steinfurt (S. 136)

- 1636 Wilhelm von Straten (S. 138)
- 1636—1651 Thomas Holthum (S. 139)
- 1654—1661 Peter Crudener (S. 138)
- 1670—1671 Johannes Vroonhoven (S. 100)
- 1678—1679 Hermann Wilhelm Lagemann (S. 101)
- 1679—1718 Cornelius Cuipers (S. 145)
- 1718—1720 Hermann Heinrich Wernekinck (S. 103)
- 1736 Ferdinand Friedrich Ascheberg (S. 146)
- 1756 Bernardinus Michael Ignaz Maerle (S. 149)
- 1756—1777 Johann Georg Lage (S. 150)
- 1777—1793 Hermann Heinrich Zumbrock (S. 105)
- 1793—1804 Johann Bernhard Beckmann (S. 153)
- 1804—1809 Franz Schneider (S. 153)

§ 36. Prokuratoren

- 1423 Arnold von Krefeld (S. 111)
- vor 1435 Johann von Steinfurt (S. 113)
- 1436 Walram Franconis von Gosdorp (S. 88)
- 1439 Rembert ter List (S. 115)
- um 1440 Johann Schüttof (S. 124)
- 1447 Albert Swerte (S. 120)
- nach 1447 Johann Wilde (S. 126)
- um 1450 Johann von den Grave (S. 121)
- 1459(?) Lippold Koetken von Melle (S. 119)
- 1459— Johann Helye von Zwolle (S. 122)
- 1463 Johann von Bentheim (S. 125)
- 1467 Johann Helye von Zwolle (S. 122)
- 1468 Otbert Limberg von Zwolle (S. 123)
- ? Christian von Neuenhaus (S. 123)
- 1487 Gerhard von Dülken (S. 91)
- 1491 Wilhelm von der Molen gen. von Emmerich (S. 91)
- 1492 Hermann Reyger gen. von Delden (S. 129)
- 1499 Otto Baveken gen. von Ottenstein (S. 128)
- um 1500 Johann von Zwolle (S. 128)
- vor 1509 Heinrich Schoppingen (S. 127)
- 1509 Rudolf Vryes von Groningen (S. 128)
- 1513—1525 Johannes Heeck (S. 94)
- 1527—1532 Rudolf von Goor (S. 133)
- 1533—1535 Bernhard ten Mersch gen. von Lochem (S. 93)
- 1536— Bernhard Palte gen. von Schüttof (S. 134)
- 1547—1557 Kracht von Emmerich (S. 134)

	—1560	Bernhard Palte gen. von Schüttorf (S. 134)
	1560—1564	Heinrich von Steinfurt (S. 136)
	1563—1571	Hermann von Zwolle (S. 135)
	1572—1573	Heinrich von Steinfurt (S. 136)
	1573—1574	Lambert von Delden (S. 135)
	1575—1583	Hermann de Sluter gen. Denekamp (S. 95)
um	1600—1627	Franciscus Deitermann gen. Ahaus (S. 96)
	1627—1628	Johann Wasser (S. 137)
	1628—1636	Hermann Raymundi (S. 98)
	1654—	Johann Volman Iverschein (S. 140)
	1661	Johann Luytelaer (S. 139)
	1669	Adrian von Laer (S. 143)
	1670—1678	Hermann Wilhelm Lagemann (S. 101)
	1678—1682	Jodocus Hermann Dam (S. 102)
	1682	Melchior Hegger (S. 143)
	1688—1706	Jodocus Hermann Dam (S. 102)
	—1718	Hermann Heinrich Wernekinck (S. 103)
	1718—1729	Theodor Bernhard Schumacher (S. 147)
	—1744	Bernhard Fortunat Fabri (S. 103)
	?	Franz Wilhelm Hane (S. 151)
	—1778	Wilhelm Anton Dumme (S. 153)
	1779—1801	Hermann Engelbert Pavenstett (S. 152)
	1802—1804	Johann Bernhard Beckmann (S. 153)

§ 37. Chorherren (Kanoniker) bis 1611 (1628)

Die Ordnung richtet sich nach den Todesdaten (vgl. S. 84 f.)

Gerhard Oldewater wurde vom Prior Heinrich Kindeshoff eingekleidet (Löffler, Qu. S. 32; das in FBStA, C 33 a S. 24 genannte Datum 1398 läßt sich nicht nachweisen). Bevor sein Noviziat zu Ende ging, versuchte der Prior ihn zu einer kurzen Aufschiebung des Gelübdes zu bewegen, aus Furcht, daß Gerhard auf die Seite der Jüngeren im Kirchbaustreit gehen könnte (Löffler, Qu. S. 34). Das sah der Novize als Beleidigung an, *novitiatus habitum exuens et suas depositas vestes reassumens in viam suam abiit* (ebd.). Er soll mit Hermann Selhem zur Begründung einer neuen Niederlassung nach Godh gegangen sein (ebd. S. 35).

Hermann von Zutphen (Hermannus Zutphaniae), 1398 eingekleidet (Löffler, Qu. S. 32 und 129), nach dem Nekrolog als *fr. professus* gestorben am 14. Dezember 1390 (!), so daß bei An-

nahme eines Schreibfehlers als Todesjahr vielleicht 1399 anzunehmen ist (ebd. S. 204).

Heinrich von Borken (Hinricus de Borken) wurde vom Prior Hermann von Plettenberg 1400 eingekleidet (Löffler, Qu. S. 129), ohne daß dieser wegen seines plötzlichen Todes die Gelübde entgegennehmen konnte. Da Heinrich unter den Überlebenden der Pest von 1401 nicht genannt wird, später auch nicht erscheint, ist er vermutlich auch in diesem Jahre gestorben. Er fehlt im Nekrolog. Mit Heinrich von Besten kann er, da er mit ihm zusammen eingekleidet wurde, nicht identisch sein.

Heinrich von Besten (Hinricus Beesden, Beesten, Beisten), vom Prior Hermann von Plettenberg 1400 eingekleidet (Löffler S. 129), begleitete diesen auf der Reise nach Almelo, erkrankte an der Pest und starb, bevor er die Gelübde ablegen konnte (ebd., womit die Angabe des Nekrologs *fr. professus*, ebd. S. 187, in Widerspruch steht), am 23. April 1401 (ebd. S. 187; Alberts S. 167).

Hermann (von) Plettenberg, † 14. Mai 1401, s. Prioren.

Dietrich von Höxter (Diricus, Theodricus de Huxaria) wurde vom Prior Hermann von Plettenberg 1400 eingekleidet (Löffler, Qu. S. 129). Trotz seiner Jugend erweckte er große Hoffnungen. Die Chronik widmet ihm Kapitel 13 *De Dirico Huxariae et de coelestibus exequis* (ebd. S. 43 f.), obgleich er bereits am 25. Mai 1401 ohne Ablegung der Gelübde (ebd. S. 129), jedoch im Nekrolog als *fr. professus* bezeichnet (ebd. S. 190; Alberts S. 168), starb.

Heinrich Kindeshoff gen. von Deventer, † 1. Juni 1401, s. Prioren.

Dietrich von Brabant (Theodericus, Tidericus, Diricus de Brabantia) kam mit den ersten Brüdern nach Frenswegen, *scriba et clericus*, zeichnete sich als *fdelissimus laborator et scriptor egregius* aus (Löffler, Qu. S. 26). Er schrieb dem Kloster die ersten Psalterien sowie *libros chorales et doctrinales* (ebd. und S. 44). Über sein vorbildliches Leben berichtet Kapitel 15 der Chronik *De Dirico de Brabantia et illius gratia et diligentia* (ebd. S. 44 f.). Auch er erkrankte, *vir grandaevus*, an der Pest und starb am 1. Juni 1401 (ebd. S. 191).

Herpo von Lemgo war schon Priester, als er von Everhard von Eze zur Vorbereitung der Niederlassung in Frenswegen mit Heinrich Kindeshoff entsandt wurde (Löffler, Qu. S. 26), dort vom münsterischen Weihbischof Wennemar von Staden eingekleidet (ebd. S. 129) und vom Prior im Dezember 1394 zum Subprior bestimmt (FBStA, C 33 a S. 15). Die Chronik widmet ihm das 11. Kapitel

De Herpone suppriorie (Löffler, Qu. S. 40 ff.). Er lebte in einfältiger Frömmigkeit, aber beständigen Gewissenskrupeln bei untadelhaftem Leben, erkrankte, wie viele seiner Mitbrüder, an der pestartigen Seuche und starb am 1. Juni 1401 (ebd. S. 191; Alberts S. 167 f.).

Tilmann Steenwick gen. von Drente (Tylemannus de Drenthia), *qui in subiugando carnem et in scientiis naturalibus non mediocriter eruditus fuit*, als Kleriker mit 18 anderen Brüdern an der Pest gestorben (Löffler, Qu. S. 45) am 3. Juni 1401 (ebd. S. 191 ohne Jahr; FBStA, C 33 a S. 46: 1408).

Wulfard Matthiae gen. von Medemblick (Wolfardus Mathijs), vom Propst Johannes Busch im Chronicon Windeshemense als einer der vier ersten, am 25. März 1398 eingekleideten Brüder des Klosters Agnetenberg bei Zwolle erwähnt (Grube S. 348), ging 1401 zur Unterstützung des einzigen überlebenden Chorherrn, Johanns von Groningen, nach Frenswegen und starb dort nach 14 Tagen, als letztes Opfer der Seuche, am 26. Juni 1401 (Löffler, Qu. S. 192: *fr. Wulfaerts presbyter*). Die Chronik von 1494 behandelt sein Schicksal in Kapitel 18 *De fratre Wulfardo ex Monte sanctae Agnetis* (ebd. S. 46 ff.). Über ihn und seinen Tod berichtet auch aus eigenem Erleben Thomas von Kempen im *Chronicon canonicorum regularium Montis sanctae Agnetis* (Antwerpen 1621 S. 32 ff.; Ein Sohn Wulfards, Andreas (Alberts S. 171), lebte als Priester im Hause Everhards von Eze zu Almelo (Löffler, Qu. S. 47; Alberts S. 170).

Jakob Lombardiae gen. von Goch (Jacobus Lombardiae) wurde 1396 eingekleidet (Löffler, Qu. S. 32 und 129), verließ mit Hermann Selhem nach Empfang der Priesterweihe das Kloster und begründete mit diesem im Jahre 1401 das Kloster Gaesdonck (ebd. S. 35). Im dortigen Gedächtnisbuch erscheint er zum 14. Februar (*Anniversarium fratris nostri Jacobi de Lombardia, presbyteri prope Noerthoirn professi, sed in Goch pro novi monasterii erectione transmissi et ibidem defuncti*: Scholten, Gaesdonck S. 5). Jakob starb am 14. Februar 1404 (Löffler, Qu. S. 116).

Johann (von) Groningen, 1396 von dem Prior Heinrich Kindeshoff eingekleidet (Löffler, Qu. S. 32 und 129), überlebte als einziger Professbruder die Pest von 1401 (ebd. S. 42 und 81), begab sich darauf nach Windesheim und bat um Anordnung eines neuen Priors (ebd. S. 46 f. und 82 f.), worauf ein Privatkapitel Dietrich von Vyanen wählte (ebd. S. 83). Die Chronik in der Frensweger Handschrift spricht auch davon, daß Johann den Konversen

- Arnoldus nach Zwolle entsandte (Alberts S. 170), um Hilfe zu holen. Die Verdienste und vorbildliche Führung Johanns rühmt Kapitel 41 der Chronik von 1494 (ebd. S. 85 f.). Er starb am 20. September 1410 in hohem Alter (ebd. S. 198). Über seine Predigt-tätigkeit vgl. Landmann S. 56.
- Konrad von Osnabrück starb als *fr. clericus* am 22. November 1414 (Löffler, Qu. S. 203).
- Johannes Brubach, vom Prior Dietrich von Vyänen am 25. März 1406 eingekleidet (Löffler, Qu. S. 131), gestorben als Priester am 13. August 1422 (ebd. S. 196). Über die Besessenheit eines Kle-rikerbruders Heinrich Brubach kurz nach der Pest von 1401 be-richtet Kapitel 35 (ebd. S. 76 f.).
- Ernst Schopingen von Almelo, vom Prior Hermann von Plettenberg 1400 eingekleidet (Löffler, Qu. S. 129), überlebte als einziger Novize die Seuche von 1401 (ebd. S. 42 und 46; Alberts S. 169), wurde später Prokurator und Prior des Klosters Thabor bei Sneek. Die von seinem Vater Hermann ererbten almeloischen Lehen zu Uelsen und Oldenzaal übertrug er am 19. Mai 1419 (III Nr. 144 d 1) dem Kloster Frenswegen (Löffler, Qu. S. 189 Anm. 7); † 15. Mai 1423 (ebd. S. 189).
- Florens Hoemer, eingekleidet am 25. März 1406 (Löffler, Qu. S. 131), schenkte etwa um diese Zeit dem Kloster die Kerkhoves-mersch bei Schüttoorf (III Nr. 165). Seine Mutter (?) Mechtildis H. starb nach Angabe des Nekrologs am 15. Januar 1418 (Löffler, Qu. S. 180). Er selbst starb als Rektor des Klosters Brunnepe bei Kam-pen am 25. April 1427 (ebd. S. 187; FBStA, C 33 a: irrtümlich 1527; vgl. Acquoy 3 S. 204 ff.).
- Petrus Jeger (Yeghers), eingekleidet am 2. Februar 1423 (Löffler, Qu. S. 110 und 132), ein „Jüngling von großer Erwartung und be-sonderer Frömmigkeit“, litt im Probejahr unter schrecklichen Ver-suchungen und faßte, als das Jahr zu Ende ging, den Entschluß auszutreten, fand jedoch neue Kraft im Gebet zur Jungfrau Maria. Seine Geschichte behandelt Kapitel 54 *Fratris Petri Yegher temp-tatio periculosa et gratiosior consolatio* der Chronik (ebd. S. 110). Das Jubelgedicht Peters auf die wunderbare Hilfe ist angehängt (ebd. S. 111 f.). Nachdem er einige Zeit Maria und ihrem Sohne *cum fervore* gedient hatte, starb er, *ne malitia mutaret intellectum illius*, als Diakon am 19. Februar 1429 (ebd. S. 183).
- Dietrich von Vyänen, † 1431, s. Prioren.
- Arnold von Krefeld (Arnoldus Creveldiae), eingekleidet am 18. Oktober 1411 (Löffler, Qu. S. 131), seit 1424 Prior des Klosters

Marienkamp zu Esens. Eine lateinische Biographie über ihn befindet sich im NStAAurich (benutzt von Hemmo Suur, Geschichte der ehemaligen Klöster in der Provinz Ostfriesland. 1838 S. 49 ff., gedruckt von Sauer [JbGesBildKunstEmden 2 Heft 2. 1877 S. 47—83]). Danach hat er die Rechte des Klosters gegen die benachbarten Häuptlinge verteidigt, den Chor der Kirche und andere neue Gebäude errichtet, zugleich aber den Ruf eines persönlich bescheidenen Mannes hinterlassen (vgl. auch Löffler, Qu. S. 131 Anm. 9). Weitere Nachrichten aus dem Missale des Klosters Esens über ihn bringt C. Spichal (JbGesBildKunstEmden 63. 1963 S. 79 ff.). Das Missale nennt ihn *vir omni veneratione dignus*. Nach einem historischen Abriss auf der ersten Seite des Missales war er, bevor er 1424 Prior in Esens wurde, Prokurator in Frenswegen (ebd. S. 86). Er starb mit 13 anderen Klosterbrüdern am 23. September 1431 an der Pest (Löffler, Qu. S. 199). Am 14. November 1449 verkaufte Frenswegen Krefelder Bürgern einige Güter des *fr. Arnoldi Creveldie et Egidii, laici nostri, . . . in territorio Moerse* (VII Nr. 21 S. 11 und Kopiar 2 Bl. 7^v). Der Laienbruder wird in der letztgenannten Quelle *Yelis Toern* genannt.

Hermann Conradi von Selhem gen. von Groll (Hartmanus Conradi, Hermannus Zelhem) wurde 1396 als Profesß des Klosters Bethlehem bei Zwolle (Acquoy 3 S. 46) eingekleidet (Löffler, Qu. S. 32 und 129), brachte als Nichtpriester 1399 im Kirchbaustreit bei Vakanz des Priorats die Leitung des Klosters in seine Hand, konnte aber *propter quorundam resistentiam* die Bestätigung des Bischofs von Münster nicht erlangen und verließ, nachdem er zum Priester geweiht worden war, mit seinen Anhängern Johann Scheerre, Jakob Lombardiae und dem Novizen Gerhard Oldewater das Kloster Frenswegen, um in Goch eine neue Niederlassung (1406 nach Gaesdonck verlegt) zu begründen (ebd. S. 35), die Herzog Wilhelm von Geldern auf Grund der päpstlichen Genehmigung vom 29. Februar 1400 am 11. April d. J. erlaubte (Scholten, Gaesdonck S. 4 ff.). Die Chronik verschweigt, daß der Auszug Hermanns und seiner Genossen in Wirklichkeit darauf zurückging, daß diese im Gegensatz zum übrigen Konvent und den Gründern des Klosters den Anschluß an die Windesheimer Kongregation verlangten. Darauf ist auch die Verweigerung der Bestätigung Hermanns durch den Bischof von Münster zurückzuführen. Merkwürdigerweise fehlt Hermann im Gaesdoncker Nekrolog. Sein Rektorat in Goch endete bereits vor dem 20. Dezember 1401 (Scholten S. 8). Er scheint das Kloster verlassen zu haben. Im Nekrolog von

- Bethlehem erscheint er mit dem Jahr 1432 als *Hartmannus Conradi, primus rector in Goch prope Nussiam sepultus* (Spilbeeck S. 7).
- Hermann ten Siel (ten Zijl, ten Zile), am 25. März 1415 vom Prior Heinrich von Loder eingekleidet (Löffler, Qu. S. 131), jedoch schon am 31. Dezember 1414 als *clericus Traiectensis diocesis* anwesend (V Nr. 4 a), eifriger Bücherschreiber. Über ihn berichtet Kapitel 57 *De Hermanno ten Zyl* (Löffler, Qu. S. 116; vgl. Jostes [Aus Westfalens Vergangenheit S. 27]; Schmitz-Kallenberg, Monumenta S. 48). Das Kloster besaß von ihm *summum missale et aliud missale pro missis privatis, pro media parte duo magna lectionalia in choro et diurnale cum versiculari, in refectorio regula, ut non facile inveniatur similis illi* (Löffler, Qu. S. 116). Hermann war zuletzt Rektor des Klosters Bethanien bei Arnhem und starb dort am 11. Oktober 1432 (ebd. S. 98 Anm. 1 und S. 200).
- Johann Pictoris von Münster, eingekleidet am 2. Februar 1423 (Löffler, Qu. S. 132: J. Pictoris), gestorben am 21. April 1435 (ebd. S. 187: *J. von Munster, fr. presbyter*). Die Zusammenziehung beider Nennungen ergibt sich daraus, daß die eine nur den Eintritt, die andere nur den Tod nennt.
- Johann Benninck von Steinfurt (Johannes Stenvordiae, J. van Steenvorden), *vir bonus, activus et contemplativus* (Löffler, Qu. S. 103), eingekleidet 1403 (ebd. S. 130 f.), später Prokurator, † 15. September 1435 (ebd. S. 198, dagegen in der Chronik 1436: ebd. S. 103), wird auch von Johannes Busch erwähnt (Grube S. 185).
- Arnold (von) Doesburg (A. Doesborch), am 25. März 1415 vom Prior Heinrich von Loder eingekleidet (Löffler, Qu. S. 131), *vir sanctus et modestus* (ebd. S. 103), über den ausführlich Kapitel 53 der Chronik (ebd. S. 106—109; Landmann S. 56) berichtet, am 6. September 1423 erstmalig als Subprior nachweisbar (FBStA, I. Rep. A 16 k 2), wurde 1436 vom Kloster Esens als Prior erbeten (Löffler, Qu. S. 98 Anm. 1 und 103; Grube S. 184 f.). Der Prior und der Graf von Bentheim baten den Ordensoberen, mit Rücksicht auf die schlechte personelle Lage des Klosters Frenswegen die Postulation zu kassieren, was nur ungern geschah, *indem es in gedachter Kongregation hergebracht war, daß eine Kanonie aus der anderen postulierte, ohne daß man sich der Wahl, außer ganz wichtigen Ursachen, widersetzte* (FBStA, C 33 a S. 110 f.). Arnold wurde kurz darauf am 15. August d. J., als er bei Tisch den Laibrüdern Kollation halten wollte, von einer Kolik befallen, an der er am 24. August starb (Löffler, Qu. S. 109 und 196). Die Chronik

erwähnt seine schriftlich niedergelegten Offenbarungen und asketischen Meditationspunkte (ebd. S. XIV und 109). Der Windesheimer Bibliothekar Wilhelm D. und die erste Priorin von Brunnepe, Elisabeth D., gehören wohl zu seinen Verwandten (Grube S. 303 und 364).

Johann ter Maet, eingekleidet am 1. Januar 1429 (Löffler, Qu. S. 132). Das Kloster fand bei der Erbteilung seine Geschwister: Magister Otto, der auch Priester war, Jutta, Nonne zu Clarenwater, und Gerrit, Schwester zu den Elftausend Jungfrauen in Utrecht, ab. Die Eltern waren damals schon beide tot. Den Vater hatte der *jonge Luynsche in Drente* erschlagen (III Nr. 111 h). Die väterlichen Großeltern hießen Coep ter Maet und Wobbe. Magister Otto, *clericus Traiectensis diocesis*, weilte am 10. August 1439 als Zeuge in Frenswegen (IV Nr. 10 b). Ein Hermann ter Maet war 1448 Pfarrer zu Driever in der Drente (IV Nr. 25). Johann starb am 2. Oktober 1438 (Löffler, Qu. S. 199). Vielleicht ist er identisch mit dem *fr. Johannes de Noorthoorn*, über dessen Einkleidung das Generalkapitel von 1430 Erkundigungen einzuholen befahl (Acta capituli S. 23 Anm. 2).

Johann ten Hove von Rhenen (Reinen, Renen, Riennen), eingekleidet am 4. April 1420 (Löffler, Qu. S. 132), schrieb Isidors Kommentar zum Neuen Testament (ebd. S. XXVI; Meinsma S. 253), † 24. Juni 1439 (Löffler, Qu. S. 192).

Heinrich von Loder, † 13. Juli 1439, s. Prioren.

Konrad von Leiden (Conradus Leydis), eingekleidet am 25. März 1418 (Löffler, Qu. S. 132), wohl der vom Prior wegen seiner Unaufmerksamkeit beim Gottesdienst gehorfeigte *fr. Conradus sacrista* (Grube S. 184), † 16. Februar 1445 (Löffler, Qu. S. 182).

Peter von Werden (Petrus de Werdena) wurde 1402 durch den Prior Dietrich von Vyanen eingekleidet (Löffler, Qu. S. 130), später mit Zustimmung des Ordens zur Reformation des Klosters Wittewierum abgeordnet und trat zum Prämonstratenserorden über. In Wittewierum ist er 1438 und 1444 als Abt nachweisbar (ebd. Anm. 3). Bald danach hat er dort resigniert und reiste 1445 mit dem Magdeburger Domherrn Heinrich Toke nach Magdeburg (*adducens secum... fratrem Petrum, in Northorn ante investitum, post abbatem in Witwirum Premonstratensium, qui tunc officium sive dignitatem abbatie illius resignaverat*: Grube S. 512). Seine Mutter Webbele von Camen starb am 8. November 1419 (Löffler, Qu. S. 202). Über die weiteren Schicksale Peters ließ sich nichts feststellen (nach freundl. Auskunft des Staatsarchivs Magdeburg gibt

es kein Nekrolog des Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg. In den Nekrologen von St. Sebastian und St. Gangolf ist er nicht verzeichnet, ebensowenig in dem des gleichzeitig reformierten Neuwerksklosters in Halle. Auch Adolf Friedrich Riedel, *Codex diplomaticus Brandenburgensis*. 1838 ff. erwähnt ihn nicht im Zusammenhang mit der Reform der brandenburgischen Klöster. Möglicherweise war er an der Visitation von 1453 beteiligt, die reformierte Chorherren aus Magdeburg 1453 im Kloster Neustift in Südtirol im Auftrage Nikolaus' von Kues durchführten (Anselm Sparber, *Das Chorherrenstift Neustift*. Brixen 1953 S. 16).

Bartold Kure, † 6. Mai 1446, s. Prioren.

Wilhelm Keppel, † 29. Januar 1447, s. Prioren.

Rembert ter List (Rembertus Terliest), eingekleidet 1402 (Löffler, Qu. S. 130), wurde Prior in Wittenburg im Bistum Hildesheim (Grube S. 480 Anm. 1: 1422—1436) und reformierte im Auftrage des Baseler Konzils (ebd. S. 518) auch das Kloster Wülfinghausen (ebd. S. 637; Acquoy 3 S. 90; ebd. 2 S. 346, 352 und 367). Nach der Resignation des Priorats in Wittenburg kehrte er nach Frenswegen zurück und bekleidete das Amt des Prokurators, wie aus seiner Erwähnung am 3. Mai 1439 (Doebner S. 258) hervorgeht. Erst danach kann er Prior zu Esens geworden sein (Löffler, Qu. S. 130 Anm. 3 meint, er sei seit 1436 dort Nachfolger Arnolds von Doesburg gewesen; ihm folgt auch Spichal S. 85; Suur S. 56 folgt der Biographie Arnolds von Krefeld und macht Rembert fälschlich zu dessen Vorgänger). Er starb am 3. November 1447 zu Esens (Löffler, Qu. S. 201). Ein gleichnamiger Kanoniker zu Deventer schenkte 1405 dem Kloster eine Handschrift *Alcies In psalmos commentarius* (Löffler, Qu. S. XXIV Anm. 5). Remberts Bruder Friedrich baute unter dem Prior Arnold von Krefeld in Esens das Dormitorium (Sauer, *Das Leben des Arnold Creveld, Priors zu Marienkamp bei Esens* [JbGesBildKunstEmden 2, 2. 1877] S. 50). Friedrich lebte als Laienbruder und *carpentarius* in Frenswegen und starb hier später (ebd. S. 67). Sicher ist er mit dem am 6. Januar 1447 verstorbenen *Fridericus Timmerman* (Löffler, Qu. S. 179) identisch.

Everhard Swane (Zvaen), ehemaliger Kanoniker zu Oldenzaal, hatte am Konstanzer Konzil teilgenommen (Grube S. 173), wurde am 24. Februar 1435 in Frenswegen eingekleidet (Löffler, Qu. S. 132), nahm als Vertreter der Windesheimer Kongregation an den Verhandlungen des Baseler Konzils teil (ebd. S. 132 Anm. 16). Erwähnt am 23. September 1437 (Wilhelm Kohl, *Urkundenregesten*

und Einkünfteregister des Aegidii-Klosters. 1966 S. 103 Nr. 263: *her Evert Swanen, reguler to Northorne*). Vielleicht ist er mit dem am 12. Februar 1418 vom kaiserlichen Hofpfalzgrafen Conradus Nicolai de Conradivilla zum Notar kreierten münsterischen Kleriker Everhardus (III Nr. 172) identisch, da die Urkunde über diesen Akt im Frensweger Archiv verwahrt wurde. Everhard starb am 1. Mai 1448 als Priester (Löffler, Qu. S. 188).

Arnold Hüls aus der Grafschaft Mark (Marcanus), eingekleidet 1401 (Löffler, Qu. S. 130), einer der bedeutendsten Männer der Kongregation (Schröer 2 S. 119 mit weiterer Literatur). Seine Gedanken strahlten auch auf die Reform der Benediktinerklöster aus. Er reformierte im eigenen Orden um 1411 das Kloster Thabor (Acquoy 3 S. 54; Grube S. 160), wurde 1420 Prior zu Esens (Grube S. 359, Spichal S. 79 und 86), wo er wohl bis 1424 wirkte (Löffler, Qu. S. 130 Anm. 2), richtete zusammen mit Johannes Busch und Wilhelm Keppel sowie anderen das Kloster Bödingen ein und war dort bis 1428 Rektor (Grube S. 360 und 490). 1432 wurde er Prior in Böddeken, blieb dort bis 1449 im Amt, als er wegen Altersschwäche resignierte (1451 in der Konventsliste von Frenswegen: Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12), und starb am 17. April 1451 (Löffler, Qu. S. 187; Schmitz-Kallenberg, Monumenta S. 4). Johannes Busch widmet ihm im 3. Buch seines *Liber de reformatione monasteriorum* das 27. Kapitel *De magno post priore Arnoldo Huls in clericatu tentato* (Grube S. 710 f.). Außerdem hat Arnold die Klöster Hirzenhain 1437 (Acquoy 3 S. 108), Möllenbeck 1441 (ebd. S. 111), Kirschgarten 1443 (ebd. S. 113) in Chorherrenstifter umgewandelt und die Kanonien Truttenhausen 1440 (ebd. S. 140) und Höningen 1443 (ebd. S. 123) reformiert (vgl. Eugen Schatten, Kloster Böddeken und seine Reformtätigkeit im 15. Jahrhundert. 1918 S. 40 ff.).

Paulus von Zutphen (P. Zutphaniae), eingekleidet am 1. Januar 1429 (Löffler, Qu. S. 132), gest. als *fr. diaconus* am 25. Dezember 1451 (ebd. S. 205). Die Konventsliste von 1451 (ebd. S. 133 Anm.) führt seinen Namen nicht auf.

Johannes von Oldenzaal (Oldenzeel), eingekleidet 1450 (Löffler, Qu. S. 133), erscheint in der Konventsliste von 1451 an drittletzter Stelle (ebd. S. 133 Anm. 12), ist sonst jedoch nicht nachweisbar und fehlt auch im Nekrolog. Mit dem gleichnamigen Donaten ist er nicht identisch.

Arnoldus, in der Konventsliste von 1451 unter den auswärts tätigen *fratres clerici* genannt, ohne Angabe, wo er wirkte (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12). Mit einem anderen Arnold kann er nicht

identisch sein. Vgl. die Angaben unter Arnold Roesinck († 21. August 1464).

Hermann (von) Metelen, als letzter der professierten *fratres clerici* in der Konventsliste von 1451 enthalten, fehlt aber im Nekrolog. Die von Löffler (Qu. S. 206 Anm. 6) vorgenommene Identifizierung mit dem Laienbruder Hermann von Steinfurt ist nicht angängig (vgl. S. 169).

Heinrich von Ahlen (Hinricus de Alen), eingekleidet am 24. Februar 1426 (Löffler, Qu. S. 132), in der Konventsliste von 1451 *Hinricus Alen* unter den *fratres clerici* (ebd. S. 133 Anm. 12), gest. als *fr. presbyter* am 9. August 1452 (ebd. S. 195).

Johann Scheerre gen. (von) Jülich (de Juliaco, Gülich), am 2. Februar 1394 aus Almelo als Kleriker vom Pfarrer Everhard von Eze mit einer kleinen Gruppe zur Vorbereitung der Niederlassung nach Frenswegen entsandt (Löffler, Qu. S. 21), dort vom münsterischen Weihbischof Wennemar von Staden (Tibus, Weihbischofe S. 32) zum Priester geweiht und als Chorherr eingekleidet am 21. Dezember 1394 (Scholten, Gaesdonck S. 116 und Löffler, Qu. S. 129), schloß sich im Kirchbaustreit der jüngeren Partei an und verließ 1400 das Kloster (Löffler, Qu. S. 35), um mit einigen anderen nach Goch zu gehen und später das Kloster Gaesdonck zu begründen. Aus der Angabe des Gaesdoncker Gedächtnisbuches *missus fuit in Goch pro erectione novi monasterii* schließt man (Scholten S. 5) wohl nicht zu unrecht, daß der eigentliche Grund des Weggangs der Anschluß Frenswegens an die Windesheimer Kongregation war (dazu Löffler, Qu. S. 35 Anm. 3). Johann soll von 1435 bis 1440 das Kloster Nazareth geleitet haben. Er starb am 20. Dezember 1452 (Scholten S. 116 und 108).

Egbert Huberti von Almelo, eingekleidet 1401 (Löffler, Qu. S. 129 f.), erwähnt am 2. Dezember 1417 (VI Nr. 18) und 1451 *dominus Hermannus Huberti, frater fratris nostri Egberti de Almelo* (Löffler, Qu. S. 182 Anm. 1), in der Konventsliste von 1451 *Egbertus* unter den *fratres clerici* unmittelbar nach Prior und Subprior genannt (ebd. S. 133 Anm. 12), gest. am 3. Februar 1453 (ebd. S. 182), erwähnt in *Quorundam virtuosorum brevis commemoratio* (Kapitel 65 der Chronik: Löffler, Qu. S. 128).

Johannes Voscule, eingetreten am 24. Februar 1426 (Löffler, Qu. S. 132), vorher Vikar b. Mariae et Omnium sanctorum in der Pfarrkirche b. Mariae genannt Buerkerke zu Utrecht (Rep. Germ. 4 Sp. 2486 und 2407); der Prior erhielt 1447 50 fl. rhen.

- ex parte fratris J. V.* (VII Nr. 21 S. 34); 1451 unter den *fratres clerici* (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12); † 17. März 1454 (ebd. S. 185).
- Johannes Cornelii** (Cornels), eingekleidet am 1. Januar 1429 (Löffler, Qu. S. 132), brachte dem Kloster ein halbes Erbe *to Vesen* (Veessen im Ksp. Heerde) in der Veluwe ein (VII Nr. 21 S. 40), in der Konventsliste von 1451 *Johannes Cornelii* (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12); † 4. Juni 1455 (ebd. S. 191).
- Wolter** (von) **Billerbeck** (W. Billebecke), eingekleidet am 25. März 1406 (Löffler, Qu. S. 131), † 30. Januar 1457 (ebd. S. 181) als *fr. presbyter et custos*. Da er in der Konventsliste von 1451 namentlich nicht erscheint, ein anderer aber für den namentlich nicht bezeichneten Subprior nicht in Frage kommt, hat er damals das Subpriorat bekleidet (vgl. ebd. S. 133 Anm. 12).
- Johann** (von) **Lüdinghausen** (J. Ludinckhusen), eingekleidet am 1. Januar 1429 (Löffler, Qu. S. 132), *vir multum notabilis in scripturis divinis, multum disertus et bonus sermocinator*, wie Johannes Busch berichtet (Grube S. 497). Ihm widmet die Chronik Kapitel 56 (Löffler, Qu. S. 114 f.). Wohl seit 1443 (Grube, Johannes Busch S. 47) war er, nachdem er vorher das Subpriorat in Frenswegen bekleidet hatte, Prior zu Segeberg (Acquoy 3 S. 117 ff.; M. Heinrich Scholtz, Kurtzgefaßte Nachricht von der Stadt Heiligenhaven. Plön 1743 S. 211 erwähnt ihn ohne nähere Angaben). Er blieb dort bis 1456 im Amt. Über die Gründe seines Zerwürfnisses mit dem Segeberger Konvent berichtet Johannes Busch (Grube S. 498; Löffler, Qu. S. 114 Anm. 3; die von Eugen Schatten, Kloster Böddeken und seine Reformtätigkeit im 15. Jahrhundert. 1918 S. 52 gemachten Angaben sind falsch). Johann ging dann als Rektor in das Kloster Bethanien bei Arnhem, wo er am 18. Oktober 1458 starb (Löffler, Qu. S. 200). Die Konventsliste von 1451 führt ihn unter den auswärtig tätigen Kanonikern (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12).
- Werner Epe**, eingekleidet am 25. März 1403 (Löffler, Qu. S. 131), in der Konventsliste von 1451 an vierter Stelle *Wernerus* (ebd. S. 133 Anm. 12), † 14. Januar 1460 (ebd. S. 180).
- Johann Peynck**, eingekleidet 1436 (Löffler, Qu. S. 132), schon 1447 Prior in Ludingakerke in Friesland (VII Nr. 21 S. 35: 280 fl. *post. ex parte fratris Peync, prioris in Lunenkerke*; vgl. Acquoy 3 S. 91 ff.), dort † 28. April 1462 (Löffler, Qu. S. 188). Das Kloster Frenswegen verkaufte am 2. Januar 1453 Goswin Peynck das von Johann herrührende Gut, das dieser nach dem Tode seiner Mutter Mechteld Peynck erhalten hatte (Kopiar 2 Bl. 8). Die Konvents-

liste von 1451 führt ihn unter den auswärts tätigen *fratres clerici* auf (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12).

Lippold Koetken von Melle (Mello), eingekleidet am 25. März 1418 (Löffler, Qu. S. 131), später Prokurator (ebd.), 1451 in der Konventsliste *Lippoldus* (ebd. S. 133 Anm. 12), 1459 erwähnt (VII Nr. 21 S. 28: *dominus Henricus Cotken, frater fratris nostri Lippoldi, dedit nobis 20 fl. rhen.*), undatiert um 1460 *6 fl. rhen. minus 3½ st. ex parte fratris Lippoldi de orto eius* (ebd. S. 48); am 12. Januar 1462 verkaufte das Kloster dem Bürger *Herman von Mel* zu Mello den von Lippold eingebrachten Garten zu Melle neben dem Garten der Augustiner von Osnabrück, den der jetzt verstorbene Heinrich Koetken innehatte (Kopiar 2 Bl. 11); † 23. Mai 1464 (Löffler, Qu. S. 190).

Arnold Roesinck von Deventer, eingekleidet am 24. Februar 1435 (Löffler, Qu. S. 132), † 21. August 1464 (ebd. S. 196). Die Konventsliste von 1451 führt einen *Arnoldus* unter den auswärts tätigen *fratres clerici* als *socius rectoris* auf, worauf wohl der kurz vorher genannte Johannes Schüttorp, Rektor zu Bethanien bei Arnheim, zu beziehen ist (ebd. S. 133 Anm. 12). Daß mit ihm der *frater Arnoldus* gemeint ist, den Peter von Werden 1445 auf der Reise nach Magdeburg bei sich hatte (Grube S. 512), ist dagegen nicht anzunehmen. Entgegen der Auslegung Grubes (ebd. S. 800) wäre doch wohl hier eher an einen Professoren des Klosters Wittewierum zu denken (*His ita ad tempus continuatis doctor solennis sacre theologie magister Henricus Take, canonicus ecclesie Magdeburgensis, venit de Frisia de Witwirum, adducens secum duos fratres ordinis premonstratensis, fratrem Petrum in Northorn, ante investitum post abbatem in monasterio Witwirum premonstratensium, qui tunc officium sive dignitatem abbacie illius resignaverat, et fratrem Arnoldum secum ibidem professum*).

Johann von Rechoven gen. von Diest, ein Bruder des Konversen Wilhelm von Rechoven (vgl. S. 161), schon am 4. Februar 1446 als *clericus Leodiensis diocesis* in Frenswegen nachweisbar (III Nr. 53 e), erwähnt 1451 *18 fl. postul. ex parte fratris Wilhelmi Diest et Johannis fratris eius de hereditate sua* (VII Nr. 21 S. 15); in der Konventsliste von 1451 erscheint er unter den nicht professierten *clerici*, *Johannes Diest* (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12), † 3. Mai 1466 als *fr. clericus* (ebd. S. 188). Über seine Eltern vgl. S. 161. Heinrich von Rechoven, wahrscheinlich ein Verwandter Johanns, Regularkanoniker zu Zevenborren bei Brüssel, war zu

den Kartäusern übergetreten, über die er später ein sehr ungünstiges Urteil fällte (Acquoy 2 S. 335 Anm. 4).

Hermann Reynemann von Höxter (Hermannus de Huxaria, H. van Hoxer), eingekleidet am 18. Oktober 1411 (Löffler, Qu. S. 131), wirkte 1430 an der Reform des Klosters Riechenberg bei Goslar mit (Grube S. 484 Anm. 1), stand mit dem Propst Johannes Busch in Briefwechsel (dieser sagt von ihm: *qui michi frequentius scripsit sententiam meam super sua motiva requirens et michi ad interrogata satis bene respondens*, zitiert von Löffler, Qu. S. 131 Anm. 8), erwähnt im Rechenbuch des Priors 1447 (VII Nr. 21 S. 3: *10 fl. de bonis fratris Hermannii de Huxaria*). Die Konventsliste von 1451 führt ihn an fünfter Stelle, *Hermannus*, auf (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12). Aus seinem Besitz kam 1459 ein Haus in Höxter an Frenswegen (Wolfgang Leesch, Inventar des Archivs der Stadt Höxter. 1961 S. 502 [InvNichtstAWestf NF 1]), weiterhin (undatiert) *164 fl. ex parte hereditatis fratris Hermannii de Huxaria* (VII Nr. 21 S. 48). Hermann starb am 27. Februar 1467 (Löffler, Qu. S. 183; in FBStA, C 33 a irrtümlich *Johannes de H.*).

Albert Swerte (Zweerte, im Nekrolog: Swart), schon am 6. September 1423 als *clericus Monasteriensis civitatis* in Frenswegen nachweisbar (FBStA, I. Rep. A 16 k 2), eingekleidet am 1. Januar 1426 (Löffler, Qu. S. 132), 1447 als Prokurator genannt (VII Nr. 21 S. 35: *20 fl. rhen. ex parte magistri Johannis Sverten, fratris procuratoris Alberti Sverten*), in der Konventsliste von 1451 ohne Amtsangabe an siebenter Stelle (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12), 1453 Subprior (VII Nr. 21 S. 16: *ex parte fratris Alberti Sverte, supprioris nostri, ab executoribus magistri Johannis Sverten, germani eius, propter debita 80 fl. rhen.*), später Rektor des Klosters Langenhorst, † 9. Oktober 1467 (Löffler, Qu. S. 200).

Johann Schucking (Scukinc; FBStA, C 33 a fälschlich Schincking), eingekleidet am 5. Juni 1460 (Löffler, Qu. S. 134), undatiert: *recepimus 50 fl. rhen. ex parte fratris J. Sch.* (VII Nr. 21 S. 48), um 1466: *ex parte fratris J. Sch. 30 fl.* (ebd. S. 43), † 17. März 1470 (Löffler, Qu. S. 185).

Walram Franconis von Gosdorp gen. von Moers, † 19. April 1474, s. Prioren.

Hessel Arndssone opt Loe gen. von Ootmarsum, eingekleidet am 24. Februar 1435 (Löffler, Qu. S. 132), erwähnt am 28. August 1449 *her Hessel Arndssone, een geordet broder des cloesters*, seine Eltern: Arnd und Gese (Löffler, Qu. S. 185 Anm. 11 macht eine *soror Locke to Medebecke* zu seiner Mutter!), sein Bru-

der: Gerhard, seine Schwestern: Elseke und Mie (III Nr. 138 d); in der Konventsliste von 1451 *Hesselus* (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12); seine Familie wird am 23. November 1415 wie folgt angegeben: Großmutter Locke to Medebecke (mütterlicherseits), Mutter Ermgard (!), verheiratet mit Arnt uppet Loe, Kinder Gerd, Hessel und Aleke (NStAOsn, Msc. 295 Bd. 1 Bl. 38^v). Die Familie verkaufte das Erbe Nederstink im Ksp. Ootmarsum. Hessel starb am 20. Juli 1474 (ebd. S. 194).

Reiner Snavel (Snaevel) von Zwolle, Sohn des Albert van Eme gen. Snavel (Löffler, Qu. S. 185 Anm. 5), im Sommersemester 1425 an der Universität Köln immatrikuliert (Keussen 145, 20), erwarb dort den Grad eines Baccalaureus, trat sehr jung in den Orden ein, eingekleidet am 1. Januar 1429 (Löffler, Qu. S. 132), war später *vestiarius*. Seine Liebe zu Armut und Mäßigkeit rühmt das ihm gewidmete Kapitel 62 der Chronik (ebd. S. 121 f.). Seine Brüder Ludiken und Albert fanden ihn am 21. Februar 1437 mit einer Rente aus dem Gute Horst zu Zeemuijden im Ksp. Hasselt ab (III Nr. 141 b). Die Konventsliste von 1451 enthält seinen Namen an elfter Stelle (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12). Am 23. Juni 1466 gestattete das Kloster Reiners Bruder Ludolf Snavel, Schöffen zu Zwolle, die freie Verfügung über seine Güter unter der Voraussetzung einer testamentarischen Schenkung an den Konvent (Kopiar 2 Bl. 12^v). Löffler (Qu. S. 204) hält den am 6. Dezember 1472 verstorbenen *fr. Wilhelmus van Emme laicus* für seinen Bruder, ohne einen Beweis dafür zu erbringen. Reiner starb *diutina calculi molestia fatigatus quasi dulci sopore* am 20. März 1476 (Löffler, Qu. S. 122). Sein Neffe Albert Snavel, Sohn Alberts, löste am 10. März 1484 eine Teilrente an Frenswegen ab (Kopiar 2 Bl. 18). Ein Albert Snavel, Schöffe zu Deventer, hinterließ eine bekannte Chronik (S. J. Fockema Andreae, Aanvullingen op de kroniek van Albert Snavel [VerslMededOverijsselschRG 57. 1941 S. 40—45]).

Johann Spaen van den Grave (Johannes Gravie), eingekleidet am 24. Februar 1441 (Löffler, Qu. S. 133); in der Konventsliste von 1451 an 17. Stelle (ebd. S. 133 Anm. 12); am 3. Februar 1466 fand sein Bruder Nikolaus Spaen, Schöffe der Stadt Grave (Prov. Nordbrabant), das Kloster wegen der Erbensprüche Johanns ab (Kopiar 2 Bl. 10^v). Der Prior empfing vor 1470 *2¹/₂ fl. rhen. de hereditate Johannis Gravie, fratris nostri* (VII Nr. 21 S. 53). Er starb als Rektor zu Bethanien bei Arnhem am 12. August 1476 (Löffler, Qu. S. 196). 1484 empfing der Prior noch *50 fl. rhen. de Bethania ex parte fratris Johannis Gravie* (VII Nr. 21 S. 95).

Bernhard Langenhorst, eingekleidet am 25. Januar 1459 (Löffler, Qu. S. 134). Vor 1463 *dedit pater fratris Bernardi Langenhorst 1 markam* (VII Nr. 21 S. 104), 1463 *13 fl. rhen. de testamento patris fratris nostri B. L.* (ebd. S. 107), vor 1470 *de hereditate fratris nostri B. L. 80 fl. rhen.* (ebd. S. 54). Bernhard starb am 28. März 1478 (Löffler, Qu. S. 185). 1489 empfing der Prior noch *1 fl. rhen. ex parte neptis fratris nostri B. L., defuncte in Daventria* (VII Nr. 21 S. 151), 1499 *1 fl. Davidis a sorore fratris nostri B. L.* (ebd. S. 206).

Johann Clovekorn (Cloefcoern, Clüvekorn) von Osnabrück, eingekleidet am 24. Februar 1441 (Löffler, Qu. S. 133), diente um 1450 dem Prior Johann von Lüdinghausen zu Segeberg als Prokurator (Grube S. 497; Löffler, Qu. S. 114 Anm. 3), in der Konventsliste von 1451 an 18. Stelle (ebd. S. 133 Anm. 12), leitete das Kloster Riechenberg als Prior von 1456 bis 1476 (Grube S. 484 Anm. 1; Acquoy 2 S. 353 und 367; ebd. 3 S. 97), wo er nach Aussage des Propstes Johannes Busch *officium suum strenue gubernavit et bona monasterii in temporalibus et spiritualibus, in edificiis et redditibus in bona regulari observantia et morum disciplina bene augmentavit* (Grube S. 483). 1476 resignierte er wegen Alters in Riechenberg und übernahm in Frenswegen das Amt des Subpriors (Löffler, Qu. S. 109). Am 24. August 1478 schrieb er an Johannes Busch einen Brief über theologische Fragen (mit dessen Antwort abgedruckt bei D. J. M. Wüstenhoff, Busch, Kleinere geschriften 2. Gent 1890 S. 81—85). Johann starb am 25. August 1479 (Löffler, Qu. S. 197 hat fälschlich 1476). Nach seinem Tode gab seine Schwester dem Kloster 1480 einen Gulden (VII Nr. 21 S. 85). 1481 empfing der Prior *20 fl. rhen. de hereditate fratris Johannis Clovecorn* (ebd. S. 89 a).

Johannes Helye von Zwolle (J. Heliae de Zwollis, Johan Eliisson), Sohn des Eliis Johansson (Kopiar 2 Bl. 2^v), eingekleidet am 25. Januar 1436 (Löffler, Qu. S. 132), am 12. März 1439 mit seinen Schwestern Grete, Wendelmode und Neze, *Elys dochtere*, genannt (Kopiar 2 Bl. 2), nachweislich vom 8. Mai 1459 (III Nr. 16) bis 10. Dezember 1467 (HCrA, Merfeld Urk.) Prokurator, in der Konventsliste von 1451 unter den *fratres clerici* (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12). Die von Löffler (ebd. S. 187 Anm. 1) genannte Amtszeit 1450—1460 stimmt also nicht. 1447 empfing der Prior Geld *ex parte ave fratris J. H.* (VII Nr. 21 S. 31). Dem Kloster Langenhorst schenkte Johannes *15 fl. rhen. und 1 librum scilicet Capitulare, constabat 11 fl. rhen.* (ebd. S. 109). Er starb am 11. April 1480

(Löffler, Qu. S. 187). Nach seinem Tode, im Jahre 1488, *recepimus 200 fl. rhen. de medio campo circa Franchues Zwollis propter periculum aggeris, quem dedit nobis Aleydis Berners, avia fratris nostri J. H.* (VII Nr. 21 S. 145).

Christian von Neuenhaus (Christianus de Nova domo), eingekleidet am 1. Januar 1464 (Löffler, Qu. S. 134), später Prokurator (ebd.), im Rechenbuch des Priors 1458 ff. *1 modium siliginis annuatim ex parte testamenti parentum fratris nostri Christiani, 2 modios siliginis ex hereditate fratris nostri Christiani* (VII Nr. 21 S. 41), *10 fl. ab Arnoldo de Dedem de hereditate fratris nostri Christiani* (ebd. S. 58), 1481 *34 fl. rhen. conventui de Bethlehem pro ianua ibidem facienda et 2 fl. rhen. pro pitancia propter fratrem nostrum Christianum ibidem defunctum* (ebd. S. 89 a). Da er in Bethlehem zu Zwolle verstorben ist, fehlt er im Nekrolog (Löffler, Qu. S. 206 führt ihn als fehlend auf), auch im Nekrolog von Bethlehem ist sein Name nicht enthalten.

Heinrich (?) Eschendorp von Renen, *presbyter professus*, † 14. Juli 1482 (Löffler, Qu. S. 194 ohne Vornamen, der nur in FBStA, C 33 a S. 166 enthalten ist). Sonst ist der Chorherr nicht nachweisbar.

Otbert Limberg von Zwolle (Otto Limberch, Oetbertus de Zwollis), 1447 *80 fl. ex parte fratris nostri Oetberti* (VII Nr. 21 S. 34), in der Konventsliste von 1451 unter den nichtprofessierten *clerici* irrtümlich als *Johannes Limberch* (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12), eingekleidet 1453 (ebd. S. 134), 1454 *13 fl. rhen., faciunt 15 fl. post., de pecunia Oetberti, fratris nostri* (VII Nr. 21 S. 27), schrieb 1455 einen mit Initialen geschmückten Band mit Schriften Hugos von St. Viktor (Löffler, Qu. S. XXVI), war Prokurator, so noch am 3. Oktober 1468 (IV Nr. 2 a 1), später Prior zu Bödingen, dort † 5. April 1483 (Nekrolog von Bödingen, vgl. Löffler, Qu. S. 134 Anm. 5; das Frensweger Nekrologium hat dagegen fälschlich 1486). Das dem Kloster durch ihn zugefallene Gut wurde 1484 — Otbert war bereits tot — seinem Neffen mütterlicherseits, dem Vikar Gisbert Egbertes zu Zwolle, übertragen (Kopiar 2 Bl. 18).

Johann (von) Asbeck (Asbeke, Asbeec), eingekleidet am 25. März 1450 (Löffler, Qu. S. 133), 1451 in der Konventsliste unter den *fratres clerici* an zweitletzter Stelle (ebd. Anm. 12). 1469 empfing der Prior *1 fl. rhen. ex parte matris fratris Johannis Asbeke* (VII Nr. 21 S. 122). Johann starb am 22. Dezember 1484, *qui 30 annis sedulus ac fidelis fuit custos* (Löffler, Qu. S. 205).

Johann Rust (Roest) von Osnabrück, eingekleidet am 24. Februar

1441 (Löffler, Qu. S. 133), erwähnt 1448, als der Prior *5 fl. rhen. de pecunia fratris J. R.* empfing (VII Nr. 21 S. 9); das Kloster verkaufte am 14. November 1449 den ihm von Johann und seiner Schwester Engele zugefallenen Garten vor der *Haseporte* zu Osnabrück für 20 Mark (Kopiar 2 Bl. 7); 14. Dezember 1449 *de orto et domo venditis in Osnabruck ex parte fratris J. R. et Angele, sororis eius, 20 marcas Osnab. de orto et 26 marcas de domo* (VII Nr. 21 S. 10); 1451 in der Konventsliste an 16. Stelle (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12); 1453 *1½ fl. rhen. ex parte cognati fratris J. R.* (VII Nr. 21 S. 21). Die Chronik rühmt seine *verecundia* (Löffler, Qu. S. 128). Johann starb am 2. Januar 1485 (ebd. S. 179).

Johann Schüttof (Schutdorp), eingekleidet am 2. Februar 1423 (Löffler, Qu. S. 132), später Prokurator (ebd.), in der Konventsliste von 1451 schon als Rektor zu Bethanien bei Arnheim genannt (ebd. S. 133 Anm. 12), 1473 *1 fl. post. dedi fratri J. Sch. in Bethania* (VII Nr. 21 S. 69), *9 stuferos albos sororibus in Bethania ad vitrum faciendum* (ebd.), 1475 *1 fl. post. fratri nostro J. Sch. in Bethania* (ebd. S. 74), † 11. August 1486 in Bethanien (Löffler, Qu. S. 195), 1490 *1 fl. rhen. ex parte matris J. Sch.* (VII Nr. 21 S. 152).

Hubert Oldekop von Utrecht, † 30. April 1487, s. Prioren.
 Lambert Muller von Almelo (Lambert Molner), eingekleidet am 8. Dezember 1444 (Löffler, Qu. S. 133), in der Konventsliste von 1451 unter den *fratres clerici* (ebd. S. 133 Anm. 12: *Lambertus*); am 3. Februar 1463 quittiert das Kloster über Lamberts Erbteil von seiner verstorbenen Mutter Gese Kopes, das sein Bruder Everd Muller, Vikar zu Almelo, dem Kloster auslieferte (Kopiar 2 Bl. 12); 1465 *12 fl. rhen. ex parte Arnoldi, soceri fratris nostri L.* (VII Nr. 21 S. 114), 1473 *1 fl. rhen. ex parte Hille Richters, cognate fratris nostri L. A.* (ebd. S. 68), 1484 *120 fl. rhen. ex parte hereditatis sororis fratris nostri L. A. pie memorie* (ebd. S. 148). Die Chronik rühmt seine *pro communi fidelitatem, mansuetudinem et tranquillitatem* (Löffler, Qu. S. 128). Nach Löffler (ebd. S. 188 Anm. 4 ohne Angabe von Quellen) war er ein Bruder des *dominus Everhardi de Almelo*. Damit ist aber nicht, wie er vermuten läßt, der Stifter von Frenswegen gemeint (vgl. oben 3. Februar 1463). Lambert starb am 29. April 1488 (Löffler, Qu. S. 188).

Dietrich Scherpenberg von Utrecht (Theodorus de Ultraiecto, Tricus, Tries Sch.), am 25. Januar 1437 eingekleidet (Löffler, Qu. S. 132), 1447 *Theodericus, frater noster* (VII Nr. 21 S. 35), in der Konventsliste von 1451 unter den *fratres clerici: Tricus gestri-*

chen (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12), † 8. Juli 1488 als *fr. subdiaconus professus* (ebd. S. 193).

Johann (Groteken?) von Bentheim, in der Konventsliste von 1451 unter den nichtprofessierten *clerici* (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12), eingekleidet am 5. Juni 1452 (ebd. S. 134), später Prokurator, so nachweislich 1463 (VII Nr. 21 S. 106), dann Prior zu Esens, nachgewiesen für 1487 (Löffler, Qu. S. 205 Anm. 10; Spichal S. 85; nicht genannt bei Suur, Geschichte der ehemaligen Klöster in der Provinz Ostfriesland. 1838), gest. in Esens am 25. Dezember 1488 (Löffler, Qu. S. 205). Wahrscheinlich ist er identisch mit dem Bruder Johannes Grotiken, der am 11. März 1462 zur Unterstützung des Paters Hermann Wersebrockhus in das Schwesternhaus Schüttertorf entsandt wurde, wo er allerdings nur kurze Zeit gelebt haben kann. Die Abordnung war von der Zustimmung der Schwestern abhängig gemacht worden. Neben dem Pater Hermann stimmten zu die Mutter Gese van Eep (vgl. Kohl, Schwesternhäuser S. 80), die Altmutter Regula Daelkote und die Prokuratorin Stine Anders (Kopiar 2 Bl. 14^v).

Egbert (von) Metelen (Meetelen), von Burgsteinfurt (de Stenvordia), eingekleidet am 25. Januar 1437 (Löffler, Qu. S. 132), in der Konventsliste von 1451 unter den *fratres clerici* (ebd. S. 133 Anm. 12), 1457 mit seiner Schwester Hille genannt (Archiv Egelborg, Haus Wohnung Urk. 314), am 9. Juni 1459 *fr. Egbertus de Stenfordia* (IV Nr. 5 g); am 5. Februar 1460 verkaufte das Kloster dem Burgsteinfurter Bürger Johann von Metelen die Hälfte des Gutes Hesterbrink im Ksp. Leer, Bauerschaft Ostendorf, das Egbert nach dem Tode seiner Eltern dem Kloster zugebracht hatte (Kopiar 2 Bl. 9); um 1466 *Johannes de Metelen dat nobis 1/2 fl. annuatim pro hereditate fratris Egberti de Metelen* (VII Nr. 21 S. 39); † 26. März 1490 (Löffler, Qu. S. 185).

Albert Becker von Münster (Albertus Pistoris de Monasterio, A. Monasteriensis), schrieb 1434 vor seinem Eintritt einen Band Albertus Magnus (Löffler, Qu. S. XXVI), eingekleidet am 24. Februar 1441 (ebd. S. 132), nachdem er in Münster die Stiftsschule von St. Martini unter dem Fraterherrschaft Hermann Menco im Jahre 1434 besucht hatte (ebd. S. 319 nach einer Eintragung in Cod. 89 (Lat. 86) Bl. 216: *Expliciunt quaestiones summularum naturalium pauperis Alberti, finitae et completae per me Albertum Pistoris, qui tunc temporis visitavit monasterium ad sanctum Martinum sub quodam laudabili viro, cuius nomen erat Hermannus Menco, et hoc sub anno domini 1434 ipsa quarta feria post Conversionem sancti*

Pauli, cuius festum tunc celebrabatur feria secunda), hat dann — nachweislich am 10. August 1438 (IV Nr. 10 b) — als Kleriker in Frenswegen gelebt. Die Konventsliste von 1451 enthält *Albertus Pistor* an 15. Stelle (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12). Nach der Chronik soll er 37 Jahre — nach der Liste der Subpriorien wären eher 17 Jahre zu vermuten (vgl. S. 106) — Subprior gewesen sein (nachweislich am 3. Oktober 1468: IV Nr. 2 a 1) und viele Jahre als *Cantor* und *Instructor novitiorum* gedient haben; seine Gesundheit, seinen Arbeitseifer und seine vorbildliche Lebensführung lobt Kapitel 64 der Chronik (Löffler, Qu. S. 126 f.). Er starb nach eintägigem Krankenlager, *presbyter senex et zelosus*, am 16. Oktober 1491 als Jubilar (ebd. S. 200).

Gerhard Trippenmeker von Zwolle (Gerardus Zwollis), eingekleidet am 25. März 1476 (Löffler, Qu. S. 135). Das Kloster erhielt aus dem Hause des Johann Wagher am Fischmarkt in Zwolle jährlich *5 fl. ex parte fratris nostri Gherardi Zwollis Trippenmaker* (ebd. S. 188 Anm. 12). 1491 befand er sich schon in ärztlicher Behandlung (VII Nr. 21 S. 163: *1 fl. rhen. magistro Georgio pro medicinis fratris Gerhardi*). Er starb am 7. Mai 1492 (Löffler, Qu. S. 188).

Gerhard (von) Ummen, eingekleidet am 29. September 1489 (Löffler, Qu. S. 135), gest. als *diaconus professus* am 26. November 1494 (ebd. S. 203). Dem Kloster vermachte er Renten in Ummen (wohl Ommen, Provinz Overijssel).

Randolf von Deventer (Randolphus de Daventria), eingekleidet am 2. Juli 1466 (Löffler, Qu. S. 134), † 28. Juni 1497 (ebd. S. 193). 1504 empfing der Prior *1 fl. rhen. ex parte magistri Everhardi Coppersleger Rome defuncti, nepotis fratris nostri Randolphi pie memorie* (VII Nr. 21 S. 216).

Johann Wilde von Zwolle, eingekleidet am 25. März 1446 (Löffler, Qu. S. 133). 1447 erhielt der Prior von Frenswegen *50 fl. Arnhem. ab Isbrando ten Tye, fratre fratris Johannis Wilde* (VII Nr. 21 S. 34), 1452 verzeichnete der Prior *1 fl. rhen. in oblacione fratris J. W.* (ebd. S. 19). Die Konventsliste von 1451 enthält ihn an 21. Stelle (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12). Johann war später Prokurator und ging dann als Prior nach Bethlehem in Zwolle. Schließlich trat er zu den Kartäusern über (ebd. S. 98). Im Nekrolog von Bethlehem erscheint er als *Nonus prior Joannes Wilde Swollensis, procurator professus in Vrenswegen, electus anno 1458. Functus officio prioratus annis 17 tandem resignavit, factus Carthusianus apud Treverim ibique obiit* (Spilbeek S. 10). Er starb am 1. oder

2. November 1499 (StAKoblenz Hs. 108 Nr. 1011 S. 126: Nekrolog der Koblenzer Kartause mit 2. November; Stadtbibliothek Trier Hs. 1669/350 Bl. 161^v: Nekrolog der Trierer Kartause mit 1. November. Freundl. Mitteilung von Herrn Oberarchivrat Dr. Johannes Simmert, Koblenz).
- Johann (von) Almelo, eingekleidet am 22. Februar 1475 (Löffler, Qu. S. 135), erwähnt 1490: *1 fl. rhen. a matertera fratris nostri J. A.* (VII Nr. 21 S. 151), 1492 *1 fl. Leod. ex parte uxoris Wilhelmi, germani J. A., fratris nostri* (ebd. S. 156), † 12. November 1501 *presbyter et custos* (Löffler, Qu. S. 202); 1503 *1 fl. rhen. dedit nobis Mechteldis Kremers, germana fratris J. A., fratris nostri defuncti sacriste* (VII Nr. 21 S. 210).
- Johann Kalkar, eingekleidet am 25. März 1450 (Löffler, Qu. S. 133), in der Konventsliste von 1451 unter den *fratres clerici* (ebd. S. 133 Anm. 12), gest. als Rektor des Klosters Langenhorst am 26. Dezember 1501 (ebd. S. 206). Wahrscheinlich amtierte er dort seit dem Tode Albert Swertes.
- Gerhard Kroeps von Dülken, † 19. September 1504, s. Prioren.
- Nikolaus von Kampen (N. de Campis), eingekleidet am 24. Juni 1453 (Löffler, Qu. S. 134), doch schon in der Konventsliste von 1451 unter den nichtprofessierten *clerici* (ebd. S. 133 Anm. 12: *Nycolaus*), schrieb 1505 einen mit Initialen geschmückten Band mit Werken Hugos von St. Viktor (ebd. S. XXVI), 1473 *4 coronas aureas et 1 fl. rhen. et 9 c. recepi de hereditate fratris Nycolai et fratrum eius* (VII Nr. 21 S. 70), † 31. August 1505 (Löffler, Qu. S. 197).
- Heinrich Zaghelte, eingekleidet am 5. Juni 1460 (Löffler, Qu. S. 134), † 2. Juli 1506 (ebd. S. 193).
- Heinrich (von) Schöppingen (Hinricus Schoppingen), eingekleidet 1480 (Löffler, Qu. S. 135), wirkte später als Prokurator und Subprior in Frenswegen und wurde dann zum Prior in Birket bei Amersfoort (Acquoy 3 S. 75 f.) gewählt, wo er am 29. November 1506 starb (Löffler, Qu. S. 203).
- Anthonus Kroeps von Dülken (Dulcken), eingekleidet am 5. Mai (*Augustini*) 1489 (Löffler, Qu. S. 135), † 31. Mai 1507 (ebd. S. 190), ein Bruder (?) des Priors Gerhard Kroeps (s. dort).
- Hermann Hoefsmet von Meppen (Hermannus Meppis, H. Fabri), eingekleidet am 21. Oktober 1462 (Löffler, Qu. S. 134), läßt vor dem 10. Januar 1472 in Meppen sein elterliches Erbgut auf. Der Konvent stimmt unter der Bedingung zu, daß seine Brüder Clawes

und Johannes nach dem Tode der Mutter Geseke Hoefsmedes zu Meppen dem Kloster 30 Goldgulden zahlen (Kopiar 2 Bl. 15^v); 1493 2 fl. *rhen. pro libro Boecii, quos solvimus de hereditate fratris Hermanni Meppen* (VII Nr. 21 S. 167), † 24. Oktober 1507 (Löffler, Qu. S. 201: *fr. Henricus [!] Meppis presbyter*).

Bernhard Bevergern (Bevergherde), eingekleidet am 21. Oktober 1462 (Löffler, Qu. S. 134), 1469 erhielt der Prior 1 fl. *rhen. de matre fratris Bernardi de Bevergherde* (VII Nr. 21 S. 122), † 2. Juni 1508 (Löffler, Qu. S. 191; FBStA, C 33 a fälschlich 1408).

Rudolf Vryes von Groningen (Rodolphus de Gronnynghen), eingekleidet am 25. März 1492 (Löffler, Qu. S. 135), 1495 10 *butken dedit quedam mulier Yda nomine fratris nostri Rodolphi* (VII Nr. 21 S. 169), 1498 1 fl. *de testamentis diversorum fratri nostro Rodolpho legatis* (ebd. S. 205), am 9. Juni 1509 als Prokurator erwähnt (III Nr. 140 m), † 21. November 1512 (Löffler, Qu. S. 203) als Subprior, wie aus der Eintragung im Rechenbuch des Priors von 1514 hervorgeht: 2 fl. *Philippi ex parte nepotis supprioris nostri Rodolphi pie memorie defuncti in Dalen* (VII Nr. 21 S. 239; in Dalen verstorben ist der *nepos*); am 1. Mai 1513 als verstorben und früherer Prokurator mit seinem Familiennamen genannt (Kopiar 2 Bl. 31).

Wilhelm von der Molen gen. von Emmerich, † 18. November 1513, s. Prioren.

Johann Apoteker von Zwolle (Johannes Zwollis), eingekleidet am 8. Dezember 1482 (Löffler, Qu. S. 135), wirkte als Prokurator und Subprior (ebd.), dann als Rektor des Klosters Langenhorst, hier nachweislich am 28. Mai 1507 (FSHA, Marienbrink Urk. 203); 1496 1 fl. *Davidis ex parte Gherbergis Lamberti, matris fratris J.Z., rectoris in Langenhorst*, und 6 fl. desgl. (VII Nr. 21 S. 172), † 7. April 1514 (Löffler, Qu. S. 186), 1514 20 fl. *rhen. solvi conventui in Langenhorst de hereditate parentum Johannis Zwollis, rectoris in Langenhorst pie memorie* (VII Nr. 21 S. 357). Löffler (Qu. S. 196) gibt als seine Eltern an *Lambertus Aptecker et Gertrudis coniux, benefactores*, die im Nekrolog mit *obiit*-Vermerk zum 22. August 1497 verzeichnet sind. Johann war Mitglied des Billerbecker Kalandes (BAM, Liber decani Bl. 65^v Nr. 199).

Alfard Momme von Deventer (Alfardus de Davantria), eingekleidet am 2. Juli 1466 (Löffler, Qu. S. 134), schrieb 1477 die Dialoge Gregors d. Gr. (ebd. S. XXVI), 1488 50 *libros dominorum de hereditate fratris nostri Alfardi* (VII Nr. 21 S. 145), 1489 1 fl. *post. Rodolphi ex parte Hinrici Momme, patris nostri fratris*

Alfardi (ebd. S. 151), 1491 10 fl. desgl. (ebd. S. 161), 1494 1 fl. *Leod. ex parte Fenne, germane fratris nostri Alfardi, habentis fraternitatem nostram* (ebd. S. 169), 1504 1 fl. *rhen. ex parte Trici Cortehorst, sororii fratris nostri Alfardi* (ebd. S. 211), 1507 1 fl. *Philippi ex parte Deelken Richters, neptis fratris Alfardi* (ebd. S. 226), 1507 1 fl. *Philippi ex parte honeste matrone ter Bruggen, matertere fratris nostri Alfardi* (ebd. S. 227). Alfard starb am 4. Januar 1515 (Löffler, Qu. S. 179).

Dietrich von Deventer (Theodorus Daventria), gest. als Subdiakon am 24. Oktober 1515 (Löffler, Qu. S. 201).

Hermann Reyger gen. (von) Delden, eingekleidet 1480 (Löffler, Qu. S. 135), 1488 30 talenta et 10 fl. *rhen. 5 Davidis ex parte Johannis Spelmans, avunculi fratris nostri Hermannis Delden* (VII Nr. 21 S. 145), 1505 3 fl. *rhen., quos frater Hermannus Reyger misit nobis ex legato cuiusdam sacerdotis, qui dicitur dominus Pelco, pastor in partibus Frisie* (ebd. S. 220), 1506 2 fl. *a fratre Hermanno Reyger in reditu suo* (ebd. S. 223), 1512 5¹/₂ fl. *horn. in reysa patris Hermannis Reyger versus Zwollis et Daventria in causa nostra contra moniales de Bronopia* (ebd. S. 350), bekleidete nacheinander die Ämter des Prokurators, nachweislich am 12. Januar 1492 (III Nr. 14 a), des Subpriors zu Frenswegen und des Priors zu Esens. Wahrscheinlich ist er in Esens 1501 (Spichal S. 85) infolge eines inneren Streits im Konvent aus dem Amt geschieden, über den eine Klageschrift der Häuptlinge Hero Omken von Esens und Ulrich von Dornum vom Frühjahr 1503 berichtet (gedruckt von Sauer in *JbGesBildKunstEmden* 2 Heft 2. 1877 S. 88). Ulrich nahm den von seinem Kloster verjagten Prior auf seinen Gütern auf (ebd. S. 88 Anm. 1). Hierzu paßt die obige Erwähnung von 1506. 1512 war er wieder Prior in Marienkamp bei Esens. Er starb als solcher am 30. Juni 1516 (Löffler, Qu. S. 193; fehlt bei Suur).

Johann von Rheine (Johannes de Renis), eingekleidet am 25. Januar 1459 (Löffler, Qu. S. 134), † 3. Dezember 1516 (ebd. S. 204, nicht wie die anderen als *professus presbyter* bezeichnet).

Otto Baveken von Ottenstein (Ottelsteen), eingekleidet am 24. Februar 1486 (Löffler, Qu. S. 135), 1492 8 *stuferos Ottoni, fratri nostro, pro viatico usque suos* (VII Nr. 21 S. 164), später Prokurator, nachweislich am 13. Dezember 1499 (Kopiar 2 Bl. 25), und Subprior, letzteres nachweislich am 9. Juni 1509 (III Nr. 140 m), dann Rektor zu Diepenveen, 1511 1 fl. *rhen. venerabili patri rectori in Diepenveen pro sua necessitate, fratri Ottoni de Ottelsteen* (VII Nr. 21 S. 344), 1521 25 fl. *rhen. ex hereditate venerabilis rectoris*

Otonis in Diepenvene, confratris nostri (ebd. S. 255), 1523 5 fl. rhen. wie vor (ebd. S. 257). Otto starb am 19. Dezember 1521 zu Diepenveen (Löffler, Qu. S. 205; Johannes Lindebornius, *Historia sive notitia episcopatus Daventriensis. Coloniae 1670* S. 163 führt ihn mit dem Todesjahr 1521 als *Otto de Noorthoorn* in seiner Eigenschaft als Rektor zu Diepenveen). Sein Bruder wird 1521 genannt: *honorabilis vir Johannes Baveken, germanus venerabilis rectoris in Diepenvene, legavit nobis tempore infirmitatis sue 4 fl. rhen. et 8 stuferos Hollandicos Ottelsteen defunctus* (VII Nr. 21 S. 254).

Hermann (von) Aldenberch (Hermannus Oldenberg), eingekleidet am 2. Juli 1466 (Löffler, Qu. S. 134), um 1466 40 fl. rhen. ex parte fratris Hermannii de Oldenberg (VII Nr. 21 S. 34), 1518 4 stuferos leves fratri pro sua necessitate Oldenberch (ebd. S. 371), gest. als Senior am 30. September 1521 (Löffler, Qu. S. 199).

Johann Dorre von Deventer (Johannes de Davantria), eingekleidet am 1. Januar 1495 (Löffler, Qu. S. 135), erwähnt am 2. Februar 1517 (Kopiar 2 Bl. 29^v) und 5. September 1521 (III Nr. 40e) als Subprior, † 10. Juli 1522 (Löffler, Qu. S. 193), im Rechenbuch des Priors 1522 4 fl. horn. pro sarcophago supprioris pie memorie (VII Nr. 21 S. 384).

Lambert Swarte von Oldenzaal (Lambertus Oldenseel), eingekleidet am 8. September 1473 (Löffler, Qu. S. 135), bekleidet am 2. Februar 1517 das sonst nicht erwähnte Amt eines *claviger* im Range nach dem Subprior und vor dem Prokurator (Kopiar 2 Bl. 29^v). Auf Bitten des Herzogs von Geldern und des Edelherrn zur Lippe wurde Lambert als *confessor monialium* zu Detmold eingesetzt und ihm 1518 vom Generalkapitel befohlen, sich unverzüglich dorthin zu begeben (Acta capituli S. 116). Im Rechenbuch des Priors erscheint er 1518 *1 scutum Wilhelmi fratri Lamberto Oldenseel pro propina, quando recessit* (VII Nr. 21 S. 370), 1518 1 fl. rhen. ex parte sororis Gherhardis Swarten in Dethmoldia, germane patris nostri Lamberti (ebd. S. 249). Am 16. Oktober 1518 nennt ihn eine Urkunde des Schwesternhauses Detmold *Lambert Swart, de eyn professirt regulerer to Vrenswegen ghewesen ist* (StA-Detmold, L 69 Kl. Detmold A 2; ein Memorienbuch des Hauses ist nicht erhalten geblieben; freundl. Mitteilung des StADetmold). Lambert starb in Detmold am 31. Mai 1528 (Löffler, Qu. S. 190).

Gottfried Coppendreger von Deventer (Godefridus de Davantria), eingekleidet am 28. August (*in natali beati Augustini*) 1487 (Löffler, Qu. S. 135), 1488 200 fl. rhen. de hereditate fratris nostri Godefridi Daventrie (VII Nr. 21 S. 146), 1490 100 fl.

de pecuniis, quas habemus de hereditate fratris G. D. (ebd. S. 146), 1489 17 fl. *rhen. pro renovacione et fusione campane et materia, que superfuerat, quos solvimus de pecunia fratris G. D.* (ebd. S. 158), 1495 5 fl. *dedit mater fratris nostri Godefridi, 1 fl. Davidis dedit nobis germanus fratris G.* (ebd. S. 170), 1505 12 fl. *Philippi et 6 hornenses de hereditate fratris G.* (ebd. S. 220), 1516 100 fl. *rhen. ex hereditate fratris nostri Godefridi ex parte fratris sui Gerhardi Coppendreger* (ebd. S. 245, Urk. dazu vom 10. August 1516: Kopiar 2 Bl. 29); 1524 1 fl. *rhen. recepi ex parte neptis superioris nostri Zwollis defuncte* (VII Nr. 21 S. 259). Gottfried starb als Subprior, als solcher erstmalig am 13. Juli 1522 nachweisbar (Kopiar 2 Bl. 39^v) bis 13. Dezember 1528 (Löffler, Qu. S. 204); 1529 4 fl. *horn. pro sarcophago supprioris defuncti* (VII Nr. 21 S. 408). Ein *Johannes Coppendreijer Daventriensis* war Chorherr des Klosters Bethlehem zu Zwolle (Spilbeek S. 11 undatiert). Die Witwe *Mechteld Coppendregbers* zu Deventer, die Mutter Gottfrieds, erhielt 1500 eine lebenslängliche Rente von Frenswegen (Kopiar 2 Bl. 23).

Johann (von) Veldhausen (Johannes Velthuysen, de Velthuisen), eingekleidet am 5. Mai (*beati Augustini*) 1489 (Löffler, Qu. S. 135), 1505 8 solidos *a fratribus Lamberto et Johanne Velthuisen, quando fuerunt in exequiis domini pastoris in Wietmerschen* (VII Nr. 21 S. 217), 1528 25 fl. *Philippi ex parte fratris nostri Johannis Velthuisen et Webbe, sororis sue* (ebd. S. 267). Johann starb am 22. Juli 1532 (Löffler, Qu. S. 194).

Dietrich von Zwolle (Tricus, Dericus Swollis), eingekleidet am 25. März 1488 (Löffler, Qu. S. 135), 1506 14 fl. *rhen. a procuratore de Monte Agnetis, quos legavit ex patrimonio fratris Theoderici* (VII Nr. 21 S. 223), † 10. Februar 1533 in Langenhorst (Löffler, Qu. S. 182), wo er vielleicht zuletzt als Rektor wirkte. 1549 2 fl. *ex parte Theoderici Zwollis defuncti in Langenhorst* (VII Nr. 21 S. 290).

Johann von Horstmar, wahrscheinlich aus der Schüttorfer Familie dieses Namens, eingekleidet am 5. Mai (*beati Augustini*) 1489 (Löffler, Qu. S. 135). Ihm wird die Abfassung der Chronik von 1494 zugeschrieben (ebd. S. XIII), ohne daß ein Anhaltspunkt dafür vorliegt. Johann starb als Diakon am 15. Juni 1534 (ebd. S. 192).

Johann Huzeken von Ootmarsum (Johannes Huisken, J. Oetmersen, Otmarsen), eingekleidet 1486 (Löffler, Qu. S. 135), 1503 6 fl. *rhen. minus 1 ort pro redempcione phiale argenteae, nobis*

dudum per patrem Johannis Huesken, fratris nostri, date (VII Nr. 21 S. 210); 1503 1 fl. rhen. ex parte Aleydis Bodekers, germane Johannis Hueskens (ebd. S. 211), 1503 1 fl. rhen. ex parte fratris J. O. (ebd. S. 210), 1512 1 fl. rhen. ex parte Elisabeth Huzeken, matris fratris nostri J. H. Oetmersen defuncte (ebd. S. 227), 1519 1 fl. Tremoniensem ex parte patris domini J. H. Oetmersen defuncti (ebd. S. 250), 5. September 1521 Johannes Huezeken claviger (III Nr. 40 e), 1531 2 snaphaen fratri Huzeken pro sua necessitate (VII Nr. 21 S. 416), 11. Juli 1528 Johannes Othmersen senior (Kopiar 2 Bl. 52), 21. Dezember 1532 Johannes Huiseken senior (III Nr. 134), 1534 3 s. fratri Huzeken pro sua vectura (VII Nr. 21 S. 426). Johann starb als frater senior am 10. Januar 1535 (Löffler, Qu. S. 180).

Wessel von Zwolle (Wesselus Swollis), 1516 1 fl. rhen. contulit nobis mater fratris nostri Wesseli Zwollensis (VII Nr. 21 S. 243), † 11. März 1535 (Löffler, Qu. S. 184).

Jakob (von) Delden, 1528 1 fl. rhen. legavit nobis Hermannus van Alen, avunculus fratris nostri Jacobi Delden (VII Nr. 21 S. 266), 1529 1 fl. horn. fratri J. D. in reysa sua (ebd. S. 408), † 10. Juli 1535 (Löffler, Qu. S. 193).

Lambert Becker von Deventer (Lambertus de Davantria), 1514 100 fl. Daventrienses ex hereditate fratris nostri Lamberti Davantrie ex parte patris sui defuncti (VII Nr. 21 S. 240), 1520 1 fl. rhen. ex parte germane fratris nostri L. D. (ebd. S. 252), 1518 8 stuferos Hollandicos uni fratri pro propina Lamberto Davantrie (ebd. S. 371), 1520 5 fl. rhen., quos ad urbem Romanam misimus pro revocale contra heredes fratris nostri L. D. (ebd. S. 378), 1520 7 stuferos uni fratri pro sua necessitate Lamberto (ebd. S. 379), 1525 1 fl. Philippi fratri Lamberto Davantrie pro sua necessitate (ebd. S. 395), 1525—1539 jährlich 5 fl. horn. ex parte fratris nostri Lamberti Davantrie (ebd. S. 261—280), 1531 2 snaphane a Wilhelmo Notsel Dalfsen defuncto, marito matris fratris nostri Lamberti Becker (ebd. S. 271), 1526 4 fl. et 8 stuferos Hollandicos ex parte fratris Lamberti Davantrie levati (ebd. S. 263), 1539 1 fl. rhen. fratri Lamberto (ebd. S. 445), † 4. Juli 1539 im Schwesternhaus Beckum (Kohl, Schwesternhäuser S. 231), 1539 obiit to Beckem in domo sororum (VII Nr. 21 S. 280).

Ludolf Wilsem (von) Gramsbergen, † 22. Mai 1544, s. Prioren.

Wilhelm ten Stael gen. von des Heerenbergh, † 7. März 1548, s. Prioren.

Rudolf (von) Goor (Rodolphus Goer), 1523 3 fl. *horn. et stufesum Hollandicum pro vitro dato germano fratris nostri Rodolpho to Goer* (VII Nr. 21 S. 387), 1527 *recepit procurator noster Rodolphus Goer ex cista conventus circa 19 fl.* (ebd. S. 264), 11. Mai 1530 *procurator* (III Nr. 40 g), 21. Dezember 1532 desgl. (III Nr. 134), 1548 *1 coronam Francie a fratre Rodolpho* (VII Nr. 21 S. 289). Rudolf starb am 22. Januar 1549 (Löffler, Qu. S. 181). Vielleicht ist er mit dem Rudolf von Almelo identisch, der Werke des Aristoteles abschrieb (ebd. S. XXVI).

Hermann Hassinck von Nordhorn (Hermannus Hasker, H. Northorn), 1513 2 fl. *horn. in primiciis fratris nostri Hermannii* (VII Nr. 21 S. 237), 1517 2 fl. *Philippi ex parte matris fratris nostri Hermannii Hasker* (ebd. S. 247), 1524 3 fl. *Philippi ex parte Lamberti Hassincke, patris fratris nostri Hermannii Hassincke* (ebd. S. 260), 1534 2 *stuferos fratri Hermannno Hasker pro propina* (ebd. S. 426), † 30. August 1551 (Löffler, Qu. S. 197), 1551 *1 dalerum post mortem fratris nostri Hermannii Northorn* (VII Nr. 21 S. 291), 1554 25 *Lubicenses* wie vor (ebd. S. 292), 1555 *1 equitem Gelriae* wie vor (ebd. S. 293).

Heinrich (von) Groningen (Henricus Grueningen), *professus prope Noerthoern*, war vom Prior superior nach Böddecken geschickt worden und ohne Erlaubnis in sein Professhaus Frenswege zurückgekehrt. Das Generalkapitel befahl 1552 seine Einkerkierung (Acta capituli S. 158). Er fehlt im Nekrolog.

Johann Bugingh von Oldenzaal (J. Boynck), 1492 *1 librum dominorum sorori fratris Johannis Boynck combuste in Oldenseel* (VII Nr. 21 S. 164), gest. als *presbyter* am 12. Januar 1554 (Löffler, Qu. S. 180).

Everhard Gramsbergen (Gramsberch), 1519 erwähnt (Löffler, Qu. S. 182 Anm. 8), 1532 fl. *Emdensem fratri E. Gramsberich* (VII Nr. 21 S. 419), 1545 *legavit nobis 1 dalerum Aleydis Dames, germana confratris nostri E. G.* (ebd. S. 286), gest. als *presbyter professus* am 12. Februar 1554 (Löffler, Qu. S. 182).

Mauritz von Coesfeld, † 5. März 1554 *dilectus nobis pater, magister et supprior* (Löffler, Qu. S. 184). Er soll angeblich (FBStA, C 33 a S. 182) von 1548—1554 während einer — in Wirklichkeit nicht eingetretenen — Vakanz des Priorats das Kloster geleitet haben.

Bernhard (von) Delden, eingekleidet am 25. März 1488 (Löffler, Qu. S. 135), 1502 *recepimus ex testamento Hermannii Sutoris in Delden et ex hereditate fratrum nostrorum Bernardi et Ger-*

- hardi Delden 24 fl. rhen. minus 3¹/₂ stuf.* (VII Nr. 21 S. 212), 25. April 1503 *Bernardus Delden presbyter* (III Nr. 81 g), 1509 *1 fl. rhen. ex parte Styne Elborch, cognate fratris Bernardi Delden* (VII Nr. 21 S. 229), am 11. November 1552 Senior des Klosters (Kopiar 2 Bl. 79), † 8. März 1554 (Löffler, Qu. S. 184).
- Johann von Doer, *frater clericus*, † 26. Februar 1557 (Löffler, Qu. S. 183).
- Johannes (von) Nordhorn (J. Noerthoern), 1514 *5 fl. rhen. ex parte Aleydis Zwollis habitantis, matertere clerici nostri J. N.* (VII Nr. 21 S. 239), 1535 *1 fl. rhen. 16 stuferos Brabantie ex parte amice fratris nostri J. N.* (ebd. S. 277), 1555 *Johannes Noerthoern supprior* (I Nr. 49 c), 15. Juni 1555 desgl. (Kopiar 2 Bl. 59^v), 29. September 1555 desgl. (ebd. Bl. 86^v), nochmals am 30. Juli 1556 (ebd. Bl. 83), obgleich am 9. Juli schon Bernhard von Delden als Subprior erscheint (s. dort), abermals am 29. März 1557 Subprior (Kopiar 2 Bl. 92), sonst nicht nachweisbar und auch im Nekrolog nicht enthalten. Wahrscheinlich hat Johann den Orden unter dem Einfluß der Reformation verlassen, wie viele seiner Mitbrüder in Klöstern der Windesheimer Kongregation (vgl. die Kanonikerliste von Böddecken bei Schmitz-Kallenberg, Monumenta S. 29 ff.).
- Goswin (von) Delden, 1537 *1 fl. rhen. ex parte matris fratris nostri Goswini* (VII Nr. 21 S. 279), 1541 *1 fl. Davidis ex parte fratris Goswini* (ebd. S. 283), 9. Juli 1556 *supprior* (Kopiar 2 Bl. 91^v), 11. November 1556 desgl. (ebd. Bl. 104^v), 26. Mai 1557 *Goswinus Delden supprior* (IV Nr. 13 g), † 11. August 1558 (Löffler, Qu. S. 195), 1558 *15 equites Gelriae inveni in cella supprioris defuncti* (VII Nr. 21 S. 295).
- Bernhard Palte von Schüttoorf, 1523 *22 stuferos Hollandicos ex parte fratris nostri Bernardi Schuttoorp* (VII Nr. 21 S. 257), 1536 *moderno procuratori Bernardo Palten 50 fl. rhen. pro germano suo Johanne Palten* (ebd. S. 434), 10. September 1560 Prokurator (IV Nr. 7 f), † 19. November 1560 (Löffler, Qu. S. 202).
- Kracht von Emmerich (Cragt, Crates, Crato de Embrica), 1520 *2 fl. Philippi ab amicis Embrice habitantibus fratris nostri Cratonis, quando eos visitavit* (VII Nr. 21 S. 253), 1529 *2 fl. rhen. honorabilis dominus Wilhelmus Voerden, avunculus confratris nostri Crateri nobis legavit* (ebd. S. 268), 1540 *1/2 fl. dedit Nicolaus comes in Tekeneburg fratri nostro Cratoni* (ebd. S. 282), am 1. Juli 1547 erstmalig als Prokurator nachweisbar (Kopiar 2 Bl. 61^v), 1551 *1 rosenobel, quem legavit nobis mater procuratoris nostri Crates Embrice* (VII Nr. 21 S. 291), 1552 *Craght van Embrick, frater pro-*

curator (StAM, Haus Diepenbrock Urk. 934), 12. März 1556 *Crates Embrice procurator* (I Nr. 49 c), 26. Mai 1557 desgl. (IV Nr. 13 g), 1558 *3 daleros a Mechtelde Grumbages in Embrica, sorore Cratis Embrice, supprioris nostri* (VII Nr. 21 S. 295), gest. als Subprior am 3. Juni 1562 (Löffler, Qu. S. 191).

Johannes Heeck, † 26. Dezember 1562, s. Prioren.

Heinrich (von) Coevorden (Hinricus Covordie), 1520 20 fl. *Philippi ex parentibus fratris nostri Henrici Covordie* (VII Nr. 21 S. 252), am 29. September 1555 (Kopiar 2 Bl. 86^v), 12. März 1556 (I Nr. 49 c) und 26. Mai 1557 als Senior genannt (IV Nr. 13 g), war 55 Jahre *custos* (Löffler, Qu. S. 179), *thesaurarius* oder Küster (FBStA, C 33 a S. 156) und starb am 6. Januar 1564 (Löffler, Qu. S. 179).

Johannes (von) Coesfeld, † 1567 (FBStA, C 33 a Konventsliste), fehlt im Nekrolog, s. Prioren.

Wessel Wernsinck (Werensinck, Wersinck), häufig als Subprior genannt, so erstmalig am 14. Januar 1563 (Kopiar 2 Bl. 114), am 5. September 1563 (I Nr. 48 d), 1567 (StAOsn, Rep. 24 b Nr. 25), 1572 (III Nr. 143 c), 1573 (III Nr. 26, I Nr. 48 f, II Nr. 10), 1574 (I Nr. 48 g) bis zum 21. Dezember 1574 (Kopiar 2 Bl. 136). Cooth gibt in seiner Chronik (FBStA, C 33 c S. 1065) an, er sei 1574 gestorben, jedoch liegt hierfür kein Beweis vor. Im Nekrolog fehlt der Subprior (vgl. Löffler, Qu. S. 206). Möglicherweise ist er ausgetreten.

Lambert (von) Delden, als Prokurator am 23. November 1573 (Kopiar 2 Bl. 73), 4. Dezember 1573 (I Nr. 48 f), 6. Dezember 1573 (StAOsn, Rep. 24 b Nr. 26), 1. Mai 1574 (I Nr. 48 g), 10. November 1574 (IV Nr. 8 i) und 21. Dezember 1574 (Kopiar 2 Bl. 136) nachweisbar, im Nekrolog aber nicht enthalten, auch von Löffler nicht erwähnt. Vielleicht ist auch er ausgetreten.

Hermann (von) Zwolle (Hermannus Zwollis), erstmalig am 10. November 1563 (Kopiar 2 Bl. 119^v), dann oft bis 18. September 1567 als Prokurator genannt (StAOsn, Rep. 24 b Nr. 25), 13. Juni 1568 desgl. (I Nr. 49 f), 22. November 1571 desgl. (II Nr. 10), nach dem 19. April 1572 als Senior (III Nr. 143 c), ebenso am 8. September 1573 (II Nr. 10), 4. Dezember 1573 (I Nr. 48 f), 6. Dezember 1573 (StAOsn, Rep. 24 b Nr. 26), 10. November 1574 (IV Nr. 8 i), 8. Dezember 1577 (II Nr. 10) und 1. Dezember 1579 (ebd.). Die Angabe Cooths (FBStA, C 33 c S. 1065), Hermann sei 1580 gestorben, ist nicht nachprüfbar. Im

Nekrolog fehlt der Kanoniker (vgl. Löffler, Qu. S. 207); vielleicht ausgetreten.

Hermann Tineken von Schüttorf, erwähnt am 9. November 1581 als Senior (VIII Nr. 8 und StAM, MLA 9 Nr. 7), am 19. April 1586 als Küster zu Frenswegen (II Nr. 10), fehlt im Nekrolog und wird auch von Löffler nicht erwähnt; vielleicht ausgetreten.

Hermann (de) Slüter von Denekamp, † 1591 oder später, s. Prioren.

Heinrich (von) Steinfurt, † nach 17. Juni 1592, s. Prioren.

Johannes Fabritius von Arnhem, † 15. November 1611, s. Prioren.

Franciscus Deiterman gen. Ahaus, † 27. Januar 1628, s. Prioren.

§ 38. Chorherren (Kanoniker) seit 1611

Heinrich Brantius, Prior der desolaten Kanonie S. Nicolai zu Truttenhausen (Elsaß), wurde nach dem Schlagsanfall des Priors Johannes Fabritius 1611 vom Generalkapitel als Koadjutor in Frenswegen und für den Fall des Todes des Priors als dessen Nachfolger bestimmt (Acta capituli S. 274). Brantius reiste nach Nordhorn und ließ dort, da der Graf von Bentheim nach dem inzwischen erfolgten Tode des Fabritius keinen Neuzugang gestatten wollte, bei seiner baldigen Abreise nur den Kanoniker Johannes de Prince zurück (FBStA, C 33 a S. 216 f.). Brantius ging in seine Residenzkanonie S. Crucis in Köln zurück. Auf dem am 17. April 1616 in Köln begonnenen Generalkapitel unter Vorsitz des Nuntius Antonius Albergati erschien er unter den *titulares priores, quorum domus ab haereticis invasae tamen adhuc extant*, für Frenswegen (KBHaag Hs. 133 C 2 Bl. 61^v).

Johannes de Prince, Chorherr der Kanonie Bethlehem bei Löwen, Sohn eines Ratsherrn und Advokaten der Stadt und Universität Löwen. Er war in Bethlehem *ex fuga sua nondum reversus* der Prokuratur enthoben worden, sollte aber für den Fall der Rückkehr und ordentlicher Rechnungslegung in Gnaden wieder aufgenommen werden (Acta capituli S. 267 f.). Am 15. November 1611 erhielt er vom Vikar der Windesheimer Kongregation den Auftrag, sich nach Frenswegen zu begeben (Oboedientiales: FBStA, C 33 a S. 217 f.; Acta capituli S. 277). Brantius, mit dem er reiste, ließ ihn

in Nordhorn zurück (s. o.). Dort scheint sich Prince in der feindseligen Umgebung und angefeindet vom alten Prokurator Deitermann nicht allzu lange aufgehalten zu haben. Am 13. Januar 1612 hatte er dem Generalkapitel die Klagen der Kanonie über die Beeinträchtigungen durch den Grafen von Bentheim überbracht (BAM, GV, Frenswegen A. 3). Er kehrte wohl nicht wieder nach Nordhorn zurück. Prince starb am 22. September 1623 in Bethlehem (Anecdota . . . Johannis Gielemans S. 374).

Matthias Bitburg, Rektor im Kloster Dinslaken, wurde nach Nordhorn abgeordnet, weigerte sich jedoch, Dinslaken zu verlassen. Darauf verzichtete der Prior von Frenswegen am 18. Mai 1628 auf ihn (FBStA, C 33 a S. 356 f.).

Johannes Wasser(ius) stammte aus Viersen, Profeß der Kanonie Gaesdonck, wurde 1623 von seinem Prior als *socius procuratoris* in Nordhorn eingeführt (FBStA, C 33 a S. 244). 1627 war er selbst Prokurator (VII Nr. 22). Nach dem Tode Deitermans setzte ihn der Graf von Bentheim am 23. Februar 1628 als dessen Nachfolger in seiner Eigenschaft als Administrator des Klosters ein (FBStA, C 33 a S. 333 ff.). Dadurch geriet Wasser in einen Gegensatz zum Orden. Mehrmals berief ihn der Ordensgeneral ab, so durch Beschluß des Generalkapitels von Pfingsten 1628 in Köln, das Wasser in die Kanonie Groenendaal verwies (KBH Haag Hs. 133 C 2 Bl. 217), zuletzt am 23. April 1630, zumal Zweifel an seiner Treue zur katholischen Lehre aufgetaucht waren. Wasser blieb jedoch, ungeachtet seines heftigen Streits mit dem Prior Steghmann, hartnäckig in Nordhorn (FBStA, C 33 a S. 389). Dort starb er am 25./15. August 1634 (Löffler, Qu. S. 197; Scholten, Gaesdonck S. 125 hat dagegen den 7. Juli als Todestag) an *hitziger Krankheit*, angeblich sehr bußfertig wegen der begangenen Fehlritte und nach einer drei Tage vorher abgegebenen Erklärung, wonach die Übernahme der Administratur im Auftrage des Grafen von vornherein ungültig gewesen sei. Er wurde an der Chortür im Kreuzgang in Frenswegen begraben (FBStA, C 33 a S. 477 a).

Albert Bruins, *Groningensis in Frisia*, Profeß der Kanonie Mariensand bei Straelen, wo er 1603 eingekleidet wurde, 1604 die Gelübde ablegte und am 22. Mai 1605 die Primiz feierte (frdl. Mitt. Herrn P. Brimmers). 1628 wird seine Anwesenheit in Nordhorn bezeugt (FBStA, C 33 a S. 355 f.). Mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit erhielt er 1630 die Erlaubnis, in sein Heimatkloster zurückzukehren (ebd. S. 387 f.). Dort starb er am 15. Januar 1636 (P. Brimmers w. o.).

Wilhelm van Straten (Wilhelmus Plateanus) stammte aus Roermond und war Profesß des Klosters Mariensand bei Straelen. Dort war er 1613 eingekleidet worden, hatte 1614 die Gelübde abgelegt und 1617 die Primiz gefeiert (frdl. Mitt. des Herrn P. Brimmers). In Nordhorn langte er auf Befehl des Generalkapitels von Pflingsten 1628 (KBHaag Hs. 133 C 2 Bl. 218) am 27. März 1630 an, um den abberufenen Kanoniker Wasser zu ersetzen (FBStA, C 33 a S. 387 f.). Er starb als Subprior am 12. April 1636 an der Pest in Nordhorn (ebd. S. 491; P. Brimmers w. o.).

Quirinus Steghmann, † 1. Mai 1636, s. Prioren.

Stephan Nottelius, Profesß der Kanonie Neuß, wurde, nachdem er kurze Zeit als Prediger in Nordhorn gewirkt hatte, so am 26. Juni 1652, vom Orden abberufen. Der Bischof von Münster bat vergeblich, ihn in Nordhorn zu belassen (StAM, MLA 9 Nr. 10). Vgl. S. 216.

Hermann Raymundi, † 2. Dezember 1654, s. Prioren.

Johann Ottens (Johannes Ottonis), Profesß der Kanonie Neuß, wurde am 22. März 1652 vom Ordenskommissar als Ersatz für Stephan Nottelius nach Nordhorn abgeordnet (FBStA, C 33 b S. 284). Gegen seine von Neuß aus beantragte Zurückversetzung im Jahre 1654 protestierte der Prior von Frenswegen am 11. September d. J. (ebd. S. 302), wohl mit Erfolg, da Ottens noch am 22./12. März 1656 als Senior in Nordhorn genannt wird (I Nr. 48 i). Vgl. S. 216.

Johannes von Heer nahm am 3. Januar 1655 an der Wahl eines neuen Priors teil (FBStA, C 33 b S. 308). Sonst ist er nicht nachzuweisen.

Peter Crudener (Petrus Crudenaer, Crudeman), Profesß der Kanonie Köln, weilte wahrscheinlich seit 1651 in Nordhorn. Er übernahm im Januar 1654 das Subpriorat (FBStA, C 33 b S. 311). Nach Hermann Raymundis Tode verwaltete er interimistisch einen Monat das Priorat (vgl. S. 99). Der Ordensgeneral erlaubte ihm am 2. Juli 1661, sich unter Aufgabe des Subpriorats in das Schwesternhaus Ahlen zurückzuziehen (Kohl, Schwesternhäuser S. 335), wo sein Freund Johann Volmar Iverschein Rektor war. Die Kanonie zahlte ihm dazu jährlich 20 Rtl. Unterhalt (FBStA, C 33 b S. 357 f.), woran das Generalkapitel von Tongern am 4. Mai 1664 erinnerte (KBHaag Hs. 133 C 2 Bl. 274). Sein Todesjahr ist unbekannt.

NN. Nyton, *dominus*. Ihm wurde in der Visitationscharta vom 2. Juli 1661 empfohlen, seinen Streit mit dem Prior *amicabili compositione* beizulegen. Über den Streit und die Person sind keine

Einzelheiten bekannt (Löffler, Qu. S. 258). Vielleicht handelt es sich um keinen Kanoniker.

Alexander (van den) Berckenbosch, am 28. Februar 1661 als Chorherr erwähnt (I Nr. 49 i), bei der Visitation vom 2. Juli 1661 zum Dispensator ernannt (*Pater Alexander Perchenbosch creatur dispensator secundum praescriptum statutorum*: Löffler, Qu. S. 257), sonst nicht erwähnt.

Egidius Noelmans wird am 28. Februar 1661 als Senior genannt (I Nr. 49 i), ist aber sonst nicht nachweisbar. Das Lütticher Generalkapitel von 1658 hatte ihn der Kanonie Corsendonck zugewiesen (KBHaag Hs. 133 C 2 Bl. 271^v).

Johannes Luytelaer, am 28. Februar 1661 als Prokurator genannt (I Nr. 49 i), sonst nicht nachweisbar.

Johannes van Gelre (Gelder) erhielt am 12. Mai 1658 vom Lütticher Generalkapitel den Befehl, in *canoniam Frenswegianam ad ordinis promotionem et animarum salutem* überzusiedeln (KBHaag Hs. 133 C 2 Bl. 271). Er wird am 28. Februar 1661 als Chorherr erwähnt (I Nr. 49 i).

Thomas Holthum stammte aus Sittard. Er wurde aus der Kanonie Gaesdonck 1635 als Ersatz für den verstorbenen Wasser (s. o.) vom Orden nach Nordhorn abgeordnet (FBStA, C 33 b S. 484). Nach Wilhelm van Stratens Tode bekleidete er das Subpriorat (urk.: I Nr. 27, I Nr. 41, I Nr. 46 u. ö.). Er versah auch das Predigtamt in der Nordhorner Residenzkapelle. Zwischen dem 26. März und 30. August 1651 wurde der damalige Subprior abberufen, um die Pfarrei Sittard zu übernehmen. Außer dem Prior befand sich danach nur noch ein Kanoniker im Kloster. Holthum starb am 21. September 1670 (Scholten S. 62 und 125).

Gottfried (von) Bockholt, † 16. Juli 1671, s. Prioren.

Wilhelm Gallé wurde am 16. April 1671 vom Ordensgeneral in Frenswegen eingeführt, nachdem er schon einige Jahre in der Seelsorge tätig gewesen war. Das Kloster bat am 25. Mai d. J. den münsterischen Generalvikar, ihm die *cura* zu erteilen (FBStA, C 33 b S. 379 f.).

Johannes Leyens wie vor.

Philipp Jakob Robben aus Goch, Profest der Kanonie Gaesdonck, kehrte nach einigen Jahren, die er als *Gehilfe* in Frenswegen verbracht hatte, nach Gaesdonck zurück (FBStA, C 33 b S. 365). Am 29. Juni 1672 erhielt er Auftrag, die desolate Kanonie Albergen in den vom Bischof von Münster eroberten niederländischen Gebieten in Besitz zu nehmen und neu zu beleben (ebd. S. 400 ff.).

Dort wurde er zum Prior ernannt, starb aber bereits ein halbes Jahr nach Dienstantritt am 2. April 1673 (Acquoy 3 S. 129 f.; Scholten S. 126).

Isaak Christiani wird in der Visitationscharta vom 29./30. April 1676 erwähnt: *Instruet diligenter in choralis cantu fratres iuniores reverendus dominus Isaac Christiani, cui non minus oboedire debent quam domino lectori* (Löffler, Qu. S. 270). Er ist sonst nicht nachweisbar.

Augustinus Raeths wurde von den Visitatoren am 15. und 16. Juli 1678 eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe überwiesen: *Committimus r. p. Augustino Raeths clericos omnes in cantu, ceremoniis ecclesiasticis moribusque religiosis secundum regulam ac constitutiones nostras instruendos, qui ipsi ut magistro suo cum omni reverentia oboediant. Eidem p. Raeths committimus officium cantoris, qui proinde cum consilio v. p. prioris ac supprioris allaborabit, ut totum divinum officium secundum rubricas ac constitutiones nostras ordinate ac decenter fiat* (Löffler, Qu. S. 276).

Michael Cox, Profetz der Kanonie Aachen, kam vor 1661 nach Frenswegen und wurde von da als Rektor in das Schwesternhaus Ahlen geschickt, wo er nach achtzehnjährigem Wirken am 8. September 1679 starb (Kohl, Schwesternhäuser S. 332 f.; Greving S. 87 und S. 120 Nr. 37).

Johann Volmar Iverschein (Johannes Juerschein, Eversheim), Profetz der Kanonie Aachen, wo er die Gelübde am 6. August 1623 ablegte. Er studierte 1625 in der Studienanstalt des Ordens in Löwen (Greving S. 36 Anm. 4), war 1631 in Schöningen bei Helmstedt, ging von da nach Revenberg in der Pfalz, war um 1641 Subprior in Aachen. 1643 wirkte er als Pfarrer zu Bermersheim bei Worms in seiner Eigenschaft als Konventual zu Hördt bei Speyer (Greving S. 74 Anm. 7). Von Frenswegen aus amtierte er 1649 bis 1661 als Rektor in Ahlen (Kohl, Schwesternhäuser S. 332), wurde dann aber vom Bischof zu Münster wegen schlechter Aufführung vom Amte entsetzt (StAM, MLA 363 Nr. 10). Ob er zwischenzeitlich die ihm im Januar 1654 angetragene Prokuratur in Frenswegen verwaltet hat (FBStA, C 33 b S. 311), ist ungewiß. Jedenfalls nahm er dort am 3. Januar 1655 an der Wahl eines neuen Priors teil (FBStA, C 33 b S. 308). Nach 1675 wirkte er noch als Rektor der Kirche zu Horbach bei Aachen (Greving S. 74 Anm. 7). Er schrieb *Thesaurifodinam spiritualem confraternitatis SS. Trinitatis et de eius privilegiis pro redemptione captivorum a Turca*, Köln 1672 (W. Lourdaux und E. Persoons, Petri Trudonensis catalogus S. 156

bis 157 Nr. 97). Er starb am 1. März 1681 im Alter von 84 Jahren (Greving S. 74; Kohl, Schwesternhäuser S. 332).

Johann Rotger a Camp wird nur am 2. März 1682 als Kanoniker erwähnt (FBStA, C 33 b S. 445).

Franciscus Cortemberg, Profes der Kanonie Rooklooster, erhielt am 18. April 1685 Obödientialien des Ordensgenerals, sich nach Frenswegen zu begeben (FBStA, C 33 b S. 455). Ob Cortemberg tatsächlich in Frenswegen weilte, ist unbekannt.

Casimir Aertsens wurde Anfang 1692 auf Befehl des Ordensgenerals aus einer brabantischen Kanonie nach Frenswegen zum Ersatz für Heinrich Danckers (s. u.) versetzt. Dafür sollte die Brabanter Kanonie jährlich 50 Rtl. Unterhaltsgeld an Danckers zahlen (FBStA, C 33 b S. 519 f.).

Heinrich Bornheim, Kanoniker zu Corporis Christi in Köln, erhielt am 10. September 1695 Befehl, sich nach Frenswegen zu begeben, um Ersatz für einen jüngeren Kanoniker zu bieten, der zum Theologiestudium nach Köln ging (FBStA, C 33 b S. 544 f.).

Johannes Matthias Saur bat am 15. Juli 1697 um Versetzung in eine andere Kanonie, da seine schwache Gesundheit dem rauhen Klima der Grafschaft Bentheim nicht gewachsen sei. Der Ordensgeneral antwortete am 2. August, jedoch war Saur inzwischen schon nach Eberhardsklausen abgereist. Der Obere tadelte, daß es Saur weder in Schwaben, noch im rheinischen Bödingen, noch in Frenswegen gefallen und er *nirgends Vergnügen und Zufriedenheit gefunden* habe. Der Grund liege darin, daß er nicht gelernt habe, sich selbst zu beherrschen. So erhielt Saur lediglich die Genehmigung, sich in Frenswegen wieder einzufinden (FBStA, C 33 b S. 568—571). Das scheint jedoch nicht geschehen zu sein.

Johannes Matthäus Schuldtgen, Profes der Kanonie Eberhardsklausen, traf Ende 1699 auf Grund der Obödientialien vom 15. November d. J. als Ersatz für Sylvester Martels ein (FBStA, C 33 b S. 603).

Heinrich Danckers (Dankels) wurde 1665 in das Kloster aufgenommen (Löffler, Qu. S. 271). Am 19. Dezember 1666 gelobte sein Vater Adrian Danckers, zur Erbabfindung über den bisher geleisteten Betrag hinaus noch 90 brabantische Gulden hinzuzufügen (VI Nr. 24). Die niederen und die Subdiakonatsweihe empfing der Kleriker am 24. September 1667, die Diakonatsweihe am 17. März 1668 und die Priesterweihe am 22. September d. J. (BAM, Hs. 1). Im September 1671 befand sich Danckers auf einer Reise zum Ordensgeneral nach Löwen, um die Bestätigung für die letzte Prioren-

wahl einzuholen (FBStA, C 33 b S. 393). In den nächsten Jahren mehrten sich die Klagen über seine ungeistliche Aufführung. Der Graf von Bentheim bat am 28. April 1676, ihm die anvertraute Mission in Neuenhaus zu entziehen (ebd. S. 415 f.). Danckers Versuch, sich den Schutz des Grafen gegen seine Oberen zu erwerben, mißlang (ebd. S. 424 f.). Durch die Obödientialien vom 2. Mai 1676 wurde er in die Kanonie Udem (ebd. S. 425 f.), von dort nach Tongern versetzt (ebd. S. 427). Für ihn sollte der Kanoniker Henricus Vinitor aus Rebdorf nach Frenswegen gehen (KBHaag Hs. 133 C 2 Bl. 281^v), was aber wohl nicht geschah. Danckers kam in Haft, brach aus, irrte lange umher, kehrte angeblich reumütig nach Frenswegen zurück, mußte aber am 18. Februar 1681 erneut wegen seiner Vergehen in Haft genommen werden (FBStA, C 33 b S. 443 ff.). Auch hier brach der *berüchtigte Kanoniker* aus und wandte sich aus Verkensweert am 10. September 1690 an den Ordensgeneral (ebd. S. 502 f.), der seinerseits anfragte, ob man bereit wäre, Danckers eine Pension zu zahlen (ebd. S. 503 f.). Der Prior wies das Ansinnen zurück und bat, Danckers gegen einen anderen Kanoniker auszutauschen oder aus dem Orden zu werfen. Dem fügte er ein ausführliches Zeugnis des Expriors Vroonhoven über die mannigfachen Vergehen des flüchtigen Danckers bei (ebd. S. 504—509). Trotzdem kam schließlich ein Vergleich zustande. Am 16. März 1691 n. St. händigte man Danckers in Breklenkamp eine Abfindungssumme aus, der dafür auf alle Ansprüche an das Kloster verzichtete (ebd. S. 511 ff.). Anschließend wandte er sich an den päpstlichen Internuntius in Brüssel und versuchte mit dessen Hilfe, das Kloster zu einer zusätzlichen Pensionszahlung zu zwingen (ebd. S. 513 f.: Schreiben des Internuntius an den Prior vom 11. September 1691). Um dem Streit ein Ende zu machen, wurden ihm schließlich Anfang 1692 jährlich 50 Rtl. aus einer Brabanter Kanonie verschrieben (ebd. S. 519 f.). Ungeachtet dessen erhob er nun, nachdem der Papst ihm von allen Vergehen Absolution erteilt hatte, über die Kölner Nuntiatur Protest beim Bischof von Münster, der den Prior aufforderte, Danckers unverzüglich wieder aufzunehmen. Der Prokurator reiste am 14. April 1693 nach Bentlage, um den unerwünschten Rückkehrer abzuholen (ebd. S. 530 f.). Dagegen erklärte ihn das Generalkapitel des Ordens in Köln am 26. Juli 1693 für unwürdig und schloß ihn aus dem Orden aus, erlaubte ihm jedoch, *ad locum iustitiae, e quo aufugit*, zurückzukehren (ebd. S. 532). Danckers gab seine Fehde aber nicht auf. Er erreichte es, daß der münsterische Generalvikar am 15. April 1697 den Prior abermals

aufforderte, Dankers als Klostermitglied anzuerkennen und aufzunehmen (ebd. S. 561). Der Prior wies das Verlangen jedoch energisch zurück (ebd. S. 563—567). Einige Monate später wurde Dankers durch den Kommissar der Brabanter Provinz in Antwerpen erneut verhaftet (Bericht vom 24. September 1697: ebd. S. 567 f.). Über sein weiteres Schicksal ist nichts bekannt (Löffler, Qu. S. 271 ff.).

Adrian von Laer ist vom 13. März 1664 (I Nr. 48 k) bis 1669 als Prokurator nachweisbar und wurde angeblich schon kurz nach dem 9. Juni 1669 als Rektor in das Schwesternhaus Dülmen versetzt (FBStA, C 33 b S. 367), ist dort aber erst nach dem Tode seines Vorgängers im September 1680 nachweisbar (Kohl, Schwesternhäuser S. 262). Er starb in Dülmen am 22. Juli 1699 (Löffler, Qu. S. 194).

Melchior Hegger (Heger) aus Recke empfing die Tonsur am 16. April 1672 (BAM, Hs. 1), war nachweislich 1682 Prokurator (FBStA, C 33 b S. 445; I Nr. 52, 5), wirkte, wahrscheinlich seit 1687, als Missionar in Emlichheim und wurde 1698 zur Unterstützung des Kanonikers J. A. I. Martels nach Schwabenheim abgeordnet (FBStA, C 33 b S. 598); † 27. September 1699 (Löffler, Qu. S. 199).

Wilhelm Lagemann, † 26. September 1704, s. Prioren.

Bernhard Laurenz Ludgers aus Gemen stand am 29. Dezember 1675 kurz vor den Gelübden und erhielt 700 Rtl. Erbabfindung (VI Nr. 24). Seine Schwester Maria Sibylla heiratete am 26. April 1676 den bentheimischen Rentmeister Heinrich Kuhfues (StadtAM, Stiftung Kuhfuß), der eine äußerst zweideutige Rolle bei der sogenannten Bekehrung des Grafen Ernst Wilhelm von Bentheim spielte (Wilhelm Kohl, Christoph Bernhard von Galen. 1963 S. 300 ff.). Von 1687 an war Ludgers Rektor in Ahlen (Kohl, Schwesternhäuser S. 333). Seine Amtszeit wurde nur unterbrochen durch eine kürzere Prokurator in Frenswegen — nachweislich vom 19. Januar 1689 (I Nr. 49 m) bis 21. Januar 1690 (II Nr. 32). Er starb in Frenswegen am 5. oder 21. August 1705 (Kohl, Schwesternhäuser S. 333).

Johannes (von) Vroonhoven, † 17. Januar 1706, s. Prioren.

Arnold Benoit (Benoist) von Oldenzaal empfing die niederen Weihen am 21. September 1669, die Diakonatsweihe am 11. März 1672 (BAM, Hs. 1). Von 1679 an wirkte er als Rektor am Schwesternhaus in Beckum (Kohl, Schwesternhäuser S. 231); † 23. Juli 1707 (Löffler, Qu. S. 184).

- Bertram Ernst Horstmann (Bertrand E. Horstmar) stand am 25. September 1703 vor der Ablegung der Gelübde. Er hatte damals einen Bruder und drei Schwestern. Seine in zweiter Ehe verheiratete Mutter hieß Anna Elisabeth Hagen (VI Nr. 24). Die niederen und die Subdiakonatsweihe empfing er am 24. September 1707, die Diakonatsweihe am 27. Dezember d. J. (BAM, Hs. 2); † 14. März 1709 (Löffler, Qu. S. 184). 1733 kam es zu einem Rechtsstreit über seine Vermögensdisposition (VI Nr. 24: Rechtsgutachten vom 18. September 1733).
- Johann Cordes gehörte 1688 bereits dem Konvent an (FBStA, C 33 b S. 469); † 5. Februar 1709 (Löffler, Qu. S. 182).
- Johann Wilhelm Serries aus Meppen, Sohn des verstorbenen Heinrich Serries und seiner Frau Anna Sanders (Zanders), empfing am 10. März 1672 die Tonsur (BAM, Hs. 1), erhielt am 30. Oktober 1675 anlässlich der Ablegung der Gelübde 500 Rtl. Abfindung (VI Nr. 24) und wurde 1680 Priester. Bis 1688 war er als Missionar in Neuenhaus und Emlichheim tätig (FBStA, C 33 b S. 484), dann als Rektor des Schwesternhauses Niesing in Münster (Kohl, Schwesternhäuser S. 182). Dort starb er am 31. Januar 1710 im Alter von 57 Jahren (Totenzettel: StAM, AV, Msc. 98 Bl. 97).
- Bernhard Wilhelm Hohmann, † 26. März 1713 (Löffler, Qu. S. 185), sonst nicht nachzuweisen.
- Sylvester Everhard Martels. Am 2. Oktober 1699 erklärte sich die Kanonie Eberhardsklausen bereit, ihn zum Theologiestudium aufzunehmen (FBStA, C 33 b S. 601 ff.). Auf der Reise verweilte er so lange, daß er schließlich nicht mehr wagte, sich dort zu melden. Er ging zu seinem Bruder (vgl. S. 147 f.) nach Schwabenheim, wo ihn der Prior von Eberhardsklausen abholen ließ (ebd. C 33 c S. 14 ff.). Der Kanoniker starb am 4. April 1713 (Löffler, Qu. S. 186).
- Johann Mauritz Epping erhielt am 19. November 1674 vor Ablegung der Gelübde von seiner in zweiter Ehe verheirateten Mutter Metta Ludgers als Abfindung 1200 Rtl. (VI Nr. 24). Am 16. März 1689 schloß er einen Vertrag mit dem Bildhauer Johann Mauritz Gröninger über die Anfertigung eines Denkmals (vgl. S. 9 f.); † 1. Januar 1716 (Löffler, Qu. S. 179).
- Philipp Speckin, † 15. Januar 1716 (Löffler, Qu. S. 180) bei seinem Bruder, der Pastor in Darup war (FBStA, C 33 c S. 104).
- Petrus Scheen aus Amsterdam empfing Tonsur, niedere Weißen und Subdiakonatsweihe am 24. September 1667, die Diakonatsweihe am 17. März 1668 und die Priesterweihe am 15. Juni 1669

(BAM, Hs. 1). Längere Zeit wirkte er auf Bitten der Holländischen Mission in Amersfoort (FBStA, C 33 c S. 104). 1671 wird er als Senior erwähnt (ebd. C 33 b S. 394). Er berichtete damals dem Ordensgeneral ausführlich über die Vorkommnisse bei der Priorenwahl (vgl. S. 100); † 17. Januar 1716 (Löffler, Qu. S. 180).

Cornelius Cuipers empfing Tonsur, niedere und Subdiakonatsweihen am 23. September 1673, die Diakonatsweihe am 23. Dezember d. J. und die Priesterweihe am 19. Mai 1674 (BAM, Hs. 1). Etwa seit 1680 bekleidete er ununterbrochen das Amt des Subpriors — erstmalig als solcher nachweisbar am 2. März 1682 (FBStA, C 33 b S. 445) — bis zu seinem Tode am 11. Juni 1719 (Löffler, Qu. S. 192).

Johann Everhard Wulfert von Münster empfing die Tonsur und die niederen Weihen am 20. Dezember 1710 (BAM, Hs. 2). Vor Ablegung der Gelübde erhielt er am 13. September 1716 von seinem Vater Dr. Johann Karl Wulfert 200 Rtl. als Abfindung (VI Nr. 24). Es folgten die Subdiakonatsweihe am 19. September 1716, die Diakonatsweihe am 18. September 1717 und die Priesterweihe am 24. September 1718 (BAM, Hs. 2). Der Kanoniker starb bereits am 27. Dezember 1720 (Löffler, Qu. S. 206).

Jodocus Hermann Dam, † 6. April 1720, s. Prioren.

Bartholomäus Reiners von Thorn, † 2. Juli 1723, s. Prioren.

Franz Gerhard Nissinck (Niesing) traf am 25. August 1706 vor Ablegung der Gelübde seine Erbdisposition (VI Nr. 24). Am 24. September 1707 empfing er die Diakonatsweihe, am 22. Dezember 1708 die Priesterweihe (BAM, Hs. 2); † 15. Dezember 1723 (Löffler, Qu. S. 205).

Johann Philipp Sinnigen aus Stadtlohn (Heimatbuch Stadtlohn. 1951 S. 215) empfing am 19. Mai 1674 die Tonsur (BAM, Hs. 1), war am 2. März 1682 schon im Kloster (FBStA, C 33 b S. 445), empfing am 29. November 1688 die *cura animarum* (BAM, GV, Frenswegen A. 4), übernahm im Oktober 1699 das Rektorat des Schwesternhauses in Dülmen (Kohl, Schwesternhäuser S. 262); † 30. April 1724 (ebd.; dagegen Löffler, Qu. S. 188: 2. Mai).

Theodor Anton Hagen, † 2. Mai 1725, s. Prioren.

Johann Anton Morrien erhielt von seinen Verwandten am 9. April 1687 eine Abfindung von 800 Rtl. (VI Nr. 24). Er starb als langjähriger Küchenmeister bzw. Cantor (FBStA, C 33 c S. 169) am 29. September 1726 (Löffler, Qu. S. 199).

Franz Heinrich Hermeling empfing Tonsur und niedere Weihen am 26. März 1712, die Subdiakonatsweihe am 21. Septem-

ber 1715, die Diakonatsweihe am 19. September 1716 und die Priesterweihe am 18. September 1718 (BAM, Hs. 2). Er wirkte von 1723—1725 als Rektor im Schwesternhaus Borken, von 1725—1726 in derselben Eigenschaft in Beckum, danach wiederum in Borken (Kohl, Schwesternhäuser S. 49 und 231), wo er am 2. März 1727 starb (Löffler, Qu. S. 183).

Hermann Engelbert Dickmann (Diekmann) aus Werne empfing die Tonsur am 27. Februar 1706 (BAM, Hs. 2). Am 21. Juli 1710 fanden ihn seine Verwandten ab (VI Nr. 24). Er nahm am 24. September 1712 die niederen und die Subdiakonatsweihe, am 23. September 1713 die Diakonats- und am 22. September 1714 die Priesterweihe (BAM, Hs. 2), wirkte als Pfarrer zu Nordhorn und seit 1724 als Rektor im Schwesternhaus Niesing zu Münster (Kohl, Schwesternhäuser S. 182). Dort starb er am 20. Januar 1729 im Alter von 39 Jahren, im 20. Profeß- und 15. Priesterjahre (Totenzettel: StAM, AV, Msc. 98 Bl. 117; Löffler, Qu. S. 181 dagegen: 27. Januar).

Heinrich Matthias Schwicker empfing am 24. September 1712 die niederen Weihen und die Subdiakonatsweihe, am 23. September 1713 die Diakonats- und am 22. September 1714 die Priesterweihe (BAM, Hs. 2). Von 1727 bis 1729 wirkte er als Rektor des Schwesternhauses in Beckum (Kohl, Schwesternhäuser S. 231), wo er am 1. August 1729 starb (Löffler, Qu. S. 195).

Johann Franz Roeve, Sohn des Richters Bernhard Roeve zu Haselünne, empfing die Tonsur am 16. Dezember 1672 (BAM, Hs. 1); er erhielt bei Ablegung der Gelübde von seinem Vater am 12. Juni 1674 als Abfindung 325 Rtl. (VI Nr. 24). Von ihm stammen ein Gedicht zum Namenstag des Priors Lagemann von 1689 (FBStA, C 33 b S. 489—492) und ein Gedicht auf die Wiederherstellung der Klostergebäude von 1693 (*Rudis descriptio...*, gedruckt bei Löffler, Qu. S. 307—313; vgl. dazu ebd. S. XXIII); † 30. Mai 1730 (Löffler, Qu. S. 190).

Johannes Christoph Loesinck (Loisingh) aus Groenlo empfing die Tonsur am 27. Mai 1673 (BAM, Hs. 1), gehörte am 2. März 1682 dem Konvent an (FBStA, C 33 b S. 445) und starb als Jubilar am 3. Juli 1730 (Löffler, Qu. S. 193). Er muß also schon 1680 Profeßkanoniker gewesen sein.

Ferdinand Friedrich Ascheberg aus Werne empfing die Tonsur und die niederen Weihen am 17. Dezember 1717, die Subdiakonatsweihe am 19. September 1722, die Diakonatsweihe am 18. September 1723 und die Priesterweihe am 23. September 1724

(BAM, Hs. 2). Er starb als Subprior am 15. Januar 1736 (Löffler, Qu. S. 180).

Johannes Joseph Poolmann (Poelmann), Sohn des Kaufhändlers Johann David Poolmann in Münster und seiner Frau Anna Wilhelmina Berlage (Kohl, Schwesternhäuser S. 207), empfing am 18. Dezember 1716 die Tonsur (BAM, Hs. 2), wurde am 12. November 1724 mit 400 Rtl. abgefunden (VI Nr. 24), empfing die niederen und die Subdiakonatsweihen am 8. März 1727, die Diakonatsweihe am 20. September d. J. und die Priesterweihe am 18. September 1728 (BAM, Hs. 2). Er wirkte als Pastor zu Nordhorn und starb, als er sich zur ärztlichen Behandlung in Münster aufhielt, dort am 6. November 1736 (Löffler, Qu. S. 201). Er wurde in der Kirche des Niesingklosters begraben (FBStA, C 33 c S. 218).

Johann Gerhard Camann, † 20. Mai 1737 (Löffler, Qu. S. 190), sonst nicht erwähnt.

Heinrich Wilhelm Hermann Kerssenbrock aus Vreden, Sohn des Fürstlich Eltenschen Rats Dr. jur. Johann Heinrich Kerssenbrock, empfing die Tonsur am 12. April 1721, die niederen und die Subdiakonatsweihen am 23. September 1730, die Diakonatsweihe am 22. September 1731 (BAM, Hs. 2). Von der Familie abgefunden wurde er anlässlich der Ablegung der Gelübde am 12. September 1729 (VI Nr. 24); † 17. November 1737 (Löffler, Qu. S. 202).

Theodor (Everhard) Bernhard Schumacher empfing die Tonsur am 22. Dezember 1708, die niederen und die Subdiakonatsweihen am 19. September 1711, die Diakonatsweihe am Tage darauf und die Priesterweihe am 24. September 1712 (BAM, Hs. 2). Seit Juni 1718 war er Prokurator des Klosters Frenswegen (FBStA, C 33 c S. 127), seit 15. Februar 1729 Rektor des Klosters Niesing in Münster (Kohl, Schwesternhäuser S. 182). Er starb dort nach dreitägigem Fieber am 25. August 1739 im Alter von 53 Jahren (Totenzettel: StAM, AV, Msc. 98 Bl. 119; Löffler, Qu. S. 179).

Paulus Anton Philippson, Sohn des domkapitularen Oberführers Bernhard Joseph Philippson, wurde bei Ablegung der Gelübde am 5. November 1733 von der Familie abgefunden (VI Nr. 24). Er starb bereits am 27. August 1739 (Löffler, Qu. S. 197).

Johann Anton Ignaz Martels, Sohn des Johann Heinrich Martels und seiner Frau Maria Elisabeth Osthoff, wurde anlässlich seiner Gelübde am 17. November 1686 mit 1000 Rtl. abgefunden (VI Nr. 24). Am 12. Oktober 1695 schickte ihn der Prior zum

Theologiestudium in die Kanonie Eberhardsklausen. Dafür kam als Ersatz der Kanoniker Johann Matthias Saur nach Frenswegen (Obödienzialien: FBStA, C 33 b S. 545 f.). Der Prior von Eberhardsklausen sprach sich im Brief vom 2. Dezember d. J. (ebd. S. 546 f.) sehr lobend über Martels aus. 1696 regte der Prior von Frenswegen in einem Schreiben an den Prior von Eberhardsklausen an, Martels auch *die beschauliche Theologie* studieren zu lassen, damit er später das Amt eines Lectors in seinem Heimatkloster übernehmen könne. Jedoch hielt das der Prior des Studienklosters mit Rücksicht auf Martels' Sprachfehler nicht für ratsam. Daher erhielt der Kanoniker schließlich den Auftrag, die desolante Kanonie Schwabenheim bei Bingen mit der dortigen Pfarrei zu übernehmen und neu zu beleben. Der Auftrag rief die höchste Verzweiflung Martels' hervor (Brief vom 14. Februar 1697: ebd. S. 556 f.). Aus Schwabenheim bat er am 30. Januar 1698, ihm wenigstens den Kanoniker Hagen als Gehilfen zuzusenden, da er sonst wider Willen einen einheimischen Priester annehmen müsse (*Malle Westphalo quam Mosellano convivere!*), weil ihm die Sorge für zwei Pfarreien obliege (ebd. S. 582—584). Trotz der feindlichen protestantischen Umgebung gelang es ihm, sich zu behaupten. Das Generalkapitel spendete ihrem *Propst* in Schwabenheim am 4. Mai 1712 höchstes Lob für seine *prudencia et zelus in recuperandis dictae canonie redditibus* (ebd. C 33 c S. 90). Er konnte sogar ein kurpfälzisches Reskript (vom 20. Dezember 1717) auswirken, das die auflebende Kanonie sehr begünstigte (ebd. S. 105). Ihm folgte eine förmliche kurfürstlich pfälzische Bestätigung der Kanonie und ihres Besitzes vom 17. Januar 1718 (ebd. S. 109 f.). Nachdem Schwabenheim, das seit 1469 zur Windesheimer Kongregation gehört hatte (Acquoy 3 S. 169 ff.; Acta capituli S. 69), gesichert war, sprach sich das Generalkapitel 1725 dafür aus, daß Martels den Titel eines Priors annähme und zur Aufnahme von Novizen berechtigt wäre (FBStA, C 33 c S. 163). Martels ist 1740 in Schwabenheim verstorben.

Gerhard Hermann Caspari aus Westbevern empfing die Tonsur und die niederen Weihen am 18. Dezember 1721, die Subdiakonatsweihe am 16. März 1726, die Diakonatsweihe am 20. d. M. und die Priesterweihe am 8. März 1727 (BAM, Hs. 2). Er war 15 Jahre *huius ecclesiae fidelis custos* und starb am 2. Januar 1741 (Löffler, Qu. S. 179).

Anton Laurenz Heinrich Rave, Sohn des Fürstlich Münsterrischen Rats und Stadtrichters Dr. jur. Johann Dietrich Rave und

seiner Frau Gertrud Schmidtjohann, geb. 1683 in Münster (Wilhelm Rave, Die Geschichte des westfälischen Geschlechtes Rave. 1948 S. 131, Tafel: Generation 15 Nr. 48), empfing die Tonsur am 19. Dezember 1699 und die Diakonatsweihe am 24. September 1707 (BAM, Hs. 2). Er wurde vor Ablegung der Gelübde von seinen Eltern am 21. September 1704 mit 1000 Rtl. abgefunden (VI Nr. 24), 1706 zum Bibliothekar ernannt (Löffler, Qu. S. 296). 1713 entsandte ihn das Kloster zur Unterstützung J. A. I. Martels' (s. o.) nach Schwabenheim (FBStA, C 33 c S. 95). Im Juni 1724 übernahm er das Rektorat des Schwesternhauses in Dülmen (Kohl, Schwesternhäuser S. 262). Dort starb er im Alter von 58 Jahren am 9. Oktober 1741 (Löffler, Qu. S. 200).

Johann Konrad Schlebrügge aus Münster, Sohn des Kaufhändlers und Ratsverwandten Johann Schlebrügge und seiner Frau Maria Elisabeth Koerdinck, legte am 5. Februar 1709 die Gelübde ab (VI Nr. 24), jedoch wurde die ausgehandelte Abfindung von den Verwandten nach dem Tode der Eltern erst am 8. Juli 1722 restlos beglichen (ebd.). Die Diakonatsweihe empfing er am 20. September 1710, die Priesterweihe am 19. September 1711 (BAM, Hs. 2). 1723 und endgültig seit 1727 wirkte er als Rektor des Schwesternhauses in Borken (Kohl, Schwesternhäuser S. 49). Er starb dort am 27. Juni 1741 (Löffler, Qu. S. 192).

Johann Bernhard Dieckhoff (Dyckhoff), Sohn des münsterischen Hofapothekers Gerhard Hermann Dieckhoff und seiner Frau Klara Elisabeth Roye, erhielt am 13. Dezember 1718 und am 1. September 1720 als Abfindung 600 Rtl. (VI Nr. 24). Die Tonsur, die niederen und die Subdiakonatsweihen empfing er am 20. September 1721, die Diakonatsweihe am 19. September 1722 und die Priesterweihe am 23. September 1724 (BAM, Hs. 2). Er war ein Halbbruder des Priors Wernekinck und wirkte 18 Jahre als Küchenmeister des Klosters (FBStA, C 33 c S. 255). Sein Todestag ist der 20. oder 21. Mai 1743 (Löffler, Qu. S. 190). Über seine Familie vgl. die im Druck (QForschG Stadt Münster NF 5) befindliche Untersuchung von Ursula Vierkotten über die münsterischen Apotheker.

Heinrich Hermann Wernekinck, † 1. Januar 1744, s. Prioren.

Wilhelm Everhard Vorberg, † 12. Februar 1747 (Löffler, Qu. S. 182); sonst nicht erwähnt.

Bernardinus Michael Ignaz Maerle, Sohn des kurkölnisch-münsterischen Hofkammerrats und Richters zu Lembeck, Franz Jakob Maerle, und seiner Frau Klara Sophia Hetterscheid, legte

am 12. November 1726 die Gelübde ab (VI Nr. 24). Er starb, nachdem er 21 Jahre das Subpriorat verwaltet hatte (FBStA, C 33 c S. 306), im Alter von 50 Jahren am 28. oder 29. November 1756 (Löffler, Qu. S. 203).

Johann Heinrich Weddige starb nach vierzehnjähriger Tätigkeit als Pfarrer zu Nordhorn am 27. Juni 1761 (Löffler, Qu. S. 192).

Johann Hermann Wesseling aus Coesfeld empfing die niederen Weihen am 15. Juni 1726 und die Subdiakonatsweihe am 22. September 1731 (BAM, Hs. 2). Seit September 1739 wirkte er als Rektor des Klosters Niesing in Münster (Kohl, Schwesternhäuser S. 182 f.) bis zu seinem Tode am 15. September 1761 (Löffler, Qu. S. 198).

Bernhard Fortunat Fabri, † 10. Mai 1767, s. Prioren.

Johann Kaspar Nieberg wirkte spätestens seit 1760 als Rektor im Schwesternhaus Beckum (Kohl, Schwesternhäuser S. 231), wo er am 16. November 1773 starb (Löffler, Qu. S. 202).

NN. Günsberg trat 1772 als Novize ein, erwies sich aber wegen eines Sprachfehlers als unfähig zum Gottesdienst (Bericht vom 14. April 1773 an den Generalvikar zu Münster: FBStA, C 33 c S. 419 ff.). Der Generalvikar überließ am 24. April 1773 die Entscheidung über das weitere Schicksal Günsbergs dem Konvent. Der Novize verzichtete gegen eine Abfindung von 150 Rtl. auf alle Ansprüche an das Kloster und trat wieder aus (ebd. S. 422 f.).

Ferdinand Benedikt Hülsmann war im Jahre 1768 61 Jahre alt und hatte vor 38 Jahren die Gelübde abgelegt (BAM, GV, Frenswegen A. 3 a). 17 Jahre hatte er das Amt des *culinarius* inne; † 25. März 1775 (Löffler, Qu. S. 185).

Johann Georg Laege (Lage) bat am 11. September 1756 den Generalvikar um Zulassung zur Priesterweihe (FBStA, C 33 c S. 277). Noch im selben Jahre übernahm er das Amt des Subpriors und behielt es bis zu seinem Tode bei (ebd. S. 306). 1768 war er 47 Jahre alt und stand im 26. Profießjahre (BAM, GV, Frenswegen A. 3 a); † 2. Juli 1777 (Löffler, Qu. S. 193). Ein Glasfenster mit seinem Namen befindet sich im Rijksmuseum Enschede.

Bernhard Schröder wurde auf Grund eines Erlasses des Ordensgenerals vom 4. Mai 1777 als Kandidat zugelassen, kehrte aber in die Weltgeistlichkeit zurück und übernahm eine Pfarrei im Münsterland (FBStA, C 33 c S. 591 f.). In der Klerikerkartei des BAM ist er nicht nachweisbar.

Peter Draper aus Groningen wurde durch Erlaß des Ordensgenerals vom 4. Mai 1777 als Kandidat zugelassen, kehrte jedoch in

die Weltgeistlichkeit zurück und starb als Professor der Theologie in Douai (FBStA, C 33 c S. 592).

Franz Wilhelm Hane aus Essen empfing die niederen und die Subdiakonatsweihen am 20. September 1727, die Diakonatsweihe am 18. September 1728 und die Priesterweihe am 12. März 1729 (BAM, Hs. 2). Nacheinander war er Prokurator zu Frenswegen, Pfarrer zu Neuenhaus, Küchenmeister und *Lector theologiae*. Seit Oktober 1761 amtierte er als Rektor des Klosters Niesing in Münster (Kohl, Schwesternhäuser S. 183). Er starb im dritten Jubeljahr und 75 Jahre alt am 2. November 1778 an der Wassersucht (Totenzettel: StAM, AV, Msc. 98 Bl. 137).

Johann Adolf Sundorf war im Jahre 1768 42 Jahre alt und stand im 19. Profefßjahre. Seit acht Jahren bediente er die katholische Pfarrei Nordhorn (BAM, GV, Frenswegen A. 3 a). Seit 1768 oder 1769 lebte er als Rektor im Schwesternhaus Borken (Kohl, Schwesternhäuser S. 49), wo er am 10. Mai 1780 starb (Löffler, Qu. S. 189).

Gerhard Marx erkrank am 24. Juli 1782, im zweiten Jahre nach der Priesterweihe, beim Baden in der Vechte, außer ihm auch B. Arnzen (s. u.), während sich J. B. Beckmann, F. Schneider und der Organist Fabritius in letzter Minute retten konnten (FBStA, C 33 c S. 260 f.).

Bernhard Arnzen wurde am 17. April 1780 auf Grund der Erlaubnis des Generals vom 15. April d. J. als Kandidat zugelassen. Er erkrank am 24. Juli 1782 beim Baden (s. o.).

Johann Georg Hellweg (Helweg) wirkte seit dem Frühjahr 1763 als Rektor im Schwesternhaus Ahlen (Kohl, Schwesternhäuser S. 334). Er starb dort am 29. oder 30. August 1782 (Löffler, Qu. S. 197).

Anton Hessinck wurde 1782 als Novize aufgenommen (FBStA, C 33 c S. 623), schied aber wegen seiner schwachen Gesundheit nach einem Blutsturz im Herbst 1783 wieder aus und starb nach wenigen Monaten in seiner Heimatstadt Borken (ebd. S. 631).

Franz Joseph Heuthausen bat am 11. September 1746 den Generalvikar um Zulassung zur Priesterweihe (FBStA, C 33 c S. 277). 1768 war er 61 Jahre alt und befand sich im 38. Profefßjahre (BAM, GV, Frenswegen A. 3 a). Er war Senior und 20 Jahre lang *culinarius*, bevor er am 3. Oktober 1784 starb (Löffler, Qu. S. 200).

Matthäus Everhard Redinckhoff (Redinghof) war 1768 30 Jahre alt und stand im fünften Profefßjahre (BAM, GV, Frens-

wegen A. 3 a). 1777 übernahm er als Nachfolger Hermann Heinrich Zumbrocks die Pfarrei Nordhorn (FBStA, C 33 c S. 592). Seit 1782 wirkte er als Rektor am Schwesternhaus in Ahlen (Kohl, Schwesternhäuser S. 334), wo er im Alter von 49 Jahren, 24 Jahre nach den Gelübden und 22 Jahre nach der Priesterweihe am hitzigen Fieber am 21. Oktober 1786 starb (Löffler, Qu. S. 200).

Jakob Joseph Frenck, † 16. November 1790, s. Prioren.

Christoph Bernhard Kerssenbrock, † 16. November 1792, s. Prioren.

Johann Koppers, Kanoniker zu Gaesdonck, langte im Juni 1788 mit Obödientialien vom 9. Mai d. J. in Frenswegen an, wohin er auf eigenen Wunsch versetzt war (FBStA, C 33 c S. 652). Da er in Wahnsinn verfiel, wurde er 1792 nach Gaesdonck zurückgeschickt (ebd. S. 699).

Johann Christoph Joseph Schmedding aus Münster war 1768 44 Jahre alt und hatte vor 25 Jahren die Gelübde geleistet (BAM, GV, Frenswegen A. 3 a). Der Prior ermahnte ihn 1770 wegen angeblich zu vertraulichen Umgangs mit einem weiblichen Beichtkinde, jedoch wollte sich Schmedding, der sich keiner Schuld bewußt war, nicht unterwerfen. Er wurde daraufhin vom Generalkapitel nach Mariensand versetzt. Von dort sehnte er sich fort, erhielt die Erlaubnis, zu seinem Bruder, einem Landpfarrer, zu gehen, reiste aber zu seinem Schwager, dem Weinhändler Edeler in Münster, der ihm Gehör beim Generalvikar verschaffte. Gegen seinen strengen Prior fand er Anhänger im Konvent, der schließlich ganz auf seine Seite trat. Der Prior reiste aus Protest am 11. Januar 1773 nach Köln ab und kehrte auch nach Aufforderung durch seine Oberen nicht zurück. Unter dem Schutz des Ordens und des Ordinarius kehrte Schmedding am 6. Juni 1773 nach Frenswegen zurück (FBStA, C 33 c S. 395—435; vgl. Löffler, Qu. S. 302 und 304 Anm.). Die Akten seines in Rom gegen den Prior betriebenen Prozesses sind erhalten (BAM, GV, Frenswegen A. 3 a und 3 b). Schmedding starb auf einer Vakanzreise in Dülmen am Steckfluß am 16. Juli 1799 im 75. Lebens-, 56. Profesß- und 51. Priesterjahre (FBStA, C 33 c S. 848; Löffler, Qu. S. 194).

Hermann Engelbert Pavenstett (Pavenstert), geb. 24. Februar 1743, leistete die Gelübde 1763 oder 1764 (BAM, GV, Frenswegen A. 3 a). Er bat am 27. März 1767 um Zulassung zur Priesterweihe (FBStA, C 33 c S. 361), wurde 1779 als Nachfolger W. A. Dummes Prokurator (ebd. S. 600) und blieb in diesem Amt bis zu

seinem Tode. Er ertrank am 12. Dezember 1801 im Fischteich des Klosters (Löffler, Qu. S. 204).

Johann Adam Wiedenbrück bat 1767 mit seiner kleinen Diasporagemeinde Neuenhaus wegen zu großer Ausdehnung des Kirchspiels um die *Licentia binandi* (FBStA, C 33 c S. 367), feierte dort 1786 sein Jubiläum (ebd. S. 641) und starb am 18. März 1802 (Löffler, Qu. S. 185) im 90. Lebens-, 67. Profieß- und 63. Priesterjahre, nachdem er 34 Jahre der Confraternitas sacerdotum bonae voluntatis angehört hatte (FBStA, C 33 c S. 893).

Wilhelm Anton Dumme aus Münster war 1768 27 Jahre alt und stand im sechsten Profießjahre (BAM, GV, Frenswegen A. 3 a). Bis 1778 war er Prokurator in Frenswegen und übernahm im November d. J. das Rektorat des Klosters Niesing (Kohl, Schwesternhäuser S. 183); † 13. April 1802 im Alter von 62 Jahren, im 42. Profieß- und 36. Priesterjahre (Totenzettel: StAM, AV, Msc. 98 Bl. 147; Löffler, Qu. S. 187 hat dagegen 12. Februar).

Johann Bernhard Beckmann erhielt am 22. Mai 1773 die Genehmigung des Generalvikars zur Ablegung der Gelübde (FBStA, C 33 c S. 424), leistete diese am 24. d. M. (ebd. S. 425) und wurde 1782 Pfarrer zu Nordhorn (ebd. S. 623). Als er 1786 wegen seiner *baumfesten Gesundheit* Rektor in dem als ungesund geltenden Ahlen werden sollte, zerschlug sich der Plan, weil er in Nordhorn unentbehrlich war (ebd. S. 641 ff.). Als Nachfolger H. H. Zumbrocks wurde er 1793 Subprior (ebd. S. 733 f.) und übernahm dazu 1802 auch die Prokurator. Er starb am Nervenfieber am 18. November 1804 im 53. Lebens-, 32. Profieß- und 28. Priesterjahre. Der Confraternitas sacerdotum bonae voluntatis gehörte er 27 Jahre an (Todesanzeige: ebd. S. 930; Löffler, Qu. S. 201 hat fälschlich den 7. November als Todestag).

Hermann Anton Dumme erhielt am 22. Juli 1758 die Genehmigung des Generalvikars zur Ablegung der Gelübde (FBStA, C 33 c S. 314 ff.). 1768 war er 32 Jahre alt (BAM, GV, Frenswegen A. 3 a). Von 1780 bis wenigstens 1786 wirkte er als Rektor im Schwesternhaus Borken (Kohl, Schwesternhäuser S. 49). Er starb als Jubilar im Jahre 1808 und wurde im Garten bei der Kirche in Frenswegen beigesetzt.

Franz Schneider aus Osnabrück trat, nachdem er vorher Novize bei den Jesuiten gewesen war, am 17. April 1780 mit Genehmigung des Ordensgenerals vom 15. d. M. ein (FBStA, C 33 c S. 601 f.), wurde als Nachfolger J. Heuthausens 1784 Küchenmeister und starb, etwa 58 Jahre alt, als Subprior im Jahre 1809 (ebd. S. 979 f.).

- Hermann Heinrich Zumbrock, †30. Oktober 1810, s. Prioren.
- Franz Salesius Zumbrock, geb. 20. November 1765 in Münster, wurde am 5. Juli 1784 aufgenommen (IX Nr. 16, 1) und übernahm 1793 als Nachfolger H. H. Zumbrocks die Pfarrei Nordhorn (FBStA, C 33 c S. 733 f.); †3. Dezember 1810 im 46. Lebens-, 25. Profeß- und 22. Priesterjahr (ebd. S. 1057 f.).
- Karl von Cooth, geb. 28. Juni 1761 (Kohl, Schwesternhäuser S. 183 fälschlich 29. Januar 1763) in Boxmeer als Sohn des preussischen Landphysikus von Cooth, wurde am 17. April 1780 auf Grund der Genehmigung des Ordensgenerals vom 15. d. M. als Kandidat zugelassen (IX Nr. 16, 1). 1784 empfing er die Priesterweihe und wurde 1789 Hofkaplan beim Grafen Friedrich Karl von Bentheim, der allerdings meist in Paris weilte. *Der Aufenthalt am Hofe jenes französierten deutschen Herrn konnte für einen Klostermann wohl wenig Reiz haben* (FBStA, C 33 c S. 655). Als Cooth 1790 die Pfarrei Schüttorf übernehmen sollte, die bisher von einem Exjesuiten versehen worden war, lehnte er ab (ebd. S. 656). Im Mai 1802 ging er nach anfänglichem Widerstreben als Rektor in das Kloster Niesing (Kohl, Schwesternhäuser S. 183 f.). Bei der Aufhebung des Klosters Frenswegen gestand ihm die französische Verwaltung eine Pension von 1130 fr. zu (FBStA, C 33 c S. 1069). Der Kanoniker starb am 7. März 1817 in der Pfarrei St. Ludgeri in Münster (BAM, Klerikerkartei). Er hat eine dreibändige Chronik mit vielen Originalbeilagen des Klosters Frenswegen hinterlassen (FBStA, C 33 a—c). Ebenso stammt eine handschriftliche Geschichte des Klosters Niesing (StAM, AV, Msc. 98) von ihm. Über seine Sammlung von Windesheimer Verschreibungsbriefen vgl. Acquoy 2 S. 6 Anm., S. 176 und S. 227. Sein Siegel zeigt im geteilten Wappenschild oben drei Sterne (IX Nr. 26). Über seine Verdienste vgl. auch Döhmman, Totenbuch S. 1 ff. und Löffler, Qu. S. X f.
- Karl Bothe, Sohn des Cloppenburger Richters, getauft am 2. September 1765 in Crapendorf, um 1785 als Novize aufgenommen. Die Priesterweihe empfing er am 20. September 1788. Er kehrte in die Weltgeistlichkeit zurück, nachdem er eine Blutsvikarie erlangt hatte, hielt sich eine Zeitlang in Bentlage bei seinem Bruder auf und war später Vikar in Cloppenburg und seit 1798 Pastor in Salzbergen (investiert am 7. April 1798), wo er bis 1835 amtierte (FBStA, C 33 c S. 646 f.; BAM, Kleriker-Kartei).

- Theodor Anton Bresser, geb. 1753, erhielt am 8. Mai 1783 vom Generalkommissar des Ordens die Erlaubnis zum Eintritt als Kandidat (FBStA, C 33 c S. 625 f.). Auf Drängen seiner Mutter und unter Vermittlung eines Borkener Kanonikers erlangte er Dispens, den Orden zu verlassen, wurde Kaplan in Borken und ging *stillschweigend* ab (ebd. S. 689). Er starb am 19. oder 20. April 1829 in Borken (BAM, Klerikerkartei).
- Anton Esseling, geb. 16. September 1766 in Vreden, wurde am 7. November 1785 aufgenommen (IX Nr. 16, 1) und wirkte später als Pfarrer zu Neuenhaus. Bei der Aufhebung des Klosters erhielt er eine Rente von 740 fr. (FBStA, C 33 c S. 1069); † 11. März 1851 (Löffler, Qu. S. 207; Möller S. 128).
- Johann Bernhard Cordes, geb. 7. Februar 1784 in Rheine, wurde am 25. Januar 1802 aufgenommen (IX Nr. 16, 1). Er übernahm als Nachfolger F. S. Zumbrocks 1810 die Pfarrei Nordhorn (FBStA, C 33 c S. 1060). Seine Pension bei der Aufhebung belief sich auf 970 fr. (ebd. S. 1069); † 27. Dezember 1857 (Löffler, Qu. S. 207; Möller S. 128).
- Karl Lunge, geb. 1. September 1779 in Münster, wurde am 25. Januar 1802 aufgenommen (IX Nr. 16, 1). Er erhielt 1811 eine Pension von 970 fr. (FBStA, C 33 c S. 1069). Sein Antrag auf Überlassung der Seelsorge an ihn nach der Auflösung des Klosters wurde abgelehnt, da seine geistliche Aufführung nicht zweifelsfrei war (BAM, GV, Frenswegen A. 6).
- Ignaz Jakob Heinrich Helmers, geb. 13. August 1770 in Leer (Ostfriesland) (IX Nr. 16, 1), wurde 1794 auf Grund der Genehmigung des Ordensgenerals vom 20. September d. J. aufgenommen (FBStA, C 33 c S. 744 f.), war auch Kandidat der Medizin. Seine Einkleidung fand am 25. Januar 1795 statt (ebd. S. 757). Seit Herbst war er *unklug* und zu keinerlei Arbeit fähig (IX Nr. 16, 1). Auch er erhielt 1811 970 fr. Pension (FBStA, C 33 c S. 1069).
- Gerhard Heinrich Többe, geb. 16. Januar 1780 in Meppen und am 22. Juli 1802 im Kloster aufgenommen (IX Nr. 16, 1). Er war zuletzt *Oeconomus* des Klosters und erhielt 1811 eine Pension von 970 fr. (FBStA, C 33 c S. 1069). 1813 wurde gegen ihn wegen Ehebruchs mit Adelheid Neuland, Ehefrau Rickhof, Anklage erhoben. Der Bischof entzog ihm die Seelsorge in Frenswegen (BAM, GV, Frenswegen A. 6). Später war er als Gymnasiallehrer und Vikar in Meppen tätig, wo er am 28. Dezember 1863 starb (Möller S. 129).

- Franz Reinhardt, geb. 16. Februar 1783 in Gütersloh, wurde am 23. Mai 1803 aufgenommen (IX Nr. 16, 1), wobei er die Genehmigung des Ordensgenerals vom 15. d. M. vorlegte (FBStA, C 33 c S. 912 f.). Seine Pension betrug 1811 970 fr. (ebd. S. 1069).
- Johann Gerhard Heinrich Buss (Busch), geb. 12. März 1785 in Dörpen, wurde am 10. August 1805 aufgenommen (vgl. BAM, GV, Frenswegen A. 6), studierte Ende 1809 in Münster Theologie und erhielt dazu vom Kloster jährlich 80 Rtl. Kostgeld (IX Nr. 16, 1). Da er bei der Aufhebung noch Novize war, erhielt er nur eine kleine Pension von 100 fr. (FBStA, C 33 c S. 1069). 1811 lebte er als Priester in Münster, wurde später Vikar und Pastor in Heede, 1833 in Haselünne und 1858 Domkapitular zu Osnabrück. Er starb am 11. Februar 1865 (Möller S. 128).
- Christian Siebenbour, geb. 9. Dezember 1751 in Luxemburg, war am 2. Oktober 1802 von höherer geistlicher Obrigkeit nach Frenswegen überwiesen worden (IX Nr. 16, 1). Er wird auch als *canonicus regularis aus der Gegend von Lüttich* bezeichnet und erhielt 1809 800 fr. Pension. Damals war er 59 Jahre alt (FBStA, C 33 c S. 1069).

§ 39. Laienbrüder

(*fratres conversi, fratres laici, donati*).

Eine Liste liegt lediglich von 1451 vor. In Klammern sind Angaben des Nekrologs hinzugefügt, soweit die Brüder identifiziert werden können. Die nicht mit Zusätzen versehenen erscheinen entweder im Nekrolog nicht oder sind nicht einwandfrei gleichzusetzen.

Konversen: *Wilhelmus hospitalarius* (von Godelinchem, † 13. Dezember 1464), *Hartger* († 12. Mai 1452), *Gerard in Nideling* (von Deventer, † 28. Juli 1450).

Donaten: *dominus Engelbertus, Hennike, Zanderus* (Scheper, † 16. Juni), *Gerardus cellerarius* (Messing, † 15. September 1450), *Hermannus faber, Arnoldus carpentarius* (Steenhorst, † 21. Juli 1469), *Bernardus ter Baerle* (gen. Ollen, † 7. September 1460), *Everardus colonus* (Hilbinck, † 8. Juli 1458), *Ludolfus opilio* (Scheper, † 5. Dezember 1483), *Johannes Tinnegeiter* († 11. August 1454), *Albertus cocus* (von Campen?, † 13. April 1504), *Swederus cocus, Otto cocus, Bernardus sutor, Wesselus sutor, Everardus sutor* († 29. Mai 1470), *Liefardus carpentator* († 12. Juni 1452), *Volkerus carpentator, Hermannus pistor, Christianus pistor, Arnoldus Almelo, pistor* († 12. März 1480),

Hinricus sartor (Schroeder von Lengerich, † 3. August 1452), *Hermannus sartor*, *Conradus sartor* (Schroeder von Doetinchem, † 19. Mai 1504), *Ricwinus sartor*, *Jacobus pelfifex* († 23. August 1500), *Hermannus portarius*, *Johannes von Oldenzaal* († 6. März 1479), *Henricus Schüttorf* († 1. November 1475), *Gerhardus ortulanus* (Lepper, † 6. Juni 1486), *Hermannus cocus*, *Hinricus faber* (von Reisbeck?, † 20. August 1451), *Christianus faber* († 26. März 1483), *Wilhelmus de Emen, piscator* († 6. Dezember 1472), *Tilmannus piscator*, *Gerhardus rotarius* (Redicker, † 18. Juni 1471), *Hermannus barbitonsor*, *Henricus de Renen* († 3. Oktober 1467), *Gerardus Palt* († 4. Februar 1474), *Gotfridus hummelarius* (Hoborgen, † 12. Juni 1459), *Johannes de Lunne* († 24. September 1459).

Kolonen: *Robbertus senior*, *Bernhardus Gildehus*, *Hermann Wedebrenk*, *Gerardus Bosche* († 16. Juni 1462), *Rutgerus* (de Schyvenem?, † 11. März 1494), *Johannes Twent* († 29. April 1451), *Johannes Anninck* († 23. November 1480), *Wernse* (Anninck, † 28. August 1499), *Johannes Husman* († 29. Oktober 1516), *Henricus de Heerde*, *Henricus de Ummen* († 29. November 1451), *Wernerus opilio*, *Petrus mulsor*, *Gerardus mulsor*, *Everardus mulsor*, *Hermannus Rallinck* († 2. November 1456), *Wesselus de Almelo*, *Hinricus*, *Johannes Smit senior*, *Johannes Smit* († 22. März 1473), *Hinricus de Linghen* († 31. August 1479), *Arnoldus de Zwolle*, *Hermannus de Delden* († 4. Februar 1477), *Ludekinus* (de Lonniker, † 7. August 1454), *Johannes de Noerthoern* († 24. Dezember 1471), *Volmarus* (de Zoest, † 22. August 1501).

Kolonen in Nideling: *Johannes Hesingen* († 2. Juni 1467), *Bernardus*, *Rotardus*, *Hermannus bubulcus*, *Hinricus opilio* († 22. März 1503), *Egbertus opilio*, *Egbertus senior opilio*, *Bernhardus junior opilio*, *Albertus opilio*, *Lambertus opilio*, *Johannes opilio* († 4. Mai 1486), *Arnoldus opilio* (Clarinck, † 10. Mai 1495).

Kolonen in Baerle: *Johannes cocus*, *Johannes Bouman* (de Meyer?, † 21. Oktober 1450), *Johannes Volker* († 14. Dezember 1467), *Hermannus Scyvenem* († 25. Februar 1463), *Gerbertus*, *Gerardus Mursman*, *Johannes Scyvenem*, *Hermannus Sunderhus*, *Theodericus de Heker* (Heek, † 11. September 1478), *Lambertus de Benthem*, *Johannes de Ottensteyn*.

Hermann von Münster (Hermannus Monasteriensis) wurde am 2. Februar 1394 von Everhard von Eze aus Almelo, wo Hermann zur familia des Pfarrers gehörte, zur Vorbereitung der Niederlassung in Frenswegen abgesandt (Löffler, Qu. S. 21; Alberts S. 157). Er war Kleriker, wurde aber vom Prior Heinrich Kindes-

- hoff als Konverse eingekleidet (ebd. S. 32 und 136); † 27. Oktober 1398 (ebd. S. 201).
- Heinrich Schoemaecker, *donatus*, † 7. Mai 1401 an der Pest (Löffler, Qu. S. 188).
- Johann von Mainz (van Meens, de Moguntia), zum Christentum bekehrter Jude, dessen Geschichte Kapitel 16 der Chronik *De Johanne de Moguntia* (ebd. S. 45 f.) erzählt, von Everhard von Eze dem Kloster zugeschickt, lebte hier als Laie und starb am 5. Juni 1401 an der Pest (ebd. S. 191; Alberts S. 169).
- Johann Havelt aus der Drente, vom Prior Hermann von Plettenberg als Konverse eingekleidet (Löffler, Qu. S. 37 und 136), *clericus Traiectensis diocesis*, am 24. Juli 1400 als Zeuge in Schütortf (Kopiar 1 Bl. 79), gest. an der Pest am 6. Juni 1401 (ebd. S. 191).
- Wolter von Kampen, *frater laicus*, † 19. Januar 1414 (Löffler, Qu. S. 181).
- Dethard de Pieper, *donatus*, † 22. September 1415 (ebd. S. 198).
- Johann von Epe (Eep), *frater conversus*, eingekleidet vom ersten Prior Heinrich Kindeshoff (ebd. S. 32 und 136), † 17. Dezember 1418 (ebd. S. 205).
- Johann Twent, *frater laicus*, † 14. Mai 1420 (ebd. S. 189).
- Arnold Vrese, *frater conversus*, vom ersten Prior Heinrich Kindeshoff eingekleidet (ebd. S. 32 und 136). Er wurde 1401 von Johannes von Groningen nach dem Wüten der Pest mit einem Hilfesuch nach Zwolle geschickt: Alberts S. 170). 1415 *Arnoldus de Velua a capitulo vel amicis capituli in Datiam missus est*, kaufte unerlaubt von den eingenommenen Geldern eine schwarze Kapuze und wurde deshalb vom Prior Heinrich von Loder gemäßregelt (Löffler, Qu. S. 93), † 20. Januar 1421 (ebd. S. 181).
- Wessel Schoemaecker, *frater laicus*, † 14. Mai 1421 (Löffler, Qu. S. 189).
- Theodorus von Borcken, *frater laicus*, † 7. September 1421 (ebd. S. 198).
- Johann von Tubbergen (Tibburgen), *frater laicus*, † 8. September 1421 (ebd. S. 198).
- Johannes senior, *frater (!) donatus*, † 17. Dezember 1427 (ebd. S. 205).
- Hermann Becker, *frater laicus*, † 16. Mai 1428 (ebd. S. 189).
- Peter Melcher, *frater laicus*, † 26. Mai 1431 (ebd. S. 190), von Löffler (ebd. S. 190 Anm. 6) mit dem 1448 genannten *broder Peter*

mulso in Verbindung gebracht. In diesem Falle wäre das Todesdatum falsch überliefert.

Wyneken, *frater laicus*, † 18. September 1432 (ebd. S. 198).

Matthias Klerck (Clericus), *donatus*, ein studierter und gelehrter Mann, der aus seiner fernen Heimat nach Frenswegen kam, Stand und Wissenschaft verhehlte und als Laibruder eintrat, von vielen als einfältig betrachtet wurde, bis ihn Besucher erkannten. Ein 1401 an den Ordensobern erstatteter Bericht aus seiner Feder offenbarte seine gelehrte Bildung. Er soll eine Chronik über diese Jahre geschrieben haben (Löffler, Qu. S. XIV), die dem Chronisten von 1494 als Unterlage diente. Matthias lehnte aber jede Beförderung ab und beschränkte sich in den folgenden 30 Jahren auf das Ausbessern von Dächern und auf Krankenpflege (ebd. S. 82). Er starb am 20. Januar 1434 (ebd. S. 181), wegen seiner Demut und Tugend hochgeachtet. Die Chronik widmet ihm Kapitel 39 *De Matthia Clerico* (ebd. S. 81 f.; erwähnt von Acquoy 2 S. 285 Anm. 8; Alberts S. 183 f.) Über seine Marienvisionen berichtet der Propst Johannes Busch (Grube S. 182).

Fredericus de Huls, *laicus Coloniensis diocesis, frater laicus in Frenswegen*, am 7. Oktober 1434 genannt (V Nr. 6 b), sonst nicht nachweisbar.

Everhardus senior *donatus*, † 10. Juni 1435 (Löffler, Qu. S. 192).

Hermann von Ootmarsum (Otmarschen), *donatus*, † 30. November 1436 (ebd. S. 203).

Heinrich von Löwen gen. von Brabant (Henricus de Lovania, de Brabantia), *magister artium* der Pariser Universität und sehr gelehrter Mann, kam 1402 nach Frenswegen, wo er wegen seiner zarten Gesundheit nur mit Bedenken aufgenommen wurde. Ungeachtet dessen, daß er Kleriker war, arbeitete er auf eigenen Wunsch fünf Jahre als Untergehilfe des Kochs und schlief nachts unter der Treppe. Die Priesterweihe lehnte er aus Demut ab. Auftragsgemäß schrieb er Gregors *Moralia* in drei Bänden ab, hütete aber dann, da ihm das Schreiben nicht niedrig genug erschien, zwölf Jahre die Schweine, wie die Kapitel 37 und 38 *De magistri Hinrici de Brabantia conversione* (Löffler, Qu. S. 77 ff.) im einzelnen berichten. Der Propst Johannes Busch nennt ihn *frater laicus, vir doctus et intelligens, qui olim Parisiis legerat in cathedra* (Grube S. 183; genannt auch von Aegidius Aurifaber im *Speculum exemplorum*. Deventer 1481; vgl. Löffler, Qu. S. 78 Anm.; Acquoy 2 S. 285 Anm. 8; bei Heinrich Denifle et E. Châtelain, *Chartularium uni-*

- versitatis Parisiensis. Paris 1889—1897 so wenig erwähnt wie in den Urkundenserien J—M der Archives nationales in Paris: freundl. Auskunft der Direction des Archives de France; Alberts S. 184). Heinrich starb am 22. September 1439 als *frater clericus* (Löffler, Qu. S. 198), während das *anniversarium Henrici de Brabantia, magistri Parisiensis subulci*, am 9. Juni gefeiert wurde (ebd. S. 191). Die Chronik führt ihn unter den *notabiles* des Klosters auf (ebd. S. 105).
- Wessel Hindrickinck, *frater laicus*, † 4. Oktober 1439 (ebd. S. 200).
- Hermann Hulshorst, *frater ferrarius donatus*, † 12. September 1440 (ebd. S. 198).
- Johann von Altena, *donatus*, † 21. Oktober 1440 (ebd. 200).
- Aegidius Toern von Krefeld (Yelis Toern), *quidam dignus bonorum memoria laicus familiaris . . . , qui cum magistro Hinrico antedicto* (Heinrich von Brabant) *porcos pavit*, dem die Chronik das Kapitel 44 *De Aegidio de Creveldia* widmet (Löffler, Qu. S. 89 f.); † 21. November 1440 (ebd. S. 203). Seine eingebrachten Güter *in territorio Moerse* verkaufte das Kloster am 14. November 1449 (VII Nr. 21 S. 11 und Kopiar 2 Bl. 7*).
- Egbert Swaninck, *frater laicus*, † 31. Juli 1441 (Löffler, Qu. S. 195).
- Johann Hollaken, *donatus*, † 13. Februar 1443 (ebd. S. 182).
- Albert Hinrickinck, *frater conversus*, eingekleidet vom ersten Prior Heinrich Kindeshoff (ebd. S. 32 und 136), als *conveers ende boumeister* vom Prior Dietrich von Vianen besonders zu Beratungen herangezogen (Alberts S. 173), † 16. Mai 1443 (Löffler, Qu. S. 189).
- Johann Reerbeck, *donatus*, † 31. Mai 1444 (ebd. S. 188).
- Lubbert Suermont, *donatus*, † 8. April 1445 (ebd. S. 186).
- Friedrich Timmerman, † 6. Januar 1447, wahrscheinlich ein Bruder des Chorherrn Rembert ter List. Vgl. S. 115.
- Heinrich Herbert gen. von Utrecht (Hinricus Herberti de Ultraiecto), *frater laicus*, † 27. April 1447 (ebd. S. 187).
- Johannes de Mulre, *donatus*, † 28. Juli 1447 (ebd. S. 195).
- Nikolaus Dreyer, *donatus*, in der Chronik *laicus fidelis magnae humilitatis et patientiae, moribus insuper ornatus optimis, qui ultra quinquaginta duos annos pondus diei et aestus in labore et paupertate magna sustinere perduravit* (ebd. S. 26). Ein gewisser *doctor Marcellus* soll über ihn und Heinrich von Ummen ausgerufen haben: *Petrum et Andream ibi vidi!* Der vor dem Papst von Marcellus erstattete Bericht habe dem Kloster den besonderen päpstlichen Segen

verschafft (ebd. S. 128); † 20. November 1447 (ebd. S. 203; Alberts S. 160).

Gerhard Messing, 1447 *Gerardus cellerarius noster*, besaß Land bei Utrecht (VII Nr. 21 S. 35 f.), in der Konventsliste von 1451 *Gerardus cellerarius* unter den Donaten (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12), obgleich das Nekrolog als Todestag den 15. September 1450 angibt (ebd. S. 198). 1458 wird er als verstorben erwähnt (VII Nr. 21 S. 37: *Gerardus quondam cellerarius*).

Wilhelm von Rechoven gen. von Diest, *circa prima tempora* als Konverse eingekleidet (Löffler, Qu. S. 136), am 11. November 1426 im Kloster nachweisbar, Sohn des damals verstorbenen Aert von Rechoven und seiner Frau Beatrix, wohnhaft zu Diest in Brabant (VI Nr. 27 b), am 10. Februar 1431 als Lehnsträger namens des Klosters von Johann von den Laer belehnt (Kopiar 1 Bl. 109, hier irrtümlich Johann von Rechoven genannt, aber als Laienbruder gekennzeichnet); die durch ihn an das Kloster gefallen Güter in Brabant wurden wegen ihrer weiten Entlegenheit am 17. März 1440 dem Kloster Barberendaal zu Thienen verkauft (Kopiar 2 Bl. 3^v); gest. als *frater conversus* am 2. Oktober 1450 (Löffler, Qu. S. 199). 1451 empfing der Prior *ex parte fratris Wilhelmi Diest et Johannis, fratris eius, de hereditate sua 18 fl. rhen.* (VII Nr. 21 S. 15). Sein Bruder Johann war Kanoniker zu Frenswegen (vgl. S. 119).

Johannes de Meyer, *frater laicus*, † 21. Oktober 1450 (Löffler, Qu. S. 200).

Johann Twent, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 unter den *coloni* (ebd. S. 133 Anm. 12), † 29. April 1451 (ebd. S. 188).

Heinrich Schmitt von Reisbecke, in der Konventsliste von 1451 *Hinricus faber* unter den Donaten (ebd. S. 133 Anm. 12), † 20. August 1451 ohne Standesbezeichnung (ebd. S. 196).

Heinrich von Ummen, in der Konventsliste von 1451 unter den *coloni* (ebd. S. 133 Anm. 12), über ihn vgl. oben unter Nikolaus Dreyer (S. 160); † 19. November 1451 ohne Angabe des Standes (Löffler, Qu. S. 202).

Alexander Scheper, *donatus*, in der Konventsliste von 1451 *Zanderus* unter den Donaten (ebd. S. 133 Anm. 12), † 16. Juni, ohne Jahresangabe (ebd. S. 192).

Hartger(t), *conversus*, in der Konventsliste von 1451 unter den Konversen (ebd. S. 133 Anm. 12), † 12. Mai 1452 (ebd. S. 189).

- Lieffert Everinck, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 *Liefardus carpentator* unter den Donaten (ebd. S. 133 Anm. 12), † 12. Juni 1452 (ebd. S. 192).
- Gerhard de Wilde von Deventer, *frater conversus*, in der Konventsliste wahrscheinlich der *colonus Gherardus in Nydelinc* unter den Konversen (ebd. S. 133 Anm. 12), † 28. Juli 1452 (ebd. S. 195). Auf ihn bezieht sich die undatierte (nach 1458) Eintragung im Rechenbuch des Priors *14 fl. rhen. et 6¹/₂ c. ex parte fratris Gerardi, conversi, de redditibus in Daventria venditis* (VII Nr. 21 S. 48). Am 10. März 1457 verkaufte das Kloster ein eingebrachtes Land in 't Goy (Kopiar 2 Bl. 8^v).
- Heinrich Schroeder von Lengerich, in der Konventsliste von 1451 wahrscheinlich der unter den Donaten genannte *Hinricus sartor* (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12), † 3. August 1452 (ebd. S. 195).
- Ludiken von Loniker, *laicus*, in der Konventsliste von 1451 *Ludekinus* unter den *coloni* (ebd. S. 133 Anm. 12), † 7. August 1454 (ebd. S. 195).
- Johann Tinnengeiter, *donatus*, in der Konventsliste von 1451 unter den Donaten (ebd. S. 133 Anm. 12), † 11. August 1454 (ebd. S. 195).
- Hermann Ralling, in der Konventsliste von 1451 unter den Kolonen (ebd. S. 133 Anm. 12), † 2. November 1456 (ebd. S. 201).
- Hermann Schulten, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 nicht klar bestimmbar, † 27. September 1457 (ebd. S. 199).
- Everhard Hilbinck, *donatus*, in der Konventsliste von 1451 *Everardus colonus* unter den Donaten (ebd. S. 133 Anm. 12), † 8. Juli 1458 (ebd. S. 193).
- Goyken Hoborgen, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 wahrscheinlich *Godfridus hummelarius* unter den Donaten (ebd. S. 133 Anm. 12), † 12. Juni 1459 (ebd. S. 192).
- Johann von Lunne (d.i. Haselünne), *laicus*, am 12. April 1440 mit seinem Bruder Hermann von Lünne, beide Laienbrüder, genannt (über sie kam eine Rente in Osnabrück an das Kloster: Kopiar 2 Bl. 4), in der Konventsliste von 1451 an letzter Stelle unter den Donaten (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12), † 24. September 1459 (ebd. S. 199).
- Bernhard Ollen gen. Baerle, *donatus*, in der Konventsliste von 1451 unter den Donaten *Bernard ten Baerle* (ebd. S. 133 Anm. 12), † 7. September 1460 (ebd. S. 198).
- Wessel Sutor, in der Konventsliste von 1451 unter den Donaten

- (ebd. S. 133 Anm. 12), am 18. März 1461 als Bevollmächtigter des Klosters genannt (III Nr. 89).
- Gerhard Busch (Bosche), in der Konventsliste von 1451 *Gherardus Bosche* unter den *coloni* (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12), † 16. Juni 1462 (ebd. S. 192).
- Bernhard Wersing, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 unter diesem Namen nicht feststellbar, vielleicht 1452 *dedi 2 fl. rhen. Bernardo, layco nostro, pro libertate* (VII Nr. 21 S. 18), † 21. Februar 1463 (Löffler, Qu. S. 183).
- Hermann Schivenhem (Scyvene, Schipenhem), *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 *Hermannus Scyvenen* unter den *coloni in Baerle* (ebd. S. 133 Anm. 12), so daß das Todesdatum des Nekrologs wohl in 25. Februar 1463 (aus 1413) abgeändert werden muß (ebd. S. 183).
- Wilhelm von Godelinchem, *frater conversus, circa prima tempora* eingekleidet als Konverse (ebd. S. 136), 1434 als Sohn des Steinfurter Burgmanns Jakob von Godelinchem genannt (ebd. S. 204 Anm. 9). Am 12. Mai 1443 tritt er mit seinem Bruder Coep van Godelinchem auf. Wilhelm gehörte damals das Gut Dudinck zu Groß-Hesepe (III Nr. 104). Sein Siegel zeigt im Wappen eine dreilätzige Fahne (ebd.). In der Konventsliste von 1451 ist er mit dem unter den Konversen an erster Stelle genannten *Wilhelmus hospitalarius* gleichzusetzen (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12). Er hat dieses Amt 52 Jahre lang innegehabt (Alberts S. 178), teilte mit Heinrich von Loder Almosen aus (ebd. S. 180). 1454 *fratri Wilhelmo hospitalario pro viatico 1 fl. post.* (VII Nr. 21 S. 25). Der Propst Johannes Busch führt ihn als Zeugen der belohnten Wohltätigkeit des Priors Heinrich von Loder an (Grube S. 171; Löffler, Qu. S. 96 f.); † 13. Dezember 1464 (Löffler, Qu. S. 204).
- Albert Schoemacker von Halle, *frater*, † 17. März 1466 (ebd. S. 185).
- Johann Glundorf, *frater laicus*, † 6. Oktober 1466 (ebd. S. 200).
- Johann Hesingen, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 unter den *coloni in Nideling* (ebd. S. 133 Anm. 12), † 2. Juni 1467 (ebd. S. 191).
- Heinrich von Rheinen (de Renen), *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 unter den Donaten (ebd. S. 133 Anm. 12), † 3. Oktober 1467 (ebd. S. 199).
- Johann Volkerinck, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 *Johannes Volker* unter den *coloni in Baerle* (ebd. S. 133 Anm. 12), † 14. Dezember 1467 (ebd. S. 204).

- Arnold Steenhorst, *faber lignarius et donatus*, in der Konventsliste von 1451 *Arnoldus carpentarius* unter den Donaten (ebd. S. 133 Anm. 12), † 21. Juli 1469 (ebd. S. 194).
- Everhard Schoemacker, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 *Everhardus sutor* unter den Donaten (ebd. S. 133 Anm. 12), † 29. Mai 1470 (ebd. S. 190).
- Johann Schedding, *frater (!) donatus*, † 24. November 1470 (ebd. S. 203).
- Gerhard Redycker, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 *Gherardus rotarius* unter den Donaten (ebd. S. 133 Anm. 12), † 18. Juni 1471 (ebd. S. 192).
- Hermann Reiger (Reygher), *frater laicus*, 1448 Sohn des verstorbenen Arnd des Reigers, genannt mit seinen Brüdern Gerd und Johann, alle als Erben ihres verstorbenen Oheims, des *Schrijvers van Zekelhorn* (Kopiar 2 Bl. 5—6), in der Konventsliste von 1451 unter diesem Namen nicht nachweisbar, 1419 bis 1455 öfter als Lehnsträger namens des Klosters auftretend (Löffler, Qu. S. 205 Anm. 3), † 19. Dezember 1471 (ebd. S. 205).
- Johann (von) Nordhorn (Noerthoern), *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 unter den *coloni* (ebd. S. 133 Anm. 12), † 24. Dezember 1471 (ebd. S. 205).
- Wilhelm von Emme (Emen), *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 *Wilhelmus de Emen, piscator*, unter den Donaten (ebd. S. 133 Anm. 12), † 6. Dezember 1472 (ebd. S. 204). Löffler (ebd. Anm. 4) bezeichnet ihn ohne Angabe von Gründen als einen Bruder Reiner Snavels (vgl. S. 121).
- Johann Smit, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 unter den *coloni* (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12), † 22. März 1473 (ebd. S. 185).
- Heinrich (von) Schüttoorf (Schuttorp), *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 *Hinricus Scuttrop* unter den Donaten (ebd. S. 133 Anm. 12), nachweisbar am 20. Juli 1460 (III Nr. 106 c), 8. Februar 1462 (III Nr. 106 b) und 12. Oktober 1474 *frater laicus et donatus* (FBStA, I. Rep. A 16 i 8), am 8. März 1463 *frater devotus, donatus et negotiorum gestor* des Klosters (III Nr. 148 d). Sein Todesdatum wird danach wahrscheinlich der 1. November 1475 (statt des im Nekrolog angegebenen 1. November 1455: Löffler, Qu. S. 201) sein.
- Gerhard Palte, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 *Gerardus Palt* unter den Donaten (ebd. S. 133 Anm. 12), † 4. Fe-

bruar 1474 (ebd. S. 182). Er entstammt einer Schüttorfer angesehenen Familie.

Hermann von Delden, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 unter den *coloni* (ebd. S. 133 Anm. 12), † 4. Februar 1477 (ebd. S. 182).

Gerhard Alerdinck, *faber lignarius, frater*, † 8. April 1477 (ebd. S. 186).

Gerhard von Utrecht (de Ultraiecto), *donatus et portarius*; über ihn berichtet die Chronik: *Et Gherardus de Traiecto quam spirituali et abstracta mente fuit, ut infra divina erectis genibus persisteret et parum legere, sed oculis clausis facie serena ad coelum tensa corde absorptus videretur* (Löffler, Qu. S. 128); † 18. Dezember 1477 (ebd. S. 205).

Dietrich von Heek, *militaris, frater laicus*, vormaliger Burgmann zu Nienborg, der im Kloster lange als *refectorarius* diente, verrichtete einfache Hof- und Feldarbeiten, schrieb aber auch Bücher und war als munterer und geselliger Mann sehr beliebt. Die Chronik widmet ihm Kapitel 61 *De Dirico Heeck militari* (Löffler, Qu. S. 120 f.). Er ist vielleicht mit dem in der Konventsliste von 1451 genannten *Theodericus de Heker*, der *colonus in Baerle* war, identisch (ebd. S. 133 Anm. 12). Dietrich starb am 11. September 1478 (ebd. S. 198). Löffler (ebd. S. 198 Anm. 6) macht ihn zum Bruder des Humanisten Alexander Hegius, wofür keinerlei Anhaltspunkte vorliegen, zumal dieser bäuerlicher Herkunft war (A. Schröer 2. 1967 S. 83 f. mit Literatur).

Ernst, in der Rechnung des Priors erwähnt 1480 *de hereditate fratris Ernesti, fratris Sophie Haken* (VII Nr. 21 S. 59), sonst nicht nachweisbar.

Johann von Oldenzaal (Oldenseel), *frater laicus*, eingekleidet am 25. März 1450 (Löffler, Qu. S. 133), in der Konventsliste von 1451 unter den Donaten (ebd. S. 133 Anm. 12), 1453 Verwahrer der Renten und Güter des Klosters (ebd. S. 184 Anm. 1), *broder J. v. O.* 22. März 1465 (III Nr. 149 b 1) und öfters, am 20. Juni 1474 als Vertreter des Klosters belehnt (III Nr. 149 i 8), † 6. März 1479 (Löffler, Qu. S. 184), am 29. Juni 1480 als verstorben erwähnt (III Nr. 149 i 5).

Heinrich von Lingen, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 unter den *coloni* (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12), am 29. September 1459 als Bevollmächtigter des Klosters in Höxter anwesend (Wolfgang Leesch, Inventar des Archivs der Stadt Höxter. 1961

S. 502 [InvNichtstAWestf NF 1]), †31. August 1479 (Löffler, Qu. S. 197).

Arnold von Almelo, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 *Arnoldus Almelo, pistor*, unter den Donaten (ebd. S. 133 Anm. 12); in der Chronik werden seine *pro communi fidelitatem, mansuetudinem et tranquillitatem* gerühmt (ebd. S. 128), †12. März 1480 (ebd. S. 184). Er hat 1468—1473 zwei Bände (*Anselmus Cantuariensis: Elucidarius*, deutsch: *Een spiegel der kerstenen*, Straßburg 2101, und *Collectarium*, deutsch, Straßburg 2137) geschrieben (ebd. S. XXVI).

Johann Anninck, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 unter den *coloni* (ebd. S. 133 Anm. 12); die Chronik lobt seine *sedulitatem in orando* (ebd. S. 128), †23. November 1480 (ebd. S. 203).

Bernhard Craght, *pellio, frater laicus*, †26. Mai 1481 (ebd. S. 190).

Johann Vrylinck, *frater laicus*, †12. März 1483 (ebd. S. 184).

Christian Schmit, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 *Christianus faber* unter den Donaten (ebd. S. 133 Anm. 12), †26. März 1483 (ebd. S. 185).

Ludolf Scheper, *donatus*, in der Konventsliste von 1451 *Ludolphus opilio* unter den Donaten (ebd. S. 133 Anm. 12), †5. Dezember 1483 (ebd. S. 204); vielleicht identisch mit dem am 15. April 1432 genannten *Ludolfus portenarius alias sutor*, Sohn des *Teodericus sutor*, der auf einen Garten *in den Bleke* verzichtete (XII Nr. 13).

Otto ten Thoern, *pictor, frater laicus*, erwähnt am 16. September 1481 *Otto pictor, frater laicus* (StAOsn, Rep. 24 b Nr. 19), 1486 *8 fl. rhen. ex parte vitrici Ottonis pictoris, familiaris nostri* (VII Nr. 21 S. 100), †29. August 1484 (Löffler, Qu. S. 197).

Johann ter Hunze, *frater laicus*, †23. November 1480 (ebd. S. 203).

Johann Becker, *frater laicus*, †28. Mai 1485 (ebd. S. 190).

Johann Scheper, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 *Johannes opilio in Nideling* (ebd. S. 133 Anm. 12), †4. Mai 1486 (ebd. S. 188).

Gerhard Lepper, *senior hortulanus*, in der Konventsliste von 1451 *Gherardus ortolanus* (ebd. S. 133 Anm. 12), 1481 *6 fl. rhen. de pecuniis receptis ex parte Gherardi ortulani, familiaris nostri* (VII Nr. 21 S. 89 a), †6. Juni 1486 (Löffler, Qu. S. 191), 1488

4 fl. rhen. et 26 stuferos de hereditate Gherardi ortulani, laici nostri defuncti (VII Nr. 21 S. 102).

Albert Grashoff, *frater laicus*, 1480 20 fl. rhen. de hereditate Alberti, portarii nostri (VII Nr. 21 S. 58), 1481 20 fl. rhen. de hereditate Alberti Grashof, portarii nostri (ebd. S. 59), † 10. März 1489 (Löffler, Qu. S. 184).

Gerhard (von) Dulre, *frater laicus*, † 16. September 1489 (ebd. S. 198).

Barthold von Asbeck, *frater laicus*, † 5. Oktober 1489 (ebd. S. 200).

Heinrich Assing, *frater laicus*, † 13. Oktober 1489 (ebd. S. 200).

Everhard (von) Bentheim (Benthem), † 12. Oktober 1491 (ebd. S. 200).

Engelbert Beckinck, *frater laicus*, † 7. März 1492 (ebd. S. 184).

Johann t' Missinck, *frater laicus*, † 12. März 1492 (ebd. S. 184).

Everhard Coltier, *frater laicus*, † 18. August 1492 (ebd. S. 196).

Rotger von Schivenhem (Schyvenem), *frater*, vielleicht mit dem in der Konventsliste von 1451 genannten *Rutgerus colonus* identisch (ebd. S. 133 Anm. 12), † 11. März 1494 (ebd. S. 184).

Everhard Mollerinck, *frater laicus*, † 14. April 1494 (ebd. S. 187).

Wilhelm Schoemaecker, *frater*, † 16. August 1494 (ebd. S. 196).

Hermann Henrikinck, 1495 *broeder*, hatte dem Kloster Land im Ksp. Veldhausen zugebracht, das jetzt vertauscht wurde (Kopiar 2 Bl. 22). Er ist vielleicht mit einem anderen Hermann identisch.

Arnold Clarinck, *opilio, frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 *Arnoldus opilio* unter den *coloni in Nideling* (ebd. S. 133 Anm. 12), † 10. Mai 1495 (ebd. S. 189).

Heinrich von Lochem, *frater laicus*, † 3. Mai 1498 (ebd. S. 188).

Wernse Anninck, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 unter den *coloni: Wernse* (ebd. S. 133 Anm. 12), † 28. August 1499 (ebd. S. 197).

Jakob Pelzer, *frater*, in der Konventsliste von 1451 *Jacobus pelfifex* unter den Donaten (Löffler, Qu. S. 133 Anm. 12), † 23. August 1500 (ebd. S. 196).

Hermann ten Mersch, *frater*, † 1. Juli 1501 (ebd. S. 193).

Wolmar von Zoest, *frater laicus et portarius*, in der Konventsliste von 1451 *Volmarus* unter den *coloni* (ebd. S. 133 Anm. 12), † 22. August 1501 (ebd. S. 196).

- Johann Hostman, *frater*, †11. Oktober 1501 (ebd. S. 200).
Cooth (FBStA, C 33 a) verwechselt ihn mit dem 1535 verstorbenen angeblichen Verfasser der Chronik Johann von Horstmar.
- Maes von Kalkar (Kaldker), *frater laicus*, †25. Januar 1502 (Löffler, Qu. S. 181).
- Gerhard Snoginck, *frater laicus*, †25. Januar 1502 (ebd. S. 181).
- Hermann Vischer, *frater laicus*, †1. Februar 1503 (ebd. S. 182).
- Heinrich Scheper, *frater laicus*, vielleicht der 1451 in der Konventsliste erscheinende *Henricus opilio in Nideling* (ebd. S. 133 Anm. 12), †22. März 1503 (ebd. S. 185).
- Johann Ledden, *frater laicus*, †31. August 1503 (ebd. S. 197).
- Heinrich Brunckhorst, *frater laicus*, 1497 im Rechnungsbuch des Priors (Löffler, Qu. S. 184 Anm. 6), †9. März 1504 (ebd. S. 184).
- Albert Becker von Campen, *frater laicus*, vielleicht der 1451 in der Konventsliste genannte *Albertus cocus* (ebd. S. 133 Anm. 12), †13. April 1504 (ebd. S. 187).
- Konrad Schroder von Doetinchem (Dutechum), *frater*, in der Konventsliste von 1451 *Conradus sartor* unter den Donaten (ebd. S. 133 Anm. 12), †19. Mai 1504 (ebd. S. 189).
- Heinrich Luyck, *frater laicus*, †25. Mai 1504 (ebd. S. 190).
- Johann Schoemaecker, *frater laicus*, †28. Dezember 1504 (ebd. S. 206).
- Heinrich Schmit, *frater laicus*, †25. April 1505 (ebd. S. 187).
- Heinrich Schurinck (Scurinck, Schuringh), *frater laicus*, erwähnt am 9. Januar 1478 (III Nr. 80 c), 29. Juni 1480 (III Nr. 149 i5), 24. Mai 1486 als Lehnträger des Klosters (III Nr. 144 b1), 25. April 1503 als Amtmann des Klosters (III Nr. 81 g), †20. März 1507 (Löffler, Qu. S. 185).
- Johann Rasteel, *frater laicus*, †24. September 1507 (ebd. S. 199).
- Johann Schroder von Münster (Monasteriensis), *frater laicus*, erwähnt 1497 *Johannes sartor* (ebd. S. 193 Anm. 13), †9. Juli 1509 (ebd. S. 193).
- Hermann Allerdinck, *frater laicus*, wahrscheinlich der am 16. September 1481 genannte *frater Hermannus doleator* (NStA-Osn, Rep. 24 b Nr. 19), †8. Februar 1510 (Löffler, Qu. S. 182).
- Heinrich Tusinck (Tüschingh), *frater laicus*, †21. Juli 1510 (ebd. S. 194), erwähnt 1509 in der Rechnung des Priors (ebd. S. 194 Anm. 11: *Hermann T.*).

- Everhard von Vilsteren, *frater laicus*, erscheint 1480—1516 mit einer Rente in Ummen im Rechenbuch (ebd. S. 183 Anm. 10), 1496 *9 fl. rhen. recepimus a Everhardo, hospitario nostro, ex parte hereditatis Bernardi Berdam, nepotis sui* (VII Nr. 21 S. 174), † 3. März 1511 (Löffler, Qu. S. 183).
- Heinrich Backelman, *frater laicus*, † 6. Dezember 1511 (ebd. S. 204).
- Hermann Wersinck, *frater*, † 5. Dezember 1512 (ebd. S. 204).
- Lubbert Campstede, *frater laicus*, † 20. September 1513 (ebd. S. 198).
- Esken *coquus, frater*, † 1. September 1514 (ebd. S. 197).
- Hermann Coltier, Sohn des Ehepaars Evert C. und Gebbe, sollte am 27. Oktober 1514 in das Kloster als Bruder aufgenommen werden und übergab dabei das Gut Coltier (III Nr. 40 a); er wird sonst nicht erwähnt.
- Meinard Wersing, *supremus coquus, frater*, 1494 im Rechenbuch erwähnt (Löffler, Qu. S. 192 Anm. 4), † 14. Juni 1515 (ebd. S. 192).
- Rutger Eskinck, *frater*, † 12. Mai 1516 (ebd. S. 189).
- Johann Huseman, *frater laicus*, in der Konventsliste von 1451 *Johannes Huusman* unter den *coloni* (ebd. S. 133 Anm. 12), † 29. Oktober 1516 (ebd. S. 200).
- Werner von Almelo, *frater portarius*, † 28. März 1517 (ebd. S. 185).
- Johann von Geesteren, † 12. Dezember 1517 (ebd. S. 204).
- Johann von Haaksbergen (Haecsbergh), 1517 *1 fl. Philippi ex parte avie fratris nostri J. H.* (VII Nr. 21 S. 227), sonst nicht erwähnt.
- Hermann (von) Steinfurt (Hermannus Stenvordie), fehlt im Nekrolog. Er wird erwähnt 1488 *40 fl. rhen. ex parte fratris nostri H. St., quos debuimus levare vivente Hermanno, fratre nostro* (VII Nr. 21 S. 149), 1491 *1 fl. rhen. et circa 40 stuferos de fratre nostro H. St., de Frisia revertente* (ebd. S. 152), 1492 *12 butken de laboribus fratris H. St.* (ebd. S. 156), 1494 *8 butkin de laboribus ligatoris nostri fratris Hermannii* (ebd. S. 168), 1495 *12 butken de laboribus fratris nostri H. St.* (ebd. S. 170), 1518 *2 fl. rhen. contulit nobis germana fratris nostri H. St.* (ebd. S. 249). Hermann hat demnach als Buchbinder gewirkt. Die von Löffler (Qu. S. 260 Anm. 6) vorgenommene Gleichsetzung mit dem Kleriker Hermann von Metelen aus der Konventsliste von 1451 ist daher verfehlt.

- Heinrich Meyer, *frater*, † 29. März 1519 (Löffler, Qu. S. 186).
- Werner Knippeshorst, *frater*, † 23. Juni 1519 (ebd. S. 192).
- Werner Hukelhem, *frater*, 1484 1 fl. *Davidis ex parte Wernerii coci* (VII Nr. 21 S. 129), 1499/1500 2 *coronas Francie* bzw. 1 fl. *dedit nobis pater Wernerii, fratris nostri* (ebd. S. 206). Beide Eintragungen können sich auch auf den vorhergenannten Werner Knippeshorst beziehen. Werner Hukelhem starb am 7. August 1519 (Löffler, Qu. S. 195).
- Wolter Schadebusche, *frater laicus*, † 28. September 1519 (ebd. S. 199).
- Johann Schmit, *frater laicus*, † 3. Oktober 1519 (ebd. S. 200).
- Johann Doesborch, *frater*, 1520 8¹/₂ fl. *rhen. ex parte fratris nostri J. D.* (VII Nr. 21 S. 252), sonst nicht nachweisbar.
- Johann Koninck, *frater laicus opilio*, † 15. Mai 1521 (Löffler, Qu. S. 189).
- NN. von Dulre, *frater*, erwähnt 1472 und 1487 (ebd. S. 193 Anm. 10), † 5. Juli 1521 (ebd. S. 193).
- Hermann Smit von Coesfeld, *frater*, † 12. Juli 1522 (ebd. S. 194).
- Hermann Holten, *frater laicus*, † 20. März 1524 (ebd. S. 185).
- Heinrich Gildehus, *frater*, † 23. April 1524 (ebd. S. 187).
- Egbert Korte, *frater pellio*, † 24. April 1526 (ebd. S. 187).
- Heinrich Quael (Henricus Anxiter), *frater*, erwähnt 1519 (ebd. S. 194 Anm. 4), † 13. Juli 1526 (ebd. S. 194).
- Arnold Buerrichter, *frater coquus in Nideling*, † 12. Juli 1527 (ebd. S. 194).
- Albert Scheninck (oder Schevinck, Schueinck), *frater*, 1527 im Rechenbuch (ebd. S. 200 Anm. 8), † 20. Oktober 1528 (ebd. S. 200).
- Lukas Beckinck, *frater laicus*, † 7. Dezember 1528 (ebd. S. 204).
- Heine Schepers, *frater laicus*, † 10. März 1529 (ebd. S. 184).
- Hermann Ernsting, *frater*, 1514 2 fl. *rhen. ex parte Aleydis Ernstinck, matris fratris nostri Hermannii coci* (VII Nr. 21 S. 240). Hermann ertrank am 29. Mai 1529 in der Yssel (Löffler, Qu. S. 190).
- Heinrich Munter (Montere), 1519 1 fl. *rhen. et 4 stuferos Hollandicos uni fratri pro sua necessitate, scilicet Henrico Munter* (VII Nr. 21 S. 373), 1525 1 s. wie vor (ebd. S. 395), 1530 7 *stuferos Hollandicos* wie vor (ebd. S. 411), im Nekrolog nicht enthalten.
- Velthermen, *frater laicus*, † 22. Dezember 1531 (Löffler, Qu. S. 205).
- Gerhard Vischer, *frater*, † 6. Mai 1532 (ebd. S. 188).

- Gerhard von Almelo, *frater*, †16. September 1532 (ebd. S. 198).
- Heinrich Schroeder von Losser, 1505 *Henricus Losser, sartor noster* (ebd. S. 200 Anm. 9), 1519 9 *fl. rhen. ex parte germane fratris nostri Henrici Loesser, sartoris nostri, Margarethe Leydis defuncte* (VII Nr. 21 S. 250), †21. Oktober 1532 (Löffler, Qu. S. 200).
- Albert Zekelhorn von Emlichheim, *frater*, in der Rechnung des Priors 1512, 1524 und 1528 erwähnt (Löffler, Qu. S. 202 Anm. 2), urkundlich am 23. Februar 1516 (III Nr. 53 c), †10. November 1532 (Löffler, Qu. S. 202).
- Egbert Scheper, *frater*, †2. März 1533 (ebd. S. 183).
- Lambert Demberting, †20. Januar 1534 (ebd. S. 181).
- Johann Gelsinck, *frater laicus*, †6. Februar 1534 (ebd. S. 182).
- Gerhard Hillebinck von Tubbergen (Tibburgen), *frater*, war am 6. Juni 1525 Amtmann des Klosters (III Nr. 51 d und f), †25. August 1535 (Löffler, Qu. S. 197).
- Wolter Horst, *frater*, †5. Dezember 1535 (ebd. S. 204).
- Johann Schadenbusch, *frater laicus*, †14. Dezember 1535 (ebd. S. 204).
- Hermann Bodeker (Budeker), *frater, fidelis cellarius*, †5. April 1536 (ebd. S. 186), wohl ein Verwandter des gleichnamigen Pastors in Nordhorn, 1543 3 *fl. rhen. et 2 stuferos legavit nobis honorabilis dominus et pastor noster in Northorn, H. B.* (VII Nr. 21 S. 284).
- Everhard Voskers, 1519 2 *fl. fratribus pro propina, Everhardo et Ludolpho* (ebd. S. 373), †4. September 1537 (Löffler, Qu. S. 197).
- Johann Goeverdinck, *frater sartor*, †12. April 1538 (ebd. S. 187).
- Dietrich ten Velde, *frater laicus*, †19. Oktober 1538 (ebd. S. 200).
- Wessel Schroeder, *frater*, †17. November 1538 (ebd. S. 202).
- Gerhard Rikerinck, *frater*, †21. März 1539 (ebd. S. 185).
- Boldeman (Boldewin) Schmit, verkaufte am 25. Juli 1537 mit Erlaubnis des Priors und Konvents Land vor Oldenzaal, das von seinem *aldervader Johan Scaepe* herrührte (Kopiar 2 Bl. 46^v), †4. Oktober 1539 (Löffler, Qu. S. 200), vielleicht identisch mit dem *broder Boldewin Damynck*, dieser am 11. Juni 1507 Lehnräger namens des Klosters (III Nr. 146 h), und am 25. September 1520 (NStAOsn, Rep. 24 b Nr. 23).
- Wilhelm Roevers, *frater*, †23. Juni 1540 (Löffler, Qu. S. 192).

- Hermann Zuthoff, *frater*, im Rechnungsbuch des Priors erwähnt 1492, 1506, 1522 und 1524 (ebd. S. 195 Anm. 3), † 1. August 1540 (ebd. S. 195).
- Johann Niehoff, *frater*, 1517 2 fl. *horn. dedit nobis mater fratris nostri J. N.* (VII Nr. 21 S. 248), † 24. August 1540 (Löffler, Qu. S. 196).
- Rotger Mollener, *frater*, † 28. August 1540 (ebd. S. 197), 1540 *recepti aliquot post mortem fratris nostri Rotgeri molendinarii* (VII Nr. 21 S. 282).
- Everhard Epping, *frater*, 1538 6 *stuferos Brabantiae fratri Everhardo pro sua necessitate* (ebd. S. 443), † 12. Oktober 1540 (Löffler, Qu. S. 200).
- Gerhard Volbroeck (Vulebrock), *frater*, 1528 *Gherardus Vulebroeck, laicus noster* (ebd. S. 201 Anm. 2), † 24. Oktober 1540 (ebd. S. 201). Er hinterließ dem Kloster zwölf rhein. Goldgulden (Kopiar 2 Bl. 50: 13. April 1545).
- Engelbert Leuwe, *frater*, † 11. November 1541 (Löffler, Qu. S. 180).
- Heinrich Holscher, *frater laicus*, † 13. Juni 1542 (ebd. S. 192).
- Johann Kote, *frater*, † 20. Dezember 1542 (ebd. S. 205).
- Heinrich Eskinck, *frater*, † 8. März 1544 (ebd. S. 184).
- Bernhard Stevens, *frater*, † 4. April 1544 (ebd. S. 186).
- Gerhard Scheper, *frater*, † 9. April 1544 (ebd. S. 197).
- Heinrich Sekelhorn, *frater*, erwähnt in der Rechnung des Priors 1512 und 1524 (ebd. S. 189 Anm. 6), † 13. Mai 1544 (ebd. S. 189).
- Everhard von Büren, *frater*, 1515 1 fl. *rhen. misit nobis Everhardus Bueren, Daventrie defunctus* (ebd. S. 199 Anm. 9, womit vielleicht der Vater gemeint ist), † 30. September 1544 (ebd. S. 199).
- Volker Liefferdinck, *frater*, am 1. November 1533 *Volker, amtman des klosters* (III Nr. 81 d), † 30. Juli 1545 (Löffler, Qu. S. 195).
- Hermann Mullerinck von Wilsem, *frater*, † 20. August 1545 (ebd. S. 196).
- Lambert Burdinck von Hardenberg, *frater*, 1543 *Lambert Burdinc, hospitalarius* (ebd. S. 202 Anm. 12), † 20. November 1545 (ebd. S. 202).
- Heinrich Vischer, *frater*, am 23. Dezember 1545 in der Vechte ertrunken (ebd. S. 205).
- Gerhard Schoemacker, *frater*, † 15. August 1546 (ebd. S. 196).

- Hermann Niekercken, *coquus, frater*, † 25. August 1546 (ebd. S. 197).
- Johann von Fleren, *frater laicus*, † 6. Oktober 1547 (ebd. S. 200).
- Bernhard von Elbergen, *frater*, † 13. Februar 1548 (ebd. S. 182).
- Johann Schoemacker, *frater*, † 13. Januar 1549 (ebd. S. 180).
- Johann von Dorningen (Doerninghe), *frater*, 1504 *Johan Dornings* (ebd. S. 205 Anm. 7), † 22. Dezember 1549 (ebd. S. 205).
- Lambert Radinck, *frater*, † 24. November 1550 (ebd. S. 203).
- Wilhelm Schroet, *frater*, 1538 *Wilhelmus sartor* (ebd. S. 204 Anm. 6), † 11. Dezember 1550 (ebd. S. 204).
- Wessel Spaer, *frater*, aus einer Schüttorfer Familie, die 1580 den Bürgermeister stellte (ebd. S. 179 Anm. 2), † 1. Januar 1551 (ebd. S. 179).
- Walter Moolman, *frater*, † 21. Februar 1551 (ebd. S. 183).
- Bernhard Melker, *frater*, † 16. Juni 1551 (ebd. S. 192).
- Johann Schoemacker in Bentheim, *frater*, † 27. Juli 1551 (ebd. S. 195).
- Egbert von den Hardenberg, *frater*, † 10. Oktober 1552 (ebd. S. 200).
- Nikolaus Smit von Gramsbergen, *frater*, † 19. Februar 1553 (ebd. S. 183).
- Walter Melcker, *frater*, † 2. Januar 1554 (ebd. S. 179).
- Gerhard Esckinck, *pistor, frater*, † 4. März 1554 (ebd. S. 183).
- Meinard Roeterdinck, *frater*, † 23. März 1554 (ebd. S. 185).
- Heinrich Volkerinck, *frater laicus*, † 14. April 1554 (ebd. S. 187).
- Wessel Goerdener, *frater*, † 24. Mai 1554 (ebd. S. 190).
- Lucas Schmit, *frater*, † 5. März 1555 (ebd. S. 184).
- Dietrich ton Vryenhuis (Theodorus de V.), *frater laicus*, † 23. September 1557 (ebd. S. 199).
- Lubbert von Breckeninchem, *frater*, † 23. November 1558 (ebd. S. 203).
- Gerhard Düsinck, *frater*, † 22. Mai 1559 (ebd. S. 190).
- Johann Gottschalk (Gaetscalke), *frater*, † 8. Dezember 1559 (ebd. S. 204).
- Johann ter Stegen, *frater laicus*, † 24. Januar 1560 (ebd. S. 181).
- Everhard Heide, *frater*, † 25. November 1560 (ebd. S. 203).

- Johann Monnicke, *frater laicus et supremus coquus*, † 21. Dezember 1563 (ebd. S. 205).
- Hartger Hendricksen, *hospitarius*, † 15. November 1564. (ebd. S. 202).
- Everhard Lelser von Rheine, *frater*, † 27. Januar 1566 (ebd. S. 181).
- Heinrich Kock von Epe, *frater cocus*, † 21. Februar 1569 (ebd. S. 193; C 33 a S. 201 hat 1570).
- Wilhelm Schoemacker, *frater*, 1570 2 *stuferos fratri Wilhelmo* (VII Nr. 21 S. 306), † 16. August 1594 (Löffler, Qu. S. 196: 1494).
- Garrit Jansen, erwähnt am 30./20. Juli 1651 *portener der herren von Frenswegen* (I Nr. 50, 3).
- Heinrich Hellinck (Heilinx), *frater laicus, religiosus*, erwähnt am 7. Februar 1687 mit seinen Schwestern Elisabeth, Katharina und Maria als Erben des verstorbenen Lambert Hellinck im Dorf Gestel bei Eindhoven. Für ihn stand eine Obligation über 400 Karolusgulden zur Verfügung (I Nr. 32). Am 18. Juli 1699 bat der Kanoniker J. A. I. Martels um seine Entsendung nach Schwabenheim (FBStA, C 33 b S. 598 ff.). Am 30. September 1704 schrieb der General der Kongregation an den Prior zu Frenswegen wegen der Verbrechen des Bruders, den man in Köln bei Groß St. Martin ergriffen und in der Kanonie Neuß inhaftiert hatte, nachdem ihm eine Geldunterschlagung nachgewiesen war (FBStA, C 33 c S. 52 f.). Am 9. Juli 1709 verordnete das Kölner Generalkapitel *ob gravissimos excessus notorios* strenge Haft (KBHaag Hs. 133 C 2 Bl. 295).
- Johann de Hase (Haess), † 1. Oktober 1709 *frater conversus* (Löffler, Qu. S. 199).

§ 40. Wohltäter und sonstige, mit dem Kloster
in Verbindung stehende Personen

- Wilhelm Stoependael, *portarius*, † 7. März (nach 1398), Kornote in Ootmarsum 1398 (InvNichtstAWestf 2, 2. 1908 S. 108 Nr. 36; Löffler, Qu. S. 184).
- Johannes von Mainz (Meens), † 5. Juni 1401 (Löffler, Qu. S. 191).
- Heinrich Kock, † 6. Juni 1401 (ebd. S. 191).
- Bernhard Messinck, † 6. Juni 1401 (ebd.).
- Albert Scroeder, † 7. Juni 1401 (ebd.).

Johann Pelser von Münster, † 8. Juni 1401 (ebd.).

Arnold von Götterswick, Schwestersohn des Grafen Bernhard von Bentheim, ließ sich als erster Laie im Kloster beerdigen. 1543 bezeugte der Prior das und führte den Wortlaut der Grabplatte an: A°M°CCCC°III° IN PROFESTO GORDIANI ET EPIMACHI MARTIRUM OBIIT ARNOLDUS DE GUTERSWICK HERES DNI BERNARDI COMITIS DE BENTHEM FUNDATORIS HVI9 MONASTERII (StAM, RKG Anh. T 4 II). Vgl. N. Nöldeke, Kunstdenkmäler der Provinz Hannover 4, 4. 1919 S. 148 (Nr. 2). Seine kostbare Totendecke wurde zu einem Meßgewand verarbeitet. Arnold hinterließ einen dreijährigen Sohn Everwin. Er starb am 9. Mai (Nekrolog 10. Mai) 1403 (Löffler, Qu. S. 189; FBStA, C 33 a S. 35 f.).

Everhard von Eze, Pfarrer zu Almelo, *unus ex principalibus fundatoribus huius monasterii*, † 29. April 1404 (Löffler, Qu. S. 188). Seine Testamentsvollstrecker Herr Heinrich van der Golde, Herr Johann Brinckerinck, Herr Heinrich Krull, Pfarrer zu Schüttdorf, und Herr Heinrich Mauricii, Pfarrer zu Almelo, trafen am 13. Aug. 1404 Verfügungen zugunsten des Klosters Frenswegen, seines Sohns Johannes, seiner Tochter Mette und der Beginen in MeesterGerds-Huis in Deventer (VI Nr. 6 b); vgl. H. C. Hazewinkel, Everhard van Ese, Pastoor te Almelo (VerslagenMededOverijsselschRG 42. 1925 S. 105—118); H. weist daraufhin (S. 118), daß Everhard nach Thomas a Kempis am 1. April 1404 verstarb. So auch bei Alberts S. 149.

Johannes von Bevern, *singularis benefactor et unus de benefactoribus huius monasterii*, † 24. Juli 1408 (Löffler, Qu. S. XVI ff. und 195); vgl. Franz Jostes (Aus Westfalens Vergangenheit. 1893 S. 32—37).

Albert de Wise, † 3. Juni 1410 (Löffler, Qu. S. 191).

Gerbert Eickholt, *laicus*, Wachzinsiger des Klosters, † 21. Januar 1413 (ebd. S. 181).

Dirk Ludeke, † 10. Februar 1413 (ebd. S. 182).

Godeke Vrederen, *laicus*, † 23. Februar 1413 (ebd. S. 183).

Egbert Ewerdinck, † 8. März 1413 (ebd. S. 184).

Theodor Wolterinck, † 17. Juni 1413 (ebd. S. 192).

Heinrich von Oetmarsen, *sartor*, † 7. März 1417 (ebd. S. 184).

Everwin von Götterswick machte eine Stiftung zum Trost der Seele seines in Frenswegen begrabenen Vaters Arnold, 20. Aug. 1417 (III Nr. 6). Nach einem Zeugnis des Priors Wilhelm von 1543

- starb Everwin am 7. März 1454 und wurde in Frenswegen beerdigt. Seine Grabschrift lautete: A^oM^oCCCC^oLIIII^o NONAS MARTII OBIIT NOBILIS DOMICELLVS EVERWINVS COMES DE BENTHEM (StAM, RKG Anh. T 4 II), Nöldeke a.a.O. S. 150.
- Wolbrand Scroeder, † 4. September 1417 (Löffler, Qu. S. 197).
- Johannes Bloem, *dominus*, Kanoniker in Soest, † 23. Juni 1418 (ebd. S. 192).
- Gerhard von Quendorp und Ehefrau Gertrud, Memorie am 23. Januar [1419] (ebd. S. 181).
- Henricus Vockinc *de Doesburg, clericus Traiectensis diocesis*, geboren in Doesburg, *studuisse per sex annos Swollis et ultra duos annos citra pro maiore parte stetit in uno monasterio nuncupato de Wrendeswede, quod distat a Stenvordia quatuor miliae*, 21. Dezember 1419 (FSHA, Borghorst Msc. 12 von 1422 Bl. 258). Der Kleriker weilte als *clericus Monasteriensis* (!) am 22. Juni 1417 an der Kurie in Konstanz (ebd. Bl. 9^v).
- Mechtild von Götterswick, Gräfin von Bentheim, Tochter Ludolfs von Steinfurt, die 1417 Everwin von Götterswick heiratete, † 17. März 1420 (Löffler, Qu. S. 185). Grabdenkmal: Nöldeke a.a.O. S. 148 (Nr. 3).
- Wolterus, *senex laicus*, † 8. Januar 1421 (ebd. S. 180).
- Gisbert von Vianen, *coquus*, † 13. März 1421 (ebd. S. 184).
- Johannes von Laeck, *laicus*, † 19. August 1421 (ebd. S. 196).
- Bernhard Graf von Bentheim, *principalis fundator hic sepultus*, † 30. Oktober 1421 (ebd. S. 201 und S. 56 Anm. 2). Grabstein: Nöldeke S. 148 (Nr. 4).
- Robbertus, *laicus ter Baerle*, † 29. Januar 1422 (ebd. S. 181).
- Bernhard von Asbeck gen. Pastoerken, † 12. Mai 1422 (ebd. S. 189 und 73) und auf seine Bitte aus Demut bei den Laibrüdern beigesetzt (FBStA C 33 a S. 79 f.). Seine Ehefrau Margarethe von Bevern trat in das Schwesternhaus Frenswegen ein und starb dort am 19. Januar 1430 (Kohl, Schwesternhäuser S. 65).
- Tylke de Vischer, † 22. Juli 1424 (Löffler, Qu. S. 77 und 194).
- Lubbert Kistering, *laicus*, † 23. Februar 1426 (ebd. S. 183).
- Hadewigis von Bronckhorst, Schwester Everwins von Götterswick, † 13. März 1428 (ebd. S. 184).
- Johannes Rossmit, aus Warendorf (Wilhelm Zuhorn, Kirchengeschichte der Stadt Warendorf 2. 1918 S. 182), studierte 1386 Philosophie, 1387 Jura in Prag, 1398 als Baccalaureus an der Universität Köln (Keussen 38, 17: stud. iur., *clericus Monasteriensis*), gründete gemeinsam mit Heinrich von Ahaus das Kölner Fraterhaus zum

Weidenbach, im Gedächtnisbuch des Kölner Hauses mit dem 24. September 1428 als Todestag (AnnHistVNDRh 103. 1919 S. 12): *noster commensalis, qui et multum iuvavit, quando domus nostra ista tzo Wydenbach fuit incepta et propter hoc nomen eius ponitur in aliquibus literis et privilegiis nostris, et fecit nobis et fratribus nostris in Monasterio multa bona, postea receptus ad oboedientiam in monasterio regularium prope Northoren et ibidem sepultus* (ebd.; vgl. auch ebd. 102. 1918 S. 104), aber in der Chronik nicht erwähnt; auch Wohltäter des Fraterhauses in Münster (ZVaterländGMünster 6. 1843 S. 114). Vgl. Löffler (HJb 30. 1909 S. 779); † 25. September 1428 *Johannes Rosmyt, presbyter* (Löffler, Qu. S. 199).

Margaretha, Ehefrau des Bürgers Johannes Monick in Schüttert, † 1. Januar 1430 (Löffler, Qu. S. 179).

Johann ter Stege, *laicus*, † 6. August 1432 (ebd. S. 195).

Johann Voet, Burgmann zu Bentheim, † 3. Oktober 1432 (ebd. S. 199). Seine Ehefrau hieß Gertrud von Dorth (FBStA, C 33 a S. 98).

Arnoldus Grubbe, † 18. Januar 1433, 1396 als Richter in Neuenhaus, 1398 als Richter in Uelsen erwähnt, schenkte dem Kloster 1411 die Erben Grote und Lütke Hunse im Kirchspiel Ootmarsum, Bauerschaft Tubbergen (Löffler, Qu. S. 180).

Johannes Monick, Bürger zu Schüttert, Mitbegründer des Klosters, *hic sepultus*, † 27. September 1433 (ebd. S. 199).

Everhard de Mollenaer, *laicus*, † 17. Juli 1435 (ebd. S. 194).

Gerhard Schoemaker *senior*, † 8. November 1437 (ebd. S. 202).

Otto von Lingen, *dominus*, † 5. April 1438 (ebd. S. 186).

Bitter (Visel) von Schüttert, Vikar S. Georgii in der Pfarrkirche zu Schüttert, † 8. April 1438 (ebd. S. 186).

Lambert Vischer, † 13. Oktober 1439 (ebd. S. 200).

Otto Kock, † 29. März 1440 (ebd. S. 186).

Wolter de Strüpper, † 15. November 1440 (ebd. S. 202).

Johann von Nienborg, † 15. Mai 1443 (ebd. S. 189).

Andreas Klump, † 30. Januar 1445 (ebd. S. 181).

Robbe Anninck, *laicus*, † 24. Juni 1445 (Löffler, Qu. S. 192).

Bernhard ten Haegelhues, † 3. April 1446 (ebd. S. 186).

Friedrich Timmerman, † 6. Januar 1447 (ebd. S. 179).

Theodericus Rokelose, *dominus*, vermacht 1447 dem Kloster 5 rhein. Gg. (VII Nr. 21 S. 31).

Albert Twentinc, *dominus*, vermacht 1447 dem Kloster 2 rhein. Gg. (ebd. S. 31).

- Johannes Wilkini, Dechant am Alten Dom zu Münster, vermacht 1447 dem Kloster eine Jahresrente von zwei Mark (ebd. S. 32).
- Rodolphus Ghenneberch und Wilhelmus de Sporck, *domini*, haben 1447 dem Kloster 24 Postulatgulden vermacht (ebd. S. 34).
- Hermannus, *vicecuratus in Ootmarsum*, schenkt dem Kloster 1448 einen Nobel (ebd. S. 5); 1454 2 fl. *rhen. de testamento domini Hermannii Oetmersen* (ebd. S. 24).
- Johannes Brant, *dominus*, schenkt dem Kloster 1448 einen Gulden (ebd. S. 5).
- Johannes von Loen, *dominus*, Kanoniker zu Deventer, schenkt 1448 dem Kloster 20 arnheimsche Gulden (ebd. S. 5).
- Gerdungus, Kanoniker zu Oldenzaal, *pater, frater et benefactor noster*, † 3. Januar 1448, schenkte das Werk des Bartholomaeus Pisanus, *Summa de casibus conscientiae* (Hs. 15. Jh.: Straßburg 35, lat. 33; Löffler, Qu. S. 179).
- Hermann Barbitonsor(is), Bürger zu Burgsteinfurt, depониerte am 10. August 1439 Geld für die neu zu erbauende Kirche in Frenswegen (VI Nr. 10 b); am 17. Januar 1444 machte er eine Stiftung für die sieben Brüder des Klosters (III Nr. 135 c); † 5. Januar 1448 (Löffler, Qu. S. 179 *Hermannus Baertscere de Stenvordia*). Ein H. B., *rector in Zilen* (d. i. Zelhem), schrieb die *Sermones des Jacobus de Voragine* (Straßburg 52, lat. 50).
- Johann Boedeker, † 23. Februar 1448 (Löffler, Qu. S. 183).
- Johannes Boningerhoff, *dominus*, tritt mit einer Delze Grotenhues und deren früherer Magd Fenne Knypen am 26. Januar 1440 als Stifter auf (Kopiar 2 Bl. 3); *singularis benefactor huius domus*, Kanoniker zu Oldenzaal, † 8. September 1448 (Löffler, Qu. S. 198), hinterließ eine Tochter Jutta, zu deren Nutzen dem Kloster 5 Goldgulden gegeben wurden (VII Nr. 21 S. 6); eine Memorie wurde für ihn am 8. April gefeiert (Löffler, Qu. S. 186). Vgl. W. H. Dingeldein, *Mededeelingen over het geslacht Boningerhof* (Verslagen Meded. Overijsselsch. RG 62. 1947 S. 72 bis 118, insbesondere S. 79 ff.). Danach ist der Kanoniker ein Abkömmling der Familie von Diepenbrock.
- Wilhelm Vischer (Wischer), † 11. September 1448 (ebd. S. 198).
- Nicolaus de Becker von Rostinck (Rostock?), † 29. November 1448 (ebd. S. 203).
- Wilhelm Lochem, Pfarrer zu Deventer, vermachte dem Kloster 1448 30 rhein. Goldgulden (VII Nr. 21 S. 6).

- Konrad de Kock, † 5. August 1449 (Löffler, Qu. S. 195).
- Lambert von Goer, † 22. Juli 1450 (ebd. S. 194).
- Thomas, Propst zu Weener, und seine Freunde schenkten dem Kloster 1450 einen jülichschcn und drei Postulatgulden (VII Nr. 21 S. 13).
- Arnoldus, *dominus et vicarius in Almelo*, schenkte 1450 zwei rhein. Goldgulden (ebd. S. 13).
- Johannes Buttel(s), Vikar S. Spiritus bei Nienborg, schenkte dem Kloster die halbe *Brandesmate* bei Nienborg 1447, deren andere Hälfte das Kloster für 74 rhein. Goldgulden von den Kreuzbrüdern in Bentlage kaufte, die sie wiederum von *domino Johanne Speckinc* erhalten hatten (VII Nr. 21 S. 3); sein Nachlaß fiel nach seinem Tode am 5. April 1451 an das Kloster Frenswegen (III Nr. 132 a 6), jedoch fehlt der Vikar merkwürdigerweise im Nekrolog. Vor 1463 erhielt das Kloster noch *3 fl. rhen. de debitis domini Johannis Buttel hic sepulti* (VII Nr. 21 S. 105).
- Henricus, *dominus et vicarius in Epe*, schenkte 1447 dem Kloster 87 rhein. Goldgulden (VII Nr. 21 S. 35). Für seine und seiner Eltern Memorie gab er am 12. Oktober 1451 64 rhein. Goldgulden, einen jülichschcn Gulden, 12 Wilhelmsschilde, 3 Petermanns, 4 Philippschilde und 6 Postulatgulden (VII Nr. 21 S. 15). Auch er fehlt im Nekrolog.
- Hermann Kock, † 14. Januar 1452 (Löffler, Qu. S. 180).
- Bernhard Screen von Nordhorn, † 1. April 1452 (ebd. S. 186).
- Arend Speck, *laicus*, † 7. August 1452 (ebd. S. 195).
- Detmarus von Wildeshausen (Wilshusen), *dominus*, schenkte dem Kloster 1453 einen Postulatgulden (VII Nr. 21 S. 21).
- Everwin Graf zu Bentheim, † 4. März 1454, vor dem Hochaltar der Klosterkirche beigesetzt (Löffler, Qu. S. 59 f. und 183; FBStA, C 33 a S. 150 f.). Grabstein: Nöldeke a.a.O. S. 150 (Nr. 5).
- Ludike von Lonicker, *laicus*, † 7. August 1454 (Löffler, Qu. S. 195).
- Johannes Ottensteen, † 15. August 1454 (ebd. S. 196).
- Everardus Peternel, *dominus*, schenkte 1454 2 rhein. Goldgulden (VII Nr. 21 S. 24).
- Robert Gummerinck, Kolon in der Bauerschaft Grasdorf, † 26. April 1455 (Löffler, Qu. S. 187).
- Lubbert von Bueren, † 9. Mai 1457 (ebd. S. 189).
- Johannes Messing, *laicus*, † 6. November 1457 (ebd. S. 201).

- Ermgard von Solms (Solmisse), Äbtissin zu Borghorst; aus ihrem Nachlaß fielen 1458 oder danach 2 rhein. Goldgulden Rente aus den Gütern des Edelherrn von Steinfurt an das Kloster (VII Nr. 21 S. 41). Ermgard war 1432—1452 Äbtissin in Borghorst, † 27. August 1452. Sie besaß auch die Abteien von Nottuln und Neuenheerse (Richard Weining, Das freiweltlich-adelige Fräuleinstift Borchorst (Borghorst). Ein geschichtlicher Rückblick auf die Zeit von der Gründung des Stifts 968 bis zu dessen Aufhebung 1811. [1920] S. 66 f.).
- Henricus, *pastor in Scapen* (Schapen), gab dem Kloster 1458 oder später 20 fl. rhen. *de ama vini circa Bonnam vendita* (ebd. S. 43).
- Albertus, Tineken (?), *dominus*, zwischen 1458 und 1470 6 fl. rhen. *ex parte fratris defuncti d. A. L. in Nyenhuus* (ebd. S. 48).
- Mechteldis, *ancilla domini Johannis ter Molen*, schenkte testamentarisch 1459 13 Wilhelmsschilde und 1 *grijp* (ebd. S. 28).
- Johannes Pentlinck, *dominus*, Domherr zu Münster (Maximilian Freiherr von Twickel, Die verfassungsgeschichtliche Entwicklung und persönliche Zusammensetzung des Hohen Domkapitels zu Münster in der Zeit von 1400—1588. 1952 S. 246, Maschinenschr. Diss.Münster, weist ihn für die Zeit von 1446 bis 1486 als Domherrn nach), schenkte zwischen 1458 und 1470 zweimal je 20 rhein. Goldgulden (VII Nr. 21 S. 53).
- Heinrich Mensinck, *laicus*, † 6. August 1460 (Löffler, Qu. S. 195).
- Engelbertus Roevering, *dominus, presbiter*, † 5. Januar 1461 (ebd. S. 179).
- Hermannus van Anckem alias van Benthem, † 8. Januar 1461 (ebd. S. 180).
- Bernhard Vernhold, *laicus*, † 2. Februar 1461 (ebd. S. 182).
- Ludolf ter Maet, *laicus*, † 17. Juni 1462 (Löffler, Qu. S. 192).
- Hermann Busch, *laicus*, † 17. Juni 1462 (ebd.).
- Anna von Egmond, Gräfin zu Bentheim, Tochter des Grafen Wilhelm von Egmond, heiratete 1459 den Grafen Bernhard II. von Bentheim, † 1. September 1462 (ebd. S. 197). Grabstein: Nöldeke a.a.O. S. 148 (Nr. 1 mit falschem Jahr 1400).
- Heinrich Fransoys, *dominus*, Domherr zu Münster (Maximilian Freiherr von Twickel a.a.O. S. 345 weist ihn für 1422 bis 1471 als Domherrn nach), vermachte zweimal je 20 rhein. Goldgulden dem *Henrico de Linghen, familiari nostro* (VII Nr. 21 S. 53).
- Engelbert Fransoys, *dominus*, Domherr zu Münster (Maximilian Freiherr von Twickel a.a.O. S. 345 weist ihn für 1427 bis

- 1469 als Domherrn nach), schenkte 10 Postulatgulden aus seinem Nachlaß (VII Nr. 21 S. 103).
- Wilhelmus Knoep, Vikar zu Utrecht (*in Traiecto*), schenkte 1454 zwei rhein. Goldgulden, 1463 einen Nobel, einen französischen Schild und einen Blamüser (ebd. S. 24 und 109).
- Gerhardus Peze, *dominus*, Pfarrer zu Salzbergen, schenkte 1463 testamentarisch 5 Arnoldsgulden (ebd. S. 109).
- Goswinus Peync, *dominus*, schenkte 1463 6 rhein. Goldgulden (ebd. S. 110).
- Hermann Cadde (Taelde?) von Kalkar, *sartor*, † 26. November 1464 (Löffler, Qu. S. 203).
- Arnold Kock, *occisus* in Veldhausen am 15. September 1465 (ebd. S. 198).
- Hermannus, *quondam pedagogus comitis de Benthem et canonicus Oldenzelensis*, gab 10 rhein. Goldgulden, die *ad structuram transitus* 1465 verwendet wurden (VII Nr. 21 S. 114).
- Henricus, *dominus et vicarius in Langenhorst*, schenkte 1466 etwa 3 rhein. Goldgulden (ebd. S. 116).
- Gotfridus de Borken, *quondam capellanus in Ummen*, schenkte 1467 dem Kloster zwei Postulatgulden (ebd. S. 118).
- Lambertus Raven, *dominus in Vollenhoe*, gab 1468 zwei rhein. Goldgulden (ebd. S. 120).
- Bernhard Graf zu Bentheim, † 28. November 1472 (Löffler, Qu. S. 203).
- Hermann Horstman, *laicus*, † 30. Januar 1473 (ebd. S. 181).
- Johannes von Goer, Vikar zu Almelo, vermachte 1475 testamentarisch 6 rhein. Goldgulden (VII Nr. 21 S. 70).
- Henricus, *dominus*, Vikar zu Metelen, *habens fraternitatem nostram*, schenkte 1475 2 rhein. Goldgulden (ebd. S. 73), vielleicht identisch mit dem Folgenden.
- Henricus Lepper, *dominus*, gab 1476 5 Mark (ebd. S. 75); vgl. den Vorigen.
- Menso, Vikar zu Oldenzaal, gab 1476 (?) 5 rhein. Goldgulden, die *pro preceptorio aureo 4¹/₂ fl. rhen. et 1¹/₂ fl. rhen. pro berillis* verwandt wurden (ebd. S. 55).
- Bernardus Borchorst, *magister et decanus S. Martini* zu Münster, schenkte 1447 eine Rente von 5 rhein. Goldgulden (ebd. S. 32) und, wohl testamentarisch, zwischen 1476 und 1480 80 rhein. Goldgulden (ebd. S. 56). Der Dechant Bernhard Werninck gen. von Borghorst war auch Offizial des münsterischen Hofes. Die Dechanei von St. Martini besaß er von 1449—1458. Nach Aufzeichnungen

- des Pfarrers August Binkhoff von 1939 ist er 1470 verstorben (StAM, Archival. Subsidien 11 b S. 85).
- Hermann Wedebrinck, *laicus*, † 18. Juli 1478 (Löffler, Qu. S. 194).
- Hermannus, *dominus et pastor* in Wessum, schenkte 1478 *unum leonem ut unam coronam auream* (VII Nr. 21 S. 83 b).
- Henricus, *dominus et capellanus* in Ootmarsum; sein Vater schenkte 1481 zwei rhein. Goldgulden (ebd. S. 89).
- NN., *quondam pastor S. Servatii Monasteriensis defunctus*, schenkte 1481 einen Goldgulden (VII Nr. 21 S. 89). Es handelt sich um Johannes Bishopinck (Bispinck), der von 1459 (StAM, Niesing Urk. 6) bis 1474 (StAM, Msc. VI Nr. 74 Bl. 9^v) als Pfarrer von St. Servatii nachweisbar ist.
- Thomas Tynghieter, *dominus*, Vikar am Alten Dom zu Münster, gab 1481 10 rhein. Goldgulden (ebd. S. 89 a).
- Theodor Kampstede, *laicus*, † 10. August 1482 (Löffler, Qu. S. 195).
- Johannes Aneconck, *dominus*, Vikar zu Deventer, gab 1482 *unum leonem aureum* (VII Nr. 21 S. 91).
- Gerardus, *dominus et pastor in Ophusen*, gab 1484 10 Mark (ebd. S. 97).
- Hermannus, *frater domini Gherhardi in Oldenzeel*, schenkte 1484 einen rhein. Goldgulden (ebd. S. 129).
- Johannes, *dominus et capellanus* in Oldenzaal, schenkte 1484 einen rhein. Goldgulden (ebd. S. 130).
- Robbe Wulverinck, *laicus*, † 4. März 1485 (Löffler, Qu. S. 183).
- Johannes, *dominus et pastor* in Salzbergen, gab 1485 *unum leonem aureum* (VII Nr. 21 S. 133).
- Hermannus, *antiquus pastor* in Oldenzaal, schenkte 1486 3 rhein. Goldgulden (ebd. S. 137).
- Johannes Bilrebeke, *dominus felicitis recordationis canonicus Oldenzalensis*, vermachte 1487 dem Kloster 72 rhein. Goldgulden (ebd. S. 101).
- Assuerus Ruttenborgh, *coquus*, † 6. Januar 1488 (Löffler, Qu. S. 179).
- Margarita, *famula decani Embricensis*, schenkte 1488 einen rhein. Goldgulden (VII Nr. 21 S. 144).
- Henricus von Besten, *canonicus Oldenzalensis pie memorie*, vermachte 1488 25 rhein. Goldgulden (ebd. S. 144).
- Rudolf Voerman, † 26. April 1488 (Löffler, Qu. S. 187).

- Hinricus Schaep, Vikar zu Deventer, gab 1488 einen rhein. Goldgulden (VII Nr. 21 S. 144).
- Heinrich Heinen, *benefactor noster*, † 16. Februar 1488 (Löffler, Qu. S. 182).
- Hermann Schencking, *dominus*, gab 1487 10 rhein. Goldgulden (VII Nr. 21 S. 141) und 1488 3 rhein. Goldgulden (ebd. S. 144 a).
- Johannes Bevergerne, *dominus* in Osnabrück, gab 1488 einen rhein. Goldgulden (ebd. S. 144 a).
- Johannes Bose, Vikar in Schüttoorf, gab vor 1463 einen rhein. Goldgulden (ebd. S. 104) und 1488 testamentarisch 50 rhein. Goldgulden (ebd. S. 145).
- Wennemar von Bevern (Beveren), *dominus*, schenkte 1488 testamentarisch 40 rhein. Goldgulden (ebd. S. 145). Twickel a.a.O. S. 241 weist ihn für 1432—1475 als Domherren nach. Er wurde 1460 zum Propst von St. Martini gewählt.
- Gerlach von Bevern (Beveren), *dominus*, schenkte 1488 testamentarisch 40 rhein. Goldgulden (ebd.).
- Henricus Hornsen (Hoerns) gen. von Lingen (Linghen), *dominus*, ließ 1447 den Rückkauf einer Rente zu (ebd. S. 31), schenkte 1454 5 rhein. Goldgulden, die *pro paramentis et ornamentis reliquiarum* verwendet wurden (ebd. S. 26), schenkte 1488 18 rhein. Goldgulden in Form einer Rente (ebd. S. 145), desgl. 1490 (ebd. S. 146).
- Johannes Fabri, *dominus pastor* in Meppen, schenkte 1488 20 rhein. Goldgulden *pro se et pro parentibus suis et domino Johanne Uphusen* (ebd. S. 145).
- Gerlach von Benda gen. von Lingen, † 14. April 1489 und *hic sepultus* (Löffler, Qu. S. 187).
- Tricus, *dominus et capellanus Trici de Sculenborch*, schenkte 1489 6 rhein. Goldgulden (VII Nr. 21 S. 150).
- NN., *mater sororum in antiquo conventu Zwollis defuncta*, vermachte 1489 testamentarisch einen rhein. Goldgulden (ebd.).
- Everardus, *dominus vicarius in Almelo*, schenkte 1489 testamentarisch Geld (ebd. S. 158).
- Johannes Bispynck, Kanoniker zu Deventer, schenkte 1490 einen Wilhelmsschild (ebd. S. 151).
- Gerhard Mersch, *laicus*, † 31. Mai 1491 (Löffler, Qu. S. 190).
- Heinrich von Besten, Kanoniker in Oldenzaal, *pie memorie*, vermachte 1491 25 rhein. Goldgulden (VII Nr. 21 S. 146).

- Hugo Baer, Domscholaster zu Osnabrück, schenkte 1491 12 rhein. Goldgulden (ebd. S. 152).
- Johannes Tusvelt, *dominus*, gab 1492 einen Andreasgulden (ebd. S. 153).
- Gerhard Ludolphi, *dominus et presbyter*, schenkte am 26. September 1488 einen Kamp beim Gute *Nidelvinch* (III Nr. 13 b); 1492 übermittelte er 3 rhein. Goldgulden, *quos dedit nobis quedam matrona nomine Fenna habitans Oldenzael in sancto Spiritu* (VII Nr. 21 S. 156).
- Rudolf von Langen, *benefactor*, † 13. September 1493 (Löffler, Qu. S. 198).
- NN., *pastor in Hemsel*, gab testamentarisch 3½ rhein. Goldgulden, die 1493 *pro lapidibus ad fundamenta domorum reformanda* verwendet wurden (VII Nr. 21 S. 167).
- Helmicus Gruter in *Stenfordia, pie recordationis*, schenkte 1494 Geld (ebd. S. 167).
- Petrus, *dominus pastor* in Veldhausen, schenkte 1494 einen Davidsgulden (ebd. S. 168).
- Detmarus, *dominus vicarius ad S. Johannem Osnaburgensem, habens fraternitatem nostram*, schenkte 1494 3 rhein. Goldgulden (ebd.).
- Everardus Ysermans, *dominus in civitate Monasteriensi, habens fraternitatem nostram*, schenkte 1494 einen Rudolfs-Postulatgulden (ebd. S. 168).
- Johannes, *germanus patris* in Wietmarschen, gab 1494 einen ungarischen Taler *ad deaurandum calicem* (ebd. S. 169).
- Otto, *singularis vitae sacerdos*, schenkte 1494 einen rhein. Goldgulden (ebd.); † 11. September 1494 (Löffler, Qu. S. 198; die Identifizierung als Domscholaster ist nicht möglich).
- Gerhardus Vogel, Vikar zu Rheine, gab 1495 einen rhein. Goldgulden (VII Nr. 21 S. 170).
- Johannes ten Torne, Vikar zu Ootmarsum, *dominus*; seine Mutter schenkte 1490 einen Roberts-Postulatgulden (ebd. S. 152), der Vikar gab 1495 einen rheinischen und einen Rudolfs-Postulatgulden (ebd. S. 170) sowie 1496 12 rhein. Goldgulden (ebd. S. 172). 1509 fielen dem Kloster 24 rhein. Goldgulden zu *ab una muliere in Daventria, filia naturali domini Johannis ten Toern* (ebd. S. 230).
- Lambert Apteker, † 22. August 1497, und seine Ehefrau Gertrudis, *benefactores* (Löffler, Qu. S. 196).
- Johannes Coppendreyer, *dominus defunctus*, schenkte 1498 3 fl. rhen. minus 1 s. (VII Nr. 21 S. 205).

- Johannes Koeck, *dominus*, schenkte 1499 2 rhein. Goldgulden (ebd. S. 206).
- Henricus, *dominus vicarius in Wersloe, habens fraternitatem nostram*, gab 1500 einen rhein. Goldgulden (ebd. S. 207).
- Hermann Brogman, *habens fraternitatem nostram*, gab 1500 einen rhein. Goldgulden (ebd.).
- Gerhardus, *dominus ter Clusen defunctus*, gab 1500 2 rhein. Goldgulden (ebd.).
- Heinrich Coppendreier und seine Ehefrau Mechtildis, † 12. November 1502, *benefactores* (Löffler, Qu. S. 202).
- Thiman Wiggerinck *in Traiecto*, schenkte 1503 3 rhein. Goldgulden (ebd. S. 210).
- Wilhelmus, *dominus vicarius in Almelo*, schenkte 1503 2 rhein. Goldgulden (ebd.).
- Henricus Haze, *dominus*, vermachte 1503 dem Konvent 16^{1/2} rhein. Goldgulden (ebd.).
- Hermann Langenhorst, Pastor in Schüttoorf, *benefactor, obiit anno tertio [= 1503], legavit nobis 100 fl. rhen.* (VII Nr. 21 S. 213).
- Engelbertus, *dominus pastor in Wesuwe*, schenkte 1504 5 rhein. Goldgulden (ebd. S. 211).
- Martinus, *dominus canonicus ad S. Mauritium* bei Münster, gab 1502 ¹/₂ rhein. Goldgulden (ebd. S. 209) und 1504 2 rhein. Goldgulden (ebd. S. 214). Es handelt sich um den seit 1444 im Stift St. Mauritz nachweisbaren Martin Fabri gen. Smidt, der 1472 Kellner wurde (StAM, St. Mauritz Urk. 113) und am 26. Februar 1503 starb.
- Gerhard von Almelo, *dominus, benefactor*, † 17. August 1504 (Löffler, Qu. S. 196).
- Joannes von Langenhorst in Schüttoorf, *dominus, benefactor*, † 6. November 1504 (Löffler, Qu. S. 201 setzt ihn mit dem oben genannten Pfarrer gleich, was wegen der verschiedenen Vornamen und des verschiedenen Todesjahrs nicht angeht).
- Lufertus Meinerdinck, † 30. Januar 1505 (Löffler, Qu. S. 181).
- Johannes Holman, Pastor in Holtwick, schenkte 1505 10 rhein. Goldgulden, *quos dominus Andreas [de Heek] procuravit nobis, nepos predicti pastoris* (VII Nr. 21 S. 216).
- Theodericus Coepsgert, *dominus*; seine *ancilla* schenkte 1505 2 rhein. Goldgulden (ebd. S. 217).
- Johannes Campes, Pastor in Wietmarschen, schenkte 1506 50 Philippsgulden (ebd. S. 221).

- NN., Pastor zu Asbeck, schenkte 1506 10 rhein. Goldgulden (ebd. S. 223). Es handelt sich zweifellos um den 1504—1505 in den Akten des Klosters Marienbrink zu Coesfeld mehrfach auftretenden Pastor Heinrich Loman in Asbeck (FSHA, Marienbrink, A. M 2 Bl. 71 und Bl. 205).
- Bernard Sager, 1485 als *Bernardus sarrator* genannt, † 9. August 1507 (Löffler, Qu. S. 195).
- Mathias von Appeldorn, *laicus*, † 22. November 1508 (ebd. S. 203).
- Ingeburg von Mecklenburg, Tochter Herzog Ulrichs von Mecklenburg-Stargard, heiratete 1490 Graf Everwin II. von Bentheim, † 8. April 1509, am 10. April mit einem Gefolge von 300 Personen in der Frensweger Klosterkirche vor dem Eingang zur Sakristei beerdigt, wie sie es gewünscht hatte (Löffler, Qu. S. 186; FBStA, C 33 a S. 172 f—g). Grabstein: Nöldeke a.a.O. S. 150 (Nr. 6).
- Wennemar Voet, Domherr zu Münster, schenkte 1509 10 rhein. Goldgulden (VII Nr. 21 S. 231). Wennemar war ein Sohn des Ehepaars Rudolf Voet und Jutta von Wullen. Twickel S. 252 weist ihn für 1463—1509 als Domherrn zu Münster nach, † 19. Mai 1509.
- Gerhard Lyndeken, *dominus*; seine Schwester schenkte 1510 einen Philippsgulden (ebd. S. 232).
- Conradus Bangen, *dominus*; seine Mutter, *matrona in Daventria*, schenkte 1510 einen Goldgulden (ebd. S. 232).
- Hermann von Hörde (Huerde), Domherr zu Münster, schenkte 1511 *ex legato* einen rhein. Goldgulden (ebd. S. 233). Hermann, ein Sohn des Ehepaars Friedrich von Hörde zu Störmede und Katharina von Fürstenberg, war von 1493—1511 Domherr in Münster. Er starb am 3. Mai 1511 (Twickel S. 262).
- Hermann von Wullen zu Ravenhorst, *strenuus vir, apud nos sepultus*, gab 1511 40 hornsche Gulden (ebd. S. 234).
- Hermann Necken, Pastor in Wüllen, schenkte 1511 zwei hornsche Gulden (ebd.).
- Theodorus Ralthar, *laicus*, † 4. März 1512 (Löffler, Qu. S. 183).
- Hermannus Engelberti, Propst zu St. Aegidii in Münster, schenkte 1512 zwei rhein. Goldgulden (VII Nr. 21 S. 236). Der Propst Hermann Engelhard (!) ist seit 1491 an St. Aegidii in Münster nachweisbar (Wilhelm Kohl, Urkundenregesten und Einkünfterregister des Aegidii-Klosters. 1966 S. 264 [QForschGStadtMünster NF 3]).

- Bernardus Hillebert, *dominus Monasterii defunctus*, schenkte 1513 zwei hornsche Gulden (ebd. S. 237).
- Gerhard Pyl und Barbara von Langen, *benefactores*, Memorie am 9. Januar (Löffler, Qu. S. 180). 1515 und 1516 machten der Knappe Gerhard Pyl, seine Ehefrau Kunnegolt und seine Schwester Barbara, Verehelichte von Langen, Schenkungen (ebd. Anm. 1).
- Johannes Daventrie, *dominus in Oldenzaal defunctus*, schenkte 1516 einen Dortmunder Gulden (VII Nr. 21 S. 243); 1545 lief von dieser Seite noch ein geldrischer Reiter ein (ebd. S. 285).
- Petrus Homborgensis, *honorabilis dominus Zwollis defunctus*, schenkte 1517 20 rhein. Goldgulden (ebd. S. 248).
- Johannes Wenmarinck, *honorabilis dominus Tubberich defunctus*, schenkte 1517 3 Philippsgulden (ebd.).
- Theodericus Ketteler schickte 1518 5 *scuta Philippi*, *petens orationes nostras pro sua felici reversione ad terram sanctam profecturus* (ebd. S. 250).
- Rudolf von Langen, *honorabilis dominus magister*, Domherr zu Münster, vermachte 1519 20 rhein. Goldgulden, *specialis amicus et fautor noster* (ebd. S. 251). Der bekannte Humanist starb 1519, vgl. über ihn ADB 17 S. 659 f.; Klemens Löffler, Zur Biographie Rudolf von Langens (ZVaterländGMünster 69. 1911 I S. 1—13); derselbe, Rudolf von Langen (WestfLebensbilder 1. 1930 S. 344 bis 357); Twickel S. 250 f.; Adalbert Parmet, Rudolf von Langen. 1869; Remigius Bäumer, Rudolf von Langen (Lexikon für Theologie und Kirche 6. *1961 Sp. 786).
- Johannes Poeck, *honorabilis dominus*, vermachte 1519 zwei hornsche Gulden (ebd.).
- Johannes Olthoeff, *honorabilis dominus*, vermachte 1519 zwei hornsche Gulden (ebd. S. 254).
- Henricus Becker, *dominus*, Kanoniker zu Oldenzaal, 1521 *contulit nobis in vita sua 24 fl. rhen., petens orationes nostras* (ebd.).
- Lubbertus Prekinck, Pastor zu Havixbeck, *honorabilis dominus*, vermachte 1522 dem Kloster 10 hornsche Gulden weniger 3 holländische Stüber (ebd. S. 256).
- Johannes, *dominus vicarius in Borne*, vermachte 10 Philippsgulden, die um Mariae Geburt 1524 eintrafen (ebd. S. 260).
- Johannes Becker, *honorabilis dominus magister, canonicus et officialis* in Oldenzaal, vermachte 1524 12 Philippsgulden (ebd.).
- Arnoldus Oldenzel, *honorabilis dominus in Dethmoldia*, schickte 1524 je einen Philipps- und einen Andreasgulden, *petens orationes nostras* (ebd.).

- Stephan Gerhardi, † 6. Oktober 1527 (Löffler, Qu. S. 200).
- Renaldus Langenhorst, *honorabilis doctor et magister, pastor Scuttorpiensis*, vermachte 1527 20 rhein. Goldgulden (VII Nr. 21 S. 265).
- Bernardus Mumme, *honorabilis dominus*, Dechant zu St. Ludgeri in Münster, vermachte 1529 10 rhein. Goldgulden (ebd. S. 268).
- Johannes Bragman, *dominus Coesfeldie defunctus*, vermachte einen Philippsschild 1531, *habens fraternitatem nostram* (ebd. S. 271).
- Johannes Mesmaker, *honorabilis dominus, vicarius* zu Schütortf, vermachte 1532 zwei rhein. Goldgulden (ebd. S. 272).
- Arnoldus de Bever, *dominus*, Drost zu Bentheim, *nostri monasterii singularis amicus*, † 20. März 1535 (Löffler, Qu. S. 185).
- Aleydis Wernsinck, *avia fratrum nostrorum Wesseli et Henrici*, vermachte 1536 einen Philippsgulden (VII Nr. 21 S. 278).
- Andreas [von Heek], *honorabilis dominus apud sorores* in Coesfeld, schenkte 1535 4 rhein. Goldgulden (ebd. S. 429); 1539 vermachte er 2 *leones aureos, fautor et benefactor noster in vita et morte sua* (ebd. S. 280); vgl. Kohl, Schwesternhäuser S. 359.
- Wernerus Coesfeldie, *venerabilis rector in Langenhorst pie memorie*, vermachte 1536 einen Nobel (VII Nr. 21 S. 278).
- Werner Niehoff, † 13. November 1540 (Löffler, Qu. S. 202).
- Johannes de Beveren, *honorabilis dominus*, Dechant zu Oldenzaal, gab 1541 12 rhein. Goldgulden (ebd. S. 283).
- Henricus Hierde, *dominus*, Vikar zu Haselünne, *ante aliquot annos defunctus, contulit nobis 9 Joachimdalers in testamento suo* 1541 (ebd.).
- Johannes Brouwer, *honorabilis dominus* in Ootmarsum, schenkte einen hornschen Gulden 1536 (ebd. S. 278), schickte 1543 einen rhein. Goldgulden, *amicus noster* (ebd. S. 284), und im selben Jahre einen Joachimstaler durch seine Testamentsvollstrecker (ebd.).
- Bernhard Schomacker, † 11. November 1549 (Löffler, Qu. S. 202).
- Conradus Becker, *honorabilis dominus magister*, Kanoniker zu Deventer und Oldenzaal, schenkte 1551 einen Philippsgulden (VII Nr. 21 S. 290), 1553 einen Taler (ebd. S. 292), 1554 *unum leonem* (ebd.), 1555 einen Philippsgulden und einen Schreckenberger (ebd. S. 293), 1558 einen Philippsgulden (ebd. S. 295).
- Wolter Schmit, † 27. November 1552 (Löffler, Qu. S. 202).
- Paeschen Wewers, † 2. Februar 1553 (ebd. S. 182).

- Albert Wewer (Textor), 1527 erwähnt, † 8. Februar 1554 (ebd. S. 182).
- Ludolf Wever (Textoris), *laicus*, † 19. Februar 1554 (ebd. S. 183).
- Johannes Veldt, *laicus*, † 15. März 1554 (ebd. S. 184).
- Walter Gamelinck, † 2. Februar 1560 (ebd. S. 182).
- Catharina Sophia von Ense zu Scheer, Ehefrau des Gottfried von Ense, † 12. Februar 1667 (ebd. S. 182).
- Wilhelmus Trutius, Kanoniker zu Oldenzaal, † 7. September 1667 (ebd. S. 198; J. Geerdink, *Eenige bijdragen tot de geschiedenis van het archidiaconaat en aartspriesterschap Twenthe en Calendarium St. Plehelmi te Oldenzaal*. Vianen 1896 S. 527 nennt ihn für 1620 als Scholaster zu Oldenzaal).
- Wilhelmina Ursula von Reede zu Brandlecht, Lengerich und Langen, † 13. April 1673 (Löffler, Qu. S. 187).
- Nicolaus Pandolfini, *nobilis Florentinus, humanae miseriae spectaculum, hic sepultus*, † 26. April 1690 (ebd. S. 187).
- Agnes Rokelose, *fidelis huic domui 36 annis, hic sepulta*, Testament vom 24. Oktober, † 28. Oktober 1692 (ebd. S. 201).
- Anna Adelheidis Bruns, *13 annis oeconoma* des Klosters, † 30. Mai 1706 (ebd. S. 190).
- Hermann Friedrich Graf zu Bentheim, † 29. November 1731 (ebd. S. 203).
- Adolf Otto von Hoevel, Drost zu Bentheim, † 11. Januar 1739, und seine Gemahlin Anna Agnes von Rhede zu Saesfeld, † 10. Oktober 1751 (ebd. S. 180; vgl. Döhmman Nr. 22 und 23).
- Theodor Joseph Frenck, *magister S. J.*, † 11. November 1746 (ebd. S. 202).
- Bernhard Johann Wessels, Generalempfänger der Grafschaft Bentheim, *singularis fautor huius domus*, † 11. März 1748 (ebd. S. 184).
- Elisabeth Bruns, während 42 Jahren *oeconoma* des Klosters, † 1. April 1748 (ebd. S. 186).
- Anna Johanna Reigers, Ehefrau Lambert Frencks in Bocholt, † 15. Mai 1750 (ebd. S. 189).
- Josephus Frenck, *praenobilis dominus*, † 24. Januar 1751 (ebd. S. 181).
- Margaretha Elisabeth Frenck, *praenobilis virgo*, † 14. April 1752 (ebd. S. 187).
- Anton Jakob Frenck, Kanoniker zu Rees, † 19. August 1758 (ebd. S. 196).

Stanislaus Buschoff, *Lector theologiae, O.F.M. Observ.*, genannt 20. Juli 1783 als Beichtiger zu Frenswegen (Tabula definitionis capituli provincialis, Druck).

Johannes von Wapserveen, *dominus, hic sepultus*, Memorie am 15. Januar (Löffler, Qu. S. 180).

Gerhard Layck, Memorie am 3. Juni (ebd. S. 191).

Hermann von Soest, Memorie am 8. Juni (ebd. S. 191).

Gerhard von Ootmarsum, *dominus apud sorores in Oldenzaal, benefactor noster*, Memorie et commemoratio parentum suorum, unius fratris ac ambarum sororum suarum (ebd. S. 196; J. Geerdink, a.a.O. S. 530 nennt ihn auch als *Gerardus Hollender*, Stifter des Gasthauses in Ootmarsum).

Nazareth genant Schaer

1. QUELLEN, LITERATUR UND DENKMÄLER

§ 1. Ungedruckte Quellen

Das Klosterarchiv ist zersplittert (vgl. darüber § 5). Weitere Nachrichten finden sich im Rijksarchief Arnhem, im Fürstlich Salm-Salm-schen Archiv in Anholt und im Staatsarchiv Münster.

Chroniken und Protokolle sind nicht vorhanden. Rechnungen siehe § 31.

§ 2. Gedruckte Quellen

Alberts S. 222—231

Grube S. 184, 369 und 395

van Heussen Hugo Franciscus, Kerkelyke historie 6. Leiden 1726 S. 616 f. und 727 f.

van Heussen Hugo Franciscus en H. van Rhijn, Oudheden en gestichten van Deventer 2. Leiden 1725 S. 144 f. und 588 f.

Lindeborn Joannes, Historia sive notitia. Coloniae Agrippinae 1670 S. 340 und 542 f.

Maris A. Johanna, Het archief van het klooster Bethlehem bij Doetinchem 1: Oorkonden (NederlArchBl 63. 1958)

Pontanus Joannes Isacus, Historia Gelrica. Hardervici Gelrorum 1639 S. 439

Schilfgaard A.P., De graven van Limburg Stirum in Gelderland en de geschiedenis hunner bezittingen. (Geschiedenis der graven van Limburg Stirum 3) Assen 1961

§ 3. Literatuur

Die unter Frenswegen § 3 aufgeführte Literatur wird hier nur insoweit wiederholt, als sie spezielle Angaben über Nazareth enthält.

Acquoy 3 S. 102—104

Bakhuizen van den Brink J.N. en B. Stegeman, Het ambt Breedevoort tijdens het Anholter pandschap 1562—1612. (Werken Gelre 19) Arnhem 1933

Geschiedkundige Atlas van Nederland 9: De kerkelijke indeeling omstreeks 1550 tevens kloosterkaart 3 (J. S. van Veen). 's-Gravenhage 1923 S. 3

- Hauer H. A., Breevoort can ick vergeten niet. Aalten 1956 S. 138—142
- Kohl Wilhelm, Nazareth genannt Schaer. Ein fast vergessenes Kloster der Augustiner-Chorherren bei Bredevoort (Unser Bocholt 20, 4. 1969 S. 62—64 mit Lagekarte)
- Maris A. Johanna, De reformatie der geestelijke en kerkelijke goederen in Gelderland. 's-Gravenhage 1939
- de Monté ver Loren J. Ph., Gegevens over de verhouding van de heerlijkheid Bronkhorst tot het H. Roomsche Rijk en tot het graafschap Zutphen voor 1570 (BijdrMededGelre 56. 1957 S. 125—165)
- Post Reynardus Richardus, Kerkgeschiedenis van Nederland in de Middeleeuwen 2. Utrecht usw. 1957
- Schoengen Michael, Monasticon Batavum 2. Amsterdam 1941
- Snelting B. L., Het klooster Schaer bij Bredevoort (BijdrMededGelre 4. 1901 S. 81—94)
- Aalten en Bredevoort tijdens en na de Reformatie (ArchGUtrecht 27. 1901 S. 2 ff. und 28. 1902 S. 277 ff.)
- Thielen Th. A. M., Bijdragen tot de Geschiedenis van de katholieke enclave Groenlo-Lichtenvoorde. Zutphen 1966
- Tibus, Gründungsgeschichte S. 1290—1299
- van Veen s. Geschiedkundige Atlas

§ 4. Denkmäler

Reste der Klostergebäude sind nicht mehr vorhanden. Hauer meldet, daß im Hause des Bauern Maas noch gewölbte Klosterkeller zu finden seien (Hauer S. 141).

Eine kleine Glocke von 1453 hängt jetzt auf dem Turm der Her vormde Kerk zu Bredevoort (ebd. S. 141).

Nach Hauer gehen auch die vielen Gruben im Gelände des Klosters auf die Zeit des Klosterbaus zurück (Lehmgruben zur Ziegelherstellung, ebd.).

2. ARCHIV UND BIBLIOTHEK

§ 5. Archiv

Das Archiv des Klosters ist zersplittert. Ein Teil gelangte nach der Auflösung in die Doetinchemer Rentkammer. Daraus wurden die heute im Rijksarchief Arnhem befindlichen Urkunden herausgelöst.

Ein zweiter Bestand von Urkunden liegt im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg. Auf welchem Wege dieser Teil des Archivs nach Nürnberg gelangt ist, konnte nicht geklärt werden. Anlaß zur Abwanderung dieser Urkunden scheint die Versorgung des Konventualen

Christian Scheffer gewesen zu sein, der sich ein Recht auf alle in seine Hände kommenden Rent- und andere Briefe von den Staten von Zutphen verschreiben ließ (vgl. S. 214).

§ 6. Bibliothek

Über den Verbleib der Bibliothek im allgemeinen ist nichts bekannt. Nachzuweisen sind folgende Handschriften aus dem Kloster:

Staatsbibliothek Berlin 2° Nr. 823 von 1458 mit Predigten Taulers.

ebd. 4° Nr. 1079 des 15. Jh. wie vor.

ebd. 4° Nr. 1084 enthält neben einem Traktat Ruusbroecs und Meister Eckeharts auch die Erzählung *De septemplici lapsu* des Willem Jordanus, eines Schülers Ruusbroecs.

Vgl. D. de Man, Een onbekende middel nederlandse vertaling van Johann Tauler's preeken (NederlArchKG 20. 1927 S. 34—42).

3. HISTORISCHE ÜBERSICHT

§ 7. Name, Patrozinium und Lage

a. Name und Patrozinium

Der Konvent nennt sich urkundlich erstmalig am 13. November 1431 *Prior ende convente des nyen cloesters, dat geheyten is onser liever vrouwen to Nazareth* (GNM, Urk.); am 29. Januar 1432 lateinisch *Prior, fratres et conventus monasterii b. Marie in Nazareth, Monasteriensis diocesis* (ebd.); am 6. Februar 1432 abgekürzt *convents brodere van Marien Nazareth* (ebd.); am 13. Dez. 1432 *Het nieuwe klooster te Schaer bij Bredervoerd geheeten Nazaret* (RAArnhem, Schaer Urk. 16); 26. Mai 1436 *klooster te Marienschair bij Bredervort* (ebd. Nr. 26); 10. März 1436 *Prior en den gemeynen convente van Nazaret, geistlike canonike, gelegen by Bredervoert* (GNM, Urk.); 29. März 1436 *Gheistlike lude, prior en ghemeyne convente des cloesters to Nazareth van suncte Augustinus regulen, gheleghen in den ampte van Bredervoert* (ebd.); 25. November 1446 *Prior ende gemeyne convente des cloisters tot Nazareth bi Bredervoirde, regulier canonicken oirden sente Augustyns* (ebd.); 15. Sept. 1464 *De heren des closters to Nasaret gheheten Schaer* (ebd.); 13. August 1472 *Het huis van b. Maria virgo in Nazareth* (RAArnhem, Schaer Urk. 58).

Lindeborn S. 542 nennt das Kloster *Domus b. Mariae in Nazareth, Schaar*. Zunggo 2 S. 45 führt es unter *Mariae in Brefort alias Nazareth dictus* und 2 S. 144 f. *S. Mariae in Nazareth* auf. In der neueren Literatur erscheint das Kloster als *Nazareth, Schaer* oder *Nazareth genannt Schaer (Schaar)*.

Patronin war die Jungfrau Maria.

b. Lage

Die genaue Lage des Klosters ist noch bekannt, obgleich die Gebäude verschwunden sind. Es lag in der Schaarsheide nördlich der Stadt Bredevoort zwischen dem Weg nach Lichtenvoorde im Westen und dem Fließchen Schaarsbeek im Osten. Der von Bredevoort parallel zur Schaarsbeek in nord-nordöstlicher Richtung verlaufende Kloosterdijk berührte das Kloster wahrscheinlich an seiner östlichen Seite und erinnert noch im Namen daran (frdl. Mitt. von Herrn Th. A. M. Thielen, Boxtel).

Hauer S. 138 gibt die Lage mit der Stelle an, an der der von der Familie Maas bewohnte Bauernhof (boerderij) steht. Bekker S. 16 bemerkt: *Het was twee ueren van de stad Grolle en twee ueren van Aanholt bij eene vaart, die in den Issel eindight.*

Die Örtlichkeit gehörte zum alten Kirchspiel Aalten, das zur Diözese Münster rechnete. Gegenwärtig gehört sie mit Bredevoort zur Gemeinde Aalten.

§ 8. Geschichte

Während der Fehde Rudolfs von Diepholz und Sweders von Culenburg (1428—1432) um das Bistum Utrecht war der Windesheimer Konvent gezwungen, Zuflucht in Frenswegen zu suchen (vgl. S. 25), als über das Bistum Utrecht das Interdikt verhängt wurde (Tibus S. 1295) und die ständische Partei siegte, der Windesheim 1429 den Gehorsam verweigerte (vgl. Alberts S. 222 ff.). In dieser Zeit schenkte Dirk von Lintelo (hierzu Tibus S. 1298) dem Prior *locum in Bredevoerd pro monasterio novo construendo nunc Nazareth appellato, ad quem tunc fratres nostri de Windesem iuxta loci illius exigenciam successive se transtulerunt* (Grube S. 181). Ebenso berichtet Pontanus (S. 439) mit der Ergänzung, daß ein Teil des Windesheimer Konvents nach Friesland geflüchtet war, und Lindeborn (S. 542 f.), wonach himmlische Erscheinungen nach dem Zeugnis der Einwohner die Stelle vorherbestimmten (Acquoy 1 S. 67 Anm. 2; ebd. 3 S. 102). Zu dem in Hövels Chronik genannten falschen Gründungsjahr 1409 vgl. Tibus S. 1296 f. Irrtümlich

wird z. T. angenommen, daß Bethlehem zu Zwolle das Mutterkloster von Nazareth sei (R. R. Post, Kerkgeschiedenis 2 S. 77 behauptet das zum Beispiel).

Am 31. Oktober 1429 gestattete Bischof Heinrich von Münster auf Bitten des Edelherrn von Gemen, der für sein Seelenheil sorgen wollte, zu Gottes und der Jungfrau Maria Ehren, *locum vulgariter dictum de Schaer sub dominio suo prope castrum in Bredevoert in parrochia de Aelten situatum in monasterium canonicorum regularium sub capitulo de Wyndesen erigi... et deputari... ad nutum et voluntatem prioris de Wyndesen*. Vgl. auch Alberts S. 228. Der Bischof wies dem Windesheimer Kapitel den Ort zu: *Cum omnibus suis attinentiis auctoritate nostra ordinaria submittimus et incorporamus, iure tamen nostro ordinario et parrochialis ecclesie de Aelten predictae... salvo* (GNM, Urk.).

Das Gut Schaer befand sich vorher bis 1380 im Besitz Bernds von Eschedorpe, der am 10. März d. J. darauf zugunsten des Burggrafen Johann von Stromberg verzichtete. Seine Lage wurde mit der Bauerschaft Vragender im Ksp. Groenlo angegeben (RAAarnhem, Schaer Urk. 7). Bereits am 19. Juli 1381 verkauften der Burggraf und seine Gemahlin Adelheid das Gut *te Schare bij den Schaersvoerde* an Wilhelm von Lintelo weiter (ebd. Urk. 8). Seitdem befand es sich im Besitz der Familie des späteren Stifters.

Obschon der Windesheimer Konvent 1432 in sein eigenes Kloster zurückkehren konnte, blieb Nazareth als Teil des Windesheimer Kapitels bestehen. Der Stifter Dirk von Lintelo war selbst eingetreten und lebte etwa 30 Jahre im Kloster.

Am 18. November 1472 befand sich der münsterische Weihbischof Johannes von Tiflis im Kloster. Er weihte *ecclesiam monasterii ac conventus fratrum canonicorum regularium Nazareth nuncupati dicte Monasteriensis diocesis... in summe et individue Trinitatis, beate et gloriose virginis Marie necnon et omnium sanctorum honore, gleichzeitig cum undecim altaribus, quorum 1. in ss. Trinitatis et s. Crucis, 2. in b. Virginis Marie, 3. in b. Augustini, 4. in s. Michaelis et omnium angelorum, 5. in s. Johannis baptiste et omnium sanctorum prophetarum, 6. in ss. Petri et Pauli et omnium apostolorum, 7. in b. Marie virginis necnon sanctorum martyrum Georgii et Christofori et omnium sanctorum martirum, 8. in ss. Lutgeri et Nycolai et omnium sanctorum confessorum, 9. in ss. Agnetis, Katherine et Barbare et omnium sanctarum virginum, 10. in ss. Anthonii et Pauli primi heremite, 11. in ss. Helene et Elizabeth et omnium ss. viduarum honore*. Außerdem wurde der

Friedhof geweiht. 40 Tage Ablass versprach der Weihbischof allen Besuchern der Klosterkirche, die dort drei Vaterunser und Avemaria an den Dedikationsfesten der Kirche und Altäre sowie an jedem Sonntag im Oktober beteten, dasselbe an allen übrigen Patronatsfesten der Altäre und innerhalb deren Oktav, für alle Besucher des Chors, die dem Sakrament bußfertig Ehre erwiesen, die den Friedhof betend umschritten und die die Altäre schmückten (GNM, Urk.).

Das Ansehen, das Schaer bald darauf genoß, kam darin zum Ausdruck, daß 1499 Graf Oswald von den Berghe und Jakob Edelherr von Bronckhorst-Batenburg-Anholt beschlossen, ihre Streitigkeiten auf einer Zusammenkunft im Kloster beizulegen (A. P. van Schilfgaarde, Het archief van het huis Bergh. Regestenlijst 2. Nijmegen 1932 S. 50 Reg. 1536).

Die Blütezeit des Klosters war damals angebrochen. Sie führte bis zum Neubau der Gebäude mit einem sehr schönen Reventer und Glasfenstern im Jahre 1522 (Acquoy 1 S. 136 Anm. 1). Bald danach begannen sich die reformatorischen Bewegungen nachteilig auf den Wohlstand des Klosters und die Größe des Konvents auszuwirken.

Sehr ernste Störungen brachte der niederländische Freiheitskampf mit sich. 1572 brachen hundert Reiter der Geusen unter Wilhelm von den Bergh in das Kloster ein, plünderten es aus und vertrieben alle Geistlichen und Laien daraus (Bakhuizen van den Brink-Stegeman S. 31 f.; J. N. Bakhuizen van den Brink, Een Geuzerie te Bredevoort in 1572 [NederlArchKG NS 27. 1935 S. 193—204]). 1574 befaßte sich das Generalkapitel mit dem *miserabili statu et familiaris rei lapsu conventus nostrae colligationis Nazarethani in Schaer* und beauftragte den Superior, sich Gedanken über eine Abhilfe zu machen (Acta capituli S. 219).

Die wenigen Insassen wurden in andere Klöster überwiesen (s. Personalliste), trotzdem wurde schließlich die Klosterordnung in Nazareth wieder hergestellt. Am 1. März 1573 fand sich der Prior von Nazareth noch neben elf anderen Priooren zum Generalkapitel in Utrecht ein (KBHaag Hs. 133 C 2 Bl. 47). Für eine gewisse zurückgewonnene Sicherheit spricht die Verordnung des Generalkapitels von 1586, daß die Ordensangehörigen in Wesel, die z. Zt. von den Visitatoren nicht aufgesucht werden konnten, dem Prior von Nazareth Gehorsam leisten sollten (Acta capituli S. 228). Bei der Eroberung von Bredevoort durch Prinz Moritz von Oranien 1597 wird das Kloster nicht erwähnt, obgleich eine ausführliche Darstellung der Belagerung vorliegt (P. Bor, Oorsprongk, begin en vervolgh der Nederlandtsche oorlogen (1555—1600). Amsterdam 1679 Stuk 4 S. 358—362). Daß Schäden eingetreten

sind, beweist die Erklärung des Priors von 1602, daß ein Freibrief des Herrn von Borculo für Mette Wesselinck damals verlorengegangen sei (Schilfgaard 1 S. 63, Inv. 666). Auch Bekker (S. 16) schließt an die Einnahme von 1597 die Bemerkung an, das Kloster könne nicht mehr lange bestanden haben.

In der Tat hatte das Jahr 1597 dem Kloster den Todesstoß versetzt. In den Nachbarstädten Winterswijk, Aalten, Dinxperlo und Bredevoort schlossen sich Massenübertritte zur reformierten Kirche an (Bakhuizen van den Brink-Stegeman S. 18).

Das besagt aber nicht, daß das Kloster ganz einging. Zum Generalkapitel von 1604 erschien der Prior nicht. Er wurde daher mit 25 Rtl. Strafe belegt (Acta capituli S. 245). Am 20. Juli 1604 regelte die von den Staten von Zutphen erlassene Instruktion für den Rentmeister Willem ten Knove die weitere Verwaltung der Güter des Klosters Schaer durch das Rentamt Doetinchem, worunter auch die Güter der Klöster Bethlehem und Sion rechneten (RAArnhem, Hs. 396 S. 19).

Am Fastabend (3. März) 1606 nahm der französische Capitain Du Terrail mit 1200 Mann unerwartet Bredevoort, wick aber eine Woche später vor Prinz Friedrich Heinrich zurück. Die Klosterbewohner erlitten bei diesem Überfall ebenfalls Schaden (Bakhuizen van den Brink-Stegeman S. 122). 1611 bestimmte das Generalkapitel in Tongern alle Güter des Klosters Nazareth und der Klöster Bethlehem bei Doetinchem sowie St. Hieronymus zu Roermond zur Errichtung eines Ordensseminars in Köln (*pro erectione seminarii Coloniae pro ordine nostro*: Acta capituli S. 247 f.; KBHaag Hs. 133 C 2 Bl. 205). Zum Generalkapitel des Jahres 1611 erschien der Prior wiederum nicht (KBHaag Hs. 133 C 2 Bl. 59).

Die Absicht der Seminaerausstattung wurde indessen durch die Staten von Zutphen vereitelt, die die Klostergüter bereits zugunsten ihrer Rentkammer eingezogen hatten.

Ein spätes Nachspiel fällt in den September 1672, als der münsterische Fürstbischof nach der Eroberung des Landes den Regularkanoniker Henricus van der Leiden zum Pastor in Bredevoort, gleichzeitig aber auch zum Prior und Administrator des eingegangenen Klosters Schaer einsetzte (Th. A. M. Thielen, *Het jurisdictiegeschil over Groenlo en de heerlijkheid Borculo-Lichtenvoorde* [ArchGKathKNederl 3. 1961 S. 204]). Mit dem Ende der münsterischen Besetzung im Jahre 1674 endete dieser Versuch einer Neubelebung der Kanonie.

4. VERFASSUNG

§ 9. Statuten

Die Statuten des Klosters entsprachen denen der Windesheimer Kongregation. Sonderbestimmungen sind nicht überliefert.

§ 10. Schutzbriefe

Am 8. November 1508 bestimmte Splinterus de Dorschen, Abt zu St. Laurentius in Ostbroek vor Utrecht, als Konservator des Windesheimer Kapitels zu Subdelegaten und Konservatoren für Nazareth: Wessel Hotman, Propst zu St. Marien in Rees, Hermann Uterwich, Dechant zu St. Lebuin in Deventer, und Johann Listige, Dechant zu St. Viktor in Dülmen, residierend in Münster (RAArnhem, Schaer Urk. 77).

§ 11. Indulgenzen

Vgl. S. 196.

§ 12. Verhältnis zur Windesheimer
Kongregation

Das Generalkapitel des Jahres 1439 bestimmte: *Monasteria in Nazareth prope Bredevoert et Anigen in Frisia incorporata sunt capitulo* (Acta capituli S. 35; vgl. Grube S. 369). Zur Eingliederung in die Ordensprovinz Overijssel vgl. S. 48.

Auf dem Generalkapitel von 1564 wurde der Prior von Nazareth zum Diffinitor gewählt (Acta capituli S. 179). Es muß sich um Werner Elferinck handeln. Der *rector* erscheint noch 1573 unter den Diffinitoren (ebd. S. 204).

§ 13. Verhältnis zum Ordinarius

In der Urkunde von 1429 (s. S. 195) behielt sich der münsterische Diözesanbischof seine Rechte bevor. Die Einverleibung des Klosters in die Windesheimer Kongregation von 1439 befreite Nazareth zwangsläufig von der Gewalt des Ordinarius. Urkundlich ist darüber nichts nachzuweisen. Da das Kloster seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zum Gebiet der Vereinigten Provinzen gehörte, auf dem sich die bischöf-

lich münsterische Jurisdiktion nicht mehr auswirkte, ist es hier später zu keinen Einmischungen des Ordinarius gekommen wie in Frenswegen.

§ 14. Verhältnis zur Pfarrei

Die rechte der Pfarrei Aalten blieben 1429 vorbehalten (vgl. S. 195). Das nähergelegene Bredevoort besaß kein Außenkirchspiel (Tibus S. 1296). Einzelheiten hierzu sind jedoch nicht bekannt.

§ 15. Verhältnis zu anderen geistlichen Einrichtungen

Außer der Unterstellung der Weseler Konventualen unter den Prior von Nazareth im Jahre 1586 (vgl. S. 196) ist hierzu nichts bekannt.

§ 16. Ämter und Konvent

In dieser Hinsicht glich Nazareth entsprechend den Statuten der Kongregation dem Kloster Frenswegen (vgl. S. 52 ff.).

§ 17. Laienbrüder

Laienbrüder waren sicherlich vorhanden, sind jedoch nicht namentlich überliefert.

§ 18. Siegel

Überliefert sind Abdrucke des Konventssiegels aus dem Jahre 1480 (FSSA, Groß-Burlo Urk. vom 11. Januar 1480) und 1533 (RAArnhem, Borculo Urk. 204): Spitzoval ca. 65 zu 40 mm. Die in einem gotischen Gehäuse stehende Jungfrau Maria trägt auf dem linken Arm das Jesuskind; unten ein kniend betender Kanoniker. Spruchbänder (aue maria), darüber Baldachin; Umschrift teilweise abgebrochen, auf dem Abdruck von 1480 noch erkennbar: S(igillum) [conventus monasterii] in nazaret [ordinis] cano(n)icor(um) regul(arium). Ein weiterer schlechter Abdruck von 1550 (StAM, AV, Urk. 1550 Oktober 29) läßt ebenfalls die Umschrift nicht sicher erkennen. Der Abdruck von 1480 ist abgebildet bei W. Kohl, Nazareth genannt Schaer S. 62.

Das an der Urkunde vom 25. Mai 1487 (RAArnhem, Schaer Urk. 67) früher befindliche *sigillum prioratus* ist verloren. Es scheint rund und etwa 3,5 cm im Durchmesser gewesen zu sein, soweit es die Spuren am Pergamentpressel erkennen lassen.

5. GEISTLICHES LEBEN

§ 19. Geistliches Leben

Vgl. S. 195 f.

§ 20. Gottesdienstliche Ordnungen

Einzelangaben liegen für eine Meßstiftung vom 25. November 1446 vor, die Conrad Slyntwater (vgl. S. 214) am Altar b. Marie, ss. Georgii et Christophori martyrum vornahm: Am Altar sollte täglich eine Messe gelesen werden, am Sonntag vor Hl. Dreifaltigkeit, montags für alle gläubigen Seelen, dienstags vom Hl. Geist, mittwochs von den Hll. Georg und Christophorus als Patrone des Altars und allen Märtyrern, donnerstags vom Hl. Sakramente, freitags vom Hl. Kreuz, samstags von Unser Lieben Frauen. An allen Tagen von neun Lektionen und an Festtagen sollte die Festmesse am Altar gelesen werden, dazu die Kollekte des Tages. Dem Kloster stand für jede Messe ein Kölner Weißpfennig zu.

Außerdem sollten jährlich vier Memorien gehalten werden. Donnerstags auf Quatember-Abend nach der Vesper war im Chor eine Vigilie von neun Lektionen zu lesen, am folgenden Donnerstag morgens eine Seelmesse für alle gläubigen Seelen zu singen. Für jede Memorie erhielt das Kloster einen Scheffel Roggen und ein viertel Faß *hermincx*.

Konrad stiftete ferner jährlich drei Pfund Wachs, wovon vier Kerzen gemacht werden sollten. Zwei davon sollten donnerstags zur Memorie vom Abend bis Morgen auf dem Altar und zwei vor dem Sanctuarium brennen. Blieb Wachs übrig, sollte es während der täglichen Messen verbraucht werden (GNM, Urk.).

§ 21. Fasten

Keine Nachrichten.

§ 22. Prozessionen

Keine Nachrichten.

§ 23. Kirchenmusik

Keine Nachrichten.

§ 24. Mitwirkung fremder Geistlicher

Keine Nachrichten.

§ 25. Bruderschaften

Am 11. Januar 1480 machten *fr. Johannes, prior, et conventus b. Mariae in Nazareth iuxta Bredervoert, ordinis canonicorum regularium*, das Kloster Groß-Burlo aller geistlichen Verdienste ihres Klosters teilhaftig und boten an, wenn ihnen Todesfälle aus Groß-Burlo angezeigt würden, *missas et mortuorum suffragia ac alia spiritualia exercitia* wie für ihre eigenen Toten anzuordnen (FSSA, Groß-Burlo Urk.).

§ 26. Reliquien

Keine Nachrichten.

§ 27. Ablässe

Keine Nachrichten.

6. BESITZ

§ 28. Bäuerliche Güter

Im Besitz des Klosters waren, soweit nachweisbar, folgende Güter:

a. im Kirchspiel Aalten

Eppinck, Bauerschaft Dalen. Wilhelm von Lintelo belehnte das Kloster damit am 11. Juni 1460 (RAArnhem, Schaer Urk. 44).

Grevinck. Der Priester Dietrich Twent schenkte zu seinem Seelenheil den Hof dem Kloster am 20. und 27. November 1476 (ebd. 61 und GNM, Urk.). Er hatte ihn 1468 von Heinrich von Krechting gekauft (ebd. 50). 1470 fügte er den Meynenkamp zwischen Hietkamp und het Rot, der zum Hof Grevinck gehörte, hinzu (ebd. 58). Am 20. Februar 1479 schenkte das Ehepaar Gottfried Kockerdes und Elisabeth Duncers dem Kloster zu ihrem Seelenheil ihren Weg über den Hof (GNM, Urk.).

Lichtwerdinck, Bauerschaft Berle, gekauft von Touwe (Gostouwe) von Kelle, Witwe des Ritters Hermann von Keppel und Witwe Hein-

richs von Dodingwerden, zu deren Brautschatz es gehörte, vor dem 24. Oktober 1433 (RAArnhem, Schaer Urk. 17 und 33). Ein Rechtsstreit mit dem Kloster Groß-Burlo über Einkünfte hieraus wurde am 5. September 1498 beigelegt (ebd. 72).

Nygenhues oder *Frederixgued*, Bauerschaft Lintelo. Friedrich Herr zu Bronckhorst und Borculo belehnte das Kloster hiermit am 8. Mai 1503 (GNM, Urk. 73), nachdem es Garyt Scaep Garytsz dem Kloster verkauft hatte (Schilfgaarde 3 S. 108), desgl. Maria Gräfin zu Bronckhorst-Borculo am 15. Juni 1555 (RAArnhem, Schaer Urk. 86).

Wensinck. Beke, Witwe Wilhelms von Lintelo, ihre Kinder Herr Bernd, Domherr zu Münster, Herr Gerd und Ermgard, Ehefrau Dietrichs von der Hege, schenkten das Gut am 3. Juli 1483 für Seelmessen (ebd. 64).

b. im Kirchspiel *D i n x p e r l o*

Ormel(o). Das Ehepaar Dietrich Bekinck und Grete verkaufte das Gut am 26. April 1505 (GNM, Urk.) und am 5. April 1507 dem Kloster (RAArnhem, Schaer Urk. 76).

c. im Kirchspiel *D o e t i n c h e m*

Everdinck oder *Eltinck*, Bauerschaft *Ysenvoerdt*. Heinrich Herr zu Wisch belehnte das Kloster am 30. April 1456 mit E. und Hesselkamp ebd. (RAArnhem, Schaer Urk. 41), am 4. Mai 1472 desgl. (ebd. 57). Everdinck und Hesselkamp wurden am 29. September 1474 von Johann Herrn zu Wisch von der Lehnshoheit befreit (GNM, Urk.). Ein Rechtsstreit hierüber lief 1497 (RAArnhem, Schaer Urk. 71).

d. im Kirchspiel *G r o e n l o*

Besselinck (Bessinck) oder *Konningesgud*, Bauerschaft Liveloo. Johann von Besten übertrug am 10. November 1462 die Hälfte des Gutes auf 20 Jahre dem Kloster (GNM, Urk.); am 15. September 1464 verkaufte Mechtelt Andrees, Witwe Werner Andrees, und ihr Sohn Gert Andrees das Gut dem Kloster (ebd.). Am 27. September d. J. verzichtete Godert Stramprade, seine Frau Jutte, Reyneken Kremers und seine Frau Fye auf alle Rechte daran (ebd.).

Das Kloster zahlte 1484 den Zehnt aus dem Gut (RAArnhem, Schaer Urk. 66). Am 23. Mai 1529 belehnte die Äbtissin von Vreden das Kloster damit (ebd. 79).

Braeck. Das Kloster Engelhuizen in Groenlo (*mater Alke Rump und suster Elsken van Bronckhorst*) übertrugen das Gut de Braeck am 20. Juni 1550 dem Kloster Nazareth (ebd. 85).

Hartreys. Andres von Suderhus und seine Söhne Gisbert und Albert verkauften das Gut am 6. Februar 1509 dem Kloster (ebd. 78).

Hoselshus (Hueselshus), Bauerschaft Zomerzee. Conrad Slyntwater vermachte das Gut testamentarisch am 25. November 1446 dem Kloster im Wert von 1200 Arnoldsgulden (GNM, Urk.). Die Wurt bei Hoselshus wurde am 2. März 1447 von Stine to Alten und ihrem Ehemann Johann von Münster angekauft (RAArnhem, Schaer Urk. 37). Am 14. Juni 1484 kaufte das Kloster ein Stück Land vom Erbe Doirlanck bei Hoesels Busch von Derick van Zuderhues (ebd. Urk. 65), am 12. Februar 1488 Saatland op den Samersesche von Walter t'Aelten und seiner Frau Mette (ebd. Urk. 68). Vgl. § 30 Samern.

Nygenhues, Bauerschaft Vrageren. Bernd von Vörden und seine Frau Jordan verkauften das Gut am 29. März 1436 dem Kloster (GNM, Urk.).

(*Grote*) *Schaer*, Bauerschaft Vrageren, wird am 27. April 1441 vom münsterischen Bischof zugunsten von Wilhelm von Lintelo aus dem Lehnsverband entlassen (ebd. 35). Wilhelm und seine Frau Beke übertrugen das Gut am 23. August 1455 dem Kloster (ebd. 39).

e. im Kirchspiel Hiesfeld

Eeckhof und *dat Roeler*, Bauerschaft Burmickholte, verkauft an das Kloster von Bernd Droste und seiner Frau Anna von Heiden am 16. Juni 1479 (GNM, Urk.).

f. im Kirchspiel Winterswijk

Sleeswic. Heidenreich Vincke zu Alverskirchen und sein Sohn Amor Vincke belehnten das Kloster am 21. Mai 1482 damit, nachdem der bisherige Lehenträger Johann Bolle es zurückgegeben hatte (GNM, Urk.). Eschendorp Vincke zu Alverskirchen verkaufte sein Lehnrecht dem Kloster am 3. Februar 1488 (GNM, Urk.).

§ 29. Sonstiger Grundbesitz

Im Angerloer Velde, Ksp. Angerlo; hier kaufte das Kloster einen halben Feldschlag 1436 von Johan Mey (RAArnhem, Schaer Urk. 25) und Gerrit Gruter (ebd. Urk. 27); am 10. Mai 1437 kaufte das Kloster gemeinsam mit dem Fraterhaus zu Doesburg vier Geren Land, genannt *sunte Gallen geren* zwischen der Landwehr im Ksp. Angerlo und dem Feldschlag des Klosters Diepenveen (GNM, Urk.). Am 10. November 1436 tauschte das Kloster Land im

Angerlo Velde mit Willam ter Aefze und seiner Frau Lisbeth (GNM, Urk.). Am 11. Mai 1436 erwarb das Kloster von Gerloch Gerlochszoene eine Gere Land zwischen *sunte Gallen geren* und Gerrit Grüters Land (ebd.), am 13. Januar 1462 einen weiteren halben Feldschlag von Warner Rover, Pastor zu Aldenkappel (RAArnhem, Schaer Urk. 45).

Im *Angerloer Brocke*, Ksp. Angerlo: Der Landkomtur Herman von Keppel zu Utrecht stimmte am 22. Januar 1435 dem Verkauf eines Lehens zu, das zum Lehen Averlake im Angerloer Brock gehörte (GNM, Urk.). Am 7. April 1435 wurde ein Teil des Gutes Hurstmate von Maes von Beynem gekauft (RAArnhem, Schaer Urk. 20), ein weiterer Teil am 14. Januar 1439 von Willem von Avertecke und seiner Frau Alit (ebd. Urk. 31). Einen weiteren Teil verkauften am 20. Mai 1440 Johann von Rossem und seine Frau Lisbeth (ebd. Urk. 34). Am 10. März 1436 kaufte das Kloster hier drei Roden *in den Langenroeden* bei *Karmissenmate* (GNM, Urk.).

Drei Roden Land *in Cleysmate* und zwei Roden *in den Katenroeden* wurde am 10. November 1436 im Tausch gegen den halben Feldschlag im Angerloer Velde von Johan Goldsmit und Ehefrau Lisbeth erworben (RAArnhem, Schaer Urk. 28). 1437 verpachtete das Kloster vier Roden *in den Cortenroeden naast Schaters bruike*, vom Kloster Bethlehem (bei Doetinchem) herrührend, und drei Roden, von Maes van Beynem herrührend (ebd. Urk. 30). Am 23. August 1437 erhielt das Kloster von Heinrich die Velicke einen halben Feldschlag im Angerlobroeck und zwei Äcker *op den Brakengaerde* zwischen dem Land des Komturs von Diederer und des Vikars Laurenz Edewaerts in Doesburg (GNM, Urk.).

Op den Schaersvorde beim Coldenberg kaufte das Kloster am 9. November 1431 Land von der Vikarie Trium Regum et S. Liborii ep. in der Pfarrkirche zu Groenlo (RAArnhem, Schaer Urk. 15); am 13. November 1431 verkauften Heinrich Bungenhaves, Johan Rencinc und Johan van Vrageren Grünland in der Bauerschaft Vragender zwischen *des borchgreven dycke und den Schaersvoerde* (GNM, Urk.); am 6. Februar 1432 wurde von Bernd Rencinc und seiner Frau Gude ein neuer Zuschlag aus der Vragender Mark im Ksp. Groenlo *tuschen des borgraven dyke und des Schaersvoerde* (GNM, Urk.), am 29. Januar 1432 eine Wiese beim *Schaervoert* für 10 arnheimsche Gulden (ebd.) erworben.

Die *Ubbinckmate* im Ksp. Winterswijk, Bauerschaft Misten, wurde nach 1435 erworben (RAArnhem, Schaer Urk. 22). Ein

Stück Heuland daselbst schenkte Rudolf von Lintelo am 5. November 1478 zu Seelmessen für seinen verstorbenen Vater Wilhelm (ebd. Urk. 63). Die Kirche zu Winterswijk verkaufte am 12. März 1504 ein Markenstück an das Kloster (GNM, Urk.).

Im *Nienbrocke* in der Veluwe wurde nach 1434 eine Hufe Land erworben (RAArnhem, Schaer Urk. 18). Am 21. Februar 1445 verkauften Friedrich von der Eze und seine Frau Sweder dem Kloster zwei Hufen im N. *an der Woeltsche weteringe* neben dem Land des Klosters Hunnepe, Johann Hagens und Heinrich Rovers (GNM, Urk.). Am 13. März 1446 verkaufte Herr Bertelt van den Heyne dem Klosterbruder Pelgrim van Zantwick zu behuf des Klosters Nazareth vier Morgen daselbst (GNM, Urk.). Am 22. Januar 1448 verkaufte das Ehepaar Evert Asse und Armgart dem Kloster vier Morgen Land im Nienbrock zwischen dem Land der Vikarie s. Agathae einerseits und Jacob van Tyel und Roloff Kreinc anderseits (ebd.), am 6. April 1449 das Ehepaar Roloff Kreinc und Zwene vier Morgen daselbst neben dem Land Johann Honichlos gen. Tapp (ebd.). 1456 kaufte das Kloster hier eine weitere Hufe von den Kartäusern bei Antwerpen (RAArnhem, Schaer Urk. 43). Am 15. November 1464 verkaufte das Ehepaar Johan Hagen und Gertrud dem Herrn Johan Sickinck als Beauftragtem des Klosters acht *hont* Landes im Nienbrock neben dem Land des Klosters Hunnepe (GNM, Urk.).

In *Samern* im Ksp. Groenlo besaß das Kloster 1476 zwei Stücke *Lo* (RAArnhem, Schaer Urk. 60). Vgl. § 28 Hoselshus.

Vor *Bredevoort buten der Mysterporte* verkaufte das Kloster am 11. November 1564 einen Garten (ebd. Urk. 87).

Der *Winkelkamp* im Ksp. Aalten, Bauerschaft Lintelo, wurde am 16. Mai 1582 von Deene, Witwe Johann Frederichs, angekauft (ebd. Urk. 91).

Im Ksp. Terwolde kaufte das Kloster am 10. November 1439 den Wevelenkamp (ArchG Utrecht 33.1908 S. 401) und am 6. November 1441 von Herman van Tiel $2\frac{1}{2}$ Morgen Land (ebd. S. 402). Wahrscheinlich dasselbe Land übergab das Kloster am 24. März 1457 dem Kloster Diepenveen (ebd. S. 400).

Beim Erbe *Dellinckwerden* im Ksp. Winterswijk, Bauerschaft Meddeho, verkauften die Brüder Cort und Ortwin Rave dem Kloster am 21. August 1477 zwei Stücke Ackerland und ein Stück Grünland (GNM, Urk.). In derselben Bauerschaft verkauften Heinrich von Remen und seine Frau Roloff am 14. Januar 1466 Land

op der Hoehorst und sechs Stück auf dem Buerser Esche (GNM, Urk.).

In der Stadt *Doesburg* übergab Fye, Witwe Dirck Grysen, am 1. Februar 1439 dem Kloster ihr Haus mit Land vor der Stadt, wofür Fye auf Lebenszeit mit Essen, Trinken, Kleidern und Schuhen versorgt werden sollte (GNM, Urk.).

§ 30. Markenrechte usw.

1439 verkaufte Gert von Diepenbrock zu Harreveld dem Kloster 33 wilde Pferde in der Mark Ruurlo (Thielen S. 15 und 56).

Am 30. Oktober 1477 bestätigte Heinrich Herr zu Gemen und Wevelinghoven die Schenkung seines Vaters Johann, Ottos Herrn zu Bronckhorst-Borculo, Heinrichs Herrn zu Homoet, Wisch und Dorenweert, Dietrichs von Bronckhorst-Batenburg-Anholt und Heinrichs Herrn zu Wisch über einen Teil der Aalter Mark an das Kloster Nazareth (RAArnhem, Schaer Urk. 62).

§ 31. Einkünfte und Rechte

Am 26. Mai 1436 schenkte Dietrich von Bronckhorst-Batenburg-Anholt dem Kloster die Zollfreiheit in Herrlichkeit und Stadt Anholt (RAArnhem, Schaer Urk. 26).

Am 16. Juni 1479 verkaufte das Ehepaar Bernd Droste, Sohn Ludikens, und Anna von Heyden, eine Schwester Mensos, dem Kloster ihren Schaf- und Garbenzehnt im Nienvelde vor Dinslaken (GNM, Urk.).

Am 21. Januar 1522 verkaufte Mette van den Berghe, Frau zu Bronckhorst-Borculo, dem Kloster Einkünfte von 22 Malter Roggen aus *Avinck* im Ksp. Groenlo, Bauerschaft *Levele*, und *Huinck*, ebd., Bauerschaft *t'Zyewen* (Schilfgaarde 2 S. 152, Reg. 912).

Am 25. April 1545 wurde dem Prior von Monnikhusen der Anteil des Gerichts im *Nijbroek* aufgetragen, den bisher die Klöster Nazareth gen. Schaer, Diepenveen und Renkum besaßen (BijdrMededGelre 7. 1904 S. 369).

Am 13. November 1547 verkaufte Graf Arnd von Bentheim Einkünfte von 20 rhein. Goldgulden aus den Gütern zu *Havickerweert*, die Rycke Wetters und Arnd up der Strate in Pacht hatten (RAArnhem, Schaer Urk. 81), desgl. 25 rhein. Goldgulden aus dem Gut zu *Drentell* im Ksp. Aalten (ebd. Urk. 82).

Rechnungen über Restanten und Einnahmen aus den Klostergütern liegen noch für Martini 1580—1581 vor (RAArnhem, Schaer Nr. 1), Rechnungen des Priors Johann Cüpers von Vuiren für 1598—1599 und 1601—1602 (RAArnhem, W 286 und W 287).

Nach 1604 wurden die Rechnungen von den Rentmeistern der geistlichen Güter, später von den nassauischen Domänenrentmeistern geführt (RAArnhem, Rep. XVII—1).

§ 32. Mobilien

Die Glocke des Klosters von 1453 befindet sich jetzt auf dem Turm der Hervormde Kerk in Bredevoort (Hauer S. 138 f.).

1465 gab Frenswegen drei rhein. Goldgulden für zwei Steine zum Altar des Klosters Nazareth (FBStA, Frenswegen VII 21 S. 115).

1520 zahlte Frenswegen einen hornschen Gulden und 2 $\frac{1}{2}$ Schilling für den Transport von Steinen nach Nazareth (ebd. S. 379), 1522 zwei rhein. Goldgulden für die Glasfenster im Refektorium (ebd. S. 384).

7. PERSONALLISTEN

§ 33. Gesamtlisten

Gesamtlisten für den Konvent liegen nicht vor. Über die Anordnung der Listen vgl. S. 84.

§ 34. Prioren

Wilhelm Vornken
um 1429—1432

Er wird von Hauer S. 141 f. als erster Prior bezeichnet. Er war ein reicher Bürger aus Utrecht, der 1398 in Windesheim eintrat (W. J. Alberts, *Het Frensweger Handschrift* S. 129 ff.), später Prior zu Engelen dael bei Leiderdorp wurde, nach einem Jahr nach Windesheim zurückkehrte, 1408 Prior zu Agnetenberg in Zwolle wurde, 1425 abermals in Windesheim als Prior superior amtierte und 1429 nach Nazareth flüchtete. Er wurde 82 Jahre alt und starb am 5. Juli 1455 im Ruf der Heiligkeit. Vgl. W. Lourdaux (und) E. Persoons, *Petri Trudonensis Catalogus* S. 61 Nr. 41 mit seinen Werken und Bibliographie.

Johann Scheerre gen. (von) Gülich (de Juliaco)
1435—1440

Er soll in der angegebenen Zeit das Kloster geleitet haben (vgl. S. 117). Jedoch ist die Angabe unwahrscheinlich.

Johannes Naeldewijck (Johan van Aeldewijck)
um 1432—1455

Johann nannte sich am 13. Dezember 1432 noch nicht Prior, sondern *Rector van het nieuwe klooster te Schaer by Bredervoerd geheeten Nazaret* (RAArnhem, Schaer Urk. 16). Er entstammte dem Kloster Windesheim, wo er am 6. Januar 1419 eingekleidet worden war (Acquoy 3 S. 269 nach Grube S. 395). Am 14. Mai 1438 stellte der Prior einen Schadloosbrief für das Kloster wegen einer Rente aus einem Kamp vor der Mauritzpforte zu Münster aus (Archiv Westerwinkel, Urk.). Am 13. Juni 1445 setzte der Prior Heinrich des Klosters Groß-Burlo die Prioren Barthold von Frenswegen und Johannes von Nazareth sowie Gerhard von Rees, Konfessor des Konvents St. Katharinen in Doesburg als Testamentsvollstrecker ein (FSSA, Groß-Burlo Urk.). Johannes war bis gegen 1455 im Amt. Seit diesem Jahr bekleidete er bis 1459 das Amt des Prior superior der Kongregation in Windesheim (Acquoy 3 S. 318 nach Lindeborn S. 367). Johannes Busch beurteilte ihn sehr negativ, weil jener ihm für das hohe Amt vorgezogen wurde (Acquoy 2 S. 128 f.).

Elyas Bockhamer
um 1456

Er ist als Prior am 18. Februar 1456 *br. Helyas prior* (RAArnhem, Schaer Urk. 40) und am 30. April 1456 nachweisbar (ebd. 41).

Heinrich van den Hagen (Haghe)
um 1463—1464

Heinrich erscheint am 22. Oktober 1463 (FSSA, Bocholt Marienberg Urk. 40) und am 30. August 1464 (StAM, AV; Tibus S. 1294) als Prior von Nazareth. Vor dem Jahre 1467 weilte er mit dem Prior Reynerus des Klosters Albergen in Rom und trug sich in das Bruderschaftsbuch b. Mariae de Anima teutonicorum in urbe (Archiv des Collegio del Verbo Divino, Rom) ein.

Johannes Barchoff
um 1472

Er bekundet am 2. Mai 1472 mit seinen Geschwistern — fr. Ludgerus, Mitbruder zu Nazareth, fr. Bertold, Rektor zu Marienborn (in Coesfeld), Johannes, seinem *medebroeder*, Hermann Barchoff, *suster* Drude, Prokuratrix zu Gerresheim, Elsken und Stynken, ihren Mitschwestern daselbst — daß ihr verstorbener Vater Mertyn Barchoff eine Rente von fünf Goldgulden aus dem Fraterhaus seiner Magd Elsken vermacht habe. Die Rente soll nach deren Tode an die genannten Klöster fallen. *Actum in Werden* (GNM, Urk.). Der Prior bevollmächtigte gemeinsam mit dem Subprior Heinrich die Prioren zu Zwölf-Aposteln in Utrecht und S. Hieronymus in Vredendaal (*in Valle pacis*) bei Utrecht, in ihrem Namen zu handeln (RAArnhem, Schaer Urk. 58). Der Vater Martin Barchoff war übrigens vom Kloster Werden mit der Abschrift der jüdischen Geschichte des Flavius Josephus beauftragt worden. Er starb darüber und sprach vor seinem Tode 1472 den Wunsch aus, daß die Abschrift im Kloster Nazareth vollendet werden möge (Wilhelm Stüwer, Zur Geschichte einer rheinischen Handschrift [Aus kölnischer und rheinischer Geschichte. Festgabe für Arnold Güttsches. 1969 S. 163—178, hier S. 172 f.]).

Johannes van Beerhem
um 1476—1503

Johannes wird am 10. Oktober 1476 als *broder Johan prior* (RA Arnhem, Schaer Urk. 60), am 20. November 1476 *Johannes van Beerhem* (ebd. Urk. 61), am 30. Juli 1484 ebenso (ebd. Urk. 66), am 25. Mai 1487 *br. Johannes prior* (ebd. Urk. 67), am 12. Februar 1488 ebenso (ebd. Urk. 68) genannt; am 15. November 1491 tauschte er mit Adrian van Eerde, Amtmann des Junkers Friedrich von Bronckhorst-Borculo Hörige (Schilfgaarde 2 S. 119, Reg. 720); am 13. November 1492 tauschte er Grundstücke mit dem Pfarrer von Winterswijk (GNM, Urk.). Er erscheint weiter am 2. April 1495 *br. Johanns prior* (RAArnhem, Schaer Urk. 70) und letztmalig am 26. Juli 1503 als Prior (ebd. Nr. 2).

Heinrich Broill
um 1512—1528

Er schloß als Prior gemeinsam mit dem Subprior am 24. April 1512 einen Vertrag mit dem Klosterschäfer Henrich Eyllerdindck (GNM, Urk.). Er war noch 1528 im Amt (ArchGUtrecht 44. 1919 S. 130).

Wessel von Deventer (Wesselus de Davantria)
um 1533—1548

Er tauschte am 13. Mai 1533 mit Graf Jost zu Bronckhorst-Borculo Hörige (Schilfgaarde 2 S. 165, Reg. 987). Ob er mit dem am 30. September 1548 als verstorben genannten Wessel von Deventer identisch ist, dessen Vikarie SS. Annae et Sebastiani in der Pfarrkirche zu Borculo damals Herr Jodocus Vesterinck erhielt (ebd. 2 S. 190, Reg. 1128), kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.

Heinrich ten Poll von Lochem
um 1550—1561

Er tritt am 29. Oktober 1550 (StAM, AV), am 28. Januar (GNM, Urk.), am 10. Juni (RAArnhem, Schaer Urk. 84) und am 25. August 1561 (ebd. Urk. 85) als Prior auf. Im letzten Fall nennt er sich *pater van het convent van Schaer*.

Gerhard Dey von Nijmegen (Nymeghen)
1557(?)

Er wird am 13. November 1557 als Prior genannt (RAArnhem, Schaer Nr. 3). Trifft die Angabe zu, so müßte der Vorgänger das Priorat unterbrochen haben.

Werner Elferinck (Warnerus Elpherinck, Elverinck)
von Lochem
um 1564—1573

Er ist am 11. November 1564 (RAArnhem, Schaer Urk. 87) und 13. Mai 1566 (ebd. 3) als Prior nachweisbar. Am 2. März 1570 bescheinigte er eigenhändig eine Kapitalschuld gegenüber dem Rentmeister Dyenberch (ebd. Urk. 4). Vgl. unter § 14. Er wurde 1573 vom Generalkapitel aus der desolaten Kanonie Nazareth nach Gaesdonck überwiesen (Acta capituli S. 201), hat aber vielleicht vorher schon resigniert, wie aus einer eigenhändigen Eintragung auf einem Brief der Dominikaner in Utrecht an ihn vom 4. März 1573, der ihn kurz danach erreicht haben muß, hervorgeht: *Dusse mijssive heft mij, Warnhero Elpherinck, conventual ind gewesener prior te Schair, thogesant Rodolphus Lochem genant Wesseli, derwelcke Rodolphus vors. itzunt procurator ijs tho Reenkem und geprofessijt bynnen Mariendail bij Arnhem liggende* (J. N. Bakhuizen van den Brink, Een Geuzerie S. 203).

Simon van der Hulst
um 1572

Als *prior of rector van het klooster Schaer in het furstendom Gelre* wurde er am 28. März 1572 von König Philipp von Spanien bevollmächtigt, Maßnahmen zur Verminderung der drückenden Schuldenlast des Klosters zu treffen (RAArnhem, Schaer Urk. 89).

Johann Cüpers van Vuiren
(J. Cuperinus Weranus, J. van Vueren)
um 1573—1606

Er visitierte am 7. November 1573 als Prior von Nazareth das Kloster Frenswegen (FBStA, Frenswegen III Nr. 155 c); am 16. Mai 1582 (RAArnhem, Schaer Urk. 91), am 16. April 1584 (Bakhuizen van den Brink-Stegeman S. 82), am 29. Juli 1584 (ebd. S. 84) und am 9. April 1606 (ebd. S. 122 Anm. 3) ist er noch als Prior nachzuweisen. Wahrscheinlich war er der Letzte, der das Amt bekleidete.

Heinrich van der Leiden
1672

Heinrich van der Leiden, Regularkanoniker des Augustinerordens, wurde im September 1672 vom münsterischen Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen als Prior und Administrator des Klosters und als Pastor zu Bredevoort eingesetzt, doch endete dieser Versuch einer Neubelebung bereits 1674 mit der Räumung der besetzten niederländischen Gebiete (Thielen S. 204).

§ 35. Subprioren

Henricus 1472—1495 (S. 212).
Johann Ravenstein 1512 (S. 213).
Heinrich Doysberg 1550 (ebd.).
Bernhard von den Berge 1557 (ebd.).
Johannes van Bossche 1566 (ebd.).

§ 36. Prokuratoren

Meynald ten Loe 1441 (S. 212).
Dirck de Grise 1457 (ebd.).
Wilhelm de Rode van Heker 1474 (ebd.).
Hermann von Zutphen 1557—1566 (S. 213).

§ 37. Chorherren (bis 1611)

Wilhelm Vornken s. Prioren.

Johannes Naeldewijck s. Prioren.

Nicolaus Borchorst wurde zwischen 1430 und 1450 aus Windesheim nach Nazareth geschickt: erwähnt in der *Epistola de prima institutione monasterii in Windesem* (Acquoy 3 S. 252).

Dirck de Grise Dirckzoen, Kleriker des Stifts Utrecht, wurde am 5. Dezember 1432 von Friedrich von Rechter, Herrn zu Aspen, Vorst und Keppel, freigelassen, um Priester zu werden (GNM, Urk.). Seine Mutter Fye übergab am 1. Februar 1439 als Witwe ihren Besitz in und um Doesburg dem Kloster gegen lebenslängliche Versorgung (GNM, Urk.). 1457 war er Prokurator des Klosters (ArchGUtrecht 33. 1908 S. 400).

Meynald ten Loe wird am 4. Oktober 1441 als Prokurator genannt (ArchGUtrecht 33. 1908 S. 402).

Pelgrum van Zantwick, *broder*, kaufte am 12. März 1446 Land als Beauftragter des Klosters (GNM, Urk.).

Elyas Bockhamer s. Prioren.

Diderik von Lintelo, *broder*, verstorben vor 28. Juni 1463. Sein leiblicher Bruder Hermann von Lintelo von Rechede erhielt einige von Diderik herrührende Schuldbriefe (BijdrMededGelre 4. 1901 S. 91; Original der Erbteilung vom 28. Juni 1463 in StAM, AV, Urk. Hermann hatte drei Söhne: Adam, Dietrich und Roloff. Vgl. Tibus S. 1291 ff.).

Wilhelm de Roede van Heker erscheint 1463 im Rechenbuch des Priors von Frenswegen: *pro fratre Wilhelmo de Nazareth 11 s. 4 d.* (FBStA, Frenswegen VII Nr. 21 S. 111); am 19. September 1468 verrichtete das Kloster im Namen von *broder Willem die Roede, priester broeder des cloisters ende convents*, seiner Schwester Alijt, natürlicher Tochter des verstorbenen Bernds die Roede (van Heker), wohnhaft in Zutphen, eine Abfindung (GNM, Urk.). Am 29. September 1474 war Willem die Roede van Heker Prokurator (ebd.).

Heinrich van den Haghen s. Prioren.

Johannes Barchoff s. Prioren.

Ludgerus Barchoff, *frater*, ein Bruder des vorgenannten Priors, wird am 2. Mai 1472 genannt (GNM, Urk.).

Henricus tritt am 13. August 1472 (RAArnhem, Schaer Urk. 58) und am 2. April 1495 als Subprior auf (ebd. 70). Möglicherweise ist er identisch mit dem Prior Heinrich Broill.

Johannes van Beerhem s. Prioren.

Johannes van Münster war am 5. September 1498 Konventual zu Nazareth (RAArnhem, Schaer Nr. 72).

Henrick Broills s. Prioren.

Johann Ravenstein wird am 24. April 1512 als Subprior genannt (GNM, Urk.).

Wessel von Deventer s. Prioren.

Heinrich Doysberg erscheint am 29. Oktober 1550 als Subprior (StAM, AV, Urk.).

Heinrich ten Poll von Lochem s. Prioren.

Gerhard Dey von Nijmegen s. Prioren.

Werner Elferinck s. Prioren.

Bernhard von den Berghe wird am 13. November 1557 als Subprior genannt (RAArnhem, Schaer Nr. 3).

Johannes van Bossche amtierte am 13. Mai 1566 als Subprior (RAArnhem, Schaer Nr. 3).

Hermann von Zutphen (Hermannus Zutphanie) tritt am 13. November 1557 (RAArnhem, Schaer Nr. 3), am 11. November 1564 (ebd. 87) und 13. Mai 1566 (ebd. 3) als Prokurator auf.

Peter van Bommel (Bomell) war am 13. November 1557 Senior des Klosters (RAArnhem, Schaer Nr. 3).

Nicolaus von Ede (Edanus) erscheint am 13. November 1557 nach den vier Ranghöchsten im Kloster als *sequens in ordine* (RA Arnhem, Schaer Nr. 3).

Simon van der Hulst s. Prioren.

Christian Dosborch (Doesburck). Das Generalkapitel erlaubte 1572 dem Prior von Amersfoort, *ut duos illos fratres Christianum Dosborch et Renerum Tungris, professis in Nazareth, rebellionis contra capitulum merito afficiendos, tamen restitutos et conservatos, ad se venientes recipere possit, . . . poterit et ex suo vel Nerdensi conventu vel aliunde etiam submittere, qui in domo de Nazareth sub obedientia rectoris permaneant* (Acta capituli S. 201). Im folgenden Jahre wurde Christian in die Kanonie Gnadendael überwiesen (ebd. S. 208).

Reiner von Tongern (Renerus Tungris), 1572 erwähnt, siehe oben unter Christian Dosborch.

Johann Cüpers van Vuiren s. Prioren.

Dietrich van Groenen (Gronn), am 16. Mai 1582 als Konventual erwähnt (RAArnhem, Schaer Urk. 91). Ihm, dem *vroeeger conventuael van Schaer*, bewilligten die Staten von Zutphen am

3. September 1607 wegen seines hohen Alters eine jährliche Versorgung von 120 Gulden (RAArnhem, Hs. 396 S. 39).

Christian Scheffer (Scheffener), am 16. Mai 1582 als Konventual erwähnt (RAArnhem, Schaer Urk. 91). Am 17. September 1607 bat er die Staten von Zutphen, *dat hem eene redelijke alimentatie zal werden toegelegd mit overleggenen alle zegels en brieven het klooster behoorende, welke hij bezit of nog verkrijgen zal* (RAArnhem, Hs. 396 S. 40). Wahrscheinlich geht auf diesen Akt die Zersplitterung des Klosterarchivs zurück. Der jetzt in Nürnberg befindliche Teil könnte aus den Scheffer gehörenden Urkunden bestehen.

§ 38. Chorherren (nach 1611)

Heinrich von der Leiden s. Prioren.

Franciscus Keutzius vertrat auf dem Kölner Generalkapitel vom April 1616, das unter Vorsitz des Nuntius Antonio Albergati abgehalten wurde, das Kloster Nazareth bei Bredevoort als Titularprior eines von Häretikern beschlagnahmten, aber doch bestehenden Klosters (KBHaag Hs. 133 C 2 Bl. 61^v).

§ 39. Laienbrüder

Nicht nachgewiesen.

§ 40. Wohltäter und sonstige mit dem Kloster in Verbindung stehende Personen

Nikolaus von Versevelt, *sartor*, wurde am 24. Juni 1439 auf Probe im Kloster Böödeken aufgenommen. Er stammte *de prope Nazareth* (Schmitz-Kallenberg, Monumenta S. 95).

Konrad Slyntwater machte am 25. November 1446 größere Meß- und Memorienstiftungen (GNM, Urk.). Vgl. § 23. Nach einer 1637 aufgezeichneten mündlichen Überlieferung, die der damals 81jährige Arnold Slintwater als Letzter seines Geschlechts in Geldern zu Protokoll gab, galt in der Familie Konrad S., der in Geldern einwanderte und mit Sibylle von Vörden zu Darfeld verheiratet war, gemeinsam mit dem münsterischen Dompropst Dietrich von Lintelo als der Gründer des Klosters Schaer (RAArnhem, Archief van den Dam, Hoofdstuk 2 Nr. 29).

- Werner Haeck, Priester, tauschte mit Erlaubnis des Offizials zu Deventer am 25. Oktober 1468 Land mit dem Kloster (GNM, Urk.).
- Heinrich Herr zu Homoet und zu Wisch, Ritter, schenkte Einkünfte und Rechte am Gut Eltinck im Ksp. Doetinchem, Bauerschaft *Herboirt*, und wurde dafür am 6. Mai 1472 aller guten Werke des Klosters teilhaftig gemacht (GNM, Urk.).
- Bernard Wilkinck von Bocholt, Notar, urkundete am 13. August 1472 in Nazareth (RAArnhem, Schaer Urk. 58).
- Heinrich Herr zu Gemen und Wevelinghoven bestätigte am 30. Oktober 1477 die Schenkung seines verstorbenen Vaters Johann Herrn zu Gemen, des Herrn Otto zu Bronckhorst-Borculo, Heinrichs Herrn zu Homoet und Wisch, Dietrichs von Bronckhorst-Batenburg-Anholt und Heinrichs Herrn zu Wisch, die diese mit Zustimmung der Aalter Markgenossen über *een deel marken to vulste beteringe en tymmeringe des cloesters* getätigt hatten. Das Kloster durfte diesen Teil begraben und zäunen, sodaß niemand einen Weg durch *dat cloester, wruchte eder bome hebben en sallen, dan tusschen des cloesters wruchten en des Hederichs esch* (RAArnhem, Schaer Nr. 62).
- Wilhelm Yseren und seine Frau Wilhelm wurden am 25. Mai 1487 aller Verdienste des Klosters teilhaftig gemacht (ebd. 67).
- Wilhelm ter Lynden, verstorben vor 15. April 1493, gab der Stadt Bocholt fünf Goldgulden, wofür das Kloster Nazareth in der Stadt Freiheit vom Weggeld bewilligt wurde (ebd. 69).
- Hermann von Middachten, Herr zu Harreveld, gestorben 1493—1496, wurde in Schaer begraben (frdl. Mitt. von Herrn Th. M. A. Thielen, Boxtel).
- Arnd Dovenarnds, Priester, schenkte am 22. Mai 1494 mit seinen Geschwistern Alheid, Kunne und Jacob dem Kloster fünf Molt Roggen Vredener Maß zu Memorien (GNM, Urk.).

NACHTRAG

- Zu S. 5. Soeben ist erschienen:
Epiney-Burgard Georgette, Gerard Grote (1340—1384) et les débuts de la Dévotion moderne. (Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte Mainz 54) 1970.
- Zu S. 80. Auf diesen Kelch bezieht sich wahrscheinlich der jetzt von Johann Michael Fritz, Unbekannte gotische Goldschmiedearbeiten im Osnabrücker Domschatz (NiederdtBeitrKunstG 8. 1969 S. 77—92) gegebene Hinweis (Freundl. Mitteilung von Herrn Oberstaatsarchivrat Dr. Helmut Richter, Münster).
- Zu S. 138. Stephan Nottelius (Noethlig) aus Krüchten war von 1652 bis 1673 Prior in Neuß (Karl Tücking, Kongregationen zu Neuß außer dem Quirinstift [Beilage zum Programm des Gymnasiums zu Neuß 1887] S. 164). — Johann Otten(s) gehörte 1615 dem Konvent in Neuß an (Tücking a. a. O. S. 161).

REGISTER

K ist stets wie C, V wie F, Y wie I und Z wie S behandelt, auch im Inneren des Wortes. Sonst gilt das übliche Alphabet.

Den Personennamen sind Jahresdaten in Kursiv beigegeben. Ein Sterbekreuz vor der Jahreszahl bezeichnet das Todesjahr, ein Kreuz hinter der Jahreszahl, daß die Person in diesem Jahre bereits verstorben war. Vor 1500 auftretende und die regierenden Personen erscheinen unter ihren Vornamen; bei den Familiennamen wird darauf verwiesen. Zu den westfälischen Vornamen vgl. Joachim Hartig, Die münsterländischen Rufnamen im späten Mittelalter. (Niederdeutsche Studien hrsg. von Wilhelm Foerste 14) 1967. Namensvarianten werden unter Verweis von den einzelnen Formen an einer Stelle zusammengefaßt. Nebenformen stehen in Kursiv.

Orts- und andere geographische Bezeichnungen erscheinen ohne Jahreszahlen.

Sachbegriffe sind in den Fällen nicht berücksichtigt, in denen das Inhaltsverzeichnis bereits auf sie verweist. Bei den Münzsorten, die vollständig aufgeführt werden, wird auf die Anführung sämtlicher Belege verzichtet, besonders bei häufig vorkommenden Münzen.

Wenn Verweise nur drei oder weniger Zeilen auseinanderliegen, sind sie ausgelassen worden.

Abkürzungen

Amtm.	Amtmann	Hs.	Handschrift
B.	Bürger	Hzg.	Herzog
Bf.	Bischof	Hzt.	Herzogtum
Bs.	Bauerschaft	Kan.	Kanoniker
Btm.	Bistum	Kl.	Kloster
Burggf.	Burggraf	Kr.	Kreis
Dh.	Domherr	Ksp.	Kirchspiel
Edelh.	Edelherr	Lbr.	Laienbruder
Ehefr.	Ehefrau	Pf.	Pfarrer
Erbgf.	Erbgraf	Pr.	Priester
Fh.	Freiherr	R.	Rektor
fr.	frater	s.	siehe
gen.	genannt	T.	Tochter
Gf.	Graf	Verw.	Verwandte(r)
Gft.	Grafschaft	Weihbf.	Weihbischof
hl.	Heilig, -e, -er	Ww.	Witwe

Aachen, Kanonie 45, 140	— Stadt 197
— — Prioren s. Schütz	— Pfarrei 199
— — Generalkapitel 1786 43	— s. auch Alten
Aalten <i>Aelten</i> (Gelderland) Ksp. 194, 195	Aalter Mark 206, 215
— Güter im Ksp. 201 f., 205 f.	<i>Aanholt</i> s. Anholt

- Ablaß 196
 Adam v. Lintelo *15. Jb.* 212
 Adami, Adam, Weihbf. zu Hildesheim 1649 38
 Adel, Herkunft von Klosterinsassen 56, 60 f.
 Adelheid *Alheid, Alit, Aleke* v. Amstel 1411 74
 — Ehefr. d. Wilhelm v. Averbekke 1439 204
 — Berners 1488 123
 — Dovenarnds 1494 215
 — v. Eemda 1450 90
 — Ehefr. d. Roleff ten Holte gen. Hubeldinck 1448 75
 — T. Bernds des Roden 1468 212
 — Ehefr. Johanns Burggf. v. Stromberg 1381 195
 — opt Loe 1415 121
 — Verw. d. Johann v. Nordhorn in Zwolle 1514 134
 — Wynkens 1443 74
 Aderlaß 59, 69
 Administrator d. Klosters 96
 Adolf *Alf* v. Brandlecht, Dh. zu Münster, Pf. zu Nordhorn 1394—1397 21, 50
 Adrian v. Eerde, Amtm. Friedrichs v. Bronckhorst 1491 209
 Adrianus, hl. 72
 Adventszeit 69
adventus s. *incundus adventus*
 ter Aefze s. Wilhelm
 Aegidius *Egidius, Jelis* Aurifaber, *Speculum exemplorum* 1481 159
 — Toern v. Krefeld, Lbr. † 1440 112, 160
 v. *Aeldewijck* s. Johann Naeldewijck
Aelten s. Aalten, Alten
 Aemilius, R. d. Florenshuis zu Deventer 1399 22
 Aert v. Rechoven, zu Diest 1426 † 161
 Aertsens, Casimir, Kan. 1692 141
 v. Averbekke s. Wilhelm
 Averlake, Gut im Ksp. Angerlo 204
 Avignoneser Partei 194
 Avinck, Gut im Ksp. Groenlo 206
 Agnes, hl. 195
 Agnes *Neze* Helye 1439 122
 Agnetenberg, Kl. s. Zwolle
 Ahaus, Stadt 97
 — s. Deiterman gen. Ahaus
 v. Ahaus s. Heinrich
 Ahlen (Kr. Beckum) Schwesternhaus 99, 102, 105, 138, 140, 143, 151—153
 v. Ahlen s. Heinrich
Ahuas s. Deiterman gen. Ahaus
 v. Ailly s. Peter
 Alben mit Cingula, Kleidungsstück 82
 Albergati, Antonius, Nuntius 1616 136, 214
 Albergen (Overijssel) Kl. 16, 42, 48, 88, 91, 96, 99, 139
 — Prior s. Reinerus, Walram Franconis
 Albert *Albertus* d. Gr. *Magnus, Super Johannem*, Hs. 17
 — Hs. 125; s. *Sermones*
 — Becker v. Campen, *cocus* 1451—1504 83, 156, 168
 — Becker, *Pistoris* v. Münster de Monasterio, Kan. 1434—1492 82, 106, 125 f.
 — v. Kampen s. Albert Becker
 — v. Eme gen. Snavel 1425 121
 — Grashoff, Lbr. 1480—1489 167
 — Hinrickinck, Konverse † 1443 160
 — Loder, Pf. zu Oythe 1456 86
 — *opilio* 1451 83, 157
 — Schoemacker v. Halle, Lbr. † 1466 163
 — Schroder *Scroeder* † 1401 174
 — Snavel, Schöffe zu Deventer 1437 121
 — Swerte *Sweerte, Zweerte*, Kan. 1426—1467 82, 106 f., 120, 127
 — Tineken, Pr. 1458—1470 180
 — Twentinc, Pr. 1447 177
 — de Wise † 1410 175
 Alberting, Gut im Ksp. Nordhorn 73 f.
 — s. Hildegundis
Alcies (Alciatus), *In psalmos commentarius*, Hs. 115
 (v.) Aldenberch s. Hermann
Aldenkappel s. Oldenkeppel
Aleke, Aleydis s. Adelheid
 v. Alen s. Heinrich
 Alerdinck s. Gerhard
 Alexander Hegius, Humanist † 1498 165
 — Scheper, Donat 1451 161
 Alexis, Erbgf. v. Bentheim 1806 44
Alf s. Adolf
 Alfard Momme v. Deventer *de Davantria*, Kan. 1466—1515 128 f.
 Alfardis, Ehefr. d. Johann v. d. Molen v. Emmerich 1499 92
Alheidis, Alheid, Alit s. Adelheid
 Allderinck s. Hermann
 Allerheiligen, Fest 72

- Allerseelen, Fest 68
 Almelo (Overijssel) Herrschaft 111
 — Stadt 86, 109; s. auch v. Lennep, Ten Cate
 — Kanonie 20, 110, 117, 157
 — Schwesternhaus, R. s. Everhard v. Eze
 — Geistliche s. Arnold, Everhard, Everhard v. Eze, Everhard Muller, Heinrich v. Marklo gen. Krull, Johann v. Goer, Mauricii, Wilhelm
 (v.) Almelo, Gerhard, Pr. † 1504 185
 — Gerhard, Lbr. † 1532 171
 — Rudolf o. J. 133
 — Werner, Lbr. † 1517 169
 — s. Arnold, Egbert, Egbert Huberti, Ernst Schopinggen, Everhard, Johann, Lambert, Lambert Muller, Wessel, Wilhelm
 Almosen 59, 163
almutium, Ordenskleidung 54, 67
 (v.) Alpen, Johann, Generalvikar zu Münster 1671 41, 49
 Altäre 24, 26, 30, 32, 40, 51, 79, 81 f., 195 f., 200, 207
 — Dedikationsfeste 72
 — S. Crucis 71
 — Omnium SS. 71
 — virginum 78
 Alten s. Aalten
 to Alten *Aelten* s. Christine, Wolter v. Altena s. Johann
 Alverskirchen (Kr. Münster) Haus s. Vincke
 Amelberga, hl. 72
 Amersfoort (Prov. Utrecht) Stadt 145; s. auch Birket
 Amesing, Gut im Ksp. Ootmarsum 73 f.
 Amor Vincke zu Alverskirchen 1482 203
 Amortisationskasse s. Frankreich
 v. Amstel s. Adelheid
 Amsterdam, Stadt 144
 — Druckort d. Statuten 1508 45
 — Bürger s. de Grave
 — Kanonie 24
 Ämter, Titel, Würden usw. s. Amtmann, Bibliothekar, *cantor*, *cellerarius*, *claviger*, Koch, Küchenmeister, *culinarius*, Küster, *dispensator*, *versicularius*, *vestiarius*, Hebdomadär, *hummelarius*, *iustuctor novitiorum*, *lector theologiae*, *oeconomus(-a)*, *officiatus*, *opilio*, Organist, *ortulanus*, Pater, *pistor*, *portuarius*, *prebendarius*, Prior, Prokurator, Propst, Rektor, *refectorarius*, *sar-*
tor, Senior, Siechenmeister, *socius procuratoris*, Subprior, *succentor*, *sutor*, *thesaurarius*
 Amtmann d. Kl. 168, 171 f.
 — s. auch *negotiorum gestor*; *officiatus*
 v. Anckem s. Hermann
 Anders s. Christine
 Andreas ap. 26, 40, 160
 Andreas Klump † 1445 177
 — Matthiae gen. v. Medemblick, Pr. um 1400 110
 Andreasgulden, Münze 184, 187 u. ö.
 Andrees s. Gerhard, Mechtild, Werner
 Aneconck s. Johann
 Angerlo (Gelderland) Ksp., Güter 203 f.
 Angerloer Brock, Flur im Ksp. Angerlo 204
 Angerloer Veld, Flur im Ksp. Angerlo 203 f.
 Anholt *Aanholt* (Kr. Borken) Stadt u. Herrschaft 194, 206
 — Fstl. Salm-Salmsches Archiv 191
 v. Anholt s. Bronckhorst
 Anjum *Aningen* (Friesland) Kanonie 198
 Anna Gfn. v. Bentheim 1563 28, 94
 — v. Egmond, Gfn. v. Bentheim 1459—1462 180
 — v. Heyden 1479 203, 206
 Anning, Gut im Ksp. Nordhorn 73 f., 76
 — s. Johann, Robbe, Wernse
 Anniversarienebuch 39
annus probationis s. Probejahr
 Anselm v. Canterbury, *Elucidarius*, Hs. 166
 — *Collectarium*, Hs. 166
 Antependien 82
 Antiphonar, Hs. 16
 Anthonius, hl. 72, 195
 — Bf. v. Ostia, Kardinal v. Bologna 1440 26, 47
 — Kroeps v. Dülken, Kan. 1489—1507 91, 127
 Anton Günter Gf. v. Oldenburg 1649 37
 Antwerpen, Stadt 143
 — Kartause 205
Anxiter s. Quael
 Apollonius, Konfessor in Groningen 1458 80
 Apostel, hl., Patrozinium 195
 Apoteker *Apteker* s. Lambert
 — v. Zwolle s. Johann
 v. Appeldoorn, Matthias † 1508 186
 Apteker s. Lambert
 Archive 31, 34, 37, 43, 214

- Arend* s. Arnold
 Aristoteles, Hs. 133
 — *Libri physicorum*, Hs. 15
armarius s. Bibliothekar
 Armgart, Ehefr. d. Everd Asse 1448 205
 Armutsgelübde 53
Arnd s. Arnold
 Arndsson opt Loe s. Hessel
 Arnhem (Gelderland), Stadt 93
 — Kl. St. Agnes 93
 — Reichsarchiv 191 f.
 — s. auch Bethanien, Marienbronnen, Mariendael
 v. Arnhem *Arnhemensis* s. Fabritius
 Arnheimer Gulden, Münze 126, 178, 204
 Arning, Gut im Ksp. Nordhorn 73
 Arnold *Arend*, *Arnd*, fr. 1451 116 f.
 — Vikar in Almelo 1450 179
 — *socer* d. Lambert Muller 1465 124
 — (v.) Almelo, *pistor*, Donat 1451—1480 83, 156, 166
 — Gf. v. Bentheim 1547—1578 29, 206
 — v. Brandlecht 1417 25
 — *carpentarius*, Donat 1451 82
 — Clarinck, *opilio*, Lbr. † 1495 157, 167
 — Kock † 1465 181
 — v. Krefeld *Creveldiae*, Kan. 1411—1431 107, 111 f., 115
 — v. Dedem *um* 1460 123
 — (v.) Doesburg *Doesborch*, Kan. 1415—1436 106, 113 ff.
 — Dovenarnds, Pr. 1494 215
 — Vrese v. d. Veluwe *de Velua*, Konverse 1402—1421 158
 — Edelh. v. Götterswick † 1403 20, 26, 175
 — Grubbe, Richter zu Neuenhaus u. Uelsen 1396—1433 177
 — Hüls, Prior zu Bödingen 1401—1451 82, 116
 — opt Loe *uppet Lo* 1449 120 f.
 — *opilio* 1451 83
 — de Reiger 1448 † 164
 — Ribbert 1455 75
 — Roesinck † 1461 117
 — Roesinck v. Deventer, Kan. 1435—1464 119
 — Rosing, *socius* d. R. in Bethanien 1451 82
 — Speck † 1452 179
 — Steenhorst, *faber lignarius, carpentarius*, Donat 1451—1469 156, 164
 — v. Zwolle, Konverse 1401 110 f.
 — v. Zwolle, Lbr. 1451 83, 157
 Arnold Jost Gf. zu Bentheim 1648 † 37
 Arnoldsgulden, Münze 181, 203
 Arnzen, Bernhard, Novize † 1782 151
 Arras (Dep. Pas-de-Calais), Abtei bei 43
 — Kanonie, Kan. s. Leroi
 Arzt s. Georgius
 Asbeck (Kr. Ahaus) Pf. s. Loman, Heinrich
 v. Asbeck s. Barthold, Johann
 v. Asbeck gen. Pastoerken s. Bernhard
 Ascheberg, Ferdinand Friedrich, Kan. 1717—1736 107, 146 f.
 Aspen s. Friedrich v. Rechter
 Asse s. Everhard
 Assing s. Heinrich
 Assuerus Ruttenborgh † 1488 182
 Athyra, Btm. in part. infid., Bf. s. Johann Fabri
 Aufhebung d. Klöster 1, 196
 Aufnahme in das Kloster 52, 54, 61
 Auge Gottes, Bild 82
 Augsburger Religionsfriede 33, 36
 Augustinerorden 40
 Augustinus, hl., Patron 26, 195
 — Bild 10, 81
 — Feste 70, 72, 91
 — *Epistola ad Bonifacium comitem*, Hs 15
 — *Sermones*, Hs. 15
 — *de Mechelinia*, Familiar zu Frenswegen 1449 71, 80
 Aurich, Niedersächs. Staatsarchiv 112
 Aurifaber s. Aegidius
 Ausschuß aus dem Orden 142
 Austritte aus den Klöstern 53, 56, 60, 104, 108, 150 f., 155
 Backelmann, Heinrich † 1511 169
 Bäckerei 24
 Bakel, Bs. im Ksp. Nordhorn 73
 Baer s. Hugo
 Baerle *to der Barle, Baerlehus*, Gut im Ksp. Nordhorn 73 f., 76, 83, 157, 163, 165, 176
 to der Baerle gen. Ollen s. Bernhard
 Baertscere s. Hermann Barbitonsor
 Baveken s. Johann
 Baveken gen. Ottenstein s. Otto
 Bayerische Steine 81
 Bales, Gut im Ksp. Nordhorn 76
 Bangen, Konrad, Pr. 1510 186
 Baptisterium 51

- Bar (Gelderland?), Haus s. Lüning
 Barbara, hl. 72, 195
 Barberendael, Kl. s. Thienen
 Barbitonsor(is) s. Hermann
 Barchoff s. Bartold, Christine, Elisabeth,
 Gertrud, Hermann, Johann, Ludger,
 Martin
 Barle s. Baerle
 Bartholomaeus ap. 40
 Bartholomaeus Pisanus, *Summa de casibus conscientiae*, Hs. 178
 Bartold *Bertold* v. Asbeck, Lbr. † 1489
 167
 — Barchoff, R. zu Marienborn in Coesfeld 1472 209
 — Kure *Cuer*, Prior 1439—1446 89, 115, 208
 — v. d. Heyne, *dominus* 1446 205
 — Herte, Burgmann zu Bentheim 1417 25
 Bartscher(er) s. Hermann
 Basel, Kl. St. Leonhard 48
 Baseler Konzil 26, 70, 115
 v. Batenburg s. Bronckhorst
 Bathorn, Bs. im Ksp. Emlichheim 74 f.
 Bauernstand, Herkunft aus dem 61
 Bauhaus, Klostergebäude 10
 Bausachen 9, 21, 184
 Beatrix, Ww. d. Aert v. Rechoven 1426 161
 (de) Becker *Bekker*, Arnoldus, Kan. zu Gaesdonck 1793 2, 43
 — Konrad, Kan. zu Deventer u. Oldenzaal 1551—1558 188
 — Heinrich, Kan. zu Oldenzaal 1521 187
 — Johann, Kan. u. Offizial zu Oldenzaal 1524 187
 — Lambert, v. Deventer, Kan. 1514—1539 132
 — s. Albert, Hermann, Johann, Nikolaus
 Beckinck *Bekinck*, Dietrich 1505—1507 202
 — Lukas, Lbr. † 1528 170
 — s. Engelbert
 Beckmann, Johann Bernhard, Kan. 1773—1804 107 f., 151, 153
 Beckum, Schwesternhaus 102, 132, 143, 146, 150
 Beke, Ehefr. d. Wilhelm v. Lintelo 1455—1483 202 f.
Bekinck s. Beckinck
 v. Beerhem s. Johann
Beesden s. Heinrich v. Besten
 de Bever, Arnold, Drost zu Bentheim † 1535 188
 — Schotte, Drost zu Bentheim 1548 93
 Bevergern s. Bernhard, Johann
 v. Bevern *Beveren*, Johann, Dechant zu Oldenzaal 1541 188
 — zu Devesburg u. Lette, Johann Gottfried Fh. 1695 10
 — s. Gerlach, Johann, Margarethe, Nikolaus, Wennemar
 Begräbnisrecht 29, 57
 Beichte 65
 Beichtväter 70, 190
 Beichtstühle 81
 v. Beynem s. Thomas
Beisten s. Heinrich v. Besten
 Beller(ing) (Kr. Steinfurt) Haus s. Travelmann
 Belling, Constantinus, Superior d. Kongregation † 1807 44
 v. Benda gen. v. Lingen s. Gerlach
Benedic dominum domum istam, Responsorium 67
 Benediktinerklöster, Reformation 116
 Benninck v. Steinfurt s. Johann
 Benoi(s)t, Arnold, Kan. 1669—1707 143
 ter Bent, Gut im Ksp. Uelsen 75
 Bentheim, Gft. 28, 38, 49, 141
 — Niedergft. 41
 — Gff. 24, 30—33, 36, 38, 41, 43, 65, 89, 93 f., 96 f., 99, 113, 136 f., 142; s. Alexis, Anna, Anna v. Egmond, Arnold, Arnold Jost, Bernhard, Christian, Everwin, Everwin v. Götterswick, Ernst Wilhelm, Friedrich Karl, Hermann Friedrich, Ingeborg, Mechtild v. Götterswick
 — Landstände 41, 58
 — Landtag 39
 — Regierung 1, 42
 — Kgl. Hannoverische Regierung 12, 106
 — Lehen 76
 — Konsistorium 51
 — Oberkirchenrat 37
 — Drost s. de Bever, v. Hoevel, v. Wullen
 — Räte s. Bornemann, Brewer, Grüter, Pagenstecher
 — Rentmeister s. Kuhefues
 — Generalempfänger s. Wessels
 — Hofkaplan 154
 — gräfl. *pedagogus* s. Hermann
 Bentheim (Kr. Gft. Bentheim) Stadt u. Burg 100

- Prozession 69
- Burgmänner s. Bartold Herte, Voet, Johann v. Bevern
- v. Bentheim, Everwin, Richter zu Nordhorn 1611 31
- Johann, Meister 78
- s. Everhard, Hermann v. Anckem, Johann, Johann Groteken, Lambert, Schoemacker
- Bentheimer Wald 78
- Bentheimsche Steine 10
- zu Bentheim-Steinfurt, Gf. bzw. Fürst 11 f., 15, 45
- Ludwig Gf. 1812 14
- Fürstl. Archiv s. Burgsteinfurt
- Bentlage (Kr. Steinfurt) Kl. 142, 154, 179
- (v. d.) Berckenbos(ch), Alexander, Kan. 1661 83, 139
- Berdam s. Bernhard
- Berding, Gut im Ksp. Ootmarsum 73
- Berg, Großherzogtum 44
- — Finanzministerium 14, 79
- v. d. Berghe, Gff. s. Oswald
- Bernhard, Kan. 1557 211, 213
- Wilhelm 1572 196
- s. Wilhelm ten Stael
- berilli* 181
- Berle, Bs. im Ksp. Aalten 201
- Berlage, Anna Wilhelmina 1716 147
- Bermersheim (Kr. Alzey) Pfarrei 140
- Bernardinus, hl. 72; s. auch *Sermones*
- Bernd* s. Bernhard
- Berners s. Adelheid
- Bernhard *Bernd*, *Berend*, Kolon in Nienling 1451 83, 157
- *junior*, Kolon 1451 83
- v. Asbeck gen. Pastoerken † 1422 176
- ten Baerle gen. Ollen, Donat † 1460 82, 156, 162
- Bevergern *Bevergherde*, Kan. 1462—1508 128
- I. Gf. zu Bentheim † 1421 20 ff., 50, 73 f., 175 f.
- II. Gf. zu Bentheim 1445 † 26
- III. Gf. zu Bentheim † 1472 180 f.
- Berdam 1496 169
- Craght, Lbr. † 1481 166
- (v.) Delden, Kan. 1488—1554 133 f.
- Droste 1479 203, 206
- v. Eschedorpe 1380 195
- Vernhold † 1461 180
- v. Vörden 1436 203
- Gildehaus *Ghildehuis*, Kolon 1451 83, 157
- ten Haegelhues † 1446 177
- Langenhorst, Kan. 1459—1478 122
- *lapidica* 1450 9
- v. Lintelo, Dh. zu Münster 1483 202
- Messinck † 1401 174
- *jun. opilio*, Lbr. 1451 157
- Rencinc 1432 204
- de Rode 1468 † 212
- Sager *sarrator* 1485—1507 186
- Screen v. Nordhorn † 1452 179
- *sutor*, Donat 1451 83, 156
- Werninck gen. Borchorst, Dechant zu St. Martini in Münster 1447—1458 181 f.
- Wersing, Lbr. † 1463 163
- Wilkinck v. Bocholt, Notar 1472 215
- Berninck, Gut im Ksp. Ootmarsum 76
- Bertold s. Bartold
- Beschneidung Christi, Fest 72
- Besselinck *Bessinck* od. Konningesgut, Gut im Ksp. Groenlo 202
- Bestattungsrecht 21, 51
- v. Besten s. Gerlich, Heinrich, Johann
- Bethanien, Kl. bei Arnhem 113, 118 f., 121, 124
- R. s. Johann Schüttorf
- *socius* d. R. s. Arnold Rosing
- Bethaus *oratorium* 21 f.
- Bethlehem, Kl. bei Doetinchem 197, 204; s. auch Löwen, Zwolle
- Beuningen, Bs. im Ksp. Denekamp 75
- Bibel, Drucke 15, 17
- Konkordanz s. Concordantia
- s. Postillae
- Bibliothekar *librarius*, *armarius* 14, 59, 114, 149
- Bielefeld, Hermann 1595 97
- Bilage s. Große u. Luttkie Bilage
- Bildungsstand 56
- Billerbeck (Kr. Coesfeld) Stadt 38
- Kaland 128
- (v.) Billerbeck *Bilrebeke* s. Johann, Wolter
- Bimolten, Bs. im Ksp. Nordhorn 73 f.
- Bingen s. Schwabenheim
- Birket, Kl. bei Amersfoort 127, 213
- Birkling (b. Iphofen, Mittelfranken) Kl. 48
- biretum*, Kleidungsstück 67
- birrus*, Ordenskleidung 54
- Bishopinck *Bispinck* s. Johann
- Bitburg, Matthias, Kan. 1628 137

- Bitter Visel, Vikar zu Schüttorf † 1438
177
- Bizet, Geistl. d. Abtei S. Geneviève in
Paris 1793 43
- Blamüser, Münze 181
in den Bleke, Garten 166
- Bloem s. Johann
- Blomberg (Kr. Detmold) Kl. 35
- Blomendael, Gut im Ksp. Emlichheim 75
- Blömer, Gut im Ksp. Emlichheim 76
- Bock, Johann, Lic., Osnabr. Rat 1649 38
(v.) Bockholt *Bochold*, *Bocholtz*, Gott-
fried, Kan. 1655—1671 39, 83, 99 f.,
139
- Bockhamer s. Elias
- Bocholt, Stadt 104, 189, 215
— Pfarrkirche, Vikar s. Frenck
— Ksp., Güter 76
- v. Bocholt s. Bernhard Wilkinck; s. auch
Bockholt
- Böddeken (Kr. Büren) Kl. 48, 116, 133,
214
- Bodeker(s) *Boedecker*, *Budeker*, Adelheid
1503 132
— Hermann, Lbr. † 1536 171
— Hermann, Pf. in Nordhorn 1543 171
— s. Johann
- Bödingen *Bodic* (Siegkr.) Kl. 24, 35, 89,
116, 123, 141
— Prior s. Arnold Hüls
- Boedecker* s. Bodeker
- Boëthius, Hs. 128
- Boynck* s. Johann Buggingh
- Bolle s. Johann
- Bologna, Kardinal s. Anthonius
- v. Bommel *Bomell*, Peter, Kan. 1557 213
- Bonaventura † 1274, *Super librum sum-
marum*, Hs. 18; s. auch *Sermones*,
Tractatus
- Bonifaz IX., Papst 1389—1404 23, 47
- Boningerhoff s. Johann, Jutta
- Bonn, Stadt 180
- Bookholt, Bs. im Ksp. Nordhorn 74
- Borken, Stadt 151
— Stift 155
— Schwesternhaus 50, 100, 146, 149,
151, 153
- v. Borken s. Dietrich, Gottfried, Heinrich
des borchgrevén dycke, Flur im Ksp.
Groenlo 204
- Borchorst s. Bernhard Werninck, Niko-
laus
- Borculo (Gelderland) Pfarrkirche, Vikarie
SS. Annae et Sebastiani 210
- v. Borculo, Herr 197; s. auch Bronckhorst
- Borghorst (Kr. Steinfurt) Stift, Äbtissin
s. Ermgard v. Solms
- Borne (Overijssel) Pfarrkirche, Vikare s.
Johann
- Bornemann, NN., Bentheimischer Rat
1806 44
- Bornheim, Heinrich, Kan. 1695 141
- v. Bos(s)che, Johann, Kan. 1566 211, 213
— s. Gerhard Busch; Busch, Buss
- Bose s. Johann
- Bothe, Karl, Kan., Vikar zu Cloppen-
burg, Pf. zu Salzbergen 1765—1835
154
— NN., Richter zu Cloppenburg 1765
154
- Boudens, Karl, Trinitarier 1703 71
- Bouman s. Johann
- boumeister* s. Albert Hinrickinck
- Boxmeer (Noordbrabant) Stadt 84, 154
- Brabant, Hzt. 56, 77, 161
— Ordensprovinz 143
- v. Brabant s. Dietrich, Heinrich v. Löwen
- Brabantische Gulden, Münze 141
— Stüber, Münze 134
- op den Brakengaerde*, Flur im Ksp. An-
gerlo 204
- Braeck, Gut im Ksp. Groenlo 202
- Bragman, Johann, Pr. 1531 188; s. auch
Brogman
- Brancadoro, Cesare, Bf. v. Nisibe, Supe-
rior d. päpstl. Missionen, Kardinal
v. Fermo 1793 43
- Brandenburg, Kurfürstentum, Truppen 32
- Brandesmate, Flur im Ksp. Nienborg
179
- Brandlecht (Kr. Gft. Bentheim) Haus s.
Rhede
- v. Brandlecht s. Adolf, Arnold, Heinrich
- Brant s. Johann
- Brantius, Heinrich, Prior zu Truttenhau-
sen 1611—1616 30, 136
- Brassart, frz. Geistlicher 1793 43
- Braubach (Kr. St. Goarshausen) Stadt 56;
s. auch Brubach
- Brauerei, Klostergebäude 10
- Breklenkamp, Bs. im Ksp. Ootmarsum
74, 142
— s. auch Breckeninchem; Brockmersch
- v. Breckeninchem, Lubbert, Lbr. † 1558
173
- Bredevoort (Gelderland) Stadt u. Burg
194—197, 205
— Ksp. 199

- Hervormde Kerk 192, 207
 — kath. Pfarrei 211; s. von der Leiden
 Brevier, Hs. 16, 18, 67
 — Windesheimer 64
Brevilogus, Hs. 18
 Bresser, Theodor Anton, Kan. 1753 bis 1829 155
 Brewer, Werner, Dr., Bentheimischer Rat 1611 31
 Brinckerinck s. Johann
 Brockmann, Gut im Ksp. Ootmarsum 76
 Brockmersch zu Breklenkamp, Gut im Ksp. Uelsen 76
 Broeckhus, Gut im Ksp. Ootmarsum 74
 Brogmann s. Hermann; s. auch Bragmann
 Broill, Heinrich, Prior 1512—1528 209
 v. Bronckhorst, Elsen, Schwester zu Groenlo 1550 202
 — s. Hadewigis; s. auch Brunckhorst
 v. Bronckhorst-Batenburg-Anholt, Edelh. s. Dietrich, Jakob
 v. Bronckhorst-Borculo, Edelh. s. Friedrich, Jost, Maria, Mette v. d. Berghe, Otto
 Broninchusen, Bs. im Ksp. Ootmarsum 74
Bronopia s. Brunnepe
 Brouwer, Johann, Pr. in Ootmarsum 1536—1543 188
 Brubach s. Heinrich, Johann; s. auch Braubach
 Bruderschaften s. *Confraternitas*
 Brügge (Belgien) Bischöfl. Bibliothek 2
 ter Bruggen, *matrona* 1507 129
 Bruins, Albert, Kan. zu Straelen 1603 bis 1636 33, 83, 97, 137
 — s. auch Bruns
 Brunckhorst s. Heinrich; Bronckhorst
 Bruning, Gut im Ksp. Denekamp 75
 Brunnepe (Overijssel, bei Kampen) Kl. 111, 114, 129
 Bruns, Anna Adelheid † 1706 189
 — Elisabeth † 1748 189
 — s. auch Bruins
 Brüssel, Generalkapitel von 1626 33
 — Internuntius 142
 — s. Groenendaal, Zevenborren
bubulcus s. Hermann
 Bücher, nichtliturgische 59
 — protestantische, verbotene 14, 27, 32, 38, 97
 — s. auch Handschriften
 — Einbinden 16 ff., 55, 169
 — Schreiben 13, 18, 55, 86, 109, 113, 159, 165
Budeker s. Bodeker
 v. Bueren s. Lubbert
 Buerrichter, Arnold, Lbr. † 1527 170
 Buerser Esch, Flur im Ksp. Winterswijk 206
 Bugingh s. Johann
 Bultmann im Osterwald, Gut im Ksp. Veldhausen 76
 Bungenhave s. Heinrich
 Burdink v. Hardenberg, Lambert, Lbr. 1543—1545 172
 (v.) Büren, Everhard, Lbr. 1515—1544 172
 — s. Heinrich
 Burg s. Nordhorn
 Bürgertum, Herkunft aus dem 56
 Burgsteinfurt (Kr. Steinfurt) Stadt 178
 — Burgmänner s. Jakob v. Godelinchem
 — Bürger s. Bartscherer, Johann v. Metelen
 — Fürstl. Bentheim-Steinfurtisches Archiv 1, 12
 Burlo s. Groß-Burlo
 Burmickholte, Bs. im Ksp. Hiesfeld 203
 Busch s. Gerhard, Hermann, Johann; s. auch Buss, Bosche
 Buscheken, Gut im Ksp. Nordhorn 73
 Buschoff, Stanislaus, Observant 1783 190
 Buss *Busch*, Johann Gerhard Heinrich, Kan. 1785—1865 84, 156
 Cadde s. Hermann
 Kaiserl. Besatzung in Nordhorn 32, 34
 — in Schüttoorf 33
 Kaiserl. Hofpfalzgraf s. Konrad Conradi
 Kaiserl. Schutzbriefe, Protektorien 36, 46, 98
 Kaland s. Billerbeck
 v. Kalkar *Kalcker*, Maes † 1502 168
 — s. Hermann Cadde, Johann
Calendarium germanicum 68
 Kalenderstil 39, 65
 Kalvarienberg 81
 Camann, Johann Gerhard, Kan. † 1737 147
 Cambrai (Dep. Nord) Bf. s. Peter v. Ailly
 v. Camen s. Webbele
camisia, Ordenskleidung 53
 Camp(es), Johann, Pf. zu Wietmarschen 1506 185
 a Camp, Johann Rotger, Kan. 1682 84, 141
 Kampen (Overijssel) s. Brunnepe

- v. Kampen s. Albert, Albert Becker, Nikolaus, Wolter
 Campstede, Lubbert, Lbr. † 1513 169
 — s. Dietrich
 Kandidaten 154 f.; s. auch Novizen
 Kanonisches Recht s. *Liber de variis locis*
 v. Canterbury s. Anselm
 cantor, Klosteramt 59 f., 65, 68, 126, 140, 145
 Kapelle 50 f.
 Kapitel f. Laienbrüder 59
Capitulare, Hs. 16, 122
capitulum culparum 39
cappa, Ordenskleidung 54, 80
 Cappeln (Kr. Tecklenburg) s. Lüning zu Cappeln
capitium, Ordenskleidung 54
 Karfreitag, Fest 69, 72
 Karl V., Kaiser 1521 27
 Karmissenmate, Flur im Ksp. Angerlo 204
 Karnemate, Gut im Ksp. Nordhorn 76
 Karolusgulden, Münze 174
carpentarius 164
 — s. Arnold Steenhorst; Friedrich ter List
carpentator 162
 — s. Liefard, Volker
 Kartäuser 120, 126
 Karzerstrafe, Kerkerstrafe 14, 46, 133, 142, 174
 Kasel, Meßgewand 80 f.
 Caspari, Gerhard Hermann, Kan. 1721 bis 1741 148
 Cassiodorus, *Super psalterium*, Hs. 18
 Ten Cate, NN., Mennonit in Almelo 1813 44
Catena b. Thomae super IV evangelia, Hs. 17
 in den Katenroeden, Flur im Ksp. Angerlo 204
 Katharina, hl. 72, 195
 Katharina v. Fürstenberg 1493 186
 Catho s. *Speculum regiminis*
 Kelche 80, 82, 184
 Kelle s. Touwe
cellerarius, cellarius, Klosteramt 59, 156, 161
 — s. Gerhard
cementarius s. Heyno
 (v.) Keppel s. Friedrich v. Rechter, Hermann, Wilhelm
 Kerkerhaft s. Karzerstrafe
 Kerkhovsersch, Flur bei Schüttorf 111
 (v.) Kerksenbrock, Christoph Bernhard, Prior 1773—1792 84, 104 f., 152
 — Heinrich Wilhelm Hermann, Kan. 1721—1737 147
 — Johann Heinrich, Dr., Fürstl. Eltischer Rat 1721 147
 Kersten, Ferdinand, Archivar 1821 12
 Cesarini s. Giuliano
 (v.) Ketteler, Dietrich 1514—1518 75, 187
 — zu Lage, Herr † 1598 29
 — zu Lage, Johann Fh. 1618 32
 — s. Gerhard
 Ketzerei 25, 94 f.; s. auch Lutherische Reformation; Bücher, protestantische Keuschheitsgelübde 53
 Keutzii, Franciscus, Ordenskommissar 1611—1616 47, 96, 214
 Chorbänke 81
 Chorbücher 15; Schreiben 13
 Chordienst 53, 55
 Chorgesang 39, 66—70; Unterricht 60, 65, 140
 Chorgestühl 10
 Chormantel 81 f.
 Chorschranken 67
 Chrysostomus, Hs. 18; s. *Sermones*
 Christian v. Bentheim, Junker 1394 bis 1417 20, 25, 76
 — v. Neuenhaus *de Nova domo*, Kan. 1458—1481 107, 123
 — Schmit Smit, *faber*, Donat 1451—1483 83, 157, 166
 — *pistor*, Donat 1451 83, 156
 Christiani, Isaak, Kan. 1676 70, 140
 Christine Stine, *Stynken* to Alten 1447 203
 — Anders, Schwester zu Schüttorf 1462 125
 — Barchoff 1472 209
 Christoph Bernhard v. Galen, Fürstbf. v. Münster 1650—1678 38, 40—42, 49, 211
 Christophorus, hl. 195, 200
 Christus, kreuztragender, Bild 81
 — sterbender, Bild 82
 Chroniken 2
 Kindeshoff s. Heinrich
 Kirchenbau 22 f., 26, 87, 89, 108, 112, 117, 178
 Kirchendienst s. Chordienst
 Kirchengebäude 10 f., 21, 40, 42
 Kirchengesang s. Chorgesang
 Kirhhöfe s. Friedhöfe
 Kirschgarten (b. Worms) Kl. 48, 116

- Kistering s. Lubbert
claviger, Klosteramt 130, 132
 Clarenwater (Gelderland) Kl. 114
 Clarinck s. Arnold
 Klausur 42, 45, 50
Clawes s. Nikolaus
 Kleidervorschriften 54; s. auch Ordens-
 kleidung
 Kleidung f. d. Gottesdienst 67
 Kleiderwärter s. *vestiarius*
 Kleine Horstkamp s. Horstkamp
 Kleine Wichming s. Wichming
 Cleysmate, Flur im Ksp. Angerlo 204
 Clemens X., Papst 1670—1676 66
 Klerck *Clericus* s. Matthias
 Cloefcorn *Clovekorn* s. Johann
 Cloppenburg, Gericht, Richter s. Bothe
 — Pfarrkirche, Vikar s. Bothe
 Klosterbau 89
 Klostergebäude 146, 192
 Klosterkirche s. Kirchengebäude
 Clüvekorn s. Johann
 Klump s. Andreas
 Klumparend, Gut im Ksp. Emlichheim 76
 Klumpenmacher, Gut im Ksp. Uelsen 76
ter Clusen s. Eberhardsklausen
 Knypen s. Fenne
 Knippeshorst, Werner, Lbr. † 1519 170
 Knoep s. Wilhelm
 ten Knove, Wilhelm, Rentmeister 1604
 197
 Knoop zu Esche, Gut im Ksp. Veldhau-
 sen 76
 Koblenz, Kartause 126 f.
 — Staatsarchiv 127
 (de) Kock *cocus* v. Epe, Heinrich, Lbr.
 † 1569 174
 — s. Albert v. Kampen, Arnold, Konrad,
 Heinrich, Hermann, Johann, Otto,
 Sweder
 Kockerdes s. Gottfried
 Koch *cocus*, *coquus*, Klosteramt 159,
 168 ff., 173 f., 182
 Koeck s. Johann
 Coevorden (Drenthe) Burggrafen s. Wol-
 ter v. Stellingwerf
 — s. auch Dalen
 (v.) Coevorden, Heinrich, Kan. 1520 bis
 1564 135
 — s. Rudolf
 Coep s. Jakob
 Coepsgert, Dietrich, Pr. 1505 185
 Koerdinck, Maria Elisabeth 1709 149
 Coesfeld, Stadt 150, 188
 — Kl. Marienborn 209
 — Kl. Marienbrink 186, 188
 — großhzgl. berg. Provinzialbüro 11
 Coesfelder Punktation 1671 41, 49 f.,
 100 f.
 v. Coesfeld, Johann, Prior 1563—1567
 94, 135
 — Mauritz, Kan. 1548—1554 93, 106,
 133
 — Werner 1536 188
 — s. Schmit v. Coesfeld
 Koetken *Cotken* s. Heinrich
 — v. Melle s. Lippold
Covordie s. Coevorden
colaretum parvum, Ordenskleidung 53
 Coldenberg, Flur im Ksp. Groenlo 204
 Kollationen 51, 59, 113
Collectarium s. Anselm v. Canterbury
 Köln *Colonia*, Stadt 71, 89, 104, 152, 197
 — Nuntiatur 50, 142
 — Kurfürst 29, 35, 37, 98; s. Maximilian
 Franz
 — Offizial 27, 46
 — Groß St. Martin 174
 — S. Crucis 136, 138
 — Corporis Christi 30, 141
 — Sitz d. Windesheimer Kongregation
 32 f.
 — Generalkapitel von 1616 136, 214
 — — von 1628 35, 137
 — — von 1693 142
 — — von 1709 174
 — Fraterhaus zum Weidenbach 176 ff.
 — Provinzialat des Jesuitenordens 42
 — Universität 88, 121, 176
 — Theologiestudium 141
 — Kleriker der Erzdiözese 159
 — Histor. Archiv d. Stadt 2
 Kölner Bibeldruck 151
 — Weißpfennig, Münze 200
 Kolonen 83, 157, 162 ff.
 Coltier, Gut im Ksp. Nordhorn 73, 169
 — Everhard 1514 169
 — Hermann, Lbr. 1514 169
 — s. Everhard
 Kommissare d. Windesheimer Kongrega-
 tion s. Provinzialkommissare, Ordens-
 kommissare
 Kommunionbank 81
Concordantia bibliae, Buch 17
 Konversen 21, 42, 56 f., 59 f., 82, 87,
 110, 156, 158 ff.
*Confraternitas sacerdotum bonae volun-
 tatis* 70, 153

- Koninck, Johann, Lbr. 1521 170
 Konningesgut s. Besselinck
 Konrad *Cort de Kock* † 1449 179
 — Conradi de Conradivilla, Kaiserl. Hof-
 pfalzgraf 1418 116
 — v. Leiden *Leydis*, Kan. 1418—1445
 114
 — v. Osnabrück, fr. † 1414 111
 — Rave 1477 205
 — *sartor*, Lbr. 1451—1458 80, 83
 — Schroder v. Doetinchem *Dutechum*,
 Donat 1451—1504 157, 168
 — Slyntwater 1446 200, 203, 214
 Conradi de Conradivilla s. Konrad
 Conradi v. Selhem gen. v. Groll s. Her-
 mann
 Konservatoren 198
 Konservatorien 26, 46; s. auch Kaiserl.
 Schutzbriefe
Consolationes theologiae, Buch 17
 Konstanzer Konzil 115, 176
Constitutiones d. Windesh. Kongregation
 von 1639 14
 v. Cooth, Karl, Kan. 1761—1817 1 f.,
 11, 28, 31, 44, 72, 84, 93 f., 97, 105,
 135, 154
 — NN., Preuß. Landphysicus in Box-
 meer 1761 154
 Kopes s. Gese
 Coppendreger *Coppendreier* v. Deventer,
 Gottfried, Kan. 1522—1528 106
 — Heinrich † 1502 185
 — s. Gerhard, Gottfried, Johann, Mech-
 tild
 Koppers, Johann, Kan. 1788—1792 152
 Coppersleger s. Everhard
coquus s. Koch
 Cordes, Johann, Kan. 1688—1709 144
 — Johann Bernhard, Kan. 1784—1857
 84, 155
 Cornelii *Cornels* s. Johann
 Cornelius Wynkens, zu Deventer 1443 74
corona aurea, Münze 182
 Corpus Christi, Patrozinium 80
Corpus juris, Buch 18
 Corsendonck (Brabant) Kl. 139
 — Kan. s. Heinrich Zeile
 Cort s. Konrad
 Korte, Egbert, Lbr. † 1526 170
 Cortehorst, Dietrich *Tricus* 1504 129
 Cortemberg, Franciscus, Kan. 1685 141
in den Cortenroeden, Flur im Ksp. An-
 gerlo 204
 Cotken s. Heinrich Koetken
 Kote, Johann, Lbr. † 1542 172
 Kousen, Adolf, Prior von Neuß 1651 38
 Cox, Michael, Kan. 1661—1679 140
 Craght s. Bernhard
 Krampe s. Ermgard
 Krankenhaus 81 f.
 Krankenpflege 159; s. auch Siechenmeister
 Crane, Johann, Reichshofrat 1633 36
 de Crane, Petrus, Trinitarier 1703 71
 Krapendorf (Kr. Cloppenburg) 154
 Crato s. von Emmerich, Kracht
 v. Krecting s. Heinrich
 Krefeld, Stadt 112
 — Land bei 77
 v. Krefeld s. Aegidius Toern, Arnold
 Kreinc s. Rudolf
 Kremers s. Mechtild, Reineke
 Kreuz, hl., Patrozinium 26, 40, 195
 Kreuzbrüderorden 62
 Kreuzerhöhung, Fest 53, 68 f.
 Kreuzgang 10, 137
 Kriegsschäden 29, 32, 43, 72, 96, 196 f.
Crisostomus s. Chrysostomus
 Kroeps v. Dülken s. Anthonius, Gerhard
 Krommekote, Gut im Ksp. Nordhorn 73
 Crudener *Crudenaer*, *Crudeman*, Peter,
 Kan. 1651—1661 83, 99, 107, 138
 Krull s. Heinrich v. Marklo
 Kruzifix 71
 Küche 24, 35
 Küchenmeister s. *culinarius*
Cuer s. Bartold Kure
 v. Kues s. Nikolaus
 Kuhfues, Heinrich, bentheimischer Rent-
 meister 1676 143
 Cuijk (Noordbrabant) Kl. St. Agatha,
 Bibliothek 16
Cuipers s. Cüpers
 v. Culenborg s. Sweder
culinarius, Klosteramt 84, 145, 149 ff.,
 153
 Kunne Dovenarnds 1494 215
 Kunnegolt, Ehefrau d. Gerhard Pyl 1515
bis 1516 187
 Cüpers *Kuiper*, *Cuipers*, Gut im Ksp.
 Ootmarsum 76
 — Cornelius, Kan. 1673—1719 84, 103,
 107, 145
 — v. Vuiren *Coperinus Weranus*, v. *Vue-*
ren, Johann, Prior 1573—1606 207,
 211, 213
 Kure *Cuer* s. Bartold, Elisabeth
 Cusanus, Adolf 1652 38; s. auch Niko-
 laus v. Kues

- Küster *sacrista, custos*, Klosteramt 59, 87, 114, 118, 123, 127, 135 f., 148
 — s. auch *thesaurarius*
- Daelkotte s. Regula
- Davantria, Daventria* s. Wilhelm, Deventer
- Davidsgulden, Münze 9, 16, 81, 122, 128 f., 131, 184
- Dalen, Bs. im Ksp. Aalten 201
 — bei Coevorden, Zehnt 78, 128
- daler* s. Taler, Joachimstaler, Reichstaler
- Dalfsen (Overijssel) 132
- Dalheim (Kr. Büren) Kl. 91
- Dalmatik, liturg. Gewand 80 f.
- Dam, Jodocus Hermann, Prior 1673 bis 1720 10, 84, 102, 108, 145
- Dames, Adelheid 1545 133
- Daminck, Boldewin, Lbr. 1507—1520 171
- Danckers *Dankels*, Adrian 1666 141
 — Heinrich, Kan. 1665—1697 100, 141 ff.
- Darfeld (Kr. Coesfeld) Haus s. Vörden
 — Schloßarchiv 1
- Darup (Kr. Coesfeld) Pfarrei 144
- Daslogeskamp, Flur im Ksp. Nordhorn 74
- Datia*, Land 158
- Dechnychem* s. Sluter
- v. Dedem s. Arnold
- Dedikationsfeste 196
- Deegfeld s. Hoot
- Deene, Ww. Johann Frederichs 1582 205
- Defensor fidei*, Schrift 17
- Deventer (Overijssel) Stadt 26, 91, 122, 129, 162, 172, 184, 186
 — Bürger s. Albert Snavel, Cornelius Wynkens
 — Druckort 65, 159
 — Schreibwerkstatt 16
 — Offizial 215
 — St. Lebuin 26, 46
 — Florenshuis 19, 85; R. s. Aemilius
 — Meester-Gerds-Huis 175
 — Geistliche s. Becker, Heinrich Schaep, Johann Aneconck, Johann Bispinck, Johann Brinckerinck, Johann Douslagher, Johann v. Loen, Rembert ter List, Uterwich, Wilhelm Lochem
 — Gulden, Münze 132
- v. Deventer *de Davantria*, Dietrich, Kan. † 1515 129
 — Johann, Pr. 1516 187
- Wessel, Prior 1533—1548 210, 213
 — s. Alfard Momme, Arnold Roesinck, Becker (Lambert), Coppendreger, Dorre, Gerhard, Gerhard de Wilde, Gottfried Coppendreger, Johann Dorre, Randolf
- Devensburg (Kr. Steinfurt) Haus s. Bevern
- Degenekamp* s. Sluter
- Dey v. Nijmegen, Gerhard, Prior 1557 210, 213
- Deiterman, Adelheid 1595 97
 — gen. Ahaus *Abues*, Franz, Kan. 1595 bis 1626 30—34, 37 f., 64, 96 ff., 108, 136 f.
- Delbecq, NN., französ. Geistlicher 1793 43
- Delden (Overijssel) Stadt 95
 — s. Sutoris, Hermann
 — Ksp., Güter 75
 (v.) Delden, Gerhard, fr. 1502 133 f.
 — Goswin, Kan. 1537—1558 106, 134
 — Jakob, Kan. 1528—1535 132
 — Lambert, Kan. 1573—1574 83, 108, 135
 — s. Bernhard, Hermann, Hermann Reyger
- Dellinckwerden, Gut im Ksp. Winterswijk 205
- Delze Grotenhues 1440 178
- Demberting, Lambert † 1534 171
- denarius albus* s. Weißpfennig
- Denekamp (Overijssel) Ksp., Güter 75 v. Denekamp s. Sluter
- Derick* s. Dietrich
- Dethard de Pieper, Donat † 1415 158
- Detmar v. Wildeshausen *Wilshusen*, Pr. 1453 179
 — Vikar zu St. Johann in Osnabrück 1494 187
 — Vikar in Heek 1551 94
- Detmold, Schwesternhaus 130, 187
- Dickmann *Diekmann*, Hermann Engelbert, Kan. 1706—1729 146
- Diekhoff *Dyckhoff*, Gerhard Hermann, Hofapotheker zu Münster 1718 149
 — Johann Bernhard, Kan. 1718—1743 149
- Dieren *Diederden* (Gelderland) Kommende 204
- Diever *Driever* (Drente) Pf. s. Hermann ter Maet
- Dyenberch, NN., Rentmeister 1570 210
- Dienstpersonal, weibl. 39

- v. Diepenbrock, Familie 178
 — zu Harreveld s. Gerhard
 Diepenveen (Overijssel) Kl. 27, 42, 88, 129 f., 203, 205 f.
 — Nonnen s. Geerken Wynkens, Gertrud
 v. Diepholz s. Rudolf
 v. Diest s. Johann v. Rechoven, Wilhelm v. Rechoven
 Dietrich *Derick, Dietrich, Dirk, Theodericus, Theodorus, Tricus* v. Borken, Lbr. † 1421 158
 — v. Brabant, Kan. † 1401 109
 — v. Bronckhorst-Batenburg-Anholt 1436, 1477 † 206, 215
 — Kampstede † 1482 182
 — v. Vyänen, Kan. zu Eemstein, Prior 1401—1414 24, 86, 110 f., 114, 160
 — de Grise Dirckzoen, Kan. 1432—1457 206, 211 f.
 — v. Heek *Heker, Heket*, Burgmann zu Nienborg, Lbr. † 1478 83, 157, 165
 — v. d. Hege 1483 202
 — v. Höxter *de Huxaria*, Kan. 1400 bis 1401 109
 — v. Lintelo 1430—1432 194 f., 212
 — v. Lintelo, Dompropst zu Münster 15. Jh. 214
 — v. Lintelo, Lbr. 1463 † 212
 — Ludeke † 1413 175
 — ter Molen 1486 91
 — Rokelose, Pr. 1447 177
 — Scherpenberg v. Utrecht, Kan. 1437 bis 1488 82, 124 f.
 — v. Schulenburg 1489 183
 — Kaplan d. Tricus v. Schulenburg 1489 183
 — v. Zuderhues 1484 203
 — *sutor* 1432 166
 — v. Zwolle, Kan. 1488—1533 131
 — Twent, Pr. 1476 201
 — Wolterinck † 1413 175
 Diffinitionen des Generalkapitels 47, 97, 99, 101 f., 198
 Dinslaken, Stadt 206
 — Kl. 137
 Dinxperlo (Gelderland) Stadt 197
 — Ksp., Güter 202
 Dirck s. Dietrich
 dispensator, Klosteramt 139
 Disziplinargewalt im Kloster 21
 v. Dodingwerden s. Heinrich
 v. Doer, Johann † 1557 134
 v. Doeringhe s. Dorningen
 Doesburg (Gelderland) Stadt 206, 212
 — Fraterhaus 203
 — St. Katharinen 208
 — Geistliche s. Laurenz Edewaerts
 — s. auch *Dosborch, Doysberg*
 (v.) Doesburg *Doesborch*, Johann, Lbr. 1520 170
 — s. Arnold, Elisabeth, Heinrich Vocking, Wilhelm
 Doetinchem (Gelderland) Ksp., Güter 202, 215
 — Rentkammer 192, 197
 — s. auch Bethlehem, Sion
 v. Doetinchem s. Konrad Schroeder
 Dovenarnds s. Adelheid, Arnold, Kunne, Jakob
 Doirlanck, Gut im Ksp. Groenlo 103
 Doysberg, Heinrich, Kan. 1550 211, 213
doleator 168
 Dollar, Georg, Schreiner in Münster 1689 10
 Dominikanerorden 25
 Donaten 21, 54, 56, 59, 70, 82, 156, 158 ff.
 Dordrecht (Zuidholland) Stadt 86; s. Eemstein
 v. Dorenweert s. Homoet
dormitorium 9, 24, 39, 59, 70, 101
 v. Dorningen *Doerninghe*, Johann, Lbr. 1504—1549 173
 Dornum (Kr. Norden) Häuptling s. Ulrich
 Dorothea, hl. 72
 Dörpen (Kr. Aschendorf-Hümmling) 156
 Dorre s. Johann
 — v. Deventer, Johann, Kan. 1517 bis 1522 106
 v. Dorschen, Splinter, Abt zu St. Laurentius in Oostbroek b. Utrecht 1508 198
 Dorsten (Kr. Recklinghausen) Ursulinenkl. 81
 Dosborch *Doesburch*, Christian, Kan. 1572 213
 Douai (Dep. Nord) s. Draper
 Douslagher s. Johann
 v. Dorth s. Gertrud
 Dortmunder Gulden 132, 187
 Draper, Peter, Novize, Prof. d. Theol. in Douai 1777 150 f.
 Dreikönige, hll. s. Epiphanius
 Dreyer s. Nikolaus
 Dreifaltigkeit, hl., Patrozinium 40, 195
 Drente, Landschaft 114, 158

- v. Drente s. Tilmann Steenwick
 Drentell, Gut im Ksp. Aalten 206
Driever s. Diever
 Drievorden (Ksp. Schüttorf) Bs. 28
 v. Drissen, NN., Kan. zu Tongern 1793
 43
 Droste s. Bernhard, Ludolf
Drude s. Gertrud
 Dubbeldinck, Gut im Ksp. Delden 75
 Dückenburg (Rhein-Wupper-Kr.) Haus s.
 Eitzbach
 Dudinck, Gut zu Groß-Hesepe 163
 Duest s. Gerhard
 Duvel(shof), Gut im Ksp. Oldenzaal 75 f.
 Dülken (Kr. Kempen-Krefeld) Stadt 91
 — Bürger s. Heine Cupenbanders
 (v.) Dülken *Dullic* s. Gerhard Kroeps
 Dülmen (Kr. Coesfeld) Stadt 152
 — Stift St. Victor, Dechant s. Listige
 — Schwesternhaus 143, 145, 149
 v. Dulre, NN., Lbr. 1472—1521 170
 — s. Gerhard
 Dumme, Hermann Anton, Kan. 1758
bis 1808 84, 153
 — Wilhelm Anton, Kan. 1741—1802 84,
 108, 152 f.
 Dunckers s. Elisabeth
 Düsinc, Gerhard, Lbr. † 1559 173
 Düsseldorf, Stadt 105
 — Hauptstaatsarchiv 1
 v. Dutedum s. Konrad Schroder; Doetin-
 chem
- Ebele, Ehefr. d. Arend Ribbert 1455 75
 Eberhardsklause *Clusen* (Kr. Wittlich)
 Kl. 141, 144, 148, 185
 Eck, Diskussion 1727 76
 Eckehart, Meister 1260—1327 193
 Echtele (Kr. Gft. Bentheim) Haus s. Laer
 v. Ede *Edanus*, Nikolaus, Kan. 1557 213
 Edeler, NN., Weinhändler in Münster
 1770 152
 Edewaerts s. Laurenz
 Eedkhof, Gut im Ksp. Hiesfeld 203
 v. Eemda s. Adelheid
 Eemstein, Kl. b. Dordrecht 29, 47, 86
 — Kan. s. Dietrich v. Vianen
 v. Eep s. Gese, Johann v. Epe
 v. Eerde s. Adrian
 Eva, Verw. d. Priors Ludolf Wilsem 1508
 92
 Evangelientexte f. d. Sonntage 68
- Everdinc od. Eltinc, Gut im Ksp. Doe-
 tinchem 202
 Ever(d)inck s. Egbert Ewerdinc, Liefard
 Everhard *Everd*, fr. 1519 92
 — Vikar in Almelo s. Everhard Muller
 — v. Almelo, *dominus* 15. Jb. 124
 — Asse 1448 205
 — v. Bentheim, Lbr. † 1491 167
 — *colonus*, Donat 1451 83
 — Coltier, Lbr. † 1492 167
 — Coppersleger, *magister* 1504 † 126
 — v. Eze, Arzt u. Pfarrer zu Almelo
 † 1404 1, 19 ff., 50, 85 f., 109 f., 117,
 157 f., 175
 — v. Vilsteren, Lbr. 1480—1511 169
 — v. Heest 1411 74
 — Hilbinck, Donat † 1458 156, 162
 — Ysermans, Pr. in Münster 1494 184
 — de Mollenaer † 1435 177
 — Mollerinck, Lbr. † 1494 167
 — Muller, Vikar zu Almelo 1463—1489
 124, 183
 — *mulsor*, Lbr. 1451 83, 157
 — Peternel, Pr. 1454 179
 — Schoemaker *sutor*, Donat 1451—1470
 83, 156, 164
 — *senior*, Donat † 1435 159
 — Swane *Zvaen*, Kan. zu Oldenzaal
 1435—1448 115 f.
 Everwin I. v. Götterswick, Gf. zu Bent-
 heim 1403—1454 24, 26, 175 f., 179
 — II. Gf. zu Bentheim 1490—1509 80,
 186
 Egbert, Kolon 1451 83
 — *junior*, Kolon 1451 83
 — v. Almelo s. Egbert Huberti
 — Ewerdinc † 1413 175
 — Huberti v. Almelo, Kan. 1417—1453
 16, 82, 117
 — v. Metelen *Meetelen* v. Steinfurt, Kan.
 1437—1490 82, 125
 — opilio, Lbr. 1451 157
 — *senior opilio*, Lbr. 1451 157
 — Swaninck, Lbr. † 1441 160
 Egbertes s. Gisbert
 v. Egmond s. Anna, Wilhelm
Egidius s. Aegidius
 Ehebruch 155
 eheliche Geburt 52
 Eickholt s. Gerbert
 Eicholt, Gut im Ksp. Nordhorn 76
 Eyllerdinck, Heinrich, Schäfer 1512 209
 Einkleidungsstage 68 f.

- Eyneldinc *Einoldinch*, Gut im Ksp. Nordhorn 19 ff.
 v. Elbergen, Bernhard, Lbr. † 1548 173
 Elbertinck, Gut im Ksp. Ootmarsum 73
 Elbord, Stine 1509 134
 v. Elverfeld, Maria Theresia 1793—1798 106
 Elferinck *Elphering*, *Elvering* v. Lochem, Werner, Prior 1564—1573 198, 210, 213
 Elias *Helyas* Bockhamer, Prior *um* 1456 208, 212
 Eliis Johansson 1436 122
 Eliisson s. Johann Helye
 Elisabeth, hl. 195
 Elisabeth *Elseke*, *Lisbeth*, Schwester 1451 83
 — Magd des Martin Barchoff 1472 209
 — Ehefr. d. Wilhelm ter Aefze 1436 204
 — Barchoff, Jungfer zu Gerresheim 1472 209
 — Kure, Schwester zu Frenswegen † 1467 89
 — (v.) Doesburg, Priorin zu Brunnepe 15. Jb. 114
 — Duncers 1479 201
 — Ehefr. d. Johann Goldsmit 1436 204
 — opt Loe 1449 121
 — Ehefr. d. Johann v. Rossem 1440 204
 — Snoyen 1455 75
Elpherinck s. Elferinck
 Elten (Kr. Rees) Fürstabtei, Räte s. Kerssenbrock
 Eltink, Gut im Ksp. Doetinchem 215; s. auch Everdink
Elucidarius s. Anselm v. Canterbury
de Embrica s. Wilhelm v. d. Molen
 Emden (Ostfriesland) s. Sielmönken
 Emders Gulden, Münze 133
 v. Eme gen. Snavel s. Albert
 v. Emen s. Wilhelm
 Emlidheim (Kr. Gft. Bentheim) Ksp. 171
 — Güter 74 ff.
 — kath. Seelsorge 40, 42, 49, 101, 143 f.
 v. Emme s. Wilhelm
Emmerdeen s. Wilhelm v. d. Molen
 Emmerich (Kr. Rees) Stadt 93, 134
 — Stift, Dechant 182
 v. Emmerich *de Embrica*, Kracht, Kan. 1520—1562 106 f., 134 f.
 — s. Wilhelm v. d. Molen
 Emsbüren (Kr. Lingen) Ksp. 28
 Emsland 51, 84
 Engden, Bs. im Ksp. Nordhorn 28
 Engel, hll., Patrozinium 195
 — Bildwerke 78 f.
 Engele Rust 1449 124
 Engelbert, *dominus*, Donat 1451 82, 156
 — Pf. in Wesuwe 1504 185
 — Beckinck, Lbr. † 1492 167
 — Fransoys, Dh. zu Münster 1427—1469 180 f.
 — Roevering, Pr. † 1461 180
 Engelndael s. Leiderdorp
 Engelhard *Engelberti*, Hermann, Propst zu St. Aegidii in Münster 1491—1512 186
 England, König v. 33
 Englische Truppen 1794 43
 Enschede (Overijssel) Reichsmuseum 150
 v. Ense, Gottfried 1667 189
 — zu Scheer, Katharina Sophia † 1667 189
 Epe (Kr. Ahaus) Pfarrkirche, Vikare s. Heinrich
 (v.) Epe s. Kock, Johann, Werner
 Epiphantias, Hll. Dreikönige, Fest 67, 72
Epistola ad Bonifacium comitem s. Augustinus
 Epitaphien 10, 102
 Eppinck, Gut im Ksp. Aalten 201
 — Everhard, Lbr. 1538—1540 172
 — Johann Mauritz, Kan. 1674—1716 9, 84, 144
eques Gelriae s. Geldrischer Reiter
 Erasmus v. Rotterdam, Ausgabe d. Hieronymus 18
 Ermgard(is) Krampe, Schwester 1451 83
 — v. Lintelo 1483 202
 — Ehefr. d. Arnd opt Loe 1415 121
 — v. Solms, Äbtissin zu Borghorst 1432—1452 180
 Ernst, Lbr. 1480 165
 — Schopinggen v. Almelo, Kan. 1400—1419 111
 Ernsting, Adelheid 1514 170
 — Hermann, Lbr. 1514—1529 170
 Ernst Wilhelm Gf. zu Bentheim 1643—1693 36 f., 39 f., 42, 49, 100, 143
 Erpo *Herpo* v. Lemgo, Kan. 1394—1401 21, 106, 109 f.
 Erzbruderschaft d. Hl. Dreifaltigkeit, Trinitarier 71, 140
 Esche s. Knoop
 Escheking, Gut im Ksp. Nordhorn 73
 Eschendorp Vincke zu Alverskirchen 1488 203
 (v.) Esche(n)dorpe s. Bernhard, Heinrich

- Esken *coquus*, Lbr. † 1514 169
 Esckinck, Gerhard, Lbr. † 1554 173
 — Heinrich, Lbr. † 1544 172
 — Rutger † 1516 169
 v. Eze s. Everhard, Johann, Mette
 v. d. Eze s. Friedrich
 Esens (Kr. Wittmund) Häuptling s. Hero
 Omken
 — Kl. Marienkamp 24, 48, 81, 87,
 112 f., 115 f., 125, 129
 Esseling, Anton, Kan., Pf. zu Neuenhaus
 1766—1851 44, 84, 155
 Essen (Kr. Wittlage) Ksp. 75, 151
 Essing, Gut im Ksp. Nordhorn 76
estuarium, Bauteil d. Kl. 9
 v. Etzbach zu Dückenburg, Langendunk
 u. Langen, Arnold Jobst 1695 10
 Eugen IV. (Gabriele Condolmieri) Papst
 1431—1447 25, 46, 70
 Ewerdindck s. Egbert
Excerptum summae de vitiis, Hs. 16
 Exkommunikation 47
 Exemtion 41, 47 ff., 52, 100
 Exequien 51
exhortationes 51
 Exjesuiten 154
- faber* 166
 — s. Christian, Fabritius, Heinrich v.
 Reisbeck, Hermann
faber lignarius 164
 Fabri, Bernhard Fortunat, Prior 1718—
 1767 103, 108, 150
 — s. Hermann Hoefsmet, Johann
 Fabri gen. Smit s. Martin
 Fabritius, NN., Organist 1782 151
 — *Faber* v. Arnhem, Johann, Prior
 1573—1611 30, 37, 96, 136
 Vagedes, Arnold, Notar 1597 72
 Valkenswaard s. *Verkensweert*
 Familiaren der Klöster 21
 Varsseveld (Gelderland) s. *Versevelt*
 Varwerck s. Vorwick
 Fastenvorschriften 33
Vecen s. Veessen
 Vechte *Veght*, Fluß 10, 20, 73, 151, 172
 Veessen *Vesen*, *Vecen* (Ksp. Heerde) Gü-
 ter 74, 118
 ten Velde, Dietrich Lbr. † 1538 171
 Veldhausen (Kr. Gft. Bentheim) Ksp.
 89, 181
 — Güter 73, 75 f., 167
 — Pf. s. Petrus
 (v.) Veldhausen, Webbe 1528 131
 — s. Johann, Lambert
 Feldmann s. Lutteke Feldmann
 Veldt, Johann † 1554 189
 v. Velen, Alexander Gf. 1656 39
 de Velicke s. Heinrich
 Velthermen, Lbr. † 1531 170
 Veluwe (Gelderland) Landschaft 205
 — s. Arnold Vrese, Veessen
 Fenna, Frau im Hl. Geist zu Oldenzaal
 1492 184
 — Knypen 1440 178
 — Momme 1494 129
 — Wynkens 1443 74
Verkensweert (jetzt Valkenswaard,
 Noordbrabant) 142
 Ferdinand II., Kaiser 1636 46
 — III., Kaiser 1645 46
 Vereinigte Provinzen 198
 Vermächtnisse, Schenkungen 62, 96, 121;
 s. auch testament. Vermächtnisse
 Fermo (Italien) Kardinal s. Brancadoro
 Vernhold s. Bernhard
ferrarius s. Hermann Hulshorst
 Verschemuden, Gut im Ksp. Nordhorn
 73
 v. Versevelt s. Nikolaus; Varsseveld
versicularius 67
 Vesterinck, Jodocus, Vikar zu Borculo
 1548 210
vestiarius, Klosteramt 59, 121
 v. Vianen s. Dietrich, Gisbert
Fye s. Sophia
 Viersen, Stadt 137
 Vigilien f. Verstorbene 65
 v. Vilsteren s. Everhard
 Vincke zu Alverskirchen s. Amor,
 Eschendorp, Heidenreich
 Vinitor, Heinrich, Kan. 1476 142
 Visch, W. F., Prädikant zu Wilsum 1820
 14
 (de) Vischer, Gerhard, Lbr. † 1532 170
 — Heinrich, Lbr. † 1545 172
 — Hermann, Lbr. † 1503 168
 — s. Lambert, Tylke, Wilhelm
 Fischereirechte 78
 Fischteich d. Kl. 153
 Visel s. Bitter
 Visionen 21, 64, 159, 194; s. auch Marien-
 visionen
 Visitationen 27 f., 32 f., 38 f., 42 f., 47,
 52, 59, 66—70, 72, 91, 93, 98 f., 101,
 138 f.
 Visitationsprotokolle 2, 14

- Visitationsrechte 57 f.
 Visitatoren 57
Vita communis 53, 59
Vita et miracula S. Ludgeri, Hs. 15
vitrix 166
 Flavius Josephus, Jüd. Geschichte, Hs. 209; s. auch Josephus
 Flandern, Chorherrenklöster 27
 Flandrische *grossi*, Münze 9
 Fleischgenuß 69
 v. Fleren, Johann, Lbr. † 1547 173
 Florens Hoemer, Kan. 1406—1427 111
 Florenz (Italien) Stadt s. Pandolfini
 Flüholskämpe, Land im Gericht Meppen 76
vocabularium Johannis Tertullii 18
vocabularium s. auch Wörterbuch
 Vocking s. Heinrich
 Voerden s. Vörden
 Voermann s. Rudolf
 Voet s. Hille, Johann, Rudolf, Wennemar
 Vogelsang, Gertrud 1595 97
 Volbier, NN., Pr. in Metelen 1713 71
 Volbroeck *Vulebroeck*, Gerhard, Lbr. 1528—1540 172
Volkerdingsen s. Volkhardinghausen
 Volker(us) *carpentator*, Donat 1451 83, 156
 — s. Johann
 Volkerinck, Heinrich, Lbr. † 1554 173
 Volkhardinghausen *Volkerdingsen* (Kr. Waldeck) Kl. 48
 Volkssprache, Gebrauch der 61; s. auch Übersetzungen
 Vollenhove *Vollenhoe* (Overijssel) s. Lambert Rave
 Vollenmaet, Flur b. Nordhorn 51
 Volmar(us) *Wolmar*, Kolon 1451 83
 — v. Zoest, Lbr., *portarius* 1451—1501 157, 167
 Volthe, Bs. im Ksp. Oldenzaal 75
de Voragine s. Jakob
 Vorberg, Wilhelm Everhard, Kan. † 1747 149
 (v.) Vörden *Voerden*, Wilhelm 1529 134
 — s. Bernhard
 — zu Darfeld s. Sibylle
 Vornken s. Wilhelm
 Vorsänger s. *cantor*
 Vorst s. Friedrich v. Rechter
 Vorwerk *Varwicke*, *Varwerk*, *Vorwick*, Gut im Ksp. Schüttorf 75 f.
 Voskers, Everhard, Lbr. 1519—1537 171
 Voscule *Voscuul* s. Johann
 Voss s. Johann
 Vragender, Bs. im Ksp. Groenlo 195, 203 f.
 — Mark 204
 v. Vrageren s. Johann
 Franchus, Gut b. Zwolle 123
 Franconis v. Gosdorp gen. v. Moers s. Walram
 Frankreich, Kaiserreich, Domänenverwaltung 76
 — Kriegsgefangene 1871 45
 — Krone, Münze 133, 170
 — Emigranten 1793 43 f.
 — Schilde, Münze 90, 181
 — Armee 1795 43
 Fransoys s. Engelbert, Heinrich
 Franz Arnold, Bf. zu Münster 1708 50
 Franz Wilhelm v. Wartenberg, Fbf. v. Osnabrück 1649 37
 Vreden (Kr. Ahaus) Stadt 105, 147, 155
 — Abtei 202
 Vredendael, Kl. St. Hieronymus bei Utrecht 209
 Vrederen s. Godeke
 Frederichs, Johann 1582 205
 Frederixgued s. Nygenhues
 Frelstrup, Bs. im Ksp. Nordhorn 19
 Frenck, Anton Jakob, Kan. zu Rees † 1758 104, 189
 — Jakob Joseph, Prior 1767—1790 84, 104, 152
 — Johann Franz, Vikar zu Bocholt † 1749 104
 — Joseph † 1751 104, 189
 — Lambert, B. zu Bocholt † 1772 104, 189
 — Margarete Elisabeth † 1752 104, 189
 — Theodor Joseph, S. J. † 1746 104, 189
 Vrendeswede, Mark im Ksp. Nordhorn 20
 Vrendiken, Gut im Ksp. Nordhorn 75
 Frensdorf, Bs. im Ksp. Nordhorn 20, 73 ff., 77
 Frenswegen, Kl. 194, 207, 211
 — Schwesternhaus 176
 Vrese s. Arnold; s. auch de Vriese
 Friedhöfe, Kirchhöfe 22, 26, 196
 Friedrich, Bf. zu Utrecht 1417 24
 — Herr zu Bronckhorst-Borculo 1491—1503 202, 209
 — v. d. Eze 1445 205
 — v. Hörde zu Störmede 1493 186
 — v. Huls, Lbr. 1434 159

- ter List gen. Timmermann *carpentarius*, Lbr. † 1447 115, 160, 177
- v. Rechter, Herr zu Aspen, Vorst u. Keppel 1432 212
- Timmermann s. Friedrich ter List
- Friedrich Heinrich Prinz v. Oranien 1606 197
- Friedrich Karl Gf. v. Bentheim 1789 154
- Vriehus, Gut im Ksp. Nordhorn 74
- ton Vriehus, Dietrich, Lbr. † 1557 173
- Vryes(e) v. Groningen, Rudolf, Kan. 1509—1512 106 f.; s. auch Vrese
- Friesland *Frisia* 16, 169, 194
- Chorherrenklöster 27
- Provinz d. Windesh. Kongregation 48
- Pfarrer s. Pelco
- Vrylindk s. Johann
- Frisia* s. Friesland
- Fronleichnam, Fest 69, 72
- (v.) Vroonhoven, Johann, Prior 1666—1688 41 f., 50, 100 f., 107, 142 f.
- Frühdrucke 13
- v. Vuiren *Vueren* s. Cüpers
- Vulebrock* s. Volbroeck
- v. Fürstenberg, Franz Fh. 1729—1810, Nachlaß 1
- s. Katharina
- Gabriele Condolmieri s. Eugen IV.
- Gaesdonck (Kr. Kleve) Kl. 23, 32, 92, 99, 110, 112, 117, 137, 139, 152, 210
- Kan. s. Bekker
- Gavanti, Bartolomeo, Rubrizist 1569—1638 67
- v. Galen s. Christoph Bernhard
- Gallé, Wilhelm, Kan. 1671 139
- sunte Gallen geren*, Flur im Ksp. Angerlo 203 f.
- Gamelinck, Walter † 1560 189
- Gasthaus, Klostergebäude 9 f.
- Gastmeister s. *hospitarius*
- Gebbe, Ehefr. d. Everd Coltier 1514 169
- Gebete während der Arbeit 65
- für Verstorbene 67
- Geerken Wynkens, Nonne zu Diepenveen 1443 74
- Geesteren, Bs. im Ksp. Ootmarsum 73
- v. Geesteren, Johann, Lbr. † 1517 169
- Gehilfe, Klosteramt 139; s. auch *socius*
- Gehorsamkeitsgelübde 53, 61
- Geldern, Hzt. 214
- Hzg. 130; s. auch Wilhelm; Gelre
- Geldrischer Reiter, Münze 93, 133 f., 187
- Gelenii Farragines* 2
- v. Gelre *Gelder*, Johann, Kan. 1656—1661 83, 139
- Gelsinck, Johann, Lbr. † 1534 171
- Gelübde 53, 57, 61
- Gemen (Kr. Borken) 143
- v. Gemen, Edelherren 195; s. auch Heinrich, Johann
- Generalkapitel d. Windesh. Kongregation 47 f., 60, 62, 78, 97, 99, 101, 114, 130, 133, 136 ff., 148, 152, 196 ff., 210; s. auch Köln, Löwen, Lüttich, Tongern, Utrecht
- Generalkommissare d. Windesh. Kongregation 99
- Genneberch s. Rudolf
- Georg, hl. 52, 195, 200
- Georgius, *magister*, Arzt 1491 126
- Gerbergis Lamberti 1496 128
- Gerbert Eikholt † 1413 175
- Gerbertus, Kolon 1451 83, 157
- Gerbrich, Ehefr. d. Cornelius Wynkens 1443 74; s. auch Geerken
- Gerburgis, Verw. d. Priors Wilhelm ten Stael 1521 93
- Gerdungus, Kan. zu Oldenzaal † 1448 178
- Gereon, hl. 40
- Gerhard *Gerd Gerrit Gerard*
- Pr. in Oldenzaal 1484 182
- Pf. in *Ophusen* (Uphusen, Kr. Emden?) 1484 182
- Pr. zu Eberhardsklausen 1500 † 185
- *magister*, Verw. d. Priors Wilhelm v. d. Molen 1504 91
- Prior von Agnetenberg zu Zwolle 1508 27, 47
- Alerdindk, Lbr. † 1477 165
- Andrees 1464 202
- Busch *Bosche*, Kolon 1451—1462 83, 157, 163
- *cellerarius*, Donat 1451 82
- Ketteler, Ritter 1498 † 75
- Coppendreger 1516 131
- Kroeps gen. v. Dülken *Dullic, Dulcen*, Prior 1487—1504 91, 107, 127
- v. Deventer, Kolon in Nieling † 1450 156
- v. Diepenbrock zu Harreveld 1439 206
- Duest 1446 † 74
- (v.) Dulre, Lbr. † 1489 167
- Vogel, Vikar zu Rheine 1495 184
- Grootte 1340—1384 19, 25
- Grüter 1436 203 f.

- Hinricking 1403 73
 — Hollender v. Ootmarsum, R. zu Oldenzaal o. D. 190
 — to Husmanshus 1436 74
 — Layck o. D. 190
 — Lepper, (*h*)*ortulanus*, Lbr. 1451—1486 157, 166 f.
 — v. Lintelo 1483 202
 — opt Loe 1449 121
 — Ludolphi, Pr. 1488—1492 184
 — ter Maet, Nonne zu Elftausend Jungfrauen in Utrecht um 1430 114
 — Mersch † 1491 183
 — Messing, *cellerarius*, Lbr. 1447—1450 156, 161
 — *mulsor*, Kolon 1451 83, 157
 — Mursman, Kolon 1451 83, 157
 — in *Nydelinc*, Lbr. 1451 82
 — Oldewater, Kan. 1398 108, 112
 — *ortulanus*, Donat 1451 83
 — Palt(e), Donat 1451—1474 83, 157, 164 f.
 — Peze, Pf. zu Salzbergen 1463 181
 — v. Quendorp † 1419 74, 176
 — Redicker *rotarius*, Lbr. † 1471 83, 157, 164
 — v. Rees, Konfessor zu St. Katharinen in Doesburg 1445 208
 — de Reiger 1446—1448 75, 164
 — Schoemaker † 1437 177
 — Swarte, Schwester in Detmold 1518 130
 — Trippenmeker v. Zwolle, Kan. 1476—1492 126
 — (v.) Ummen, Kan. 1489—1494 126
 — v. Utrecht *de (Ul)traiecto*, Donat † 1477 165
 — de Wilde v. Deventer, Konverse † 1452 162
 Gerhardi, Stephan † 1527 188
 Gerlach *Gerlich*, *Gerloch* v. Bevern, *dominus* 1488 183
 — Benda gen. v. Lingen † 1489 183
 — v. Besten 1462 75
 — Gerlochszoene 1436 204
 Gerlichs *Gerling*, Heinrich, Bürgermeister zu Nordhorn 1626—1627 97
 Gerling, Gut im Ksp. Uelsen 76
 Gerresheim (Stadt Düsseldorf) Stift 209
Gerrit, *Gerd* s. Gerhard
 Gertrud *Drude*, Ehefr. d. Lambert Apteker 1482—1497 128, 184
 — Barchoff, Prokuratorin zu Gerresheim 1472 209
 — Ehefr. d. Johann v. Bevern, Nonne zu Diepenveen 1395—1398 22, 73
 — v. Dorth 1432 177
 — Ehefr. d. Johann Hagen 1464 205
 — Ehefr. d. Gerd v. Quendorp 1404—1419 74, 176
 Gesangsunterricht s. Chorgesang
 Gescher, NN., Pf. zu Wietmarschen 1817 80
 Gesa *Geseke junior*, Schwester 1451 83
 — Kopes 1463 † 124
 — v. Eep, Mutter zu Schüttorf 1462 125
 — Hoefsmet 1472 128
 — Ehefr. d. Arnd opt Loe 1449 120
Gesta salvatoris, Hs. 18
 Gestel (Noordbrabant, b. Eindhoven) 174
 Geusen 196
Ghenneberch s. Rudolf
 Gildehaus (Kr. Gft. Bentheim) Ksp., Zehnt 78
 Gildeh(a)us, Heinrich, Lbr. † 1524 170
 — s. Bernhard
 Gisbert Egbertes, Vikar zu Zwolle 1484 123
 — v. Vianen, *cocus* † 1421 176
 Giuliano Cesarini, Kardinallegat 1434 70
 Glasfenster 10, 39, 42, 81, 124, 133, 150, 196, 207
 Glaser, Handwerker 9
 Glocken 79, 81, 131, 192, 207
 Glockenläuten 67
 Glundorf s. Johann
 Gnadendael s. Uedem
 Goch (Kr. Kleve) Stadt 139
 — Klostergründung 23, 108, 112 f., 117
 v. Goch s. Jakob Lombardiae
 Godeke Vrederen † 1413 175
Godelinchem s. Gölenkamp
 v. Godelinchem s. Jakob
 Godert Stramprade 1464 202
 Goeverdink, Johann Lbr. † 1538 171
 v. Goer s. Johann, Lambert, Goor
 Goerdener, Wessel, Lbr. † 1554 173
 v. Goerdorp s. Walram Franconis
 het Gooi *in 't Goy* (Prov. Utrecht) Landschaft 162
Goyken s. Gottfried
 v. d. Golde s. Heinrich
 Goldkrone, Münze 127
 Goldgulden, rhein. 9, 16 ff. u. ö.
 Goldschilde, alte Münze 80
 Goldsmid s. Johann
 Gölenkamp *Godelinchem*, Bs. im Ksp. Uelsen 75

- (v.) Goor *Goer*, Rudolf, Kan. 1527—
1532 107, 133
— s. Rembert, Goer
v. Goostorp s. Walram Franconis
v. Gorran s. Nikolaus
v. Gosdorp s. Walram Franconis
Goslar s. Grauhof, Riechenberg
Gostouwe (Vorname) s. Touwe
Goswin Peyndk 1453 118
— Peyndk, Pr. 1463 181
v. Götterswick s. Arnold, Everwin,
Mechtild
Gottesdienst, Zeiten 66; s. auch Chor-
dienst
Gottfried *Godert*, *Goyken* v. Borken,
Kaplan zu *Ummen* (Ommen?) 1467
181
— Kockerdes 1479 201
— Coppendreger v. Deventer, Kan.
1487—1529 79, 130 f.
— Hoborgen, *hummelarius*, Donat
† 1459 83, 157, 162
Gottschalk *Gaetscalke*, Johann, Lbr.
† 1559 173
Grab Christi, Bildwerk 82
Grabsteine 81
Grave (Noordbrabant) Stadt, Schöffen s.
Nikolaus Spaen
de Grave, Johann Albert, Glockengießer
in Amsterdam 1719 79
v. d. Grave s. Johann Spaen
's Gravenhage, Konigl. Bibliotheek 2,
15 f.
Gravestorpe s. Schonevelde
Gravie s. Johann Spaen
(v.) Gramsbergen, Everhard, Kan.
1519—1554 133
— Ludolf, Kan. 1512 106
— s. Schmit v. Gramsbergen, Wilsem
Grasdorf *Gravestorpe*, Bs. im Ksp. Veld-
hausen 75
Grashoff s. Albert
Grauhof, Kl. b. Goslar 43
Grawert s. Wolter
Grevinck, Gut im Ksp. Aalten 201
Grefrath (Kr. Kempen-Krefeld) 98
Gregor d. Gr. † 604, Dialoge, Hs. 15,
128
— Homilien, Hs. 15
— Moralia, Hs. 159
Gregor XIII., Papst 1572—1585 46
Grete s. Margarete
grijp, Münze 180
de Grise s. Dietrich
v. Groenen *Gronn*, Dietrich, Kan. 1582
213 f.
Groenendael, Kl. b. Brüssel 35, 99, 137
Groenlo *Grolle* (Gelderland) Stadt 146,
194
— Pfarrkirche, Vikarie Trium regum et
S. Liborii 204
— Schwesternhaus Engelhuizen 202
— Ksp., Güter 195, 202 f., 205 f.
(v.) Groll s. Hermann Conradi, Selhem
Groningen, Stadt 137, 150
— Bibliothek 15
— Landbesitz bei 77
— Geistliche s. Apollonius
(v.) Groningen *Grueningen*, Heinrich,
Kan. 1552 133
— s. Vries, Johann
Gröninger, Johann Mauritz, Bildhauer
1689—1701 9 f., 42, 79, 102, 144
Gronn s. Groen
(de) Groote s. Gerhard
Groß-Burlo (Kr. Borken) Kl. 201 f.
— Prior s. Heinrich
Große Bilage, Gut im Ksp. Essen (Kr.
Wittlage) 75
Groß-Hesepe s. Hesepe
Große Horstkamp s. Horstkamp
Große Hunse, Gut im Ksp. Ootmarsum
177
Großer Schottenkamp s. Schottenkamp
Große Wichming s. Wichming
Groteken s. Johann
Grotenhues s. Delze
Grubbe s. Arnold
Grueningen s. Groningen
Gruisen, Arnold, Maler 1702 10
Gründonnerstag, Fest 72
Grüter, Gerlach, Bentheim. Rat. 1570 28
— s. Gerhard, Helmich
v. Guastalla, Herzogin 1811 44
Gude, Ehefr. d. Bernd Rencinc 1432
204
v. Güllich s. Johann Scheerre
Gummerinck s. Robert
Günsberg, NN., Novize 1772—1773 150
Gütersloh (Kr. Wiedenbrück) Stadt 84,
156
v. Haaksbergen *Haecsbergh*, Johann, Lbr.
1517 169
Haartracht 55
Hake s. Reinold, Sophia
Hadewigis v. Bronckhorst † 1428 176

- Haeck s. Werner
Haecsberg s. Haaksbergen
 ten Haegelhues s. Bernhard
 Haess s. Hase
 Havikerwaard *Havickerweert* (Gelderland) Güter 206
 Havixbeck (Kr. Münster) Pf. s. Prekinck
 Haftenkamp *Haveninchem*, Bs. im Ksp. Uelsen 75 f.
 Haftstrafe s. Karzerstrafe
 ton Hagebusche, Gut im Ksp. Nordhorn 73
 Hagen, Anna Elisabeth 1703 144
 — Dietrich Anton, Prior 1689—1725 102, 145, 148
 — Elisabeth 1689 102
 — Helena Maria 1689 102
 — s. Johann
 v. d. Hagen s. Heinrich
 Halle a. d. Saale, Neuwerkskloster 115
 — Bs. im Ksp. Uelsen 74
 v. Halle s. Albert Schoemacker
 Hamburg s. *Homborgensis*
 Handschriften 2
 — *Albertus Magnus* 125
 — *Albertus super Johannem* 17
 — *Sermones Alberti per annum* 17
 — *Alcies, In psalmos commentarius* 115
 — Anselm v. Canterbury, *Elucidarius* u. *Collectarium* 166
 — Antiphonar 16
 — Aristoteles 133
 — — *Libri physicorum* 15
 — *Bartholomaeus Pisanus, Summa de casibus conscientiae* 178
 — *Sermones b. Bernardini* 18
 — Bibel 17
 — Boëthius 128
 — *Sermones Bonaventurae* 17
 — *Tractatus Bonaventurae* 18
 — *Bonaventura super Librum summarum* 18
 — Breviere 16, 18
 — *Brevilogus* (d. i. *Breviloquium* des Bonaventura) 18
 — *Capitulare* 16, 122
 — *Cassiodorus super psalterium* 18
 — *Chrysostomus* 18
 — *Sermones Chrysostomi* 17
 — *Concordantia Bibliae* 17
 — *Consolationes theologiae* 17
 — *Corpus juris* 18
 — *Defensor fidei* 17
 — *Epistola ad Bonifacium comitem* 15
 — *Excerptum summae de vitiis* 16
 — *Flavius Josephus* 209
 — *Gesta salvatoris* 18
 — Gregor d. Gr., Dialoge 15, 128
 — — Homilien 15
 — — *Moralia* 159
 — *Hieronymus ed. Erasmus* 18
 — Hugo v. St. Viktor 123, 127
 — *Sermones Hugonis de Prato* 17
 — *Jacobus de Voragine, Sermones* 178
 — *Innocentii III. libri sermonum et tractatus super missam* 15
 — *Johannis Nider sermones* 17
 — Johannes Tauler, Predigten 193
 — *Johannis Tertullii vocabularium* 18
 — *Josephus* 16; s. auch *Flavius Josephus*
 — Isidors Kommentar zum NT 114
 — — Etymologien 15
 — *Iuris canonici liber de variis locis* 15
 — *s. Lamberti passio* 15
 — *De laudibus sanctorum* 18
 — *Lectionale* 16
 — *Leonhardi sermones de quadragesima* 17
 — — *de sanctis* 17
 — *s. Ludgeri vita et miracula* 15
 — *Mariale* 17
 — *Martyrologium* 18
 — *Missale* 16
 — *Nicolai de Gorran postillae super epistolas Pauli* 17
 — *Nicolai de Lira postillae super Bibliam* 16
 — *Orosii liber quaestionum ad b. Augustinum etc.* 15
 — *Panormitanus* 18
 — *Paradisum conscientiae* 17
 — *Pysonella* 17
 — *Psalterien* 15 ff.
 — *Scotus super libros summarum* 18
 — *Scrutinium scripturarum* 17
 — *De similitudinibus* 17
 — *De simonia ad beguttas* 15
 — *Speculum doctrinale* 17
 — — *exemplorum* 17
 — — *historiale* 17
 — — *morale* 17
 — — *naturale* 17
 — — *regiminis super Cathonem* 16
 — *Summa angelica* 18
 — *Theutonista* 17
 — *Thomae de Aquino opusculum* 18
 — — *prima secundae* 15
 — — *summae p. III.* 18

- — *catena super IV. ev.* 17
 — — *super librum summarum* 18
 — *Thomas a Kempis, Imitatio Christi* 16
 — *Tripartita historia* 17
 — *Wilhelmus Jordanus, De septemplici lapsu* 193
 — Wörterbücher 17 f.
 — — lat.-niederdeutsch 16
 Hane, Franz Wilhelm, Kan. 1727—1778 108, 151
 Hannover, Kgr. 45
 Hannoversche Truppen 1793/4 43
 v. d. Hardenberg, Egbert, Lbr. † 1552 173
 v. Hardenberg s. Burdink
 Hardingen, Bs. im Ksp. Uelsen 74 f.
 Häresie s. Ketzerei
 Harseveld *Harreveld* (bei Denekamp)
 Haus s. Diepenbrock
 Hartger(t), Lbr. † 1452 82, 156, 161
 Hartmann s. Hermann
 Hartreys, Gut im Ksp. Groenlo 203
 (de) Hase *Haze, Haess*, Heinrich, Pr. 1503 185
 — Johann, Konverse † 1709 174
 Haselünne (Kr. Meppen) Stadt 156
 — Gericht, Richter s. Roeve
 Hasselt (Overijssel) Ksp., Güter 121
 Hassinck *Hascker* v. Nordhorn, Hermann, Kan. 1513—1551 133
 Hauptaltar 82
 Hebdomadar 67
 v. Heker *Heek* s. Dietrich, Wilhelm de Rode
 de Heket s. Dietrich
 Hederichs Esch, Flur im Ksp. Aalten 215
 Heek (Kr. Ahaus) Ksp., Vikare s. Detmar
 v. Heek, Andreas, R. in Coesfeld 1505—1539 185, 188
 — Johann, Prior 1503—1562 94, 107, 135
 — s. Dietrich
 Heede (Kr. Aschendorf-Hümmling) Ksp. 156
 Heemse *Hemsel* (Overijssel) Pf. 1493 184
 v. Heer, Johann, Kan. 1655 83, 138
 Heerde (Overijssel) Ksp. s. Veessøn
 v. Heerde s. Heinrich, *Hierde*
 v. d. Heerenbergh s. Wilhelm ten Stael
 v. Heest s. Evert
 Hegger *Heger*, Melchior, Kan. 1672—1699 84, 108, 143
 v. d. Hege s. Dietrich
 Hegius s. Alexander
 Heide, Everhard, Lbr. † 1560 173
 v. Heiden s. Anna, Menso
 v. d. Heyden, NN., Ordenskommissar 1671 41, 50, 100
 Heidenreich Vincke zu Alverskirchen 1482 203
 Heiligenbilder 30, 82
 Heiliges Land, Wallfahrt 187
Heilinx s. Helling
 v. d. Heyne s. Bertold
 Heyne *Heino cementarius*, Handwerker 1491 9
 — Cupenbanders, B. zu Dülken 1502 91
 Heinen s. Heinrich
 Heinrich *Hinrick, Hinricus*, Subprior 1472—1495 209, 211 f.
 — Kolon 1451 83, 157
 — Vikar in Epe 1447—1451 179
 — Prior zu Groß-Burlo 1445 208
 — Vikar zu Langenhorst 1466 181
 — Vikar zu Metelen 1475 181
 — Bf. zu Münster 1429 195
 — Kaplan zu Ootmarsum 1481 182
 — Pf. zu Schapen *Scaepen* 1458 180
 — Vikar zu Weerselo 1500 185
 — v. Ahaus, Domvikar zu Münster 1422 25, 87, 176
 — (v.) Ahlen *Alen*, Kan. 1426—1452 82, 117
 — Assing, Lbr. † 1489 167
 — v. Besten *Beesden, Beisten*, Kan. 1400 bis 1401 109
 — v. Besten, Kan. zu Oldenzaal 1488 † 182 f.
 — v. Borken, Kan. 1400 109
 — v. Brandlecht 1417 25
 — Broill, Prior 1512—1528 209, 212 f.
 — Brubach, fr. um 1401 111
 — Brundkhorst, Lbr. 1497—1504 168
 — Bungenhaves 1431 204
 — v. Büren, Dh. zu Münster, Archidia- kon zu Nordhorn 1394 21
 — Kindeshoff v. Deventer, R. zu Zwolle 1394—1399 21 ff., 85, 108 f., 157 f., 160
 — Kock † 1401 174
 — Koetken *Cotken, dominus* 1459 119
 — v. Krecting 1468 201
 — Krull s. Heinrich v. Marklo
 — v. Dodingwerden 1433 † 202
 — Eschendorp v. Renen, Kan. † 1482 123
 — *faber*, Donat 1451 83
 — die Velicke 1437 204

- Vocking v. Doesburg, Kleriker 1417—1419 176
- Fransoys, Dh. zu Münster 1422—1471 180
- Herr zu Gemen u. Wevelinghoven 1477 206, 215
- v. d. Golde, Pr. 1404 175
- v. d. Hagen *Haghe*, Prior 1463—1464 208, 212
- de Heerde, Kolon 1451 83, 157
- Heinen † 1488 183
- Herbert(i) gen. v. Utrecht *de Ultraiecto*, Lbr. † 1447 160
- Herr v. Homoet-Wisch-Dorenweert 1477 † 206, 215
- Hornsen *Hoerns* v. Lingen, Pr. 1447—1490 183
- Hunt, Dechant zu Oldenzaal 1445 † 26
- Lepper, Pr. 1476 181
- v. Lingen, Lbr. 1451—1479 83, 157, 165 f., 180
- v. Lochem, Lbr. † 1498 167
- v. Loder *Loeder*, Prior 1414—1436 24 ff., 56, 65, 86 ff., 113 f., 158, 163
- v. Löwen *de Lovania* gen. v. Brabant, Lbr. 1402—1439 159 f.
- v. Marklo gen. Krull, Heinrich, Kaplan zu Almelo, Pf. zu Schüttorf 1397—1404 20, 26, 50, 175
- Mauricii, Pf. zu Almelo 1404 175
- Mensinck † 1460 180
- Momme 1489 128
- v. Ootmarsum *Oetmarsen* † 1417 175
- *opilio* s. Heinrich Scheper
- Raskop, Propst zu St. Marien in Utrecht 1445 62
- v. Rechoven, Kan. zu Zevenborren b. Brüssel *um* 1450 119 f.
- v. Reisbeck, *faber*, Lbr. † 1451 157, 161
- v. Remen 1466 205
- v. Rheinen *de Renen*, Lbr. 1451—1467 83, 157, 163
- Rover 1445 205
- Zaghelte, Kan. 1460—1506 127
- Schaep, Vikar zu Deventer 1488 183
- Scheper *opilio*, Lbr. 1451—1503 157, 168
- Schmitt v. Reisbecke s. Heinrich v. Reisbeck
- Schoemacker, Donat † 1401 158
- (v.) Schöppingen *Schoppinghen*, Kan. 1480—1506 106, 127
- Schroeder *sartor* v. Lengerich, Donat † 1452 83, 157, 162
- Schurinck *Scuringh*, Lbr. 1478—1507 168
- v. Schüttorf *Scuttrop*, Donat 1451—1475 83, 157, 164
- Zeile v. Herentaels, Konverse zu Correndonck 1414 86 f.
- Toke, Dh. zu Magdeburg 1445 114, 119
- v. Ummen, Kolon † 1451 83, 157, 160 f.
- Wynkens 1443 74
- Herr zu Wisch 1456, 1477 † 202, 206, 215
- Heizung 81
- Helena, hl. 195
- Helyas* s. Elias
- Helye s. Agnes, Johann, Margarete, Wendelmode
- Helling *Heilinx*, Katharina 1687 174
- Elisabeth 1687 174
- Heinrich, Lbr. 1687—1709 174
- Lambert, zu Gestel 1687 † 174
- Maria 1687 174
- Hellweg *Helwig*, Johann Georg, Kan. 1763—1782 151
- Helmers, Ignaz Jakob Heinrich, Kan. 1770—1811 84, 155
- Helmich Grüter, zu Burgsteinfurt 1494 † 184
- Hemmers, Johann 1618 32
- Hemsel* s. Heemse
- Hendricksen, Hartger, Lbr. † 1564 174
- Hennike, Donat 1451 82, 156
- Henrikinck s. Hermann
- Henxtmaet, Flur im Ksp. Nordhorn 74
- Herbert(i) s. Heinrich
- Herboirt*, Bs. im Ksp. Doetinchem 215
- Herkenroy, Wilhelm, Generalprior 1628 35
- Herkunft d. Klosterinsassen, lokale 56; s. auch einzelne Landschaften
- soziale s. Adel, Bauern- und Bürgertum
- v. Herentaels s. Heinrich Zeile
- Herford, Fraterhaus 25
- Herynch s. Hermann
- Hering *herincx*, Abgabe 200
- Hermann, *Hartmann pedagogus* d. Gf. v. Bentheim, Kan. zu Oldenzaal 1448—1465, 1486 † 178, 181 f.
- Bruder d. Herrn Gerhard in Oldenzaal 1484 182

- Pf. in Wessum 1478 182
- (v.) Aldenberch Oldenberg, Kan. 1466—1521 130
- Allerdinck, *doleator*, Lbr. 1481—1510 168
- v. Anckem gen. v. Bentheim † 1461 180
- *barbitonsor*, Donat 1451 83, 157
- Barchoff 1472 209
- Bartscherer *Baertscere*, *barbitonsor*, B. zu Burgsteinfurt 1439—1448 89, 178
- *barbitonsor*, Pf. in Zelhem *Zilen* 15. Jb. 178
- Becker, Lbr. † 1428 158
- Brogman 1500 185
- *bubulcus*, Kolon 1451 83, 157
- Busch † 1462 180
- Cadde *Taelde* (?) v. Kalkar, *sartor* † 1464 181
- v. Keppel, Ritter 1433 † 201
- v. Keppel, Landkomtur zu Utrecht 1435 204
- Kock *cocus*, Donat † 1452 83, 157, 179
- Conradi v. Zelhem *Selhem* gen. v. Groll, Kan. 1396—1432 112 f.
- v. Delden, Lbr. 1451—1477 83, 157, 165
- *faber*, Donat 1451 82, 156
- Henrikinck, Lbr. 1495 167
- Heryndh, Scholar 1395 16
- Hoefsmet *Fabri* v. Meppen, Kan. 1462—1507 127 f.
- v. Hörde *Huerde*, Dh. zu Münster 1493—1511 186
- Horstmann † 1473 181
- Huberti, *dominus* 1451 16, 117
- Hulshorst, *ferrarius*, Donat † 1440 160
- v. Lintelo v. Rechede 1463 212
- v. Lünne, Lbr. 1440 162
- ter Maet, Pf. zu Diever 1448 114
- v. Melle *Mel*, B. zu Melle 1462 119
- Menco, Fraterherr zu Münster 1434 125
- ten Mersch, Lbr. † 1501 167
- Metelen, Kleriker 1451 82, 117, 169
- v. Middachten zu Harseveld † 1493/96 215
- v. Münster *Monasteriensis*, Lbr. 1394—1398 21, 157 f.
- v. Ootmarsum *Otmarschen*, Donat † 1436 159
- *pistor*, Donat 1451 83, 156
- (v.) Plettenberg *Plettenborch*, Prior 1399—1401 22 f., 85 f., 109, 111, 158
- *portarius*, Donat 1451 83, 157
- Ralling, Kolon † 1456 83, 157, 162
- Reiger *Reygber*, Lbr. 1448—1471 164
- Reyger gen. v. Delden, Kan. 1480—1516 106 f., 129
- Reynemann v. Höxter v. *Hoxer*, de *Huxaria*, Kan. 1411—1467 82, 120
- *sartor*, Donat 1451 83, 157
- Schencking, Pr. 1487—1488 183
- Schivenhem *Scyvene*, *Schipenhem*, Lbr. 1451—1463 83, 157, 163
- Schopinggen v. Almelo 1419 † 111
- Schulten, Lbr. † 1457 162
- Selhem gen. Groll, fr. 1399 23, 108, 110
- ten Siel *Zijl*, *Zile*, Kan. 1415—1432 113
- v. Soest o. D. 190
- v. Steinfurt *Stenvordie*, Lbr. 1488—1518 117, 169
- Sunderhus, Lbr. 1451 157
- Zuthoff, Lbr. 1492—1540 172
- v. Zutphen *Zutphaniae*, Kan. 1398—1399 108 f.
- Sweder(e)s, Kolon 1451 83
- v. Tiel 1441 205
- Wedebrenk, Kolon 1451—1478 83, 157, 182
- Wersbrockhus, Pater 1462 125
- Hermann Friedrich Gf. zu Bentheim † 1731 189
- Hermeling, Franz Heinrich 1712—1727 145 f.
- Hero Omken, Häuptling v. Esens 1503 129
- Herpo* s. Erpo
- Herrenpfund, Münze 133
- Herte s. Barthold
- Herz-Jesu-Verehrung 64
- Hesepe, Bs. im Ksp. Nordhorn 73
- Groß-, Güter 163
- Hesingen s. Johann
- Hessel Arndsson opt Loe gen. v. Ootmarsum, Kan. 1435—1474 82, 120 f.
- Hesselkamp, Gut im Ksp. Doetinchem 202
- Hessink, Anton, Novize 1782—1783 151
- Hesterbrinck, Gut im Ksp. Leer (Kr. Steinfurt) 125
- Hetterscheid, Klara Sophia 1726 149
- Heuthaus(en), Franz Joseph, Kan. 1746—1784 84, 151, 153

- Hierde *Heerde*, Heinrich, Vikar zu Hase-
lünne 1541 † 188
- Hieronimus *Iheronimus*, hl., Schriften 18
- Hiesfeld (Kr. Dinslaken) Ksp. 203
- Hietkamp, Flur im Ksp. Aalten 201
- Hilbink s. Everhard
- Hildesheim, Btm. s. Wittenburg
- Hildegundis Albertinck 1437 74
- Hille Voet 1498 75
- (v.) Metelen 1457 125
- Richters 1473 124
- Hillebert, Bernhard, Pr. 1513 187
- Hillebink v. Tubbergen, Gerhard, Lbr.
1525—1535 171
- Hilten, Bs. im Ksp. Uelsen 75
- Himmelfahrt Christi, Fest 72
- Hindrickinck s. Wessel
- Hinricking, Gut im Ksp. Nordhorn 20,
73
- s. Albert, Gerhard
- Hirzenhain (Kr. Büdingen) Kl. 116
- Hoborgen s. Gottfried
- Hochaltar 10, 67, 72, 179
- v. Hoewel zu Ravenshorst, Adolf Otto,
Drost zu Bentheim 1695—1739 10,
189
- Hoefsmet s. Geseke, Johann, Nikolaus
- v. Meppen s. Hermann
- Hoemer s. Florenz, Mechtild
- op der Hoehorst*, Flur im Ksp. Winters-
wijk 206
- Hoerns* s. Heinrich Hornsen
- ten Hove v. Rhenen s. Johann
- v. Hövel s. Hoevel
- Hofpfalzgraf s. Konrad Conradi
- Hohenkörben s. Raker
- Hohmann, Bernhard Wilhelm, Kan.
† 1713 144
- v. Hoya s. Otto
- Hollaken s. Johann
- Holland, Chorherrenklöster 27
- neue Diözesen 41
- Mission 145
- Gulden 78
- Kgr. 44
- Holman, Johann, Pf. zu Holtwick 1505
185
- Holscher, Heinrich, Lbr. † 1542 172
- NN., Generalvikariats-Assessor 1792
102
- ten Holte gen. Hubbelding s. Rudolf
- Holten, Hermann, Lbr. † 1524 170
- Holthum, Thomas, Kan. 1635—1670 107,
139
- Holtwick (Kr. Coesfeld) Pf. s. Holman
Homborgensis, Petrus, Pr. 1517 † 187
- v. Homoet-Wisch-Dorenweert s. Heinrich
- Honichlo gen. Tapp s. Johann
- Höningen (Kr. Frankenthal) Kl. 116
- Honnepe *Hunnepe* (Overijssel) Kl. 205
- Hoorn (Noordholland) s. Nieuwenlecht
- Hoot im Deegfeld, Gut im Ksp. Nord-
horn 76
- im Oort, Gut im Ksp. Nordhorn 76
- Horbach, Pfarrei b. Aachen 140
- v. Hörde *Huerde* s. Friedrich, Hermann
- Hördt (Kr. Germersheim) Kl. 140
- Horen, kanon. s. Stundengebete
- Hornsche Gulden, Münze 9, 18 u. ö.
- Hornsen s. Heinrich
horologium 81
- Horst, Gut zu Zeemuijden im Ksp. Has-
selt 121
- Horst, Wolter, Lbr. † 1535 171
- Horstkamp, Große u. Kleine, Güter im
Ksp. Nordhorn 73, 76
- Horstmann *Horstmar*, Bertram Ernst,
Kan. 1703—1709 144
- s. Hermann, Hostmann
- Horstmar (Kr. Steinfurt) bfl. Residenz 21
- v. Horstmar s. Johann
- Horstmate s. Hurstmate
- hortulanus* s. Gerhard Lepper
- Hoselshus *Hueselshus*, Gut im Ksp.
Groenlo 203
- Hospital 9
- hospita(l)arius*, Klosteramt 60, 156, 163,
169, 172, 174; s. auch Wilhelm
- Hostman, Johann, Lbr. † 1501 168
- Hotman, Wessel, Propst zu St. Marien in
Rees 1508 198
- Höxter *Hoxer*, *Huxar*, Stadt 120, 165
- v. Höxter *Hoxer*, *Huxar* s. Dietrich, Her-
mann Reynemann
- Hubbelding s. Holte
- Hubert Oldekop *Oudecop*, *Oncoep* v.
Utrecht, Prior 1447—1487 90 f., 124
- Huberti s. Hermann
- v. Almelo s. Egbert
- Hukelhem s. Werner
- op der Hude*, Bs. im Ksp. Uelsen 73
- Huerde* s. Hermann v. Hörde
- Hueselshus s. Hoselshus
- Hugo Baer, Dh. zu Osnabrück 1491 184
- *de Prato* s. *Sermones*
- v. St. Viktor, Hs. 123, 127
- Huisken* s. Johann Huzeken
- Hüls s. Arnold

- v. Huls s. Friedrich
 Hulshorst s. Hermann
 Hülsmann, Ferdinand Benedikt, Kan. 1730—1775 84, 150
 v. d. Hulst, Simon, Prior 1572 211, 213
hummelarius s. Gottfried Hoborgen
 Hundeborch s. Rudolf
 Huninck, Gut im Ksp. Groenlo 206
Hunnepe s. Honnepe
 Hunse s. Große und Lutteke Hunse
 ter Hunze s. Johann
 Hunt s. Heinrich
 Hurstmate, Gut im Ksp. Angerlo 204
 Huzeken, Elisabeth 1512 132
 — v. Ootmarsum s. Johann
 Hus(e)mann *Huusmann* s. Johann
 Husmanshus s. Gerhard
de Huxaria s. Dietrich v. Höxter, Hermann Reynemann
- Jakob *Coep* Edelherr v. Bronckhorst-Batenburg-Anholt 1499 196
 — Dovenarnds 1494 215
 — *de Voragine, Sermones*, Hs. 178
 — v. Godelinchem, Burgmann zu Steinfurt 1434 163
 — v. Godelinchem d. J. 1443 163
 — Lombardiae gen. v. Goch, Kan. 1396—1401 110, 112
 — ter Maet 1429 114
 — Pelzer *pellifex*, Donat 1451—1500 83, 157, 167
 — v. Tyel 1448 205
 Jagd 78
 Janning s. Johanning
 Jansen, Garrit, Lbr. 1651 174
 Jansenismus 70
 Ida *Yda*, Verw. d. Kan. Rudolf Vries 1495 128
 Jeger *Yeghers* s. Peter
Yelis s. Aegidius
 Jennin, Johannes, Lic. theol. et jur., Dh. zu Ypern 1656 71
 Jesuitenorden 35, 42, 153, 189
 — s. Frenck, Nierbach, Schumacher
 — s. auch Exjesuiten
 Iverschein *Juerschein, Eversheim*, Johann Volmar, Kan. 1623—1681 58, 83, 108, 138, 140 f.
Jheronimus s. Hieronymus
Imago b. Marie in sole 78
Imago salvatoris 78
Imitatio Christi s. Thomas v. Kempen
- Inkunabeln 15; s. auch Frühdrucke
 Indulgenzen 25
infirmarius s. Siechenmeister
 Ingeburg v. Mecklenburg, Gfin. zu Bentheim 1490—1509 29, 80, 186
Innocentii III. liber sermonum et tractatus super missam, Hs. 15
 Innozenz XI., Papst 1676—1689 72
Instructor novitiorum 126
 Instrumentalmusik 69
 Joachimstaler, Münze 188
 Johannes bapt. 69, 72, 195
 Johan(nes), Vikar in Borne 1524 † 187
 — Bf. zu Münster 1462 52
 — Kaplan zu Oldenzaal 1484 182
 — Pf. zu Salzbergen 1485 182
 — *senior*, Donat † 1427 158
 — Bf. v. Tiflis, Weihbf. zu Münster 1472 195 f.
 — Bruder d. Pf. v. Wietmarschen 1494 184
 — Meister 1504 78
 — (v.) Almelo, Kan. 1475—1501 127
 — v. Altena, Donat † 1440 160
 — Aneconck, Vikar zu Deventer 1482 182
 — Anninck, Präbendat 1437 74
 — Anninck, Kolon † 1480 83, 157, 166
 — Ap(o)teker v. Zwolle, Kan. 1482—1514 128
 — (v.) Asbeck *Asbeke, Asbeec*, Kan. 1450—1484 82, 123
 — Baveken, in Ottenstein 1521 130
 — Barchoff, Prior 1472 209, 212
 — Barchoff, fr. 1472 209
 — Becker, Lbr. † 1485 166
 — Beerhem, Prior 1476—1503 201, 209, 213
 — Bevergern, Pr. zu Osnabrück 1488 183
 — v. Bevern, Burgmann zu Bentheim, Konverse zu Windesheim 1395—1408 22, 73, 79 f., 175
 — Benninck v. Steinfurt *Steenvoorden, Stenvordiae*, Kan. 1403—1435 113
 — Bentheim, fr. 1451 82
 — v. Besten 1462 202
 — Bilrebeke, Kan. zu Oldenzaal 1487 † 182
 — Bischo-pinck *Bispinck*, Pf. zu Servatii in Münster 1459—1474 182
 — Bispinck, Kan. zu Deventer 1490 183
 — Bloem, Kan. zu Soest † 1418 176

- Bodeker *Boedecker* † 1448 178
- Bolle 1482 203
- Boningerhoff, Kan. zu Oldenzaal 1440—1448 9, 178
- Bose, Vikar zu Schüttorf 1463—1488 183
- Bouman gen. de Meyer, Kolon † 1450 83, 157, 161
- Brant, Pr. 1448 178
- Brinckerinck, R. zu Deventer 1399—1404 22, 175
- Brubach, Kan. 1406—1422 111
- Bugingh *Boynck* v. Oldenzaal, Kan. 1492—1554 133
- Busch, Propst 1399—1479 19 f., 86, 89, 110, 113, 116, 118, 121, 122, 159, 163, 208
- (de) Buttel, Vikar S. Spiritus b. Nienborg 1447—1451 16, 179
- Kalkar, Kan. 1450—1501 82, 127
- Clovekorn *Cloefcorn*, *Clüvekorn* v. Osnabrück, Kan. 1441—1479 82, 106, 122
- *cocus*, Lbr. 1451 83, 157
- Koeck, Pr. 1499 185
- Coppendreier v. Deventer, Kan. zu Bethlehem b. Zwolle 1498 † 131, 184
- Cornelii *Cornels*, Kan. 1429—1455 82, 118
- Diest s. Johann v. Rechoven
- Dorre v. Deventer *de Davantria*, Kan. 1495—1522 130
- Douslagher, Dechant zu Oldenzaal, Kan. zu Deventer † 1485 17
- v. Epe *Eep*, Konverse † 1418 158
- v. Eze 1404 175
- Fabri, Bf. v. Athyra, Weihbf. zu Münster 1445 26
- Fabri, Pf. zu Meppen 1488 183
- (v.) Veldhausen *Velthuysen*, *Veltbusen*, Kan. 1489—1532 131
- Voet, Burgmann zu Bentheim † 1432 74, 177
- Volker(inck), Lbr. 1451—1467 83, 157, 163
- Voscule, Vikar d. Burkerke zu Utrecht, Kan. 1426—1454 82, 117 f.
- Voss, Prior zu Windesheim 1399—1400 22, 47
- v. Vrageren 1431 204
- Vrylinck, Lbr. † 1483 166
- Herr zu Gemen 1477 † 206, 215
- Glundorf, Lbr. † 1466 163
- v. Goer, Vikar zu Almelo 1475 181
- Goldsmit 1436 204
- v. d. Grave s. Johann Spaen
- (v.) Groningen, Kan. 1396—1410 110 f., 158
- Groteken v. Bentheim, Kan. 1451—1488 125
- Gülich s. Johann Scheerre
- Havelte, Konverse 1400—1401 158
- Hagen 1445—1464 205
- Helye *Heliae*, *Eliisson* v. Zwolle, Kan. 1436—1480 16, 82, 107, 122 f.
- Hesingen, Kolon † 1467 83, 157, 163
- Hoefsmet v. Meppen 1472 128
- ten Hove v. Rhenen *Reinen*, *Renen*, *Riennen*, Kan. 1420—1439 114
- Hollaken, Donat † 1443 160
- Honichlo gen. Tapp 1449 205
- v. Horstmar, Kan. 1489—1534 131
- ter Hunze, Lbr. † 1480 166
- Huzeken *Huisken* v. Ootmarsum *Oetmersen*, Kan. 1486—1535 131 f.
- Husmann *Huusman*, Kolon 1451—1516 83, 157, 169
- v. Laeck † 1421 176
- v. d. Laer 1431 161
- Limberch, fr. 1451 82
- v. Loen, Kan. zu Deventer 1448 178
- (v.) Lüdinghausen *Ludinghusen*, Kan., Prior zu Segeberg 1429—1458 82, 106, 118, 122
- v. Lünne, Lbr. † 1459 83, 157, 162
- ter Maet, Kan. 1429—1438 114
- v. Mainz *Meens*, *de Moguntia*, Lbr. † 1401 158, 174
- Mey 1436 203
- de Meyer s. Johann Boumann
- Messing † 1457 179
- (v.) Metelen, B. zu Burgsteinfurt 1460—1466 125
- t'Missinck, Lbr. † 1492 167
- ter Molen, Pr. 1459 180
- v. d. Molen gen. v. Emmerich 1499 92
- Monnick, B. zu Schüttorf 1394—1433 20, 177
- de Mulre, Donat † 1447 160
- v. Münster 1447 203
- v. Münster, Kan. 1498 213
- Naeldewijck v. *Aeldewijck*, Prior 1432 bis 1455 208, 212
- Nider s. Sermones
- v. Nienborg † 1443 177
- *de Noviomago*, Rektor d. Univ. Köln 1423 88

- v. Nordhorn *Noorthoorn*, fr. 1430 114
- (v.) Nordhorn *Noerthoern*, Lbr. 1451—1471 83, 157, 164
- v. Oldenzaal *Oldenseel*, Donat 1450—1479 17, 82 f., 116, 157, 165
- *opilio* Scheper 1451—1486 83, 157, 166
- Ottenstein *Ottelsteen* † 1454 80, 83, 157, 179
- Peynck, Prior zu Ludingakerka 1436 bis 1462 82, 118 f.
- Pelsler v. Münster † 1401 83, 175
- Pentlinck, Dh. zu Münster 1458—1470 180
- Pictoris v. Münster, Kan. 1423—1435 113
- v. Rechoven gen. v. Diest, Kan. 1446—1466 82, 119, 161
- Reerbeck, Donat † 1444 160
- de Reiger 1448 164
- Rencinc 1431 204
- v. Rheine, Kan. 1459—1516 129
- v. Rossem 1440 204
- Rossmit, Pr. 1386—1428 15, 176 f.
- v. Ruysbroek 1293—1381, Traktate 193
- Rust *Roest* v. Osnabrück, Kan. 1441—1485 82, 123 f.
- Schedding, Donat † 1470 164
- Scheerre gen. v. Jülich *Gülich*, Kan. 1394—1452 22, 112, 117, 208
- Scheper, Lbr. s. Johann *opilio*
- Schivenhem *Scyvenem*, Lbr. 1451 83, 157
- Schroder v. Münster, Lbr. 1497—1509 168
- Schucking *Skukinc*, Kan. 1460—1470 120
- Schüttorf *Schutdorp*, *Scuttrop*, Kan. 1423—1486 107, 119, 124
- Schüttorf *Scuttorp*, R. zu Bethanien 1451 82
- Schüttorf *Scuttrop*, Kaplan zu Nordhorn 1515 † 18
- Sickinck, Pr. 1464 205
- Smit *senior*, Lbr. 1451 83, 157
- Smit, Kolon 1451—1473 83, 157, 164
- Spaen v. d. Grave *Gravie*, Kan. 1441 bis 1476 82, 107, 121
- Specking, Pr. vor 1447 179
- Spelmans 1488 129
- ter Stege † 1432 177
- v. Steinfurt, Kan. vor 1435 107
- Burggraf zu Stromberg 1380 195
- Swerte *Sverte*, *magister* 1447, 1453 † 120
- v. Zwolles, Kan. nach 1492 106 f.
- Tauler, Predigten 193
- Tertullius s. *Vocabularium*
- Tinnengeiter, Donat † 1454 83, 156, 162
- ten Torne, Vikar zu Ootmarsum 1490 bis 1509 184
- v. Tubbergen *Tibburgen*, Lbr. † 1421 158
- Tusvelt, Pr. 1492 184
- Twent, Lbr. † 1420 158
- Twent, Lbr. † 1451 83, 157, 161
- Uphusen, Pr. 1488 183
- Wagher, B. zu Zwolle um 1480 126
- v. Wapserveen, *dominus* o. D. 190
- Wilkini, Dechant d. Alten Doms zu Münster 1447 178
- Wilde v. Zwolle, Kan. 1446—1499 82, 107, 126 f.
- Herr zu Wisch 1474 202
- Wonder 1455 75
- Johanning *Janning*, Gut im Ksp. Nordhorn 73 f., 76
- Johansson s. Eliis
- Jordanus s. Wilhelm
- Jorden, Ehefr. d. Bernhard v. Vörden 1436 203
- Joseph, hl. 82
- Josephus*, Hs. 16
- Jost Gf. v. Bronchorst-Borculo 1533 210
- Jostes, Gertrud 1627 97
- Ypern (Westflandern) Domkapitel, Dh. s. Jennin
- Isbrand ten Tye 1447 126
- Ysenvoerd*, Bs. im Ksp. Doetinchem 202
- Yseren s. Wilhelm
- Ysermans s. Everhard
- Isidor, Kommentar, Hs. 114
- Etymologien, Hs. 15
- Issel, Fluß b. Anholt 194
- Yssel, Fluß 170, 194
- Ysselstädte 56; s. auch Deventer, Zutphen, Zwolle
- incundus adventus* 53
- Juden 158
- Julianus s. Giuliano Cesarini
- v. Jülich s. Johann Scheerre
- v. Jülich-Berg, Herzöge 89
- Jülichscher Gulden, Münze 92, 179
- Jutta, Schwester 1451 83

- Ehefr. d. Nikolaus v. Bevern 1445 f 26
 — Boningerhoff 1448 178
 — Ehefr. d. Dietrich Ketteler 1514 76
 — ter Maet, Nonne zu Clarenwater um 1430 114
 — Ehefr. d. Godert Stramprade 1464 202
 — v. Wullen 1463 186
- K siehe C*
- v. Laeck s. Johann; *Layck*
 Laer (b. Iburg) 87
 v. Laer, Adrian, Kan. 1664—1699 108, 143
 — zu Laer u. Ehteler, Ludolf Dodo 1695 10
 v. d. Laer s. Johann
lavachrum 81
lavatorium, Bauteil 9, 81
 Lage (Kr. Gft. Bentheim) s. Ketteler
 Lage *Laege*, Johann Georg, Kan. 1456—1477 84, 105, 107, 150
 Lagemann, Hermann Wilhelm, Prior 1669—1704 59, 101, 107 f., 143, 146
 Layck, Gerhard o. D. 190; s. Johann Laeck
 Laienbrüder, -schwwestern 70
 — Gottesdienst 68
 Lambertus, hl. 15
 Lambert Apteker 1482—1497 128, 184
 — v. Bentheim, Kolon 1451 83, 157
 — (v.) Veldhausen 1505 131
 — Vischer f 1439 177
 — v. Goer f 1450 179
 — Muller *Molner* v. Almelo, Kan. 1444 bis 1488 82, 124
 — *opilio*, Lbr. 1451 83, 157
 — Rave, Pr. zu Vollenhove 1468 181
 — Swarte v. Oldenzaal *Oldenseel*, Kan. 1473—1528 130
 Lamberti s. Gerbergis
 Langen (Kr. Gft. Bentheim) Haus s. Etzbach
 — (Kr. Lingen) Haus s. Rhede
 v. Langen, Barbara 1515—1516 187
 — s. Rudolf
 Langendunck (Lage unbekannt) Haus s. Etzbach
 Langenhorst (Kr. Steinfurt) Kl. 16, 52, 90, 92 f., 120, 122, 127 f., 131
 — Vikare s. Heinrich (v.) Langenhorst, Hermann, Pf. in Schüt-
 torf f 1503 185
 — Johann, Pr. zu Schütortf f 1504 185
 — Reinald, Dr., Pf. zu Schütortf 1527 188
 — s. Bernhard
in den Langenroeden, Flur im Ksp. An-
 gerlo 204
lapidica s. Bernhard
 v. Lasterhausen s. Rembert
 Lattrop, Bs. im Ksp. Ootmarsum 73 f.
De laudibus sanctorum, Hs. 18
 Laurenz Edewaerts, Vikar zu Doesburg 1437 204
Lectionale, Hs. 16, 113
lector theologiae 60, 65, 70, 140, 148, 151
 Ledden, Johann, Lbr. f 1503 168
 Leer (Ostfriesland) Stadt 43, 84, 155
 — (Kr. Steinfurt) Ksp. 125
 Leeuwarden (Friesland) Stadt 95
 Levele *Livelo*, Bs. im Ksp. Groenlo 202, 206
 Levert, Gut im Ksp. Nordhorn 76
 Leiden (Zuidholland) Stadt 171
 v. Leiden s. Konrad
 v. d. Leiden, Heinrich, Pf. zu Brede-
 voort, Prior zu Nazareth 1672—1674 197, 211, 214
 Leiderdorp (Zuidholland) Kl. Engelen-
 dael 24, 29, 207
 Leyens, Johann, Kan. 1671 139
 Lelser v. Rheine, Everhard, Lbr. f 1566 174
 Lembeck (Kr. Recklinghausen) Gericht,
 Richter s. Maerle
 v. Lemgo s. Erpo
 Lengerich *Lengerke* (Kr. Lingen) Haus s.
 Brandlecht, Rhede
 v. Lengerich s. Heinrich Schroeder
 v. Lennep, NN., Mennonit in Almelo 1813 44
 Lentius, Marcellus, Generalprior 1602 30
leo (aureus) Münze 81, 182, 188
Leodiensis diocesis s. Lüttich
 Leonardus, hl. 72
 — s. *Sermones*
 Leopold I., Kaiser 1660 46
 Lepper s. Gerhard, Heinrich
 Leroi, Philipp Franz Joseph, Kan. zu
 Arras 1793 43
 Lesen, Prüfung 52
 Lette (Kr. Coesfeld) Haus s. Bevern
 Lettner i. d. Kirche 62
 Leuwe, Engelbert, Lbr. f 1541 172

- liber dominorum* s. Herrenpfund
Liber de variis locis iuris canonici, Hs. 15
Liber questionum s. Orosius
librarius s. Bibliothekar
Libri physicorum s. Aristoteles
 Lichtenvoorde (Gelderland) Ksp. 194
 Lichtmeß, Fest 69, 72
 Lichtwerdink, Gut im Ksp. Aalten 201 f.
 Liefard *Lieffert* Ever(d)inck, *carpentator*,
 Lbr. † 1452 82, 156, 162
 Liefverdink, Volker, Lbr. 1533—1545
 172
Livelo s. Levele
 Livinus, hl. 72
lignifaber 60
 Limberch *Limberg* s. Otbert, Otto
 v. Limburg-Styrum, Maria Gfn. 1670
 100
 Lyndeken, Gerhard, Pr. 1510 186
 ter Lynden s. Wilhelm
 Lingen, Stadt u. Festung, span. Gouverneur
 34
 v. Lingen s. Gerlach Benda, Heinrich
 Hornsen, Otto
 Lintelo, Bs. im Ksp. Aalten 202, 205
 v. Lintelo s. Adam, Bernhard, Dietrich,
 Gerhard, Ermgard, Hermann, Rudolf,
 Wilhelm
 zur Lippe, Edelherr 130
 Lippedepartement, kaiserl. franz. 1
 — Amortisationskasse 14
 Lippold Koetken v. Melle *Mello*, Kan.
 1418—1464 82, 107, 119
de Lira s. Nikolaus
Lisbeth s. Elisabeth
 ter List s. Friedrich, Rembert
 Listige, Johann, Dechant zu Dülmen
 1508 198
 Locke to Medebeke 1415 74, 120 f.
 (v.) Lochem gen. Wesseli, Rudolf, Proku-
 rator zu Renkum 1573 210
 — s. Heinrich, Wilhelm; Elferinck, ten
 Mersch, ten Poll
 (v.) Loder s. Albert, Heinrich
 opt Loe s. Adelheid, Arnold, Elisabeth,
 Gerhard, Hessel, Mie
 ten Loe s. Meinald
 Loemöller, Gut im Ksp. Nordhorn 76
 v. Loen s. Johann
 Loesinck *Loisingh*, Johann Christoph,
 Kan. 1673—1730 84, 146
de Lovania s. Heinrich v. Löwen
 Lohus, Gut im Ksp. Uelsen 75
Loisingh s. Loesinck
 Loman, Heinrich, Pf. zu Asbeck 1504—
 1506 186
 Lombardia gen. v. Godt s. Jakob
 Lomolle, Gut im Ksp. Nordhorn 73
 v. Lonneker s. Ludekin
 v. Losser s. Schroeder
 Löwen (Brabant) Stadt 100, 136
 — Universität 136
 — Druckort der Statuten 1639 45
 — Kl. Bethlehem 39, 136 f.; Kan. s. de
 Prince
 — Sitz des Ordensgenerals 141
 — Studienanstalt des Ordens 140
 — Generalkapitel 1634 63
 — — 1637 99
 — — 1646 62
 — — 1655 99
 v. Löwen s. Heinrich
 Lowick, Bs. im Ksp. Bocholt 76
 Lubbeley, Gut im Ksp. Nordhorn 73
 Lucia, hl. 72
 Lucka, Schwester 1451 83
 Lübeck, Stadt 81
 Lubbert v. Bueren † 1457 179
 — Kistering † 1426 176
 — Suermont, Donat † 1445 160
 Ludeke *Ludike* Droste 1479 † 206
 — v. Lon(n)eker, Kolon † 1454 83, 157,
 162, 179
 — s. Dietrich, Ludolf
 Ludgardis *Lutgardis*, Ehefr. d. Rudolf v.
 Coevorden 1417 25
 Ludgers, Bernhard Laurenz, Kan. 1675—
 1705 84, 143
 — Maria Sibylla 1646 143
 — Metta 1674 144
 Ludgerus, Patrozinium 195
 — s. *Vita*
 Ludgerus Barchoff, Kan. 1472 209, 212
 Ludingakerke *Lunenkerke* (Friesland) Kl.
 118
 — Prior s. Johann Peync
 v. Lüdinghausen s. Johann
 Ludolf, Lbr. 1519 171
 — ter Maet † 1462 180
 — Scheper *opilio*, Donat 1451—1483 83,
 156, 166
 — v. Schonevelde gen. Gravestorpe 1410
 74
 — Snavel, Schöffe zu Zwolle 1437—1466
 121
 — VI. Herr zu Steinfurt 1417—1420 25,
 176

- Wilsem gen (v.) Gramsbergen 1495—1544 92, 106, 132
- Wonder, Dechant zu Oldenzaal 1446 75
- s. auch Ludeke
- Ludolphi s. Gerhard
- Luyck, Heinrich, Lbr. † 1504 168
- Luydenius, Albert, Generalprior 1619 32
- Luyynsche, de jonge 1429 114
- Luytelaer, Johann, Kan. 1661 83, 108, 139
- Lullarden 25
- Lullen, Gut im Ksp. Nordhorn 74
- Lumbardiae s. Jakob Lombardiae
- Lunge, Karl, Kan. 1779—1811 84, 155
- v. Lünig zu Cappeln u. Bar, Bernhard Caspar Heinrich, Drost zu Tecklenburg 1695 10
- v. Lünne s. Hermann, Johann
- Lutgerus s. Ludgerus
- Lutherische Bücher s. Bücher
- Reformation 27 f., 47, 60, 93, 134, 196
- Lutte, Bs. im Ksp. Oldenzaal 75
- Lutter Mark 77
- Luttike Bilage, Gut im Ksp. Essen (Kr. Wittlage) 75
- Feldmann, Gut im Ksp. Ootmarsum 76
- Hunse, Gut im Ksp. Ootmarsum 177
- Luttikenhus *Lüttighaus*, Gut im Ksp. Oldenzaal 75 f.
- Lüttich, Diözese, Kleriker 119
- Bistum s. Raymundi
- Stadt 156
- St. Jakob, Abt 25 f., 46
- Generalkapitel 1658 139
- Gulden, Münze 127, 129
- Luxemburg, Stadt 156
- Maas, Gut b. Bredevoort 192, 194
- Maerle, Bernardinus Michael Ignaz, Kan. 1726—1756 107, 149 f.
- Franz Jakob, münst. Hofkammerrat, Richter zu Lembeck 1726 149
- Maes s. Thomas
- ter Maet s. Gerhard, Hermann, Jakob, Johann, Jutta, Ludolf, Otto
- Magdeburg, Stadt 119
- Domkapitel, Dh. s. Heinrich Toke
- St. Gangolf 115
- St. Sebastian 115
- Kl. Unser Lieben Frauen 115
- Mahlzeiten, Termine 66
- Mailand, Druckort 67
- Mainz, Kurfürst 35
- v. Mainz *Meens* s. Johann
- Maler, Handwerker 9
- s. Otto *pictor*, Statius *pictor*
- Mander, Bs. im Ksp. Ootmarsum 74
- Marbach (Elsass) Kl. 48
- Mark, Gft. Herkunft aus der 116
- Marcellus, Dr. 15. Jb. 160
- Markensachen 1
- v. Marklo gen. Krull s. Heinrich
- Markus, hl., Fest 69
- Margaretha, hl. 72
- Grete, Magd d. Dechanten zu Emmerich 1488 182
- Ehefr. d. Dietrich Bekinck 1505—1507 202
- v. Bevern † 1430 176
- Helye 1439 122
- Ehefr. d. Johann Monnick † 1430 177
- v. Parma, Statthalterin der Niederlande 1560 28
- Schw. d. Heinrich Schroeder v. Losser † 1519 171
- Maria, Jungfrau, Patronin 19, 22, 26, 111, 193 ff., 200
- Bilder 81 f.; s. auch *Imago*
- — auf Siegeln 63, 199
- Mariae Geburt, Fest 72
- Verkündigung, Fest 72
- Himmelfahrt, Fest 72
- Marienvisionen 19, 61, 159
- Maria Gfn. v. Bronckhorst-Borculo 1555 202
- Mariale*, Hs. 17
- Marianische Zeiten 65
- Marienantiphon 66
- Marienbronnen, Kl. b. Arnhem 47
- Marienkamp s. Esens
- Mariendael, Kl. b. Arnhem 210
- Marienverehrung 64
- Mariensand s. Straelen
- Maria Magdalena, hl. 72
- Martels, Johann Anton Ignaz, Kan. 1686—1740 102, 143, 147 ff., 174
- Johann Heinrich 1686 147
- Sylvester Everhard, Kan. 1699—1713 141, 144
- Martin V., Papst 1417—1431 25, 45 f., 57, 71
- Martin *Mertyn* Barchoff 1472 209
- Fabri gen. Smidt, Kan. zu St. Mauritius vor Münster 1444—1503 185

- Luther, Reformator 1527 27
Martyrologium, Hs. 18
 Marx, Gerhard, Kan. 1780—1782 151
 Matthiae *Mathijs* gen. v. Medemblick s.
 Andreas, Wulfard
 Matthias Klerck *Clericus*, Donat 1401—
 1434 19, 159
 Mauricii s. Heinrich
 Maximilian Franz, Kurfürst v. Köln
 1792 106
 v. Mecklenburg, Herzöge s. Ingeburg,
 Ulrich
de Mechelinia s. Augustinus
 Mechtild(is) *Mechteld*, *Mette*, Magd d.
 Johann ter Molen 1459 180
 — Ehefr. d. Wolter t'Aelten 1488 203
 — Andrees 1464 202
 — v. d. Berghe, Frau zu Bronckhorst-
 Borculo 1522 206
 — Ehefr. d. Heinrich Coppendreier zu
 Deventer 1500—1502 131, 185
 — Kremers 1503 127
 — v. Eze 1404 175
 — v. Götterswick, Gfn. zu Bentheim
 † 1420 176
 — Hoemer † 1418 111
 — Peynck 1453 † 118
 — v. Steinfurt, Ehefr. d. Everwin Gf.
 zu Bentheim 1445 † 26
 Meddeho, Bs. im Ksp. Winterswijk 205
 to Medebecke s. Locke
 v. Medemblick s. Wulfard Matthiae
 Meditationen 59, 66 f., 114
 v. *Meens* s. Johann v. Mainz
 (de) Meyer, Heinrich, Lbr. † 1519 170
 — s. Johann Bouman
 Meiring, Gut im Ksp. Uelsen 74
 Meinald ten Loe, Kan. 1441 211 f.
 Meinard Wersing, Lbr. 1494—1515 169
 Meinenkamp, Flur im Ksp. Aalten 201
 Meinerdink, Lufertus † 1505 185
 Melker *Melcher*, *Melcker*, Bernhard, Lbr.
 † 1551 173
 — Walter, Lbr. † 1554 173
 — s. Peter
 Melchers, NN., Regens d. Priestersemi-
 nars in Münster 1813 14
 v. Melle *Mel*, *Mello* s. Hermann, Lippold
 Koetken
 Memorien 67 f., 200, 214 f.
 Menco s. Hermann
 Mensinck s. Heinrich
 Menso, Vikar zu Oldenzaal 1476 181
 — v. Heyden 1479 206
 Meppen, Stadt 101 f., 127, 144, 155
 — Kirche, Pf. s. Johann Fabri
 — Gymnasium 155
 — Ksp., Güter 76
 v. Meppen s. Hermann Hoefsmet
 Mersch, Gut im Ksp. Uelsen 73
 ten Mers(ch) gen. v. Lochem, Bernhard,
 Prior 1520—1551 93 f., 107
 — Christine 1520 93
 — Gerhard 1520 93
 — s. Hermann
Mertyn s. Martin
 Mesmaker, Johann, Vikar zu Schüttorf
 1532 188
 Meßgewand 175
 Messinck s. Bernhard, Gerhard, Johann
 Meßstiftungen 200, 214
 Metelen (Kr. Steinfurt) Stift, Geistliche
 s. Heinrich, Volbier
 v. Metelen s. Egbert, Hermann, Hille,
 Johann
Mette s. Mechtild
 Metzmaker, Theodor, Prior zu Gaes-
 donck 1655 99
 Michael archang., Fest 72, 195
 Mie opt Loe 1449 121
 Minden, Stadt 26
 Minoritenorden 22
 Minutionstage 69
 Missale, Hs. 16, 113
 Missaticum 51
 t'Missinck s. Johann
 Missionare 55, 66
 Misten, Bs. im Ksp. Winterswijk 204
Mysterporte, Tor in Bredevoort 205
 Mystik 64
 Moers, Gft. 112, 160
 v. Moers s. Walram Franconis
de Moguntia s. Johann v. Mainz
 v. d. (ter) Molen s. Dietrich, Johann,
 Rudolf, Wilhelm
 Molhuysen, Dr., in Deventer 1837 15
 Möllenbeck (Kr. Gft. Schaumburg) Kl.
 35, 116
 de Mollenaer s. Everhard
 Mollener *molinaris*, Rotger, Lbr. 1540
 172
 Mollerinck s. Everhard
 Molner s. Lambert
 Momme s. Alfard, Fenne, Heinrich
de Monasterio s. Albert Becker
 Monnick(e), Johann, Lbr. † 1563 174
 — s. Johann
 Monnikhuizen (Gelderland) Kl. 206

- Monstranzen 29, 80, 82
de Monte(domini) s. Wilhelm ten Stael
Montere s. Munter
 Moolman, Walter, Lbr. † 1551 173
 Moritz Prinz v. Oranien 1597 196
 Morrien, Johann Anton, Kan. 1687—
 1726 84, 145
 Mühlenstätte b. Kl. Frenswegen 73
 Muller s. Everhard, Lambert
 Mullerindk v. Wilsem, Hermann, Lbr.
 † 1545 172
 de Mulre s. Johann
mulsor s. Everhard, Gerhard, Peter
 Mumme, Bernhard, Dechant zu St. Lud-
 geri in Münster 1529 188
 Münster, Bistum, Agende 66
 — — Synode 1670 66
 — — Diözesangrenze 41
 — — Landesarchiv 1
 — — Bischof 22 f., 39, 47—50, 52, 57,
 66, 75, 79, 85, 93, 100, 112, 138 ff.,
 142, 155, 197 ff., 203; s. Christoph
 Bernhard, Franz Arnold, Heinrich,
 Johann, Otto v. Hoya
 — — Weihbischöfe s. Johann Fabri,
 Wennemar v. Staden
 — — Generalvikariat 1, 44, 49 f., 70 f.,
 101, 104 f., 139, 142, 150—153; s.
 auch Alpen
 — — Offizial 25, 181
 — — Hofkammerräte s. Maerle
 — — Hofapothecker s. Dieckhoff
 — — Kleriker 120, 176, 184
 — Stadt 31, 44, 56, 78, 84, 101, 103,
 105, 145, 153 ff., 187, 198
 — — Stadtrichter s. Rave
 — — Bürger s. Edeler, Poolman, Schle-
 brügge
 — — Mauritzpforte 208
 — — Staatsarchiv 1, 15, 191
 — — preuß. Domänenarchiv 12
 — — Friedensverhandlungen 1645—
 1648 36
 — — kaiserl. Friedensgesandtschaft 1648
 37
 — Domkapitel 21
 — — Archiv 1
 — — Herrenfriedhof 105
 — — Domkellner 80
 — — Domherren s. Bernhard v. Lintelo,
 Dietrich v. Lintelo, Heinrich v. Bü-
 ren, Johann Pentlinck, v. Langen,
 Wennemar v. Bevern, Wennemar Voet
 — — Domvikarien: St. Andreae 103;
 Vikare s. Heinrich v. Ahaus
 — — Oberführer s. Philippson
 — — Alter Dom 178
 — — Vikar s. Thomas Tinngieter
 — St. Ludgeri 154
 — — Dechant 26; s. Mumme
 — St. Martini, Propst s. Wennemar v.
 Bevern
 — — Dechant 25, 46, 181
 — — Schule 125
 — St. Aegidii, Propst s. Engelhard
 — St. Servatii, Pfarrer 182
 — Fraterhaus 25, 52, 57 f., 78, 87, 177,
 209
 — — Fraterherren s. Hermann Menco
 — Kl. Marienthal. gen. Niesing 101 f.,
 144, 146 f., 150 f., 153 f.
 — — Rektor s. Cooth
 — Kl. Rosental 29
 — Jesuitenkolleg 72
 — Priesterseminar, Bibliothek 14
 — — Regens s. Melchers
 — — Theologiestudium 156
 — s. auch Sankt Mauritz
 v. Münster *de Monasterio* s. Albert Bek-
 ker, Hermann, Johann Pelser, Johann
 Pistoris, Johann Schroder, Johann
 Münsterland, Augustinerklöster 103
 Munter *Montere*, Heinrich, Lbr. 1519—
 1530 170
 Mursman s. Gerhard
 Münzen s. Andreasgulden, Arnheimer
 Gulden, Arnoldsgulden, Blamüser,
 Brabantische Gulden, Brabanter Stü-
 ber, *Butken*, Carolusgulden, Kölner
 Weißpfennige, *corona aurea*, Davids-
 gulden, Deventergulden, Dortmunder
 Gulden, Emdener Gulden, Flandrische
grossi, Franz. Krone, Franz. Schilde,
 Geldr. Reiter, Goldkrone, Goldgul-
 den, Goldschilde, *grijp*, Herrenpfund,
 Holländ. Gulden, Hornsche Gulden,
 Jülichischer Gulden, *leo*, Lütticher Gul-
 den, Nobel, Petermann, Pfennige,
 Philippsgulden, Philippsschilde, Po-
 stulatgulden, Reichstaler, Rhein. Gold-
 gulden, Roberts-Postulatgulden, Ro-
 senobel, Rudolfs-Postulatgulden, Schil-
 linge, Schnapphahn, Schreckenberger,
 Stüber, *talenta*, Taler, Ungar. Taler,
 Weißpfennig, Weißstüber, Wilhelms-
 schilde

- Naarden *Nerden* (Prov. Utrecht) Kl. 213
Naeldewick s. Johann
 Namindk, Gut im Ksp. Emlidheim 75
 Nassauische Domänenrentmeister 207
 Nazareth gen. Schaer, Kl. 25, 31, 47 f.,
 93, 117
 Necken, Hermann, Pf. zu Wüllen 1511
 186
 Nekrologe 2
 Nederstindk, Gut im Ksp. Ootmarsum
 74, 121
negotiorum gestor, Klosteramt 164
Nerden s. Naarden
Neze s. Agnes
 Neuenhaus *Nyenhaus* (Kr. Gf. Bent-
 heim) Stadt 10
 — Ksp. 180
 — Gericht, Richter 44; s. auch Arnold
 Grubbe
 — großherzogl. berg. Unterpräfekt 79
 — Kirche 79, 81
 — Versammlung d. bentheim. Landstände
 1670 41
 — kath. Seelsorge 40, 42, 44, 49, 52,
 142, 144, 151, 153, 155
 — kath. Pfarrer s. Esseling
 v. Neuenhaus s. Christian
 Neuenheerse (Kr. Warburg) Kl. 180
 Neues Testament s. Isidor
 Neuland, Adelheid 1813 155
 Neuß *Nussia*, Kl. 106, 113, 138, 174,
 216; s. auch Kousen, Titianus
 Neustift (Südtirol) Kl. 115
 Nijbroek (Gelderland) Gericht 206
 Nikolaus, hl. 195
 Nikolaus *Claes*, *Clawes* de Becker v. Ro-
 stindk † 1448 178
 — v. Bevern 1445 † 26
 — Borchorst, Kan. 1430—1450 212
 — v. Kampen *de Campis*, Kan. 1453—
 1505 82, 127
 — v. Kues, Kardinal 1451 26 f., 53, 72,
 90, 115
 — Dreyer, Donat † 1447 160 f.
 — v. Versevelt, fr. 1439 214
 — v. Gorran s. *Postillae*
 — Hoefsmet v. Meppen 1472 127
 — *de Lira* s. *Postillae*
 — Spaen, Schöffe zu Grave 1466 121
 — Gf. zu Tecklenburg 1540 134
 — Tolentinus, Fest 72
Nidelinc, *Nidelving* s. Nieling
 Nider s. Johann
 Nieberg, Johann Kaspar, Kan. 1760—
 1773 150
 Niekercken, Hermann, Lbr. † 1546 173
 Niederdeutsche Provinz d. Windesh.
 Kongregation 48
 Niederlande, Herkunftsgebiet 56
 — Statthalterin s. Margarethe v. Parma
 — Truppen 29, 32, 72, 96; s. auch Geu-
 sen
 — Krieg gegen Spanien 196
 — Krieg gegen den Fürstb. v. Münster
 1672 42
 Niehoff, Gut im Ksp. Uelsen 74
 — Johann, Lbr. 1517—1540 172
 — Werner † 1540 188
 Nieling *Nideling*, *Nidelving*, Gut im
 Ksp. Uelsen 74, 76, 81, 83, 156 f.,
 163, 166 ff., 170
 — s. auch Gerhard
 Nienborg (Kr. Ahaus) Burgmänner s.
 Dietrich v. Heek
 — St. Spiritus 179
 v. Nienborg s. Johann
 Nienbrock, Land i. d. Veluwe 205
 — Vikarie St. Agathae 205
Nienvelde, Flur vor Dinslaken 206
 Nienhove, Gut im Ksp. Uelsen 75
 ten Nienhove s. Wolter
Nienhus s. Neuenhaus
 Nierbach, Gisbert, S. J. 1597 72
 Niesert, Joseph † 1841, Nachlaß 1
 Niesing s. Münster, Mariental
 — s. auch Nissindk
 Nieuwenlecht, Kl. b. Hoorn (Noord-
 holland) 47
 Nygenhues od. Frederixgut, Gut im Ksp.
 Aalten 202
 Nygenhues, Gut im Ksp. Groenlo 203
 Nijmegen s. *Noviomago*
 v. Nijmegen s. Dey
 Nisibe, Btm. in part. infid., Bf. s. Bran-
 cadoro
 Nissindk *Niesing*, Franz Gerhard, Kan.
 1706—1723 84, 145
 Nyton, NN., *dominus* 1661 138 f.
 Nobel, Münze 80, 178, 181, 188
 Noelmans, Egidius, Kan. 1661 83, 139
de Nova domo s. Christian v. Neuenhaus
de Noviomago s. Johannes
 Novizen 52, 54, 57, 65, 90, 108, 111,
 148, 150 f., 154, 156; s. auch Kandi-
 daten
 Novizenmeister s. *instructor novitiorum*
 Nordhesingen, Bs. im Ksp. Uelsen 74

- Nordhorn (Kr. Gft. Bentheim) Stadt 10, 12, 19 f., 33, 36, 39, 98 f., 136 ff.
 — die Burg 10 f., 29, 34—37, 39, 76, 96, 139
 — kaiserl. Besetzung 32, 34, 37
 — Bürgermeister s. Gerlichs
 — Ksp., Güter 73—76
 — — s. auch Frensdorfer Mark
 — Gericht, Richter 34, 37; s. auch Bentheim, Weber
 — Pfarrei 51, 87
 — — Pf. s. Adolf v. Brandlecht
 — — Archidiakon s. Heinrich v. Büren
 — — Kapläne s. Johann Schüttrorf
 — reform. Pfarrkirche 32, 34, 64, 97
 — — Pfarrer s. Sutoris
 — — Lehrer 96
 — kath. Seelsorge 40, 49, 52, 79, 103, 105, 138, 146 f., 150—155
 — — Pfarrer s. Sundorff
 (v.) Nordhorn, Johann, Kan. 1514—1557 106, 134
 — s. Bernhard Screen, Hassinck, Johann Normaljahr 1624 33, 37, 98
 Notsel, Wilhelm, in Dalfsen 1531 † 132
 Nottelius *Noethlig*, Stephan, Kan. 1652 138, 216
 Nottuln (Kr. Münster) Kl. 180
 Nürnberg, German. Nationalmuseum 192, 214
Nussia s. Neuß
- Oberdeutsche Provinz d. Windesh. Kongregation 48, 101
 Oblationen s. Opfergaben
 Observanten 42, 70, 190
 Odberding, Gut im Ksp. Ootmarsum 73
oeconomia, Klosteramt 189
oeconomus, Klosteramt 155
 Oele, Bs. im Ksp. Delden 75
v. Oetmarsen s. Heinrich v. Ootmarsum
 Ofen *stupha ferrea* 81
 Overijssel, Provinz d. Windesh. Kongregation 48, 198
 Offenbarungen 85, 114
officiatus, Amtmann d. Kl. 59
 Oythe (Kr. Cloppenburg) Pfarrei s. Albert Loder
 Oldekop s. Hubert
 Oldenberg s. Hermann
 Oldenburg, Gft., Grafen s. Anton Günter
 — Rat s. Pichtel
- Oldenkeppel *Aldenkappel* (Gelderland) Pfarrei s. Werner Rover
 Oldenzaal *Oldensel*, *Aldenzeel* (Overijssel) Stadt 34 f., 51, 65, 133, 143, 171, 187
 — Offizial s. Becker
 — St. Plehelmus 26, 46, 74, 182
 — Dechant u. Pfarrer s. Beveren, Heinrich Hunt, Hermann, Johann Douslager, Ludolf Wonder
 — Kan. s. Becker, Gerdungus, Hermann, Johann Boningerhoff, Trutius
 — andere Geistliche s. Johann, Menso
 — Schwesternhaus 190
 — Hl. Geist 184
 — Ksp., Güter 75 f., 111
 (v.) Oldenzaal *Oldensel*, Arnold, R. in Detmold 1524 187
 — s. Johann, Johann Bugingh, Lambert Swarte
 Oldewater s. Gerhard
 Olidam (Overijssel) Haus s. Ripperda
 Ollen s. Bernhard ter Baerle
 Olthoeff, Johann, Pr. 1519 187
 Ommen (Overijssel) Ksp. 126; s. auch Ummen
Oncoep s. Hubert Oldekop
 Oort s. Hoot
 Oostbroek *Ostbroeck* (Prov. Utrecht) St. Laurentius 198
 Ootmarsum (Overijssel) Stadt 95, 174
 — Gasthaus 190
 — Geistliche 188; s. Heinrich, Hermann, Johann ten Torne
 — Ksp., Güter 73 f., 76, 121, 177
 v. Ootmarsum *Oetmarsen* s. Hessel Arndsson, Gerhard Hollender, Heinrich, Hermann, Johann Huzeken
 Opfergaben, Oblationen 51
Ophusen s. Uphusen
opilio 166 ff.; s. auch Scheper
 — s. Albert, Arnold, Bernhard, Egbert, Heinrich, Johann, Lambert, Ludolf, Werner
 v. Oranien, Prinzen s. Friedrich Heinrich, Moritz
 Oratorium s. Bethaus
 Ordenskleidung 35, 38 f., 53, 55, 61 f.
 Ordenskommissare 47, 99
 — s. Keutzii
 Ordensregel 53, 57
 Ordensseminar 197
 Ordinarius s. Münster, Bf.
Ordinarius divini officii 1521 65 f.

- Organist s. Fabritius
 Orgel *organum* 66, 69 f., 79, 81
 Ormel(o), Gut im Ksp. Dinxperlo 202
 Orosius, *Liber questionum*, Hs. 15
ortulanus s. Gerhard Lepper
 Ortwin Rave 1477 205
 Oscitius, Wenzel, bentheimischer Ober-
 kirchenrat 1648 37
 Osnabrück, Btm. 86
 — Fürstbiff. s. Franz Wilhelm
 — fürstl. Räte s. Bock
 — Stadt 80, 84, 153, 162
 — — *Haseporte* 124
 — Friedenskongreß 1646—1648 36
 — Niedersächs. Staatsarchiv 1, 12
 — Domkapitel 156
 — — Dh. s. Hugo Baer
 — St. Johann, Vikar s. Detmar
 — Augustinerkl. 119
 — Geistliche 183
 v. Osnabrück s. Konrad, Johann Clove-
 korn, Johann Rust
Ostbrock s. Oostbroek
 Ostendorf, Bs. im Ksp. Leer 125
 Osterberg b. Osnabrück, Kreuzherren-
 kloster 86
 Ostergelto, Bs. im Ksp. Uelsen 74, 76
 Ostern, Fest 53, 68 f., 72
 Österreich, Aufhebung der Trinitarier
 1783 71
 Osterwald s. Bültmann
 Osterwold, Mark im Ksp. Nordhorn 73
 Osthoff, Maria Elisabeth 1686 147
 Ostia, Btm., Bf. s. Antonius
 Oswald Gf. v. d. Berghe 1499 196
 Otbert Limberg v. Zwolle, Kan. 1447—
 1483 82, 107, 123
 v. *Otmarschen* s. Hermann v. Ootmarsum
 Ottens *Otonis*, Johann, Kan. 1615—
 1656 83, 138, 216
 (v.) Ottenstein s. Johann, Otto Baveken
 Otto, Pr. † 1494 184
 — Baveken v. Ottenstein *Ottelsteen* gen.
 v. Noorthoorn, Kan. 1486—1521
 106 f., 129 f.
 — Herr zu Bronckhorst-Borculo 1477 †
 206, 215
 — Kock † 1440 177
 — *cocus*, Donat 1451 83, 156
 — v. Hoya, Bf. zu Münster 1394—1424
 21
 — v. Lingen, Pr. † 1438 177
 — ter Maet, Pr. *um* 1430 114
 — v. Noorthoorn s. Otto Baveken
 — ten Thoern, *pictor*, Lbr. 1453—1484
 78, 166
Otonis s. Ottens
Oudecop s. Hubert Oldekop
 Paderborn, Stadt 21
 Pavenstett, Hermann Engelbert, Kan.
 1778—1801 84, 108, 152 f.
 Pafrad, Albert, Drucker in Deventer
 1521 66
 Pagenstecher, Dr., bentheimischer Rat
 1626 33
 Palästina s. Hl. Land
 Palmsonntag, Fest 72
 Palt(e) v. Schüttorf, Bernhard, Kan.
 1523—1560 107 f., 134
 — Johann 1536 134
 — s. Gerhard
 Pandolfini, Nikolaus, aus Florenz † 1690
 189
Panormitanus, Hs. 18
 Päpste s. unter den Papstnamen
Paradisum conscientiae, Hs. 17
Paradisum Westphaliae, Titel f. Frens-
 wegen 24
 Paramente 82, 183
 Paris, Stadt 56, 154
 — Universität 159 f.
 — St. Geneviève s. Bizet
 v. Parma s. Margarethe
Passio S. Lamberti, Hs. 15
 Pastoerken s. Bernhard v. Asbeck
 Pater, Klosteramt 22, 94, 210
Patrem immensae maiestatis, Hymnus 67
 Paulus, hl. s. Petrus
 — Briefe s. *Postillae*
 Paulus heremita, hl. 195
 Paulus v. Zutphen *Zutphaniae*, fr. 1429—
 1451 116
 Peync(k) s. Goswin, Johann, Mechtild
 Pelco, Pr. in Friesland 1505 129
 Pelgrim v. Zantwick, fr. 1446 205, 212
pellifex s. Jakob
pellio 166, 177
 Pelze, Gebrauch im Kloster 54
 Pelzer *Pelser* s. Jakob
 — v. Münster s. Johann
 Pensionierung d. Geistlichen 44
 Pentlinck s. Johann
Perckenbosch s. Berckenbosch
 Pergament zum Buchbinden 18
 Peze s. Gerhard

- Pest 23 f., 36, 56, 85 f., 98, 109—112, 158
 Peter *Petrus*, Pr. in Frenswegen 1394 21
 — Pf. in Veldhausen 1494 184
 — v. Ailly, Bf. v. Cambrai, päpstl. Legat 1413 45
 — Jeger *Yeghers*, Kan. 1423—1429 111
 — Melcher, Lbr. † 1431 158
 — *mulsor*, Lbr. 1448—1451 83, 157 ff.
 — v. Werden, Kan. 1402—1444 114 f., 119
 Petermanns, Münze 179
 Peternel s. Everhard
 Petrus, hl. 160
 — u. Paulus, hll. 26, 40, 72, 195
 Pfalz, Kurfürst 148
 Pfarrkirchen, Bedienung durch Konventualen 46
 Pfarreien, reformierte 55
 Pfennige *denarii* 17 u. ö.
 Pfingsten, Fest 72
 Pforte d. Klosters 10
 Pfortner s. *portuarius*
 Philipp II. v. Spanien, König 1572 211
Philippi et Jacobi, Fest 22
 Philippsgulden 18, 78, 93, 128, 131, 185 u. ö.
 Philippschilde, Münze 179, 187 f.
 Philippson, Paulus Anton, Kan. 1733—1739 147
 — Bernhard Joseph, Oberführer des Domkapitels 1733 147
 Pichtel, Konrad, Dr., oldenburg. Rat 1649 38
pictor 166
 — s. auch Otto, Stadius
 Pictoris v. Münster s. Johann
 de Pieper s. Dethard
 Pietismus 64
 Pyl, Gerhard, Knappe 1515—1516 187
Pisanus s. Bartholomaeus
piscator s. Tilmann, Wilhelm v. Emen
Pysonella, Hs. 17
pistor 166, 173
 Pistor(is) s. Albert Becker, Arnold
 Almelo, Christian, Hermann
 Pius II., Papst 1458—1464 52
 — VI., Papst 1775—1799 43
Plateanus s. Straten
 Plechelmus, hl. 40; s. auch Oldenzaal
 (v.) Plettenberg *Plettenborch* s. Hermann
 Poeck, Johann, Pr. 1519 187
 ten Poll v. Lochem, Heinrich, Prior 1550—1561 210, 213
 Poolman *Poelmann*, Johann David, Kaufhändler in Münster 1716 147
 — Johann Joseph, Kan. 1716—1736 147
portuarius, portenarius, portarius, portener, Klosteramt 59, 166 f., 174; s. Hermann
Postillae Nicolai de Lira super Bibliam, Hs. 16
 — *super epistolas Pauli Nicolai de Gorran*, Hs. 17
 Postulatsgulden, Münze 9, 16 f. u. ö.
 Postulation 113
 Prag, Universität 176
 Prälatentitel 103 f.
 Prämonstratenserorden 114, 119
de Prato s. Hugo
prebendarius 60
Preceptorium aureum 181
preces s. primariae preces; iucundus adventus
 Prekinck, Lubbert, Pf. zu Havixbeck 1522 187
 Predigen d. Konventualen 51
 Predigten 64 f., 111, 118; s. auch *Sermones*, Johann Tauler
 Preußen, Domänenverwaltung 45
 Privatkapitel 24, 48, 86, 110
 Privatvermögen der Kanoniker 39
Prima secundae s. Thomas v. Aquino
primariae preces 53
 de Prince, Johannes, Kan. zu Bethlehem b. Löwen 1611—1623 30 f., 136 f.
 Prior, Klosteramt 11, 14, 16, 21, 25, 28, 34 f., 38, 52, 82 ff. u. ö.
 Prioratsgebäude 10
 Probejahr *annus probationis* 53
 Prokurator, Klosteramt 9, 30—35, 37, 57, 83 f., 88, 91, 93—97, 99, 101—104, 111 ff., 115, 119 ff., 122—129, 133—137, 139 f., 142 f., 147, 151 ff., 212
 Profelßformel s. Gelübde
 Professionstage 69
 Provinzen der Windesh. Kongregation 48
 Provinzialkommissare 48
 Provinzialprioren 48
 Propheten, hll., Patrozinium 195
 Propst, Titel 148
 Prozessionen 65
 Psalter, Hs. 15 ff., 109

- Quael *Anxiter*, Heinrich, Lbr. 1519—1526 170
- Quendorf, Bs. im Ksp. Schüttorf 75
v. Quendorf s. Gerhard
- Raker zu Hohenkörben, Gut im Ksp. Veldhausen 76
- Radinck, Lambert, Lbr. † 1550 173
- Raeths, Augustinus, Kan. 1678 65, 70, 140
- Rave, Anton Laurenz Heinrich, Kan. 1683—1741 14, 84, 148 f.
— Johann Dietrich, Dr., Stadtrichter in Münster 1683 148 f.
— s. Konrad, Lambert, Ortwin
- Ravengiersburg *Revenberg* (Rhein-Hunsrück-Kr.) Kl. 140
- Ravenshorst (Kr. Gft. Bentheim) Haus s. Hövel, Wullen
- Ravenstein, Johann, Kan. 1512 211, 213
- Raymundi *Raimund*, *Reymondt*, Hermann, Kan. zu Straelen, Prior 1623—1654 35 f., 38, 98 f., 108, 138
- Rallinck s. Hermann
- Ralthar, Dietrich † 1512 186
- Randolf v. Deventer *de Daventria*, Kan. 1466—1497 126
- Raskop s. Heinrich
- Rasteel, Johann, Lbr. † 1507 168
- Rebdorf (Kr. Eichstätt) Kl. 101, 142
- Recke (Kr. Tecklenburg) 143
v. Rechede s. Hermann v. Lintelo
v. Rechoven gen. v. Diest s. Aert, Heinrich, Johann, Wilhelm
v. Rechter s. Friedrich
- Rektor, Titel 85
v. Reddeze, Gebrüder 1436 74
- Redicker s. Gerhard
- Redinckhoff *Redinghof*, Matthäus Everhard, Kan. 1763—1786 84, 151 f.
- v. Reede s. Rhede
Reenkem s. Renkum
Reerbeck s. Johann
- Rees, Stift St. Marien, Kan. s. Frenck, Hotmann
v. Rees s. Gerhard
refectorarius, Klosteramt 59, 165
- Refektorium *Reventer* 10, 24, 81, 113, 196, 207
- Revenberg* s. Ravengiersburg
- Reformation s. Lutherische Reformation
- der Klöster s. unter den Kloster-namen
- Reformiertes Bekenntnis 36, 64, 197
- Regula Daelkotte, Mutter zu Schüttorf 1462 125
- Reich, Kaiser 37; s. auch unter den Kaiser-namen
- Reichsdeputations-Hauptschluß 44
- Reichstaler, Münze 29 u. ö.
- de Reiger gen. v. Delden s. Arnold, Gerhard, Hermann, Johann
- Reigers, Anna Johanna † 1750 104, 189
- Reymondt* s. Raymundi
- Reineke Kremers 1464 202
- Reynemann v. Höxter s. Hermann
- Reinen s. Johann ten Hove
- Reiner(us), Prior zu Albergen *vor* 1467 208
— Snavel *Snaevel* v. Zwolle, Kan. 1425—1476 82, 121, 164
- Reiners *Reineri* v. Thorn, Bartholomäus, Prior 1661—1723 41, 100, 145
- Reinhard(t), Franz, Kan. 1783—1811 84, 156
- Reinold Hake 1472 † 75
v. Reisbeck s. Heinrich
- Reisen des Priors 57
- Reliquien 40, 44, 183
- Reliquienschrein 80
- Rembert v. Goor, B. zu Zwolle 1394 20
— v. Lasterhausen 1477 75
— ter List *Terliet*, Kan. 1402—1447 107, 115, 160
— ter List, Kan. zu Deventer 1405 115
- v. Remen s. Heinrich
- Rencinc s. Bernhard, Johann
- Renkum *Reenkem* (Gelderland) Kl. 206, 210
- v. Renen *Rhenen*, *Rheine*, *Riennen* s. Heinrich, Eschendorp, Heinrich v. Rheinen, Johann ten Hove, Johann v. Rheine, Lelser
- Rense, Ehefr. d. Everd Coltier 1514 73
- v. Rhede *Reede* zu Saesfeld, Anna Agnes † 1751 189
— zu Brandlecht, Lengerich u. Langen, Johann Heinrich Albrecht 1695 10
— zu Brandlecht, Lengerich u. Langen, Wilhelmina Ursula † 1673 189
- Rheinberg (Kr. Moers) Kl. 99; R. s. Bockholt
- Rheine *Rhenen* (Kr. Steinfurt) Kirche, Vikare s. Gerhard Vogel
— Stadtarchiv 1

- s. auch *Renen*
 Rheinlande, Herkunftsgebiet 56
 Ribbert s. Arnold
 Rickhoff, NN. 1813 155
 Richters, Deelken 1507 129
 — s. Hille
 Rikerinck, Wessel, Lbr. † 1539 171
 Ricwinus *sartor*, Donat 1451 83, 157
 Riechenberg (Stadt Goslar) Kl. 24, 48,
 87, 101, 120, 122
Riennen s. Johann ten Hove
 Ringe, Bs. im Ksp. Emlichheim 75
 v. Ripperda zu Weldam u. Olidam,
 Unico, Drost der Twente 1695 10
 Robbe Anninck † 1445 177
 — Wulverinck † 1485 182
 Robben, Philipp Jakob, Kan. 1672—1673
 42, 139 f.
 Robert *Robbertus*, Lbr. zu Baerle † 1422
 176
 — *senior*, Kolon 1451 83, 157
 — Gummerinck † 1455 179
 Roberts-Postulatsgulden, Münze 184
 Rokelose, Agnes † 1692 189
 — s. Dietrich
 Rocheln s. *roquetum*
 de Rode s. Bernhard
 — v. Heker s. Wilhelm
Rodolphus s. Rudolf
 Roeve, Bernhard, Richter zu Haselünne
 1674 146
 — Johann Franz, Kan. 1672—1730 2,
 14, 42, 79, 84, 101, 146
 Roeving s. Engelbert
 Roevers, Wilhelm, Lbr. † 1540 171
 dat Roeler, Gut im Ksp. Hiesfeld 203
 Roermond (Limburg) Stadt 138
 — Kl. St. Hieronymus 197
 Roesinck v. Deventer s. Arnold
 Roest s. Johann
 Roeterdink, Meinard, Lbr. † 1554 173
 Rover s. Heinrich
 Roye, Klara Elisabeth 1710—1718 103,
 149
Roloff s. Rudolf
 Rom, Stadt 132
 — Papst u. Kurie 25 ff., 40, 62, 103 f.,
 112, 142, 152, 160; s. auch unter den
 Papstnamen
 — päpstl. Nuntien s. Brancadoro, Niko-
 laus v. Kues
 — S. Maria de Anima 208
 — Collegio del Verbo Divino, Archiv
 208
 — Theologiestudium 103
 Römisches Reich, Kaiser s. unter den
 Kaisernamen
 Rooklooster (Brabant) Kl. 140
roquetum Rochel, Ordenskleidung 53 f.,
 82
 Rosemann, Gut im Ksp. Emlichheim 76
 Rosenobel, Münze 134
 Rosental s. Münster
 Rosing s. Arnold
 v. Rossem s. Johann
 Rossmitt s. Johann
 v. Rostinck s. Nikolaus de Becker
 Rostock (?), Stadt 178
het Rot, Flur im Ksp. Aalten 201
 Rotard, Kolon in Nieling 1451 83, 157
rotarius s. Gerhard Redicker
 Rotger s. Rutger
 Rottendorff, Bernhard, Arzt in Münster
 † 1685/6 18
 Rotterdam, Stadt 86
 v. Rotterdam s. Erasmus
 Rudolf *Roloff*, *Roleff*, Ehefr. d. Heinrich
 v. Remen 1466 205
 — v. Coevorden 1417 25
 — Kreinc 1448 205
 — v. Diepholz 1428—1432 194
 — Voerman † 1488 182
 — Voet 1463 186
 — Vryes v. Groningen *Gronnynghen*,
 Kan. 1492—1512 128
 — Ghenneberch, Pr. 1447 178
 — ten Holte gen. Hubbelding 1448 75
 — Hundeberch 1455 75
 — v. Langen † 1493 184
 — v. Langen, Dh. zu Münster † 1519
 187
 — v. Lintelo 1478 205, 212
 — v. d. Molen v. Emmerich, Konverse
 zu Gaesdonck † 1499 92
 Rudolfs-Postulatsgulden, Münze 184
 Rump, Aleke, Mutter zu Groenlo 1550
 202
 Rust s. Engele, Johann
 Rutger *Rotgher*, Kolon 1451 83
 — v. Schyvenem, Kolon † 1494 157, 167
 Ruthenius, Peter, Prior zu Uedem 1655
 99
 Ruttenborgh s. Assuerus
 Ruurlo (Gelderland) Mark 206
Ruusbroec s. Johann v. Ruysbroek

- Sachsen, Klöster d. Windesh. Kongregation 91, 101
sacrista s. Küster
 Sakristei 9, 186
 Saesfeld (Overijssel) Haus s. Rhede
 Sager *sarrator* s. Bernhard
 Zaghelte s. Heinrich
 Salming, Gut im Ksp. Emlidheim 76
 Salzbergen (Kr. Lingen) Pfarrei 154
 — Pfarrer s. Gerhard Peze, Johann
 Samern, Bs. im Ksp. Groenlo 205
 Samersesch, Flur im Ksp. Groenlo 203
 Sankt Maurit, Stift vor Münster 17, 185
 Sander *Zanderus* Scheper, Donat 1451 82, 156
 — s. Alexander
 Sanders *Zanders*, Anna 1672 144
 v. Zantwick s. Pelgrim
 Sarg *sarcophagus* 130 f.
sarracium, Ordenskleidung 53
sarrator s. Bernhard Sager
sartor 168, 171, 173, 175, 181, 214
 — s. Konrad Schroeder, Heinrich Schroeder, Hermann, Ricwin
 Saur, Johann Matthias, Kan. 1697 141, 148
 Skapulier, Ordenskleidung 53 f.
Scaepe s. Schap
 Schaarsbeek (Gelderland) Fluß 194
 Schaarsheide b. Bredevoort 194
 Schachbrett 80
 Schade(n)busch(e), Johann, Lbr. † 1535 171
 — Wolter, Lbr. † 1519 170
 Schaer, Gut im Ksp. Groenlo 195
 — s. Nazareth
op den Schaersvorde, Flur im Ksp. Groenlo 204
 Schaf- u. Garbenzehnt 206
 Schap *Scaepe*, Johann 1537 † 171
 — Garrit 1503 202
 — s. Heinrich
 Schapen (Kr. Lingen) Pf. s. Heinrich
Schattersbrücke, Flur im Ksp. Angerlo 204
 Schedding s. Johann
 Scheen, Petrus, Kan. 1667—1716 41, 144 f.
 Scheer (Overijssel) Haus s. Ense
 Scheerre gen. (v.) Güllich *de Juliaco* s. Johann
 Scheffer *Scheffener*, Christian, Kan. 1582—1607 193, 214
 Schending s. Hermann
 Schenkungen s. Vermächtnisse
 Scheninck *Schevinck*, *Schueinck*, Albert, Lbr. 1527—1528 170
 Scheper(s) *opilio*, Egbert, Lbr. † 1533 171
 — Gerhard, Lbr. † 1544 172
 — Heine † 1529 170
 — s. Alexander, Heinrich, Ludolf, Sander
 Scherpenberg v. Utrecht s. Dietrich (v.) Schivenhem *Scyvene*, *Schipenhem* s. Hermann, Johann, Rutger
 Schilling, Münze 78 u. ö.
 Schlafraum 21; s. auch *dormitorium*
 Schlebrügge, Johann, B. in Münster 1709 149
 — Johann Konrad, Kan. 1709—1741 149
 Schl- s. auch Sl-
 Schmedding, Johann Christoph Joseph, Kan. 1743—1799 50, 84, 104, 152
 Schmidtjohann, Gertrud 1683 149
 Schmitz, NN., Provinzialrat 1809 11
 Schmus, Gut im Ksp. Nordhorn 76
 Schm- s. auch Sm-
 Schnapphahn, Münze 132 u. ö.
 Schneider, Franz, Kan. 1780—1809 84, 107, 151, 153
 Schn- s. auch Sn-
 Schomacker *Schoemaker*, Bernhard † 1549 188
 — Gerhard, Lbr. † 1546 172
 — Johann, Lbr. † 1504 168
 — Johann, Lbr. † 1549 173
 — Johann, v. Bentheim, Lbr. † 1551 173
 — Wilhelm, Lbr. 1570—1594 174
 — s. Albert, Gerhard, Heinrich, Wessel, Wilhelm; *sutor*
 v. Schonevelde gen. Gravestorpe s. Ludolf
 Schöningen (Kr. Helmstedt) 140
 — Kl. 48
 (v.) Schoppingen, Heinrich, Kan. *vor* 1509 107
 — s. Heinrich
 — v. Almelo s. Hermann
 Schottenkamp, Großer, Flur b. Nordhorn 20, 22
 Schreckenberger, Münze 188
 Screen s. Bernhard
 Schreibkunst 13, 118
 Schreiben von Büchern s. Bücher
 de Schriver v. Zekelhorn, NN. 1448 † 164
 Schroder *Scroeder*, Bernhard, Novize 1777 150

- v. Losser, Heinrich, Lbr. 1505—1532 171
- Wessel, Lbr. † 1538 171
- s. Albert, Konrad, Heinrich, Johann, Wolbrand
- Schroet, Wilhelm, Lbr. 1538—1550 173
- Schucking s. Johann
- Schweincke s. Schenick
- Schuldten, Johann Matthäus, Kan. 1699 141
- v. Schulenburg s. Dietrich
- Schulten s. Hermann
- Schultermantel, Kleidungsstück 54
- Schumacher, Heinrich S. J. 1710 102
- Theodor Everhard Bernhard, Kan. 1708—1739 108, 147
- Schurinck s. Heinrich
- Schüttorf (Kr. Gft. Bentheim) Stadt 10, 158, 165, 173
- kaiserl. Einquartierung 33
- Bürger s. Johann Monnick, Monnick
- Kirche, Vikarie St. Georgii 52
- — Geistliche 188; s. auch Bitter Visel, Heinrich v. Marklo, Johann Bose, Johann v. Langenhorst, Langenhorst
- Neue kath. Pfarrei 42, 154
- Schwesternhaus 15, 27 f., 33, 37, 52, 87, 91, 125
- Ksp., Güter 75 f., 111
- (v.) Schüttorf *Schuttorp*, *Scuttop* s. Heinrich, Johann, Johann v. Horstmar, Palte, Tineken
- Schütz(ius), Johann, Prior zu Aachen, Generalprior † 1628 32, 35
- Schwabenheim (Kr. Bingen) Kl. 48, 102, 143 f., 148 f., 174
- Schwedische Armee 35
- Schweinemast im Bentheimer Walde 78
- Schwesternhäuser 24, 55
- Visitation 39, 50, 52, 58
- Schwestern in Frenswegen 21, 32 f., 83
- Schwicker, Heinrich Matthias, Kan. 1712—1729 146
- Schwollensis* s. Zwolle
- Scyvenem* s. Hermann, Johann
- Sco- s. Scho-
- scorlicium*, Ordenskleidung 53
- Scotus super libris summarum*, Hs. 18
- Scrutinium scripturarum*, Hs. 17
- Scr- s. Schr-
- Scu- s. Schu-
- Sekelhorn *Zekelhorn*, Gut im Ksp. Emlichheim 75
- (v.) Zekelhorn, Albert, Lbr. 1512—1532 171
- Heinrich, Lbr. 1512—1544 172
- s. de Schriver
- Seelmessen 200 ff., 205
- Seelsorge der Kanoniker in Pfarreien 49, 55; s. auch unter den Namen der Bentheimer Kirchspiele
- Zeemuijden (Overijssel, Ksp. Hasselt) 121
- Zevenborren, Kl. b. Brüssel 119
- Segeberg (Holstein) Kl. 118, 122
- Prior s. Johann v. Lüdinghausen
- Segelfort, Gut im Ksp. Ootmarsum 76
- Zehnten 78, 202, 206; s. auch Schaf- u. Garbenzehnt
- Zeile v. Herentaels s. Heinrich
- Seyno *Zeino*, Prior v. Bethlehem zu Zwolle 1508 27, 47
- Zelhem *Zilen* (Gelderland) Pfarrei, Pf. s. Hermann Barbitonsor
- (v.) Selhem gen. Groll s. Hermann Conradi
- Seminar der Windesh. Kongregation 48
- Senior, Würde 60, 83, 95, 130, 132, 134 ff., 138 f., 145, 151, 213
- De septemplici lapsu* s. Wilhelm Jordanus
- sermocinator* s. Predigten
- Sermones Alberti per annum*, Hs. 17
- *b. Bernardini*, Hs. 18
- *Bonaventurae*, Hs. 17
- *Chrysostomi*, Hs. 17
- *Hugonis de Prato*, Hs. 17
- *Johannis Nider*, Hs. 17
- *Leonardi de quadragesima*, Hs. 17
- *Leonardi de sanctis*, Hs. 17
- s. *Jacobus de Voragine*, Predigten
- Serries, Heinrich 1675 † 144
- Johann Wilhelm, Kan. 1672—1710 84, 144
- Sibylle v. Vörden zu Darfeld 15. Jh. 214
- Sickinck s. Johann
- Siebenbour, Christian, Kan. 1751—1809 156
- Siebenjähriger Krieg 43
- Siechenhaus, Klostergebäude 10
- Siechenmeister *infirmarius*, Klosteramt 59
- Siegel 34, 48, 96
- des Priors 32
- Ziegelherstellung 192
- Ziegentrift 20
- ten Siel s. Hermann
- Sielmönken (Kr. Emden) 47 f.

- Zieuwent *t'Zyewen*, Bs. im Ksp. Groenlo 206
 ten Zile *Zijl*, *Siel* s. Hermann
Zilen s. Zelhem
 Simbal, Btm. in partibus infid., Bf. s. Wennemar v. Staden
 Zimmerhaus, Klostergebäude 10
De similitudinibus, Hs. 17
De simonia ad beguttas, Hs. 15
 Singen, Prüfung 52
 Sinnigen, Johann Philipp, Kan. 1674—1724 84, 145
 Sion, Kl. b. Doetinchem 197
 Sittard (Limburg), Stadt u. Pfarrei 139
 Sixtus, hl. 72
 Sixtus IV., Papst 1471—1484 46
 Sleeswic, Gut im Ksp. Winterswijk 203
 Slintwater, Arnold 1637 214
 — s. Konrad
 (de) Sluter *Sluiter* gen. (v.) Denekamp, Hermann, Prior 1562—1591 83, 95, 108, 136
 Smit *Schmit*, *faber*, Boldewin *Boldeman*, Lbr. 1537—1539 171
 — Heinrich, Lbr. † 1505 168
 — v. Coesfeld, Hermann, Lbr. † 1522 170
 — Johann, Lbr. † 1519 170
 — Lukas, Lbr. † 1555 173
 — v. Gramsbergen, Nikolaus, Lbr. † 1553 173
 — Wolter † 1552 188
 — s. Christian, Johann, Martin Fabri
 Smithanning, Gut im Ksp. Nordhorn 73
 — s. auch Smitjohann
 Snavel s. Albert, Ludolf, Reiner; Eme
 Sneek (Friesland) s. Thabor
 Snogindk, Gerhard, Lbr. † 1502 168
 Snoyen s. Elisabeth
socius procuratoris, Klosteramt 137
 Soest, Stift, Kan. s. Johann Bloem
 v. Zoest *Soest* s. Volmar
 — Hermann o. D. 190
 Zollfreiheit 206
 v. Solms s. Ermgard
 Zomerzee, Bs. im Ksp. Groenlo 203
 Sophie *Fye*, Ehefr. d. Reineke Kremers 1464 202
 — Mutter Dietrichs des Grisen 1439 206, 212
 — Ww. des Reinold Hake 1472—1480 75, 165
 Soziale Herkunft d. Klosterinsassen 56, 61
 Spaen v. d. Grave s. Johann, Nikolaus
 Spaer, Wessel, Lbr. † 1551 173
 Spanien, König s. Philipp II.
 — Truppen u. Garnisonen 29, 65, 72, 96
 Speck s. Arnold
 Speckin, Philipp, Kan. † 1716 144
 Specking s. Johann
Speculum doctrinale, Hs. 17
 — *exemplorum*, Hs. 17; s. auch Aegidius Aurifaber
 — *historiale*, Hs. 17
 — *morale*, Hs. 17
 — *naturale*, Hs. 17
 Speyer s. Hördt
 Speiseraum 21; s. auch *refectorium*
 Spelmans s. Johann
 Spickmann, Gut im Ksp. Uelsen 73
 Spiker, Gut im Ksp. Nordhorn 76
Een spiegel der kerstenen s. Elucidarius
 v. Spork s. Wilhelm
 Sprachfehler 148, 150
 Staatliche Truppen s. Niederlande
 v. Staden s. Wennemar
 Stadtlohn (Kr. Ahaus) Stadt 145
 ten Stael s. Wilhelm
 Statius *pictor*, in Zwolle 1491—1512 78 f.
 Statuten 45
Stedeborg s. Steterburg
Steenvorden s. Johann Benninck
 Steenhorst s. Arnold
 Steenwick gen. v. Drente s. Tilman
 Stevens, Bernhard, Lbr. † 1544 172
 Stevenshus, Gut im Ksp. Nordhorn 73
 ter Stege *Stegemann*, Gut im Ksp. Veldhausen 75
 — Gut im Ksp. Uelsen 75 f.
 — Gut im Ksp. Emlichheim 76
 — Johann, Lbr. † 1560 173
 — s. Johann
 Steghmann, Quirin, Prior zu Straelen 1616—1636 32—36, 38, 63, 83, 97 f., 137 f.
 Steinfurt (Kr. Steinfurt) Edelherren 24, 180; s. Ludolf
 v. Steinfurt *Stenvordiae*, *Stenvordiensis*, Heinrich, Prior 1560—1592 95, 106, 108, 136
 — s. Egbert Metelen, Hermann, Johann Benninck, Mechthild; Burgsteinfurt
 Steinmetzen s. Bernhard *lapicida*
 v. Stellingwerf s. Wolter
 Steterburg *Stedeborg* (Kr. Wolfenbüttel) Kl. 48
Stine, *Stynken* s. Christine

- Stoependael s. Wilhelm
 Stolgebühren 51
 Störmede (Kr. Lippstadt) Haus s. Friedrich v. Hörde
 Straelen (Kr. Geldern) Kl. Mariensand 34, 97 f., 137 f., 152; s. Steghmann, Bruyns, Raymundi
 — Privatkapitel der Windesh. Kongregation 1611 30
 Stramprade s. Godert
 Straßburg, Universitätsbibliothek 15, 66, 166, 178
 up der Strate, Arnd 1547 206
 v. Straten *Plateanus*, Wilhelm, Kan. 1613—1636 36, 107, 138 f.
 v. Stromberg, Burggrafen s. Johann
 de Strüpper s. Wolter
 Stüber *stuferus*, Münze 9, 17 f. u. ö.
 Studium 55; s. auch Theologiestudium
 Stundenbücher 65
 Stundengebete 21, 47, 66 f.
stupha s. Ofen
 Stuwemborg, Gut im Ksp. Bocholt 76
 Subdiakonatsweihe 55, 57
 Subprior, Klosteramt 21, 38, 57, 82 ff., 88 f., 91 ff., 95, 100 f., 103, 105, 109 f., 113, 117 f., 120, 122, 126—131, 133 ff., 138 ff., 145, 147, 150, 153, 209, 213
 Subtile, Kleidungsstück 38 f., 53 f.
 Succantius, Johannes, Ordenskommissar 1628 35
succentor, Klosteramt 59
 v. Suderhus *Zuderhues*, Albert 1509 203
 — Andreas 1509 203
 — Gisbert 1509 203
 — s. Dietrich
 Suermont s. Lubbert
 Zumbrock, Franz Salesius, Kan. 1765—1810 84, 154 f.
 — Hermann Heinrich, Prior 1731—1810 84, 105 ff., 152 ff.
Summa angelica, Hs. 18
 — *de casibus conscientiae* s. Bartholomaeus Pisanus
 — *b. Thomae*, Hs. 18
 — *de vitiis* s. *Excerptum*
 Sunderhus s. Hermann
 Sundorff, Johann Adolf, Kan. um 1750—1780 84, 151
superpellicium, Ordenskleidung 53 f., 67
 Zuthoff s. Hermann
 sutor 166
 — s. Bernhard, Dietrich, Everhard, Wessel; Schomacker
 Sutoris, Hermann, in Delden 1502† 133
 — Menso, reform. Pf. zu Nordhorn 1626 38
 Zutphen (Gelderland) Land 197, 213 f.
 — Stadt 212
 (v.) Zutphen *Zutphaniae*, Hermann, Kan. 1557—1566 211, 213
 — Johann, Prior v. Bethlehem zu Zwolle 1560 28
 — Thomas, R. v. St. Agnes zu Arnhem 1551 93 f.
 — s. Hermann, Paulus
 Swavening *Swanick*, Gut im Ksp. Uelsen 75
 Swane *Zvaen* s. Everhard
 Swaninck s. Egbert; Swavening
 Swarte s. Gerhard, Lambert
 Sweder(us) *cocus*, Lbr. 1451 83, 156
 — v. Culenborg 1428—1432 194
 — Ehefr. d. Friedrich v. d. Eze 1445 205
 Sweders s. Hermann
 Zwene, Ehefr. des Rudolf Kreinc 1449 205
 Swerte *Zweerte* s. Albert, Johann
 Zwolle (Overijssel) Stadt 56, 93, 129, 131, 134, 158, 187
 — Fischmarkt 126
 — Bürger s. Johann Wagher, Ludolf Snavel, Rembert v. Goor, Stadius *pictor*
 — Kl. Agnetenberg 24, 29, 42, 110, 131, 207; Prior s. Gerhard
 — Kl. Bethlehem 42, 112 f., 123, 126, 131, 195; Prior s. Zeyno, Zutphen
 — Fraterhaus 2
 — Schwesternhaus 85, 183; s. Heinrich Kindeshoff
 — Geistliche s. Gisbert Egbertes
 — Landbesitz bei 77; s. auch Frandues
 v. Zwolle *Schwollensis*, *Swollis*, Hermann, Kan. 1451 83
 — Hermann, Kan. 1563—1579 95, 108, 135 f.
 — Wessel, Kan. 1516—1535 132
 — s. Arnold, Dietrich, Gerhard Trippenmeyer, Johann Apteker, Johann Helye, Johann Wilde, Otbert Limberg, Reiner Snavel
 Take s. Heinrich Toke
 Taelde (?) s. Hermann Cadde

- Tagesarbeit, Gebete während der 65 *talenta*, Münzen 129
 Taler, Münze 29, 133, 135 u. ö.
 Tapp s. Johann Honichlo
 Taufstein 81
 Tauler s. Johann
 v. Tautphoeus, Georg Heinrich, Verwalter des Generalvikariats in Münster 18. Jb. 105
 Tecklenburg, Gft., Grafen 21, 24; s. Nikolaus
 — Drostens s. Lüning
Tedeum laudamus, Hymnus 66 f.
Terliest s. Rembert ter List
 du Terrail, NN., franz. Kapitän 1606 197
 Tertullius s. Johannes
 Terwolde (Gelderland) Ksp. 205
 Testamentarische Vermächtnisse 51
 Textor s. Wewer
 Thabor, Kl. b. Sneek 111, 116
 Thebäer, hll. 40
Theodoricus, Theodorus s. Dietrich
 Theologie 122
 Theologiestudium 60, 144, 148, 156
 Theotonius, hl. s. *Theutonista thesaurarius*, Klosteramt 135; s. auch Küster
Theutonista, Hs. 17
 Thienen (Brabant) Kl. Barberendael 161
 Thomas *Maes*, Propst zu Weener 1450 179
 — v. Aquino † 1274, Schriften 15, 17 f.
 — v. Beynem 1435—1437 204
 — v. Kempen † 1471 16, 35, 110, 175
 — Thyngieter, Vikar am Alten Dom zu Münster 1481 182
 v. Thorn s. Reiners
t(h)uribulum, Weihrauchfaß 81
 v. *Tibburgen* s. Johann v. Tubbergen
 ten Tye s. Isbrand
 v. Tiel s. Hermann, Jakob
 Tiflis, Btm. in partibus infid., Bf. s. Johann
 Tillysche Armee 35
 Tilmann *Tylke* de Vischer † 1424 176
 — *piscator*, Donat 1451 83, 157
 — Steenwick gen. v. Drente, Kan. † 1401 110
 Timmermann s. Friedrich ter List
 Tineken v. Schüttof, Hermann, Kan. 1581—1586 136
 — s. Albert
 Tinholte, Bs. im Ksp. Emlidheim 76
 Tynnegieter *Tynghieter, Tyngteiter* s. Johann, Thomas
 Titianus, Werner, Prior zu Neuß, Generalprior 1607—1611 30, 96
 Többe, Gerhard Heinrich, Kan. 1780—1863 84, 155
 Toke s. Heinrich
 Tongeren (belg. Limburg) Kl. 142
 — Kanoniker s. Driessen
 — Generalkapitel 1611 30, 197
 — — 1628 35
 — — 1664 40, 138
 v. Tongern *Tungern*, Reiner, Kan. 1572 213
 Torfhaus, -scheune, Klostergebäude 10 f.
 Torhaus, Klostergebäude 42
 (ten) Torne *Toern* s. Aegidius, Johann, Otto
 Torneye, Knappe 1417 25
 Torngese, Gut in Nordhorn 73
 Totengedächtnis 40; s. auch Seelmessen, Memorien
 Touwe *Gostouwe* Kelle, Ww. 1433 201
 Traktate s. Johann v. Ruysbroeck
Tractatus Bonaventurae, Hs. 18
 v. Travelmann zu Beller, Adrian Reinhard 1682 76
 Tragaltäre 87
Traiectum s. Utrecht
transitus, Bauteil d. Kl. 9, 181
Tricus s. Dietrich
 Tridentinisches Konzil 46
 Trier, Stadtbibliothek 127
 Trinitarier s. Erzburschenschaft
 Trinitatis, Fest 70, 72
Tripartita historia, Hs. 17
 Trippenmeker s. Gerhard
 Troß, Karl Ludwig, Dr., Oberlehrer in Hamm 1837 15 f.
 Trutius, Wilhelm, Kan. zu Oldenzaal † 1667 189
 Truttenhausen (Elsaß) Kl. 116, 136
 Tubbergen *Tubberich, Tibburgen*, Bs. im Ksp. Ootmarsum 177, 187
 v. Tubbergen s. Hillebinck, Johann; Tibburgen
Tungris s. Tongern
 Tunika, Kleidungsstück 53 f.
 Tüschingh s. Tusind
 Tusvelt s. Johann
 Tusind *Tüschingh*, Heinrich, Lbr. 1509—1510 168
 Twent s. Dietrich, Johann
 Twente, Landschaft 36, 41

- Drost s. Ripperda
- Güter 49
- Twentinc s. Albert

- Ubbinckmate, Flur im Ksp. Winterswijk 204
- Übersetzungen in die Volkssprache 46
- Udendril, Gut in Nordhorn 73
- Udem (Kr. Kleve) Kl. Gnadendael 99, 142, 213
- Uelsen (Kr. Gft. Bentheim) Gericht, Richter s. Arnold Grubbe
- Ksp., Güter 73—76, 111
- Uhrwerk s. *horologium*
- Ulrich Hzg. v. Mecklenburg-Stargard 1490 186
- Häuptling v. Dornum 1503 129
- de Ultraiecto* s. Utrecht
- Ummen (Omnen?) Einkünfte 169
- Kaplan s. Gottfried v. Borken (v.) Ummen s. Gerhard, Heinrich uneheliche Geburt 53, 87
- Ungarische Taler, Münze 184
- Unterricht 65
- im Chorgesang 70, 140
- s. auch Theologiestudium
- Uphusen *Ophusen* (b. Emden, Ostfr.) Pfarrei, Pf. s. Gerhard
- s. Johann
- Ursula, hl. 40
- Uterwich, Hermann, Dechant zu St. Lebuin in Deventer 1508 198
- Utrecht, Btm., Interdikt 194
- Bf. 27, 57, 73, 75; s. Friedrich
- Kleriker 113 f., 158, 176, 212; s. Wilhelm Knoep
- Stadt 90, 161, 185, 207
- s. auch Vredendael, Oostbroek
- Druckort der Statuten 1533 45
- Generalkapitel 1573 196
- St. Salvator, Dechant 26, 46; s. Wolter Grawert
- St. Marien, Propst s. Heinrich Raskop
- Elftausend Jungfrauen 114
- Zwölf-Aposteln 209
- Buerkerke, Vikarie b. M. et Omnium sanctorum 117
- Landkomturei s. Hermann v. Keppel
- Dominikanerkloster 210
- v. Utrecht *de Ultraiecto* s. Dietrich Scherpenberg, Gerhard, Heinrich Herberti, Hubert Oldekop

- Wachsabgabe 200
- Wachszinsige 175
- Wagher s. Johann
- Wahlen der Amtsträger 55—58, 83, 88, 93 ff., 99, 101, 104 f., 113
- Wahnsinn 152, 155
- Wallfahrt s. Hl. Land
- Wallfahrtsgelübde 47
- Walram *Walrave* Franconis v. Gosdorp *Goerdorp*, *Goostorp* gen. v. Moers, Prior 1436—1451 82, 88, 106 f., 120
- v. Nordhorn s. Walram Franconis
- Walter s. Wolter
- v. Wapserveen, Johann o. D. 190
- Warendorf, Stadt 176
- Warner s. Werner
- v. Wartenberg s. Franz Wilhelm
- Waschhaus, Klostergebäude 10
- Wasser(ius), Johann, Kan. 1623—1634 32—36, 38, 83, 97, 108, 137 ff.
- Wassermühle 73
- Webbele v. Camen † 1419 114
- Weber, NN., Richter zu Nordhorn 1809 11
- Weddige, Johann Heinrich, Kan. † 1761 105, 150
- Wedebrenk s. Hermann
- Weener (Ostfriesland) Kl., Propst s. Thomas
- Weerselo (Overijssel) Kl. 74
- Vikare s. Heinrich
- Wevelenkamp, Flur im Ksp. Terwolde 205
- v. Wevelinghoven s. Heinrich Herr zu Gemen
- Wever s. Wewer
- Wegegeld 215
- Weihnachten, Fest 72
- Weihrauchfaß s. *turibulum*
- Weihwasserbecken 81
- Wein 180
- Weißpfennig *denarius albus*, Münze 16
- Weißstüber *stuferus albus*, Münze 17
- Weldam (Overijssel) Haus s. Ripperda
- v. Wenkum, Walter, Prior zu Windesheim 1560 28
- Wendelmode Helye 1439 122
- Wenmarinck, Johann, Pr. 1517 † 187
- Wennemar v. Bevern, Dh. zu Münster, Propst zu St. Martini 1432—1475 183
- Voet, Dh. zu Münster 1463—1509 186
- v. Staden, Bf. von Simbal, Weihbischof zu Münster 1394 22, 109, 117

V siehe F

- Wenning, Elske 1627 97
 Wensinck, Gut im Ksp. Aalten 202
Weranus s. Cüpers v. Vuiren
 Werden (Stadt Essen) Stadt 209
 — Kl. 209
 v. Werden s. Peter
 Werne (Kr. Lüdinghausen) Stadt 146
 Wernekinck, Franz Wilhelm, Domvikar
 zu Münster † 1740 103
 — Hermann, Hofapotheker 1710 † 103
 — Hermann Heinrich, Prior 1708—1744
 103, 107 f., 149
 — Werner 1710 103
 Werner *Warner* Andrees 1464 † 202
 — Epe, Kan. 1403—1460 82, 118
 — Haeck, Pr. 1468 215
 — Hukelhem, Lbr. 1484—1519 170
 — *opilio*, Lbr. 1451 83, 157
 — Rover, Pf. zu Oldenkeppel 1462 204
 Werning *Werninck*, Gut im Ksp. Olden-
 zaal 75 f.
 — s. Bernhard
 Wernse Anninck, Lbr. 1451—1499 83,
 157, 167
 Wernsinck, Aleydis 1536 188
 — Heinrich, fr. 1536 188
 — Wessel, fr. 1536 188
 — Wessel, Kan. 1563—1574 83, 106, 135
 Wersebrockhus s. Hermann
 Wersinck, Hermann, Lbr. † 1512 169
 — s. Bernhard, Meinard
 Wesel (Kr. Rees) Stadt u. Festung 32
 — Augustinerkloster 196, 199
 Wesenbeck, Matthias, Kurbrandenburg.
 Rat 1649 37
 Wessel v. Almelo, Lbr. 1451 83, 157
 — Hindrickinck, Lbr. † 1439 160
 — Schoemacker, Lbr. † 1421 158
 — *sutor* Donat 1451—1461 83, 156,
 162 f.
 Wesseli s. Lochem
 Wesseling, Johann Hermann, Kan. 1726
bis 1761 150
 — Mette 1602 197
 Wessels, Bernhard Johann, Generalemp-
 fänger d. Gft. Bentheim † 1748 189
 Wessum (Kr. Ahaus) Pf. s. Hermann
 Westbevern (Kr. Münster) Dorf 148
 v. Westerholt, Graf, großhzgl. berg. Kom-
 missar 1806 44
 Westfalen, Herkunftsgebiet 56
 — Ordenshäuser 101
 Westfälischer Friede 1648 37
- Wesuwe (Kr. Meppen) Pfarrer s. Engel-
 bert
 Wetters, Rycke 1547 206
 Wewer(s) *Wever*, Gut im Gericht Nord-
 horn 76
 Wewer *Wever*, *Textor(is)*, Albert 1527—
 1554 189
 — Ludolf † 1554 189
 — Paschen † 1553 188
 Wichmanning *Wichming*, Gut im Ksp.
 Emlichheim 74, 76
 Wiedenbrück, Johann Adam, Kan. 1767
bis 1802 153
 Wiefermann, Gut im Ksp. Ootmarsum
 76
 Wien, Stadt 71
 — Kaiserl. Hof 35, 98
 — Reichshofrat s. Krane
 Wietmarschen (Kr. Gft. Bentheim) Stift
 10, 28, 36
 — Pfarrer 131, 184; s. Campes, Gescher
 Wigbolding, Gut im Ksp. Uelsen 74
 Wiggering, Gut im Ksp. Ootmarsum 74
 — Timann, in Utrecht 1503 185
 Wilkinck s. Bernhard
 Wilkini s. Johann
 (de) Wilde s. Gerhard, Johann
 v. Wildeshausen *Wilshusen* s. Detmar
 Wildpferde 206
 Wilhelm *Wilhem*, *Willem*, Vikar zu Al-
 melo 1503 185
 — ter Aefze 1436 204
 — v. Averbekke 1439 204
 — (v.) Almelo 1492 127
 — Kappel, Prior 1439—1447 82, 89 f.,
 106, 115 f.
 — Knoep, Vikar zu Utrecht 1454—1463
 181
 — v. Deventer *de Davantria*, Glaser
 1512 9
 — (v.) Doesburg, Kan. zu Windesheim
 15. Jb. 114
 — Gf. v. Egmond 1459 180
 — v. Emen *Emme*, *piscator*, Donat 1451
bis 1472 83, 121, 157, 164
 — Vischer *Wischer* † 1448 178
 — Vornken, Prior 1429—1432 207, 212
 — Hzg. v. Geldern 1406 112
 — v. Godelinchem, *hospitalarius*, Kon-
 verse 1443—1464 82, 156, 163
 — Jordanus, *De septemplici lapsu*, Hs.
 193
 — Yseren 1487 215
 — Ehefr. d. Wilhelm Yseren 1487 215

- ter Lynden 1493 f 215
- v. Lintelo 1381 195
- v. Lintelo 1441—1460, 1478 f 201 ff., 205
- Lochem, Pf. zu Deventer 1447—1448 9, 178
- v. d. Molen gen. v. Emmerich *Emmercken, de Embrica*, Prior 1466—1511 91 f., 106 f., 128
- v. Rechoven gen. v. Diest, Konverse 1426—1450 119, 161
- de Ro(e)de v. Heker, Kan. 1463—1474 211 f.
- Schoemacker, Lbr. f 1494 167
- v. Sporck, Pr. 1447 178
- ten Stael gen. v. Heerenbergh *de Montedomini, de Monte, v. d. Berghe*, Prior 1495—1548 92 f., 132, 175
- Stoependael, *portarius um* 1400 174
- Wilhelmsschilde, Münze 9, 80, 130, 179 f., 183
- (v.) Wilsem gen. v. Gramsbergen, Ludolf, Prior 1508—1544 92
- s. Mullerincq
- v. *Wilshusen* s. Wildeshausen
- Wilsum (Kr. Gft. Bentheim) Kirche 79; Prädikant s. Visch
- Winkelkamp, Flur im Ksp. Aalten 205
- Wynkens s. Adelheid, Cornelius, Fenne, Geerken, Heinrich
- Windesheim (Overijssel) Kl. 25, 42, 47, 87, 114, 194 f., 198, 207 f., 212
- — Konversen s. Johann v. Bevern
- Kongregation 23 f., 35, 38, 40 ff., 44 ff., 48 ff., 52 f., 58, 60, 64 f., 85, 98, 104, 112, 114 f., 117, 136, 148, 198
- — Generalkapitel 13, 27, 29 f., 39, 43, 196; Protokolle 2; s. auch Generalkapitel
- — Privatkapitel 110
- — Prior superior, Generalprior 25 f., 32 f., 57, 70, 77, 87, 89, 99, 133, 137 ff., 141 f., 145, 150 f., 153 ff., 174, 207 f.; s. Belling, Herkenroy, Johann, Johann Voss, Lentius, Luychenius, Schützius, Titianus, Wenkum
- — Generalkommissare 155; s. Heiden, Succantius
- — *Constitutiones* 1639 14
- — Ritus 21, 87
- — Verschreibungsbriefe 154
- Wyneken, Lbr. f 1432 159
- Winterswijk (Gelderland) Stadt 197
- Kirche u. Pfarrei 205, 209
- Ksp., Güter 203 ff.
- zu Wisch, Edelherren s. Heinrich, Johann; Homoet
- Wischer* s. Vischer
- de Wise s. Albert
- Wittenburg (Kr. Springe) Kl. 24, 48, 115
- Wittewierum (Groningen) Kl. 114 f., 119
- Wobbe, Ehefr. d. Koep ter Maet 1429 114
- an der Woeltsche weteringe*, Flur im Nienbrock (Veluwe) 205
- Wolbeck (Kr. Münster) Wigbold 103
- Wolbrand Schroder *Scroeder* f 1417 176
- Wolfenbüttel, Bibliothek 18
- Wolfstege, Gut im Ksp. Bocholt 76
- Wolmar* s. Volmar
- Wolter Walter, Laie f 1421 176
- t'Aelten 1488 203
- v. Billerbeck *Bilrebeke*, Kan. 1406—1457 82, 106, 118
- v. Kampen, Lbr. f 1414 158
- Grawert, Dechant von St. Salvator in Utrecht 1444 26, 46
- ten Nienhove 1453 75
- v. Stellingwerf, Burggraf zu Coevorden 1417 24
- de Strüpper f 1440 177
- Wolterincq s. Dietrich
- Woltermann, Gut im Ksp. Uelsen 76
- Wöltingerode (Kr. Goslar) Kl. 44
- Wonder s. Johann, Ludolf
- Worms s. Kirschgarten
- Wörterbuch *vocabularium*, Hs. 17 f.
- latein.-niederdeutsch, Hs. 16
- Wulfard Matthiae gen. v. Medemblick, Kan. 1398—1401 110
- Wulverincq s. Robbe
- Wulfert, Johann Everhard, Kan. 1710—1720 145
- Johann Karl, Dr. 1716 145
- Wülffinghausen (Kr. Springe) Kl. 115
- Wüllen (Kr. Ahaus) Kirche, Pfarrer s. Necken
- v. Wullen, Eilard, Drost d. Gft. Bentheim 1560 28
- zu Ravenshorst, Hermann 1511 f 186
- s. Jutta
- Würzburg, Theologiestudium 103
- Y siehe I
- Z siehe S